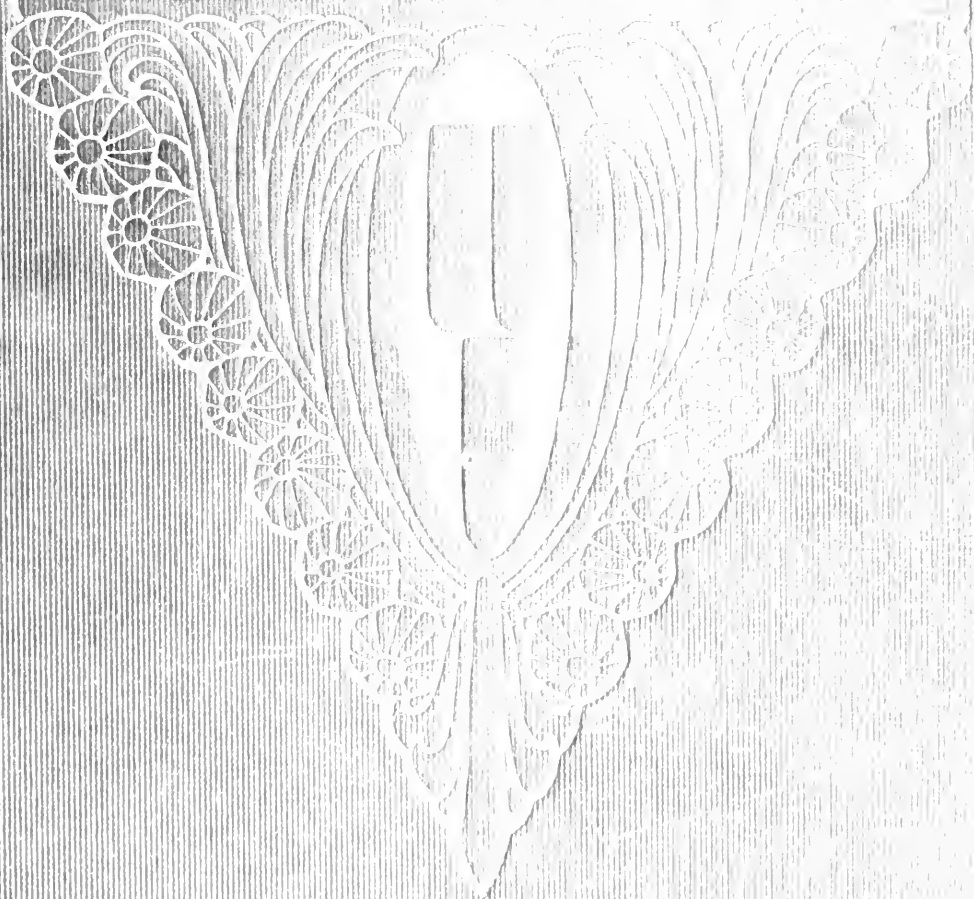


3 1761 00380414 3

THOMAS

DES MEISTERS SCHÜLER
IN 874 ABBILDUNGEN



ALBERT
KUNST
VERLAG





KLASSIKER DER KUNST
IN GESAMTAUSGABEN

Von dieser Sammlung sind bislang erschienen:

- Bd. I: RAFFAEL
„ II: REMBRANDT (I. Gemälde)
„ III: TIZIAN
„ IV: DÜRER
„ V: RUBENS
„ VI: VELAZQUEZ
„ VII: MICHELANGELO
„ VIII: REMBRANDT (II. Radierungen)
„ IX: SCHWIND
„ X: CORREGGIO
„ XI: DONATELLO
„ XII: UHDE
„ XIII: VAN DYCK
„ XIV: MEMLING
„ XV: THOMA

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT, STUTTGART

THOMA

KLASSIKER DER KUNST

IN GESAMTAUSGABEN

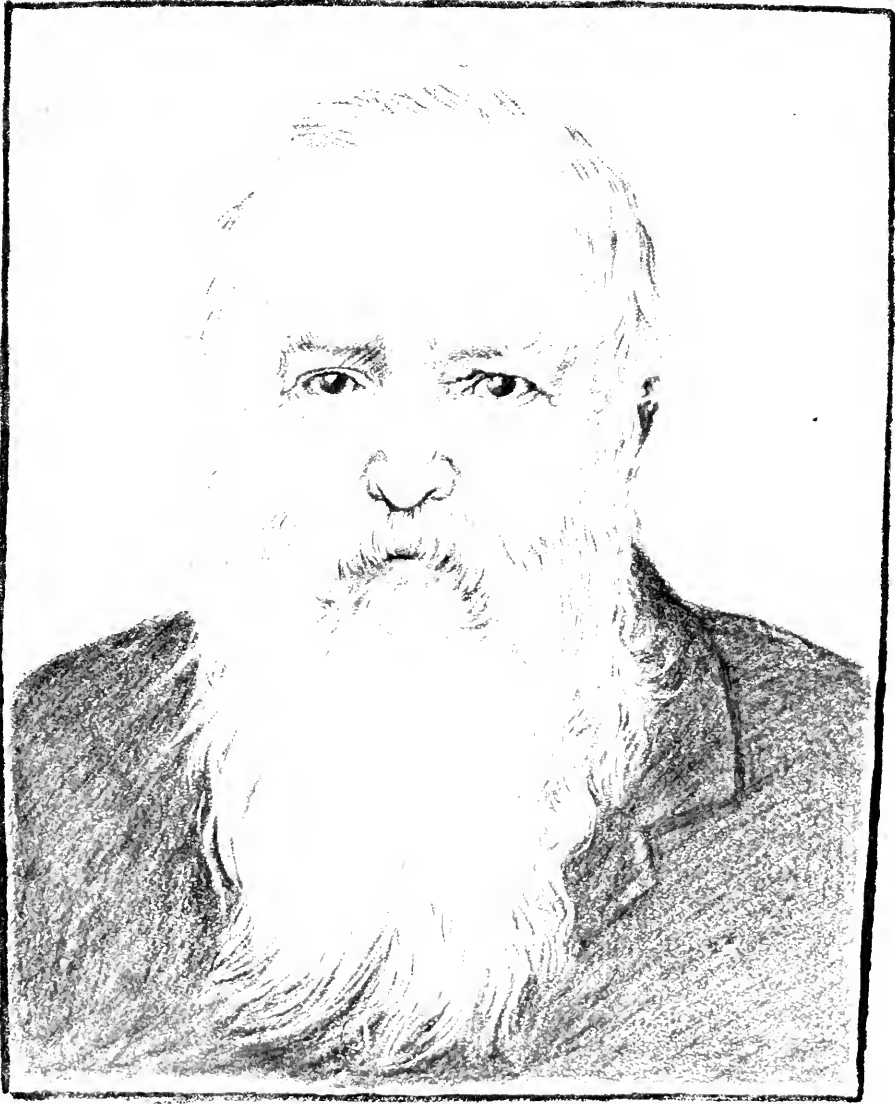
FÜNFZEHNTER BAND

HANS THOMA

STUTTGART UND LEIPZIG

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT

1909



Hans Thoma
1909

DES MEISTERS GEMÄLDE

IN 874 ABBILDUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

HENRY THODE

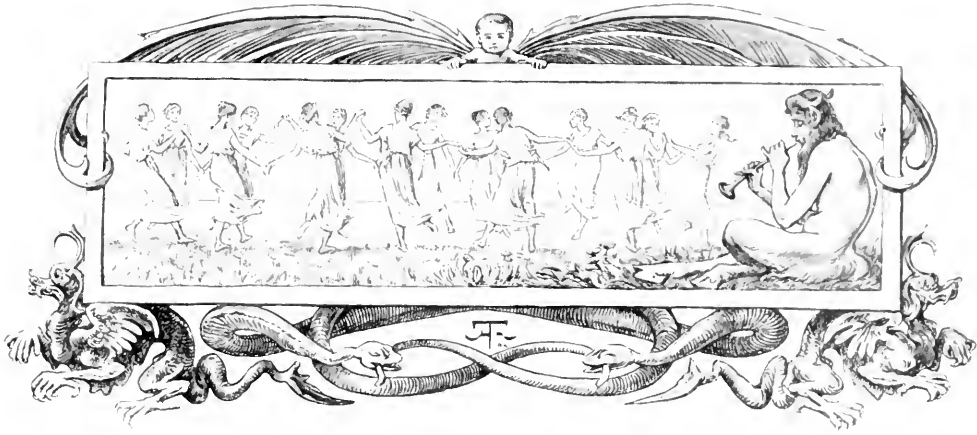


100101
20/12/1897

STUTTGART UND LEIPZIG

1909

Von diesem Werk ist eine Luxusausgabe in hundert nummerierten Exemplaren auf eigens dafür angefertigtes feinstes Kunstdruckpapier gedruckt worden. Der Preis des in einen vornehmen Lederband gebundenen Exemplars dieser Luxusausgabe beträgt 60 Mark



HANS THOMA

SEIN LEBEN UND SEINE KUNST

I

Johannes Thoma wurde am 2. Oktober 1839 zu Bernau, einem hoch im badischen Schwarzwald unfern des Feldberges gelegenen Dorfe, geboren. In dem Schutze eines jener Bauernhäuser, die mit ihrem tief sich herab-senkenden Schindeldache und ihrem von der Zeit warm gebräunten Holze, mit ihrem Brunnlein und dem kleinen eingefriedigten Blumengarten uns durch den Künstler so ehrwürdig und zugleich liebvertraut geworden sind, wuchs er auf, geleitet von dem Verstande und der Phantasie einer liebevollen, kräftig heiteren Mutter, der „Immerguten“, wie er sie in seinen Erinnerungsblättern „Im Herbst des Lebens“ (München 1909), die uns so mannigfachen wichtigen, oft im folgenden verwerteten Aufschluß geben, nannte, und in Gesellschaft seiner Schwester Agathe, die bis auf den heutigen Tag ihm eine still waltende und sinnig verständnisvolle Lebensgefährtin geblieben ist (Bildnisse der Mutter S. X, XX, XXXVII, 12, 56, 93, 182, 241, der Schwester S. 12, 36, 241, 435).

Von den Anfängen seiner Kunst hat er selbst berichtet: wie eifrig er schon als kleines Kind auf der Schiefertafel gekritzelt und seine Entwürfe von der Mutter sich deuten ließ, wie Holzschnitte in dem Gebetbuche einer Tante, auch der Kalender und die bunten Spielkarten seine ersten Kunstbildungsmittel wurden, wie er, fünf-jährig, dem Vater zum Namenstage die Nachzeichnung des „Hündlibub“ geschenkt. „Der Trieb zur Kunst, der in dem einsamen Bernau über mich kam, und zwar so stark, daß er mich mein Lebtage nicht mehr verlassen hat, war doch angeerbt, und zwar von mütterlicher Seite. Der Großvater und auch die Brüder meiner Mutter waren Uhrenmacher; einer derselben war Uhrenschildmaler, und in ihm lebte noch ein Rest einer nun verschwundenen Bauernkunst, die in ihrer Primitivität weichen mußte vor dem modisch städtischen Kunstgewerbe, das seine Schmörkel in alle

Dörfer hinein renaissancierte; ich weiß noch ganz gut, wo schönfarbig bunte, mit Blumen bemalte Schränke mit Nußbaumfarbe überzogen wurden und man sich der Buntheit schämte, die man „Baurenkilbe“ nannte. Die Brüder meiner Mutter hatten neben der täglichen Arbeit ihre Liebhaberei; sie trieben Künste, d. h. sie musizierten und hatten Freude am Gesang. Der Uhrenschildmaler malte für die Bauernstuben Tafeln auf Glas mit Oelfarben auf die Rückseite; sie mögen so schlecht gewesen sein, wie sie wollen — es war immerhin Kunstübung und Handarbeit und hat den Zusammenhang mit der Kunsttätigkeit im Volke wachgehalten, den die

fabrikationsweise hergestellten Farbendrucke niemals ersetzen können.“ Ein Onkel beschäftigte sich mit Astronomie, d. h. er gab durch einen primitiven Mechanismus dem Knaben die freudig begrüßten Anschauungen von der Bewegung der Erde und des Mondes um die Sonne.

„Es kam die Schulzeit. Ich habe aber immer nebenher gezeichnet, gemalt, geschnitzt, gepappt und mir eine kleine Welt gezimmert. Ich wurde mir auch immer mehr bewußt, wie schön die Welt sei; ich beobachtete die Wolken, die verschiedenen Zeiten des Jahres, die das Aussehen der Gegend so ganz veränderten, lange ehe ich daran denken konnte, so etwas zu malen, ehe ich wußte, daß man so etwas vielleicht auch malen könnte. Lange Zeit hindurch träumte ich von einem Zauberspiegel, in dem ich alle die wechselnden Stimmungen, die über mein liebes Bernauer Tal hinzogen, festhalten könnte — und sah inzwischen alles in bezug auf diesen Wunderspiegel hin an: genau so müßte der Spiegel es festhalten, wie ich es sah. So sah ich es denn auch, als ob ich dieser Spiegel selber wäre.

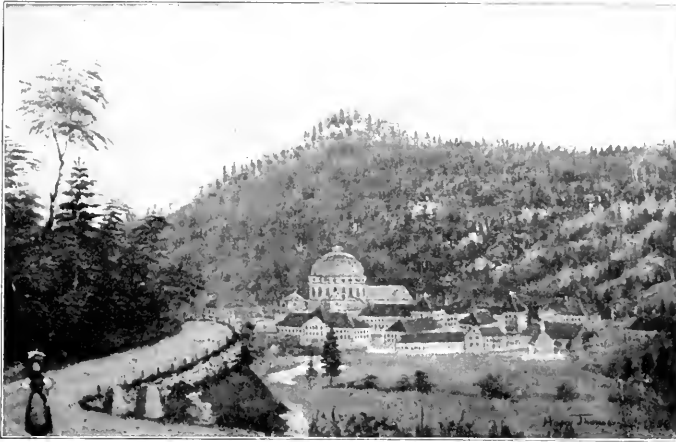
So möchte ich sagen, ich wurde ganz Ange, schon lange vorher, ehe ich Mittel wußte und kannte, durch die man diese intensive Sehlust einigermaßen fixieren könne. Als ich so zwölf bis vierzehn Jahre alt war, zeichnete ich viel nach allen möglichen Bildchen, die mir in die Hand kamen, die ich oft auch auf graues Packpapier vergrößerte.“ (Siehe zwei frühe Bildchen S. XI.)



Hans Thomas Mutter

Vom Künstler 1855 gezeichnet; eine der frühesten Zeichnungen, die von ihm noch existieren

„Bald nachdem ich aus der Schule kam, wurde ich nach Basel zu einem Lithographen in die Lehre getan. Das Sitzen gefiel mir nicht. Ich bekam Heimweh nach Bernau und zugleich Brustschmerzen; ein Arzt riet auch, daß ich wieder nach Bernau gehe, wo es viel gesünder sei. Diese kurze Lehrzeit war aber doch nicht ganz verloren, denn vierzig Jahre später machte ich wieder Lithographien, und die Technik war mir nicht so fremd, wie sie es doch so manchem andern Maler sein mag. Für ein gutes Vorstudium halte ich es auch, daß ich später ebenfalls in Basel zu einem Anstreicher und Lackierer in Arbeit kam; manches Handwerkliche, wenn auch nur



Ansicht von St. Blasien. Von Hans Thoma 1856 gemalt
(Auf Pappe, H. 0,19, B. 0,22, Freiburg i. Br., Fräulein Marie Lang)

Farbenreiben, gut und sachgemäß anstreichen und lackieren lernt man da kennen, wozu auf der Akademie keine Gelegenheit ist. Gut angestrichen ist halb gemalt!“

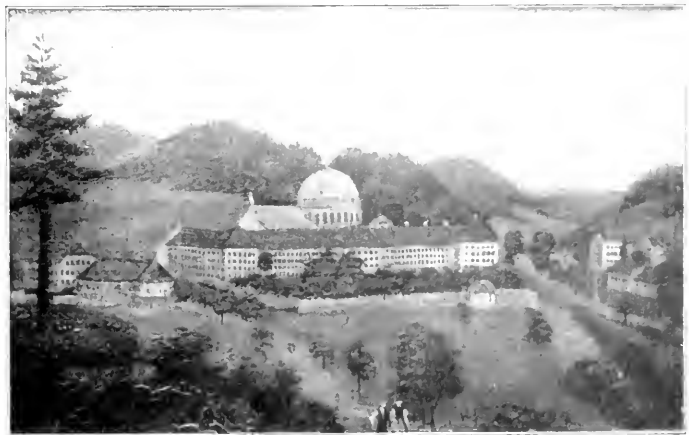
„Bei einem Uhrenschildmaler in Furtwangen lernte ich wieder etwas mehr vom Malerhandwerk. Dort war ich freilich nur etwa vier Wochen Probezeit, da die Mutter die Bedingungen des Lehrvertrags nicht erfüllen

konnte. Mein Vater ist vorher schon im Jahre 1854 gestorben.“

„Nach Bernau zurückgekehrt, verschaffte ich mir Oelfarben, gründierte Pappendeckel und Leinwände und malte kleine Bildchen, meist nach Holzschnitten aus Büchern, die ich in Farbe übersetzte. Doch malte ich auch eigene Erfindungen und wagte mich auch an Porträts nach der Natur. Manche dieser Sachen verkaufte ich auch in St. Blasien für wenig, aber für mich damals viel Geld. Ich fing auch an, im Freien nach der Natur zu zeichnen — ich tat das soviel wie möglich heimlich —, versteckte das Mäppchen, mit dem ich meist Sonntags am liebsten in den tiefen Wald hinausging, unter der Jacke, weil die Nachbarn diese Firlefanzereien nicht gerne sahen.“

„Wie und was mein eigentlicher Beruf sein sollte, wußte ich vor meinem neunzehnten Jahre noch nicht. — Die Mutter hatte ebenso wie an meinem einstigen Schiefertafelgekritzel ihre Freude an dem, was ich jetzt machte, und sie verschaffte mir großem Bub mit aller eigenen Aufopferung so viel freie Zeit als nur möglich, daß ich meinen Liebhabereien nachhängen konnte.“

„Mein nicht erlahmender Kunsttrieb fand aber nach und nach bei Bekannten und andern Herren der Amtstadt St. Blasien Beachtung, und durch Vermittlung von dort und nachdem der Direktor der Karlsruher Kunstschule, Schirmer, meine Arbeiten sehr günstig



Ansicht von St. Blasien. Von Hans Thoma 1856 gemalt
(Auf Pappe, H. 0,19, B. 0,22, Freiburg i. Br., Fräulein Marie Lang)

begutachtet hatte, ebneten einige Kunstfreunde und besonders der Großherzog die ersten Wege, so daß ich im Herbst 1859 in die Kunstschule aufgenommen wurde.“

Zwei Bildchen aus den Jahren 1857 und 1858 sind erhalten (S. 1), beachtenswert durch die klar bestimmte Raumschauung, den bereits ausgesprochenen Sinn für die Farbenerscheinung und Motive, die später größere Gestaltung gewinnen sollten.

Von der Sicherheit, Gewissenhaftigkeit und Feinfühligkeit der Zeichnungen dieser Zeit der Anfänge geben drei Abbildungen eine Vorstellung: zwei derselben, von 1855 und 1859, zeigen die Mutter, die dritte den zwanzigjährigen Jüngling, der in die Karlsruher Kunstschule eintrat (S. X, XII, XIII).

„Kaum wird wohl jemals ein junger Mensch mit mehr Pietät und Respekt in eine Schule eingetreten sein.“

„Schirmer hatte sich mit viel Wärme über die von mir eingereichten Arbeiten ausgesprochen und ‚entschieden‘ dazu geraten, daß ich Künstler werde. Ich wurde in die Antikenklasse aufgenommen, in der mich Professor Des Coudres zu großer Genauigkeit und Gründlichkeit anleitete. Diese Gründlichkeit ward mir doch später von großem Nutzen, ich zeichnete den Winter über, nahm auch am Perspektivunterricht teil, auf dessen Gesetze ich, durch das viele Zeichnen nach der Natur vorbereitet, mit besonderer Freude eingehen konnte.“ Einige Kopien nach Oelstudien des Lehrers fielen zu dessen Befriedigung aus.



Zeichnung Hans Thomas

In Bernau, Mai 1859, vor der Kunstschulzeit entstanden

„Nach sechsmonatlichem Unterricht in der Antikenklasse durfte ich Schirmer-schüler werden, d. h. ich ging (mit dem Mitschüler Eugen Bracht) in den Schwarzwald und malte dort nach der Natur, und mit welchem Eifer! . . . Diese Studien waren von äußerster Gründlichkeit und Sachlichkeit – über nichts wurde hinweggegangen. Es gab damals noch keine Theorie ‚moderner Errungenschaft‘ im Farbensehen — das war auch gut für uns.“

„Durch die Jahre 1860 bis 1866 war ich immer im Winter auf der Kunstschule, und wenn der Sommer kam, ging ich nach Bernau und malte dort Studien. Ich war in der Malklasse und malte dort Köpfe unter Professor Des Coudres' Leitung. Auch hier war Des Coudres ein vortrefflicher Lehrer, obgleich übermütige Schüler über seine, wie sie meinten, gar zu arge Gründlichkeit sich lustig machen wollten — man sieht es freilich oft erst später, was so eine Grundlage wert ist. Junge Leute nennen sie wohl philiströs; doch vergleiche ich sie mit einer guten Erziehung im väterlichen Hause, die auch schon oft einen Menschen auch dann noch geleitet hat, wenn er selber und alle Welt gemeint hat, daß er über die Stränge laufe.“

„Eine besondere Episode in bezug auf die maltechnische Erziehung war der Aufenthalt Canons in Karlsruhe, seine systematische Maltechnik zog fast alle jüngeren Künstler sehr an; wir hatten das Gefühl, durch diese Schulung aus dem ewigen Probieren herauszukommen. Seine Methode bestand im Herausmodellieren der Form und

der Lichtgebung mit aufgehöhtem Weiß auf dunklerem Grunde. Die Farbengebung wurde sodann durch Lasuren erzielt, die freilich in ihrer leuchtenden Emailwirkung manch überraschenden Eindruck hervorbrachten. Jedenfalls lernte man, durch Canon angeregt, eine Summe von maltechnischen Ausdrucksmitteln kennen, zugleich auch wurden wir durch Canon zuerst auf die Maltechnik der großen Meister aufmerksam gemacht.“ In dem Kampf zwischen der mehr nach der stilistischen Seite hin führenden Lasurbehandlung und dem naturalistischen Dickprimamalen, der die Geister entzweite, vertrat der junge Künstler das erstere Prinzip.

„In diesen sechziger Jahren malte ich auch einige Bilder, meist kleinere Landschaften und auch Figurenbilder, von denen ich hier und da eines an einen Kunstverein verkaufte, das Geld reichte aber meist recht knapp den Winter über; im Frühling — halb mußte ich — ganz zog es mich — ging ich nach Bernau. Mit jugendlich seligen Gefühlen eilte ich immer von Freiburg aus über die Berge hinauf in mein liebes Tal; voll von Plänen, was ich noch malen wollte. Wenn dann auch das Vollbringen hinter dem Willen zurückblieb, fleißig war ich, und es entstanden Stöße von Zeichnungen und Oelstudien, mit denen ich aber recht leichtsinnig umging — verlor und verschenkte sie — vernichtete auch vieles bei späteren Aufenthaltswechseln — wenn ich nicht gerade eine Kiste dafür hatte.“

„In Karlsruhe packte ich dann meine Studien aus, begierig, was Professoren und Mitschüler dazu sagen würden. Die Kritik richtete sich fast immer gegen die große Genauigkeit und Ausführlichkeit; und über einen Weidenbusch, der sich über den braunen Bach neigt, den ich ziemlich groß wie ein Stilleben malte — jedes Blatt, zwischen den Steinen ganz vorne jeden Grashalm —, an dem ich im Sommer 1864 wochenlang gearbeitet hatte, wurde ich eigentlich ausgelacht; wozu denn so etwas malen, es sei ja kein Motiv. — Ich bin noch im Besitze dieser Studie und freue mich an diesem intimen Spiegelbild eines schönen Stückleins Natur — jedenfalls habe ich mehr Nutzen davon gehabt, als wenn ich Dutzende von modernenFarbensehenserrungenschaftsmomentskizzen gemacht hätte.“

„Es kamen die Winter, wo ich als Meisterschüler Bilder malen durfte. Das ist eine gar heikle Zeit — was soll man nun malen? Wie sollen die Bilder aussehen? — Das Genrebild stand hoch im Ansehen, auch ich versuchte allerlei, aber es zeigte sich ein Konflikt — die Erscheinung der Natur sprach sehr zu mir — aber die Erzählung, die das Genrebild mehr oder minder geistreich ausdrücken sollte, kam dabei zu Schaden. Auch das Landschaftsmalen hatte seine Haken; in der Schirmerschule mußte



Selbstbildnis Hans Thomas aus dem Jahre 1859

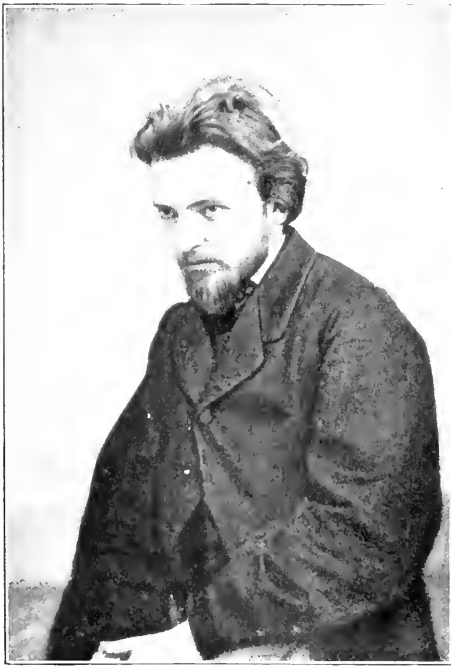
man komponieren lernen — das konnte ich gewöhnlich nicht mit den Eindrücken, die mir der Schwarzwald gemacht hatte, und überhaupt mit dem, was ich bisher gesehen hatte an Landschaftsnatur, vereinigen; die Schwarzwälder Tannen wollten sich schon gar nicht fügen, auch die langen Bergrücken nicht, und gar die langhin sich ziehenden bunten Wiesen — die zu malen durfte man gar nicht denken.“

„Ein geborener Realist, wollte ich nichts andres malen, als was ich selber gesehen, ja selber gelebt hatte — wo ich hinschaute, sah ich auch Schönes genug. — Menschen, Tiere, Landschaften, im harmonischen Lichte vereinigt, schwebten mir vor. Ahnungen, Möglichkeiten zu schönen Bildern — wenn ich nur einmal die Bilder so machen könnte, wie ich sie mir vorstellte. Programm hatte ich keines, auch keine Sorge, wie die Sache werden sollte; ich dachte, daß, wenn ich einmal Bilder annähernd so malte, wie sie mich traumartig umgaukelten, dieselben auch aller Welt gefallen müßten. Freilich habe ich da die Rechnung ohne den Wirt gemacht, wie ich Jahrzehnte hindurch erfahren mußte.“

„Zuerst trat ich mit einem kleinen Bildchen: das braune Bernauer Bächlein im moosgrünen Tannenwald, an die Oeffentlichkeit des Kunstvereins; die Kritik war günstig, es wurde genannt: ‚Ein Anklang an Hebel, voll Seele‘ — auch ein zweites Bild, der ‚Bienenvater‘, wurde ebenso günstig beurteilt — beide wurden auch angekauft. Wie fühlte ich mich da glücklich, von der Gunst des Publikums getragen!“

Das erste Bild ist erhalten (S. 8), von dem andern nur eine Skizze (S. 8). Außer ihnen aber noch eine Reihe andrer Gemälde und Studien, bezüglich welcher letzterer als charakteristisch zu bemerken ist, daß sie alle bildmäßige Durchführung zeigen. Die Kunstschulstudie eines sitzenden Bauern (S. 5), in der Heimat angefertigte schlichte

Porträts von Verwandten und Bekannten (S. 4, 6, 8, 9), das Innere eines Bauernhauses mit „Schwendele“ am Wassertrog (S. 2), das elterliche Haus, von außen gesehen, mit der Mutter, die auf der Bank vor ihm sitzt, und im Sonnenlicht sich vernügendenden Hühnern (S. 12), die am offenen Fenster sitzende lesende Mutter (S. 5), die lesende Schwester mit Blumenstrauß (S. 9), der Bauernbursch am Bächlein (S. 5), der Baner unter der Tanne (S. 11), der Hahn (S. 14) und Landschaften von überraschend selbständiger Auffassung und malerischer Kraft: die Schwarzwaldhöhe mit Tannenwald (S. 2), das Bernauer Tal mit schneebedeckten Höhen (S. 2), Blick über die Bernauer Berge (S. 6), Tannengruppen am Wasser (S. 3), Bernauer Mühle (S. 3), Schwarzwaldort im Wiesental (S. 11). Wie erstaunlich schnell und originell das malerische Können sich entwickelt, lehrt der chronologische Vergleich. Schon 1863 entsteht ein in lebendigster und ausgeglichener Malweise gehaltenes Bild, wie die sonnige Sommerlandschaft (S. 7), 1864 wurden zwei



Hans Thoma

Nach einer Naturaufnahme aus dem Jahre 1864

der Darstellungen des Mädchens, das die Hühner füttert, ausgeführt (S. 10, die dritte Ausführung von 1867 S. 16), 1866 die Höhenlandschaft mit dem Reiter (S. 9) und Mutter und Schwester (S. 12), alles Werke, welche vollkommene technische Meisterschaft in einer höchst reizvollen, alle Feinheiten gestattenden Behandlung verraten. Von dem zuletzt erwähnten Gemälde sagt der Künstler: „Ein ziemlich in der damaligen Art abgeschlossenes Bild ist noch wohl erhalten, es ist ein lebensgroßes Porträt meiner Mutter und Schwester, in der Bibel lesend; ich habe es im Sommer 1866 in Bernau gemalt in unsrer kleinen Stube, wo ich mit meiner Staffelei kaum Platz hatte. Das Bild ist ganz in canonischer Art mit flüssigen Lasuren hervorgebracht und hat sich außerordentlich gut erhalten trotzdem ich es mit dem vielverworfenen Siccatif de Courtray in Leinöl gemalt habe.“

Daß Werke, die eine so schlichte, deutliche seelenvolle Sprache redeten wie diese, nicht „verstanden“ wurden, wer sollte es heute für möglich halten? „Gar bald sah man diese ‚Seele‘ nicht mehr in dem, was ich malte — es sah halt doch ganz anders aus, als was man im Kunstverein zu sehen verlangte und vielleicht auch als Seele zu kaufen wünschte.“ Was hier gegeben war, die unverfälschte, von allen geläufigen Formeln freie Wiedergabe persönlicher Eindrücke von Natur und Menschen war so neu, verstieß so gegen alle Traditionen, daß nur ablehnende Kritik die Folge sein konnte. Des Bleibens in Karlsruhe war für Thoma nicht mehr. Ein Freund, Hermann Schumm, durch lange kommende Zeiten mit ihm verbunden, versuchte es, ihm in Basel eine Zeichenlehrerstelle zu verschaffen, aber es mißlang. Er ermöglichte es ihm, nach Düsseldorf zu gehen.



Otto Scholderer

Nach einer Lithographie Hans Thomas aus dem Jahre 1886

„In einem kleinen Atelier arbeitete ich in Düsseldorf nun recht fleißig, mit dem guten Gefühl, in einer richtigen Malerstadt zu sein; ich stellte auch einiges aus, aber die Bilder waren Fremdlinge, und die Kunsthändler wußten nichts damit anzufangen — sie bewegten sich so gar nicht auf der Linie Achenbach-Vantier. Die Karlsruher Empfehlungen versagten auf eine fast komisch zu nennende Art. Die Situation wurde ernst, sehr ernst.“ Der unerwartete Verkauf eines Bildes für 150 Taler half zunächst.

Wertvoll für den Künstler wurde die Bekanntschaft mit dem Frankfurter Maler Otto Scholderer (Bildnis S. XV). „Seine ruhig sichere Technik war von entschiedener Bedeutung für meine damalige Entwicklung; ja, er war der einzige in Düsseldorf, dessen Art und Wesen belebend auf mich einwirkte; ich lernte von seinen Erfahrungen, und sein Sinn für einfache Behandlung, für harmonische Ganzheit, wie er sich in seinen Malereien ausspricht, war dem verwandt, was ich selber suchte, denn die Düsseldorfer unmalerisch gedachte Historien-, Genre- und Landschaftsmalerei war eine äußerlich gegensätzliche, und wenn sie sich auch bis zur ‚Seelenmalerei‘ verstieg.“

„Für die Düsseldorfer waren meine Bilder ganz und gar nicht; abfällige Kritik suchte sich Instig darüber zu machen. Ein berühmter Mann sprach es aus, daß er

einen Zug von Melancholie in denselben finde, der ja in der Kunst auch sein Recht habe — in diesem Zusammenhange prophezeite man, daß, wenn ich so fortmale, mir nichts andres übrig bleibe, als mir eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Im ‚Malkasten‘ wurden Karikaturen von meinen Bildern gemacht, es herrschte das große Hallo, das minderwertige Menschen immer anstimmen, wenn eine neue, ungewohnte Erscheinung sie beunruhigt. Ein mir wohlgesinnter Maler namens Rainer Dahlen ärgerte sich über die Spötter und sagte ihnen: ‚Uebt euch nur einsteilen darauf ein, es kommt euch zugut, wenn die Zeit kommt, wo ihr die Bilder im Ernst nachahmt.‘“

„Derartige Gehässigkeiten haben mich zum Glück nie viel berührt — ich war eine fröhliche Natur, hatte auch stets das Gefühl von Talent und Können — und es steckte stets so viel Uebermut in mir, daß ich mich über manchen Kunstfex lustig machen konnte. Ich war zwei Winter in Düsseldorf, habe auch bei dem dort entwickelten Kunsthandel einige Bilder verkauft, so daß ich fröhlich still weiter malen konnte. Das lustige Treiben im ‚Malkasten‘ machte ich gar gerne mit. Im ganzen habe ich mich in Düsseldorf wohl befunden und denke gern an den Aufenthalt zurück.“

Einige Landschaften aus dem Düsseldorfer Jahre 1867, darunter die in der Stimmung großartige Schwarzwaldlandschaft, jetzt in der Kunsthalle zu Bremen (S. 15), sind nachzuweisen.

„Im Frühling 1868 ging ich mit Scholderer nach Paris. Im Louvre sah ich zum erstenmal große Kunst, und alles Düsseldorferische war verschwunden, ich wußte nun, daß ich im tiefsten Grunde meiner Seele recht habe. — Auch die neuere französische Malerei in ihrer Kühnheit und Freiheit sprach sehr zu mir, besonders Delacroix. Intim berührten mich Millet, Rousseau, Corot u. s. w. Vor allem aber zog mich der stürmisch revolutionäre Courbet an — was wohl auch erklärlich ist nach der dumpfigen Malluft, in der ich in Düsseldorf mich zwei Jahre befunden habe. Courbet hatte eine eigene große Ausstellung, ich habe ihn auch im Atelier besucht, da er Scholderer von Frankfurt her kannte, wo ja Courbet einige Zeit lebte.“ „Die Eindrücke, die ich dort hatte, haben mich mächtig erregt, es war für mich eine Erweiterung des Lebenselements. Ich ging von dort den Sommer über nach Bernau, und ich fühlte den Gewinn von Paris schon daraus, daß mir das früher einmal für unmalerisch geltende Bernau nun großartig schön erschien, so daß ich mich an ihm freuen konnte wie an einer wiedergefundenen Geliebten.“

„Es begann eine schaffensfrohe Zeit; ich grundierte große Leinwände und malte Bilder im Freien, Figuren und Landschaften direkt nach der Natur — alles wurde lebendige Gegenwart, es bewegte mich keine Vergangenheit, es kümmerte mich keine Zukunft. Freund Lugo (Bildnis S. XVII), den man in Karlsruhe so gerne das Extrem von mir nannte, kam auch nach Bernau.“

Die ersten uns erhaltenen Gemälde, in denen die Befreiung als größere Potenz und Fülle malerischer Wirkung zutage tritt, sind der Knabe mit dem Reh (S. 18), das Rheinafer bei Säckingen (S. 19), die Näherin (S. 17) und das Stilleben von Rosen und Kirschen (S. 14). Die von dem leidenschaftlich energischen Courbet ausgehenden Anregungen fanden in Auge und Phantasie des kraftvollen Deutschen, der bei aller Empfänglichkeit für sie doch seine Eigenart durchaus wahrte, freudige Aufnahme. Ihr Nachwirken ist während der folgenden Jahre deutlich zu spüren.

Die Erzeugnisse des Bernauer Sommers veranlaßten, im Herbst in Karlsruhe den Professoren der Kunstschule bekannt geworden, diese, Thoma den Rat einer Niederlassung in der badischen Hauptstadt zu geben. Er befolgte ihn und gab seinen Plan, nach Düsseldorf zu gehen, auf. Dies sollte schwere Erfahrungen zur Folge haben.

„Meine Bilder, die ich so nach und nach im Kunstverein ausstellte, wurden als etwas Unerhörtes betrachtet.... Eine Anzahl der Kunstvereinsmitglieder machte eine Eingabe an den Vorstand, daß man mir das Ausstellen durch einen Beschluß ein für allemal verbieten solle.“ Ein Kunstschulprofessor ermahnte ihn, doch auf die Stimme des Publikums zu achten und zu malen, wie es gebildete Menschen verlangten. Endlich kam es so weit, daß die Dinge unerträglich wurden. Gänzlich verständnislos für die solide Zeichnung und Ausführung und die ruhig harmonische Farbe der Bilder, stieß man sich an dem in ihnen vorherrschenden tiefen, satten Grün und nannte spottend in der Gesellschaft einen gewissen Salat Thomasalat. Nach etwa anderthalb Jahren, im Frühjahr, verließ der Künstler still Karlsruhe, ohne zu wissen, wo er sich niederlassen werde, und weilte den Sommer zunächst wieder bei seiner Mutter und Schwester, die damals in Säckingen ihren Wohnort hatten.

„Die volle Ruhe, die der Künstler braucht, kam wieder über mich — ich war nicht verbittert, ich hatte andres zu tun, als mich um Kunstvereinsmitgliedermeinungen zu kümmern, ich lebte wieder mit der Natur zusammen und sah überall viel Schönes; ich brachte es zustande, wunschlos, d. h. ohne allen Ehrgeiz zu sein. Ein schöner Trotz kam als Trost über mich, ein Lebensmut, der mich nie mehr verlassen sollte. Ein Gefühl der Genügsamkeit kam dazu — wozu sollte ich danach streben, in der Welt das, was man Bedeutung nennt, zu erlangen — ich fühlte eine ganz besondere Macht in mir, die Macht der Unabhängigkeit von aller Weltmeinung.“

„Daß dieser Zustand des Zurückziehens auch seine Gefahren in sich trägt, weiß ich sehr wohl — vor der Verbitterung, von der man gewöhnlich annimmt, daß sie im Gefolge sein müsse, hat mich eine gute Gottesgabe bewahrt — ich hatte Humor — ein Ding, das in unsrer modernen Errungenschaftsjagd immer mehr in Deutschland zu verschwinden scheint; bösaartig bissiger Witz wird ihn niemals ersetzen.“

„Es gibt Güter, die man ererbt, ohne daß man sich deren bewußt wird — aber sie begleiten doch unser Leben wie geheimnisvolle Mächte. Meine Mutter war eine fromme Frau — in aller Not, mit der sie oft heldenhaft zu kämpfen hatte, war sie voll gläubigen Gottvertrauens. Das Evangelium war in ihrem einfach schlichten Sinn lebendig geworden. Ich war ja ein Kind der Zeit, nicht in ihrem Sinne gläubig, aber auch mich leitete etwas wie Glaubensstärke und Gottvertrauen, und wenn ich dies mit modernen Ansichten anders nennen mußte, jetzt sehe ich, daß es nur umgewortet und im Wesen doch das gleiche war. Es ist eine Kraft des Lebens, die im Gottes-



Bildnis Emil Lugos, von Hans Thoma 1870 gezeichnet

bewußtsein, im Bewußtsein des Zusammenhangs aller Weltgeschehnisse und alles Welt-daseins beruht. — Ich war getrost: Trost und Trotz sind gewiß nahe Verwandte. Es gibt Lagen im Leben, in denen man sich nur durch Trotz behaupten kann, durch Bejahung seines eigensten Wesens.“

Wie reich an künstlerischer Tätigkeit das schwere Jahr in Karlsruhe gewesen ist, zeigen die Abbildungen auf S. 19 bis S. 25. Neben einem Nachklang an frühere Motive, wie ihn der „Ziegenhirt“ (S. 19) verrät, treten Landschaftsmotive anderer, üppigerer Art auf: die sonnige Feldlandschaft, durch die sich ein Hochzeitszug bewegt (S. 20), die Wiese, in welcher ein Bauernmädchen mit ihrem Pudel sitzt (S. 21), das Rheinufer (S. 21), die dicht verwachsene Niederung am Rhein (S. 24), der Rhein in sanfter Abendstimmung (S. 25), der in der Behandlung an Ruisdael erinnernde Hügelweg (S. 24). Einige Stilleben von Blumensträußen (S. 25, 34) gesellen sich hinzu; Porträts: das eines in

kräftiger Beleuchtung gehaltenen Bauern (S. 23) und das andre vom Maler W. Steinhäuser (S. 23), mit dem Thoma damals bekannt wurde, und als erstes Werk, in dem die Phantasie, fast in der Art Runges, einen freieren, heiteren Flug ins Märchenland unternimmt: das Apothekerschild mit seinen die Naturkräfte verarbeitenden Zwergen und seinen heilbringenden zarten, kleinen Luftgeistern (S. 22).

In den Landschaften des Jahres 1870 gewinnen zwei, später öfters behandelte Motive: das von der Höhe in weitem, räumlichem Zusammenhang gesehene Schwarzwaldtal (S. 31) und der Schwarzwaldbach, der hügelabwärts durch blumenreiche Wiesen und über Steine fließt, ihre erste große Gestaltung. Auch die feierliche „Abenddämmerung am Flußufer“ (S. 32) erscheint als Vorläufer kommender Schöpfungen. Das Hühner fütternde Mädchen zeigt, wie die Hühnerfamilie (S. 31), ältere Konzeptionen in großer, vereinfachter Formensprache zu einer fast monumentalen Wirkung gesteigert (S. 33). Mit der Kinderszene „Im März“ (S. 30) und dem jungen Paar an der Quelle (Zeichnung, S. XIX) bewährt sich der Künstler als ein freilich über viel stärkere Ausdrucksmittel gebietender Erbe Ludwig Richters.

Daß die vier Ansichten von Rheinfeldern, Laufenburg, Waldshut und Säkingen (S. 26 bis S. 29) nicht aus eigener Neigung, sondern im Auftrage entstanden, erkennt man ohne weiteres. Doch tritt vielleicht gerade in ihnen die konventionslose, frisch der „Impression“ sich bemächtigende Anschauungskraft des Malers besonders deutlich hervor.

Und diese Bilder sind es gewesen, die Thoma es ermöglichten, im November 1870 nach München zu gehen.

„Teilnehmend ratende Freunde erwarteten mich dort, und ich mietete ein recht kleines Atelier und wollte in aller Stille für mich bleiben — und ting auch ein bestelltes Bild zu ‚Hebels Morgenstern‘ (S. 38) an zu malen. Einer der guten Freunde sprach mir aber eifrig zu, ich müsse in die Pilotyschule eintreten, wenn ich in München



Viktor Müller. Selbstbildnis

vorwärtskommen wolle; ich hatte aber, nachdem ich Pilotybilder gesehen hatte, keine Lust hierzu — besonders der Kolumbus war schuld daran, ich konnte mein künstlerisches Fühlen nun einmal in keinen Zusammenhang bringen mit der Entdeckung Amerikas, so sehr ich diese Tatsache auch schätzte.“ Nicht bei Piloty, sondern in dem schnell geschlossenen Freundschaftsbunde mit Viktor Müller (Bildnis S. XVIII) gewann er die künstlerische Ermunterung und Beratung, um die es ihm zu tun war.

„Er brachte meinen Arbeiten volle Sympathie entgegen, und als ich später ein kleines Atelier neben dem seinigen bezog, waren wir in guter Freundschaft täglich beisammen — er hatte Freude an meinen Bildern und ärgerte sich nur, daß ich, wie es so in meiner Art lag, soviel Angefangenes wieder zerstörte — er drohte: mir einen Gendarmen zu setzen. Meine Bilder, die ich aus Karlsruhe gerettet hatte, fanden an ihm einen warmen Anteilnehmer — und er saß oft in der Dämmerungsstunde bei mir im Atelier und sah sich die Bilder an; Schulmeister oder gar Kritiker war er dabei nie — dazu war er viel zu sehr Künstler und als solcher, wenn man so sagen darf, Genußmensch, er freute sich an allem, was seinem hochgebildeten Kunstgefühl zusagte.... Er erzählte immer vielerlei von seinen Pariser und andern Erlebnissen. Obgleich er von den Bildern von Marées nicht viel kannte, erzählte er mir lang und ausführlich von ihnen, sie regten seine Phantasie aufs höchste an — er erzählte Wunderdinge von Bildererfindungen, Gestaltungen und Farbenharmonien, die Marées gemacht haben sollte —, ich kam aber bald dahinter, daß seine eigne Phantasie mit ihm durchging und daß er selber es war, der diese Bilder erträumte.“

„Um Viktor Müller“
der im Dezember 1872 plötzlich durch den Tod dahingerafft wurde — „bildete sich eine kleine Gruppe von Künstlern, und wenn der Name Sezession damals schon bekannt gewesen wäre, so wäre dies wohl die erste Münchner Sezession gewesen — wir wurden eigentlich sezessioniert —, denn wir gehörten eben, ob wir wollten oder nicht, nicht dazu, wir standen abseits von der großen Kunst-



Junges Paar an der Quelle. Federzeichnung Hans Thomas
1870, H. O. 10, B. O. 26, Mannheim. Oberamtmann C. Eckhard

blüte, die mit den Gründerjahren hereingebrochen war. Für die Kunsthändler existierten wir nicht -- also existierten wir überhaupt nicht; es waren auch nur ganz wenige, und es war für niemand verlockend, sich uns anzuschließen; Scholderer, Haider, Sattler, Eysen, auch Leibl mag, solange Müller gelebt hat, dazu gehört haben. In treuer Kunstliebe hielt Dr. Bayersdorfer zu uns, den ich bei Viktor Müller kennen lernte. Programm hatten wir keins -- Bayersdorfer kam dahinter, daß ‚unverkäufliche Bilder‘ so ungefähr unser Programm sei.“

Durch Müller lernte der Künstler auch Böcklin kennen, doch war das Zusammensein mit diesem nur kurz, da er bald nach Italien ging. „Mit Böcklin war ich nun öfters, und besonders in der Alten Pinakothek, zusammen -- er sprach fast nur über Technisches vor den Bildern und teilte mir gerne von seinen reichen Erfahrungen und vielfachen Versuchen mit --, auch bei mir im Atelier sprach er sich nie über Allgemeines oder Gegenständliches in meinen Bildern aus, sondern er sprach vom Farbenmaterial und von Kontrastwirkungen der Farbe; dabei zog er aus der Westentasche farbige Wollenstreifen, an denen er demonstrierte, Komplementärfarben erklärte u. s. w. . . . Mit Leibl verkehrte ich viel, und wir hatten uns gerne, jedoch merkte ich ein gewisses Mißtrauen gegen mich, weil ich im Verdachte stand, zu lasieren und andre Kunststücke beim Malen anzuwenden, die vor seinem ehrlichen Freimalen ihm wie Sünden erschienen.“

Auch über seinen freundschaftlichen Verkehr mit Eysen, Stäbli, Bayersdorfer (dessen Porträt S. 59), einem Dr. Lichtenstein und dem Schweizer Dichter Leuthold hat uns Thoma manches berichtet, fügt aber hinzu, daß der Kreis, in dem er verkehrte, ein sehr kleiner war.

„Im Kunstverein erlebte ich nicht viel Gutes, viel besser als in Karlsruhe war es



Thomas Mutter im Stübchen
Nach einem 1871 gemalten Bilde, das jetzt in unbekanntem Besitz in Amerika

auch nicht, jedoch war immerhin ein Malerpublikum vorhanden, und das fand ich immer noch gerechter, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt sein könnte. Persönlich war ich wenig bekannt, und da wagte ich mich Sonntag vormittags, wenn ich Bilder ausgestellt hatte, hier und da in den Kunstverein. Fast immer hörte ich von Damen und Herren schallendes Gelächter vor meinen Bildern -- selten etwas Gutes --, nur einmal stand vor einer großen Landschaft breit ein echter Münchner, ging zurück und vor, schüttelte den Kopf und tat die Aeußerung: ‚Jetzt weiß i net -- das Bild ist entweder ausgezeichnet gut oder miserabel schlecht.‘ In der Sommerausstellung aber verkaufte ich mehrere der in Bernau gemalten Bilder an einen Engländer namens Thomas Tee -- zu allerdings kleinen Preisen --, leider sind die Bilder, nach denen ich Nachforschungen anstellte, sowie ihr Besitzer nicht mehr aufzufinden; ich hörte nur die Vermutung, daß derselbe nach Amerika gegangen sei.“ Ein solches Bild: die Mutter lesend im Stübchen



Hexenritt. Zeichnung Hans Thomas aus dem Jahre 1870
(H. 0,40, B. 0,62, Freiburg i. Br., Städtische Sammlungen)

am offenen Fenster, wird uns durch eine Zeichnung bekannt (S. XX). Die Kritik verhielt sich ablehnend; der Kritiker der „Allgemeinen Zeitung“, der „Hauptleithammel“ in den siebziger Jahren, nannte den Künstler den „nicht talentlosen Begründer der sozialdemokratischen Malerei“, und frug ihn einmal, wo er denn eigentlich mit seiner Malerei hinaus wollte. Thoma antwortete: „Ei, ich will gar nirgends hinaus — ich Sorge nur, daß ich bei mir selber bleibe.“ Von andern Besprechungen schweigt man lieber. „Dergleichen Gehässigkeiten haben mich aber nie viel angefochten, ich arbeitete unverdrossen und freute mich an allen Schönheiten des Lebens, der Kunst und der herrlichen Natur Münchens; ich war unempfindlich und unverwundbar.“

Aussprüche des Künstlers über sein Wesen, wie diese, erhellen die tiefe innere Notwendigkeit, aus der sein ganzes Schaffen hervorgegangen ist. Sie erklären eine Haupttatsache: nämlich die Kontinuität der Entwicklung in demselben. Wie ein herrlich kraftvolles, seinem eignen Gesetze gehorchendes Gewächs, in wachsender Ausbreitung und Differenzierung seiner Aeste, Zweige, seines Laubwerkes, seiner Blüten und Früchte, erhebt es sich zum immer mächtigeren Gebilde, und, wie nach oben, breitet es sich mit seinem Wurzelwerk immer weiter und tiefer aus. Alle Fröste und andre Unbilden sind machtlos gegen die gesunde Lebensfülle des aufsteigenden Saftes, der nur an dem ihm Erforderlichen, Homogenen sich nährt und von allem Störenden unberührt bleibt. Wie Eindrücke französischer Kunst, namentlich Courbets, sich wirksam erwiesen, ohne Thoma auch nur im geringsten von seiner Bahn abzulenken, so auch Anregungen koloristischer und technischer Art, wie er sie von der blühenden, sinnlichen, vollsaftigen Kunst Viktor Müllers empfing. Man wird sie in den Selbstporträts von 1871 (S. 35) und 1873 (S. 57), in Landschaften wie der Wiese mit dem Lautenspieler (S. 44), dem Rheinufer mit der fliehenden Frau und dem Farn (S. 41), dem „Offenen Tal“ (S. 43) und der Wiesenhöhe (S. 37), in den Blumenstüben des

Jahres 1872 (S. 46) und ganz besonders vielleicht in dem Frühlingsidyll mit den zwei Bauernmädchen und den Ziegen (S. 39), nachklingend auch in manchen noch späteren Werken finden können, und doch sind diese Schöpfungen nach Motiven und Stimmungen so ganz sein eigen, daß wir sie auch ohne die Berührung mit Müller für ohne weiteres begreiflich halten würden. Und zu einem Eignen wird auch, was aus Böcklinscher Phantasie in die seinige hinüberklingt: man sehe das wundervolle Selbstbildnis vom Jahre 1875 (S. 67). Ein Jahr früher hatte Böcklin, von Holbeins Bryan Tuke in der Münchner Pinakothek angeregt, sich dargestellt, wie er der Geige des Knochenmannes lauscht. Auch Thoma, den Pinsel in der Hand, vernimmt, was das Skelett ihm zuraunt, aber versöhnend und feind berührt sein Haupt Amor. Der Kampf von Tod und Liebe, so wie er ihn später noch einmal dargestellt hat, die geliebte Frau zu seiner Seite (S. 81). Jene Kontinuität aber erklärt sich aus zwei Momenten: aus der unentwegt festgehaltenen direkten Beziehung zur Natur und aus dem treuen Festhalten an einmal ergriffenen Vorstellungen. Wie sich deren Fruchtbarkeit in immer neuen Variationen — bisweilen auch einem Wiederholen einmal gewonnener glücklicher Motive — bewährt und nichts verloren geht, so erweitert sich aber, dank ewig frischer Empfänglichkeit, dieser Kreis von Vorstellungen unausgesetzt und in schneller Zunahme, bis eine schier unbegreifliche Universalität dem erstaunten Auge sich darbietet. Und hier versagt unser Gleichnis: die Blätter dieser gewaltigen Baumkrone werden zwar alle von dem gleichen Saft genährt und entwickeln sich nach gleichem Gesetze, aber ihre Form und Erscheinung ist eine unendlich mannigfaltige.

Das Festhalten am Alten zeigt sich in den Jahren 1871 und 1872 besonders deutlich in dem Bildnis der Schwester (S. 36), dem Bernauer Bächlein (S. 48) und im Sommertag (S. 44). Das Neue: in der Frau mit dem schlafenden Kinde unter dem Flieder (S. 40), einem Gemälde, das ebenso ausgezeichnet ist durch die meisterlich geschlossene Komposition wie das feine, harmonische Kolorit, in der unerhört lebendigen und dabei sicher abgewogenen Darstellung der Raufenden Knaben (S. 49), in jenem entzückenden Kinderreißer (S. 47), der alle Reize des unmittelbar erfaßten Natürlichen in höchst kunstvoller Anordnung erhalten zeigt, und in dem Geige spielenden Knaben, dem Muster einer auf das Einfachste beschränkten und daher monumental wirkenden Genredarstellung (S. 45). Fast unmerklich tauchen erste Vorstellungen phantastischer Art, in die Wirklichkeit hineinklingend, auf: der Schnitter Tod, einem Bauernmädchen folgend, zuerst die Gestalten klein, fast verloren in großer Landschaft (S. 41), dann zu voller Bedeutung mit Zurückdrängung des Landschaftlichen gebracht (S. 51). Schon im nächsten Jahre folgt ein Totentanzbild höchst eigentümlicher großer Art: Chronos, die Zeit, in Gestalt eines alten Bauern, dengelt, in Wolken sitzend, dem Tod die Sense, dessen Werk in Zeiten lodernden Kriegsbrandes schon begonnen hat, denn Dämonen mit Fledermausflügeln (später in Aquarellen wurden die Seelen leichtbeschwingter, der Erlösung zueilender Jünglinge daraus) fliegen über die dunkle Erde in glühende Himmelsweiten (S. 50).

In demselben Jahre 1873 eröffnet sich in dem seligen Frühlingsbilde mit den Rehen am Quell und dem Schmetterlingsgeflatter zarter Geister, die sich im Reigen drehen oder einen Regenbogen der Luft entlocken, ein neues Bereich der Phantasie (S. 55 und andre Fassung mit der Nymphe und dem Frosch S. 54). Ihm gehört auch die Satiressa im Mondschein am Wasser an (S. 54). Die ersten religiösen Darstellungen in schlicht volkstümlichem, märchenhaftem Sinne entstehen: die Versuchung (S. 37), die kleine Flucht nach Aegypten (S. 60) und die Ruhe auf der Flucht (S. 63).

Zu den Blumenstilleben früherer Zeit kommen nun solche anderer Art: der Tisch mit Muscheln und Gefäßen, der Korb mit Gemüse, letzteres in kräftiger, breiter Weise behandelt (S. 52). Der Verherrlichung des friedlich eingeschränkten Bauernlebens reiht sich ein Meisterwerk der Lichtbeobachtung: die Geschwister (S. 58) an, welches spätere Bestrebungen der deutschen Impressionisten vorwegnimmt; aus der „Frau mit dem Kinde unter dem Flieder“ entwickelt sich die geheimnisvoll feierliche Abendsszene im Gärtchen (S. 54); die alte Freude an den Hühnern verbindet sich mit der am Kinderleben in zwei Bildchen (S. 60). In den Landschaften spiegeln sich, so wie er es dereinst vom Zauberspiegel erhofft, die Eindrücke vom Oberrhein bei Säckingen, wo er immer im Sommer bei der Mutter weilte (S. 61 und S. 62). Der Schöpfer dieser, Raum und Luft, Linie und Farbe zur klarsten Einheit verbindenden Gemälde darf sich freudig bekennen, daß sein Auge in voller Reinheit zu eben diesem Spiegel geworden ist.

Im Sommer 1873 machte Thoma die Bekanntschaft mit einem Frankfurter Arzt, Dr. Otto Eiser, welcher, die Bedeutung seiner Werke mit lebhafter Bewunderung erkennend, ihn im Herbst zu sich nach Frankfurt a. M. einlud (Bildnis S. 99), wo er das Porträt der Frau Eiser (S. 99, vgl. auch andre Bildnisse S. 59, 245), der zwei Töchter des Herrn Philipp Haag, eines Verwandten Eisers (S. 58), und des Malers Peter Burnitz, den er schon in Paris kennen gelernt (S. 64), ausführte. Erste herzliche Beziehungen waren geknüpft, die später zur Uebersiedlung nach Frankfurt führen sollten.

Statt nach München zurückzukehren, wo die Cholera ausgebrochen war, unternahm, durch Eiser ermutigt, im Februar 1874 Thoma in Gesellschaft des Malers Albert Lang (Bildnis S. 270), dessen Leben und künstlerische Tätigkeit in der Folge lange mit dem seinigen verbunden sein sollte, seine erste italienische Reise, welche vier Monate gedauert hat. Er ging über den Mont Cenis nach Turin, von dort nach Genua. „Da hab' ich die Augen aufgemacht, ich sah die dunkeln Zypressen in die silberglänzende Luft ragen, die mildgrünen Oliven, die mir so lieb geworden sind, die Stadt mit ihren Palästen und das reiche Leben am Hafen — ja, jetzt war ich in Italien. — Seltsam, es war mir gar nicht fremd, es war in mir ein Gefühl, das mir sagte: da gehörst du hin! Du hast dies Land entdeckt, du hast somit ein Recht darauf. — Je länger ich in Italien war und je weiter ich in das Land hineinkam, desto lebhafter wurde dies Besitzergefühl; ich weiß aber, daß es andern Deutschen auch so geht, und schließe es aus dem trotzig protzigen Auftreten, welches viele in Italien annehmen; hat es ja doch schon Dürer gehabt, der da sagte: ‚Hier bin ich ein Gentil-homo.‘“

Ueber Parma, wo die Reisenden Correggio besuchten, und Bologna ging es nach Florenz, dessen Herrlichkeiten sie kennen lernten. „Wenn ich in die Casa Nardini zurückkehrte, schlug ich den ‚Cicerone‘ auf und wußte nun gleich Bescheid, wie man über dies und jenes Kunstwerk zu denken, zu urteilen und zu sprechen habe. Aber eines Tages kam ich in Meinungsverschiedenheiten mit dem ‚Cicerone‘, und da habe ich mich über mich selbst so geärgert, daß ich den ‚Cicerone‘ zu unterst in den Koffer packte, von wo ich ihn dann auf der ganzen italienischen Reise nicht mehr hervorzog; ich begnügte mich am ‚Baedeker‘.“

„Am 16. März 1874 fuhr ich nach Rom, ich bedauerte sehr, an all den schönen Städten Perugia, Assisi vorüberzueilen — herrliche Landschaften sah ich im Eisenbahnfluge — Spoleto, wildes Gebirge, Esel, Maultiere den Fußweg hinauf — Ziegen zwischen den immergrünen Bäschen, den dunkeln Steineichen — Schafe und Schweine hütende Spinnerinnen, mit der Handspindel arbeitend — langgehörnte Rinderherden

auf den Wiesen des Tibertales. Städtchen und alte Türme auf dem Felsen, dann goldenes Abendlicht über die großartige Einsamkeit der Campagna. Um halb sieben Uhr war ich in Rom, wo mein Freund Lugo mich in Empfang nahm.“

„Von da an lebte ich in einem schönen Wechsel zwischen den Kunstherrlichkeiten Roms und den Frühlingsherrlichkeiten der Campagna, es war mir immer so wohl da draußen in dieser schönen Landschaft, in dieser aus Trümmern einer reichen Kultur zur ursprünglichen Natur zurückgewordenen Gegend mit ihrem Herden- und Hirtenleben. – Alle Gräbertrümmer der Via Latina mit Blumen und Ranken übersponnen; ich freute mich an den vielen Tieren, die das Land beleben, an den toll unbeholfenen Bocksprüngen der Lämmer, mit denen sie ihrer Lebensfreude so beredten Ausdruck geben.“ „Mir hatte meine Mutter auf die Reise ein Psalmbüchlein mitgegeben, worin sie den 121. Psalm als Reisespruch bezeichnet hatte – hier in der Campagna erwachten diese Psalmen mir zu einem ganz besonderen Leben — und gar oft schwebte meine Seele auf ihnen, wenn ich keinen Ausdruck mehr fand für das, was mich bewegte und ergriff.“ „Gezeichnet und gemalt habe ich damals nicht sehr viel, ein schon ziemlich gefülltes Skizzenbuch habe ich in einem Omnibus liegen lassen und nicht mehr bekommen. Im Atelier des Schweizer Malers Buchser malte ich einige kleine Kopfstudien mit Temperafarben.“ Eine solche, der Kopf eines römischen Bauern, ist erhalten (S. 61). Von Bekanntschaften erwähnt Thoma den Maler Dreber, einen stillen, zarten Freund und Verehrer der Schönheit der Campagna, den Karlsruher Schweinfurt und H. Ludwig, „einer von denen, bei dem man was lernen konnte, und besonders angesichts der guten alten Bilder klärten mich seine Bestrebungen über viel Technisches auf“. Der treue Geleiter war Lugo. In der Umgegend waren Frascati, Tusculum, Grotta Ferrata und Nemi Ausflugsziele. In einem Bilde (S. 71), gewann ein Eindruck künstlerische Gestaltung, den Thoma mit einigen Worten schildert: „Auf dem Wege begegneten wir einem schönen Paar Italiener, er im umgeschlagenen Mantel und auch sie in der Landestracht, sie schritten kräftigen Schrittes daher, hinter sich zwei Rosse.“

Ueber Bagnaia, Viterbo, Orte und Orvieto wurde der Rückweg eingeschlagen. Nachdem Thoma im Dome die Fresken von Signorelli, das Jüngste Gericht, in seiner ganzen Wucht, in seinem unheimlichen Ernst empfunden, saß er lange auf einer Mauer „und sah in die graue Morgenwelt hinunter, zu der ein jetzt von Menschen und Zug- und Lasttieren belebter Zickzackweg hinunterführt — zu den fruchtbaren Feldern in der Ebene; es war so klarer Morgen, ein sanfter Wind wehte vom Himmel, die wandernden Schatten der Silberwolken, die am Himmel zogen, belebten die fernen Berge und Hügel, die opalfarbig herüberleuchteten“. Nach einigen Tagen in Siena und Florenz folgte ein Studienausflug an den Golf von Spezia. „Das blaue Meer, von den Felsen von Lerici und von Porto Venere aus, war mir auch noch ein ganz neuer Eindruck. Mit meinen Begleitern Lang und Heinrich zeichnete ich hier auch mancherlei.“

„So zur Mittagsstunde hoch oben auf dem Felsen bei Porto Venere sitzen, in die blaue Unendlichkeit von Meer und Himmel hinausschauen, unten schäumt die Brandung, die nach und nach zu einer Musik wird und herauftönt, wie Menschenohren sie nur in den seltensten Stunden als Weltharmonie höchster Ordnung auffassen können. Oder im blühenden Olivenhaine, den ganz eigenartigen Duft, der sich mit der Meeresluft, die aus dem Blauen heranweht, so schön vereinigt — das Bienengesumme in den gelblichweißen Blüten auf kristallblauen Gründen — das Gefühl der Unendlichkeit überkommt uns, so daß wir die Sinne verhüllen, um in die tiefste Einsamkeit unsers Seins zu versinken. — Die Sinne nach der höchsten Empfänglichkeit geschlossen, in

diesem Grunde der einsamsten Wunschlosigkeit, da fühlt man sich der Einheit nahe, in der alle Schöpfung ruht. - Gott in uns, kein fremder Begriff von außen, kein Wesen, das aus der Ferne schafft. — Unser Sein ist mit ihm verknüpft, in ihm gegründet, und auch der Tod kann uns von Gott nicht trennen. Da, auf diesem Grunde einsamster Wunschlosigkeit, erfährt man, nicht etwa, daß man eine Seele hat, sondern daß man eine Seele ist.“

An diese Worte erinnere man sich angesichts des viel später (1883) entstandenen Bildes „Lerici“, mit seiner hellen blauen Unendlichkeit, das auf jene Eindrücke zurückgeht (S. 206), bei dem Blick auf den Golf von Spezia, gleichfalls 1883 entstanden (S.204), bei der „Südlichen See“ vom Jahre 1884 (S. 224).

Als unmittelbare Erinnerungen an diese italienische Reise sind uns nur vier kleine Bildchen (S. 65, 63) bekannt: ein Blick auf Orte, eine Partie bei Spezia, die Ansicht eines Bergortes und ein lichter Frühlings- tag in der Campagna: zwei Hirtenkinder im Grase und ein springendes Lämmchen. Heimgekehrt, ging der Künstler über München



Ziegenherde im Schwarzwald. Aquarell Hans Thomas aus dem Jahre 1875 (H. 0,33, B. 0,45)

in den Schwarzwald, wo die „Wiese mit dem Bächlein“ und die Rheinansicht in ganz deutscher Stimmung entstanden (S. 68).

Reich an bedeutenden Schöpfungen wurde das Jahr 1875. Unter ihnen verdient das große Gemälde der in einem Wasserfall badenden Knaben, das einen erstaunlichen Reichtum feiner Details zu einer kraftvollen, geradezu mythischen Gesamtwirkung bewältigt zeigt, die erste Stelle (S. 69). Wohl unter dem Einflusse des im Süden Geschanten vollzieht sich eine bedeutungsvolle Hinwendung zur Darstellung des nackten menschlichen Leibes, zu mythologischen Phantasien, die sich, wie bei Böcklin, aus Naturstimmungen entwickeln. Das erste Werk dieser Art ist das Spiel der Meerweiber mit Fischen, dessen wilder Zauber später wiederholt noch seine Phantasie beschäftigt hat (S. 76, 123, 133). Den ausgelassenen Reigen tanzen in weißgischender Flut drei Meerjungfrauen auch auf einem dekorativen Leinwandbilde, das mit seinem Seitenstücke: einem die Syrinx blasenden Faun auf einem Felsen, ursprünglich zum Schmuck eines Cafés zu Frankfurt 1878 bestimmt gewesen, später von Dr. Eiser erworben wurde (S. 102, 103). In einer ersten, noch einfachen Fassung erscheint die entzückende Konzeption der hoch über die Erde dahinziehenden weißen Sommerwolke mit den musizierenden Engelknäbchen (S. 78). In andern Bildern wirken ältere Entwürfe nach, so in dem drolligen kleinen der zwei Kinder mit Hühnern (S. 78), in dem großen „Gesang im Grünen“, welches das Motiv des Flußufers von 1869 verwertet und durch höhere Bedeutung des Figürlichen steigert (S. 76). In der Wiedergabe einer an sich ungemein schlichten Schwarzwaldhöhe feiert das reiche Farbengefühl einen glänzenden Sieg: der letzte

weithin schweifende Sonnenblick vor dem aufziehenden Gewitter ist von fast blendender, unheimlicher Wirkung (S. 79).

Im Herbst dieses Jahres ging Thoma nach Schweinfurt, wo er mit Ernst Sattler in einem diesem gehörigen Weinbergsturm Bilder mit Temperafarbe ausführte. Sattler machte die Wandgemälde, Thoma die Deckenbilder, in denen er Allegorien der vier Winde mit Putten und Blumen darstellte. Damals entstand auch der Blick in den Park des Schlosses Mainberg bei Schweinfurt (S. 70), dem sich nur wenige andre Parkansichten in dem Werke des Meisters gesellen.

Den Winter brachte er in Frankfurt zu, mit Freskomalereien, die Alexander Gerlach ihn in seinem Hause zu malen bat, beschäftigt. Sie stellen die vier Jahreszeiten dar: den Kinderreigen im frühen Frühjahr, blühende Wiesen an einem sonnigen Junitag, einen schattigen Hang mit einem Bächlein in Herbststimmung und ein Bauernhaus im Schnee (S. 72—75). Als Putten mit ihren Gaben umflattern Frühling, Sommer, Herbst und Winter auf einem fünften Bilde den Kopf des Saturn (S. 73), das sechste zeigt die Mainebene in Sonnenstrahlen, die durch Gewölk brechen, leuchtend (S. 73, eine Wiederholung S. 77). Auch die Porträts des Auftraggebers, seiner Gattin und zweier Kinder entstanden damals (S. 82, 80). In den ersteren finden wir die gleiche schlichte Wahrhaftigkeit und kernige Auffassung wie in den früher uns bekannt gewordenen, und in dem Porträt des Dichters Martin Greif (S. 66) vom Jahre 1875, in den Kinderbildnissen, denen sich die der Kinder von Eduard und Elise Küchler, den damals zu dauerndem innigem Bunde gewonnenen Freunden, anreihen (S. 96), das intime heitere Verständnis für die Kinderseele, das wie ein Lächeln dieses ganze große Meisterschaffen verklärt — eine ewige Lenzesfreude, wie er sie in dem Tanze ganz kleiner Kinder unter dem blühenden Baume auch damals in einem dekorativen Bilde geschildert hat (S. 87).

Im Frühjahr 1876 kehrte Thoma wieder nach München zurück: „Ich malte einen Charon (S. 84) und viele andre Bilder. Die Frühlingstage 1876 waren für mich sehr glückliche, ein großes Unabhängigkeitsgefühl in bezug auf Leben und Kunst beherrschte mich, zugleich aber war es auch die ernsteste Zeit meines Lebens, es war gewissermaßen eine Prüfungszeit darüber, ob die Grundsätze, die ich im Leben gewonnen habe, stichhaltig seien.“ Den Sommer brachte er wieder in Säckingen zu, „im Herbst ging ich wieder nach Frankfurt, wohin inzwischen auch mein Freund Steinhausen übersiedelt war, und wir arbeiteten den Winter über in einem gemeinschaftlichen Atelier“.

Auch wenn er es uns nicht sagte, aus den Werken des Jahres 1876 würden wir seine hochgemute Stimmung erraten. Er hat den segensreichen Bund mit der jungen Künstlerin Cella, die bei ihm Unterricht nahm, geschlossen. Wie oft werden wir von nun an in seinen Gemälden der lebensvollen dunklen Erscheinung mit den leuchtenden Augen begegnen, die wir zuerst in dem Bildnis S. 86 und als Modell für die „Frau in der Hängematte“ (S. 85) benutzt finden, Bildern, welche an machtvoller malerischer Wirkung die potentesten Schöpfungen Courbets in die Schranken fordern. Und alle Traumes Herrlichkeit märchenhaft zaubrischer Natur strahlt sein glückseliges Auge aus in der großen Darstellung des Paradieses, der ersten in der langen Reihe von Gestaltungen dieses Entwurfes (S. 89), und in der „Goldenen Zeit“, wo wir, vom Reigen hochragender, weinumwachsener Zypressen umschlossen, einem geschlossenen Regenbogen gleich, zarte Elfen den Reigen schlingen sehen (S. 88). Freudiger und leuchtender denn je blühen die Blumen auf seinem Tische (S. 91), die auf lachender Aue gepflückt werden (S. 83). Wie verklärt leuchtet im Frühlingslichte „die Würm“ (S. 91), und



Skizze zu einer Wanddekoration. Getuschte und aquarellierte Kreidezeichnung Hans Thomas, etwa 1876 (H. 0,36, B. 0,53, Cöln, Victor Rheins)

wie in südlicher Sonnenwärme zittert die Luft über Wiesen und Dickicht am Bach (S. 94). Aber zugleich — als fasse sich der Geist in seinem Glück und suche sich dessen würdig zu erweisen, wendet sich der Blick hinab in das dunkle Geheimnis des Lebens: eine der großartigsten tragischen Schöpfungen des Meisters entsteht, Charon, der den leidbeschwerten Kahn über unheimlich dunkle Flut in schwerer Gewitternacht seiner Bestimmung entgegenführt (S. 84), und eine andre, nicht minder ergreifende: in Wolken, durch welche die Sterne flimmern, die Nacht mit schlafenden Kindern im Schoß (S. 95).

In die traulich friedensvolle Nähe der Mutter nach Säckingen eilt der Sohn: er findet sie, bei gewohnter Arbeit im lichtdurchfluteten, blumengeschmückten Zimmerchen, wie sie vom Onkel sich vorlesen läßt (S. 93). Und Liebe empfängt ihn auch im Kreise der Freunde und Nachbarn, denen er in Bildnissen seinen Dank bezeugt (S. 94, 97). Von Säckingen aus sucht er Schaffhausen auf und hält in einem Meisterbilde den unaufhaltsamen Sturz des Rheines fest (S. 92).

Vielleicht war es gerade zu der Zeit, da zum ersten Male die Türen des Festspielhauses in Bayreuth sich öffneten! Otto Eiser gehörte zu den Patronen und begeisterten Vertretern des großen Werkes. Als Thoma im Herbst nach Frankfurt kommt, vernimmt er des Freundes glühende Schilderungen und beglückt ihn mit einem Bilde: Wotan und Brünhilde (S. 107); dem in den nächsten Jahren andre folgen: Siegfried und Mime (S. 107), die Rheintöchter und Alberich (S. 119), der Walkürenritt (S. 119), die Götter auf dem Regenbogen (S. 142). Zum ersten Male tritt seine Kunst in Berührung mit derjenigen Richard Wagners, dessen Persönlichkeit einige Jahre vorher gelegentlich der Direktion eines Konzerts einen mächtigen Eindruck auf ihn gemacht hatte.

Die Niederlassung in Frankfurt wurde nunmehr zu einer definitiven, und die Teilnahme, welche seine Kunst hier, wenn auch nur in einem sehr kleinen Kreise, fand,

gab ihm im Jahre 1877 die Möglichkeit der Begründung einer einfachen Häuslichkeit. „Im Juni führte ich meine Liebe zum Traualtar in der evangelischen Kirche in Säckingen, um dann im Herbst ganz nach Frankfurt überzusiedeln, mit Frau, mit Mutter und Schwester in ein kleines bescheidenes Heim — aber die Sonne der Liebe leuchtete darin und trug dazu bei, daß alle Kräfte, die in bezug auf meine künstlerische Entwicklung in mir lagen, zur Reife gelangen konnten. Ruhe, Zufriedenheit wurden mir beschert, stille, frohe Arbeit war mein Teil — an der meine Lebensgefährtin, selbst zur ausübenden, talentvollen Malerin geworden, lebendigsten Anteil nahm — wie nichtig wurden da all die kritischen Angriffe, denen ich auch hier ausgesetzt war, was hatten diese Oberflächenbemerkungen für Bedeutung, wie wenig kümmerten mich auch die Refüsierungen, denen meine Bilder von den deutschen Kunstgenossenschaftsausstellungen in Berlin und Düsseldorf ausgesetzt waren — ich schickte einfach nichts mehr hin —, nur in München war ich einer freundlichen Aufnahme sicher und schickte immer Bilder auf die dortigen Ausstellungen. In Frankfurt war die Zeit des Kampfes, der Sturm und Drang, in dem ich die Jahre her lebte, abgeschlossen, es war Friede, Friede in mir, Friede um mich — fünfundzwanzig glückliche Jahre, bis der Schnitter Tod mir die Lebensgefährtin grausam entriß.“





Blick auf Frankfurt. Nach einer Radierung Hans Thomas

II

„Ruhige Zustände beharrlichen Friedens,“ mit diesen Worten des Künstlers läßt sich seine Frankfurter Zeit, die von 1876 bis 1899 dauerte, bezeichnen — ihr Inhalt war ein künstlerisches Schaffen von unerhörter Fruchtbarkeit und Universalität. So viel von diesem zu sagen ist, so wenig von den äußeren Erlebnissen.

Wir haben den Freundeskreis, in dessen Mittelpunkt Otto Eiser und seine Gattin Sophie standen, schon kennen gelernt: Eduard und Elise Kächler (S. 408), die Witwe Viktor Müllers (S. 96), die Familien Philipp Haag, Alexander Gerlach, Hermann Fries (Bildnisse S. 112), Musikdirektor Kniese, Frau Anna Spier (S. 336); in der Ferne verbunden blieben die alten Freunde Schumm in Köln (S. 251, 396). In den neunziger Jahren entstanden manche neue Bekanntschaften: damals waren es zuerst Eduard Speyer, Karl von Grunelius und Frau Karoline Keßler (jetzt Freifrau von Flotow), welche ihr Heim mit Werken des Meisters schmückten, auswärts Prinz Friedrich Karl von Hessen (S. 348), Gräfin Luisa Erdödy und Fürst und Fürstin von Oettingen-Wallerstein (Bildnis S. 428). Von Künstlern sind zu nennen: Albert Lang, Willh. Steinhausen, Peter Burnitz, Simon Ravenstein, in der letzten Zeit auch von Pidoll und W. Trübner, der als Professor an das Städelsche Kunstinstitut berufen ward, mit denen er näheren Umgang pflegte. Eine junge Baseler Künstlerin, Marie la Roche, die bei ihm studierte, und deren Schwester Elisabeth waren in den neunziger Jahren gerne gesehene Gäste des Hauses (Bildnisse S. 371). Im Jahre 1889 war es dem Verfasser dieser Zeilen (S. 332) zum ersten Male vergönnt, den überwältigenden Eindruck von des Meisters Kunst in dessen Atelier zu erhalten und eines Freundschaftsbundes gewürdigt zu werden, der ihm und seiner Gattin nicht allein für die zwei Jahre seiner Frankfurter Tätigkeit als Direktor des Städelschen Kunstinstitutes, sondern für alle folgende Zeit ein reicher Quell geistigen und seelischen Glückes ward.

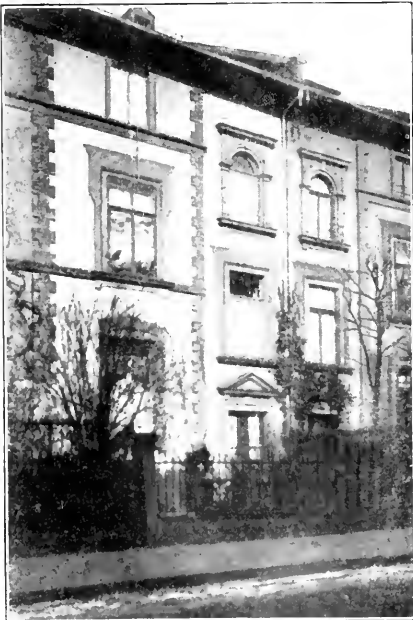
Bis zum Jahre 1890 blieb die Kunst Hans Thomas eine verborgene. Das Frankfurter Kunstvereinspublikum verspottete seine Bilder, von auswärtigen Ausstellungen wurden sie zurückgewiesen. Hätte es nicht in Frankfurt jene wenigen treuen Freunde

gegeben, wäre nicht in Charles Minoprio von Liverpool, der alljährlich in Frankfurt erschien und allmählich sechzig Bilder — freilich zu wie bescheidenen Preisen! — erwarb, ein Käufer erstanden, auch in einem andern Liverpooler, von Sobbe, der nur Blumenstücke erwarb, hätte Frau Cellas ungewöhnliches Talent als Blumenmalerin und Lehrerin nicht Würdigung und Gefallen gefunden — wie hätte es dann ausgesehen? Wo blieben die öffentlichen staatlichen Sammlungen, wo die Kunstmäzene? Noch in den Jahren 1890 und 1891 wurde der von mir dem Städelschen Institut vorgeschlagene Ankauf größter Schöpfungen des Meisters, wie der Pietà mit den zwei Engeln (die bald darauf Prinz Max von Baden in seinen Besitz brachte), und die große „Flucht nach Aegypten“ (jetzt bei Eduard Küchler), obgleich für jedes der Bilder ein Preis von nur 3000 Mark festgesetzt war, verweigert. Freilich, was will das besagen, wenn die Deutsche Nationalgalerie in Berlin, die jeder Mode des Impressionismus willig entgegenkam, bis in die neueste Zeit Werke von unserm Meister zu kaufen refüsierte! Wir andern haben nicht das Recht, diese Dinge von der hohen Warte eines milden Allverstehens herab zu entschuldigen und zu verschleiern, sondern, damit es zur Erkenntnis und zur Lehre gereiche, mit stärkstem Nachdruck zu betonen: auch dieser große Deutsche ist schmählich behandelt worden. Er mußte fünfzig Jahre werden, ehe man seinem Schaffen, das in seinem unvergleichlichen Reichtum doch jedem etwas hätte bieten müssen, überhaupt ernstliche Beachtung zuwandte. Und hat man sich dies unerbittlich zugestanden, dann erst darf man den versöhnlichen Worten lauschen, die von jener Höhe herab erklingen:

„Ich möchte, daß die Meinung zutage tritt, daß der Künstler von Gott und Rechts wegen alle Bedingungen in sich trägt zum Bestehen und Ausreifen seines Wesens, daß vor dem Schaffensernste äußere Verhältnisse unbedeutend werden müssen und daß das sogenannte Kunstmärtyrertum nur dort Platz findet, wo mutloses Wollen vorherrscht, mit Ehrgeiz gemischt. Ein wirklicher Künstler kann gar kein Kunstmärtyrer sein — wenn auch die Lebensmisere, die er ja mit allen Sterblichen gemeinsam zu

tragen hat, ihn verfolgt; gerade in seinem Schaffen ist ihm etwas gegeben, was ihn aus dem Zufall der Geschehnisse erhebt. Dadurch, daß ein Gott ihm gegeben, ‚zu sagen, was er leidet,‘ aber auch zu sagen, wie er sich freut, zu offenbaren, was er schaut und hört, hat er schon seinen Lohn. — Durch die Gaben, die Gott oder die Natur ihm gegeben, wird er selber zum Gebenden.“ Aber freilich, so kann auch nur Einer sprechen, in dem die Harmonie des großen Weltganzen in reiner Wirksamkeit sich spiegelt, das Menschenideal Goethes sich wunderbar verwirklicht und alles Gegensätzliche bei dem gänzlichen Sichdurchdringen von Natur und Geist sich ausgleicht.

Seine erste Niederlassung begründete der Künstler in einem Hause der Lersnerstraße, von dem sich der Blick in den Holzhausenschen Park, die sogenannte „Oede“, eröffnete (siehe den Blick durchs Fenster S. 223). Im Jahre 1885 ward es ihm möglich, sich ein eignes kleines Haus in der Westlichen Wolfgangstraße (S. XXX)



Thomas Wohnhaus in Frankfurt



Teilansicht des Treppenhauses im Hause Ravenstein in Frankfurt a. M.
mit den Nibelungenfresken Hans Thomas

zu erwerben, dessen mit einem Efeu umwachsener Atelierraum wohl jedem, der dort gewohnt hat, unvergeßlich bleiben wird. Hier sah man noch bis in den Anfang der neunziger Jahre in großen Regalen, ohne Rahmen wie Bücher aneinander gereiht, in unübersehbarer Zahl alle die Meisterwerke, die nun in öffentlichen und privaten Galerien aufgesucht sein wollen. Die entscheidende Wendung trat, nachdem Fritz Gurlitt (Bildnis S. 219) den vollständig mißlungenen Versuch gemacht hatte, durch eine Ausstellung in Berlin das Verständnis zu wecken, im Mai 1890 ein, als sechsunddreißig Bilder im Kunstverein zu München ausgestellt wurden. Sie erregten das größte Aufsehen bei den Künstlern wie bei dem Publikum und fanden zum großen Teile Käufer. Das Auge für die Schönheit und Seele dieser Kunst war aufgegangen. Fortan erweiterte sich der kleine Kreis der Verehrer zu einem immer größeren. Zunächst und vor allem aber in Frankfurt selbst, wo noch heute die größte Anzahl seiner Werke im Privatbesitz zu finden ist.

Hier zogen nun auch öffentliche Wandgemälde, die bis dahin ganz unbeachtet geblieben, ja in einem Falle sogar verdeckt worden waren, die Aufmerksamkeit auf sich. Sie waren der Initiative des Architekten Simon Ravenstein verdankt worden. Dieser hatte schon 1882 im Treppenhause seines eignen Hauses fünf Fresken mit Darstellungen aus dem Ring des Nibelungen (S. 194—196) und im Eingangsraum über den Türen je eine aus Lohengrin, Tannhäuser und Parsifal von Thoma ausführen lassen (S. 196, 197). 1886 bat er ihn, indessen Steinhausen die Malereien an der Fassade zugewiesen erhielt, die zwei Hauptwände und die Decken im Café Bauer mit Gemälden zu schmücken. An die ersteren kamen die figurenreichen Triumphzüge des Bacchus und des Gambrinus (S. 251—253), die aber, für anstößig befunden, durch andre Bilder dem Auge entzogen und erst 1900 wieder enthüllt wurden, in zwölf Abteilungen des Plafonds die entzückenden phantasievollen Monatsdarstellungen: die Tierzeichen in Schnörkeln nach Dürrscher Art und Putten, in zwei weitere die vier Winde, in das fünfzehnte das Glücksrad (S. 254—257).

1887 folgten zwei Wandgemälde in dem Restaurant eines Hauses an der Ecke der Zeil und der Eschenheimer Straße: die Musikkapelle und die Familie auf der Terrasse (S. 267). Hier hatte Thoma als Mitarbeiter Albert Lang, der die andern Darstellungen schuf. An dem gleichen Hause außen, das daher den Namen Fratzeneck erhielt, bewährte sich unser Künstler, Böcklin nacheifernd, als Plastiker, indem er den Schlußsteinen die Form fratzenhafter, die Todsünden allegorisierender Köpfe verlieh (S. XXXIII).

Aufträge zu großen Wandgemälden, für die Thoma bei der klaren Bestimmtheit seiner Zeichnung und der Reinheit seiner Farben doch ganz besonders berufen erschien, sind ihm nur ganz ausnahmsweise zuteil geworden. So in den neunziger Jahren die Bilder für den Musiksaal des Prof. Pringsheim in München (S. 328—331). Man könnte es beklagen, wäre er nicht anderseits, wie kein zweiter, bestimmt gewesen, durch Staffeleibilder der intimen Häuslichkeit eine Auge und Phantasie beglückende Zierde zu geben — durch Bilder und in einer viel mehr sich verbreitenden Weise durch Steindrucke, auf die er seit 1892 einen großen Teil seiner künstlerischen Kraft verwendete und die, eine alte Technik in neuem Geiste verwertend, seiner Kunst die breitere volkstümliche Wirkung verschafften. Auch in diesen Arbeiten, zu denen, aber freilich in geringerer Zahl, Radierungen sich gesellten, pulsiert das frische Leben einer unerschöpflichen Geberfreudigkeit. Zu allem, was er der Natur schon abgelauscht, kam beständig Neues. Wo immer er weilte, spendete ihm die Landschaft künstlerische Eindrücke. Jetzt war es der Taunus und die Mainebene. Aber doch nicht allein, denn das rastlose Frankfurter Arbeitsleben ward wiederholt durch Reisen unterbrochen, von denen er, geistig erfrischt und angeregt, mit reicher Ausbeute heimkehrte.

Die erste fällt in das Jahr 1879 und führte ihn nach England, wo er nach einem Aufenthalt in London seinen Verehrer Minoprio in Liverpool besuchte. Erinnerungen an jene Tage sind in Bildern von der englischen Küste erhalten.

Ein Jahr später ging er zum zweiten Male nach Italien. Die Möglichkeit dieser „Geschäftsreise“ wurde einem Auftrage eben jenes Herrn Minoprio verdankt, der für sich und einige seiner Freunde etwa zehn italienische Ansichten aus den verschiedensten Gegenden bestellte. „Das erste Bild malte ich auch gleich in Frankfurt auf Rechnung der ersten italienischen Reise und fühlte mich schon dadurch etwas entlastet. — Diese zweite Reise war doch noch schöner für mich, denn ich konnte meine Frau mit mir nehmen und ihr alle die Herrlichkeiten zeigen. Im März reisten wir ab, über München, dann übernachteten wir in Bozen, wo wir mit dem Maler L. Eysen zusammenkamen — des andern Tages direkt nach Florenz. Da blieben wir aber nur acht Tage. Wie freute ich mich, die Florentiner Domkuppel wieder zu sehen! Ein Wiedersehen solcher Dinge ist fast eindringlicher als das erstmalige Sehen, das scheue Erstaunen fällt weg.“ Dann ging es direkt über Rom nach Neapel.

„Da ich diesmal bestimmte Aufträge auf Bilder, also einen Zweck bei dieser Reise hatte, so mußte ich zeichnen und malen und konnte nicht so gewaltsam, wie man es auf einer solchen Reise sonst tut, den Schenswürdigkeiten nachlaufen. — Aber die Sehenswürdigkeiten kamen doch an mich heran — wie so vieles in der Welt, dem man nicht nachläuft. Ich setzte mich hin und zeichnete, das war gut, es kam dadurch eine schöne Ruhe und Behaglichkeit über mich — denn wenn man auch nur ein paar Striche zeichnet, so steht man den Dingen mit dem Gefühle einer Tätigkeit gleichsam berechtigter und beruhigter gegenüber. So kamen wir mit der Mappe unterm Arm in der Umgegend herum, in Pompeji, Pozzuoli u. s. w.“ Bald aber ließen sie sich in Sorrento nieder, wo fleißig gearbeitet ward.



Der zweite längere Aufenthalt wurde in Rom gemacht. „Wir nahmen eine Privatwohnung und zogen jeden Morgen froh hinaus — neue Schönheiten zu suchen. Bei schönem Wetter meist mit dem Zeichenapparate belastet in die Campagna nach Ponte Molle, Salara, Ponte Nomentano, Via Latina, Hain der Egeria. — Etwas zum Essen nahmen wir oft für alle Fälle mit oder aßen in einer abgelegenen Osteria. —



Mit den Ziegenhirten verstanden wir uns sehr gut. — Die Ziegen sehen anders aus als die unsrigen; sie haben eine Art von ornamentaler Zierlichkeit. — In behaglicher Abendmüdigkeit kehrten wir dann in die Stadt zurück und stärkten uns in irgendeiner Restauration, oft mitten unter Italienern, denn wir hatten keine Zeit, deutsche Bekanntschaften zu machen; wenn wir dann in eine Art von Unterhaltung hineinkamen, so wunderten sich die Italiener nicht darüber, daß ich der Sprache nicht kundig sei — wohl aber waren sie verwundert, daß meine Frau die Sprache nicht könnte, denn sie sah aus wie eine Römerin.“



„Wir gingen auch nach Tivoli; ich hatte den Auftrag, dort die Wasserfälle zu malen. Dort nahmen wir viel Aergernis an Tierquälereien, deren wir täglich Zeuge sein mußten — fast immer, wenn wir auf die Straße kamen, am Morgen schon, passierte eine solche immer ganz unnötige Roheit, und ich hatte oft zu wehren, daß meine Frau in der Lebhaftigkeit ihres Mitleides nicht tätlich dagegen einschritt. Wir



Fratzen nach Entwürfen Hans Thomas am Hause zum Karlseck in Frankfurt a. M.

flüchteten dann, und meist hatten wir unter den Olivenbäumen noch lange zu warten, bis die Stimmung wieder ins Gleichgewicht kam.“

„Wie meine Mappen und Skizzenbücher sich füllten, so nahmen die Lire im Portemonnaie ab. Meine Aufträge lauteten auch noch auf die oberitalienischen Seen, und so kam die Notwendigkeit der Abreise aus dem römischen Gebiete. In Siena verweilten wir noch vierzehn Tage — ein alter Freund, Herr Huntziker, er ist nun auch schon tot, begleitete uns in der schönen Stadt und in den lieblichen Tälchen, die um Siena herumliegen. So ein kundiger Begleiter ist doch auch wieder etwas sehr Bequemes — freilich kam ich dadurch weniger zum Arbeiten als in Neapel und Rom. Aber der schon lange in Siena befindliche Freund beschäftigte sich mit Majolikamalerei, und er führte mich in eine primitive Töpferwerkstätte, wo noch in einfacher Art die alte italienische Majolika hergestellt wird — ich malte in der Geschwindigkeit auch ein paar Teller, die mehr oder weniger gut gerieten.“

„Am 24. Mai 1880 fuhren wir wieder nach Florenz; es lag Schnee auf den Bergen. — Ein paar Tage später fuhren wir nach Stresa am Lago Maggiore — dort zeichnete ich die Isola Bella. — Wir machten an einem blauen Sonntagmorgen auch eine Kahnfahrt nach der schönen Insel — unterwegs sahen wir auf den Wellen ein glänzendes Etwas treiben, die Ruderer fuhren nach ihm und fischten ein Blechkästlein heraus, das wir vorsichtig, begierig öffneten, da duftete uns ein Strauß der herrlichsten, frisch gepflückten Rosen entgegen, und da wir weit und breit kein Schiff sahen, so erklärte ich es als ein Geschenk des Sees, das er meiner Blumenmalerin gemacht habe. Nach den Herrlichkeiten der Isola Bella erfreuten wir uns noch sehr an der Isola dei Pescatori mit ihren kleinen Häuschen. Mitte Juni fuhren wir sodann direkt über den Gotthard nach Frankfurt, wo ich mich daran machte, die zwölf bestellten Bilder zu malen.“

Welche Rolle diese Reise in Thomas künstlerischer Tätigkeit spielt, wird wohl zuerst aus der vorliegenden Publikation ersichtlich: die italienische Landschaft gewinnt für ihn fast die gleiche Bedeutung wie die heimische, und sein deutsches Auge gewahrt und offenbart Schönheiten, die kein Maler bis dahin geschildert!

Zum dritten Male kam er 1886 nach Italien, diesmal von Adolf Hildebrand nach Florenz eingeladen. „Es war Aussicht vorhanden, daß ich in einem Florentiner Kreise Porträts zu malen bekomme. Das wäre mir damals recht lieb gewesen, und es wäre wohl auch gelungen, wenn ich mir in der Absicht, es klug anzufangen, die Sache nicht selber verdorben hätte. Ich nahm nämlich — in der Meinung, die Sache recht sicher zu machen, einige Porträtmuster mit, z. B. das Selbstporträt mit Frau (S. 264), welches sich jetzt in der Hamburger Kunsthalle befindet, dann ein Bild meiner Frau mit einem Kind in einem Bauerngärtchen (S. 233). Mein Freund freute sich freilich an meinen Mustern — aber die Porträtbesteller wurden durch dieselben gänzlich abgeschreckt, und da gerade eine Pastellengländerin eingetroffen war, unterlag ich der Konkurrenz, und sie pastellte den ganzen Kreis ab; — ich bekam keinen einzigen Auftrag auf Porträts.“

„Aber ich malte im Atelier meines Freundes einen Bogenschützen und andres, auch malte ich zwei ausgeführte Aquarelle, Ansicht von Florenz und Ansicht einer kleinen Villa. Dr. Konrad Fiedler war damals auch in Florenz, und da ist mir der Umgang mit diesem feinsinnigen Kunstfreund besonders lieb geworden — und die anregenden Unterhaltungen, die wir zu dritt in S. Francesco öfters führten, waren besonders, da sie in der Kunststadt Florenz stattfanden, auch von bleibendem Werte.“

Die zwei Bildnisse Hildebrands und Fiedlers (S. 221) lassen uns an diesem Dreiverein lebendig teilnehmen.

„Der Aufenthalt blieb diesmal auf Florenz beschränkt; ein schöner Ausflug nach Pisa zum Besuche seines Domes und seiner so wunderbaren, seltsamen Umgebung wurde unternommen; von Pisa sodann eine Fahrt an das Meer durch den herrlichen Pinienwald. Dort lachten und glänzten die Carraraberge wie in einem Silberschleier hinter dem dunklen Streifen der Meeresflut.“

Von Florenz kehrte Thoma direkt nach Frankfurt heim.

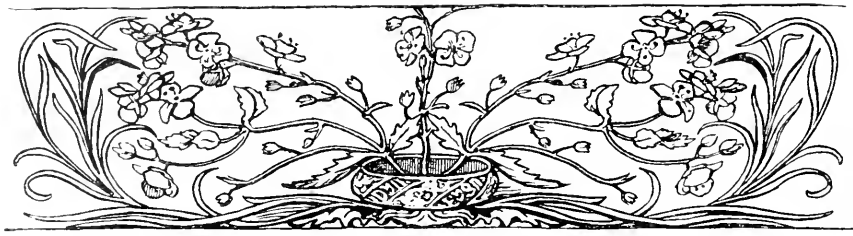
Von der vierten italienischen Reise, die im April 1892 (nicht 1893, wie es irrtümlich in den Erinnerungsblättern heißt) nach Venedig stattfand, hätten wohl auch die Freunde, die den geliebten Künstler und seine Frau dorthin gebeten, nämlich der



Des Dionysos Vortrab. Aus den „Federspielen“ von Hans Thoma und Henry Thode (Frankfurt a. M., Verlag von Heinrich Keller)

Verfasser dieser Zeilen und seine Frau, manches Gute und Schöne dankbar zu erzählen, doch lasse ich auch hier Thoma das Wort:

„Mit diesen zusammen all die Schönheiten dieser einzigen Stadt genießen zu können, war nun gar schön, und wir eilten von Sammlung zu Sammlung, von Kirche zu Kirche, geführt von diesen kundigen Freunden, sogar der Baedeker verlor seinen Wert. So ein guter Freund hat dann selbst seine Freude an den steigenden Ueberraschungen, zu denen er einen führt — so z. B. führte mich der Freund in der Akademie, als ich schon fast müde zu werden anfang, zuletzt zu den kleinen Bildchen von Bellini, von denen er wußte, daß sie mir noch einen besonders intimen Eindruck machen würden, und er hat sich nicht getäuscht. Die Sachen waren mir ganz neu, aber ich habe sie gut verstanden; — so gut, daß alle Müdigkeit weg war.“

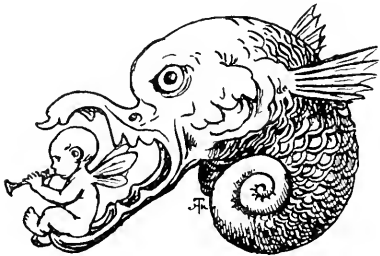


Zierleiste Hans Thomas aus „Der Ring des Frangipani“ von Henry Thode

„Wie schönfarbig, glatt und glänzend, wie in einer perlmutterfarbigen Riesenschale liegend, ist dann Venedig bei Sonnenschein. Das Schmuck- und Schatzkästchen S. Marco paßt so gut hinein. Das farbige Dunkel in dem braungoldenen Raume ist einer der raffiniertesten Farbengegensatzgedanken, die es gibt — der beim Hereintreten aus dem Lichte des blauen Tages ebenso überrascht wie beim Heraus-treten in die Luftfluten. — Großen Eindruck machten mir die antiken Löwen vor dem Arsenal, es ist wie gebändigtes Leben, das wieder zu erwachen scheint in diesen einfachen Steinkolosse; — das stammt doch aus einer andern Welt als die venezianischen Markuslöwen, die sich grimassenhaft eindringlich zu machen suchen.“

Von Venedig aus wurde gemeinsam Padua, der Giorgione in Castelfranco, die Villa Maser, Asolo, Bassano und Vicenza besucht. Ueber Mailand, Lugano, Biasco, und im Wagen über den Gotthard kehrte Thoma heim.

Damals entstand der Gedanke der „Federspiele“. Thoma sandte mir Zeichnungen, und ich beantwortete sie mit Versen. (Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a. M., I. Aufl. 1892, II. 1901.) S. Abb. S. XXXV, XXXVI, 518, 533.



Vignette aus den „Federspielen“ von Hans Thoma und Henry Thode

Die Zierleisten zu meinem „Ring des Frangipani“ wurden zwei Jahre später angefertigt. (Verlag Heinrich Keller, I. Aufl. 1905, IV. 1908.) (S. XXXVI, XLI, 521, 535.)

Dann im Frühjahr 1897 besuchten sie uns in der Villa Carnaccio bei Gardone di sopra — diesmal begleitet von der Schwester Agathe und von Ella, einer Nichte der Frau Cella Thoma, die in der Wolfgangstraße ihre Heimat fand (Bildnisse S. 205, 219, 245, 370, 435).

„Die fünfte Reise erfolgte im Jahre 1897, nachdem meine Mutter am Vorabend ihres dreiundneunzigsten Geburtstages gestorben war. Es war die erste große Störung, welche der Schnitter Tod in unser stillruhiges Leben in der Frankfurter Wolfgangstraße gebracht hat. Die gute Mutter, die ja im Grunde daran schuld ist, daß ich Maler geworden bin, einige Herren Kritiker mögen ihr dies verzeihen, hat sich eigentlich im ganzen Leben nie von mir getrennt, und als ich schon lange einen grauen Bart hatte, war ich eigentlich immer noch ihr Bub, den sie mit ihrer ganzen Muttersorge umgab. — So etwas gibt einem doch ein Gefühl von Jungsein, das etwas ganz andres ist als ein gewaltsames



Vignette aus den „Federspielen“ von Hans Thoma und Henry Thode

Jungseinwollen. — Ich habe dies stark empfunden, denn als meine Mutter starb, hatte ich das erstmal das Gefühl, daß ich alt geworden sei.“

„Gerne folgte ich der Einladung lieber Freunde, und die ganze Familie ging an den schönen Gardasee, — nach Gardone, wo mir in der Villa Carnaccio in der schönen Frühlingswelt neues Leben aufblühte, denn Gott sei Dank, der Frühling wiederholt sich auch gar oft im Menschenleben und über die Stürme hinaus, der die Blätter verweht — aus allem Dunkel heraus muß er immer wiederkehren — das ist ja Bedingung des Lebens.“

„Nach schweren Ereignissen findet gar oft eine ganz eigenartige Empfänglichkeit der Seele statt, und wir wurden dessen gewahr, als wir in der kleinen Bahn von Mori an den See hinüberfahren. Das Landschaftsbild von den Höhen aus, wo der



Hans Thoma mit seiner Mutter

Nach einer Phot., aufgenommen in Oberursel am 17. Juli 1894 von Sophie Kächler

blaue See, von den steilen Höhen umgeben, sich hinausstreckt nach der Ebene hin, ist eine der großartigsten Landschaftsszenarien, die man sich denken kann, die ganze Schönheit der Erde scheint sich hier zu vereinigen — dazu der ganze Glanz der südlichen Sonne, die Abhänge mit Oelbäumen und ernst im Schnee der kalte Montebaldo.“

„Am Gardasee zeichnete ich nun wieder viel nach der Natur, und eine ruhige Stimmung gewann die Oberhand. Wir gingen dann auch noch nach Venedig — besuchten das Armenierkloster, ein ganz zauberhaftes Ding in dieser Wasserflut. — Wir hielten uns in Padua auf, in Verona und Mailand. Dann über Basel zurück nach Frankfurt.“

Holland war das Ziel eines im nächsten Jahre unternommenen größeren Ausfluges. Von Scheveningen aus, wo er sich einige Sommerwochen aufhielt, besuchte Thoma den Haag, Haarlem und Amsterdam und mag vor den leidenschaftlich bewunderten Rem-

brandts wohl der einstigen Wanderungen durch die Münchner Pinakothek gedacht haben, auf denen er sich, um in Stille den großen Holländer verehren zu können, von Böcklin, der kein Verständnis für diesen hatte, entfernte. In eben jenen neunziger Jahren war es, daß Thoma, der zum ersten Male 1882 zu den Aufführungen des Parsifal in Bayreuth gewesen war, ein oft gesehener, teurer Gast im Festspielhaus und in Wahnfried ward. Auf dem tiefen Grunde gemeinsamer Anschauungen vom Wesen der Kunst näherte sich in verehrungsvoller inniger Freundschaft der Dichtermalers, dessen Schauenskraft in jenen Tiefen wurzelte, die wir nur mit dem Worte musikalisch bezeichnen können, der hohen Frau, die dort mit genialer Kraft des ihr hinterlassenen erhabenen Vermächtnisses waltete. (Bildnis S. 416.)



„Froh.“ Hellgrünes Gewand
Aus Hans Thomas Kostümentwürfen zu Richard Wagners Ring des Nibelungen

Im Jahre 1896 ließ er der szenischen Neugestaltung des Rings des Nibelungen seine Mitarbeiterschaft angedeihen, indem er in Skizzen, die in Wahnfried aufbewahrt werden (Beispiel S. XXXVIII), die Kostüme für den „Ring des Nibelungen“ entwarf. (Herausgegeben von H. Thode. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1897.)

Die von Jahr zu Jahr wachsende Anerkennung und Bewunderung, die dem Künstler zuteil wurde, gewann in verschiedenartigen Erscheinungen ihren Ausdruck. Oeffentliche Sammlungen erwarben Werke von ihm, eine große Ausstellung derselben ward im Sommer 1895 vom Kunstverein in Heidelberg veranstaltet, die Münchener Akademie der Künste ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitglied. Sein sechzigster Geburtstag ward 1899 in Frankfurt mit einer festlichen Veranstaltung und einer wiederum sehr umfanglichen Ausstellung gefeiert, wie deren nunmehr in den verschiedensten Städten stattfanden. 1898 erhielt er den Titel eines königlich preußischen Professors. Schon seit Jahren daran gewöhnt, die Sommermonate in einem der Taunusorte, vornehmlich in Oberursel, zu verbringen, erwarb er 1899 ein Grundstück in Cronberg und baute sich dort ein Häuschen, als ihn sein Großherzog Friedrich von Baden zum Direktor der Kunsthalle in Karlsruhe ernannte und ihm ein Meisteratelier an der Kunstakademie zuwies. Der Abschied von der langjährigen Heimat war ein schwerer — dennoch folgte er freudig dem Gefühle der Pflicht und der Dankbarkeit

gegen den Fürsten, der einst dem Knaben geholfen hatte, sich der Kunst zu widmen. Und es ging damit eine Prophezeiung, die ihm 1859 „von einem sehr alten Manne“ gemacht worden war, in Erfüllung!

Trotz aller neuen Berufspflichten hat auch in Karlsruhe der Meister mit jugendlicher Kraft der Phantasie bis auf den heutigen Tag in immer neuen Werken sich ausgesprochen, deren Stil zu einer stetig wachsenden -- nun wieder vielfach nicht gewürdigten -- Vereinfachung in souveräner Beherrschung aller Ausdrucksmittel sich erhob. Der Umgang mit jugendlichen, sich an ihn anschließenden Malern erfreute ihn, aber er blieb seiner alten Gewohnheit stiller emsiger Arbeit und zurückgezogenen Lebens treu, bei dem ihn die dankbar empfundene herzliche Teilnahme seines Fürstenpaares (Bildnis des Großherzogs S. 437), des Prinzen Max von Baden,

des Präsidenten von Nicolai (Bildnis der Frau Nicolai S. 478), und mancher neu gewonnener Verehrer seiner Kunst begleitete. Und drängt sich nun von allen Seiten aus ganz Deutschland die Welt mit ihren lauten Bezeugungen von Bewunderung und auch von Liebe zu dem berühmten Meister, und schenkt er auch den Wünschen und Fragen ein stets freundlich mildes Gehör, ja vermeidet er das Zusammentreffen mit weiteren Kreisen, wie vornehmlich bei den Versammlungen der rheinischen Kunstfreunde, nicht, so ist sein Leben doch ein einsames. Im Jahre 1901 wurde ihm seine geliebte Frau durch den Tod entrissen — was er mit ihr verlor, das wissen die Leser seiner Erinnerungsblätter „Im Herbste des Lebens“ aus mancher schwermütigen Zeile.

Eben diese leicht plaudernden und dabei doch immer in die Tiefe dringenden Aufsätze, die, auf den Wunsch der Herausgeber von Zeitungen und Zeitschriften, insbesondere der „Süddeutschen Monatshefte“ geschrieben, in einem Buche gesammelt Weihnachten 1908 erschienen und dem kleinen Töchterchen der mit Friedrich Blau verheirateten Ella gewidmet wurden, haben, indem sie den Menschen in der schlichten Tiefe und reinen Harmonie seines Wesens kennen und lieben lehrten, das Verständnis auch für seine Kunst gefördert wie nichts andres. Wie in sein Leben, eröffneten sie den Einblick auch in seine Anschauungen von Kunst, Religion und Menschheit.

Die wachsende Anerkennung, deren er sich in diesem letzten Jahrzehnt zu erfreuen hatte, fand ihren öffentlichen Ausdruck in drei Ehrungen: in der Zuerkennung der Doktorwürde durch die philosophische Fakultät der Heidelberger Universität im Jahr 1903, in der Verleihung des Maximiliansordens (1904) und in seiner durch den Großherzog vollzogenen Ernennung zum Mitglied der Ersten Badischen Kammer, in welcher er bislang dreimal das Wort ausführlicher ergriffen hat: zur Abwehr des Unsittlichen in fälschlich so genannter Kunst, in dem Eintreten für den Schutz des Waldes und der Vögel, und zugunsten der Erhaltung des Ottheinrichbaues zu Heidelberg in nicht restauriertem Zustande und der Rettung von Naturschönheiten, welche durch Nutzensinteressen bedroht sind. (Alle drei Reden in den Erinnerungsblättern.)

Von drei größeren Reisen, 1904 in die Schweiz, im Frühling 1905 wiederum an den Gardasee und im Sommer in das Engadin, trug namentlich die erstere in den großen Alpenbildern, die in Wengen und Luzern angeregt wurden, künstlerische Früchte bedeutendster Art. Immer, so gern er auch manche sich ihm nun



Walküren. Nach einer Lithographie Hans Thomas (1898)

bietende Gelegenheit, auch für das Kunstgewerbe sich zu betätigen, benutzte: so durch Entwürfe für die Stuhlschnitzereien der Holzindustrie in Bernau und für die von Prof. Wilhelm Süss ins Leben gerufene und ausgezeichnet geleitete Großherzogliche Majolikamanufaktur in Karlsruhe, mit der er sich selbst auch beschäftigte — immer blieb seine Kraft in ungeminderter Lebendigkeit der Malerei gewidmet, ja sie erhob sich zu der Verwirklichung eines seit alten Zeiten gehegten Planes: der Schöpfung eines Zyklus großer religiöser Darstellungen. Als monumentale Vorboten desselben entstanden 1902 die beiden großen Wandbilder für die Peterskirche in Heidelberg (S. 438 u. 439), 1905 gewannen die Gedanken eine bestimmtere Form. Sein fürstlicher Gönner eröffnete ihm die Aussicht eines mit jenem Zyklus zu schmückenden besonderen Baues, und in den folgenden Jahren wurde Bild auf Bild geschaffen. In dem Augenblick, da diese Publikation erscheinen wird, soll das der Karlsruher Kunsthalle angegliederte Thomamuseum, auch in seinem ornamentalen Schmuck von Majoliken, Glasfenstern und Holzschnitzereien nach Entwürfen des Künstlers ausgestattet, eröffnet und in dem Hauptsale die in ihrer Art unvergleichliche Gabe des Meisters, in der sein ganzes bisheriges Schaffen gipfelt, dem Auge und dem Herzen seines Volkes zugänglich gemacht werden (S. 484—513).



Der Wanderer. Nach einer Lithographie Hans Thomas (1909)



Zierleiste Hans Thomas aus „Der Ring des Frangipani“ von Henry Thode

III

Von Jahr zu Jahr das Schaffen des Künstlers zu verfolgen, wie wir es bei Betrachtung seiner Jugendzeit versucht, ist unmöglich. Den fast unübersehbaren Hervorbringungen gegenüber bleibt nichts andres übrig, als in einem Ueberblick, nach dem Gegenständlichen geordnet, die Gemälde, auf welche diese Publikation sich ja beschränkt, zusammenzufassen. Dies behält freilich immer sein Mißliches. So bedeutungsvoll und so bestimmend für den Eindruck das Gegenständliche wird, ist es, um Thomas eignen Ausspruch zu zitieren, „nicht der Gegenstand, der dem Bilde künstlerischen Wert gibt, sondern die Anschauung, die Summe von anschaulicher Erkenntnis, die sich im Werke ausspricht“. Was in der photographischen Reproduktion übrigbleibt, das ist freilich das Gegenständliche, „das was die Dinge erzählen, man vergißt darüber oft gar zu leicht, daß den Künstler doch etwas andres geleitet haben kann als Grund seiner Darstellung, und darüber, über eine Raumschauung, ein plastisches Gefühl, den Ausdruck feinfühligster Licht- und Farbenempfindung kann nur die Anschauung des Originals selber Auskunft geben. Da versteht man auch, daß der Künstler so gerne sagt: ich habe nicht erzählen wollen, ich will nur darstellen, und fast ärgerlich wird, wenn der Beschauer etwas andres hinter seinem Bilde sucht als Augenweide — das ist nämlich jedes gute Bild.“

Eine im höheren Sinne künstlerische Anordnung wäre also eine solche, die von der Art und Verwandtschaft der Anschauungen ausginge — wie aber wäre die, von ganz allgemeinen Grundsätzen abgesehen, mit Worten zu charakterisieren und noch dazu im Hinblick auf Schöpfungen eines Malers, der seine Universalität und Ursprünglichkeit auch in der immer neuen und unmittelbaren Anschauung bewährt und in herrlicher Mannigfaltigkeit fast jedem Werke einen nur diesem eignen Charakter anprägt. Und gerade Thomas Kunst belehrt, im Gegensatze zum impressionistischen Naturalismus und im Sinne der Kunst aller großen vergangenen Epochen, darüber, daß freilich wohl alles auf das „Wie“ ankommt, daß aber das „Wie“ doch immer durch das „Was“ und umgekehrt bestimmt wird. In seinem Aufsatz: „Dürfen Bilder Geschichten erzählen?“ hat er, der als echter Künstler gegen alle „Begriffspoesie in der Malerei, Frühlingsseligkeit, Liebespärenchenzauberei, Theaterhistorienpose und Stimmungsmache“ Protest einlegte, doch dem Natürlichen wieder zu seinem Rechte verholfen, indem er hervorhob, wie es eben im Wesen jedes Bildes liege, etwas zu erzählen.

So dürfen, ja müssen wir denn eine Uebersicht der Werke auf Grund der Einteilung nach dem Gegenständlichen zu gewinnen suchen. Nur der Gemälde — nicht der Hunderte von Aquarellen, Steindruckten, Radierungen, ausgeführten Zeichnungen und kunstgewerblichen Entwürfen, die einen zweiten Band wie diesen füllen würden.

Und es ist zu bemerken, daß bei allem sorgfältigen Streben nach Vollständigkeit in der Wiedergabe wenigstens der Bilder diese, wie die Liste im Anhang erweist, doch nicht erreicht werden konnte, da die Besitzer einer großen Anzahl von Werken nicht festzustellen waren und manche Gemälde schon seit langem verschollen sind. Die Gesamtzahl dürfte sich auf etwa tausend belaufen; mehr als achthundert haben in unserm Bande Aufnahme gefunden.

I. Die Landschaften

Als das Element, welches dem gesamten Schaffen Thomas seine grundlegende Einheit gibt, ist, entsprechend dem Geiste der germanischen Malerei überhaupt und dem der neueren in besonderen, die Landschaft zu bezeichnen. Mag sie selbständig erscheinen, mag menschliches Dasein in sie einbezogen sein, immer ist sie der Ausdruck der großen, von der menschlichen Seele mystisch erfaßten, allumfassenden Harmonie der Welt und ihrer geheimnisvollen Gesetzmäßigkeit, die Spiegelung innerer Gefühlsvorgänge in äußeren Erscheinungen. Alle treue Naturauffassung hat nicht den Zweck virtuoser Nachbildung, sondern jenen, die Gemütsstimmung, aus der diese hervorgegangen, festzuhalten und andern mitzuteilen. Die Eindrücke werden nicht gewollt und gesucht, sondern die empfangenen bewirken mit Notwendigkeit die künstlerische Gestaltung. Und Eindrücke sind für diesen Künstler nicht bloß Sensationen, sondern durch Sinnesempfindungen geweckte und mit ihnen sich durchdringende Gemütsbewegungen. Schön wird ihm die Erscheinung nur dadurch, daß sie die innere Harmonie zum Erklingen bringt. Frei von jeder doktrinären Regel in Komposition, Licht und Farbe entdeckte er, kraft seines unmittelbaren Liebesverhältnisses zur Natur, überall neue Einheiten, d. h. neue Schönheiten — es ist begreiflich, daß man sie zunächst nicht verstand; man mußte sie erst durch ihn sehen lernen. Dann aber wurde man zu seinem Erstaunen gewiß, daß er ja nur alle Stimmungen veranschaulichte, die jeder fühlende Deutsche bei seinen Wanderungen, entzückt oder ergriffen, empfunden hatte. Die Wahl seiner Motive, der Farben, der Beleuchtungen verdeutlichte mit einem Schlage unbewußt von uns Erlebtes. So gewiß manche edle und innige künstlerische Bestrebung schon vor ihm diese Richtung eingeschlagen hatte, so neu und unabhängig war doch seine Entdeckung: das lange Verkennen seiner Kunst beweist es. Er war ein „Moderner“, bewährte aber sein malerisches Schauen in einem ganz andern Sinne wie seine meisten Zeitgenossen, denn mit allen ihren Theorien, die zum Siege des neufranzösischen Virtuosenprinzips des *L'art pour l'art* führten und die Kunst zu einer Verstandesangelegenheit und zugleich zur Sinnlichkeitsausschweifung machten, hatte er nichts zu schaffen. Alle sinnliche Kraft der Anschauung, deren auch er sich, und zwar im höchsten Grade, freute, und eine verhehlte Meisterschaft, ja wahre Virtuosität der Technik, wie sie keiner der andern besaß, machte er der seelischen Aufgabe der Kunst dienstbar. Sich in die Sklaverei der Natur durch direktes Abmalen ihrer Erscheinungen zu begeben, verschmähte er — schöpferisch frei aus tief sich einprägenden Eindrücken und auf Grund der in Studien gewonnenen gesamten Anschauungen zu gestalten, hieß für ihn Kunst. Nur so ja vermochte er, der beunruhigenden Willkür und Zufälligkeit der Erscheinungen entrückt, vereinfachend deren Uebereinstimmung und Ausdrucksbedeutung herauszubilden, d. h. künstlerisch wahr zu sein. Denn die künstlerische Wahrheit ist nichts andres als Gesetzmäßigkeit, und diese wird nicht durch Unterwerfung unter die Natur, sondern durch die Herrschaft des Geistes über die Natur erzeugt, und nur ihm wird die überraschende Glaubwürdig-

keit der Darstellung verdankt. Welche Landschaften wären denn „naturwahrer“ als die seinen, obgleich er sie mit Hilfe von zunächst nur leicht andeutenden Skizzen aus der Erinnerung geschaffen! Und obgleich sie einen ausgeprägten Stil, nämlich Gesetzmäßigkeit im Räumlichen, in der Farbe und Licht besitzen!

Nichts bezeichnender für sein Künstlertum als die Antwort, die er auf die Frage, welche deutsche Landschaft auf ihn den stärksten Eindruck gemacht und wie dieser Eindruck auf sein Schaffen eingewirkt, gegeben hat: „Mir hat immer die Landschaft den stärksten Eindruck gemacht, in der ich mich aufhielt. Da ich zur Landschaft in meiner Eigenschaft als Maler auch die Wolken und das Himmelsblau — das atmosphärische Licht — das Spiel der Schatten mit dem Lichte, die daraus hervorgehenden Farbenwirkungen, das Fließen des Stromes, das Wogen des Grases im wehenden Wind und noch viel dergleichen Dinge, die überall sind, rechne, so fand ich überall schöne Landschaft, die für mich eindrucksvoll war.“ So ist es denn, möchte man sagen, nicht eigentlich von entscheidender Bedeutung für die Erkenntnis des Wesens seiner Kunst, welchen Gegenden er seine Motive entnommen hat; es würde dasselbe geblieben sein, wenn sein Lebensschicksal ihn an andre Orte zu dauerndem oder längerem Aufenthalte geführt hätte; und es bezeichnete Mangel an jedem Verständnis, wenn man diesem freien und universellen Künstler als dem Schwarzwaldmaler eine abgegrenzte Stellung zuweisen wollte.

Eines aber darf zugegeben werden, daß der weite Himmelshorizont und das atmosphärische Licht seiner Heimat von vornherein seiner Anschauungsweise eine bestimmte Richtung im allgemeinen malerischen Sinn gegeben haben, und so wollen die Schwarzwaldlandschaften, nicht nur weil sie auf die zeitlich frühesten Eindrücke zurückgehen, zuerst betrachtet sein. Einsame kahle Höhen unter weit sich ausspannendem Himmel, von sanften Bergeslinien eingefast, mit vereinzelt Häusern, einem sich schlängelnden Wege oder Bach (S. 15, 345, 405, 425, 426), der Blick von einer Höhe über Täler und Berge in weite Ferne (S. 108, 284, 312), durch Tannenwald begrenzte Halden oder Wiesen (S. 308, 420), mit blühenden Wiesen bedeckte Mulden (S. 37, 307), sanfte Anhöhen, über die ein Weg führt und auf dem das Vieh weidet (S. 24, 44, 79, 192, 282, 374), ein an Sandabhängen vorbeifließender Bach (S. 116, 431), mit einzelnen Tannen bestandene Hügel (S. 443), ein um eine Terrainsenkung sich herumziehender Weg (S. 108, 361) — schlichtere Motive sind kaum denkbar; welche Stimmungen aber entlockt ihnen der Künstler, welche Reize verleiht er ihnen durch die verschiedenartigen Erscheinungen der Wolken, des Lichtes und der Farben! Was haben ihm nicht alles die über Steine rauschenden braunen Bächlein zu sagen, die durch blühende Wiesen, an Büschen, an Tannen vorbei in Frühling, Sommer und Herbst gleich munter dem Dorfe zueilen, als geschwätzige Boten von den Waldeshöhen! (Zahlreiche Bilder.)

Mit ihm empfinden wir den bergenden Frieden der alten Bauernhäuser, die mit ihren Gärten und umfriedigten Viehweiden, jedes für sich, eine kleine Welt mit allen Freuden und Leiden des Menschenherzens bilden und deren Braun so kräftig und warm mit dem gedämpften Grün der Matten sich verbindet (S. 54, 136, 341, 398, 445, 470, 477, 479). Wir erleben den Winter, da rings alles unter weißer Decke begraben ist (S. 13, 75). Wir schreiten mit dem Jäger durch die feierlich ragenden Stämme des Waldes (S. 125), mit dem Reiter über die Höhen, von denen der Blick über weite Fernen hinabschweift (S. 9, 202, 322), wir ruhen mit den Kindern unter dem Schutz der einsamen Tanne droben über dem Dorf (S. 445), mit den badenden Knaben erfreuen wir uns der lauschigen Kühle am Bach unter schattendem Gebüsch, durch

das die Sonne friedlich schimmert (S. 123), oder am Wasserfall, der in hundert silbernen Fäden über den schwärzlichen Fels herabrieselt (S. 69). Wir begleiten, hellen Blickes alles in uns aufnehmend, den jungen Maler nach St. Blasien (S. 31), durch das in Sommerlicht gebadete Albtal (S. 191, 317) oder das Böllental (S. 447) weiter hinab in traulicher uns umfangende Gegenden, vorbei an heiteren, in stillen Wiesen gebetteten hellen Häusern (S. 135, 178, 225), an Mühlen (S. 289, 344), an üppigen Laubbäumen (S. 56, 242, 351), an wuchernden Gründen (S. 7), bis zu weit sich erstreckendem Flußtal (S. 104, 146, 260).

Immer von Zeit zu Zeit hat es ihn wieder in die Heimat hinaufgetrieben; nach dem Alten suchend, was noch vorhanden ist. „Die alten Tannenwälder, die grünen Wiesen, die klaren Forellenbäche, den blaufunkelnden Himmel mit den so schönen Silberwolken, die frische Luft, das gesunde Quellwasser — auch die alten Bauernhöfe unter dem breiten Schindeldache, unter dem in breiter Reihe dicht gedrängt die Fenster der Eckstube hervorlachen — darüber sind Lauben mit herunterhängenden Nelken und zinnoberroten Geranien —, das Bauerngärtlein mit seinen Würzpflanzen ist auch noch da, eine kleine Kapelle steht im Garten, denn so ein einsamer Hof steht für sich, und es ist gar schön, daß im Garten ein Raum auch zum Beten eingerichtet ist; um das Haus oder hinter ihm stehen mächtige Ahorne und Eschen.“

Das zweite Bereich, in dem Thomas Landschaftskunst tiefe Wurzeln schlug, war das Oberrheinische bei Säckingen. Bereits lernten wir Städteansichten aus dieser Gegend kennen (S. 26—29), auch den Rheinfall bei Schaffhausen (S. 92), auch den weiten Blick über das Rheintal, den er in drei größeren Bildern variiert hat (S. 62, 198, 423). Es gesellen sich die wirbelnden Stromschnellen bei Laufenburg (S. 209). Immer von neuem fesselt ihn das Spiel des Lichtes auf dem breit und machtvoll im weichen Wellengeschleife an bebuschten Ufern hinfließenden Strom in sommerlicher heller Bläue unter zartblauem Himmel (S. 134, 168, 320, 401, 417), die Lichtbahn, welche aus dunkeln Wolken hervorschießender Sonnenglanz auf den Wassern breitet (S. 68, 393), der träumerische Zauber der Dämmerung (S. 25, 32, 318). Er liebt es, unter Bännen und Büschen zu weilen, die sich an die Ufer drängen (S. 21, 76, 178, 222, 237, 248, 306, 324), in das üppige Dickicht von Feuchtigkeit geschwängelter Wiesen, in das reiche weiche Grün von Pappeln, Erlen, Weiden und Schilf sich zu verlieren (S. 24, 94, 101, 283, 369); vielleicht am vertrautesten in allen Wundern des Abend- und des Morgenrotes, lichten silbernen Tagesscheines und flimmernden Mondenglanzes wird ihm eine kleine Bucht des Flusses, von der aus man am ragenden Gebüsch vorbei bis weit in die Ferne den Blick über den Wasserspiegel gleiten lassen kann (S. 8, 19, 41, 54, 193, 312, 314, 418, 419, 481). Die herrliche Kahnfahrt im Mondenschein (S. 139), von der Herr Alexander Gerlache in zweites Exemplar besitzt, und die Mondnacht (S. 79) reihen sich an.

Es wurde schon bemerkt, daß alle empfangenen Eindrücke in des Malers Phantasie lebendig wirksam bleiben; ebensowohl wie in der früheren Zeit entstehen, zu immer bedeutenderer Gestaltung gebracht, Schwarzwald- und Rheinlandschaften weiter auch in den späteren Jahren, als er nun neue Anregungen der Umgebung von Frankfurt entnimmt. Aus den Studien, die er im Taunus machte, werden die Ansichten weit sich erstreckender, weich gebetteter Täler (S. 289, 315, 406), die Fernblicke über schier unermeßliche Strecken leicht gewellten Felderlandes (S. 128, 173), die frappante Ansicht von Mamolsheim (S. 325), der Blick durchs Fenster auf die Oberurseler Kirche (S. 395), die Wiesen mit den großen Edelkastanien (S. 459, 479). Er schildert den gemessen in leisen Krümmungen durch flaches Land ziehenden



Schwarzwaldhaus. Aquarell aus dem Jahre 1904
(H. 0,47, B. 0,42. Dresden, Geh. Hofrat Prof. Dr. Karl Woermann)

Main (S. 73, 77, 242), sucht andre Stellen an ihm auf, wo parkartig die Ufer säumende Bäume und Büsche an blauen Sommertagen das Gefühl glückseligen Genügens erwecken (S. 207, 316, 368, 475; vgl. auch das friedliche Tal S. 356), belauscht die Abendstimmungen dort, wo zartbelaubte Bäume am gegenüberliegenden Ufer sich wie leichte Traumgebilde vom hellen Himmel abheben (S. 236, 269), und gibt in leuchtenden Farben die Sonnenglut wieder, die in der Nähe der Gerbermühle (S. 354, 409) auf Wiesen mit vereinzelt hoch- und geradstämmigen Bäumen lastet (S. 323, 363, 367, 381, 386, 452, 464). Den schlichten Motiven der Nidda, deren fast ölig glatte schmale Wasseroberfläche zum reinen Spiegel der Umgebung und des Himmels wird (S. 269, 271), werden feinste malerische Wirkungen abgewonnen (S. 308, 314, 351, 362, 409), die sich von sanften grauen Tönen bis zu leuchtendem Grün steigern, ja bisweilen fast visionärer Art sind (S. 282). — Hinzufügen lassen sich „die Weiden am Niederrhein“ (S. 201, 469), der weite Blick im Vogelsgebirge (S. 363) und die Jura-landschaft (S. 414).

Ist schon bei diesen Landschaften es schließlich gleichgültig, auf welche Gegenden sie zurückzuführen sind, da etwas typisches Deutsches gegeben wird, so gilt dies in noch höherem Grade von andern. Da haben wir alle die freudigen Sommerbilder, die uns häufig im Geleit von Schmittern am Rande der Felder entlang führen unter weißen Sommerwolken (S. 44, 203, 210, 215, 305, 378, 403), bisweilen auch vor drohenden Wettern (S. 357, 472), da die zarten Frühlingsgefilde mit noch kaum belaubten oder blühenden Bäumen, die Wonne der Kinder (S. 91, 125, 224, 246, 268, 380), da die blumenreichen Wiesen am Waldrand, die unwiderstehlich zum Pflücken verlocken (S. 63, 83, 137, 355), da die Zeit der Heuernte (S. 200, 322), da die stillen-

zum Träumen auffordernden, in Bäumen und Büschen versteckten Winkel am Bach (S. 160, 292, 324, 346, 431), da die sonnigen Wege durch flaches Land (S. 459), da die dunkle Felsenschlucht (S. 301). Was fragen wir bei jenen Meisterwerken, die in den Jahren 1903 bis 1906 rasch aufeinander folgten, dem Johannistag (S. 448, 474), der Birke (S. 456), der Herbstlandschaft mit der Buche (S. 450), dem Sommerglück (S. 446), dem lichterfüllten Tal (S. 469), dem Abendstern (S. 471), dem Morgen am Donauufer (S. 471) danach, wo die Studien zu ihnen entstanden sind — sind es doch zur Erscheinung gewordene Stimmungen allgemein menschlicher Art.

Ja, ich möchte so weit gehen, zu sagen, daß auch die Alpenbilder, der Eibsee (S. 426), St. Anton bei Partenkirchen (S. 341) und jene unerhörten malerischen Revelationen der Gletscherberge: das Lauterbrunner Tal (S. 455), „Auf dem Pilatus“ (S. 454) und die Jungfrau (S. 457) Typen, nicht Veduten sind und gerade hierin ihre einzigartige Größe beruht.

Unmerklich führen sie uns hinüber zu den Phantasielandschaften, zu der Flußlandschaft, die durch bestimmte Motive noch mit der Realität näher zusammenhängt (S. 207, 231, 375, 417), zu dem paradiesischen Traumbild (S. 240), zu dem feierlichen Frühlingshymnus mit dem Schwan (S. 211), zu den wunderbaren Visionen der Gralsburg (S. 388, 404, 422, 451). Aber hier stehen wir schon an der Grenze der Märchen- und Mythendichtungen, die uns weiterhin neue Zaubergebiete der Natur erschließen werden.

Von seinen künstlerischen Erlebnissen in Italien hat uns Thoma selbst erzählt; wir rufen uns seine Schilderungen in Erinnerung, jene Stunden zunächst, da ihm der Frühlingszauber der Campagna zart umspann: die wie von Sonnenstrahlen selbst gewobenen Frühlingsbilder mit den schlanken, zierlich geästeten Bäumchen (S. 63, 114, 456), die klaren Fernsichten über Flächen, die von weidenden Herden belebt sind, bis hin zu den zartkonturierten Bergen (S. 156, 157, 158, 190, 208, 366), die sanft fließenden Fließchen, an die der Maler wohl manchmal angesichts der Nidda bei Frankfurt gedacht haben mag (S. 208, 366), der Hain der Egeria (S. 243). Und dann die blauen Fernsichten durch die alten Oliven droben in Tivoli hindurch (S. 151, 153, 169, 189, 321, 340), die es ihm so angetan, daß er sich in ihrer Wiedergabe nicht genug tun konnte — wer aber auch hätte es vermocht wie er, dem die zartesten Farbnuancen selbst in den weiten Fernen silbrigen Verschwimmens von Himmel und Erde nicht entgingen! Das waren nicht minder große malerische Entdeckungen als die in Deutschland gemachten. So auch in allen Feinheiten hatte noch niemand die Wasserfälle wiedergegeben (S. 148, 159). Im Sabinergebirge und am Nemisee machte er Studien (S. 148). Im Vorbeiwandern durch die Villa Borghese blieben die Sonnenwirkungen auf den Pinien in seinem Sinne haften (S. 155, 163, 340). In der schwermütig erhabenen Auffassung der Zypressen — Villa d'Este (S. 272) — vergleicht er sich Böcklin.

Am Neapolitanischen Busen war es Sorrent, das er, von einer Höhe mit dem Meer und den Bergen überschaut, von Sonnenlicht überflutet, festhielt (S. 166). Ein andres Bild, die Meeresbrandung an der Küste, zeigt die von tiefblauem Wasser sich blitzend abhebenden weißen Wellen (S. 167). Auch den Gesamteindruck des Vesuvus sich festzuhalten, reizte ihn (S. 152).

Erinnerungen an die entzückenden Täler um Siena sind in mehreren Gemälden erhalten (S. 152, 154, 226, 271, 338), auch ein kleines Architekturstück (S. 152), in andern Motive aus der Umgebung von Florenz (S. 272, 279, 326), darunter eines mit einem Blick von unten über Oliven hinweg zu S. Miniato (S. 189). Wie der im Eisenbahncoupé gewonnene Eindruck der schneeig weißen Carraraberge, die hinter schlanken, goldgrünen Frühlingsbäumen leuchten, von ihm später zu Bildern gestaltet

wurde, erzählt er uns selbst (S. 166, 244). Der Aufenthalt am Golf von Spezia lebt in zwei Seestücken (S. 224, 304), in „Lerici“ (S. 206) und in zwei durch Oelbäume hindurch gesehenen Ansichten der weiten Bucht fort (S. 204). Die letzten Früchte der Reise 1880 waren die beiden Bilder vom Lago Maggiore, in denen er das Verträumte dieses Sees zu wunderbar poetischem Ausdruck brachte (S. 152, 155).

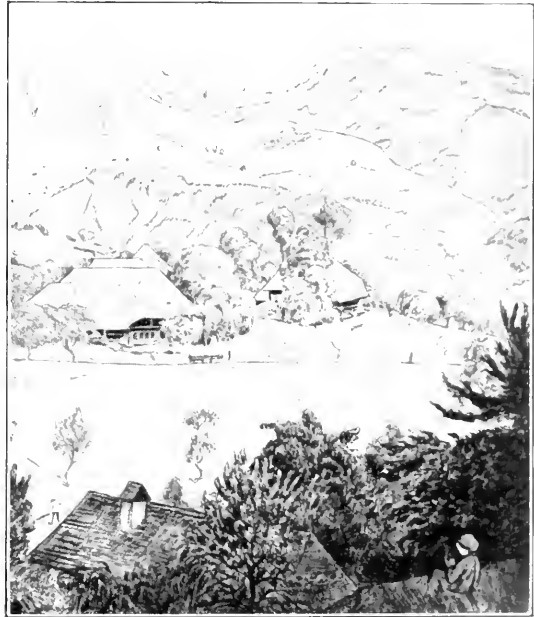
Eine besondere Gruppe für sich bilden endlich die Landschaften vom Gardasee. Dreimal gibt er von verschiedenen Höhen aus gesehen: durch Olivenzweige in silbernem Lichte, durch schlanke, noch unbelaubte Bäumchen in heller, fast reiner Beleuchtung, und an Lorbeeren und Pappeln vorbei in goldigem Glanze, den meergleichen See (S. 420, 466, 468). In Tälchen mit blühenden Bäumen, mit Lorbeeren, mit Oliven, mit Feigenbäumen führen andre Gemälde (S. 402, 406), wieder andre erschließen den Blick auf den beschneiten Monte Baldo (S. 412, 474). Ein letztes zeigt einen in seinem Weingarten zur Dämmerungsstunde mit Ochsenpflügenden Bauern (S. 477).

Die Wirkung, welche die Erscheinungen der italienischen Natur auf seine Auffassung der deutschen ausgeübt, zu verfolgen, wäre eine fesselnde Aufgabe. Er selbst sagt hierüber: „Eine solche Reise müßte die Empfänglichkeit des Auges stärken, so daß es auch die oft leiseren, zarteren, oft bunteren, gröberen Reize, die es bei uns empfängt, zu einem harmonischen Ganzen vereinigen kann. Denn die Harmonie, die Schönheit liegt nicht in der Welt da draußen, sie ist nur eine Fähigkeit der Seele, das zu empfangen, was die Sinne ihr zuführen.“

II. Das Bauernleben

Aus der Natur heraus, innig mit ihr verbunden tritt uns bei Thoma der Mensch entgegen. So hohe Bedeutung diesem in seiner Kunst auch geschenkt wird, auch die Darstellungen menschlicher Vorgänge könnten in einem tieferen Sinne alle als Landschaftsbilder bezeichnet und mit Fug und Recht, zahllose neue Motive bringend, in die Reihe der eben besprochenen Werke eingefügt werden.

Das Menschenwesen nur ein Teil der Natur, nach seinem physischen und seelischen Leben einbezogen in deren Erscheinungen und durch die Stimmungen mit ihr in Einklang gebracht, die Natur der Ausdruck der Menschenseele und der Mensch die höchste Verdentlichung des Naturgeheimnisses — vielleicht nie ist diese alte germanische Anschauung zu einem so unbedingten Gesetz künstlerischen Schaffens und zu einer so vielseitigen Gestaltung geworden wie hier. Diesem Gesetz entsprach es, daß nur solches Menschentum geschildert ward, das noch innig mit der Natur verknüpft ist, denn nur so war der Einklang herzustellen. Der „natürliche“ Mensch, d. h. der von historischen Bedingtheiten und Konventionen freie, kann aber nur in zweierlei Art vorgestellt werden: als



Schopfheim. Nach einer Radierung Hans Thomas (1903)

Bauer, dessen Leben und Tätigkeit sich ganz in der Natur vollzieht und unmittelbar auf sie sich bezieht, oder als erträumtes, ideales, mythisches Wesen. Die gesamte bürgerliche und vornehme Gesellschaft, aber auch der Fabrikarbeiter wurde, weil der Natur entfremdet, von Thoma aus dem Bereiche seiner Darstellungen ausgeschlossen — aber nicht etwa aus einem Verstandesprinzip, sondern aus dem Zwange seines tiefen künstlerischen Bewußtseins. Und aus diesem heraus auch wurden die Motive bestimmt, die er wählte — nämlich diejenigen, die man als die ewig natürlichen bezeichnen kann. In seinen Darstellungen aus dem Bauernleben lassen sich etwa vier Gruppen solcher Motive unterscheiden: Familie, Kinderleben, Arbeit und Mußfreuden. Solche Beschränkung auf die einfachsten und unmittelbar verständlichen Lebensmomente brachte es mit sich, daß alle anekdotischen oder novellistischen Vorgänge, welche immer zum Nachteil der reinen Gefühlsauffassung, d. h. der künstlerischen, den Verstand aufrufen, ausgeschlossen blieben, wie nicht minder alle Kuriosa in Trachten und Sitten.

In den Vordergrund aller dieser innigen Schilderungen, an deren Eingang die Familie im Gärtchen (S. 1) steht und deren Mannigfaltigkeit freilich nur der beurteilen kann, der auch alle die zahlreichen Aquarelle, Drucke und Zeichnungen kennt, tritt die Mutter oder Schwester mit dem Kind in ihren Armen. Bewacht von ihrem Auge und schirmend von ihrer Hand umfassen, liegt es tief schlummernd in ihrem Schoß, sei es zur Mittagsstunde unter dem blühenden Flieder (S. 40) oder im Gärtchen zur Abendzeit, da das letzte Sonnenrot auf den Bergen glüht (S. 54). Wiedererwacht trägt sie es, fest umschlungen, wandernd mit sich (S. 165), läßt es auf ihrer Hand tanzen (S. 161, 241), oder es lehnt sich müde an sie an, indes auch der ältere Bruder von Arbeit und Spielen rastet (S. 249), der auf einem andern Bilde vom gleichförmigen Rauschen des Brunnleins zwischen den Knien der Schwester in Schlummer gelullt worden ist und nicht gewahrt, wie der Vollmond über den Tannen emporsteigt (S. 203). Wo die Liebe der Mutter waltet, da erfüllt sich das Wort: „Friede auf Erden“; ohne daß sie und die herbegeeilten Nachbarkinder es ahnen, hält, die Laute spielend, ein Engel die Wacht (S. 389, 405).

Ein fast noch engeres Band als mit der Mutter verknüpft die Kinder mit der Großmutter, die wir schon vor dem Hause oder am Fenster und mit den Verwandten zur Morgenandacht vereint gewahrt haben (S. 12, 98, 126). Für dieses Verhältnis zwischen Alter und Kindheit hat Thoma die ergreifendsten Töne gefunden, vor allem in jenem geheimnisvollen, feierlichen Bilde der Dämmerung, welche mit feuriger Glut die Alte und das blondlockige Kleine in sich hineinzieht (S. 218), und in dem „Religionsunterricht“, da wie aus Sibyllenmund der lauschende Knabe die heiligen Geschichten vernimmt (S. 109, 392), deren Sinn ihm aufgeht, indes den jüngeren Geschwistern das große Buch noch mehr ein Gegenstand scheuen Respektes ist (S. 127) und das jüngste die Rosenkranzkette zum gewissenhaften Spiele benutzt (S. 115). Die höchste Schätzung aber seitens der Kinder gewinnt die Ahne als Besitzerin des Märchenschatzes. Aus einer frühen Darstellung von entzückender dramatischer Natürlichkeit (S. 113) entwickelt sich zu monumentaler Charakteristik die allgeliebte Szene beim Mondenschein (S. 376, 425).

„Die uralte Frau Sage sitzt noch hier und da in einer der Hütten auf der Ofenbank und erzählt an den Winterabenden den Kindern Märchen, daß die Kleinen bald mit Gruseln, bald mit Lachen an solchen luftigen Gestaltungen sich freuen. Und wenn diese Kinder im Sommer Waldbeerlein sammeln an den sonnigen Halden oder das Vieh hüten, so werden die Märchen erst recht lebendig — wenn sie über die dunkeln Wälder in die Täler hinunterschauen und die Schweizer Alpen am Horizont erglänzen sehen, so träumen sie von Helden, verzauberten Prinzessinnen, die in goldenen



Aus der Jugendzeit. Nach einer Radierung Hans Thomas (1909)

Schlössern wohnen, von bösen Riesen bewacht, die sie noch bezwingen wollen. — Ja, Frau Sage versteht es auch jetzt noch, aus den Fäden alltäglichster Vorgänge schöne Gespinste zu weben — und immer noch stehen gar viele in ihrem Dienste. Hebels Dengelegeist geht immer noch um am Feldberg.“

Klingt diese Schilderung des Malers „aus der Sommerfrische“ nicht ganz wie eine Interpretation jenes Bildes und zugleich aller der uns schon bekannten und noch zu betrachtenden Darstellungen, welche uns das Treiben der Kinder bei den Herden, auf Wiesen, an den Bächen und in den Büschen zeigen? Wie hat er sie zu belauschen verstanden: die beiden Kleinen, die friedlich nebeneinander eingeschlummert sind (S. 165), das betende (S. LXII), das lustig auf dem Kissen im Grase die eignen Füße haschende (S. 164), jene, die von den Weiden im März die Kätzchen pflücken (S. 30, 185), und alle die kleinen Blümchensammlerinnen, die nach unermüdlcher Tätigkeit sich wohl auch einmal mit den andern großen der Rast ergeben (S. 116). Die tollen raufenden Knaben haben wir schon gesehen (S. 49), auch den Frühlingsreigen unter Blütenbäumen auf blumiger Wiese (S. 47, 72, 87, 217).

Und wieder kommt uns ein Wort des Künstlers, der in hohen Jahren wandernd nach dem Lächeln der Gelassenheit sucht und es nun bei dem Kinde findet, ins Gedächtnis: „Immer wieder erscheint das Kind, die ewige Verjüngung, rein, unschuldig, von Ewigkeit her, ein gottgesendetes Wesen. Ich weiß wohl, daß auch dieses Kind zu den allzuvielen gehört, die die Fülle des Lebens alljährlich jederzeit über die Erde ausschüttet wie die Blumen des Feldes. Für mich ist dies Kind ein ‚Vorzugsmensch‘, und wenn ich eine Blume betrachte, so liebe ich sie, und sie ist für mich eine ‚Vorzugsblume‘. Es gäbe wohl auch keine einzelne Löwenzahnblume mehr, wenn nicht das Füllhorn des Frühlings sie so millionenweise über alle Gefilde ausgebreitet hätte, diese gemeinste der Blumen, die in ihrer frechen Gelbheit so voller Lebenslust lacht, ich liebe sie und kann auch ihre Sprache verstehen.“

Mit der Arbeit wird es anfangs nicht gar zu streng genommen. Man nimmt die Schreibtafel mit zu den Hühnern, oder unter die Weiden mit den Kätzchen hinaus, und die Mädchen stellen sich heitere Blumensträuße auf den Tisch, wenn sie lesen oder schreiben oder nähen (S. 9, 17, 175), wie denn Thoma und seine Frau selbst auch in ihren städtischen Wohnungen durch Pflanzen und Blumen bei ihrer Tätigkeit sich der Natur nahebrachten (S. 176). Werden die geistigen Aufgaben schwieriger, dann hilft wohl die ältere Schwester dem Bruder (S. 58). Nicht Lesen und Schreiben aber, das fortan den Mußestunden zufällt, sondern die an der Mutter Erde sich betätigende Kraft wird der Beruf. Im Tau des Morgens fällt unter den Sensen das Gras (S. 38), mit Heu werden die Wagen beladen (S. 200, 322), von dem Ochsenpaar gezogen zieht seine tiefen Furchen der Pflug (S. 81, 90, 305), der, auf dem Felde zurückgelassen, der einzige Zeuge der über das einsame Land herziehenden Gewitterstürme wird (S. 285). Sanfte Frühlingsregen gehen hernieder, der Sämann streut seinen Samen über die Erde aus (S. 248, 249), der junge mit zum Himmel emporgerichtetem Blick, ein Bild des Vertrauens und der Hoffnung (S. 473), der alte gesenkten Hauptes der Tiefe zugewandt (das Bild nicht reproduziert). Von den Feldern kehren die Schnitter heim (S. 203, 215, 305, 403), mit dem üppigen Grasbündel auf ihrem Esel die Bäuerin (S. 277) — doch ist das noch Wirklichkeit? — zarte Luftgeister begleiten sie, und ein solcher, ein kleiner Liebesgott, reitet auf dem Gaule, den der Bauernbursche führt! (S. 377.) Fangen die Märchen der Großmutter Gestalt zu gewinnen an?

Und nach der Arbeit die Freuden der Rast und Muße. Das behagliche Blicken der Hirten über Täler und Höhen (S. 317), das Lauschen auf den rieselnden Bach (S. 5), die friedliche Erholung am Pfeifchen vor dem Hause (S. 5, 151), das Hinaussehen zum Fenster (S. 96), gemeinsamer Genuß der Nachmittagswärme (S. 287), wohl auch einmal — aber in andern Daseinsregionen — das Ruhen in der Hängematte (S. 85). Vor allem aber in den Abendstunden die Musik. Der eine Bursche dort lernt es sich noch mühsam ein (S. 45), von des andern Geige aber klingt es melodisch durch die blauende Dunkelheit, aus der die Feuerlilien leuchten, und der Mond erhebt sich über dem Horizont, um das Träumen zu belauschen (S. 333). Solche Töne künden freilich von anderm als die Tanzweisen der Sonntagskapelle (S. 287). Sind es doch die Klänge, welche die Harmonie eines schlichten Menschenlebens mit der Natur verkünden — die Klänge, welche in allen diesen Bildern zu Erscheinungen geworden sind!

Einzig das Volk in der Natur ist es auch gewesen, was Thoma in Italien zur künstlerischen Schilderung angeregt hat. Die Hirten in der Campagna sahen wir schon. Mit gleicher Kraft der Charakteristik wie seine Schwarzwälder, gibt er in einzelnen Köpfen auch die südlichen Typen wieder: den jungen Burschen im großen Hut (S. 183), den Bauern mit der Pfeife im Mund (S. 61), das bronzefarbene, fast arabisch wirkende neapolitanische Straßenkind (S. 286), die kleine schmeichlerische Blumenverkäuferin von Albano (S. 151) das sonntäglich geschmückte Mädchen mit den großen schwermütigen Augen (S. 154), das holde Kind mit seinem Zitronenkorb (S. 149), die neapolitanische Gitarrespielerin, die man nicht überrascht sein würde, in Japan zu finden (S. 149). Von Luft und Licht und Früchten zauberhaft umspinnen erscheint die Sorrentiner Spinnerin am Fenster vor dem weiten blauen Meere (S. 150), durch die grauen Mauern hesperidischer Gärten schreitet mit ihrem Esel eine andre Sorrentinerin (S. 188), über die Höhen Albanos ein heroisches Paar, vom Hund begleitet und den Pferden gefolgt (S. 71). Die Arbeit in den terrassenförmigen Weinbergen von Gardone wurde in zwei Bildern festgehalten (S. 432, 477). Mehr orientalisches als südlich wirkt das Mädchen mit dem Teller voll Trauben (S. 230).

III. Die Porträts

In unmittelbarstem Zusammenhang mit seinen Schilderungen des Bauernlebens stehen in der früheren Zeit seine Bildnisse. Sind doch die Figuren in den Genreszenen Porträts. So dürfen sie auch in der Betrachtung hier folgen. Da die meisten uns im Verlaufe der Lebensschilderung schon bekannt geworden sind, genügt ein kurzes, ihre künstlerische Art betreffendes Wort. Thoma stellt dem einzelnen Menschen mit derselben Unbefangenheit gegenüber wie allen andern Erscheinungen der Natur. Ja, die Aufgabe einer treuen Wiedergabe erscheint ihm, dem Phantasievollen, hier von der Wahrhaftigkeit seiner Gesinnung und der Ehrfurcht vor der Natur ohne weiteres geboten. Das Künstlerische liegt in der Geschlossenheit und Einfachheit der Erscheinung. Alles, was nach Pose und künstlicher Erhöhung der Wirkung aussehen könnte, vermeidet er ebensogut wie Zuspitzungen momentanen geistigen Ausdruckes. Er vertraut der Form, daß sie, klar und bestimmt wiedergegeben, das Wesen der Persönlichkeit deutlich ausdrücken wird. Er, der sonst dem Konventionellen abhold ist und in einem kleinen Aufsatz aus seiner ästhetischen Verurteilung unsrer Tracht, namentlich der männlichen, kein Hehl gemacht hat, behielt in den Porträts diese bei, ja, sucht ihr Unerfreuliches nicht einmal abzuschwächen. Sieht man, daß er nur ausnahmsweise in seinen Selbstporträts, in mehreren seiner Gattin und denen einiger Frauen Stimmung erweckenden landschaftlichen Hintergrund anbringt, so könnte man geneigt sein, geradezu einen Widerspruch zwischen seiner Bildniskunst und dem so ausgeprägten Phantasiecharakter seiner meisten Schöpfungen zu finden. Das wäre aber ein gründlicher Irrtum: gerade weil er die Grenzen kennt, die durch die eigentliche Aufgabe des Porträts der Ausschmückung oder Poetisierung desselben, soll nicht die Wahrhaftigkeit leiden, gesetzt sind, beschränkt er sich auf das Einfache, nur darauf bedacht, diesem eine entsprechende harmonische malerische Erscheinung zu verleihen.

IV. Tierleben

In vielen Landschaften und Szenen aus dem Bauernleben sind uns die treuen Lebens- und Arbeitsgenossen der Landleute schon begegnet. Die Hauptrolle fällt ihnen in andern Gemälden zu. Wie sehr in früheren Studien und Bildern den Künstler das drollige unruhige Hühnervolk mit den malerischen Reizen seiner Erscheinung beschäftigt hat, ward uns bekannt: in den vier großen Bildern der Fütterung (S. 10, 16, 33), in der monumentalen Porträtierung einzelner Prachtexemplare (S. 14, 31) und in den kleinen Darstellungen verträglichen Zusammenlebens der Kinder und des Geflügels (S. 60, 78). Welcher Humor und Scharfblick für die Individualitäten sich hier äußert, ist nicht zu sagen.

Eine ganz besondere Vorliebe — ich spreche hier nicht von den Katzen, die, wie in den Schwarzwälder Bauernhäusern, so auch in seinem eignen Heim ihm tägliche Genossen waren — hat Thoma weiter für die Ziegen. Auch in ihrer Schilderung: in den Herden auf den Bergweiden, wo die zarten Färbungen der Tiere so fein mit denen des Gesteins, der Baumstämme und der Matten sich verbinden (S. 19, 42, 186), in der Heimkehr ins Dorf (S. 117), in dem Stall (S. 34), vornehmlich aber in dem großen Bilde, das noch spät 1891 entstand (S. 338), glaubt man geradezu ein vertrautes persönliches Verhältnis zu jedem einzelnen Geschöpf zu spüren. Es beansprucht seine besondere Beachtung, während die Schafherden mehr als Ganzes den Flächenlinien der Landschaft sich einfügen. (Campagnabilder und S. 393).

In seinen Kuhherden, die auf flachen Wiesen und an Bergeslehnen weiden (S. 105, 164, 306, 326, 414, 449), wohl auch einmal zur Tränke an den Fluß treten (S. 19), braucht der Maler den Vergleich mit den Holländern nicht zu scheuen. Auch

weidende Pferde finden wir (S. 201, 263), oder in die Schwemme gehende (S. 236, 269), aber nur ausnahmsweise. Dem Pferd gebührt, vereinzelt, eine höhere Stellung, als teilnehmendem und mithandelndem Gefährten des tatenfreudigen mythischen Menschen, in dessen Umgebung uns auch die wilden Tiere jeder Art begegnen werden. Welche Studien den zwanglos entstehenden Schöpfungen vorangegangen sein müssen, darüber läßt das schon erwähnte „Frühlingswunder“ keinen Zweifel (S. 377).

Der Augenblick, in dem das für sich dastehende Quartett von Dachshunden (S. 231) entstanden ist, muß ein solcher ganz besonders guter Laune des Künstlers gewesen sein.

Wie gerne ginge man auch der Stimme der Singvögel nach, die aus so vielen Bildern lieblich ihre Weisen erschallen lassen, und suchte ihre Arten auch aus der Er-

scheinung zu erkennen, aber sie sitzen so hoch auf den Zweigen oder so tief im Gebüsch, daß es vergeblich wäre. Es genügt, daß sie, wie die menschlichen Musikanten, der Friedensharmonie dieser freudigen Kunst Ausdruck in Tönen verleihen.



Idylle im Tierreich
Nach einer Radierung Hans Thomas (1901)

V. Stilleben

Daß Thoma auch Stilleben zu malen sich getrieben sah, versteht sich, auch wenn wir nicht sein germanisches Wesen in Anschlag bringen, eigentlich von selbst. Denn genau betrachtet bestehen seine Werke ja aus Einzelheiten, die mehr oder weniger alle als Stilleben bezeichnet werden könnten. Seine ganze große phantasievoll freie Kunst erwächst auf dem Grunde sorgfältigster zeichnerischer und malerischer Einzelstudien. Jedes, auch das kleinste Ding ist für ihn wertvoll, weil sich in jedem etwas Göttliches

offenbart, weil in jedem dieselbe Harmonie sich zeigt wie in dem Ganzen der Welt. Auch das Kleinste, aber niemals in kleinlicher und peinlicher, sondern in lebendiger Auffassung dessen, was ihm Bedeutung verleiht, und stets dem großen Ganzen untergeordnet! Dies ist es, was seine Werke bis in jede Ecke hinein beseelt erscheinen, was den Betrachter selbst bei langer Bekanntschaft doch immer neue Entdeckungen in ihnen machen läßt. Organisch wie aus Zellen baut sich dieses Schaffen auf. In nie endender Arbeit wird jene Kenntnis aller Erscheinungen gewonnen, die einzig und allein der Phantasie die Herrschaft über sie gibt. Der Grashalm, das Steinchen, die Blume, das Blatt, der Zweig, der Baum, die Wolke, der Gischt der Welle — nichts zeigt sich, was in zahllosen Variationen von seinem Auge nicht scharf beobachtet und wiedergegeben worden wäre. Vornehmlich natürlich in der Jugend — doch erinnere ich mich wohl der herrlich durchgeführten Zeichnungen eines Feigenbaumes, des Lorbeers und der Olive, in welchen der Künstler sich noch

während seines Aufenthaltes in Gardone Rechenschaft über die besondere Gesetzmäßigkeit dieser Gewächse ablegte.

„Wenn ich sehe,“ sagt er, „wie so oft jetzt die Studien von jungen Künstlern gemacht werden, mit welcher Pietätlosigkeit vor der Natur — statt liebendes Eingehen und treues Sehen im Auge ein Malrezept von der letzten Ausstellung her im Kopfe, so kann ich nur die allzuvielen, die dem Malerelend verfallen, tief bedauern — ich muß damit auch die Vergrößerung unsrer Sinne bedauern — und unsre Kultur braucht doch so sehr der Verfeinerung, der Vergeistigung — sogar um die Farbenhäufen, die verkleckst werden, tut es mir leid. Ich weiß es ja, daß die Natur einem solchen Studienmaler gar nichts sagen, gar nichts von ihren Wundern offenbaren kann.“

Das ist es: nur dem Liebenden antwortet die Natur, für die Herzlosigkeit des doktrinären Impressionismus, den eine wahnbetörte unkünstlerische Zeit für eine neue Offenbarung hielt, hat sie sich dadurch gerächt, daß sie diese sogenannte Kunst in Roheit und Gemeinheit versinken ließ.

Wollte man Thoma als Stillebenmaler betrachten, so müßte man also demnach alle die intimen Reize seiner Schöpfungen im einzelnen würdigen — und das wäre wahrlich eine an Ueberraschungen und Freuden unerschöpflich reiche Aufgabe. Hier aber gilt es, sich nur auf die sogenannten „Stillebenstücke“ zu beschränken. Wie bezeichnend wiederum, was für Vorwürfe er gewählt hat! Nichts von Schaustellungen koloristisch üppiger Salon- und Atelierstoffe, -gefäße und Prunkgegenstände: nur das einem einfachen Leben nächste Natürliche verherrlicht sein Pinsel! So kann ihn die frische Ausbeute der Gemüsegärten, wie sie auf den Markt und in die Küche gebracht wird, zur Darstellung reizen (S. 52, 265, 303) — ausnahmsweise auch wohl einmal aus rein malerischem Interesse das erbeutete Wild (S. 19, 302), ein andres Mal das Beieinander von irisierenden Muscheln und zierlichen Gefäßen (S. 52) —, als sein eigentliches Gebiet aber betrachtet er das Reich der Blumen. Und sicherlich gehört er zu den Größten in dieser Kunst. Ja, es ist ihm etwas zu eigen, was vielleicht kein anderer in diesem Grade besitzt: die ungemein schlichte Frische und Natürlichkeit seiner Auffassung. Kein Wunder! Lernte er doch zuerst die lachenden Frühlingskinder auf Feldern und Wiesen und in Sträußen, wie sie die Schwester mit heimbrachte und bei sich hatte, lieben. Schon die frühesten Bilder enthalten, wie wir sahen, solche entzückende Stilleben, die er auch später an offenen Fenstern anzubringen liebte (S. 395). Des Liverpooler Herrn von Sobbes Auge hatte fein empfunden, als er nach und nach eine ganze Sammlung von Blumenstücken sich anlegte, die nun wieder nach Deutschland zurückgekehrt sind. Man sehe die wundervollen Sträube von Feldblumen (S. 46, 91, 199, 220, 266), die Mohnblumen (S. 202), die Anemonen und Schneeglöckchen (S. 91). Aber auch der Garten gibt seine Zier her: die Fuchsia (S. 34), die Asten (S. 215), die Pfingstrosen (S. 220), die Tulpen (S. 215), den Flieder (S. 163), die Sonnenblumen (S. 177), die Gladiolen (S. 25), die Rosen (S. 14, 288). Auch sammelt die Hand wohl einmal miteinander den Goldregen und Flieder und Pfingstrosen und Schneeballen und baut daraus ein reiches Gebilde auf (S. 184). Von den Blumenkränzen und -festons, die auf so manchen Gemälden freudig leuchten, sei hier nur der eine genannt, dessen Verfertiger Putten, in weißer Wolke sich senkend, sind (S. 135). Eben diese Luftgeister verraten uns, worin der Zauber dieser Bilder beruht — in den Blumen erkannte Thoma das Kinderlächeln wieder. Und Blumen und Luftgeister geleiten uns hinüber aus der Wirklichkeit in das Reich seiner freien dichterischen Phantasien.

V. Phantasien

Mit diesem Worte darf man in weiterem Sinne alle jene Darstellungen, welche den Menschen in einer idealen, erträumten, sei es sagen-, sei es märchenhaften Erscheinung der Natur verbunden zeigen, also auch solche, welche an bestimmte antike oder germanische Mythen anknüpfen, bezeichnen, in einem engeren Sinne bloß jene Fiktionen, deren Gestalten, namenlos und von allgemeiner Art, Personifikationen von Naturstimmungen und -vorgängen sind. Es ist in ihnen vornehmlich, daß sich eine neue schöpferische Erfindung bewährt, mögen auch, wie gar nicht anders denkbar, alte, unverwüstlich der Phantasie eingeprägte Vorstellungen, wie die der Eroten, Nymphen, Faune, Nereiden, Tritonen, Centauren, kurz alle jene Geschöpfe, in denen des Griechen Künstlerrauge die Uebergänge von Pflanzen und Tieren zum Menschen gewährte, mittätig gewesen sein. Hier, bei dieser „Wiedergeburt des Menschen aus der Landschaft“, wie ich es an anderm Orte genannt habe, in dieser originellsten und bedeutungsvollsten Tat der Malerei des neunzehnten Jahrhunderts bewährt sich Thoma mit Böcklin, unterscheiden sich seine Dichtungen dem Geist und der Form nach auch wesentlich von jenen des stammverwandten Schweizer Malers. Vielleicht könnte man den Unterschied am besten so charakterisieren, daß er mehr im Tone des nordischen Märchens, Böcklin in dem südlicher Sagen erzählt, wie es den verschiedenen Naturstimmungen, deren Ausdruck die Gestalten des einen und des andern sind, entspricht.

Die so entstehende neue Mythologie, deren erste Anfänge bis in das Ende der sechziger Jahre zurückzuführen sind (Gnomen und Putten S. 22) und die sich während der ersten siebziger in München und Italien entwickelte, nimmt ihren Ausgang von zwei Quellen: der dichterischen Stimmung, die durch die Natur erweckt wird, und dem bildnerischen Verlangen nach der Gestaltung des rein und natürlich Menschlichen, das seine letzte und höchste Befriedigung im Nackten findet. Beide Momente sind so innig mit einander verbunden, daß man zumeist gar nicht unterscheiden kann und darf, ob ein bestimmtes formales Motiv die dichterische Konzeption oder umgekehrt diese das Motiv bedingt hat, da die dichterische Konzeption sogleich als male-
rische Anschauung eintritt. Gewiß aber ist es, daß erst durch solche Anschauungen die menschliche Erscheinung zu ihrer vollen, freien und allgemeinen Bedeutung gelangt und gleichen Wert wie die sie umgebende Natur gewinnt, daher auch alles Modell- und Porträtmäßige verschwindet. Eine absolute Bedeutung aber, das ist andererseits zu beachten, erhält dieser ideale Mensch doch nicht, er bildet nur einen wenn auch ausgezeichneten Teil eines auch ihn einschließenden und bedingenden Ganzen, eben des Naturganzen, dessen Stimmungsgehalt zu verdeutlichen er eine mehr oder weniger große Rolle spielt. Immer also wird in dem Ganzen dieser Harmonie zwischen Natur und Mensch die Einheit des Eindruckes beruhen — in ihr liegt die Schönheit, was von Menschen, welche die vollkommene Schönheit der einzelnen Figur verlangen, verkannt wird. Niemals fehlt diese Harmonie, diese Schönheit des Ganzen, in dem Mensch und Natur zur unlöslichen Einheit nach Form und Gehalt verbunden sind, mögen auch öfters neben vollkommenen, mit denen der Renaissance wetteifernden Gestalten unschöne oder sagen wir besser absonderliche auffallen, die man nur mit den Hervorbringungen unsrer großen altdeutschen Meister zu vergleichen braucht, um zu erkennen, daß es sich hier um Eigentümlichkeiten der auf Charakteristik, Ausdruck oder Humor ausgehenden Wesensseite der deutschen Kunst überhaupt handelt.

a) Das Reich der Luft. Schon haben wir sie den Bann der Wirklichkeit durchbrechen und der Bäuerin, dem Bauernburschen sich gesellen sehen: die heiteren kleinen Flügel-



Saturn. Nach einer Lithographie Hans Thomas (1900)

kin der, die Liebesboten zwischen Himmel und Erde. Nun werden sie uns in ihrem Heim, den weichen weißen Wolken, die hoch über die Lande hin schiffen, gezeigt. Wer hätte es geahnt, daß die geballten Dünste droben im Aether nichts andres sind als ein Gewimmel von weißen und rosigen Körperchen, und daß die zarten Sphärenklänge, die wir bisweilen, in der Frühlingswiese gelagert, vernehmen, von dieser Schar herführen, deren Hauptbeschäftigung Musik und Reigentanz ist (S. 78, 170, 216, 334). Sie können freilich froh sein, denn für sie bedeuten selbst die Blitze nur ein lustiges Feuerwerk (S. 376). Erhalten sie Aufträge für die Welt, dann schwingen sie sich auf einen Vogel: da sehen wir gerade einen, dessen Ziel irgendein zu beglückendes Haus in Rothenburg ist (S. 233). Die Zeit ihrer Hauptgeschäftigkeit auf Erden ist der Lenz: da schwirrt ihre Schmetterlingsschar über Wiesen und durch Haine, da tanzen sie in der blauen Luft den Ringelreihen, locken über Bächen Regenbogen hervor, spielen mit den Rehen und geleiten holde Märchenfrauen (S. 54, 55, 413). Auch finden sie sich überall ein, wo es Tanz oder Musik gibt (S. 88, 385). Sie folgen den Rittern (S. 450) und verstecken sich in deren Helm. Im Meer suchen sie sich die Delphine zum Spiel aus (S. 261), und der eine macht des großen Dichters Worte wahr: er wird zum Landschaftsmaler (S. 243).

Mit ihnen teilen sich in der Herrschaft der Lüfte großbeschwingte Vögel, nicht allein die Reiher und die Kraniche, die gen Süden ziehen (S. 261, 355), sondern Wundervögel, hoch über urweltlichen Flächen und Seen (S. 225, 421), denen nachzustreben die Sehnsucht die Arme erhebt (S. 427). Jener in der Nähe der Puttenwolken ist wohl der Vogel Phantasus selbst (S. 128).

b) Das Reich des Wassers. Wohl gebührt hier dem Herrscher, Neptun, der, gezogen von hoch sich aufbäumenden Rossen und umspielt von Meergottheiten, mit Amphitrite

durch die Wellen zieht, die erste Stelle (S. 138). Ihm eifert der Triton mit seinem Gefolge nach (S. 181). Durch glatte Flut stampft, grünschillernd wie diese, das Paar der Meercentauren (S. 430), hell leuchtet das weiße Fleisch der auf dem Triton reitenden Nereide im Gewitterdunkel (S. 177). Hebt sich die Sonne strahlend über den Horizont, dann steigt aus den blauen Tiefen das Tritonenpaar empor, der Jüngling mit Muschelklang den Tag begrüßend, wie noch traumumfangen das Geheimnis des Wasserabgrundes grüßend die Frau (S. 365, 391, 475), und weit draußen in der Einsamkeit jauchzt das Fischweib dem Lichte entgegen (S. 365).

In immer neuem Reigen finden sich die Wasserjungfrauen, im hellen Sonnenlicht wie Fische aus der Flut emporschnellend (S. 103, 280), die wild frohlockenden Meerweiber in mondscheinerglitzernden Wellen, mit Fischen und Muscheln spielend, zusammen (S. 76, 123, 133, 337). Meermänner heben auf großer Muschel den Fund der Tiefe, den Fischgreis, empor (S. 410), dessen Stelle durch ein Wunder in einem andern Bild ein geflügeltes Kerlchen, ein Ei in den Armen, eingenommen hat (S. 175). Andre schmieden erregt Pläne, indes ein lichtiges Meerwunder, die liebliche Göttin auf ihrer Muschel, ihnen entschwindet (S. 237).

Vom Strand her aber erklingen die Stimmen der Sirenen, seltsame Vogelweiber (S. 128) in perlmuttergleich schillernden Gewändern, frech und geschwätzig wie die am Gestade sich brechenden Wogen (S. 167).

Das alles hatte das südliche Meer dem Künstler erzählt — der Gott eines italienischen Sees auch ist es, der sich vom Fisch in sanfter Luft dahintragen läßt (S. 364, 421), und all das Gefühl blauer Unendlichkeit, das den auf den Höhen des Golfes von Spezia Rastenden empfing, ward zur Gestalt in der Einsamkeit (S. 383, 415).

c) Das Reich der Erde. Reichbevölkert mit Wesen verschiedener Art sind Höhen, Wälder, Wiesen und Haine. Wem das Auge einmal für diese Wunder geöffnet ist, der erschaut sie allüberall. Zuerst die Faune, Satyrn und Nymphen.

Nicht allein in der Campagna heißem Sonnenlicht findet man, von Ziegen umgeben, die Rast haltend, die Faunsfamilie (S. 287) oder den kleinen Pan, der sich geschmeichelt von Mädchen bekränzen läßt (S. 298), oder sieht man hügelab den frohen Zug ziehen, von dem man nicht recht weiß, sind es Hirten oder Nachzügler der Bacchuschar (S. XXXV, 270), nein, auch im Norden sind Satyrn und Faune und Nymphen zu Hause. Auf irgendeinem einsamen Steine am Rheine blasen die Bockgesellen die Syrinx und belauschen die Wasserjungfrauen (S. 102, 103), verfolgen auch im Schutze der Nacht an einer Bucht die Nymphe (S. 41), und vertragen sich ganz wohl mit den Bewohnern des Dickichts (S. 369). Auf stillen Wiesenhöhen findet man den zur Mittagszeit eingeschlafenen Musikanten (S. 247) oder die Nymphe, welche für den Kleinen die Ziege melkt, im Buchenwald den jungen, die Flöte blasenden Gesellen, den man im Abendgold für einen jungen Stamm halten könnte (S. 294) und unter dichtem Gebüsch im behaglichsten Frieden den alten Faun, der seine Freude daran hat, wie brüderlich das eine Söhnchen dem andern schlummernden die Fliegen abwehrt (S. 141). Ja, man braucht in der Abenddämmerung nur zum Bächlein bei Bernau hinaufzugehen, da kann man sie zum Klange der Schalmei tanzen sehen; auch die in Träumerei versunkene Nymphe wird sich wohl dazu entschließen müssen, kommt der blonde kleine Kavalier nur glücklich über das Wasser herüber (S. 140, 186).

Wer Weiteres von diesem Leben erfahren will, der muß sich freilich an die Aquarelle wenden, und auch, wem an der Bekanntschaft mit den Centauren liegt. Nur eine wilde Szene ist ihm hier zu sehen vergönnt (S. 265).

Wie sollen wir das andre Geschlecht nennen: die Menschen in ursprüng-



Kampf in den Wassern. Nach einem Aquarell Hans Thomas

lichem Naturdasein? Es bedarf keines Namens, um, allem Zwange der Zivilisation und Konvention entronnen, mit ihnen voller Freiheit und Natürlichkeit uns zu freuen — sei es nun in friedlichem Sichgehenlassen, sei es in mutiger Anspannung der physischen Kraft. Durch sie alle schreitet, mit Blumen geschmückt, von Flügelkindern geleitet, dem Mädchen aus der Fremde gleich, wäre sie nicht immer nahe, eine liebliche Frühlingsgestalt — wem es so behagt, der mag sie *Flora* nennen (S. 124, 176, 179, 352, 378). Sie wandelt allein über die Wiesen, aber sie hat viele Schwestern, namenlos wie sie, und diese verkünden uns, daß, wo sie weilen, paradisische Freuden ihren Ausdruck in *Musik* finden. Gesang und Saitenspiel und Flötenklang — oder sind es die Farben der Gewänder und Lüfte und Blumen und Früchte, die ertönen? Der tief geheimnisvolle Grund der Einheit der Harmonien für Auge und für Ohr tut sich auf: der ewige Rhythmus, der Töne und Bewegungen und Lichtstrahlen eint. Der Grund, in dem Thomas gesamtes Dichten und Schauen und Schaffen wurzelt und auf den er immer wieder selbst hindeutet (S. 328–330). Musik bei der rauschenden Fontäne (S. 391), Lautenschlag am Wasserfall (in einem Aquarell), Schalmeyenklang auf der Wiese (S. 434), am sanft gleitenden Fluß, auf Bergeshöhen, am Weiher, wo die Nymphen tanzen und wo nicht sonst? Musik auch im Plätschern des Sees, über den die Schwäne ziehen (S. 353), in dem Rieseln der Quelle, die den Labetrunk bietet (S. 274, 279, 318, 385), in dem Rauschen der hohen, rosenumsponnenen Pinien, unter denen die Elfen ihren Reigen schlingen (S. 88), in dem Sonnenglühn, dem Ziehen der Kähne, dem Wandeln entrückter Menschen, dem Flug der Vögel in den Gefilden der Seligen (S. 129). Ewig Ersehntes zeigt sich dem berauschten Auge — das wiedergefundene *Paradies* öffnet sich immer neue

Herrlichkeiten lachender Gefilde, in denen das erste Menschenpaar inmitten freundlicher Tiere unschuldig wandelt und träumt. Träume, die der Meister nicht müde geworden ist, den Menschen wiederzuerzählen (S. 89, 250, 291, 293, 296, 335, 358, 433) und in denen er auch, gefeit vor allen drohenden Gefahren, den reinen Jüngling als Heiligen erschaut (S. 259).

Jubelnde Rufe der Kraft locken uns in ein andres Bereich ursprünglichen Daseins, dorthin, wo in leichtem Schwunge muskulöser Glieder die Bogenschützen die Vögel vom Himmel herunterholen (S. 273, 335, 441), wo Jünglinge auf stürmenden Rossen über die Ebene hinjagen (S. 286), wo der Kühnste auf tanzendem Schimmel mit der Lanze den furchtbaren, Feuer aus Rachen und Schwanz speienden Wurm bedroht (S. 405).

Und weiter zu den heldenhaften Kämpfern, den geharnischten Rittern. Wohin des Weges, ihr einsamen Reiter, welche Taten gibt es zu wirken, bringt ihr der Unschuld Schutz (S. 297, 309, 372)? Wollt ihr im Wald den Drachen erlegen (S. 227, 299, 482)? Hütet euch vor dem Zauber, zierliche Liebesgötter werden euch zu einsamen Schönen am Bach führen (S. 450)! Aber seid auch des gewiß: den Schlaf des Müden werden holde Waldfräulein bewachen (S. 232, 379). Bis ihr zum Ziele eurer Wanderschaft kommt! Ihr zu dem Liebesgarten, dessen sonnige Seligkeit ihr mit dem Löwen zusammen treulich bewachen werdet (S. 319, 327, 328), den Versuchungen Trotz bietend (S. 362, 394), ihr Hüter des Tales, zu dem Schwarzwaldsdorf, dessen nächtlichen Frieden, die flatternde Fahne in der Hand, ihr beschützt — ihr, Gralsritter, zu der hochschimmernden Burg von Monsalvat (S. 388, 404, 422, 451).

Als Schützer gleichsam des friedvollen und unschuldigen Naturlebens, das er in herrlichen Bildern dargestellt, hatte der Künstler die Ritter heraufbeschworen: — nun werden sie, wie die musizierende Frau zur heiligen Cäcilie ward (S. 359, 360, 375, 464), von selbst zu Heiligen (der Hüter des Tales) oder zum Erzengel Michael (S. 489). So nahe grenzt Heiliges und Menschliches beim Deutschen aneinander.

„Nach laugen Jahren, in manchem ein anderer geworden, bin ich wieder auf den Schwarzwaldhöhen, der Himmel über mir strahlt im gloriosen Abendglanze, und die silbrig schimmernden Schindeldächer im Tale liegen schon schlafend, in blauender Ruhe die Täler, dunkel steigen aus ihnen schwankende Gestalten der Erinnerungen herauf, sie ziehen in die nahende Nacht des Vergessens hinein, es ist so einsam um mich; es schlafen die Brüder und Schwestern mit ihrem Glück und mit ihren Leiden unten im Tal, nun kann ich sie alle liebhaben, nun muß ich sie alle liebhaben, es ist mir, als ob ich sie schützen müßte in ihrem Wohl und Weh, und ich seufze auf, daß ich die Macht dazu nicht habe. — Da steigt die Göttertochter Phantasie zu mir herab, diese Trösterin des Menschen in seiner größten Einsamkeit, und auf dem Fels zwischen den Tannen zeigt sie mir einen eisengepanzten Ritter, der hat Flügel, und ein Heiligenschein geht von seiner jugendlichen Kraft aus, ein blitzendes Schwert hält er in der Rechten und in der Linken eine Wage — dieser gepanzerte Jüngling ist ein Engel mit sanften Flügeln, er hält die Wache über die im Schläfe versunkenen Täler, es ist der treuherzige Schutzgeist der Deutschen, er ist der gute deutsche Michel. Gott ist mit ihm, und er wird seine Lande getreulich hüten.“

VII. Antikische Mythen

Die Zahl dieser Darstellungen ist beschränkter: nur Vorwürfe von ausgesprochenem landschaftlichem Stimmungsgehalt konnten den Maler reizen, und zumeist fast zufällig ergaben sich aus solchen Stimmungsanschauungen Beziehungen zu Mythen, was un-
gemein bezeichnend für die Unabhängigkeit seiner Phantasie von bereits früher künst-

lerisch geformten Vorstellungen ist. Nur in einem Werke findet sich eine direkte Anlehnung an ein antikes Vorbild, eine pompejanische Wandmalerei (S. 143).

Zweimal erscheint Venus im Meere, das eine Mal ihm entsteigend (S. 115), das andre Mal auf einem Delphin (S. 407). Ob man ihren Namen der bekränzten Frau, die sitzend auf einem Delphin durch die blaue südliche Flut zieht und zum Begleiter Amor hat, geben soll, mag jeder für sich entscheiden (S. 276, 307). Ohne Zweifel aber darf man den von schlüfrigen Seehunden umgebenen, in sich gekauerten Meerereis Proteus nennen (S. 218). Und ebenso ruhig dürfen wir die Komposition mit dem schießenden Jüngling und der sitzenden Frau, die durch Stiche Barbaris und Dürers angeregt sein dürfte, als „Apollo und Diana“ bezeichnen (S. 262). Der Lautenspieler in der Campagna, um den sich die Tiere sammeln, ist, wenn es auch ursprünglich ein Hirtenknabe war, der in der sanften Frühlingsumgebung Eindruck machte, kein anderer als Orpheus (S. 411), der Jüngling in reich verziertem Helm, hinter dem die Stadt in Flammen auflodert, Mars (S. 444).

Nur zwei griechische Mythen hat er wiederholt behandelt: den von Apollo und Marsyas' Wettkampf in drei voneinander sehr abweichenden Kompositionen (S. 239, 258, 275) und Lunas Besuch bei dem schlafenden Endymion (der einmal S. 238 auch allein dargestellt ist) in vier Gemälden, die in ihrer Veranschaulichung einer lauen Sommernacht, in welcher das Mondeslicht durch weißes Wolkengewimmel bricht, zu dem Bezauberndsten gehören, was seine wunderbare malerische Kunst hervorgebracht hat (S. 100, 239, 410, 429, 462). Und zu dem Größten und Eigentümlichsten auch gehört jener schon erwähnte Charonsnachen, da die bleichen Gestalten von allen Schrecknissen und Geheimnissen einer Gewitternacht über düsterem Gewässer umgeben sind (S. 84).

VIII. Deutsche Sagen und Märchen

Man darf Dr. Eiser und Simon Ravenstein gewiß dankbar dafür sein, daß sie durch ihren Wunsch Thoma veranlaßten, Momente aus den Werken Richard Wagners malerisch zu gestalten. Von selbst wäre er wohl darauf nicht gekommen. Seine Phantasie lehnte, wie eben schon bemerkt ward, jeden Zwang ab, wie er durch in sich bestimmte Dichtungen hervorgebracht wird, jede Zumutung zu etwas, was auch nur entfernt als Illustration zu bezeichnen wäre. Er selbst ist Dichter, der sich unmittelbar von der Natur inspirieren läßt, er schafft sich seine eignen Märchen und Sagen, und zwar rein aus der Wahrhaftigkeit seines künstlerischen Bedürfnisses heraus, indem er alle nur in einem größeren Zusammenhang erklärlichen Vorgänge und Handlungen vermeidet. Hieraus erklärt es sich auch, was doch sehr auffallen muß: daß deutsche Märchen- und Legendenstoffe — man denke an Moritz von Schwind, mit dem er bisweilen fälschlich verglichen wird! — von ihm gar nicht behandelt worden sind: die kleine heilige Genoveva (S. 124) ausgenommen, um die er vermutlich aber auch gebeten worden ist. Ja, für die Laterna magica der Kinder seiner Freunde hat er gutlaunig wohl allerlei Märchen ausgeschnitten: Sneewittchen, Schneeweiß und Rosenrot, der Jud im Dorn, der Zwergnarr, das tapfere Schneiderlein, auch hat er wohl einmal die sieben Schwaben in einer Lithographie wiedergegeben — seine malerische Phantasie aber beschäftigen diese Stoffe nicht. Was ihn an deutschen Sagen zur Gestaltung anregte, waren etwa nur eindrucksvolle allgemeine Typen, wie die Nornen, die er in einem Gemälde und in einer Lithographie in Gestalt alter Bauernweiber dargestellt hat (S. 300), die Rheintöchter (S. 461), Wotan mit den Raben (S. 412), die Hexen vom Blocksberg (in mehreren Zeichnungen S. XXI), die eulenartige Harpyie, die wohl auch im Harz zu

Hause sein mag (S. 473), etwa auch noch Siegfried im Walde (Lith.) und die Walküren (S. XXXIX). Und wohin Eindrücke, wie die von Parsifal führten, sahen wir in den Bildern mit der Grafsburg. Aber Zyklen, wie die bei Dr. Eiser: die Rheintöchter, die Götter auf dem Regenbogen, der Walkürenritt, Wotans Befehl an Brünnhilde, Siegfried bei Mime (S. 107, 119, 142), — oder bei Ravenstein: Siegfried im Walde, die Erweckung Brünnhildes, der Empfang in der Gibichungenhalle, Siegfried und die Rheintöchter, der Tod Siegfrieds (S. 194—196) schuf er nur den Freunden zu Gefallen. Dankbar, sage ich, müssen wir diesen aber sein, denn gerade diese Werke, von zum Teil wunderbarer Schönheit und Kühnheit, sind in ihrer Unabhängigkeit von den szenischen Bildern, denen er sich, wie leicht begreiflich, nur im Parsifal mit den Blumenmädchen nähert (S. 197), überraschende Zeugnisse für die Freiheit seines Schauens. Und gibt es etwas Bezeichnenderes für seine Art als die Wahl der Motive aus dem Lohengrin und Tannhäuser: Lohengrin im schwangezogenen Kahn in der Morgendämmerung seiner Bestimmung entgegenfahrend, Tannhäuser mit den Pilgern von den Alpen in Italiens holde Auen hinabsteigend (S. 196, 197) — als die Art, wie er den durch den jungen Wald reitenden Thoren (S. 246) darstellt!

IX. Monatsdarstellungen und Planeten

Sind und bleiben nach allem Gesagten die Phantasien Thomas eigenstes Gebiet, so kann es uns nicht verwundern, in den Kalenderbildern, mit denen er einen uralten Phantasiebesitz des Volkes neu belebte, Mythisches mit reinen Fiktionen und Naturereignissen in freier Weise verbunden zu sehen. In dem Turm bei Würzburg hatte er dereinst die vier Winde, die er auch im Café Bauer anbrachte, in dem Ullmannschen Hause die vier Jahreszeiten, die als Putten mit ihren Gaben den Kopf Saturns umtanzen, geschildert (S. LV, 73). Putten in verschiedenen charakteristischen Tätigkeiten verbunden mit den Tierzeichen stellten auch die Monate im Café Bauer vor (S. 254 bis 257, vergl. 495—500). In den lithographischen Blättern seines Kalenders und in den Bildern an der Eingangswand des Saales im Thomamuseum gewannen diese Vorstellungen ihre letzte und eigentümlichste Gestaltung. Da erscheint als Januar der älteste der drei Weisen, der greise Eiskönig, als Februar im Schneegestöber Frau Holle. Im März vertreibt ein Lenzeswind den Winter, der im April von der bekränzten Frühlingsgöttin geblendet wird. Musik und Blumen verkünden den Mai, der Juni ist ein Jüngling, der aus den Lüften eine Rose auf die Erde fallen läßt. Donner schlägt im Juli aus den Wolken den Blitz, im frohen Erntereigen schwingen sich im August ein Jüngling und ein Mädchen in den Lüften. Ueber den September hält der heilige Michael die Wacht, Bacchus und ein Satyr über den Oktober. Regengötter entleeren im November Kübel über der Erde, über welche im Dezember Odin mit seinen zwei Wölfen wandelt (S. 485—490). — Die lachende, von den sechs Regenbogenfarben umspielte Sonne und der traumbefangene Mond eröffnen den Zyklus der Planeten. Merkur mit dem geflügelten Rad und dem Schlangenstein erscheint über dem Meere, Jupiter hält das Büschel zuckender Blitze, Venus hegt Rosen und ein Taubenpaar, Mars mit einem Medusenhelm läßt Feuersbrünste auflodern, Saturn ist wieder von den vier Jahreszeiten umspielt. Hinzugefügt ist die Erde, unter deren Schutz ein junges Bauernpaar sich die Hände reicht (S. 491—494).

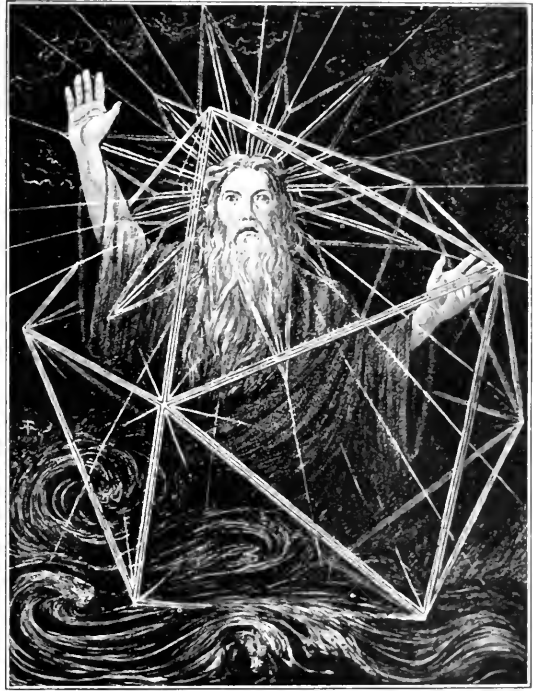
X. Allegorisches

So muß man wohl eine kleine Gruppe von Phantasien bezeichnen. Ob freilich mit den Frauen, die sich im Spiegel beschauen, die „Vanitas“ gemeint ist, bleibt

mehr als zweifelhaft (S. 144, 155), auch dürfte sich für die Frau mit dem Reh unter einer Buche schwerlich ein Name finden lassen (S. 111). Die auf einer Kugel über die Erde ziehende Frau aber ist als Fortuna gedacht (S. 239, 460), und in dem schlanken Jüngling, der schlafbefangen in der Morgendämmerung wie von fremder Macht bewegt über das Land schwebt, ist der „Traum“ zu erkennen (S. 390), das sagen die Vorgänge darunter. Eine wunderbar ergreifende Konzeption ist die „Nacht“, eine in Wolken gebettete schwarze Frau, müde das Haupt gesenkt, mit zwei schlafenden Kindern, in der Höhe blitzende Sterne (S. 95). Wie in den Münchener Jahren Todesgedanken bildnerischen Ausdruck gewannen: Saturn, der dem Tod die Sense wetzt (S. 50), der Schnitter Tod und das Mädchen (S. 41, 51), das an den Künstler selbst herantretende Grippe (S. 67), erfahren wir schon, auch wie aus letzterem Bilde die Darstellung des den Tod vertreibenden Amor ward (S. 81, 123).

XI. Religiöse Darstellungen

Religiös darf, dies Wort in einem weitesten und tiefsten Sinne gefaßt, wohl die gesamte Kunst Thomas genannt werden, denn sie ist ein Ausdruck des Bewußtseins von dem Göttlichen, in dem Alles seine Einheit und Harmonie findet. Ihr Schöpfer hat sich aber auch im besonderen gedungen gefühlt, sie zur Verkünderin seines tiefen und schlichten Gottes- und Christusglaubens zu machen. In einem seiner ergreifendsten und geheimnisvollsten Werke hat er sich selbst als Nikodemus



„Es werde Licht“
Nach einer Lithographie Hans Thomas

dargestellt, in nächtlicher Stunde die Offenbarung von den Lippen des heiligsten Lehrers empfangend, die als göttliches Licht in seinem Innern zu wirken bestimmt ist (S. 113). Und in hohen Jahren spricht er wohl gerne von diesem Lichte:

„Das Schöpfungswort: ‚Es werde Licht‘ (S. LXI) hat gewiß auch seine geistige Bedeutung — der Gottmensch erscheint, das Evangelium von der Kindschaft Gottes beginnt, und wir feiern das Fest der Menschwerdung an Weihnachten. Unser Wesen beruht in Gott, er wirkt in uns durch das ganze Leben hindurch — durch Liebe zu den Brüdern und Schwestern, durch tätige Mithilfe in Barmherzigkeit, durch Mitleid mit allem, was in dem Lebenskampf mit seinem Zufalle, der über das Leben so rücksichtslos hinweggeht, leidet. — So bis zum Ende — da steht der Gekreuzigte, der mit allen Martern geplagte Mensch und dennoch Gott, der als das Wesen von Ewigkeit der Auferstehung gewiß ist. Das Kreuz auf allen Wegen, auf den Gräbern, es zeigt, wie tief das christliche Bewußtsein im Volke noch lebt — dessen dürfen wir uns freuen,

die Verbindung deutschen Geistes mit dem Christentum wird immerfort gute Früchte tragen, so daß wir mit Hoffnung erfüllt sein dürfen, ohne daß wir hochmütig werden: „Am deutschen Wesen soll die Welt genesen!“

Liebevoll und zuversichtlich, wie die alten deutschen Meister, naht er, dem der alte Lieblingsheilige der Deutschen, der Christophorus, der vertrauteste Freund ist (S. 295, 484, oft in Zeichnungen und Aquarellen), sich den heiligen Gestalten, im Menschlichen das Göttliche suchend. Auch hier sieht er alles neu — keine Tendenz einer modernen Christusanschauung beeinträchtigt die Wärme seines wahrhaft volkstümlichen deutschen Empfindens. Die hohe Schönheit vergangener Kunst verlockt ihn nicht auf

Pfade, die ihn von seinem eignen Schauen und Dichten ablenken könnten. Aber eines wird auch hier bestimmend wie in allem seinem Schaffen: die Auffassung der Einheit von Natur und Mensch. Nur jene heiligen Vorwürfe gewinnen für ihn Anschaulichkeit, die Seelenstimmungen in der Natur zur Erscheinung zu bringen gestatten.

Aus kleinen Anfängen entwickelt sich seine religiöse Vorstellungswelt zu immer mannigfaltigeren, umfassenderen und gehaltvolleren Gestaltungen, bis sie in den letzten Jahren sich siegreich über alles andre: Landschaften und Lebensschilderungen und Phantasien, erhebt als die Höhe, zu der alles emporstrebt!

Fast unbemerkt taucht zuerst in einem Bildchen der Münchner Zeit die heilige Familie in der Ruhe auf der Flucht auf. Man könnte meinen, die kleinen Frühlingsgeister, die damals zu schwirren beginnen, hätten sie mit sich gebracht (S. 63). Bald wird sie, den Frieden hold-



Betendes Kind

Zeichnung Hans Thomas aus dem Jahre 1886
(H. 0,385, B. 0,32, Kaiserslautern, Dr. C. Ritter)

seliger Natur um sich ausbreitend, zu einem Lieblingsvorwurf (S. 120, 161, 187, 264). Die Anschauung steigert sich: die Gestalten gewinnen die Herrschaft über die Umgebung. Die Tageshelle weicht des Mondenglanzes stiller Feierlichkeit, Engelmusik senkt sich herab (S. 311, 339, LXIII). Und zu gleicher Zeit wird aus einer kleinen früheren märchenhaften Erzählung der Flucht nach Aegypten (S. 60), die aus schlicht natürlichen Motiven des Bauernlebens sich aufbauende monumentale Komposition der vom Engel geleiteten Wanderung im Strahlenglanze (S. 121, 212, 304).

Die erste Fassung der Versuchung Christi durch den Teufel, der ihm den Stein weist, fällt in das Jahr 1871 (S. 37). Schon hier wie auf dem späteren großen Bilde gewahren wir den entsetzten Blick des Reinen, der die Sünde trifft, wilde Wolken verhüllen die Erde in Nacht (S. 327). In aller Lichteshelle aber erglänzt die Welt, die schauspielerisch imperatorenhaft der Versucher dem an ihm vorbeistreichenden Heiland weist (S. 349). — Dichtgedrängte Scharen des Volkes haben sich zu abendlicher Stunde um Christus am See Genezareth geschart, zweifelnd, erschreckt und sinnend seinem Worte lauschend, das nur in den Herzen der Frauen reinen Widerhall erweckt (S. 106). Wie auch in „Christus und die Samariterin“ das Verhältnis der Menschen-

seele zu ihrem Erlöser seine trostreiche Antwort erhält (S. 171, 304). — In das Gleichnis vom bösen Sämann, der zur Nacht das Unkraut ausstreut, vertieft sich der Maler in vier Bildern (S. 281, 286, 337, 347), und viermal auch stellt er den verlorenen Sohn bei der Schweineherde dar, als habe er das Bild, das in den Maremmeneinöden ihm aufgetaucht war, nicht wieder los werden können (S. 172, 352).

Spät erst hat er sich entschlossen, in die Leidenswelt der Passion sich zu versenken — lange bleibt die erhabene Darstellung der Pietà mit den zwei Engeln, in welcher er das Thema der Kunst Mantegnas und Giovanni Bellinis als ein Gleichberechtigter aufnahm, vereinzelt (S. 229), und Christus erscheint uns, durch Gefilde wandelnd, eine Blume in der Hand (S. 397). Indessen aus den Paradiesesphantasien heraus in den achtziger und neunziger Jahren die Darstellungen des Sündenfalls wurden, deren Hauptmotiv der dämonische Entschluß Evas, den Apfel zu brechen, ist (S. 162, 228, 262, 345, 399, 407), auch in einem Bilde Abels Opfer (S. 342) entstand, hat er die von der Sünde erlösende Tat, das Gethsemane und die Kreuzigung, nur in Lithographien, aber freilich in wie erschütternder Weise, geschildert.

Dann entstanden die großen Wandbilder in der Peterskirche zu Heidelberg: die zwei großen Natur- und Seelenwunder der Errettung Petri aus den Wellen, da aus den Nebeln die erlösende Lichtgestalt sich offenbart, und der Erscheinung vor Magdalena, die zur ewigen Frühlingsverheißung für das Sehnen menschlichen Herzens wird (S. 438, 439, 440, 467).

Und nun treten wir in den religiösen Raum des Museums in Karlsruhe. In dem Rahmen des steten irdischen Zeitenwechsels (Monate, Planeten, Tierzeichen in Holzschnitzerei), in dem alle Schilderung der Natur und des Menschendaseins, die Thoma im Laufe seines Lebens in Hunderten und aber Hunderten Bildern gegeben, gleichsam symbolisch gipfelt, vollzieht sich das Walten der Erlöserat. Mit den Hirten, denen jubelnde Engel die Himmelsbotschaft verkünden, und den drei Königen nahen wir uns der Hütte, mit Maria das Kindlein anzubeten. Weihnachten, so wie wir es mit Kinderaugen erschaut unter dem strahlenden



Aus dem ABC-Buch Hans Thomas
(Mutter - Marie - Mond - Mohn - Maus)

Baume! (Linke Wand, S. 501—504, früheres Triptychon S. 463). Die Ruhe auf der Flucht im südlichen Frühlingstälchen (S. 505, andres Bild 480), auf Bergeshöhen die Versuchung (S. 506), am See die alle Menschheit umfangende Liebespredigt, Magdalena zu den Füßen Christi (S. 507), auf Felsen unter dem Oelbaum das Gebet in Gethsemane (S. 508, andres Bild 480), in nächtigem Dunkel die Kreuzigung (S. 509). Und dann an der rechten Seitenwand das Ostertriptychon (S. 510): zwischen Hölle (S. 511) und dem Reiche der Erlösten (S. 513) der auferstandene Christus über der Frühlingswiese, in welcher der Tod liegt (S. 512).

Der Liebeshymnus dieser großen Kunst erhebt sich zu höchsten Sphären — wer sie ahnt, folgt ihr nach!

* *

„Alle Kunst geht aus der Einheit der Seele hervor, und so wird sie dort, wo sie Eingang findet, auch wieder zur Einheit der Seele sprechen,“ hat Thoma einmal gesagt. Bei aller ihrer wunderbaren Mannigfaltigkeit bildet seine Kunst, als Ausdruck einer in ihrem Reichtum harmonischen Seele, eine Einheit. Darzulegen, wie eines durch das andre bedingt und in seinem Verhältnis zueinander steht, so daß das gesamte Schaffen wiederum den Eindruck eines Kunstwerkes macht, ist im vorausgehenden versucht und damit die Erkenntnis von der Gesetzmäßigkeit in dem künstlerischen Sichauswirken dieser Seele hoffentlich erleichtert worden. Auf die Gesetzmäßigkeit der Formen des Ausdrucks, auf Thomas Stil, näher einzugehen, ist hier nicht der Platz. Nur allgemein darf auf die Grundtatsachen hingewiesen werden.

Zunächst, daß ein hohes Bewußtsein von den der Malerei innewohnenden Gesetzen den Künstler bei seinem Schaffen leitet, daß grundlegend für ihn die klare Raumanschauung und -verdeutlichung ist: auf die Lehre von der Raumkonstruktion wünscht er alle künstlerische Erziehung begründet zu sehen. Worin es Hans von Marées nur zu Experimenten gebracht, wird bei ihm die vollkommen beherrschte natürliche Bedingung des Kunstwerkes. Dann daß seiner Universalität im Schauen die Universalität der von ihm verwerteten Stilmomente entspricht: Zeichnung, Farbe und Licht gehen als gleichberechtigte Momente in seinen Werken einen innigen Bund ein, indem sie, jedes seine Bedingungen machend, sich gegenseitig bestimmen. Die bestimmte, deutliche lineare Form wirkt auf das Kolorit, indem sie die Anforderungen der Klarheit, Transparenz und Einzelbedeutung an die Farbe stellt, auf das Licht, indem sie von diesem eine der Gestaltenscheinung günstige Helligkeit, Intensität und Ruhe heischt. Die Farbe macht ihre Rechte geltend durch Milderung der Strenge, Starrheit und Abgeschlossenheit des Linearen und durch die Bestimmung des Lichtes nach der Seite seiner farbenweckenden Kraft. Das Licht endlich, als das die Seele besonders stimmende Element, schließt, das Körperliche der Gestalten verklärend und die Farbe durchleuchtend, den Bund zwischen beiden. Was sich als Ganzes der Erscheinung hieraus ergibt, ist durchgängige Klarheit, deutliche Bestimmtheit in Form, Farbe und Licht — gesetzmäßige Harmonie. Nur einer, dessen Auge gleich empfänglich für die Reize der Form wie der Farbe war, konnte sie erreichen. Durch diese Gesetzmäßigkeit ist weiter aber auch die des Technischen bedingt. Nur Mittel des Ausdruckes, in keiner Weise den Anspruch auf Beachtung erhebend, besitzt seine Technik, über die er sich in einem Aufsätze geäußert hat, eine Vollkommenheit, die an sich schon den Rückschluß auf die Höhe seines Ideales gestatten würde. Ungemein vielartig, wie die Anschauung des Künstlers, entspricht sie dieser in jedem einzelnen Falle so

durchaus, daß Schauen und Gestalten sich vollständig deckt. Alle schwere Stofflichkeit ist den Farben genommen und alle Fleckigkeit des Auftrages vermieden; die Malweise erscheint allgemein gleichmäßig ausgeglichen, so lebendig und feinfühlig sie auch das Gegenständliche nach den Unterschieden seiner Eigenschaften zu charakterisieren weiß und so fern sie jeder Glätte und Gelecktheit bleibt. Die Ausnützung aller Freiheiten und Möglichkeiten, welche die Lasurfarben darbieten, und der Sinn für Reinlichkeit und Klarheit läßt Thoma, der wie alle großen Meister auch auf diesem Gebiete ohne Unterlaß schöpferisch war, eine Technik finden, die jener der großen alten Zeiten nahe verwandt ist. Wer die Entwicklung seiner Fertigkeit verfolgt und wahrnimmt, wie er mit immer weniger Mitteln immer mehr zu sagen weiß, ja bis zu einer wunderbaren Vereinfachung schließlich gelangt ist, erfaßt damit zugleich die große Entwicklung und Steigerung in seinem künstlerischen Schaffen überhaupt, die eben in wachsender Einfachheit und Klarheit der Vorstellungen beruht.

Und so erklärt es sich, daß diese Kunst, die so erstaunlich beweglich, ausdrucks- voll und im Gegenständlichen mannigfaltig ist, doch zugleich in jeder ihrer Hervor- bringungen vollkommenen Stil zeigt. Als die höchste Erscheinung der deutschen Malerei des neunzehnten Jahrhunderts steht sie vor uns, ihr Meister tritt in eine Reihe mit den Großen des fünfzehnten und sechzehnten. Er gab uns mit seinem Schaffen, das, von allem Wechsel und Wandel der Richtungen und Moden unberührt, über diese alle sich siegreich dauernd erhob, die Gewißheit darüber, daß das Wesen des wahren Künstlers „Tun und Wirken als Ausdruck eines ruhigen, in sich gegründeten Seins ist, ohne die vorgefaßte Absicht, damit die Welt beglücken, belehren zu wollen — ein frohes Spiel der in ihm liegenden Kraft“, und zugleich darüber, daß diese Kraft im Geheimnisvollen, im Göttlichen wurzelt.

„Die Harmonie, die Schönheit liegt nicht in der Welt da draußen, sie ist nur eine Fähigkeit der Seele, das zu empfangen, was die Sinne ihr zuführen.“



DIE GEMÄLDE HANS THOMAS

HANS THOMA'S PAINTINGS

LES TABLEAUX DE HANS THOMA

Abkürzungen – Abbreviations – Abréviations

H. = Höhe = Height = Hauteur
B. = Breite = Width = Largeur

Auf Holz = on wood = sur bois
Auf Leinwand = on canvas = sur toile
Auf Malkarton = on painter's cardboard = sur
carton de peinture
Auf Papier = on paper = sur papier
Auf Pappe = on cardboard = sur carton
Ohne Rahmen = without frame = sans cadre
Papier auf Leinwand = paper on canvas = papier
sur toile
Tempera = in tempera = en couleur à détrempe
Wandmalerei in Oel = mural painting in oil =
peinture murale à l'huile

Die Maße sind in Metern angegeben
Measures are noted in meters
Les mesures sont indiquées en mètres



Frankfurt a. M., Wilhelm Simons

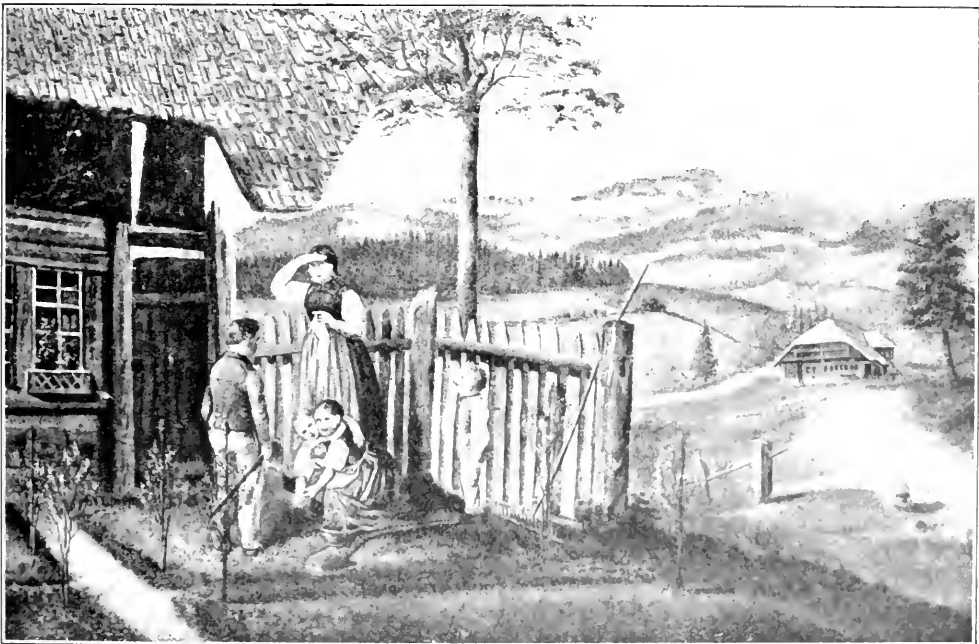
Auf Pappe, H. 0,33, B. 0,11

Landschaft mit Hirten

Landscape with shepherds

1857

Paysage avec des bergers



Karlsruhe, Karl Malsch

Auf Pappe, H. 0,7, B. 0,76

Bauernfamilie im Gärtchen

A peasant's family in its garden

1858

Famille de paysan au jardin



Intérieur (Schwendele)

1860

Interior

Intérieur

Heidelberg, Prof. Dr. Julius Ruska

Auf Pappe, H. 0,31, B. 0,41

Schwarzwaldhöhe

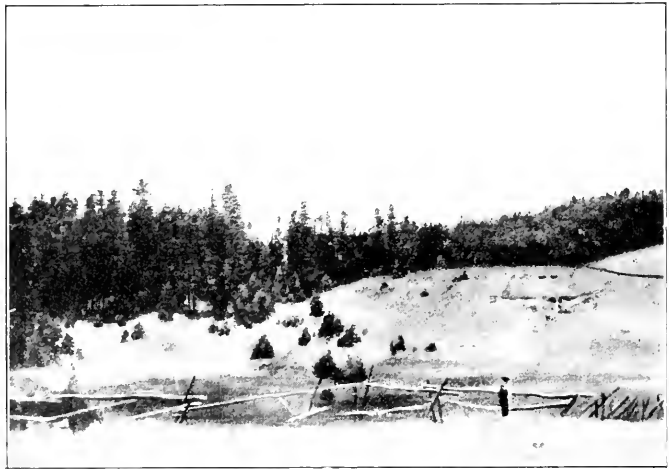
1860

A rising ground in the Black Forest

Une hauteur dans la Forêt-Noire

Heidelberg, Prof. Dr. Julius Ruska

Auf Leinwand, H. 0,31, B. 0,41



Skizze aus Bernau

1860

Sketch of Bernau

Esquisse prise près de Bernau

Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Pappe, H. 0,28, B. 0,40





Stein-Säckingen,
Frau Pfarrer Walz-Schmid

Auf Leinwand,
H. 0,43, B. 0,32

Aus dem Schwarzwald

In the Black Forest 1861 Dans la Forêt-Noire

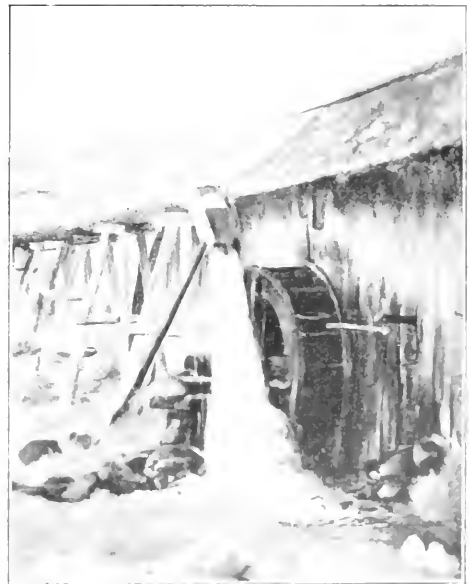


Heidelberg,
Direktor Herm. Hildebrandt

Auf Leinwand,
H. 0,26, B. 0,21

Mondscheinlandschaft

Landscape in moonlight 1860 Paysage au clair de lune



Heidelberg,
Prof. Dr. Julius Roska

Auf Leinwand,
H. 0,43, L. 0,34

Bernauer Mühle

The mill in Bernau 1861 Le moulin de Bernau



Bes. unbekannt

Auf Pappe, H. 0,50, B. 0,35

Studienkopf

Study-head

1860

Tête d'étude



Berlin, Frau Th. Benjamin Auf Leinwand, H. 0,125, B. 0,33

Männliches Bildnis

Portrait of a man

1861

Portrait d'homme



Heidelberg, Julius Ruska Auf Leinwand, H. 0,42, B. 0,34

Studienkopf

Study-head

1861

Tête d'étude



Heidelberg, Jul. Ruska Auf Leinwand, H. 0,55, B. 0,42

Kunstschulstudie

Study (an academy-painting) 1861 Etude (faite à l'académie)



Frankfurt a. M., E. Küchler Auf Leinwand, H. 0,46, B. 0,31

Schwarzwälderin

A woman in the Black Forest 1861 Femme de la Forêt-Noire



Heidelberg, Jul. Ruska Auf Pappe, H. 0,29, B. 0,23

Am Waldbach

At the wood-brook 1862 Au ruisseau de la forêt



Heidelberg, Prof. Dr. Julius Ruska

Auf Leinwand, H. 0,24, B. 0,35

Studie bei Bernau

Landscape-sketch near Bernau 1862

Esquisse prise près de Bernau



München, Dr. J. Deutsch Auf Leinwand, H. 0,50, B. 0,41

Weibliches Bildnis

Portrait of a woman 1862 Portrait de femme



Bernau, Frau Maier Auf Leinwand, ca. H. 0,43, B. 0,35

Männliches Bildnis

Portrait of a man 1862 Portrait d'homme



Frankfurt a. M., M. Goldschmidt & Co.

Auf Leinwand, H. 0,865, B. 0,65

Summer-morning

Sommermorgen

1863

Matin d'un jour d'été



Frankfurt a. M.,
Wilh. Holzmann jr.

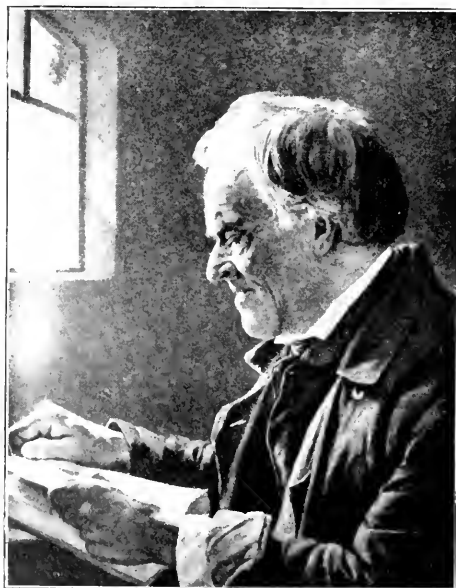
Auf Leinwand,
H. 0,21, B. 0,16

Der Bienenfreund
The friend of bees 1863 L'ami des abeilles



Ospedaletti, Dr. Oster Auf Leinwand, H. 0,42, B. 0,32

Waldidyll
Idyll in the forest 1864 Idylle dans la forêt



Todtnau, Emil Thoma Auf Leinwand, H. 0,56, B. 0,44

Alter lesender Mann
An old man reading 1863 Vieillard lisant



Karlsruhe, Karl Malsch Auf Papp, H. 0,60, B. 0,50

Bauernmädchen

A peasant-girl

1864

Paysanne



Karlsruhe, Karl Malsch Auf Papp, H. 0,74, B. 0,62

Mädchenbildnis

Portrait of a young girl

1866

Portrait de fille



Frankfurt a. M., Konsul Karl Kötzberg

Auf Leinwand, H. 0,68, B. 0,89

Höhenlandschaft

A mountain-landscape

1866

Paysage dans la montagne



Frankfurt a. M., Eduard Küchler Auf Leinwand, H. 0,91, B. 0,62
Hühnerfütterung Jeune fille
 Young girl nourrissant des poules
 feeding the poultry 1861



Berlin, Geh.-Rat Hoffa'sche Erben Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,63
Hühnerfütterung Jeune fille nour-
 Young girl rissant des poules
 feeding the poultry 1864



Karlsruhe,
Hans Thoma

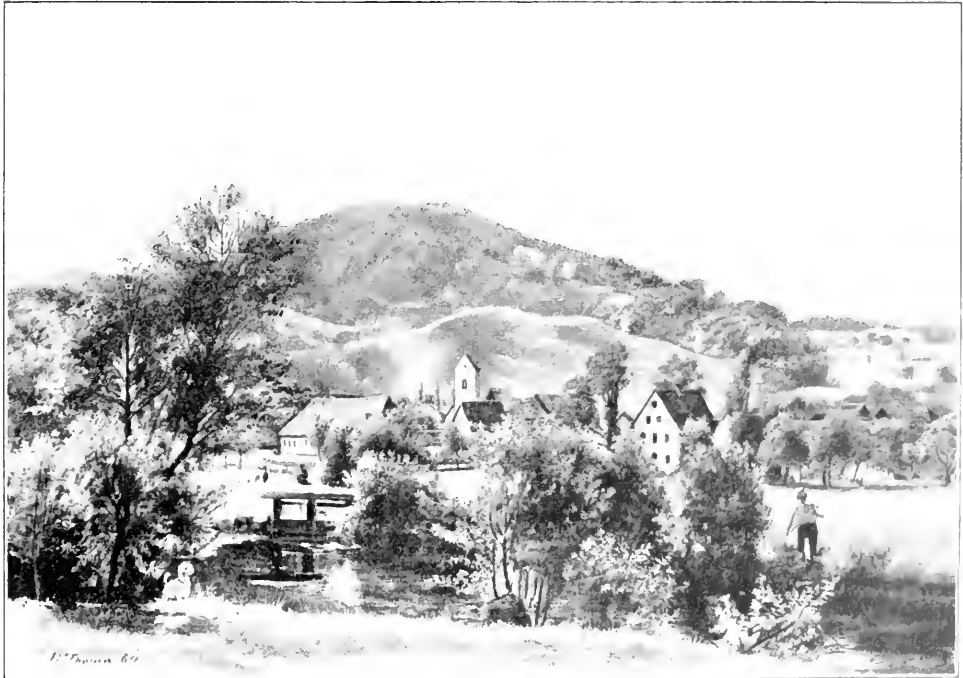
Auf Pappe,
H. 0,39, B. 0,29

Sonntagnachmittag

A sunday-
afternoon

1864

L'après-midi
du dimanche



Karlsruhe, Geh. Ober-Reg.-Rat Ad. Föhrenbach

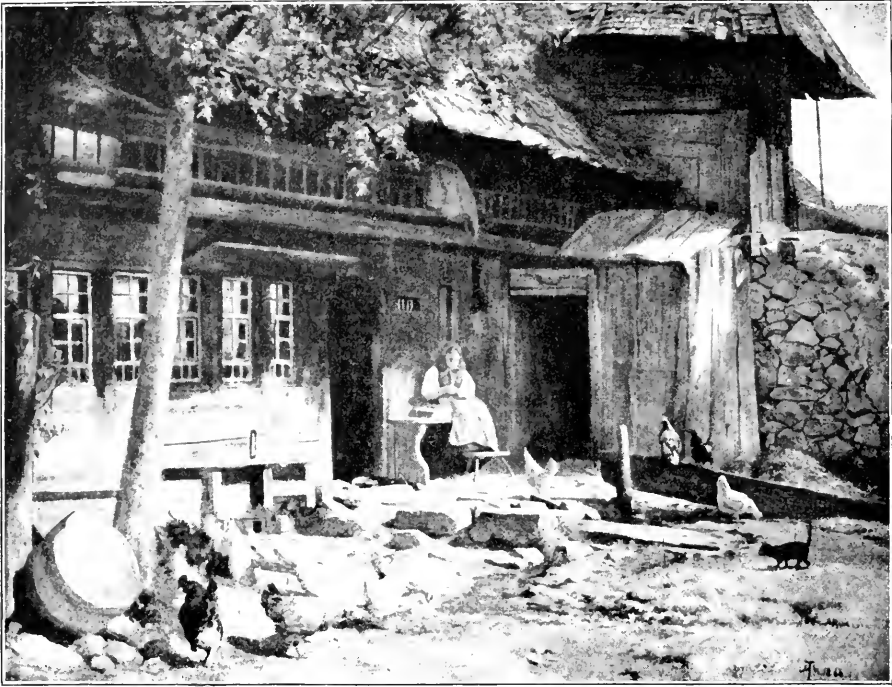
Auf Leinwand, H. 0,38, B. 0,51

Schönau im Wiesental

Schönau in the valley of the „Wiese“

1864

Schönau dans la vallée de la „Wiese“



Hamburg, Kunsthalle

Auf Pappe, H. 0,62, B. 0,82

Bauernhaus in Bernau

A farm-house in Bernau

1866

Maison rustique à Bernau



Karlsruhe, Hans Thoma

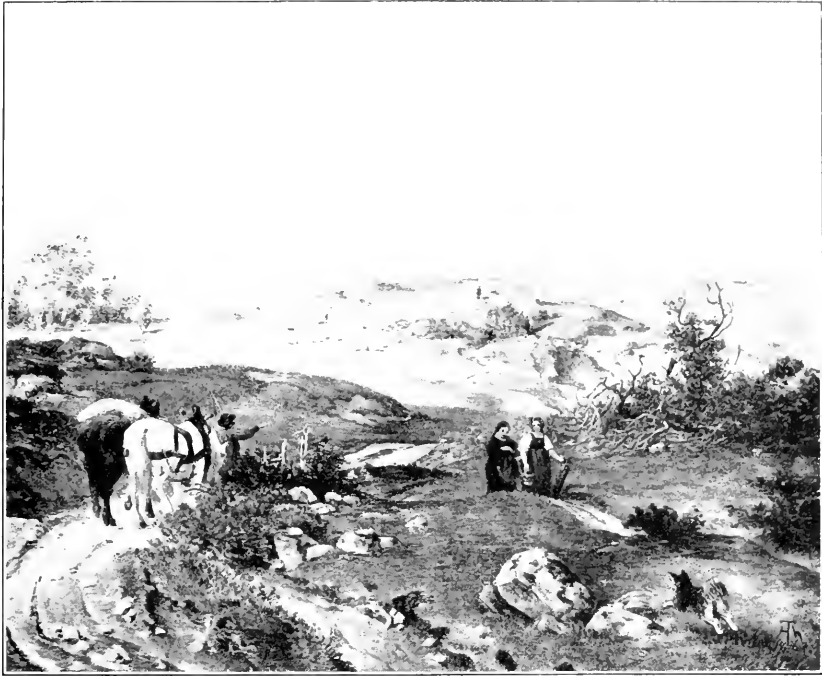
Auf Leinwand, H. 0,56, B. 0,82

Mutter und Schwester des Künstlers

The artist's mother and sister

1866

La mère et la sœur de l'artiste



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,42, B. 0,52

Schwarzwaldlandschaft

Landscape in the Black Forest

1867

Paysage dans la Forêt-Noire



Karlsruhe, Grossherzogin Luise von Baden

Auf Leinwand, H. 0,42, B. 0,61

Schneelandschaft

Snow-landscape

1867

Paysage d'hiver



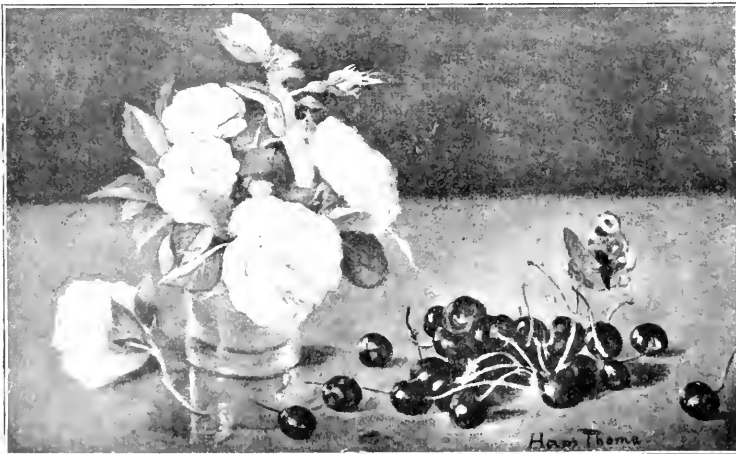
Berlin, Frau Helene Ring Auf Leinwand, ca. H. 0,60, B. 0,15

Hahn

A cock

1866

Le coq



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 0,27, B. 0,43

Rosen

Roses

Um 1868

Roses



Bremen, Kunsthalle

Schwarzwaldlandschaft

1867

Landscape in the Black Forest

Auf Leinwand, H. 0,57, B. 0,75

Paysage dans la Forêt-Noire



Freiburg i. Br., Frau Isabel Huetlin

Auf Leinwand, H. 1,92, B. 0,91

Hühnerfütterung

Young girl feeding the poultry

1867

Jeune fille nourrissant des poules



Mannheim, O. Smreker Auf Pappe, H. 0,37, B. 0,32

Bildnis eines jungen Mädchens
 Portrait of a young girl 1868 Portrait de jeune fille



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,50

Die Näherin
 The sewing girl 1868 La couturière



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 1,08, B. 0,80

Knabe und Reh

Boy with a roe

1868

Garçon avec un chevreuil



Heidelberg, Prof. Dr. Julius Ruska

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,51

Am Rheinufer bei Säckingen

On the Rhine-shore near Säckingen 1868 Au bord du Rhin près de Säckingen

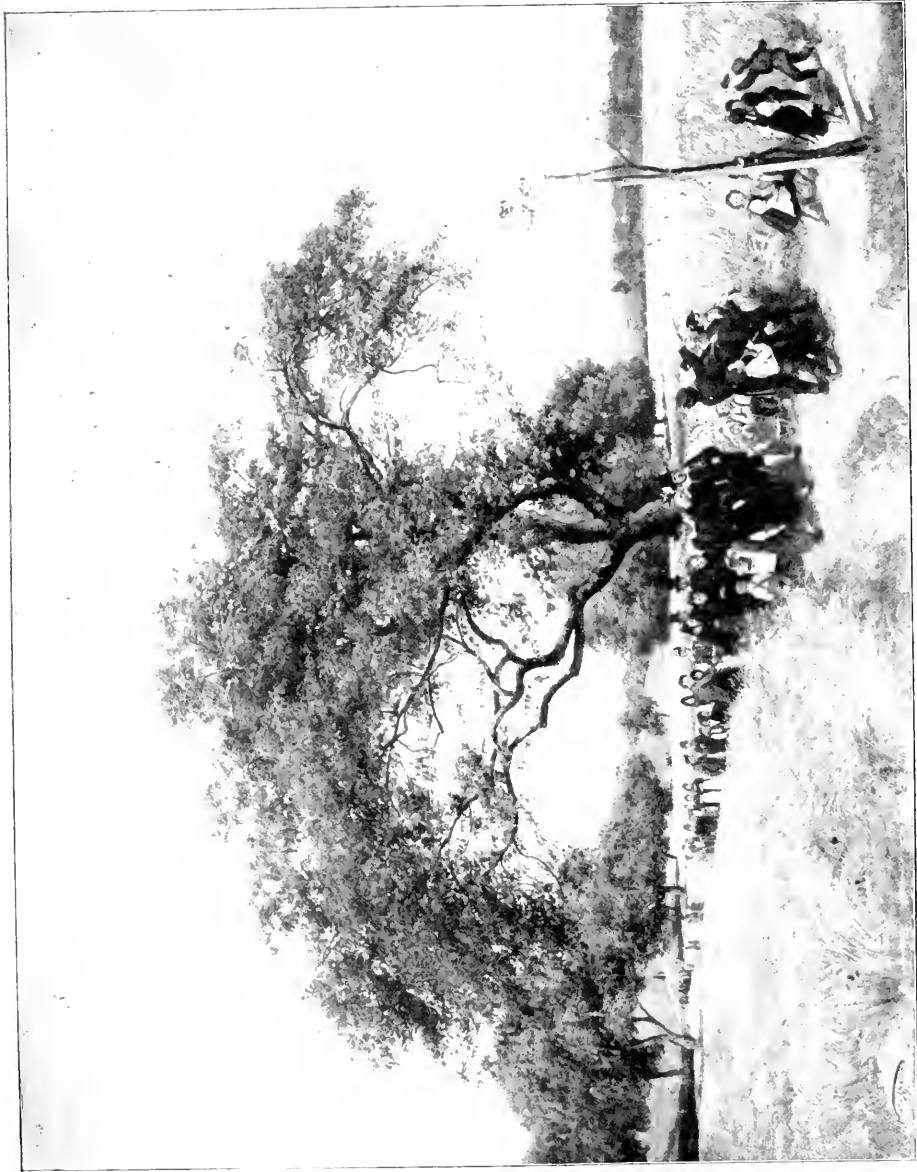


Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Auf Leinwand, H. 1,01, B. 0,80

Der Ziegenhirte

The goat-keeper 1869 Le chevrier



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Hochzeitszug
1869

The wedding-party

Auf Leinwand, H. 0,90, B. 1,14

La noce de village



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 67,3, B. 61,3

Naturstudie

1869

Ölde



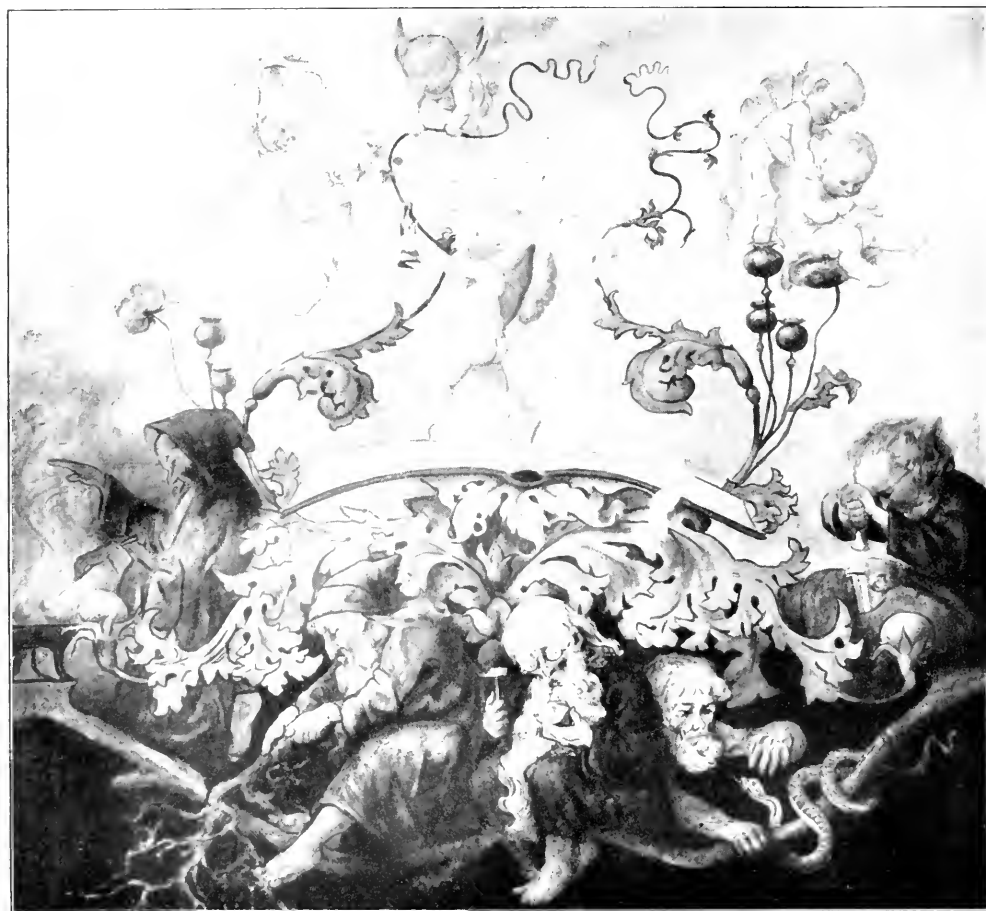
Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 110, B. 89

Im Sonnenschein

1869

Ölde



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Leinwand, H. 1,12, B. 1,19

Apothekerschild
Ende der 1860er Jahre

Allegorical picture for an
apothecary's shop

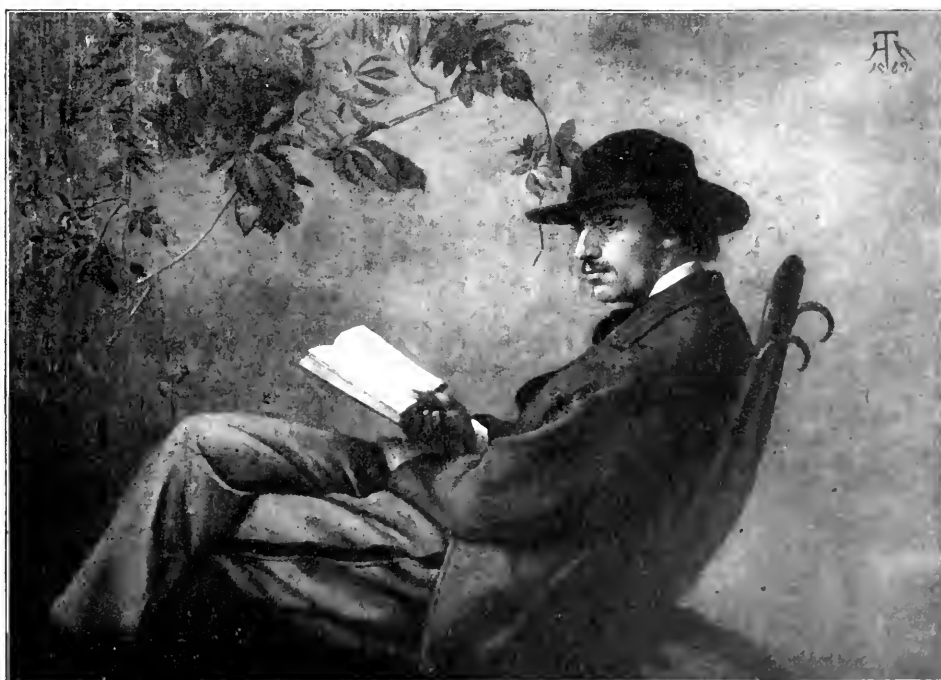
Tableau allégorique pour
une pharmacie



Breslau, Frau Hedwig Perls Auf Leinwand, H. 0,52, B. 0,415

Männliches Bildnis

Portrait of a man 1869 Portrait d'homme



Frankfurt a. M., Prof. D. Willh. Steinhausen

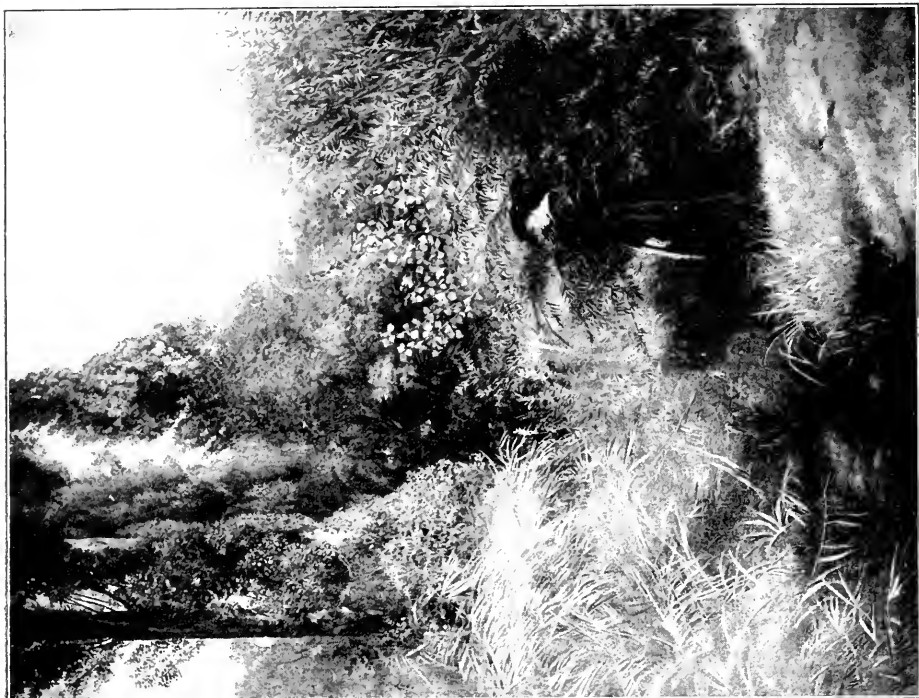
Auf Leinwand, H. 0,76, B. 1,04

Bildnis des Malers Wilhelm Steinhausen

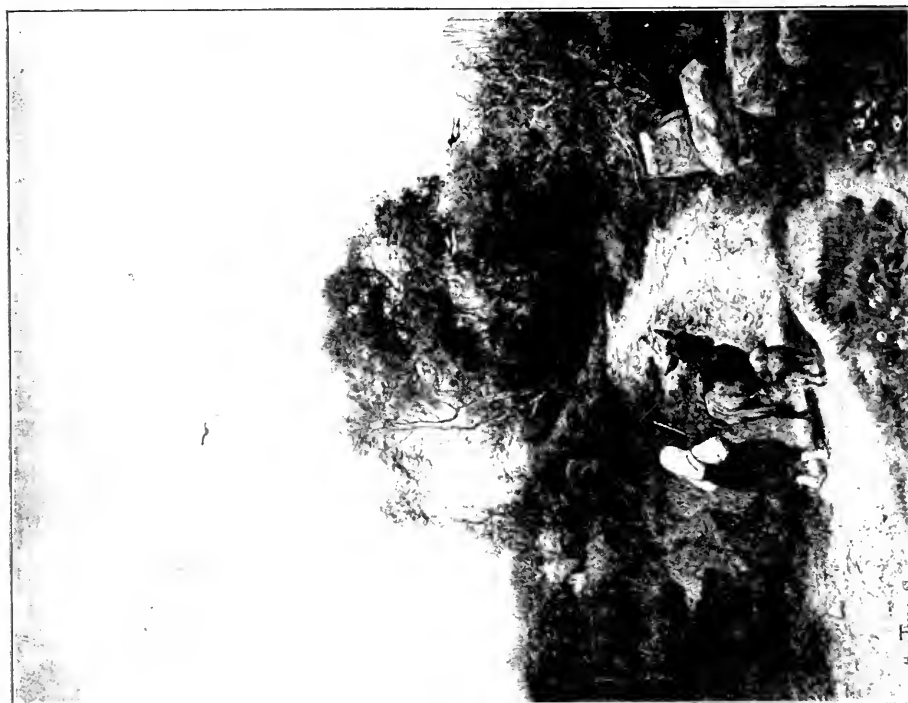
Portrait of the painter William Steinhausen

1869

Portrait du peintre Guillaume Steinhausen



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter
Auf Leinwand, H. 1,07, B. 0,78
Niederung am Rhein
1869
Lowland at the Rhine
Terrain-bas au Rhin



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter
Auf Leinwand, H. 0,87, B. 0,69
Landschaft mit Eseltreiberin
1869
Landscape with an ass-driver
Paysage avec une ânière



Berlin, C. Harteneck Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,55

Gladiolen

Flower-piece 1869 Tableau de fleurs



Frankfurt a. M., Albert Ullmann Auf Leinwand, H. 0,80, B. 0,60

Blumenstück

Flower-piece 1869 Tableau de fleurs



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

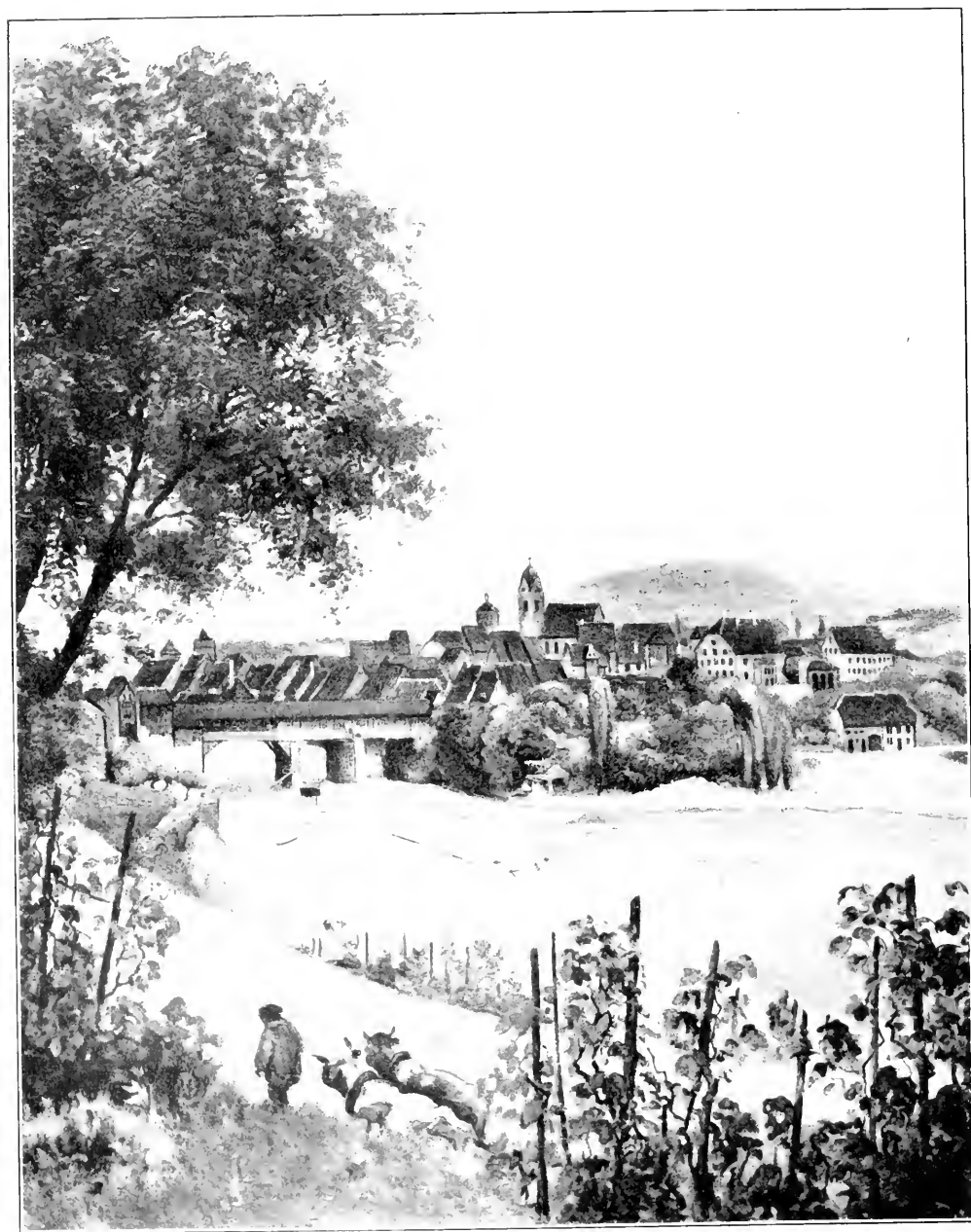
Abend am Rhein

Evening at the Rhine

1869

Auf Leinwand, H. 0,51, B. 0,75

Soir au Rhin



Berlin, Geh. Ober-Reg.-Rat Felix Herrmann

Auf Leinwand, H. 0,56, B. 0,45

View of Rheinfelden

Rheinfelden
1870

Vue de Rheinfelden



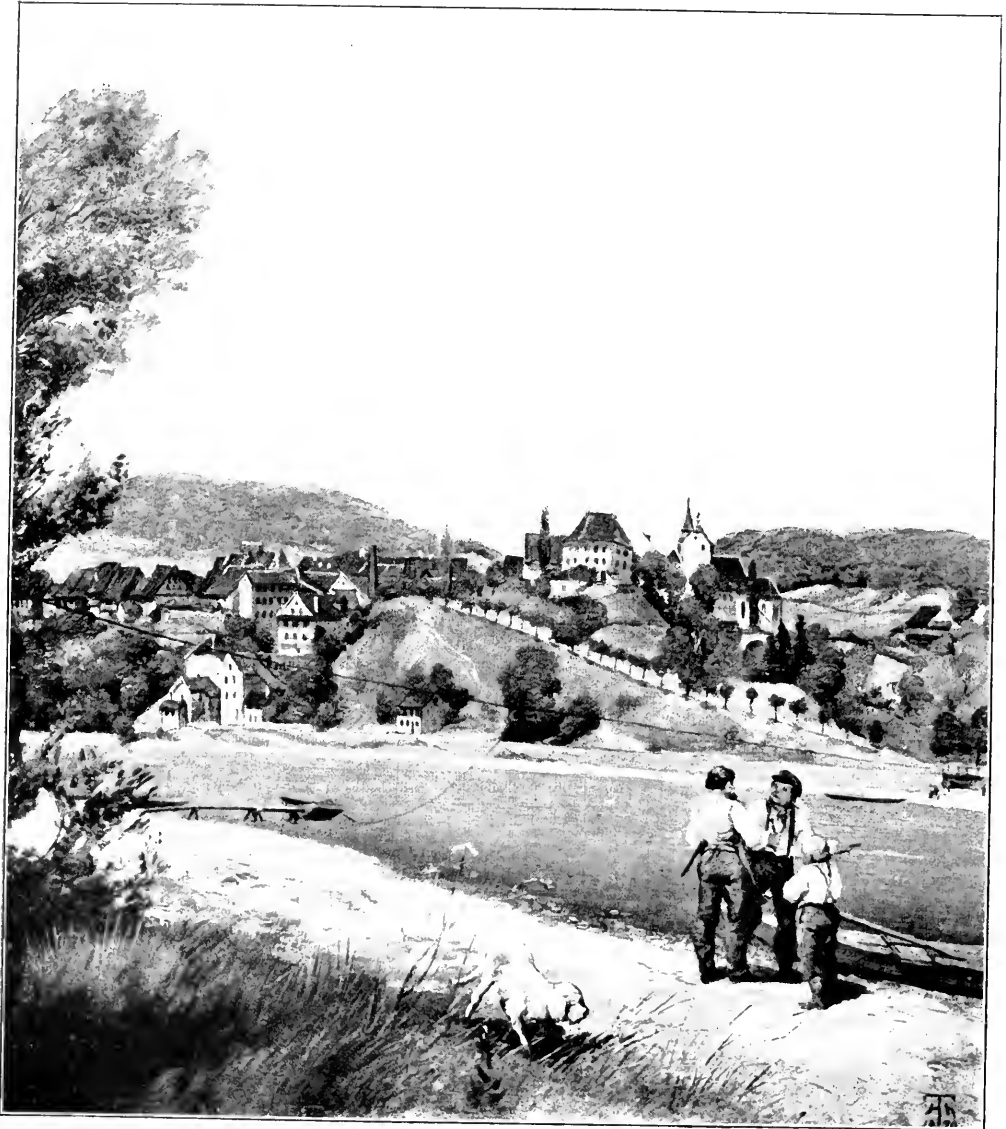
Berlin, Hermann Nabel

Auf Leinwand, H. 0,56, B. 0,45

View of Laufenburg

Laufenburg
1870

Vue de Laufenburg



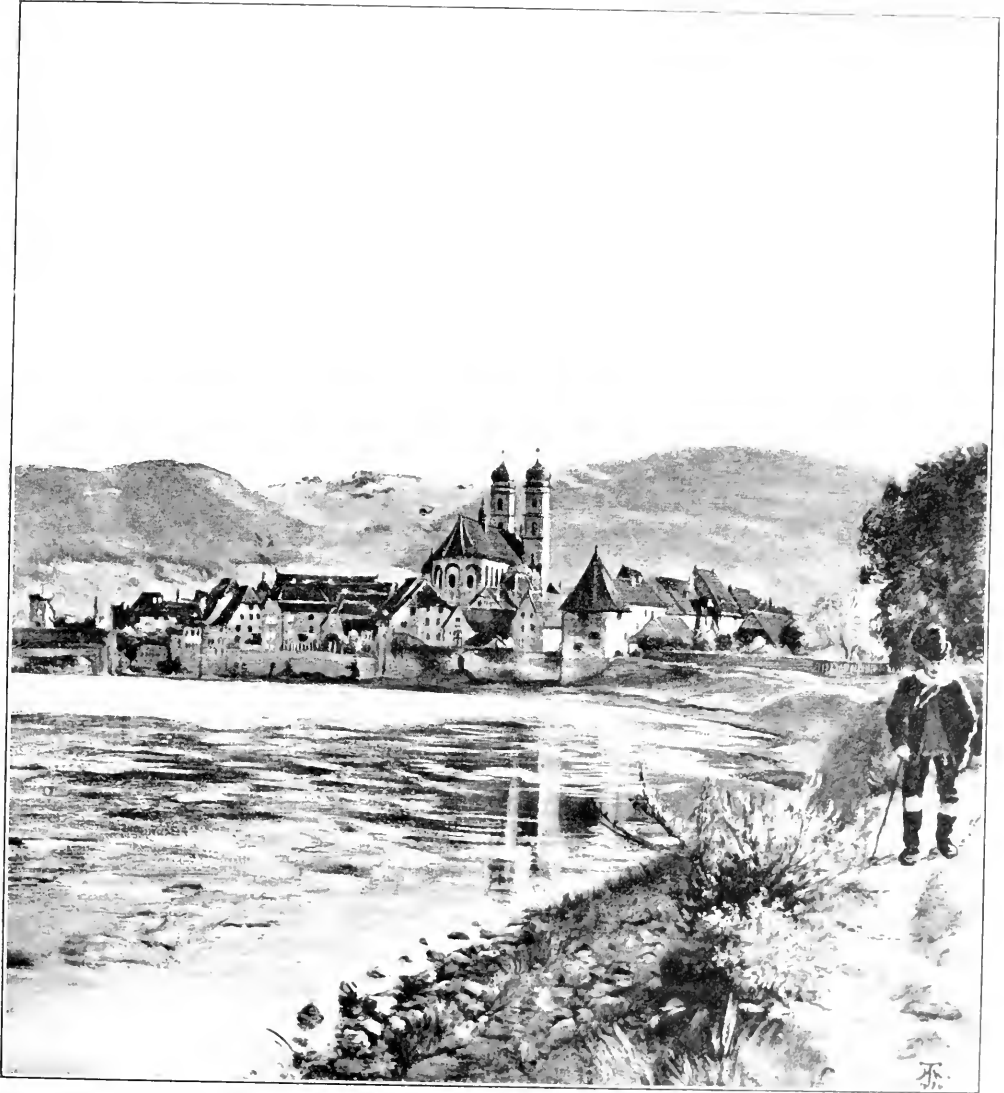
Frankfurt a. M., Frau Stadtrat Mouson

Auf Leinwand, H. 0,49, B. 0,45

View of Waldshut

Waldshut
1870

Vue de Waldshut



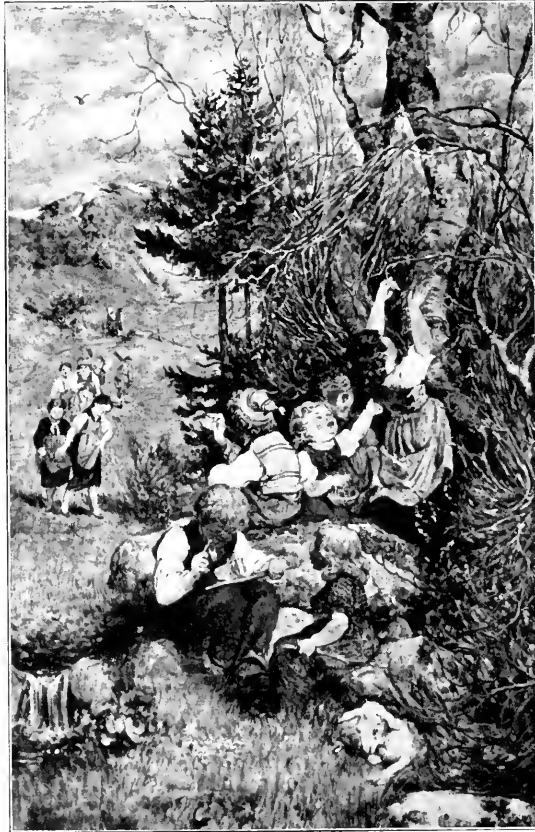
Berlin, Geh. Ober-Reg.-Rat Felix Herrmann

Auf Steinwand, H. 0,19. B. 0,13

View of Säckingen

Säckingen
1870

Vue de Säckingen



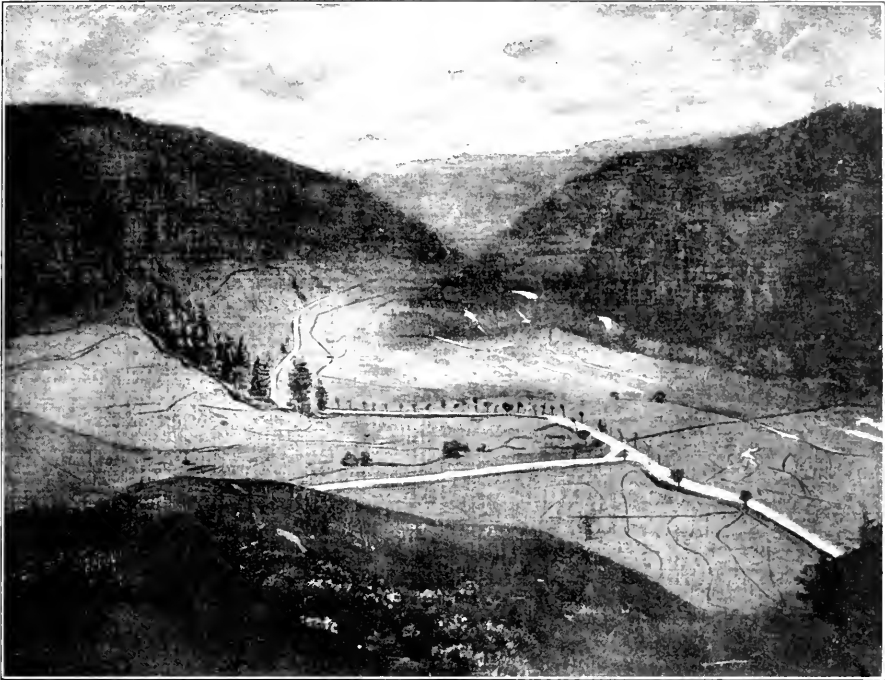
Bremen, Frl. Aline von Kapff

Auf Holz, H. 0,44, B. 0,275

Im März

In the month of March 1870

Au mois de mars



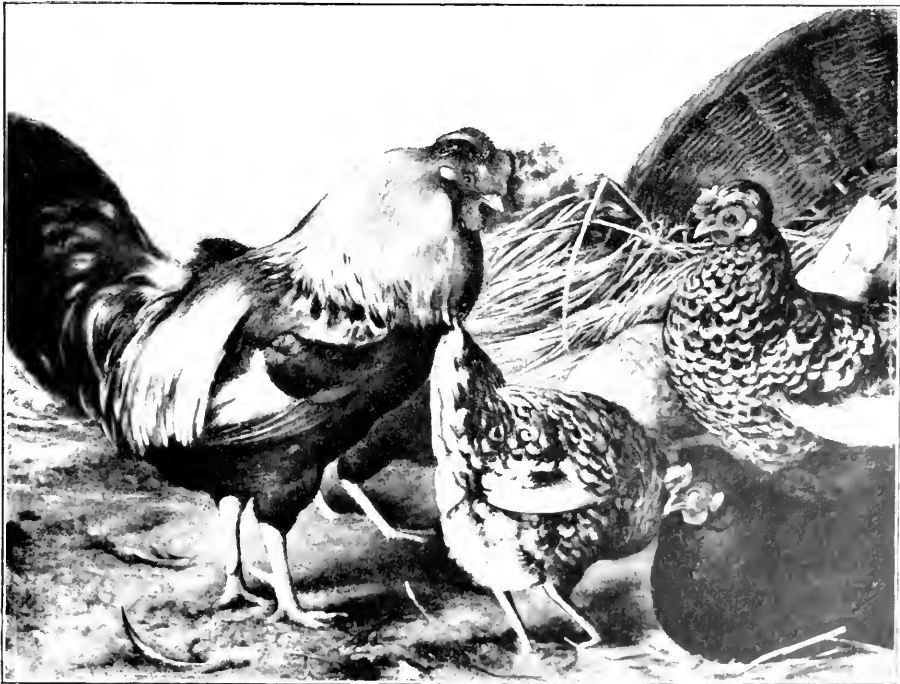
Hamburg, Ludwig J. Lippert

Auf Pappe, H. 0,45, B. 0,76

Landscape near St. Blasien

St. Blasien
1870

Paysage près de St. Blasien



Hamburg, Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 0,58, B. 0,76

Resting poultry

Hühnersiesta
1870

Poules se reposant



Frankfurt a. M., Direktor Alphonso Herz

Auf Pappel, H. 0,59, B. 0,47

Abenddämmerung am Flussufer

Evening-dusk at the riverside 1870

Crépuscule au rivage



Frankfurt a. M., Eduard Kiechler

Auf Leinwand, H. 0,72, B. 0,60

Der Kahn

1870

The boat

Le bateau



New York, Frau Anna Woerishoffer

Ant Leinwand, H. 1,2. B. 0,90

Girl feeding the poultry

Mädchen, Hühner fütternd
1870

Jeune fille nourrissant des poules



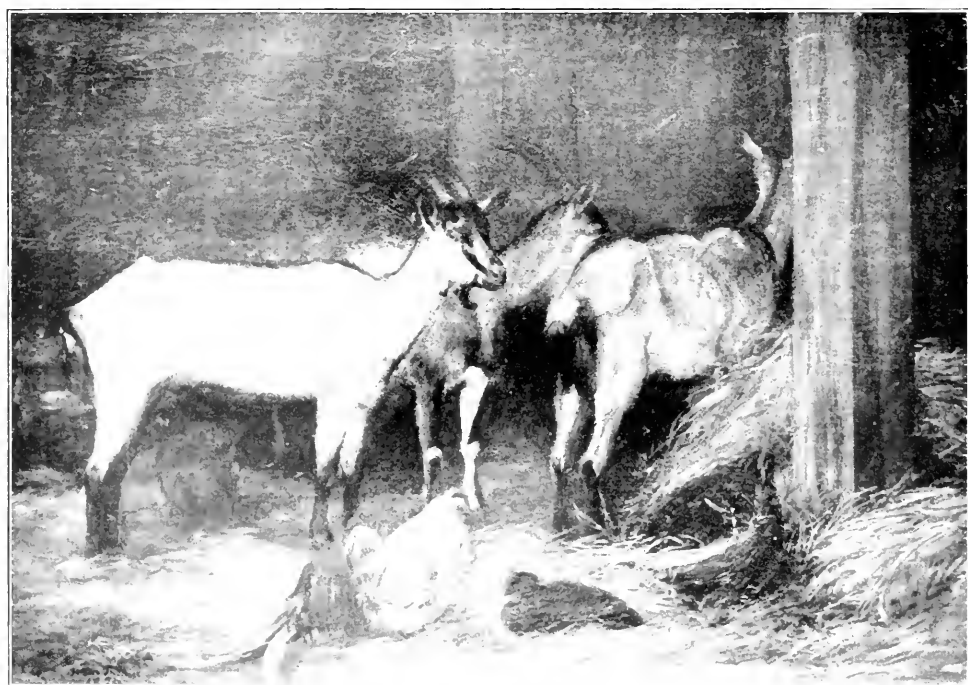
Karlsruhe, Hans Thoma Auf Leinwand, H. 0,59, B. 0,46

Fuchsien

Fuchsias

1870

Fuchsias



Hamburg, Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 0,58, B. 0,82

Ziegenstall

In the goat-house

1870

L'étable de chèvres



Karlsruhe, Hans Thoma

Öl, Leinwand, H. 1,14 m, B. 0,77 m

Selbstbildnis

Self-portrait of the artist

1871

Portrait de l'artiste lui-même



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,76, B. 0,58

Bildnis von Agathe Thoma

Portrait of Agathe Thoma

1871

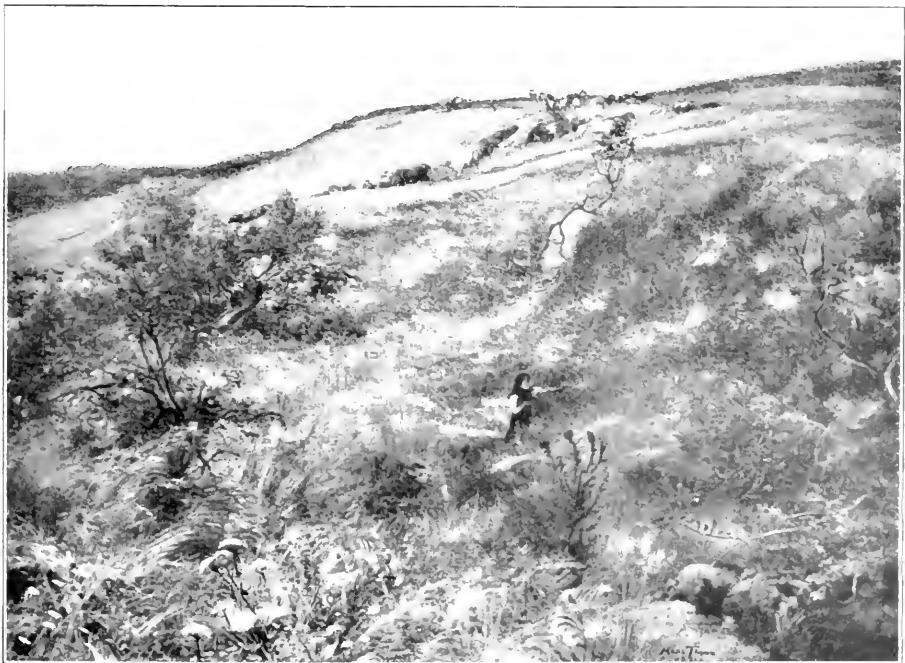
Portrait d'Agathe Thoma



Frankfurt a. M., Frau Dr. Peter Burnitz Auf Leinwand, H. 0,61, P. 0,55

Die Versuchung Christi

The temptation of Christ 1871 La tentation du Christ



Karlsruhe, Prof. Wilhelm Trübner

Auf Leinwand, H. 0,74, B. 1,55

Rising ground

Hohe
1871

La hauteur



Auf Leinwand, H. 0,95, B. 1,16

Heuernte (nach Hebels Morgenstern)

1871

St. Blasien, Frau Kommerzienrat Kraft-Grether

Hay-harvest

La fenaison



Dresden, Kgl. Gemäldegalerie

A spring idyll

Frühlingsidyll
1871

Idylle printanière

Carl Leinwand, H. 0,885, B. 1,02



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

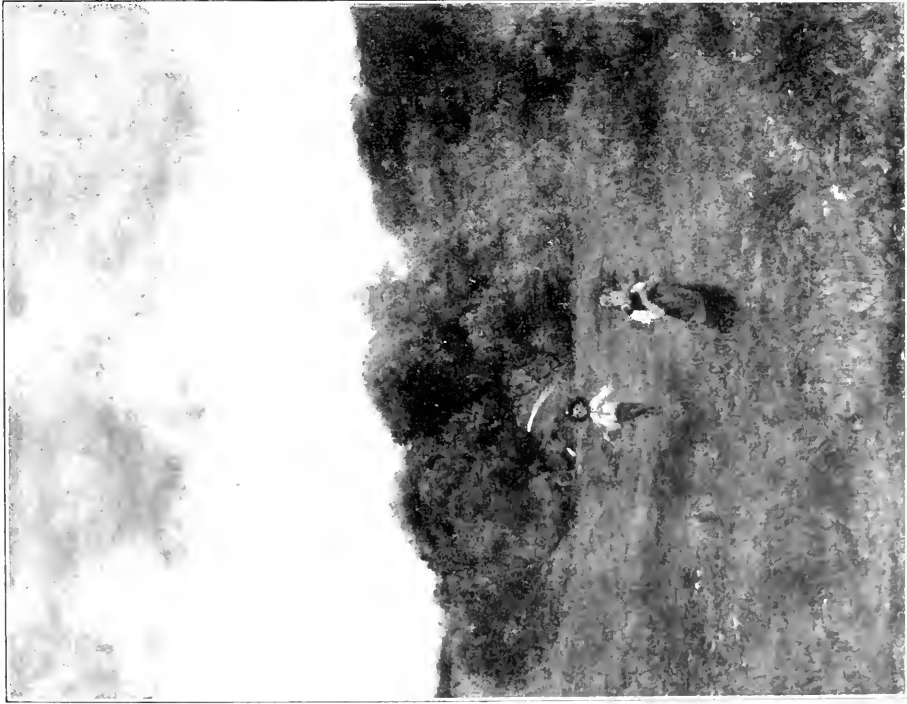
Auf Leinwand, H 0,75, B. 0,62

Unter dem Flieder

Under the elder

1871

Sous le sureau



München, Dr. Ernst Czermak

Auf Leinwand, H. 0,605, B. 0,465

Das Mädchen und der Tod

1871

The girl and the death

La fille et la mort



München, Dr. Ernst Czermak

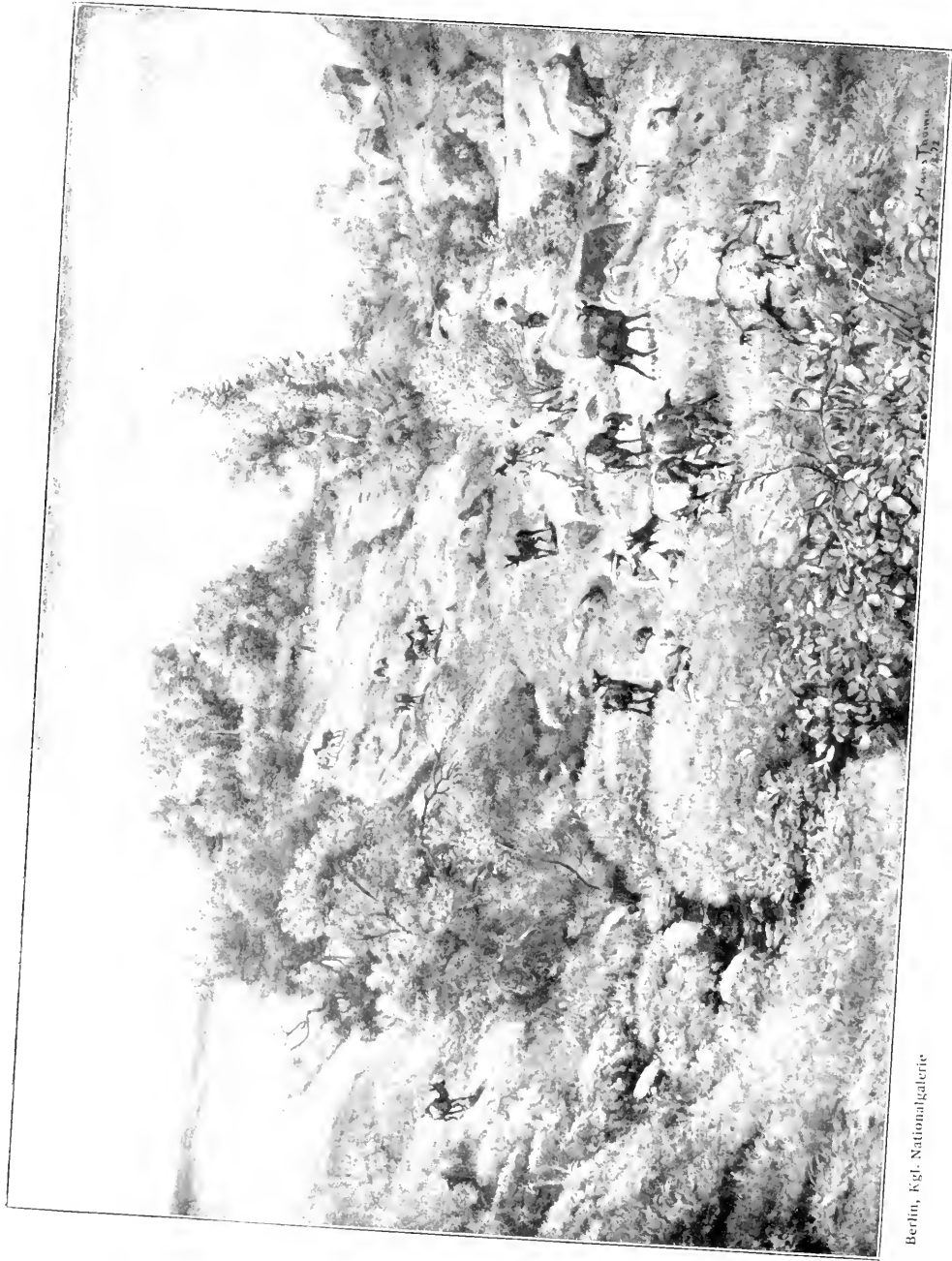
Auf Leinwand, H. 1,07, B. 0,78

Sonnenuntergang

1872

Sundown

Le coucher du soleil



Berlin, Kgl. Nationalgalerie

Schwarzwalddlandschaft mit Ziegenherde
Landscape in the Black Forest with a flock of goats

1872

Auf Leinwand, H. 1,15, B. 1,55

Paysage dans la Forêt-Noire avec un troupeau de chèvres



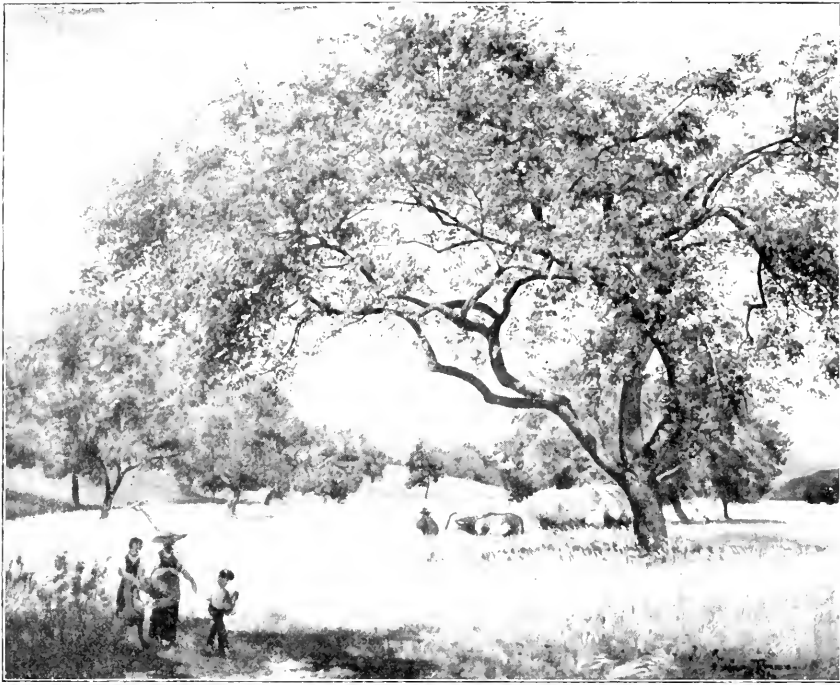
Landschaft v. W. Stadisches Feuersinstitut

Offenes Tal
Um 1872

An open valley

Auf Leinwand, H. 0,77, B. 1,06

Vallee ouverte



Frankfurt a. M., Eduard Riesser

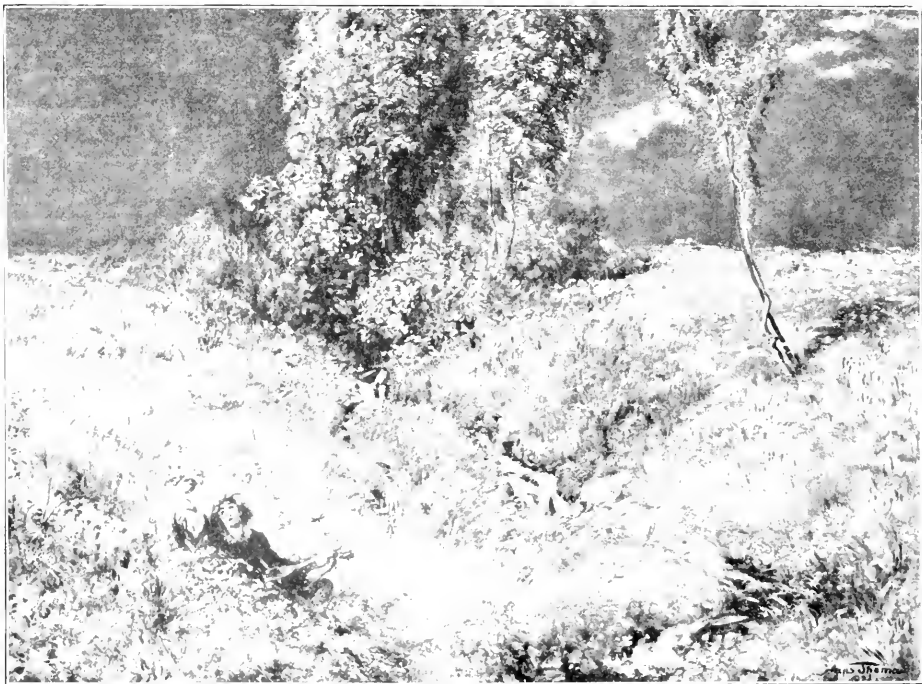
Auf Leinwand, H 0,51, B. 0,63

Sommerstag

In summer-time

1871

Un jour d'été



München, Frau Dr. Adolf Bayersdorfer

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,05

Lautenspieler auf einer Wiese

Lute-player in a meadow

1872

Joueur de luth sur un pré



Berlin, Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold

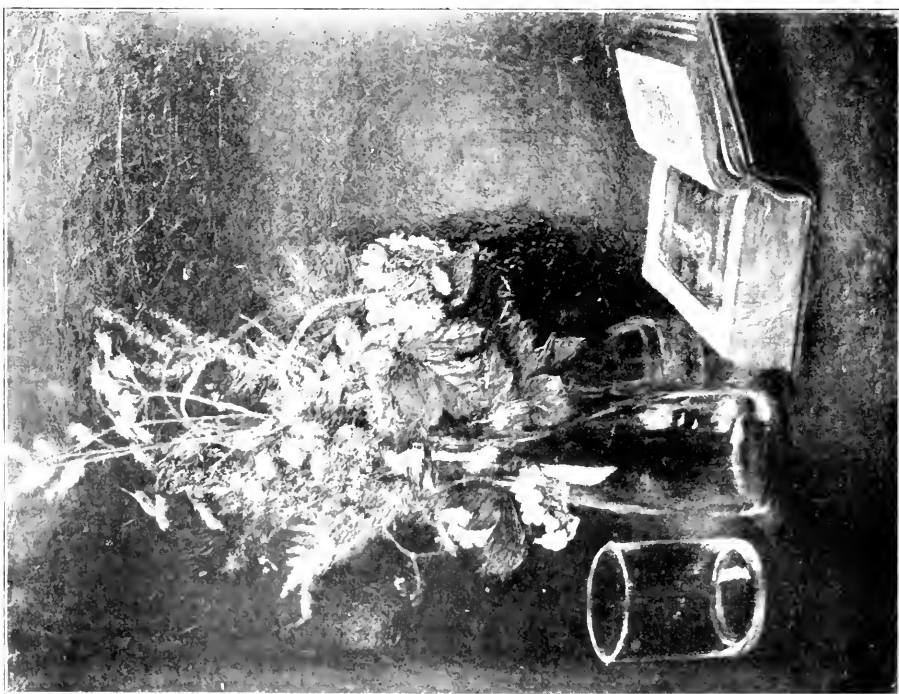
Auf Leinwand, H. 1,02, B. 0,88

The village violinist

Dorfgeiger

1871

Le violoniste de village



Hamburg, Kunsthalle

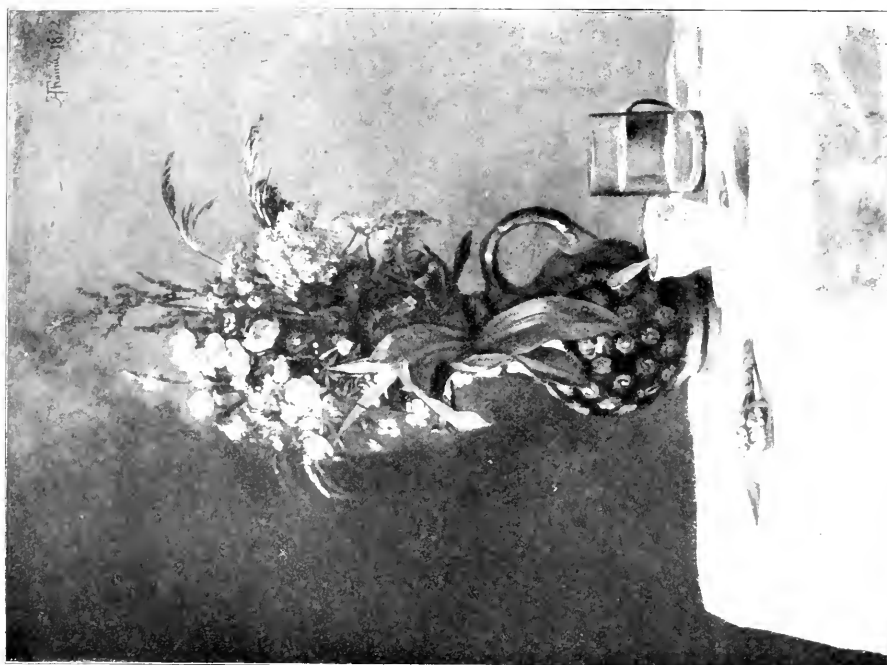
Auf Leinwand, H. 0,605, B. 0,465

Blumenstück

1872

Tableau de fleurs

Flower-piece



Frankfurt a. M., Alexander-Gerlach

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,56

Blumenstück

1872

Tableau de fleurs

Flower-piece



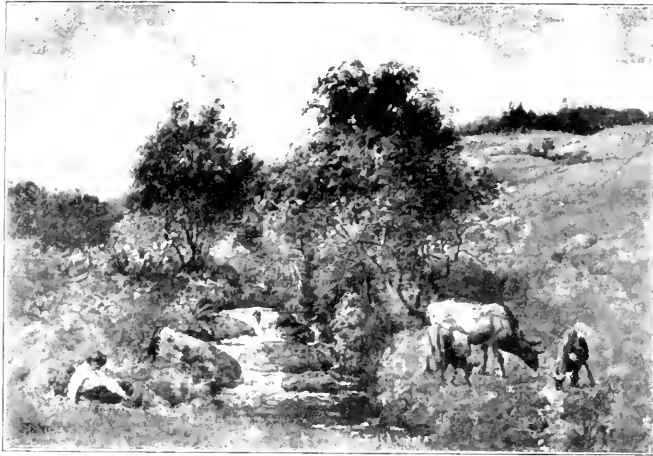
Karl-stübli, Grossh. Kunstshalle

Kinderreigen
1872

Dancing children

Auf. Leinwand, H. 0,90, B. 1,60

Enfants dansant



Frankfurt a. M., Hugo Nathan

Auf Pappe, H. 0,35, B. 0,51

Bächlein bei Bernau

Brooklet near Bernau

1872

Ruisseau près de Bernau



Frankfurt a. M., Hugo Nathan

Auf Pappe, H. 0,51, B. 0,68

Obstgarten

An orchard

1872

Le verger



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H 1,15, B 0,86

Romping boys

Raufende Buben

1872

Garçons se colletant



München, Hofrat Adolf Paulus

Auf Leinwand, H. 0,51, B. 0,64

Abendstimmung

The evening

1872

Le soir



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Pappe, H. 0,60, B. 0,50

Chronos, die Sense schärfend

Chronos beating his scythe

1873

Chronos aiguisant sa faux



Bes. unbekannt

Auf Leinwand, H. 0,85, B. 0,695

Das Mädchen und der Tod

The girl and the death

1873

La jeune fille et la mort



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,71

Kahnfahrt

A boating-party

1872

La promenade en bateau



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Holz, H. 0,15, B. 0,60

Muschelstilleben

Still-life of shells

1873

Nature morte (coquillages)



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,02

Stilleben

Still-life

Um 1873

Nature morte



Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.

Auf Leinwand, H. 0,85, B. 0,60

The hay-harvest

Heuernte
1873

La fenaison



Offenbach, Heinr. Feistmann Auf Holz, H. 0,27, B. 0,19

Frühlingsreigen

Allegory
of springtime

1873

Allégorie
du printemps



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser Auf Holz, H. 0,31, B. 0,31

Im Mondenschein

In the moon-
light

1873

Au clair
de la lune



Frankfurt a. M., Eduard Kuchler

Auf Leinwand, H. 0,56, B. 0,97

Schwarzwaldgarten

Garden in the Black Forest

1873

Jardin dans la Forêt-Noire



Mannheim, Geh. Kommerzienrat Karl Ladewig

View from the artist's studio

Frühlingsregen

Springtime, an allegory

1873

L'allegorie du printemps



Karlsruhe, Hans Thoma Auf Pappe, H. 0,34, B. 0,28

Die Mutter des Künstlers

The artist's
mother

1873

La mère
de l'artiste



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,03

Windiger Tag

A windy day

1873

Un jour venteux



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Elser

Auf Leinwand, H. 0,51, B. 0,44

Selbstbildnis

Portrait of the artist himself

1873

Portrait de l'artiste



Berlin, Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold Auf Leinwand, H. 1,06, B. 0,78

Die Geschwister

Brother and sister 1873 Frère et sœur



Frankfurt a. M., Philipp Haag Auf Leinwand, H. 1,35, B. 0,94

Kinderporträt aus der Familie Haag

Group of two children 1873 Groupe de deux enfants



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser
Auf Leinwand, H. 1,90, B. 0,75
Bildnis von Adolf Bayersdorfer
Portrait of Adolf Bayersdorfer 1874



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser
Auf Leinwand, H. 1,90, B. 0,75
Bildnis von Frau Sophie Eiser
Portrait of Mrs. Sophie Eiser 1873



Die Flucht nach Aegypten

1873

The flight to Egypt

La fuite en Egypte

Cronberg i. T., Direktor Emil Scholderer

Auf Holz, H. 0,20, B. 0,24

Im Hühnerhof
1873
In the poultry-yard
Dans la basse-cour

Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Holz, H. 0,31, B. 0,42



Nach der Schule

1873

After school

Après l'école

Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Holz, H. 0,25, B. 0,34



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,02

Out of the village

Vor dem Dorfe

Um 1873

Devant le village



Dresden,
Professor Eugen Bracht

Auf Holz,
H. 0,31, B. 0,18

Kopf eines römischen Bauern
Head of a Roman peasant 1874 Tête d'un
paysan romain



Basel,
Prof. Dr. D. Kollmann

Auf Leinwand,
H. 0,80, B. 0,4

Bildnis des Forstmeisters Kollmann
Portrait of the forest ranger Kollmann 1873 Portrait du forestier
Kollmann



Berlin, Kgl. Nationalgalerie

The Rhine near Säckingen

Der Rhein bei Säckingen
1873

Auf Leinwand, H. 0,61, B. 1,10

Le Rhin près de Säckingen



Ruhe auf der Flucht

1874

Rest on the flight

Repos pendant la fuite

Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller

Auf Holz, H. 0,31, B. 0,42



Frankfurt a. M.,
Frau Dr. Otto Eiser

Im Wiesengrund

In the meadow-
ground

1876

Dans
l'herbage



Ein Frühlingsstag

1874

A spring-day

Le jour de printemps

Frankfurt a. M., Direktor Emil Scholderer

Auf Holz, H. 0,35, B. 0,47



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Auf Leinwand, H. 1,32, B. 0,93

Bildnis des Malers Dr. Peter Burnitz

Portrait of the painter
Dr. Peter Burnitz

1874

Portrait du peintre
Dr Peter Burnitz

Italienische Reiseerinnerung
1877
Reminiscence from an Italian journey
Rémïniscence d'un voyage en Italie

Frankfurt a. M., Simon Ravenstein
Auf Pappe, H. 0,18, B. 0,23



Spezia
1874

Frankfurt a. M., Herm. Dumler
Auf Pappe, H. 0,32, B. 0,41

Erinnerung an Orte
1874
Reminiscence from Orte
Rémïniscence d'Orte

Frankfurt a. M., Frau A. Sabor
Auf Holz, H. 0,25, B. 0,37





Dortmund, Fritz Laise Wiesner
Auf Leinwand, H. 0,93, B. 0,74
Bildnis von Dr. Georg Wiesner
Portrait of Dr. George Wiesner 1874 Portrait du Dr George Wiesner



München, Hofrat Martin Greif
Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,585
Bildnis des Dichters Martin Greif (Hermann Frey)
Portrait of the poet Martin Greif 1875
Portrait du poète Martin Greif
(Hermann Frey)



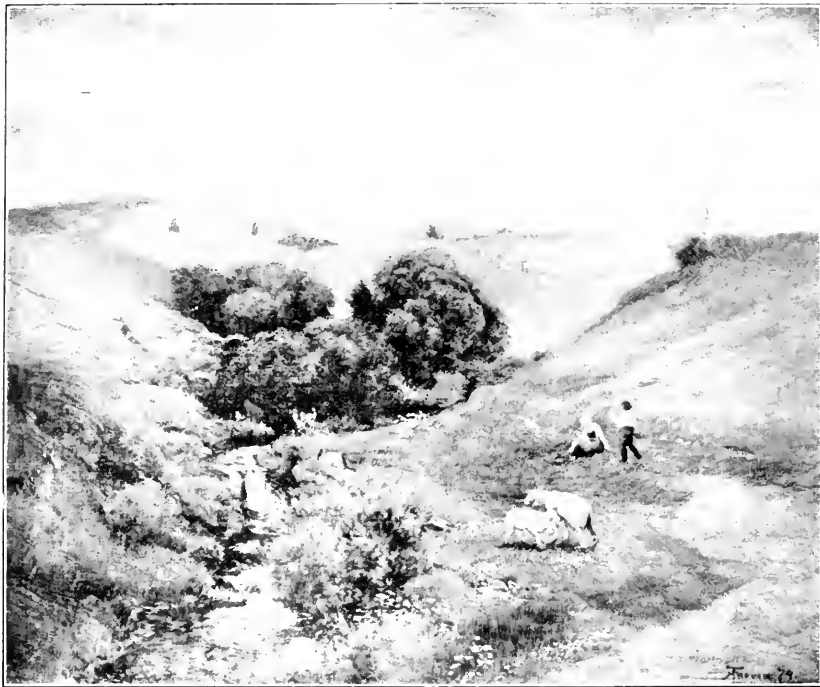
Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,59

Selbstbildnis
1875

Portrait of the artist himself

Portrait de l'artiste



Frankfurt a. M., William Lindley

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,74

Schwarzwaldwiese

A meadow in the Black Forest

1874

Un pré dans la Forêt-Noire



Frankfurt a. M., Dr. Georg Hesse

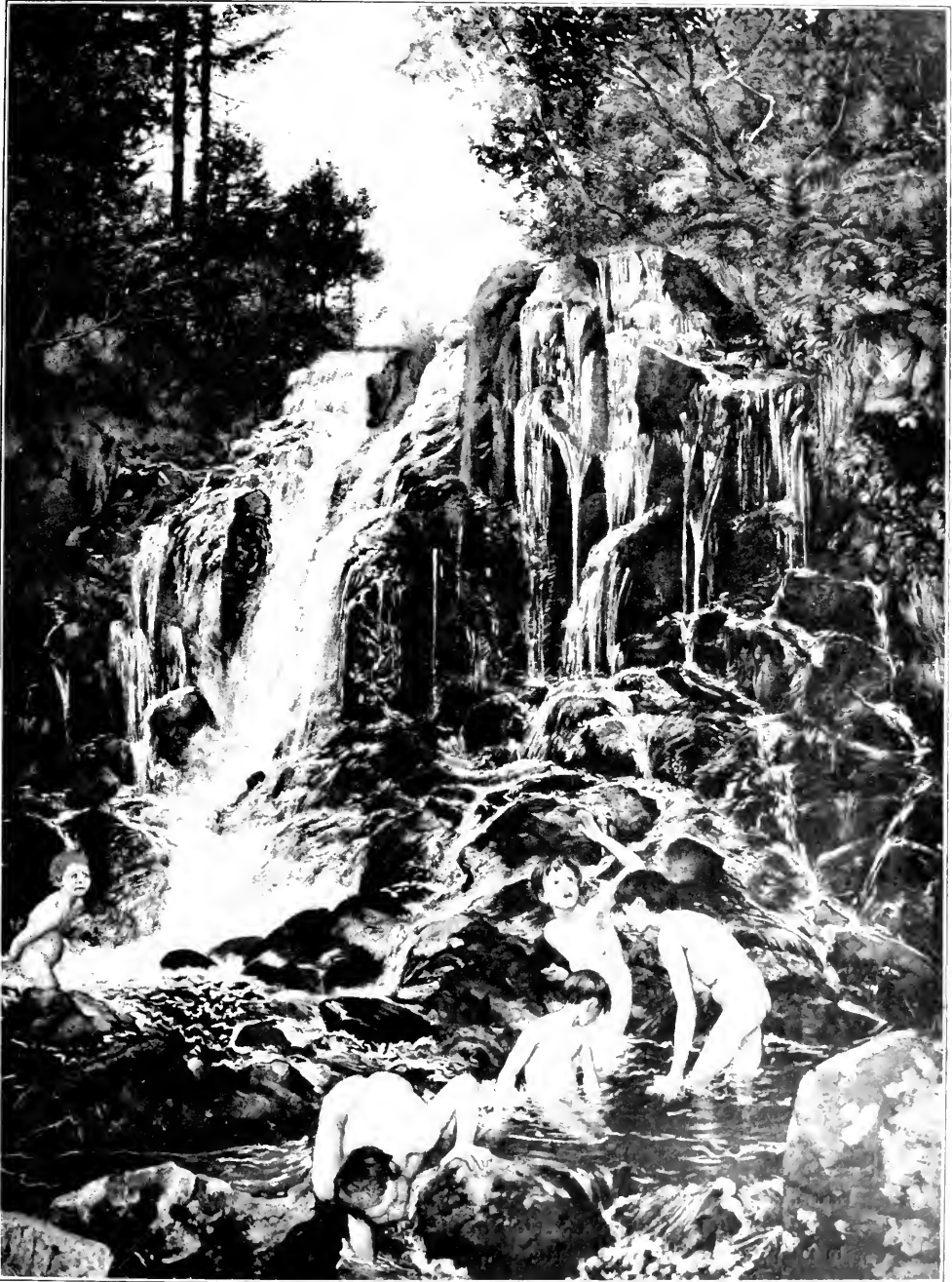
Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,74

Am Rhein bei Säckingen

On the Rhine near Säckingen

1874

Le Rhin près de Säckingen



Berlin, Fritz Gurlitt

Art. Le. 1875, H. 14, B. 134

Badende Knaben

Bathing boys

1875

Garçons se baignant



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach

Auf Leinwand, H. 1,51, B. 1,19

Im Park von Schloß Mainberg bei Schweinfurt

In the park of the castle Mainberg
near Schweinfurt

1875

Au parc du château Mainberg près
de Schweinfurt



München, Dr. J. Deutsch

Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,65

Im Albanergebirge

In the mountains of Albano

1875

Dans les montagnes d'Albano



Frankfurt a. M., Albert Ullmann

Wandmalerei in Oel

Frühlingsregen

A dance in springtime

1875

Danse au printemps



Frankfurt a. M., Albert Ullmann

Wandmalerei in Oel

Saturn

Saturn

1875

Saturne



Frankfurt a. M., Albert Ullmann

Wandmalerei in Oel

Frühling

Spring

1875

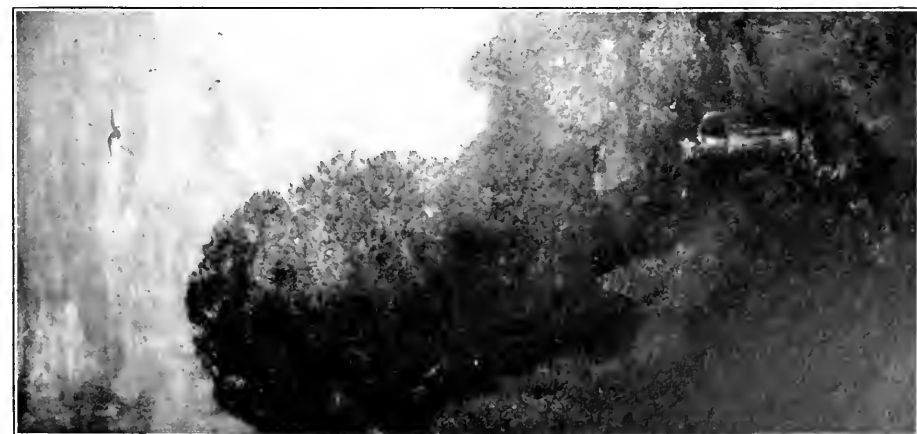
Printemps



Frankfurt a. M., Albert Ullmann

Wandmalerei in Oel

Summer Sommer 1875 Eté



Frankfurt a. M., Albert Ullmann Wandmalerie in Oel

Herbst

1875

Automne

Autumn



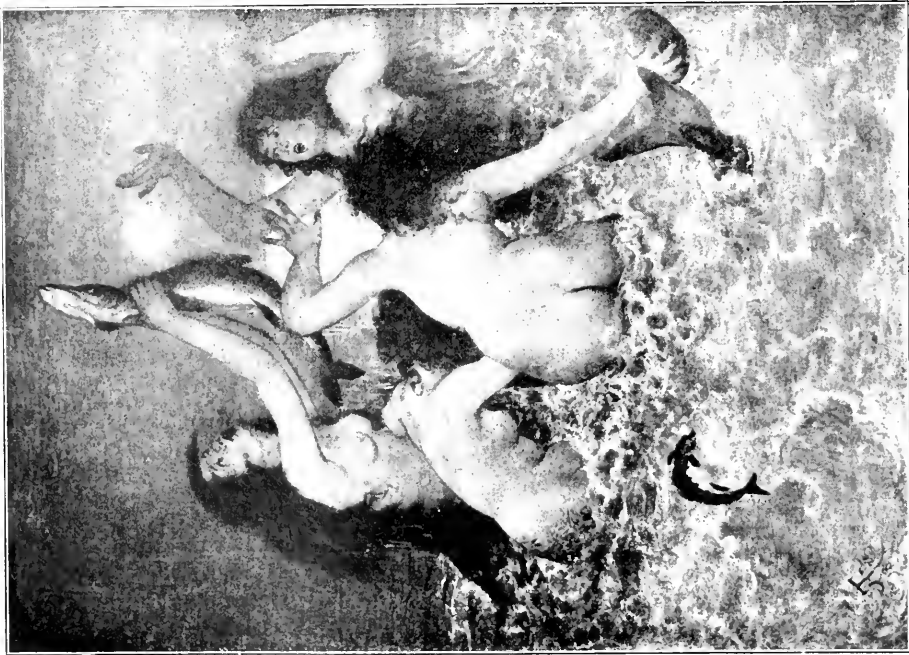
Frankfurt a. M., Albert Ullmann Wandmalerie in Oel

Winter

1875

Winter

Hiver



Dresden, Professor Eugen Bracht

Auf Leinwand, H. 1,25, B. 0,89

Meerweiber
1875

Naiads

Naiades



Frankfurt a. M., Carl Kiechler

Auf Leinwand, H. 1,34, B. 1,14

Gesang im Grünen

Um 1875

Song in the green

Le chant dans la verdure



Frankfurt a. M., from Dr. Peter Bunnitz

Plain of the Main

Mainebene
1875

Plaine du Mein

Auf Leinwand, H. 0,84, B. 1,22



Wiesbaden, Städtische Gemäldesammlung

Auf Holz, H. 0,35, B. 0,455

Kinder mit Hühnern

Children with poultry 1875

Enfants et poules



München, Friedrich von Schön

Auf Leinwand, H. 0,63, B. 0,93

Engelwolke

A cloud with angels

1875

Le nuage des anges



Dresden, Komm.-Rat Herm. Paulus

Auf Leinwand, H. 0,405, B. 0,335

Mondnacht

A moon-night

1875

Au clair de la lune



Frankfurt a. M., Julius Heyman

Auf Leinwand, H. 0,86, B. 1,16

Gewitterlandschaft

Landscape with a thunder-storm

1875

Paysage avec un orage



Frankfurt a. M.,
Alexander Gerlach

Auf Holz,
H. 0,34, B. 0,27

Bildnis von J. H. K. Gerlach

Portrait of
J. H. K. Gerlach

1877

Portrait de
J. H. K. Gerlach



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach



Auf Holz, je H. 0,255, B. 0,21

Kinderbildnisse aus der Familie Gerlach

Portraits of children
of the Gerlach family

1876

Portraits de deux enfants
de la famille Gerlach



Stein bei Säckingen, Frau Pfarrer Walz-Schmid

Auf Leinwand, ca. H. 0,20, B. 0,24

Pflügender Bauer

Ploughman

Um 1876

Laboureur



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Pappe, H. 0,12, B. 0,18

Amor und Tod

Cupid and Death

Um 1877

Cupidon et la Mort



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach

Auf Leinwand, H. 0,80, B. 0,69

Bildnis der Frau Gerlach

Portrait of Mrs. Gerlach

1875

Portrait de Madame Gerlach



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach

Auf Leinwand, H. 0,90, B. 0,70

Bildnis von Alexander Gerlach

Portrait of Alexandre Gerlach

1875

Portrait d'Alexandre Gerlach



Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller

Auf Holz, H. 0,45, B. 0,68

Park mit Schloss

Auf der Waldwiese

A park with castle

1876

Parc avec château

In the meadow

1876

Dans l'herbage



Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller

Auf Holz, H. 0,45, B. 0,68

Auf der Waldwiese

Auf Holz, H. 0,45, B. 0,68

In the meadow

1876

Dans l'herbage



Karlsruhe, Prof. Wilhelm Trübner

Charon
1876

Charon

Auf Leinwand, H. 1,13, B. 1,52



Frankfurt a. M., Stadtsische Galerie

In der Hängematte
1876

In the hammock

Auf Lehnwand, H. 198, B. 146

Dans le hamac



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

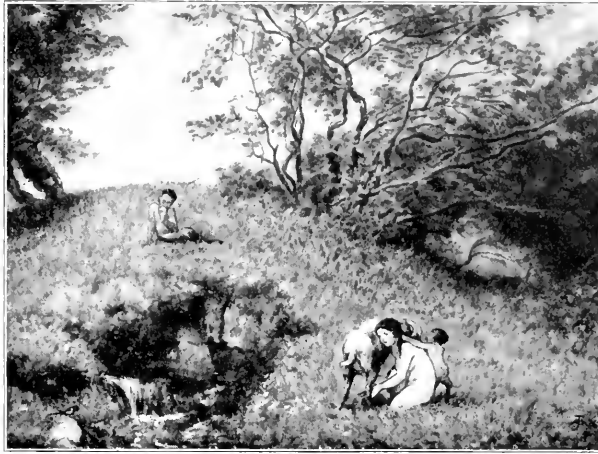
Auf Leinwand, H. 1,11, B. 0,62

Bildnis von Frau Cella Thoma

Portrait of Mrs. Cella Thoma

1876

Portrait de Mme Cella Thoma



Basel, Louis La Roche-Ringwald

Auf Pappe, H. 0,32, B. 0,32

Faun und Nympe

Faun and nymph

1876

Le faune et la nymphe



Frankfurt a. M., Frau Evelyn von Neufville

Auf Leinwand, H. 0,63, B. 0,95

Puttenreigen unter dem Blütenbaum

Dancing putti under a flowering tree

1876

Danse sous l'arbre en fleurs



Frankfurt a. M., Eduard Buchler

Auf Leinwand, H. 1,26, B. 0,50

Goldene Zeit
1876

Le temps d'or



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Art. Leuwest. 1876. 1. 1.

Paradise

Das Paradies
1876

Le paradis



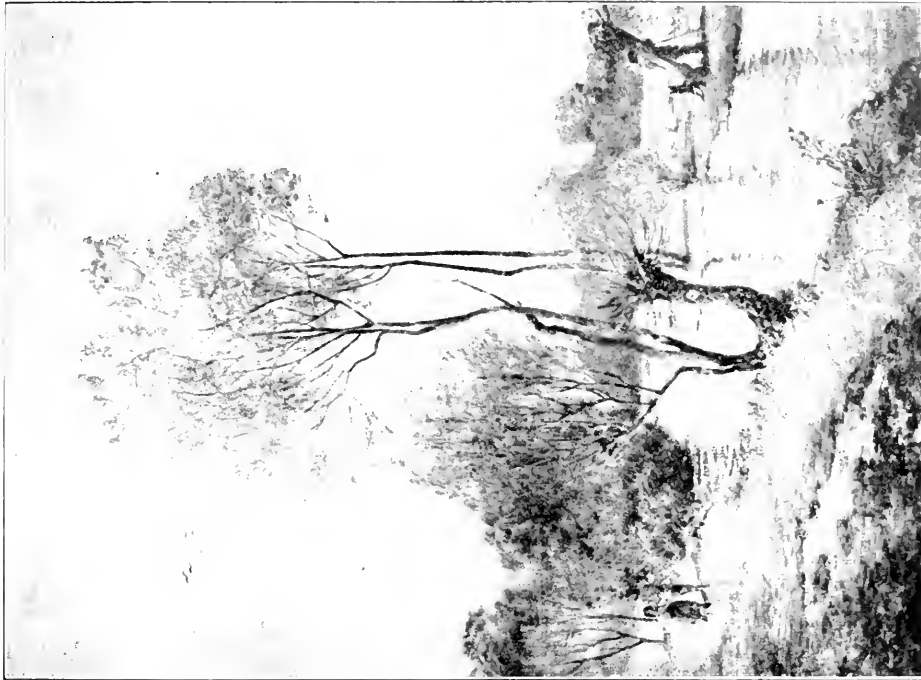
Auf Leinwand, H. 0,49, B. 1,39

Frankfurt a. M., Eduard Kùchler

Ackerfeld
1876

Le champ labourable

An arable field

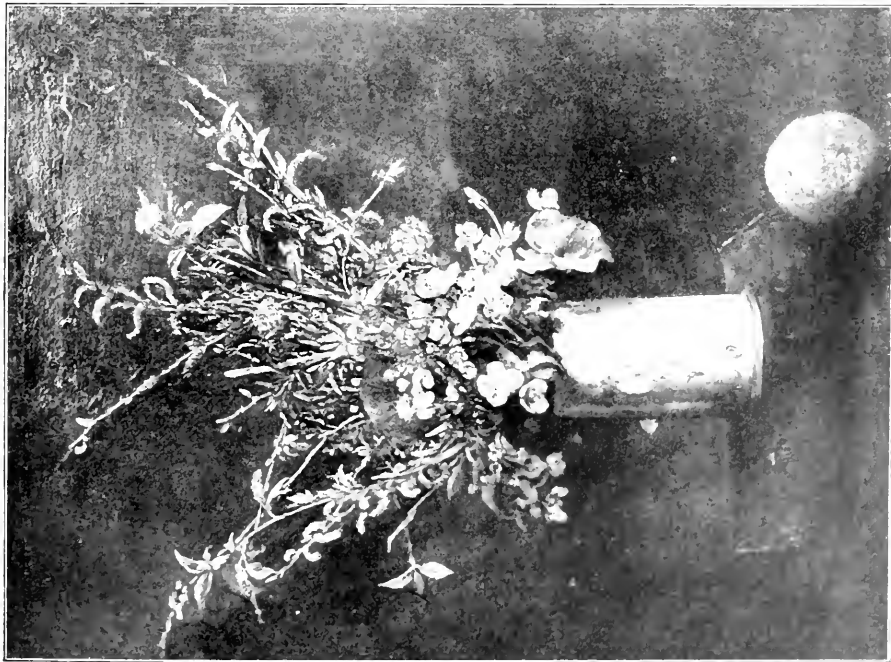


Frankfurt a. M., Hecker Bouscher

Auf Leinwand, H. 0,80, B. 0,60

An der Würrn

At the „Würrn“ 1876

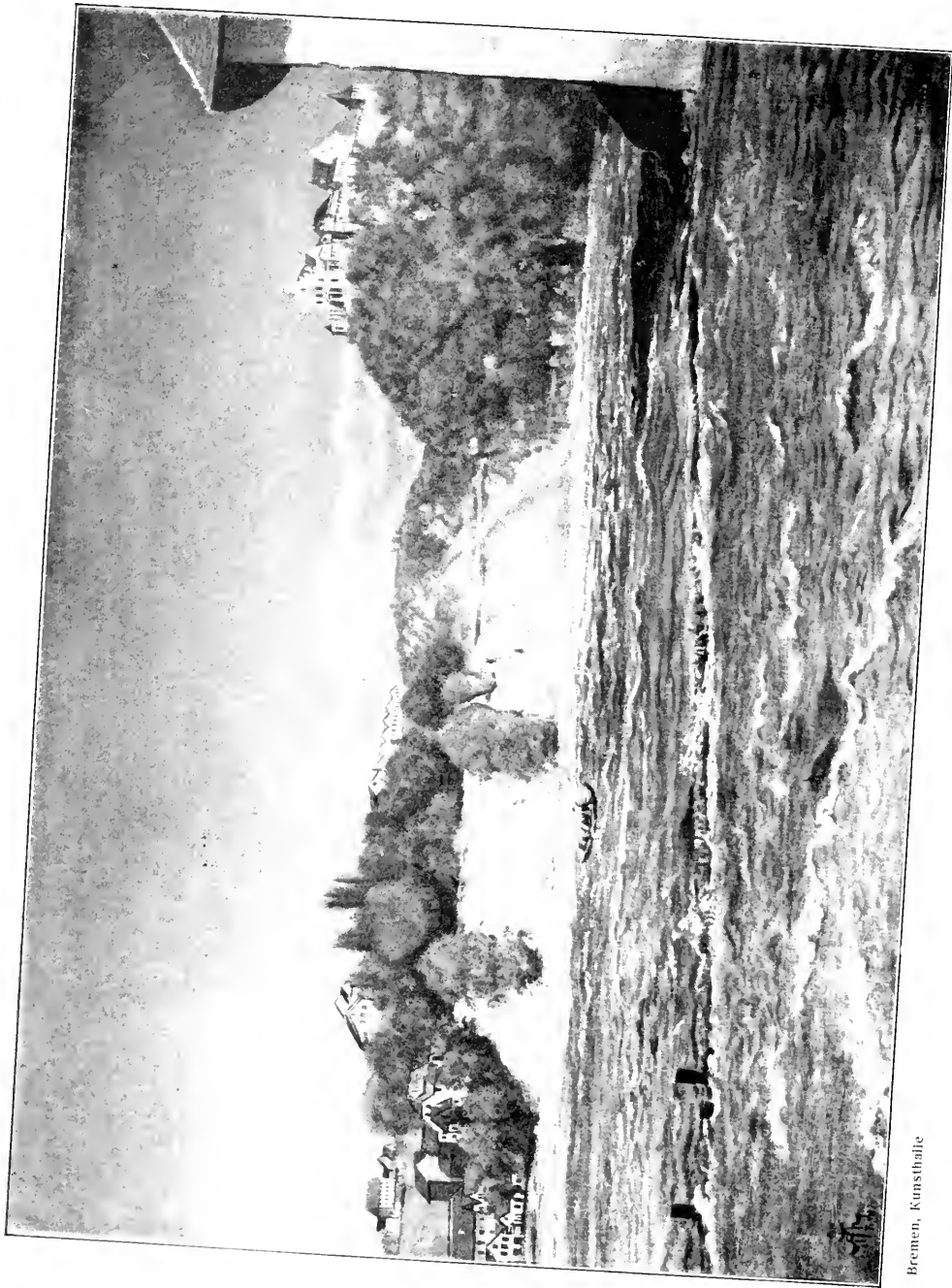


Frankfurt a. M., Leon Withlm Meister

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,53

Blumenstrauß

A bunch of flowers 1876

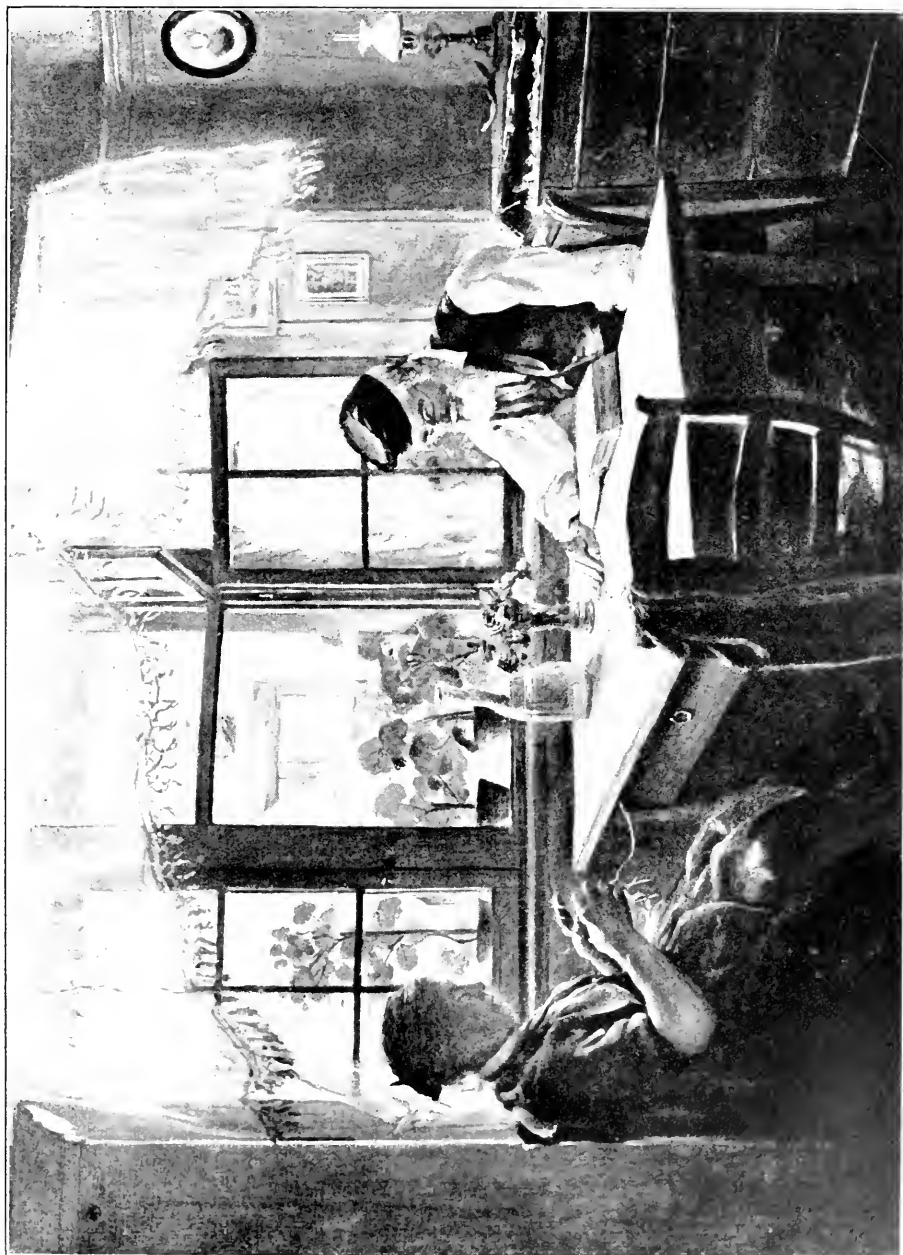


Bremen, Kunsthalle

Der Rheinfall bei Schaffhausen
1876

Auf Leinwand, H. 0,82, B. 1,13

La chute du Rhin près de Schaffhouse



Hamburg, Kunstschalle

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 1,05

Sonntagsfrieden

1876

La paix du dimanche

Sunday peace

Copyright by Photographische Gesellschaft, Berlin



München, Willi Straub Auf Leinwand, H. 0,79, B. 0,58

Bildnis der Frau Kollmann

Portrait of Mrs. Kollmann 1876 Portrait du M^{me} Kollmann



Frankfurt a. M., Lady Bertha Oppenheimer

Auf Leinwand, H. 0,79, B. 1,02

Thicket

Dickicht
1876

Le fourré



Frankfurt a. M., Hermann Fries

Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,62

Night
Die Nacht
1876

La Nuit



Frankfurt a. M.,
Frau Dr. Otto Eiser

Auf Pappe,
H. 0,42, B. 0,32

Am Fenster

At the window 1877

A la fenêtre



Frankfurt a. M.,
Dr. Otto Müller

Auf Leinwand,
H. 0,42, B. 0,32

Bildnis von Frau Victor Müller

Portrait of
Mrs. Victor Müller

Portrait de
Mme Victor Müller



Frankfurt a. M.,
Eduard Küchler

Auf Holz,
H. 0,35, B. 0,25

Bildnis von E. Küchler

Portrait of
E. Küchler

1875

Portrait de
E. Küchler



Frankfurt a. M.,
Eduard Küchler

Auf Holz,
H. 0,35, B. 0,26

Bildnis von O. Küchler

Portrait of
O. Küchler

1877

Portrait de
O. Küchler



Stein-Säckingen,
Frau Pfarrer Walz-Schmid

Auf Leinwand,
H. 0,45, B. 0,34

Männliches Bildnis

Portrait of a man 1876 Portrait d'homme



Stein-Säckingen,
Frau Pfarrer Walz-Schmid

Auf Leinwand,
H. 0,45, B. 0,34

Weibliches Bildnis

Portrait of a lady 1876 Portrait de femme



Stein-Säckingen,
Frau Pfarrer Walz-Schmid

Auf Leinwand,
H. 0,45, B. 0,31

Bildnis von Lydia Schmid

Portrait of
Lydia Schmid 1877

Portrait de
Lydia Schmid



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,52, B. 0,42

Bildnis von Frau Cella Thoma
Portrait of Mrs. Cella Thoma 1877 Portrait de Mme Cella Thoma



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 0,45, B. 0,31

Bildnis von Dr. Otto Eiser

Portrait of Dr. Otto Eiser 1877



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 0,43, B. 0,33

Bildnis von Frau Sophie Eiser

Portrait of Mrs. Sophie Eiser 1877



Berlin, Eduard Schulte

Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,78

Luna und Endymion

Luna and Endymion

1877

Lune et Endymion



Frankfurt a. M., Frau Konsul Max Budge

Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,68

Herbsttag am Oberrhein

An autumn-day on the
upper Rhine

1877

Un jour d'automne au
bord du Haut-Rhin



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 2,14, B. 1,29

Fauns playing on a flute

Flötenblasende Faune

1878

Faunes jouant de la flûte



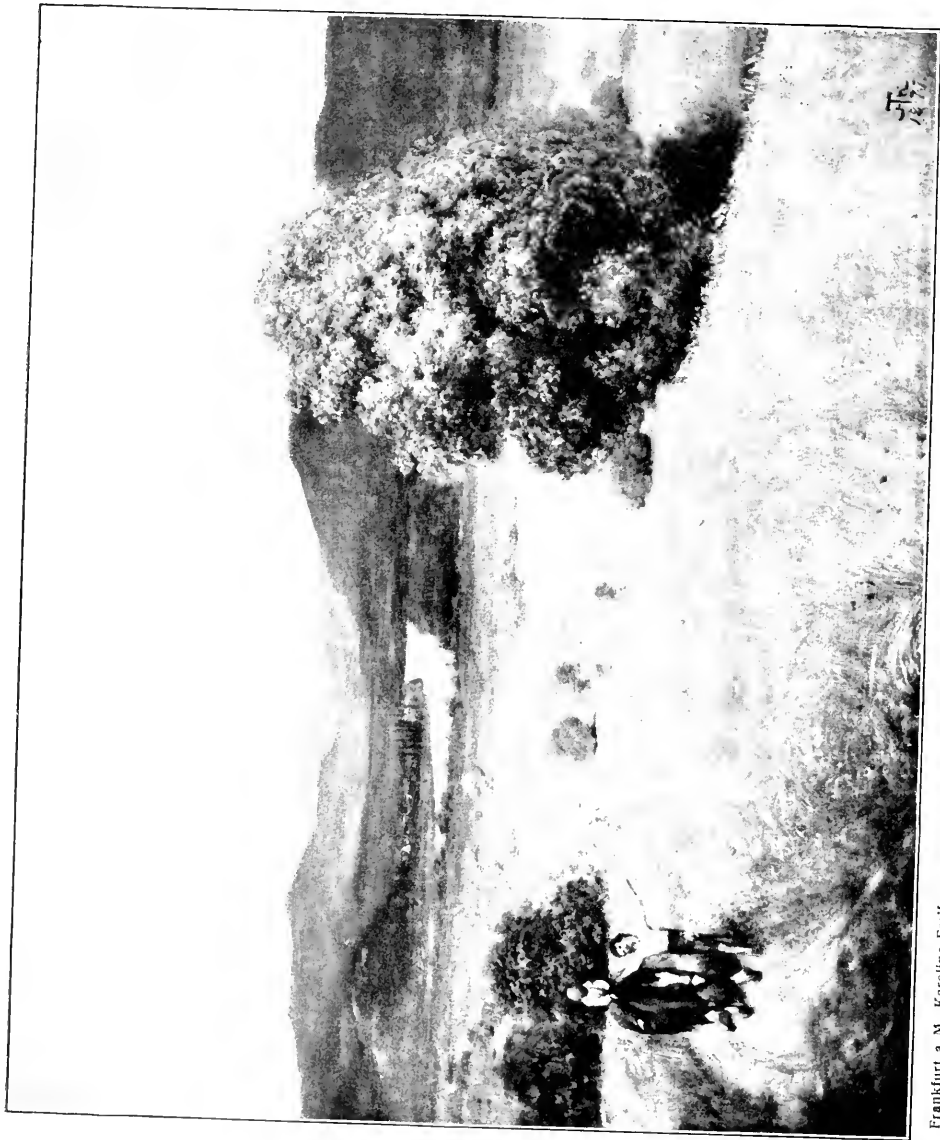
Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, II 2,11, B. 1,29

Naiads

Wasserjungfrauen
1878

Naiades



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

Auf Lenwand, H. 061, B. 074

Sommertag
1877

A summer-day

Jour d'été

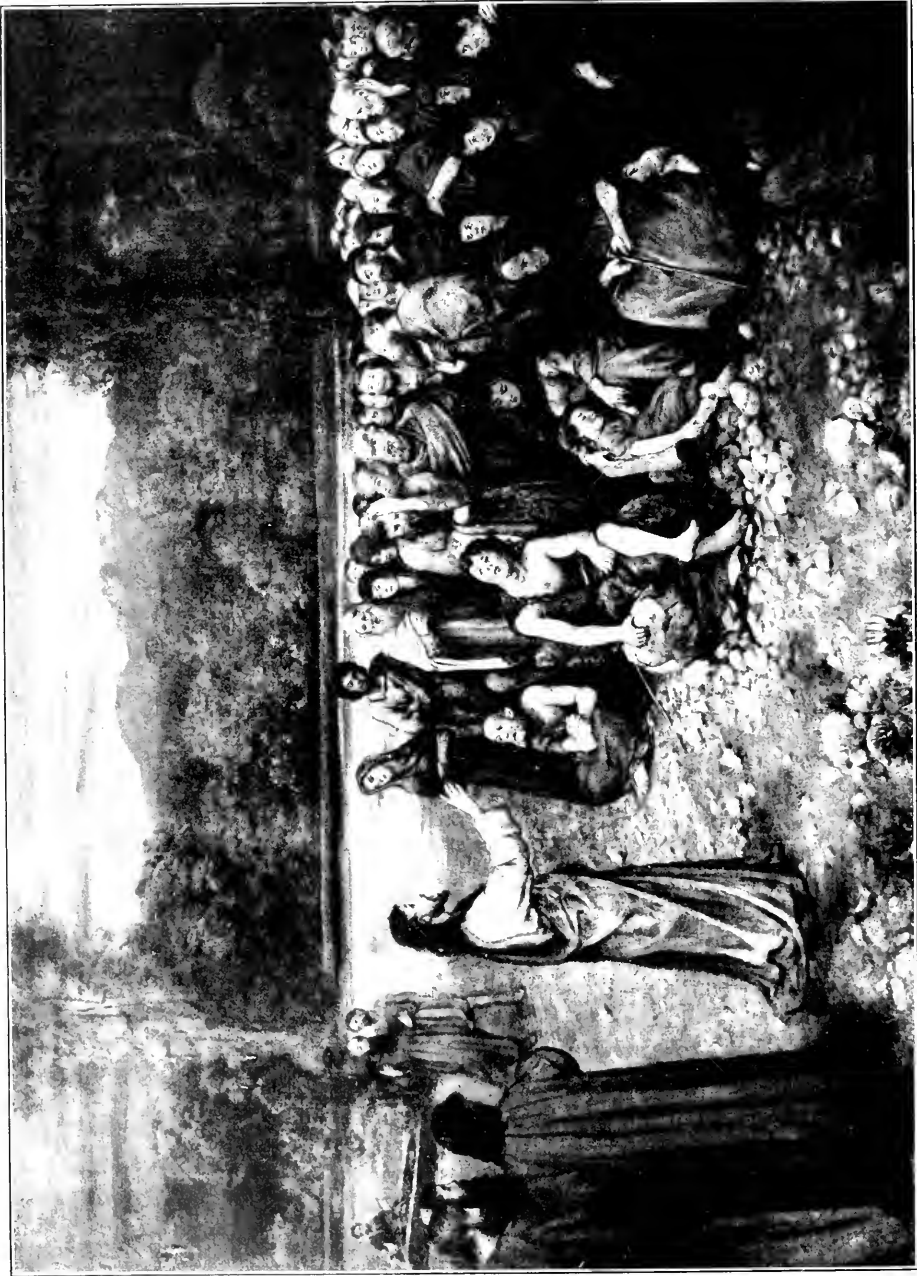


Frankfurt a. M., Philipp Haug

Weidende Kühe
1877

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,15

Les vaches pâturant



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

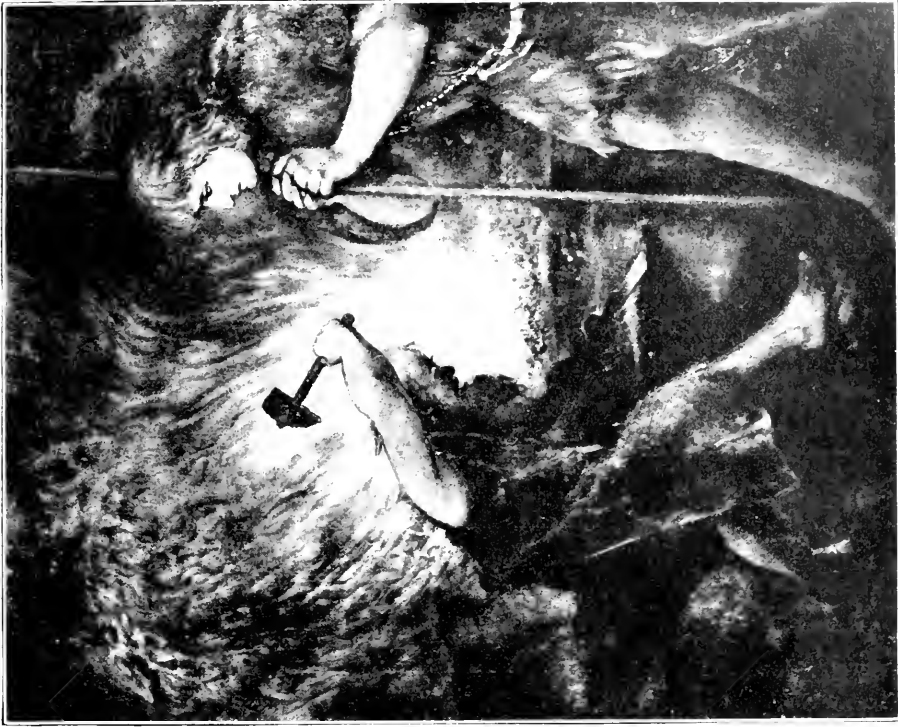
Christi Predigt am See
1877

Auf Pappé, H. 0,80, B. 1,10

La prédication au lac



Frankfurt a. M., Fran. Dr. Otto Eiser
Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,62
Wotan und Brünhilde
Wotan und Brünhilde 1876



Frankfurt a. M., Fran. Dr. Otto Eiser
Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,62
Siegfried und Mime
Siegfried und Mime 1877



Am Parksee

1877

On the park-lake

Au lac du parc

Frankfurt a. M., Ernst Strauss

Auf Pappe, H. 0,37, B. 0,47



Schwarzwaldtälchen

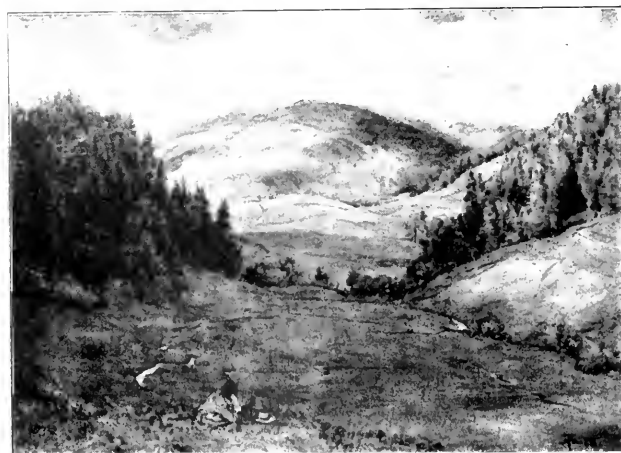
1878

Valley in the Black Forest

Une vallée dans la Forêt-Noire

Basel, Louis La Roche-Ringwald

Auf Pappe, H. 0,32, B. 0,42



Friedliches Schauen

1878

A quiet sight

Un paisible aspect

Frankfurt a. M., Alexander Gerlach

Auf Leinwand, H. 0,31, B. 0,42



Frankfurt a. M., Geh. Kommerzienrat Otto Braunfels

Aut. Leinwand, H. 1,66, B. 0,78

Religionsunterricht

Religious teaching

1878

L'enseignement religieux



Frankfurt a. M., Philipp Haag

The angler

Der Angler
1878

Auf Leinwand, H. 0,58 B. 0,61

Le pêcheur à la ligne



Breslau, Schüttesches Museum der bildenden Künste

Landschaft mit allegorischer Figur

1878

Landscape with an allegorical figure

Auf Leinwand, H. 0,77, B. 1,01

Paysage avec une figure allegorique



Karlsruhe, Hans Thoma Auf Pappe, H. 0,41, B. 0,32

Bildnis von Frau Cella Thoma
 Portrait of Mrs. Cella Thoma 1878 Portrait de Mme Cella Thoma



Frankfurt a. M.,
 Hermann Fries

Auf Leinwand,
 H. 0,53, B. 0,42

Bildnis des Herrn Fries
 Portrait of Mr. Fries 1878 Portrait de M. Fries



Frankfurt a. M.,
 Hermann Fries

Auf Leinwand,
 H. 0,53, B. 0,42

Bildnis von Frau Fries
 Portrait of Mrs. Fries 1878 Portrait de Mme Fries



Frankfurt a. M., Alexander Gerlach

Auf Leinwand, H. 0,54, B. 0,74

Märchenerzählerin
1878

A story-teller

La conteuse



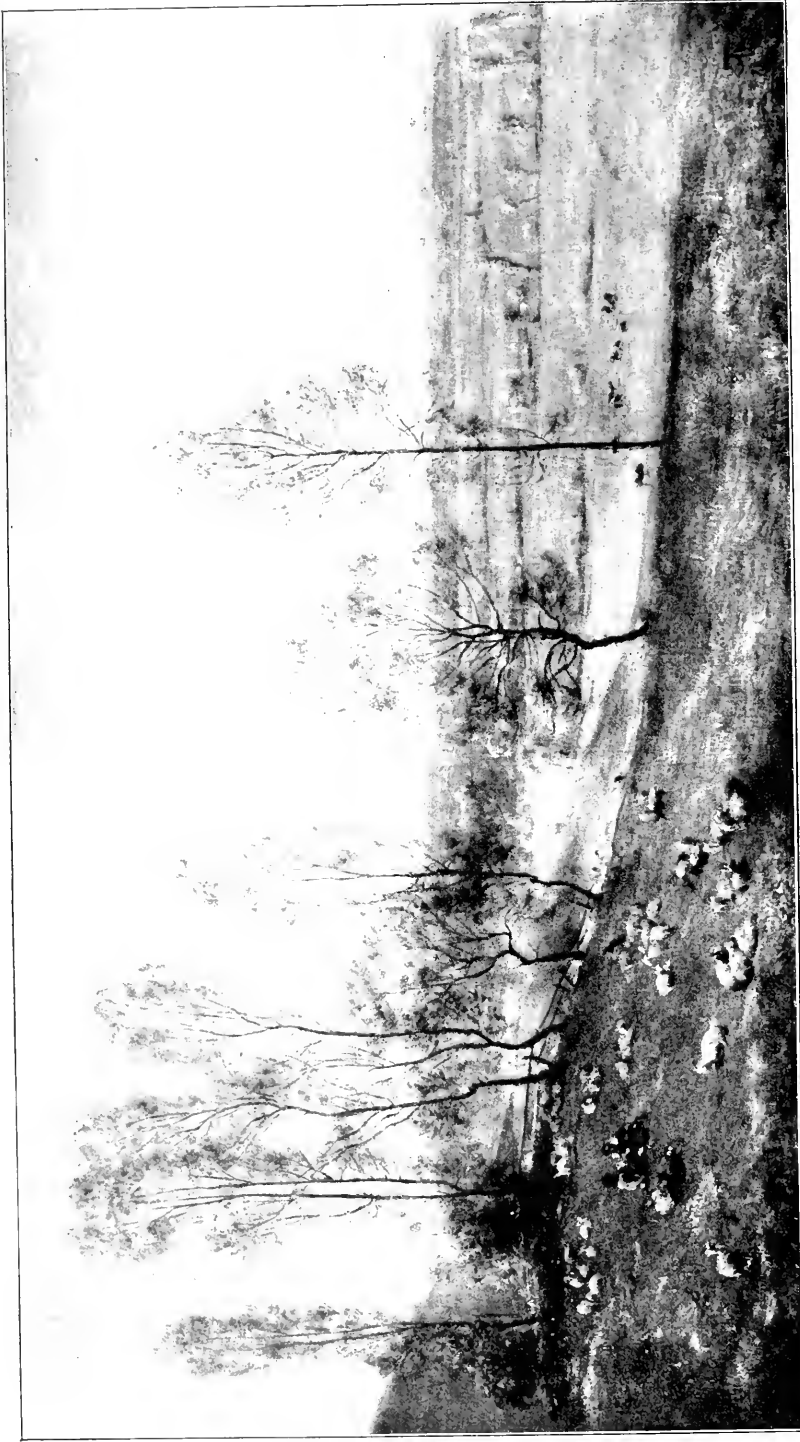
Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg

Auf Leinwand, H. 0,54, B. 0,74

Christus und Nikodemus
1878

Christ and Nicodemus

Le Christ et Nicodème



Frankfurt a. M., Geh. Kommerzienrat Otto Braunfels

Roman Campagna

Römische Campagna
1878

Campagne Romaine

Auf Leinwand, H. 0,61, B. 1,08



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein Auf Leinwand, H. 0,44, B. 0,33

Schaumgeboren

Foam-sprung 1875 Née de l'écume



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Alte Frau mit Kind

An old woman with a child 1878 Vieille femme avec un enfant



Bayreuth,
Frau Prof. Jul. Kniese

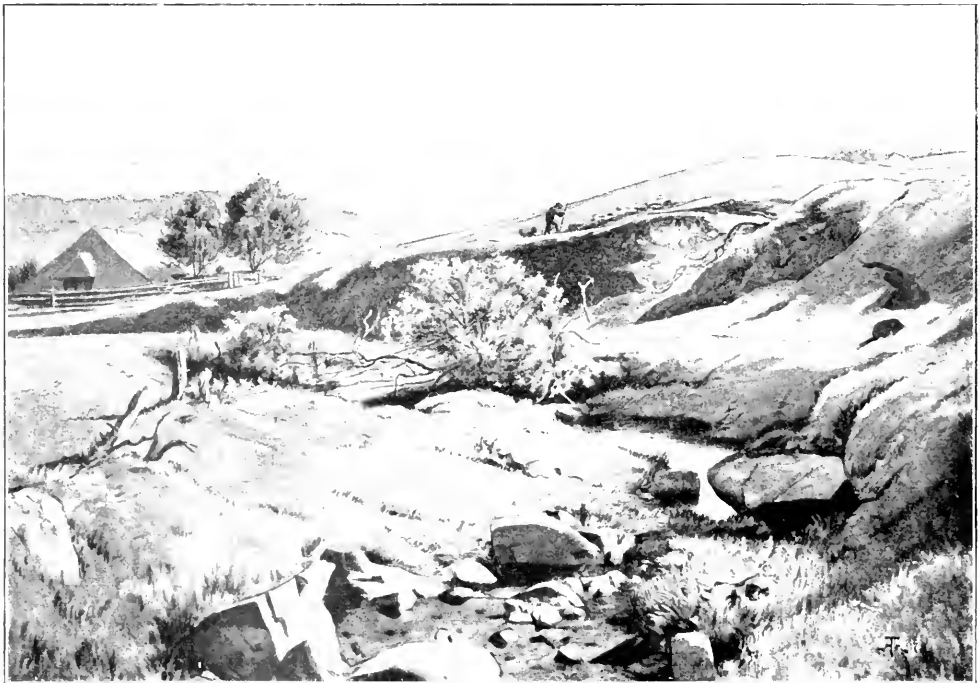
Auf Leinwand,
H. 0,43, B. 0,33

Frühlingsrast

Rest in
springtime

1878

Repos pendant
le printemps



Dresden, Hofopernsänger Carl Perron

Auf Leinwand, H. 0,52, B. 0,75

Schwarzwaldhöhe

Height in the Black Forest

1878

Hauteur dans la Forêt-Noire



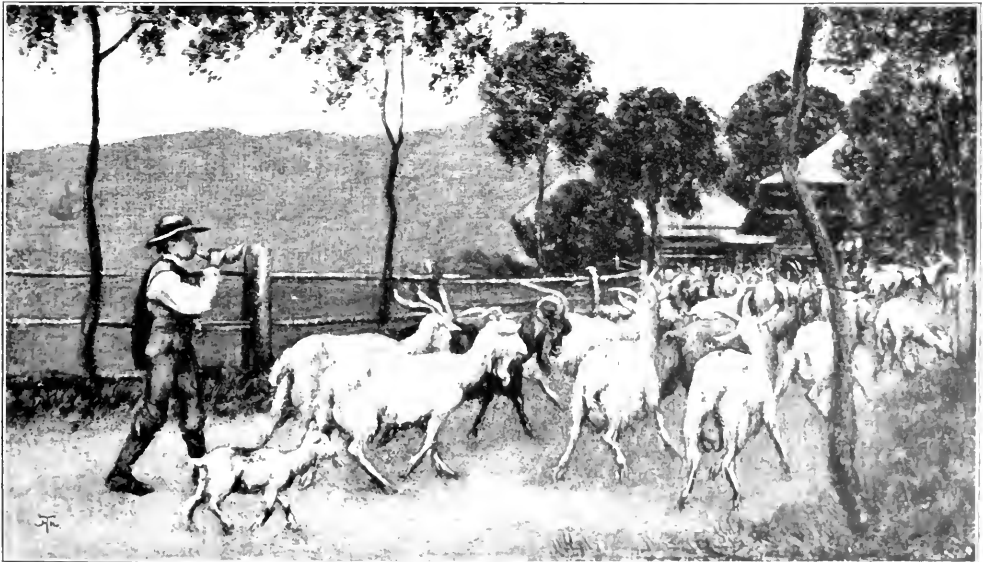
Berlin, Geheimrat Prof. Dr. Otto Hildebrand

Auf Leinwand, H. 0,31, B. 0,38

Gewitterlandschaft

Landscape with a thunder-storm 1879

Paysage avec un orage



Karlsruhe, Hans Thoma

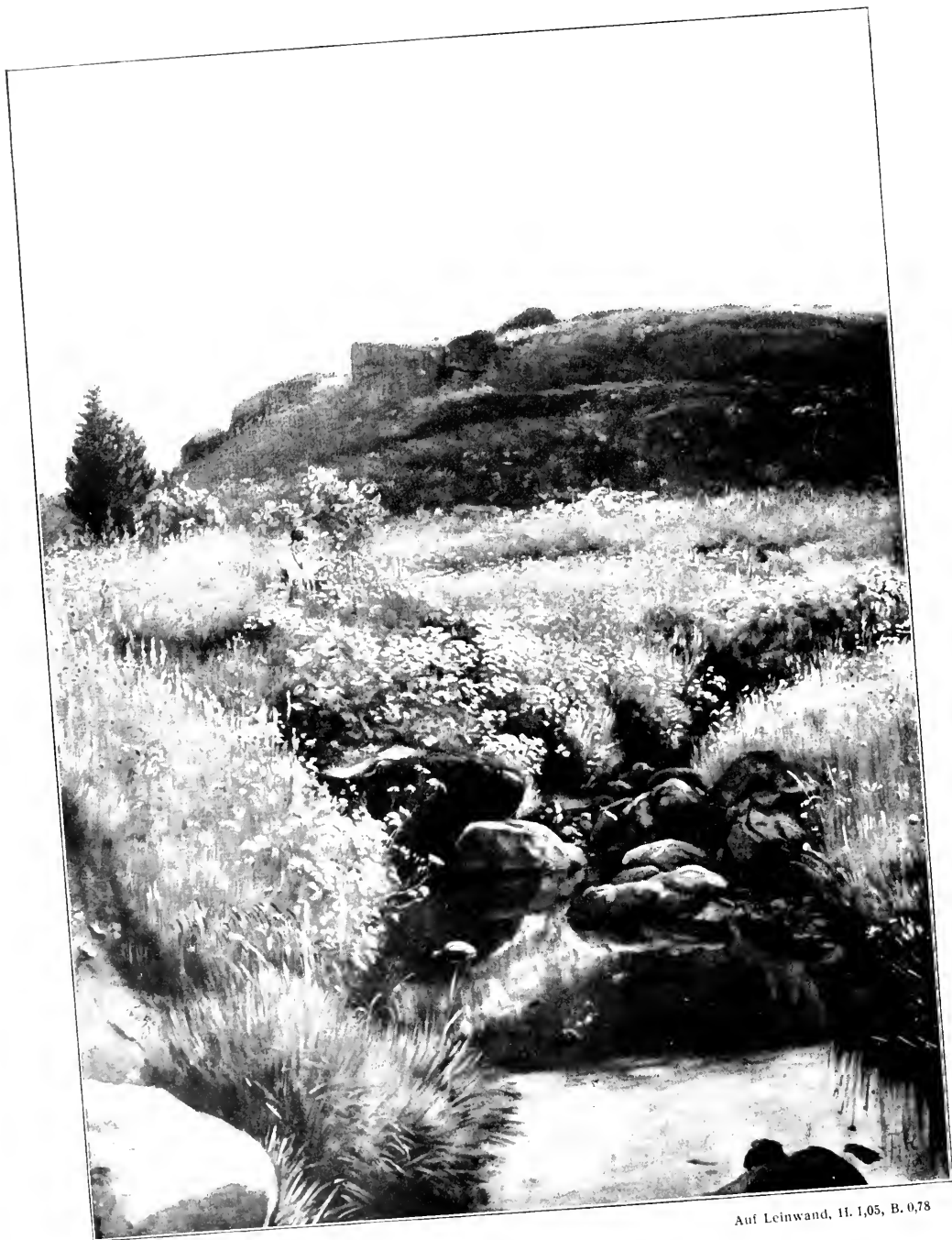
Auf Pappe, H. 0,31, B. 0,75

Ziegenherde

A flock of goats

1878

Le troupeau de chèvres



Wiesbaden, Regier.-Präsident von Meister

Brook in the Black Forest

Schwarzwaldbach
1879

Ruisseau dans la Forêt-Noire

Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,78



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eisner

Rheintöchter und Alberich

The daughters of the Rhine
and Alberich

1878

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,92

Les filles du Rhin
et Alberich



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eisner

Walkürenritt

The ride of the Valkyrs

1879

La course des Valkyries

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,92



Berlin, Rudolf Molenaar

Rest on the flight

Ruhe auf der Flucht
1879

Auf Leinwand, H. 0,86, B. 1,14

Le repos pendant la fuite



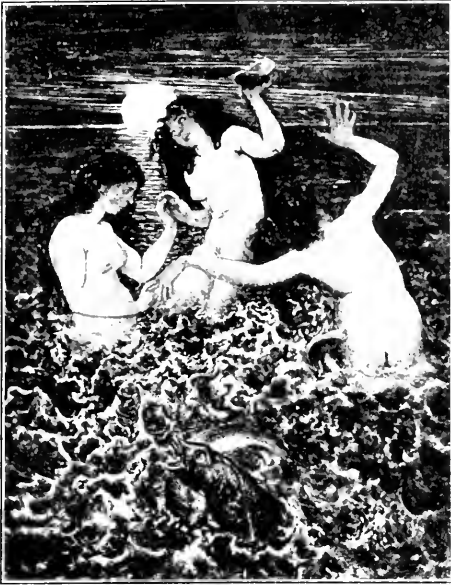
Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Flucht nach Aegypten
1879

The flight to Egypt

Auf Leinwand, H. 1,15, B. 1,61

La fuite en Egypte



Karlsruhe,
Hans Thoma

Meerweiber

Naiads

1879

Auf Holz,
H. 0,27, B. 0,22

Naiades



Bayreuth,
Frau Prof. Julius Kniese

Death
and Love

Auf Leinwand,
H. 0,34, B. 0,31

Tod und Liebe

1879

La mort
et l'amour



Mannheim, Adolf Benschinger

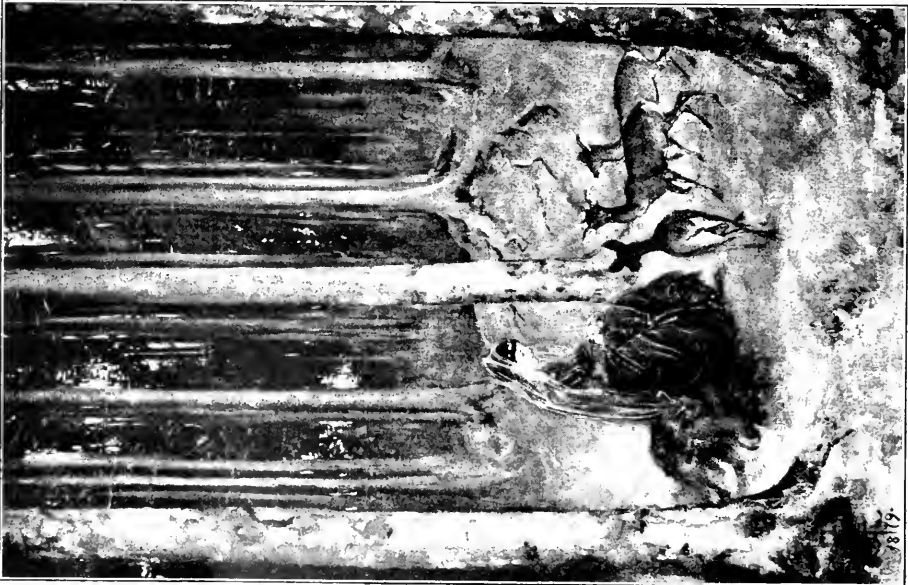
Badende Jünglinge

Bathing youths

1879

Garçons se baignant

Auf Leinwand, H. 0,85, B. 1,11



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser
 Auf Leinwand, H. 0,50, B. 0,33
 Genevieve
 1879
 Genevieve



Berlin-Grünewald,
 Prof. D. von Hansemann
 Auf Leinwand,
 H. 1,15, B. 0,64
 Schwarzwaldflora
 1879
 Flora of the
 Black Forest
 La Flore de la
 Forêt-Noire

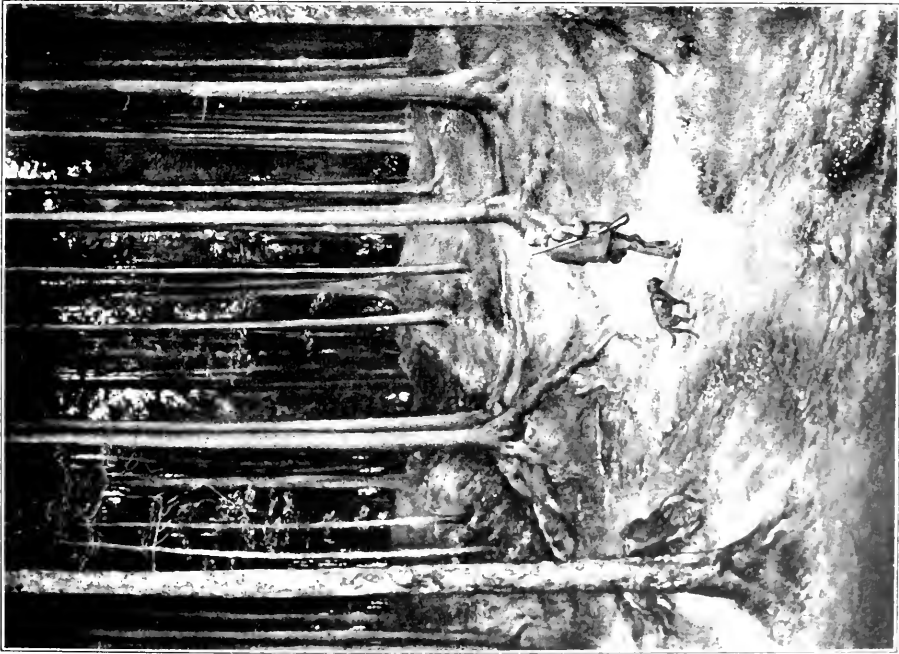


Frankfurt a. M., August, Rasor

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 0,73

Kirschenblüte

1879 - Au temps des cerisiers en fleurs



Frankfurt a. M., Dr. Arthur von Weinberg

Auf Leinwand, H. 1,06, B. 0,78

Im Tannenwald

1879 - Dans la sapinière



Karlsruhe, Prof. Gustav Schönleber

Auf Pappe, H. 0,84, B. 0,65

Alte Frau am Fenster

An old woman at the window 1879

Vieille femme à la fenêtre



Frankfurt a. M.,
Hermes & Co.

Auf Pappe,
H. 0,42, B. 0,35

Männliches Bildnis

Portrait of a man 1879 Portrait d'homme



Karlsruhe,
Karl Malsch

Auf Leinwand,
H. 0,54, B. 0,43

Männliches Bildnis

Portrait of a man 1879 Portrait d'homme



Frankfurt a. M., Frä. Lina Volkert

Auf Leinwand, H. 0,92, B. 0,97

In winter-time

Winter
1879

Au temps d'hiver



Cronberg I. T.,
Direktor E. Scholderer

Meeressehnen

Longing
for the sea

1879

Auf Holz,
H. 0,16, B. 0,12

Louange
à la mer



Karlsruhe,
Hans Thoma

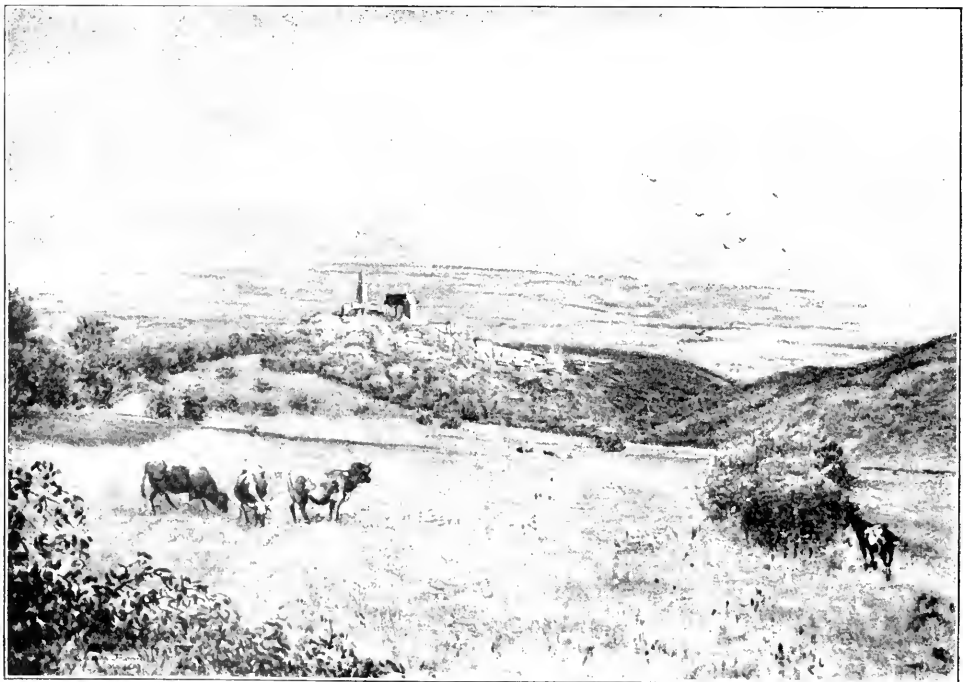
Vogel Phantasmus

The bird
Phantasmus

1879

Auf Holz,
H. 0,27, B. 0,22

L'oiseau
Phantasmus



Hamburg, Kunsthaile

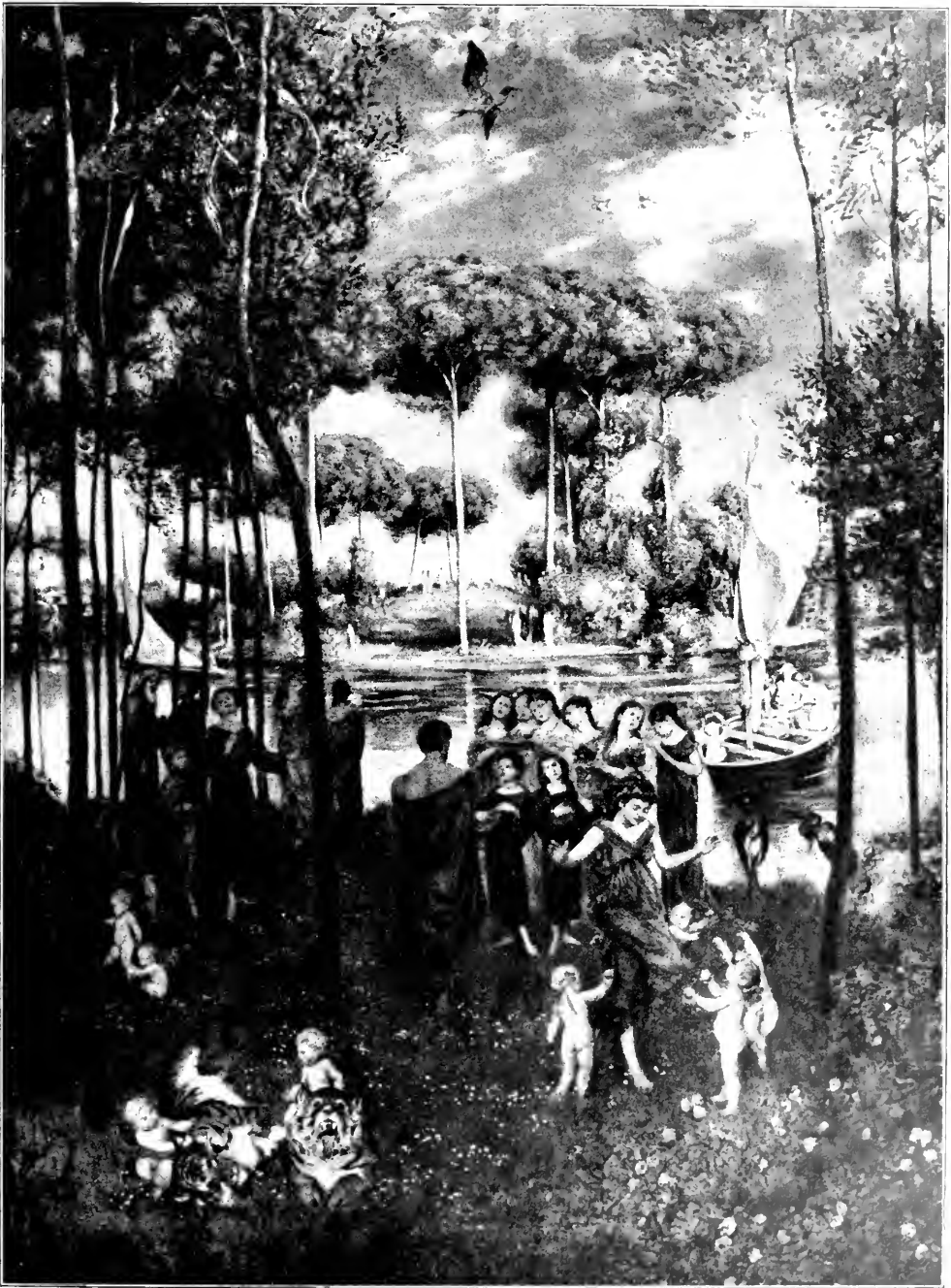
Cronberg in the Taunus

Cronberg im Taunus

1879

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 1,05

Cronberg dans le Taunus



Frankfurt a. M., Carl von Grunelius

Auf Leinwand, 11 1/2 x 11 1/2

The Elysian Fields

Die Gefilde der Seligen
1879

Les champs Elysées



Frankfurt a. M., Carl von Grunelius

Auf Pappe, H. 0,30, B. 0,16

Meer bei Liverpool

The sea near Liverpool

1879

La mer près de Liverpool



Berlin, Dr. Konrad Meissner

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,74

Abendlandschaft

Evening-landscape

1879

Paysage du soir



Frankfurt a. M., Philipp Haag

Auf Pappe, H. 0,26, B. 0,46

At the English coast

Englische Küste

1879

A la côte d'Angleterre



Frankfurt a. M., Wilhelm Simons

Auf Leinwand, H. 0,60, B. 0,74

Gewitterlandschaft

Landscape with a thunder-storm

1879

Paysage avec un orage



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Papp, H. 0,49, B. 0,33

Blick durchs Fenster

The sight through the window 1879

La vue de la fenêtre



Frankfurt a. M., Eduard Kuehler

Auf Feinwand, H. 106, B. 97

Three naiads

Drei Meerweiber
1879

Trois naïades



Am Strande

1879

On the sea-shore
Au bord de la mer

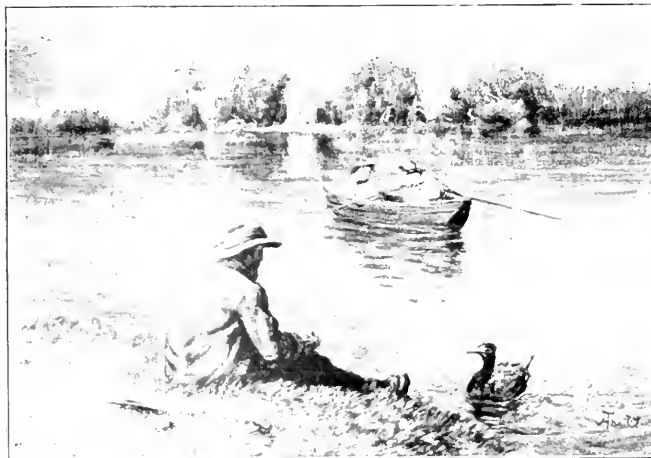
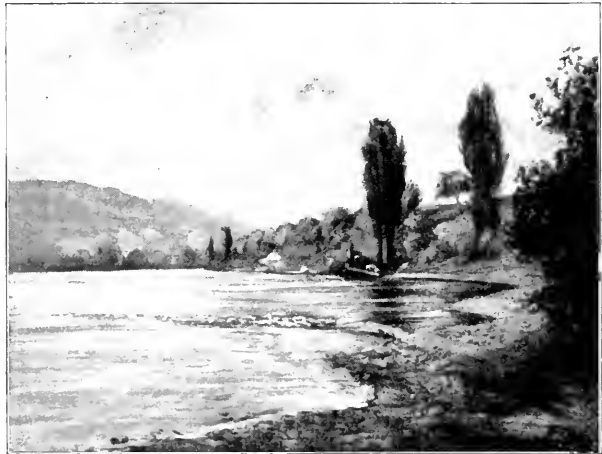
Karlstube, Hans Thoma
Auf Pappe, H. 0,21, B. 0,29

Rheinufer

1879

Rhine-shore
Rive du Rhin

Frankfurt a. M., Alexander Gerlach
Auf Holz, H. 0,155, B. 0,205



Am Wasser

1879

At the water
A l'eau

Frankfurt a. M.,
Professor Dr. Wilh. Steinhilber
Auf Pappe, H. 0,18, B. 0,25



Strassburg, Professor Dr. G. Gerland

Auf Leinwand, H. 0,435, B. 0,535

Blumige Wiese

A flowery meadow

1879

Le pré fleuri



Leipzig, Städtisches Museum der bildenden Künste

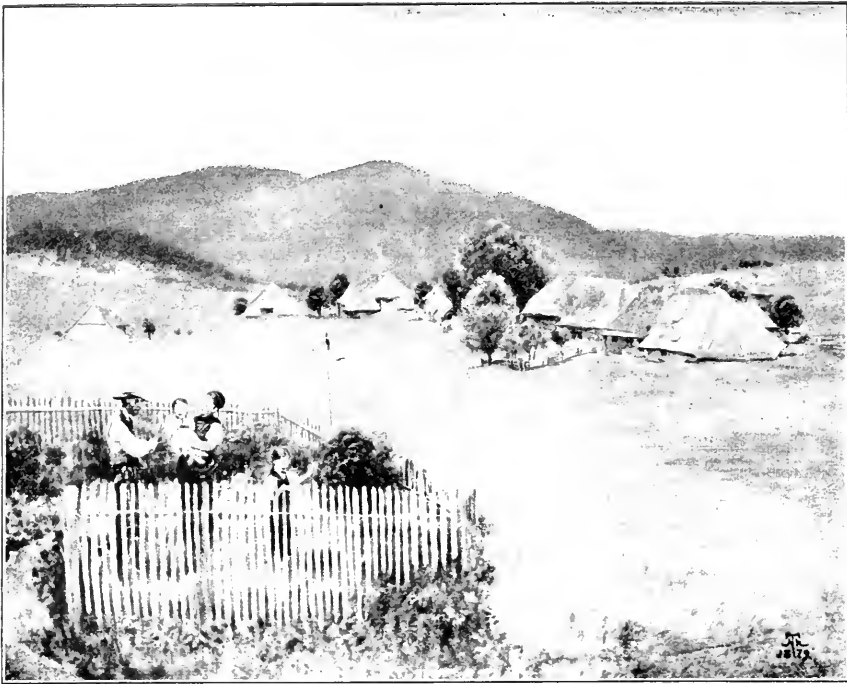
Auf Leinwand, H. 0,87, B. 1,16

Puttenwolke

A cloud of angels

1879

Nuage avec des anges



Basel, Museum

Auf Leinwand, H. 0,45, B. 0,55

Im Schwarzwaldgärtchen

In a garden in the Black Forest

1879

Dans un jardin de la Forêt-Noire



Bes. unbekannt

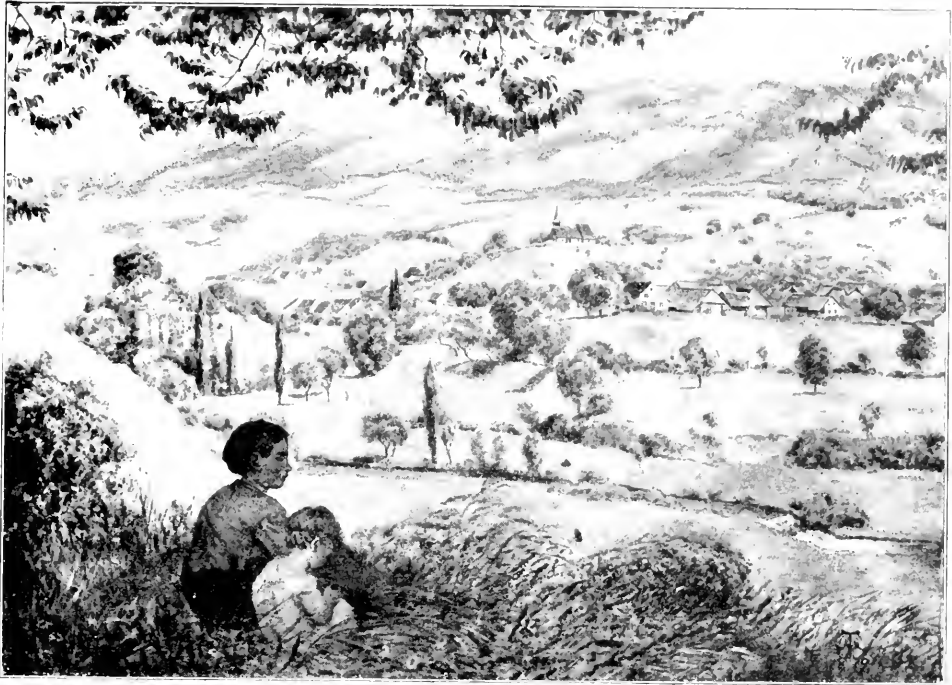
Auf Leinwand, H. 0,44, B. 0,54

Die „Oede“ bei Frankfurt im Winter

The „Oede“ near Frankfurt
in winter-time

1879

Le „désert“ près de Francfort
pendant l'hiver



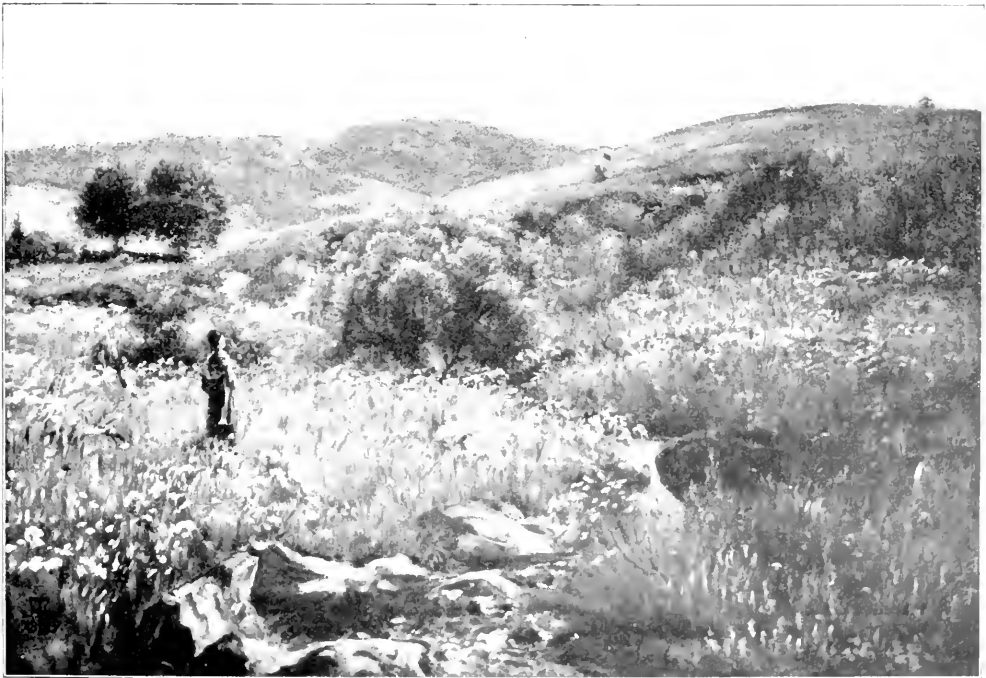
Berlin, Fritz Gurlitt

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 1,06

Landscape in the Black Forest

Schwarzwaldlandschaft
1879

Paysage dans la Forêt-Noire



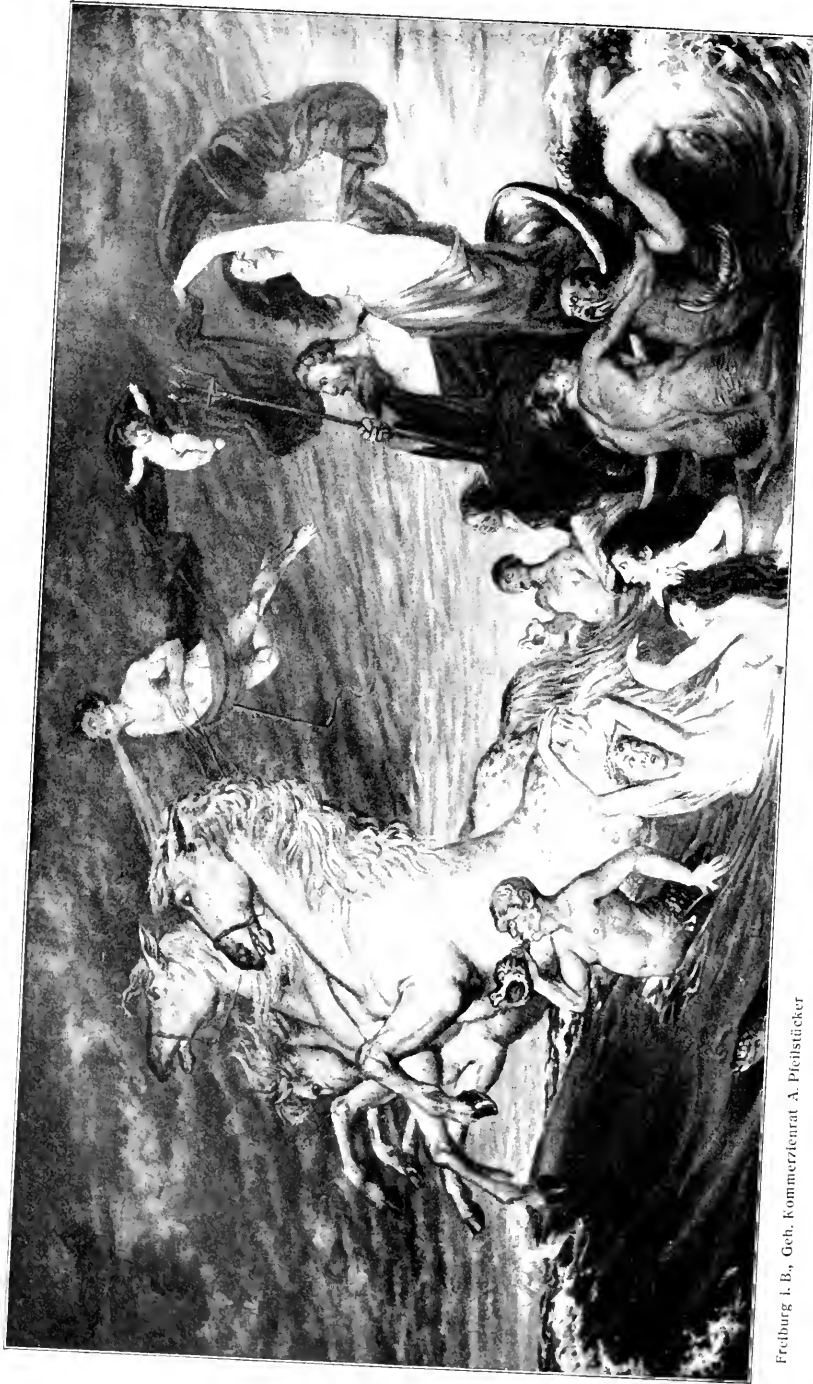
Freiburg i.Br., Gehl-Rat August Weismann, Exz.

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,74

A blooming meadow

Blühende Wiese
1879

Prairie fleurissante

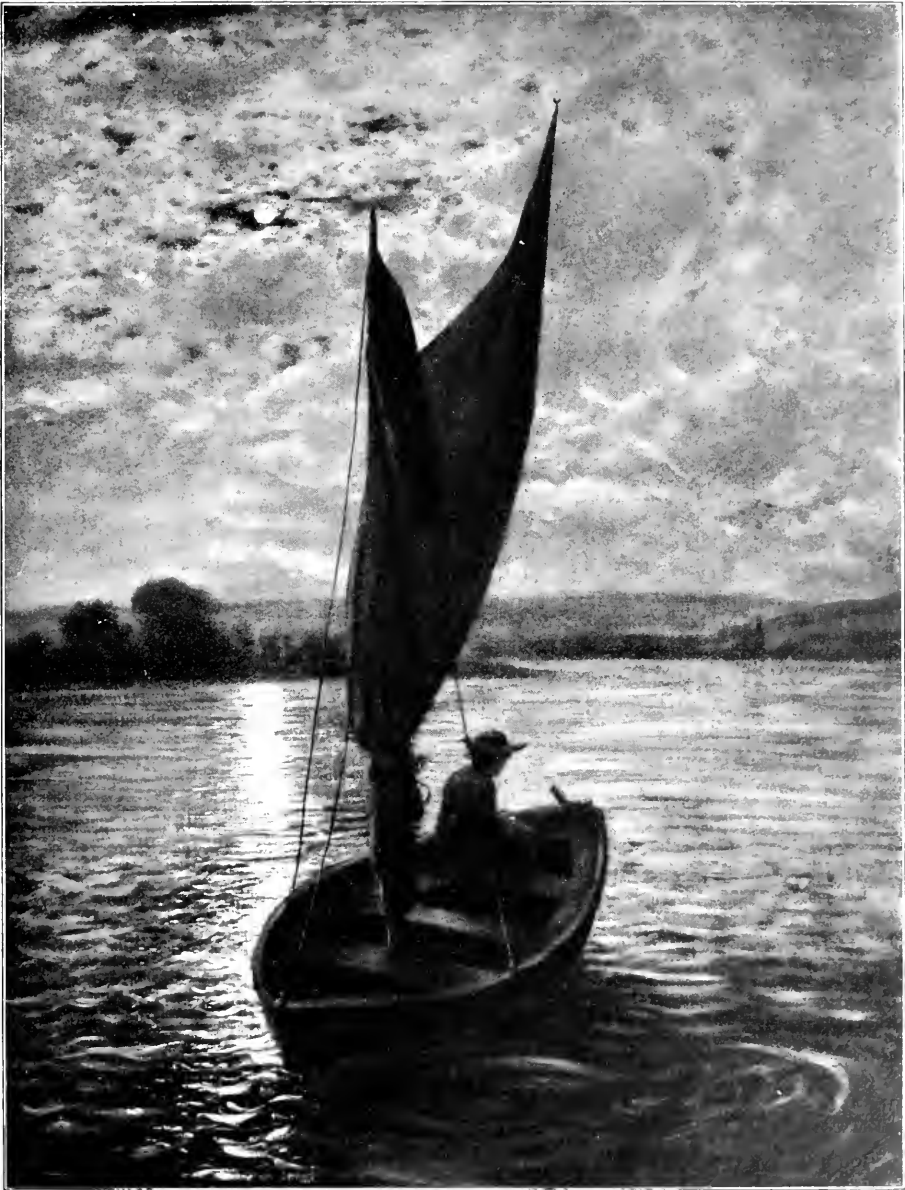


Freiburg i. B., Geh. Kommerzienrat A. Pfeilsticker

Neptunzug
1879

Auf Leinwand, H. 0,89, B. 1,60

Neptune et son cortège



Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller

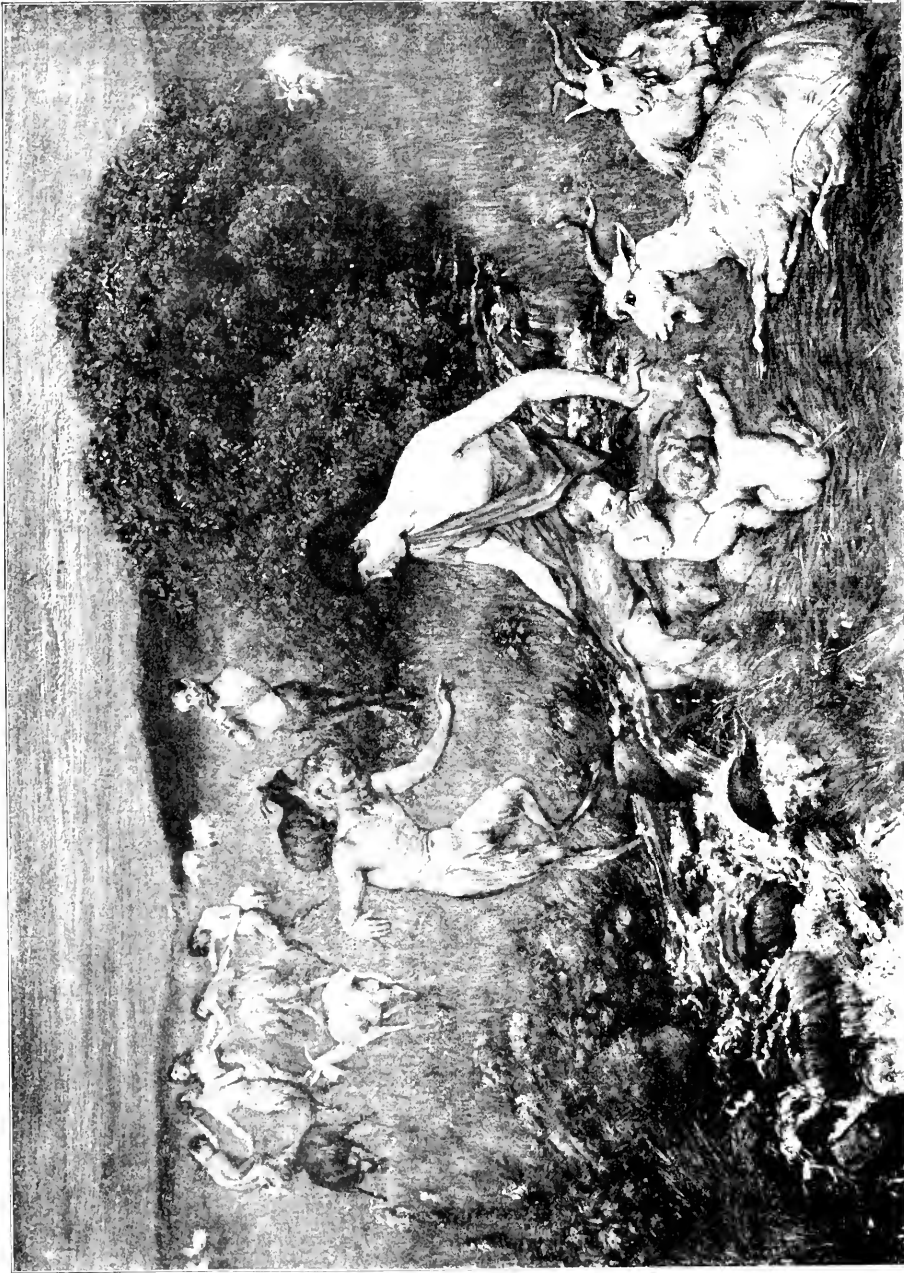
Auf Leinwand, H. 929, L. 97

Kahnfahrt im Mondenschein

A boating-party in moonlight

1879

La promenade en bateau au clair de lune



Auf Leinwand, H. 0,77, B. 1,055

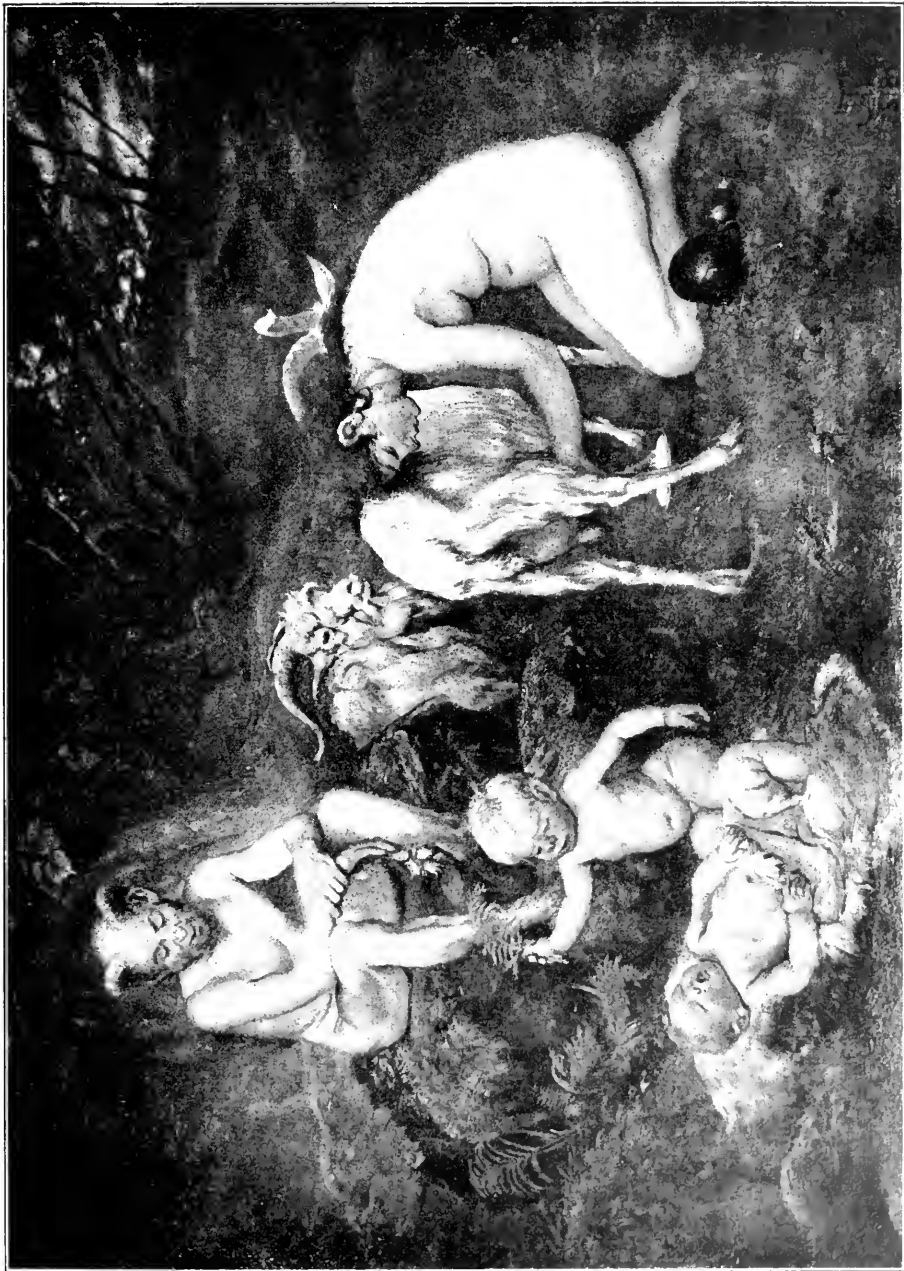
Dämmerungszauber

1880

Magie du crépuscule

Twilight-magic

Berlin, Robert Guthmann



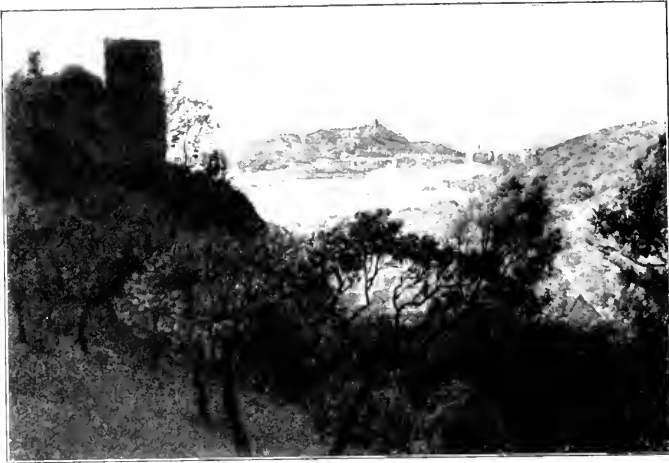
Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Fiser

Faunfamilie
1880

A family of fauns

Famille de faunes

Auf Leinwand, H. 0,77, B. 1,05



Frankfurt a. M., Ferd. Hirsch

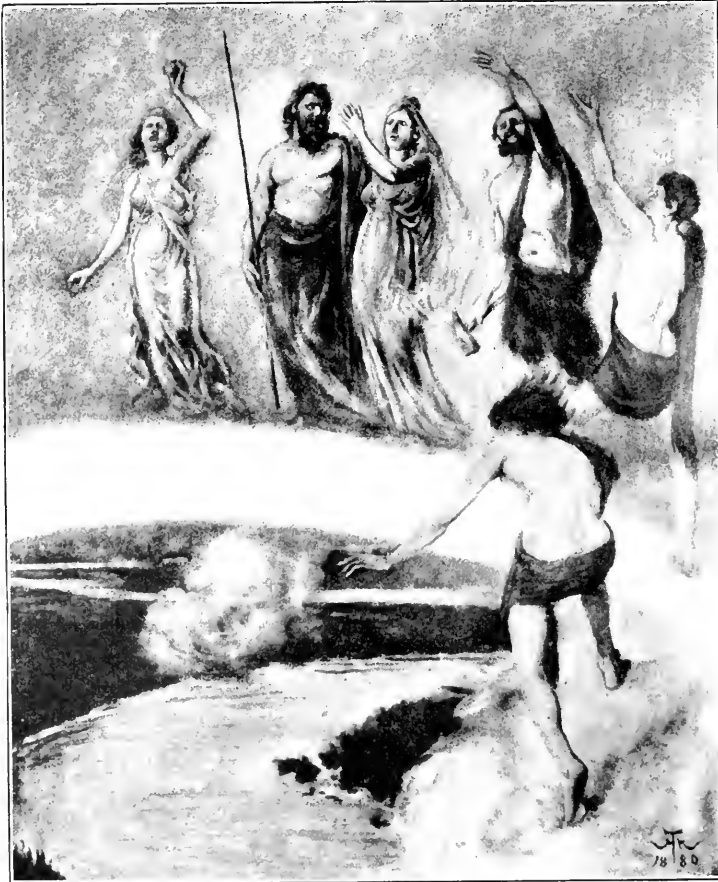
Auf Pappe, H. 0,30, B. 0,44

Falkenstein im Taunus

Falkenstein in the Taunus

1880

Falkenstein dans le Taunus



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,62

Zug der Götter nach Walhall

The progress of the gods
to Walhall

1880

Les dieux se rendent
à Walhalla



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H 1,66, B 0,70

Herkules befreit die Königstochter

Hercules delivering the king's daughter 1880

Hercule délivrant la fille du roi



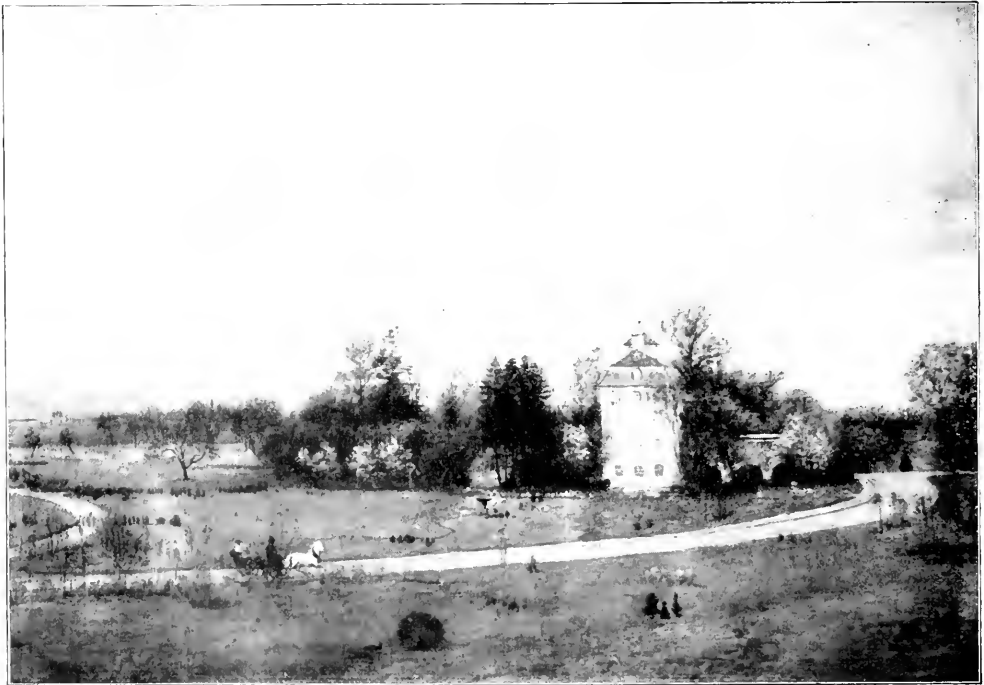
Frankfurt a. M., Louis Koch

Auf Papp, H. 0,26, B. 0,31

Frau mit Spiegel

Woman with a mirror 1880

Femme au miroir



Frankfurt a. M., Ernst Wertheimer

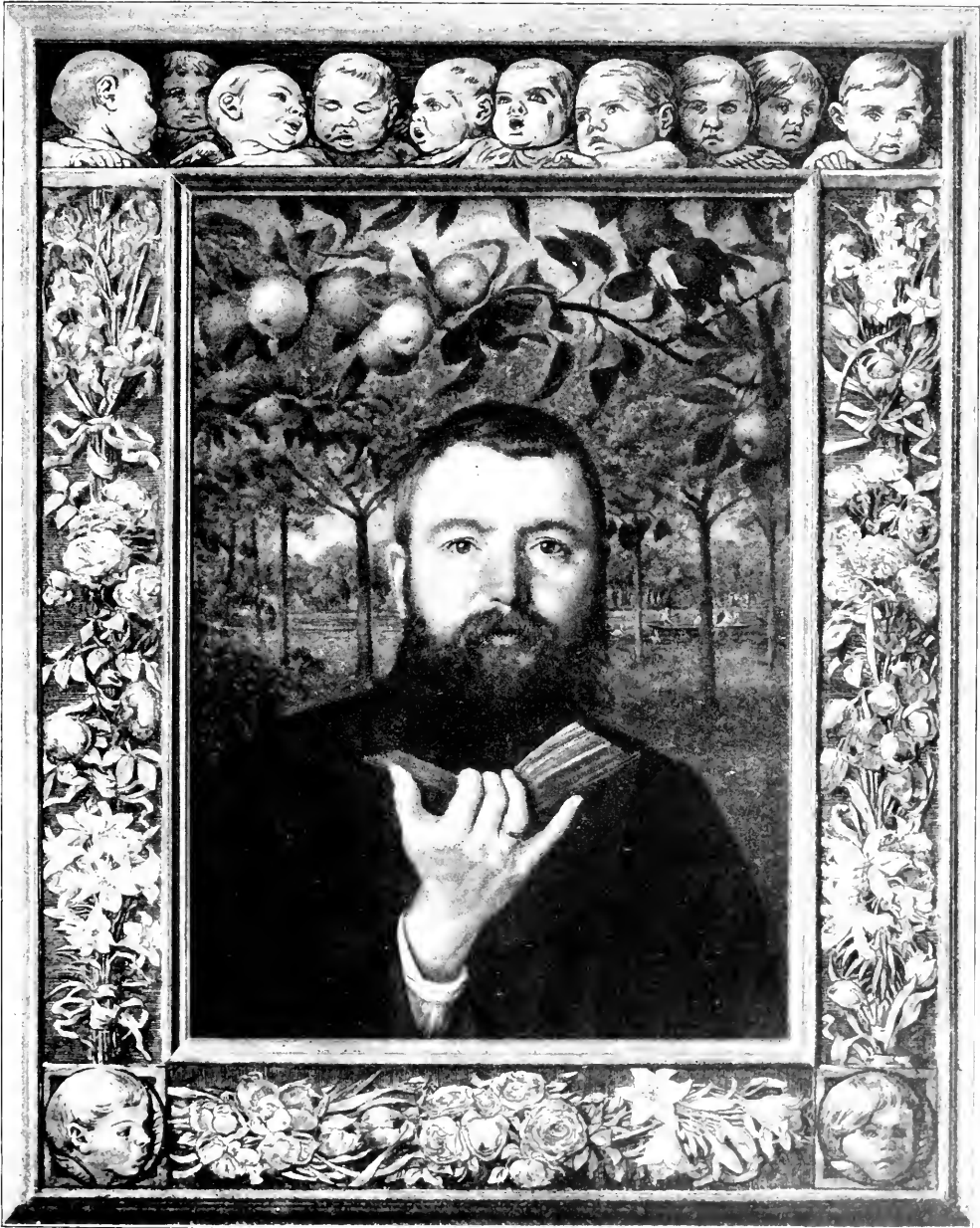
Auf Leinwand, H. 0,51, B. 0,71

Die „Oede“ bei Frankfurt

The „Oede“ near Frankfurt

1880

Le „désert“ près de Francfort



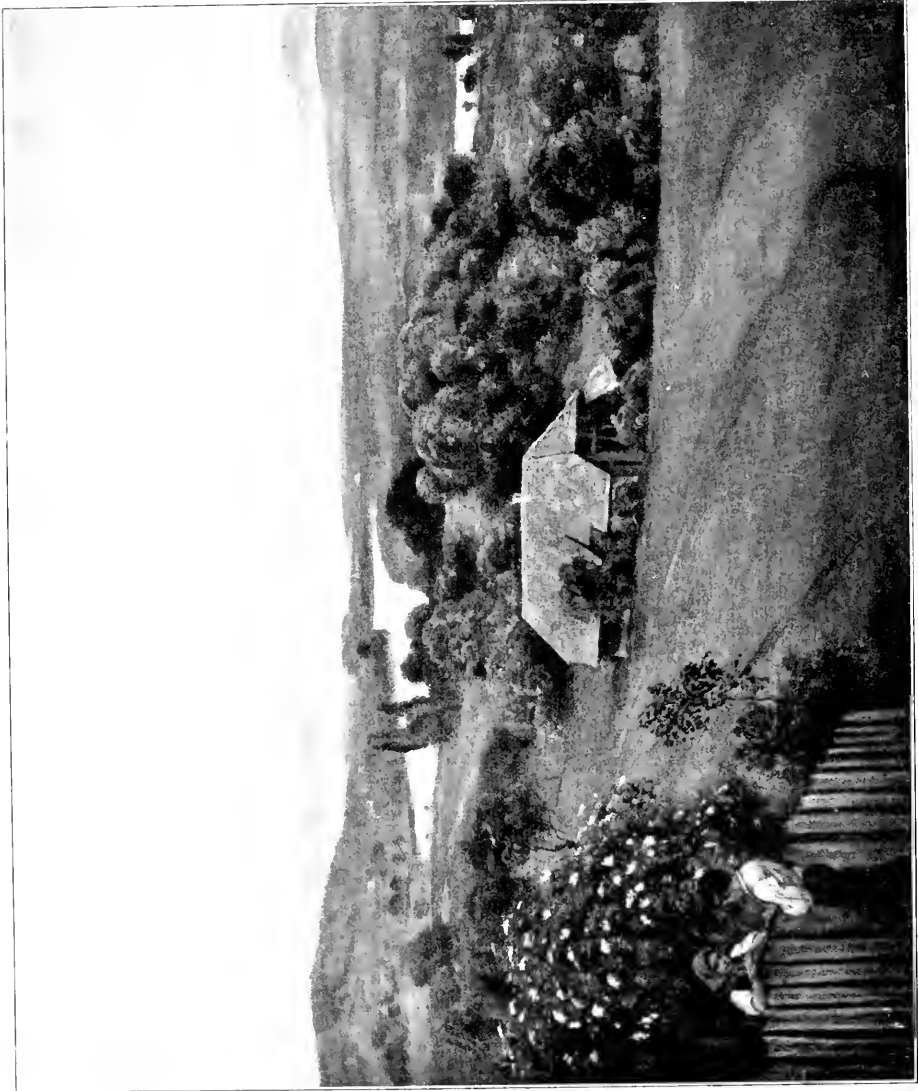
Dresden, Kgl. Gemäldegalerie

Auf Leinwand, H. ohne Rahmen 0,95, B 0,4

Portrait of the artist himself

Selbstbildnis
1880

Portrait de l'artiste



Frankfurt a. M., Martin Fiersheim

A valley in the Black Forest

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,75

Schwarzwalddal

1880

Vallée dans la Forêt-Noire



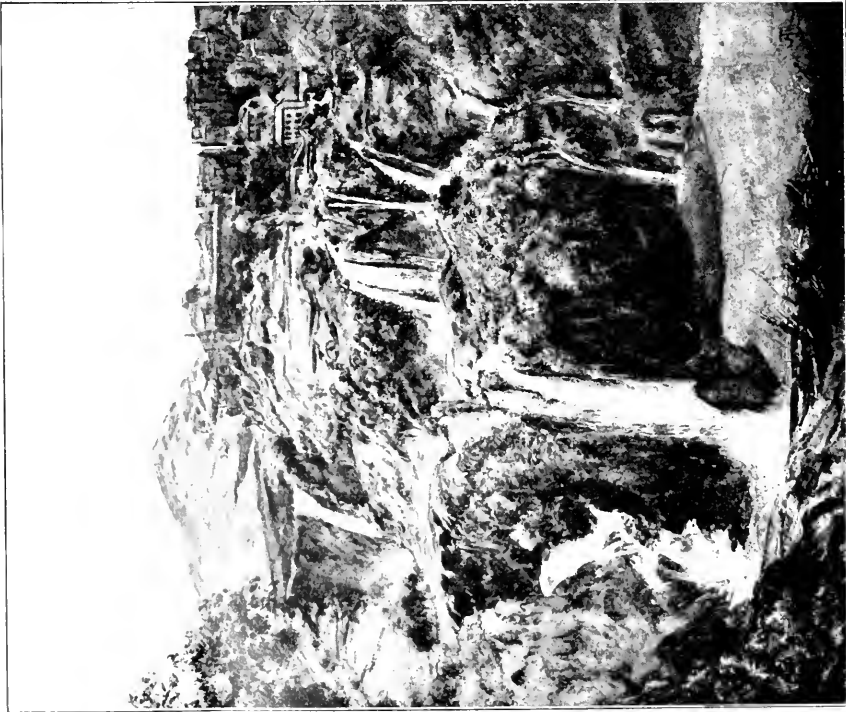
Mannheim, Dr. Jos. Berfinger

At the Rhine

Am Rhein
1880

Au bord du Rhin

Auf Leinwand, H. 0,56, B. 1,16



Bremen, Leopold Biermann

Wasserfälle bei Tivoli

1880

The water-falls
near Tivoli

Auf Holz, II, 063, B. 053

Les chutes d'eau
près de Tivoli



Wien, H. O. Nieldike

Im Sabinergebirge

1880

In the Sabine-mountains
Dans les montagnes Sabinennes

Auf Leinwand, II, 068, B. 056



Frankfurt a. M., Alexander Grichtsch Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,50
Zitronenverkäuferin
1880 La vendeuse de citrons



Frankfurt a. M., Ludwig Fischer Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,70
Neapolitanerin
1880 A young Neapolitan girl
Jeune Napolitaine



Berlin, Rudolf Mosse

Auf Leinwand, H. 0,71, B. 0,62

Sorrentiner Spinnerin

A spinner-woman in Sorrent

1880

La fileuse de Sorrente



Frankfurt a. M.,
August Rother

Auf Leinwand,
H. 0,43, B. 0,33

Italienerin

An Italian girl

1880

Jeune Italienne



Meiningen,
Finanzrat W. Strupp

Auf Leinwand,
H. 0,68, B. 0,49

Rauchender Bauer

A smoking peasant

1879 Paysan fumant



Mahnz, Leo Panizza

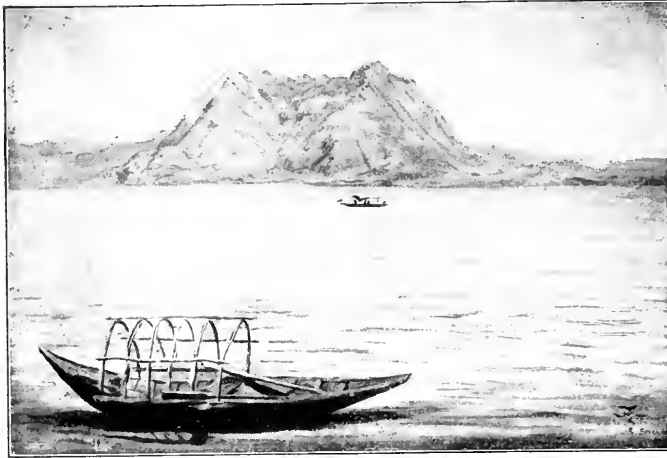
Auf Leinwand, H. 1,1, B. 0,96

Abend bei Tivoli

An evening near Tivoli

1880

Le soir près de Tivoli



Lago maggiore
(Blick auf den Sasso ferrato)

1880

Lago maggiore
(View on the Sasso ferrato)

Lago maggiore
(Vue du Sasso ferrato)

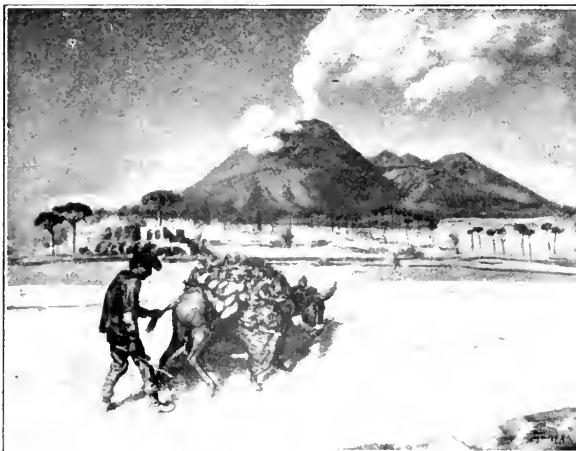
Frankfurt a. M., With. Simons
Auf Pappe, H. 0,30, B. 0,45



Siena

Siena 1880 Sienne

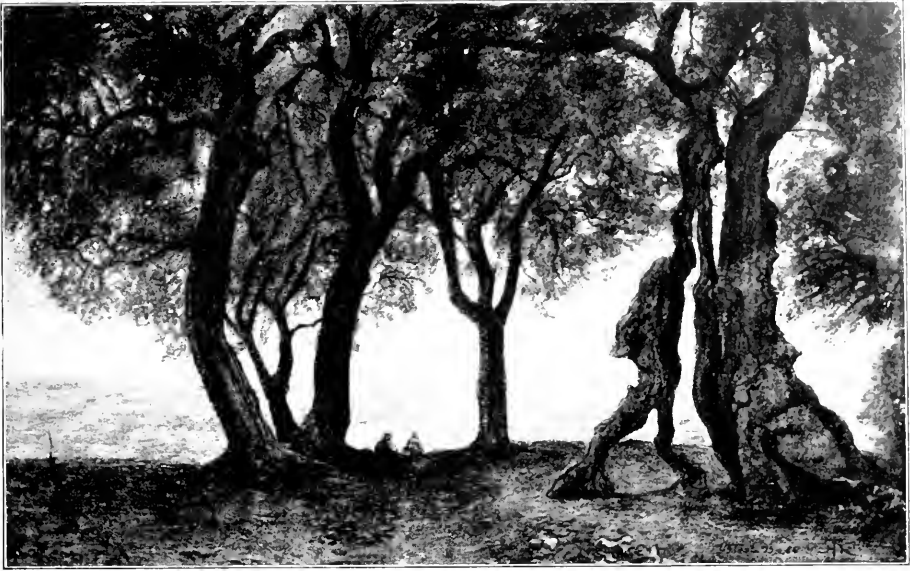
Frankfurt a. M., Frau A. Sabor
Auf Leinwand, H. 0,25, B. 0,45



Der Vesuv

The Vesuvius 1880 Le Vésuve

Frankfurt a. M., Moritz Metzger
ca. H. 0,30, B. 0,40



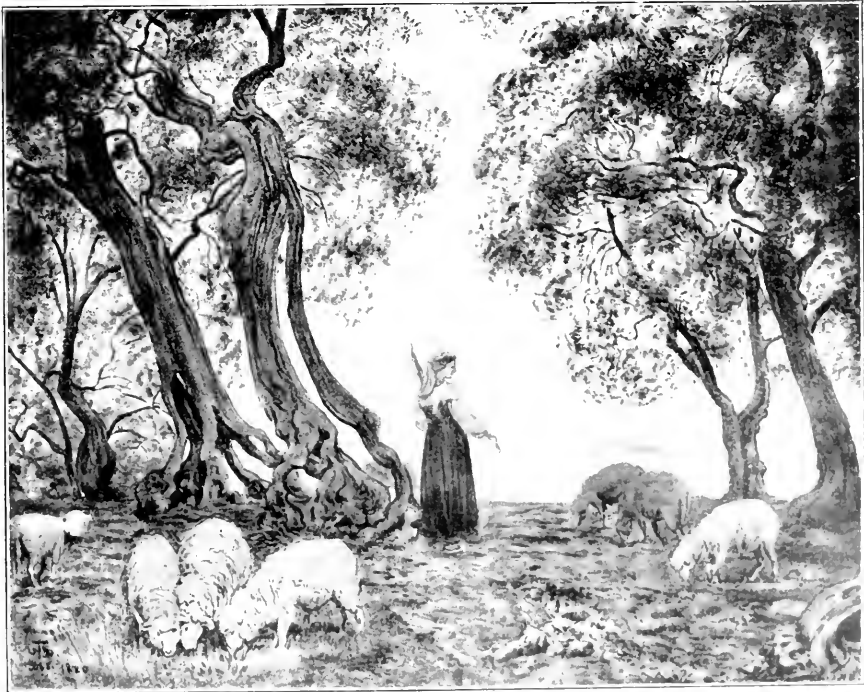
Frankfurt a. M., Hermes & Co.

Auf Pappe, H. 0,36, B. 0,57

Abend bei Tivoli
1880

An evening near Tivoli

Le soir près de Tivoli



Frankfurt a. M., Frau L. M. Jordan de Rouville

Auf Leinwand, H. 0,14, B. 0,25

Unter Oelbäumen bei Tivoli
1880

Under olive-trees near Tivoli

Sous les oliviers près de Tivoli



Cöln, Victor Röhns

Leinwand auf Holz, H. 0,49, B. 0,385

Italienerin

An Italian woman

1880

Femme italienne



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

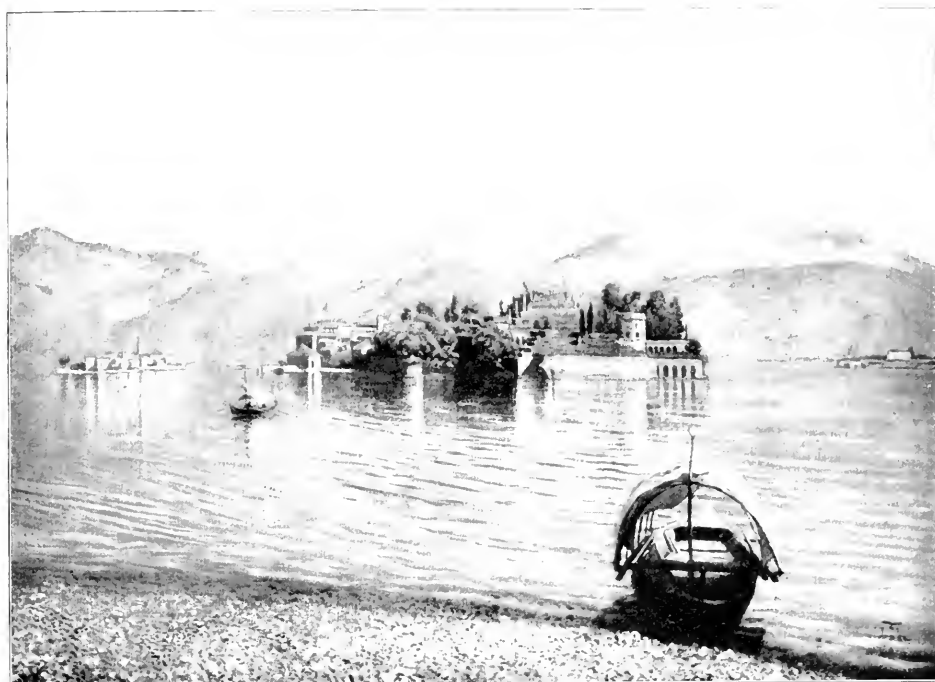
Auf Leinwand, H. 0,44, B. 0,51

Tal bei Siena

Valley near Siena

1880

Vallée près de Sienne



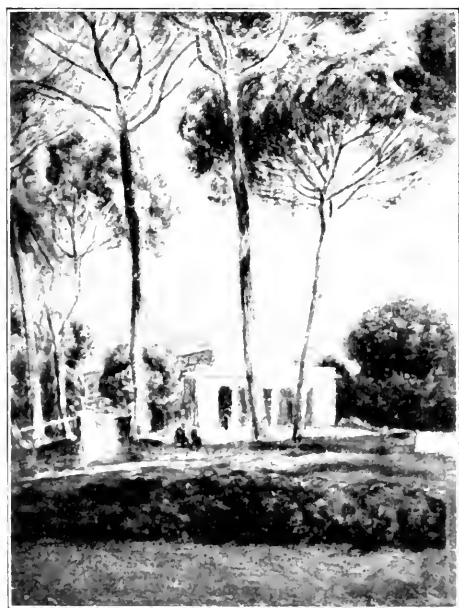
Frankfurt a. M., G. Andreas

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,16

Blick auf die Borromäischen Inseln
View on the Borromaian isles

1880

Vue des îles Borromées



Frankfurt a. M.,
Wilhelm Holzmann jr.

Auf Leinwand,
H. 0,24, B. 0,21

Villa Borghese
1880

The Borghese villa

La villa Borghèse



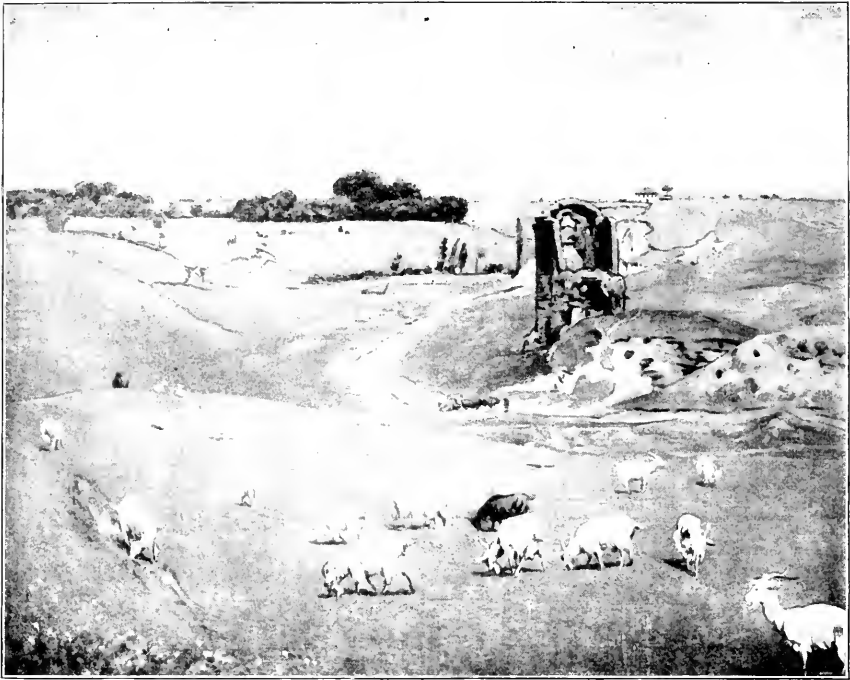
Karlsruhe,
Hans Thoma

Auf Holz,
H. 0,29, B. 0,14

Frau mit Papagei
1880

A woman with a parrot

La femme au perroquet



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

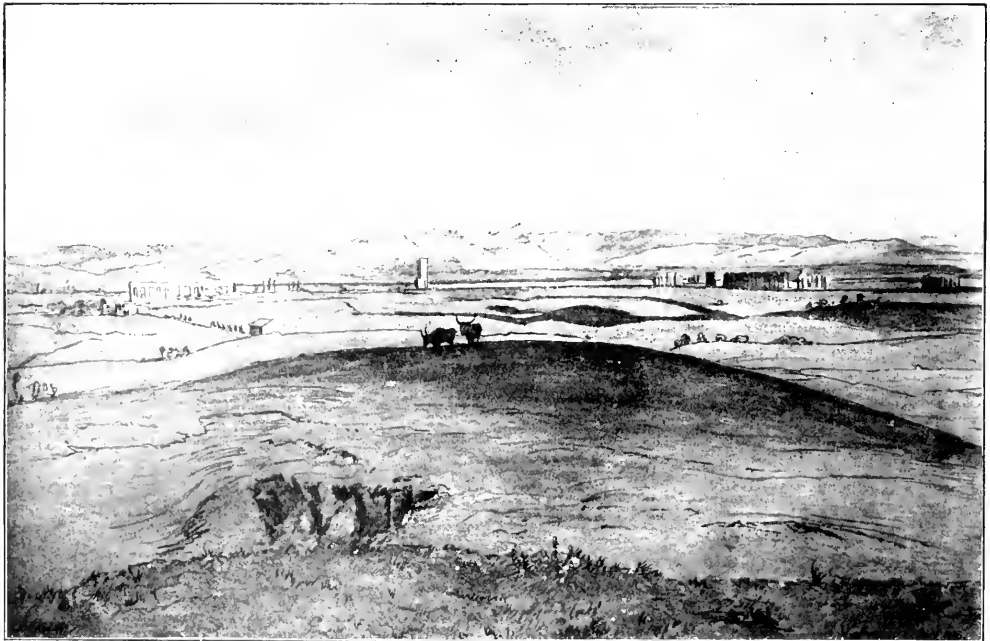
Auf Leinwand, H. 0,44, B. 0,54

Ziegenherde in der Campagna

A flock of goats in the
Roman Campagna

1880

Troupeau de chèvres dans la
Campagne Romaine



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

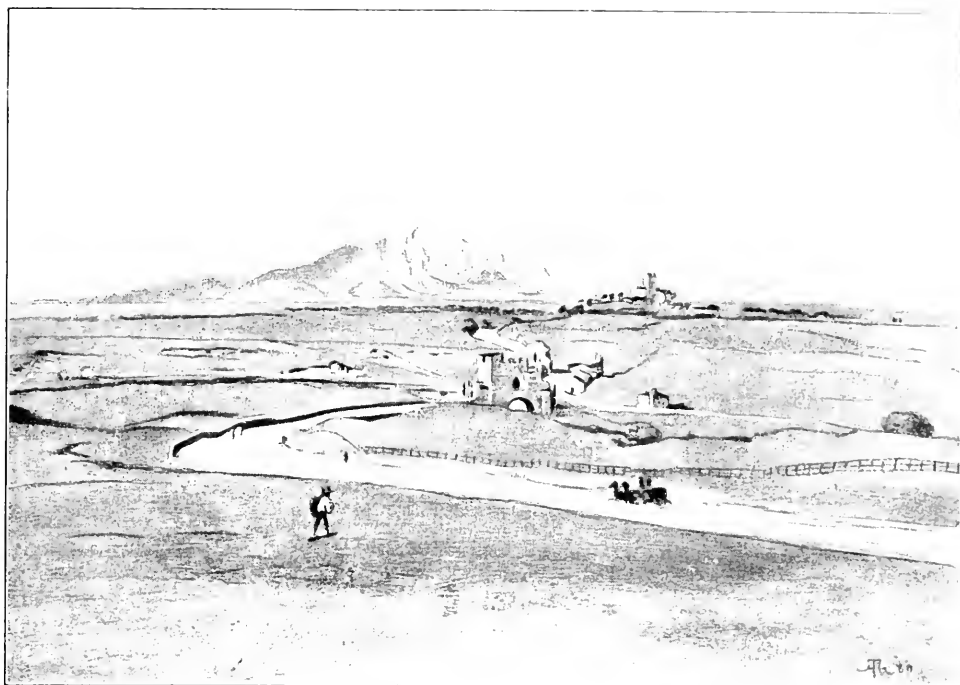
Auf Pappe, H. 0,34, B. 0,52

Via Appia

The „Via Appia“

1880

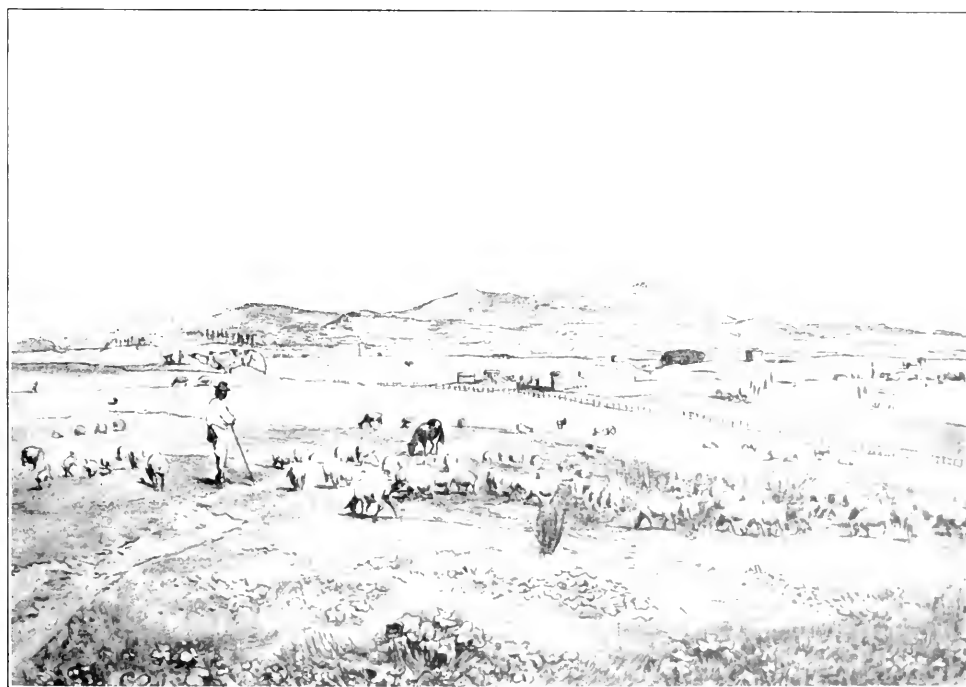
La „Via Appia“



Heidelberg, Dr. Emanuel Leser

Auf Leinwand, H. 0,40, B. 0,56

Ponte Nomentano
1880



Heidelberg, Dr. Emanuel Leser

Auf Leinwand, H. 0,40, B. 0,56

Campagnalandschaft
Landscape in the Roman Campagna 1880 Paysage dans la Campagne Romaine



Frankfurt a. M., Direktor Dr. Paul Rödiger

Auf Pappe, H. 0,35, B. 0,51

Campagnalandschaft

Landscape in the
Roman Campagna

1880

Paysage dans la
Campagne Romaine



Karlsruhe, Geh. Rat Dr. Ed. Nicolai, Exz.

Auf Pappe, H. 0,57, B. 0,81

In Sorrent

In Sorrent

1880

A Sorrente



Freiburg i. Br., Oskar Mez

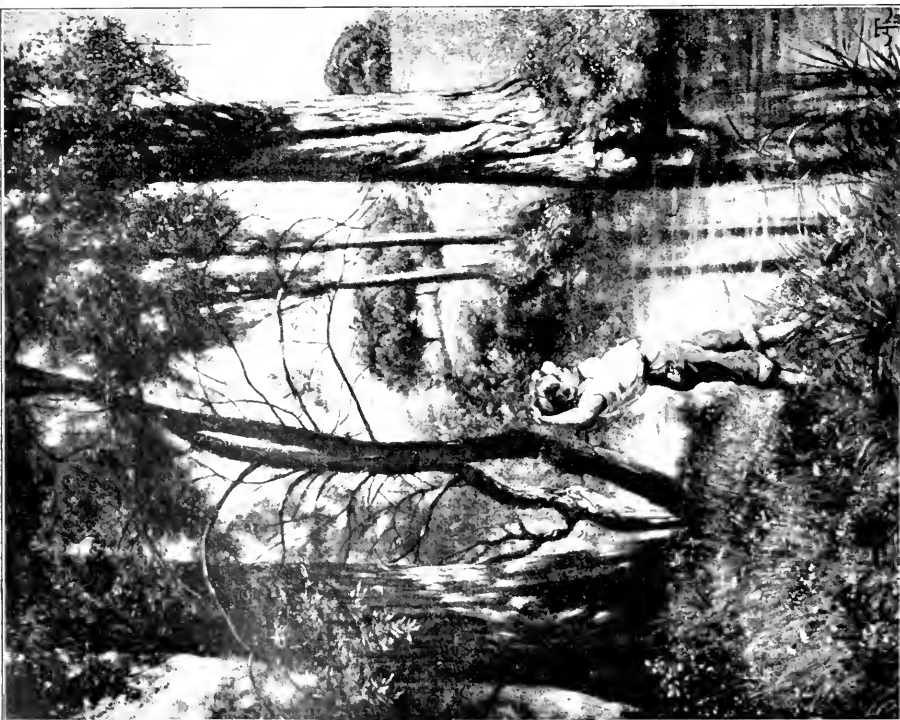
Art. Geogr. J. II. 193, P. 9, 10

Wasserfälle bei Tivoli

The water-falls near Tivoli

1880

Les chutes d'eau près de Tivoli



Frankfurt a. M., Komsul Karl Kotzenberg

Auf Leinwand, H. 0,86, B. 0,69

Knabe am Bach

1880

Garçon près du ruisseau



Frankfurt a. M., Philipp Haag

Auf Leinwand, H. 0,54, B. 0,44

Knabe am Bach

1880

Garçon près du ruisseau



Worms, Prof. Dr. I. Heidebrand

Auf Leinwand, H. 0,545, B. 0,45

Mutterglück

1880

Le bonheur de la mère

Mother's happiness



Karlsruhe, Karl Malsch

Auf Pappe, H. 0,72, B. 0,66

Ruhe auf der Flucht

1881

Repos pendant la fuite

Rest on the flight



Frankfurt a. M., Städelsches Kunstinstitut

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,50

Eva

Eve

1880

Eve



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Pappe, II, 0,66, B. 0,57

Päonien und Flieder

Peonies and lilac

1880

Pivoines et sureaux



Bes, unbekannt

Auf Pappe, II, 0,66, B. 0,57

Villa Borghese

The Borghese villa

1881

La villa Borghèse



Frankfurt a. M., Prof. D. Wilhelm Steinhausen

Auf Pappe, H. 0,20, B. 0,28

Kinderidyll

An idyll of children

Um 1880

Idylle d'enfants



Berlin, Rudolf Mosse

Auf Leinwand, H. 0,63, B. 0,745

Kultherde

A herd of cows

1880

Troupeau de vaches



Frankfurt a. M., Hektor Roessler

Auf Leinwand, H. 0,79, B. 1,02

Sea-shore near
New Brighton

Strand bei New Brighton

1880

Au bord de la mer près de
New Brighton



Bayreuth, Max Gross

Auf Pappe, H. 0,39, B. 0,31

Schlafende Kinder

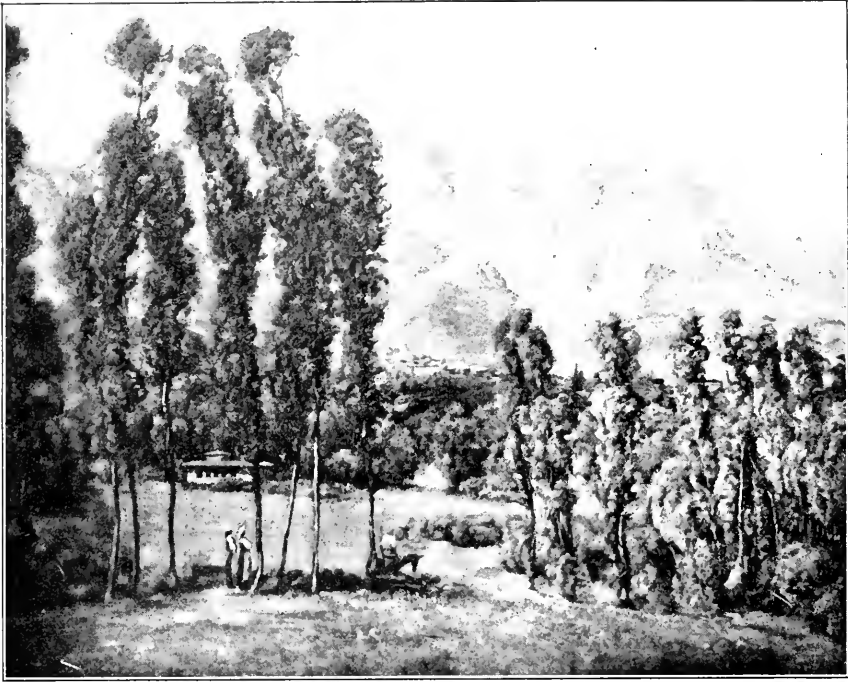
Sleeping children 1880 Enfants dormant



Frankfurt a. M., Louis Koch Auf Holz, H. 0,31, B. 0,26

Mädchen mit Kind

Girl with
a child 1884 Jeune fille
avec un enfant



Ridgely, Eduard Speyer

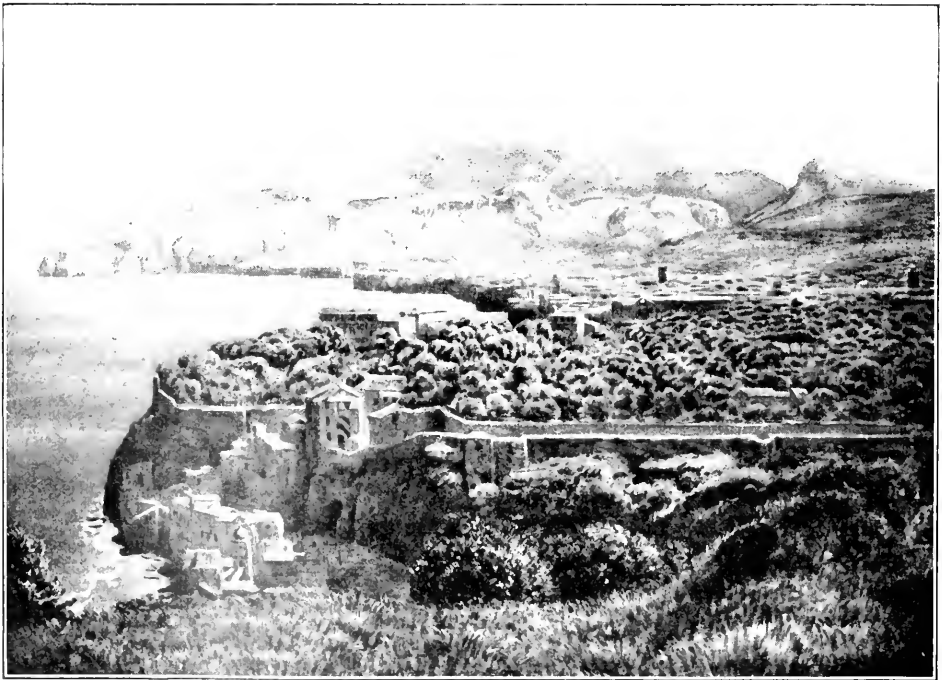
Auf Leinwand, H. 0,58, B. 0,72

Die Berge von Carrara

The mountains near Carrara

1881

Les montagnes près de Carrare



Reval, Baronin Luise von Maydell

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,06

Sorrento

Sorrent

1881

Sorrente



Karlsruhe, Friedrich Bläse

Auf Pappe, H. 0,72, B. 0,66

Sirenen

Sirens

1881

Les Sirènes



Frankfurt a. M., Karoline Freiin von Flotow

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,06

Strand bei Sorrento

The beach near Sorrent

1881

La plage de Sorrente



Frankfurt a. M., Jakob Weiler

Rheinlandschaft mit Fischer

1881

Rhine-landscape with a fisherman

Auf Leinwand, H. 0,86, B. 1,15

Paysage du Rhin avec un pêcheur

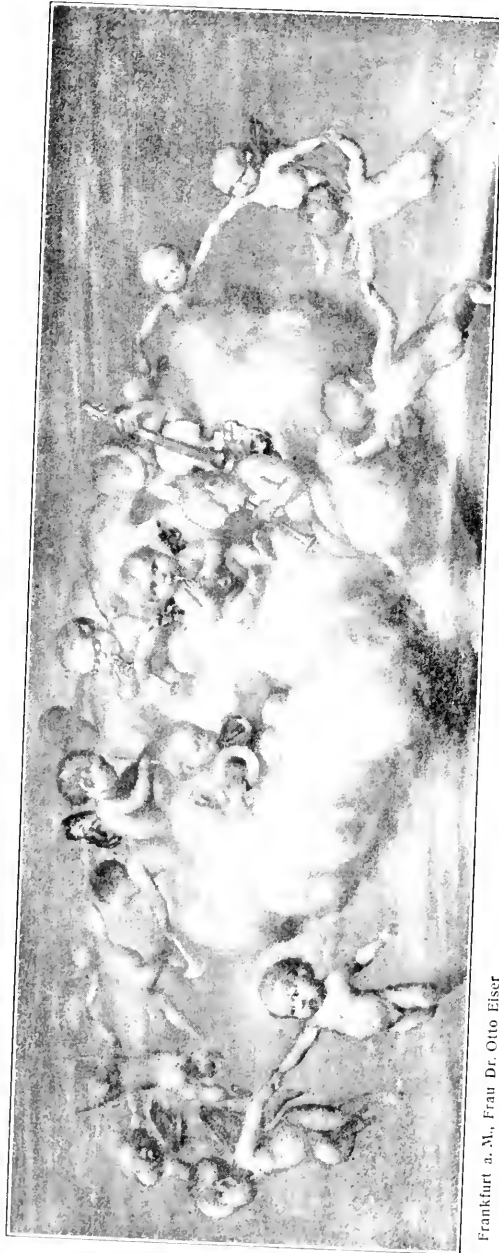


Frankfort a. M., Paul Potbury

Landscape in the Roman Campagna (Monticelli)
1881

Auf Steinwand, H. 0,88, B. 1,23

Paysage dans la Campagne Romaine (Monticelli)



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eisler

Puttenmusik
Um 1881

Angels making music

Auf Leinwand, H. 0,55, B. 1,15

Le concert des anges



Bingel, Louis La Roche-Bingwald

Christus und die Samariterin

1881

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,06

Le Christ et la Samaritaine



Berlin, Fritz Garlitt

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,06

Der verlorene Sohn
1881

The prodigal son

L'enfant prodigue



München, Frau Elise Hirth

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,06

Taunuslandschaft
1881

Landscape in the Taunus

Paysage dans le Taunus



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 0,87, B. 0,68

The female gardener

La Giardiniera
1881

La jardinière



Frankfurt a. M., Martin Fiersheim

Auf Holz, H. 0,155, B. 0,21

Schreibendes Mädchen

A young girl writing

1881

Jeune fille écrivant



Leipzig, Museum der bildenden Künste

Auf Pappe, H. 0,71, B. 0,64

Meerwunder

The miracle of the sea

1881

Le miracle de la mer



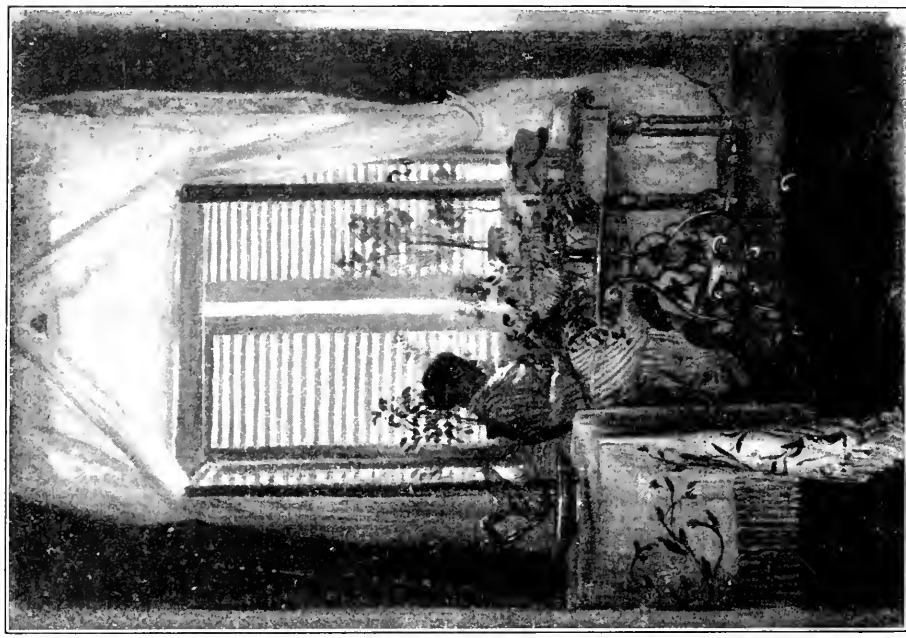
München, Friedrich von Schön

Flora
1881

Flora

Flore

Auf Leinwand, H. 1,01, B. 0,71

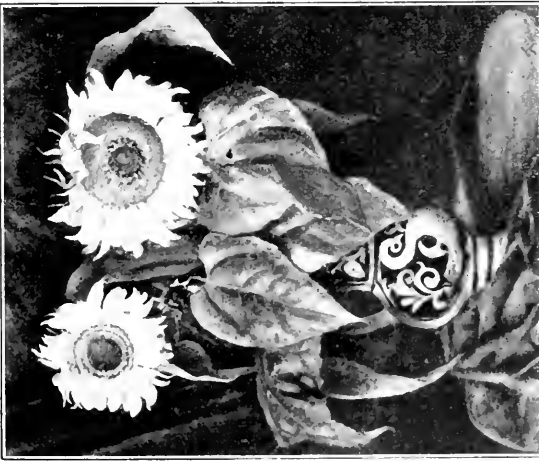


Karlsruhe, Hans Thoma

Hinter geschlossenen Läden

Behind closed shutters
1881

Derrière les volets fermés



München,
Frau Anna Spier

Sonnenblumen

1882

Sunflowers

Auf Leinwand,
H. 0,75, B. 0,61

Tournesols

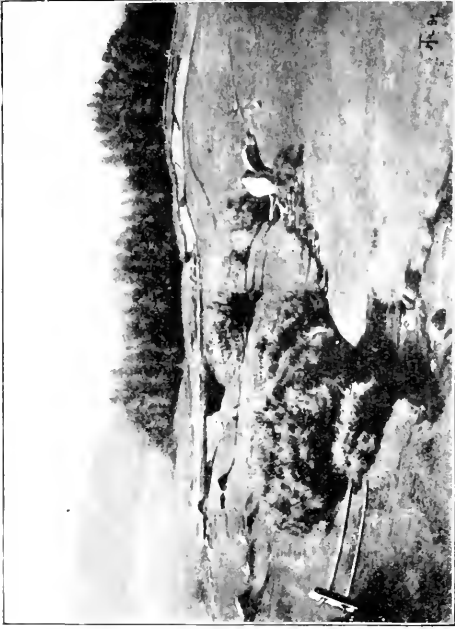
Der braune Bach

1882

The brown brook

Le ruisseau brun

Frankfurt a. M., Alexander Gerlach
Auf Holz, H. 0,27, B. 0,35



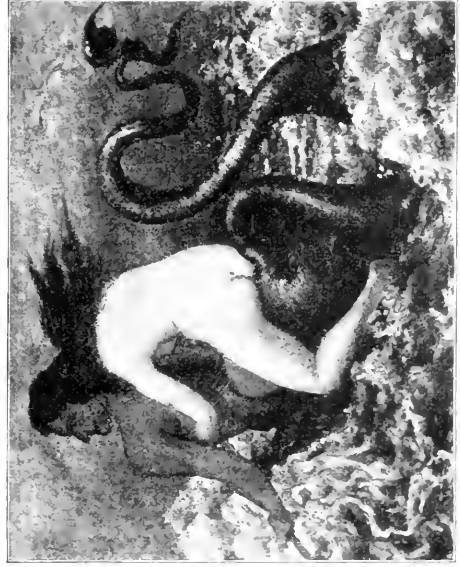
Triton und Nereide

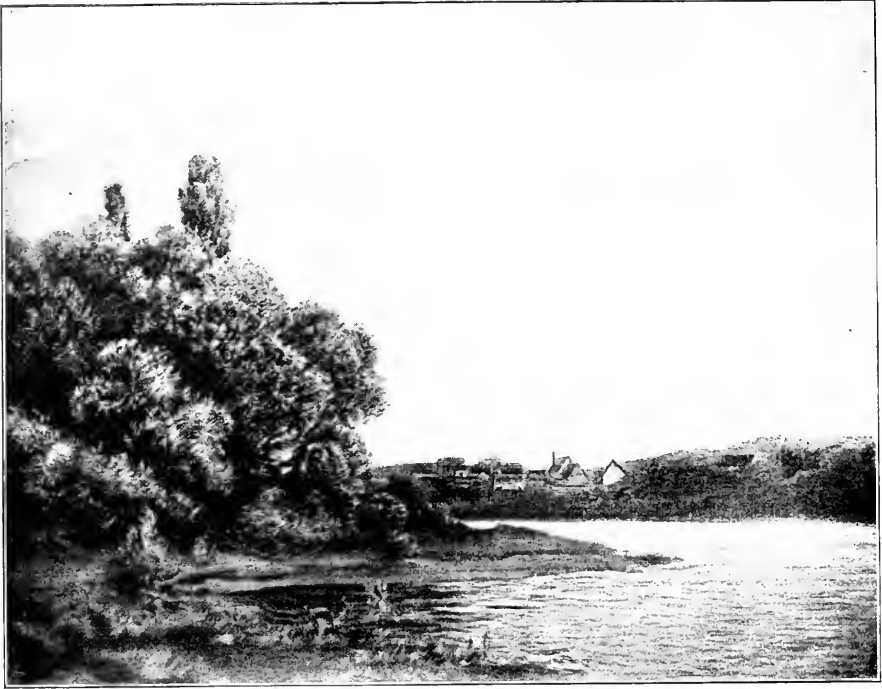
1882

Triton and Nereid

Triton et Néréide

Frankfurt a. M., Simon Ravenstein
Auf Pappe, H. 0,44, B. 0,54





Frankfurt a. M., Heinr. Frhr. von Königswarter

Auf Leinwand, H. 0,34, B. 0,44

Am Rhein bei Säckingen

The Rhine near Säckingen

1881

Au bord du Rhin près de Säckingen



Schloss Streckenthin bei Thimnow (Pommern), K. von Kameke

Auf Leinwand, H. 0,34, B. 0,44

Wald und Wiese

Forest and green field

1881

La forêt et le pré



Heidelberg, Henry Thode

Auf Leinwand, H 1,12, B. 0,61

Flora

Flora
1882

Flore



Karlshöhe, Hans Thoma

A train of tritons

Tritonenzug
1882

Cortège de tritons

Auf Pappes, H. 931, B. 1,00



Stein-Säckingen, Frau Pfarrer Walz-Schmid

Auf Leinwand, H. 0,55, B. 0,45

Bildnis der Mutter des Künstlers

Portrait of the artist's mother

1882

Portrait de la mère de l'artiste



Frankfurt a.M., S. Ravenstein Auf Leinwand, H. 0,54, B. 0,41
Frauenbildnis
Portrait of a woman 1881 Portrait de femme



Mannheim, O. Smreker Auf Pappe, H. 0,42, B. 0,31
Studienkopf
Study-head 1882 Tête d'étude



Kaiserlautern, Dr. C. Ritter

Der verlorene Sohn
The prodigal son 1882

Auf Pappe, H. 0,36, B. 0,51

L'enfant prodigue



Frankfurt a. M., Frau Sophie Minjon

Auf Leinwand, H. 1,06, B. 0,78

A bunch of flowers

Blumenstrauß
1882

Le bouquet



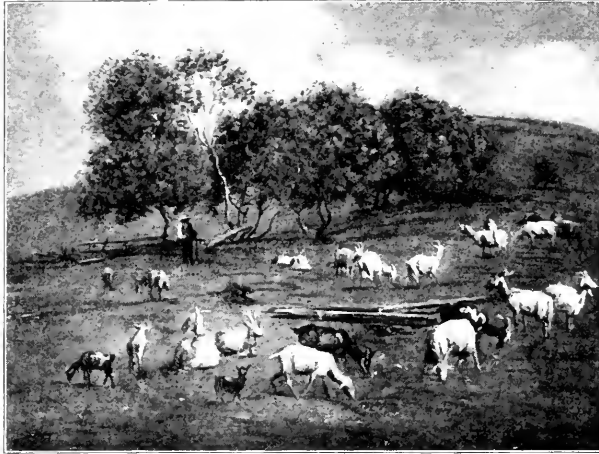
Karlsruhe, Fr. Blauc

Auf Leinwand, H. 1,06, B. 0,74

March

März
1882

Mars



Frankfurt a. M., Hermann Dumler

Auf Holz, H. 0,21, B. 0,27

Schwarzwaldhügel mit Ziegenherde

A rising ground
in the Black Forest
with a flock of goats

1882

Une hauteur
dans la Forêt-Noire avec
un troupeau de chèvres



Cronberg l. T., Direktor Emil Scholderer

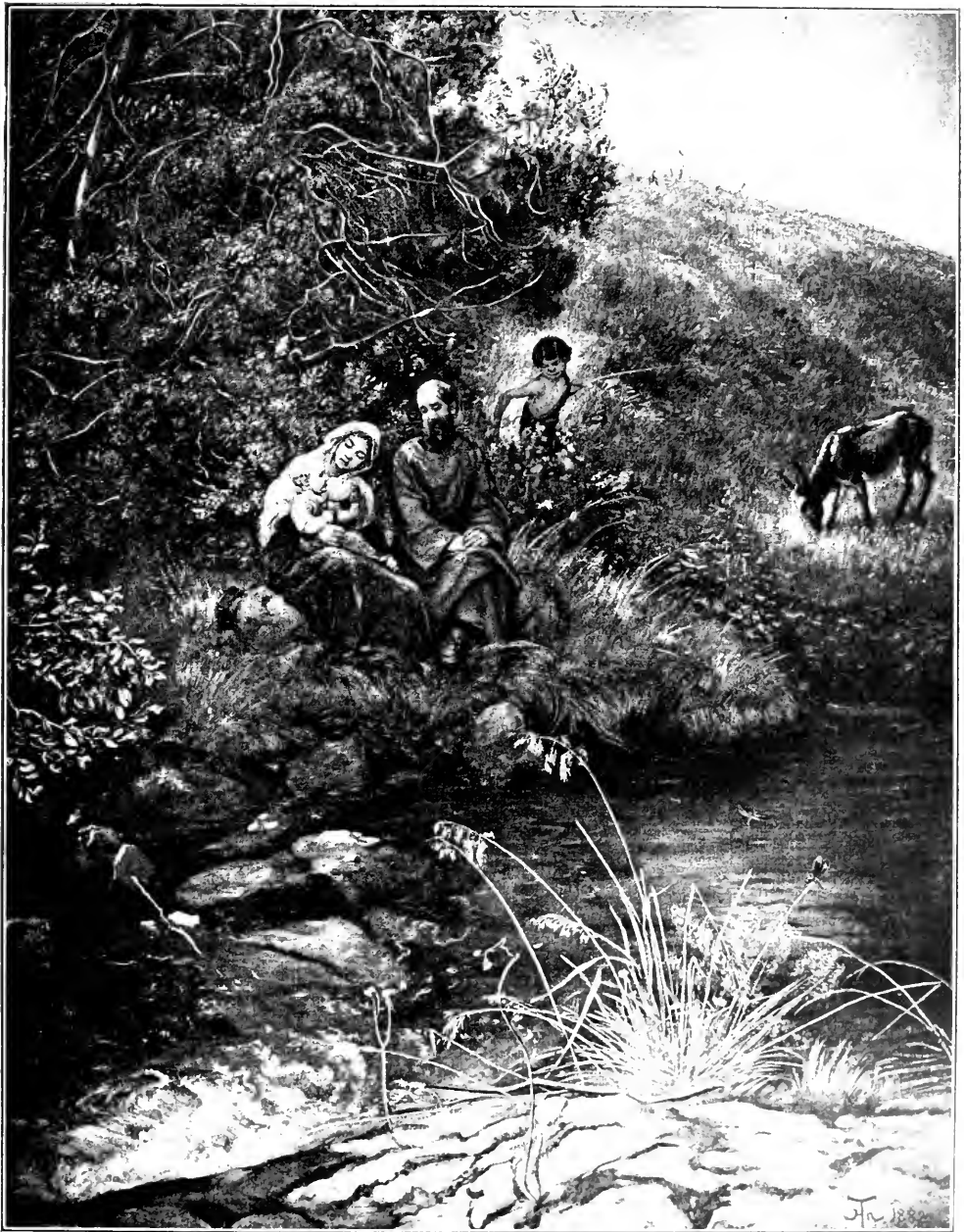
Auf Holz, H. 0,27, B. 0,35

Tanzende Faune am Wiesenquell

Dancing fauns
at the meadow-fountain

1882

Faunes dansant près de la source
qui jaillit dans une prairie



München, Kunstverein

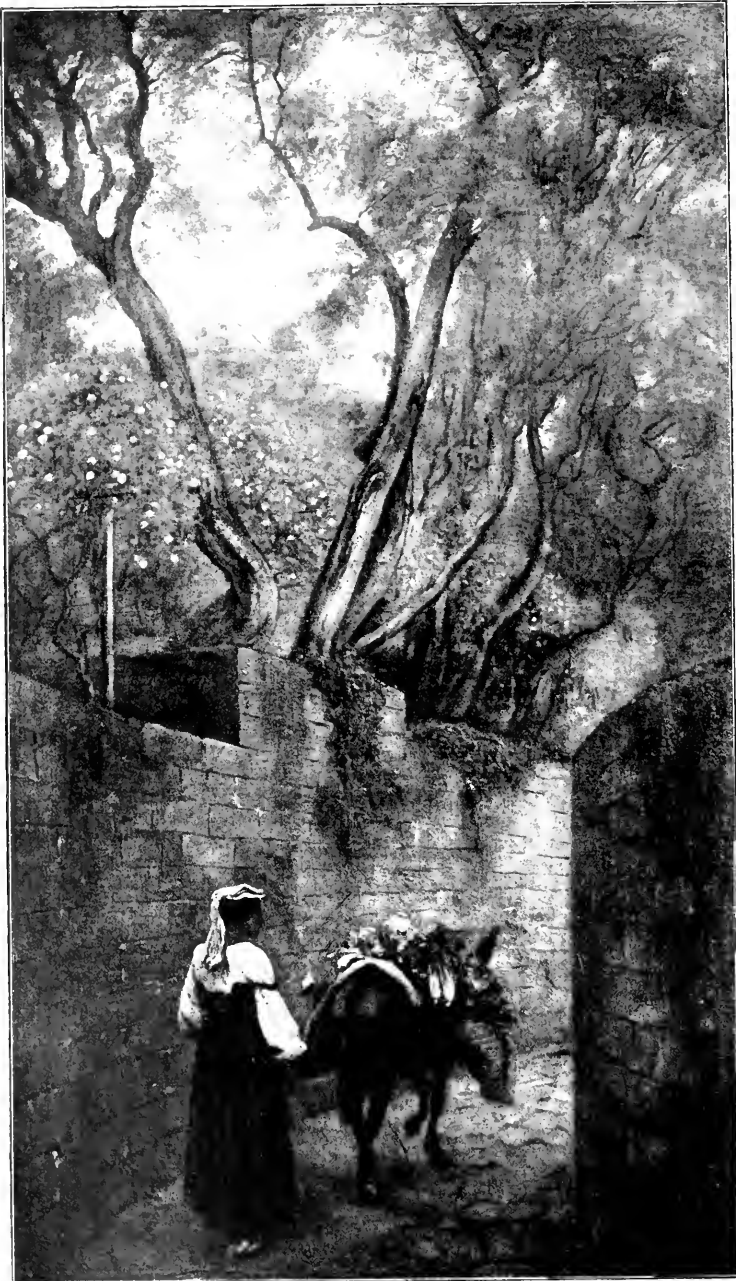
Ant. Leinwand H. 1.13, B. 0.88

Ruhe auf der Flucht

Rest on the flight

1882

Repos pendant la fuite



Frankfurt a. M., Adolf Gans

Auf Leinwand, H. 1,02, B. 0,62

Zwischen den Gartenmauern von Sorrent

Between garden-walls
in Sorrent

1882

Entre les murs des jardins
à Sorrente



Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried

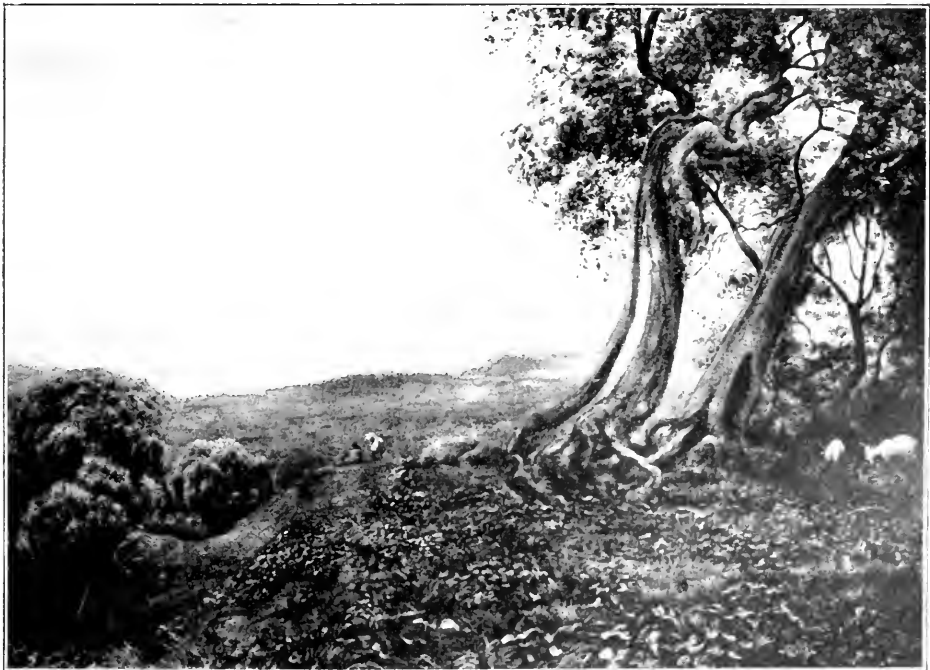
Auf Pappe, H. 0,61, B. 0,73

Kloster San Miniato bei Florenz

The cloister San Miniato
near Florence

1882

Le cloître San Miniato
près de Florence



Frankfurt a. M., Carl von Grunellus

Auf Leinwand, H. 0,79, B. 1,02

Oelbäume bei Tivoli

Olive-trees near Tivoli

1882

Oliviers près de Tivoli



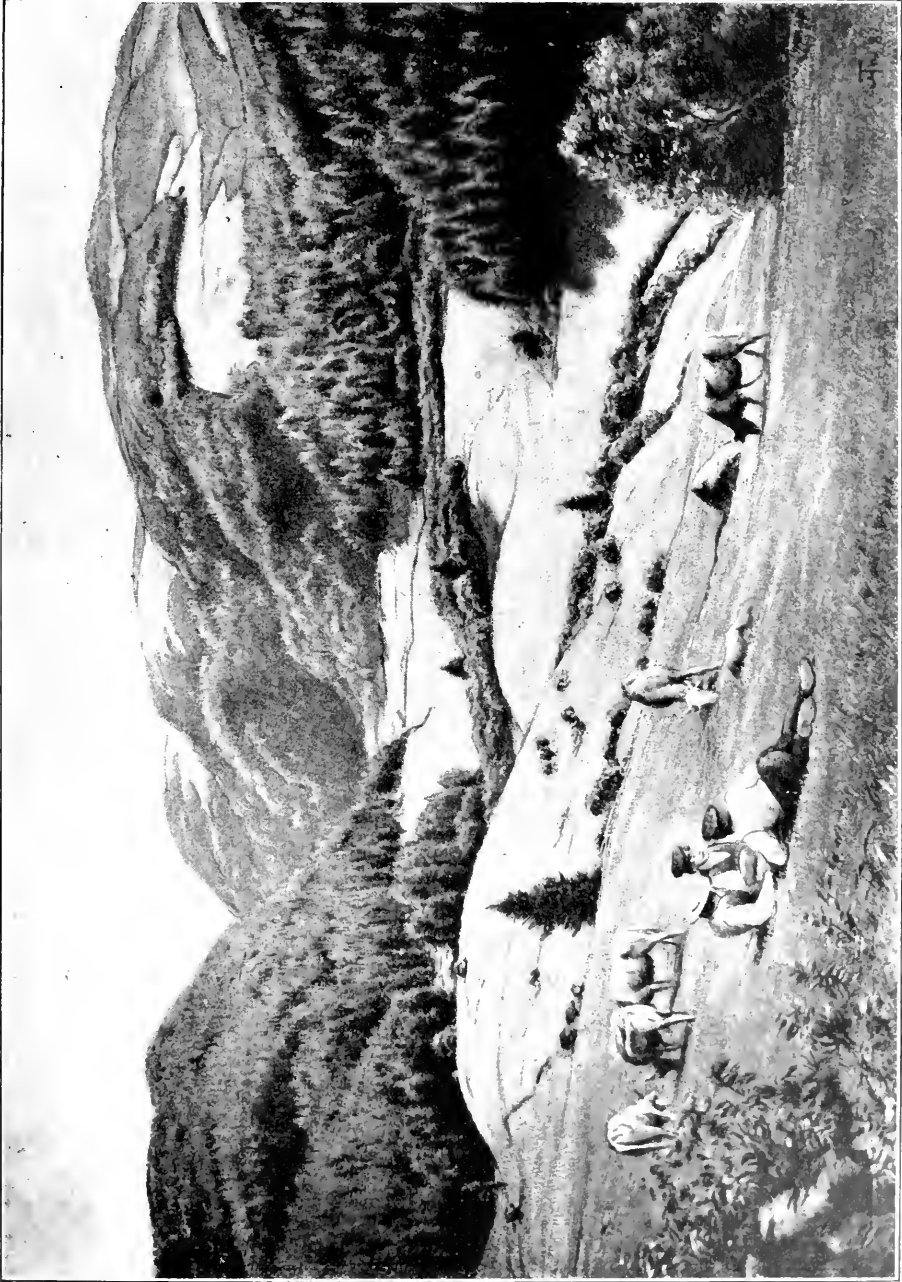
Frankfurt a. M., Fran. Dr. Otto Eiser

A flock of sheep in the Roman Campagna

Schafherde in der Campagna
1882

Auf Leinwand, H. 0,55, B. 1,45

Troupeau de chèvres dans la Campagne Romaine



Auf Leinwand, H. 0,60, B. 0,85

Albtal im Schwarzwald

1882

La vallée de „l'Alb“ dans la Forêt-Noire

Basel, Messum

The valley of the „Alb“ in the Black Forest



Dresden, Hofopernsänger Carl Perron

Auf Pappe, H. 0,29, B. 0,43

Heimkehrende Kuhherde

A herd of cows going home

1882

Troupeau de vaches retournant



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

Auf Leinwand, H. 0,65, B. 0,75

Regen im Schwarzwald

Rain in the Black Forest

1882

Pluie dans la Forêt-Noire



Rumpenheim, Prinz Friedrich Karl von Hessen

Auf Leinwand, H. 106, B. 0,77

Flussufer

A river-bank

1882

A la rive d'un fleuve



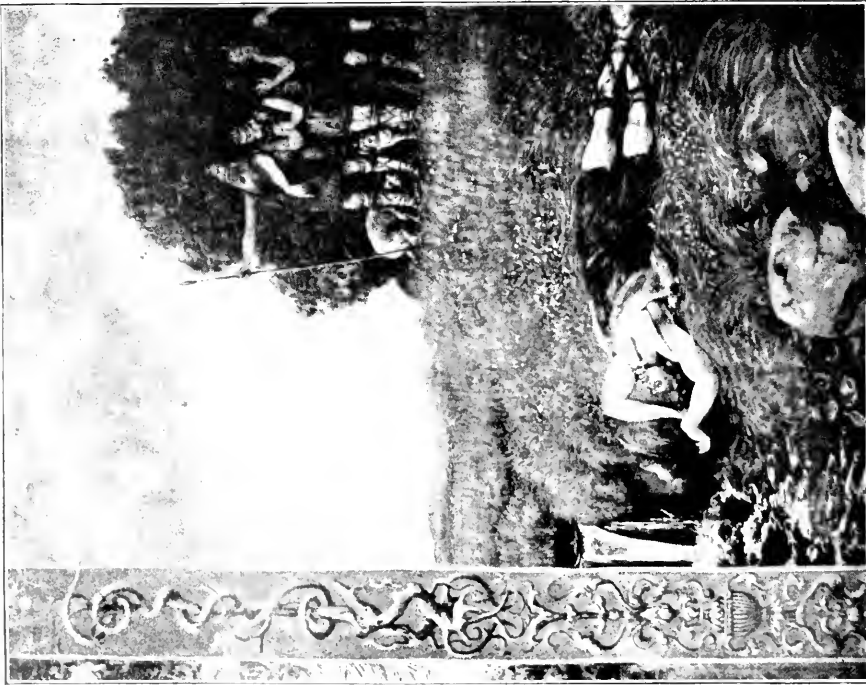
Wandmalereien in Otter

Siegfried und Brünnhilde

1882

Sigefroi et Brunehilde

Siegfried and Brunehild



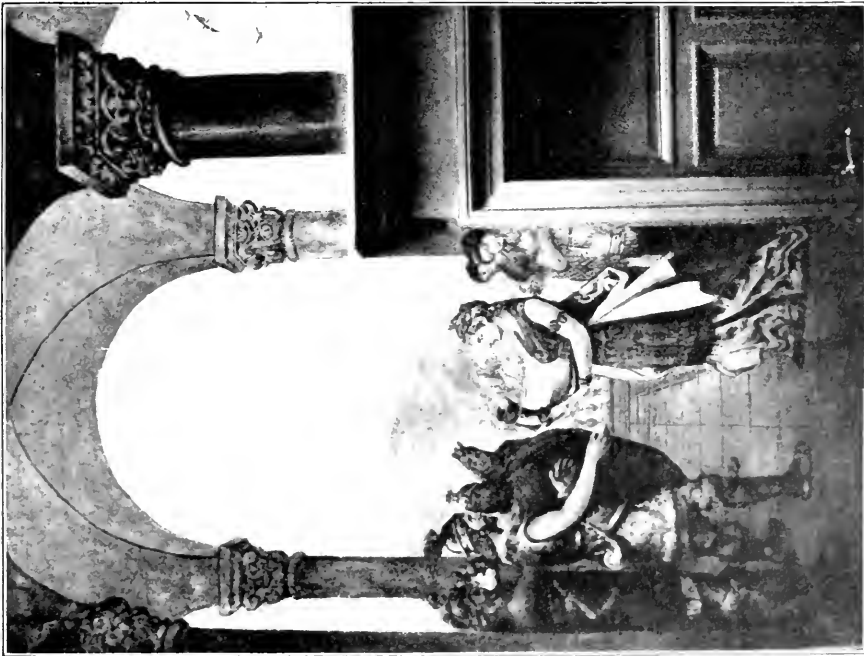
Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Siegfrieds Tod

1882

Mort de Sigefroi

Death of Siegfried



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Siegfried und Guttrune

1882

Sigefroi et Guttrune



Wandmalereien in Oet

Siegfried und die Rheintöchter

1882

Sigefroi et les filles
du Rhin



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Tempera (Surporte), H. 0,76, B. 1,30

Lohengrin
1882



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Wandmalerei in Oel

Siegfried and the woodbird
1882

Siegfried und das Vöglein
1882

Sigefroi et l'oiseau



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

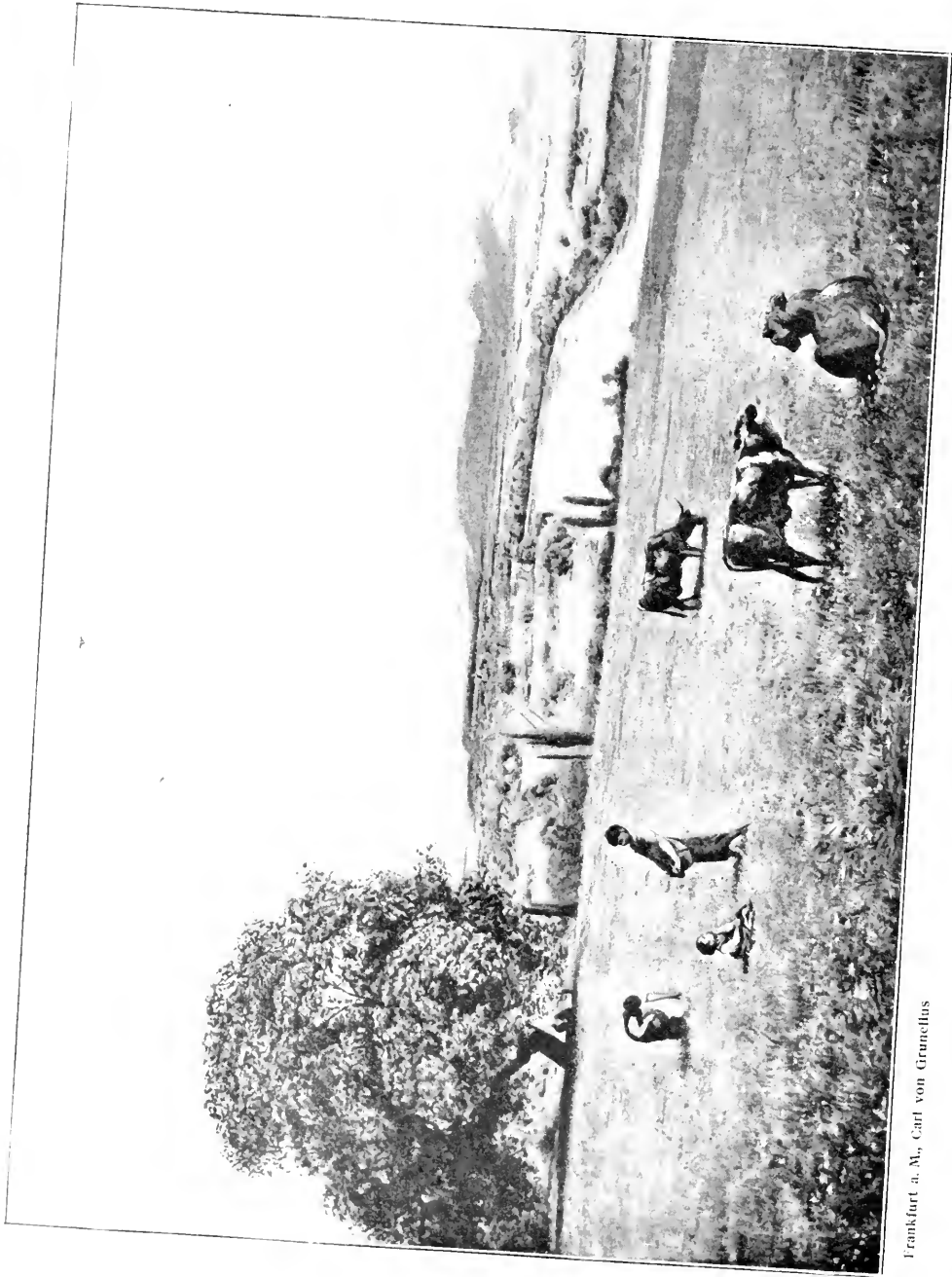
Tempera (Surporte), H. 0,76, B. 1,30

Tannhäuser
1882



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Parsifal
1882



Frankfurt a. M., Carl von Grunelius

The valley of the Rhine near Säckingen

Rheintal bei Säckingen
1882

Auf Leinwand, H. 0,77, B. 1,06

La vallée du Rhin près de Säckingen



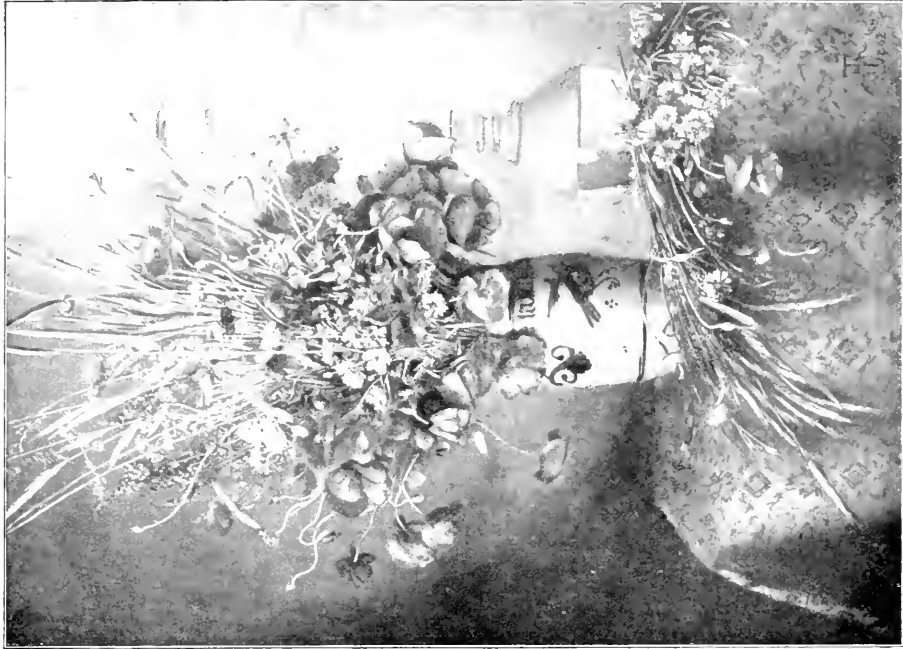
Frankfurt a. M., Ernst Baurat Philipp Holzmann Auf Leinwand, H. 167, B. 076

Blumenstraus

1882

A bunch of flowers

Le bouquet



Frankfurt a. M., Ernst Baurat Philipp Holzmann Auf Leinwand, H. 167, B. 078

Klatschrosen

1882

Red poppies

Pavots



Frankfurt a. M., Frau Emil Hirschhorn

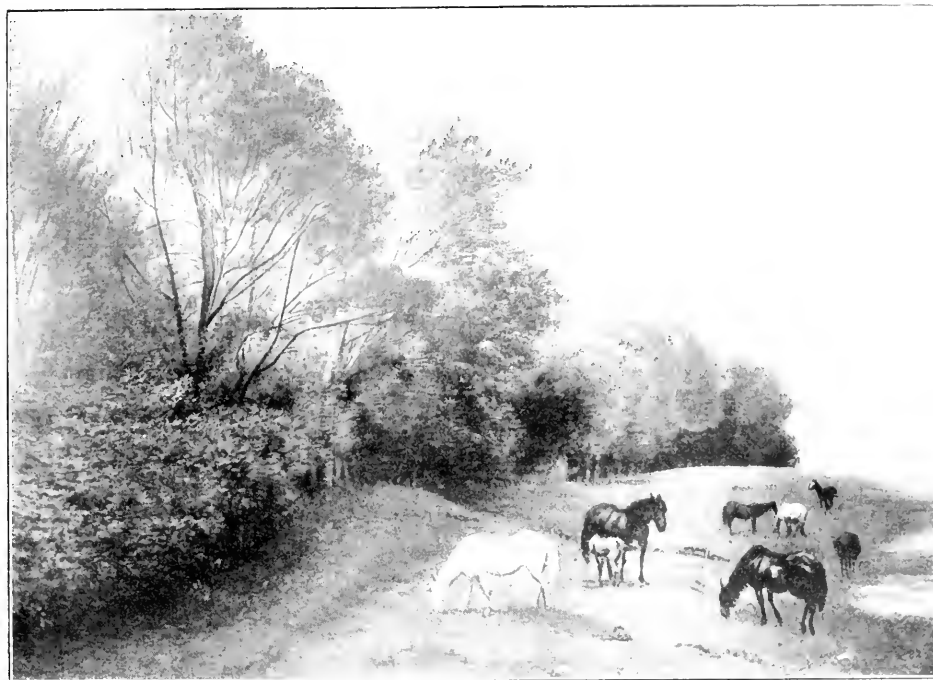
Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,62

Heuernte

Hay-harvest

1882

La fenaison



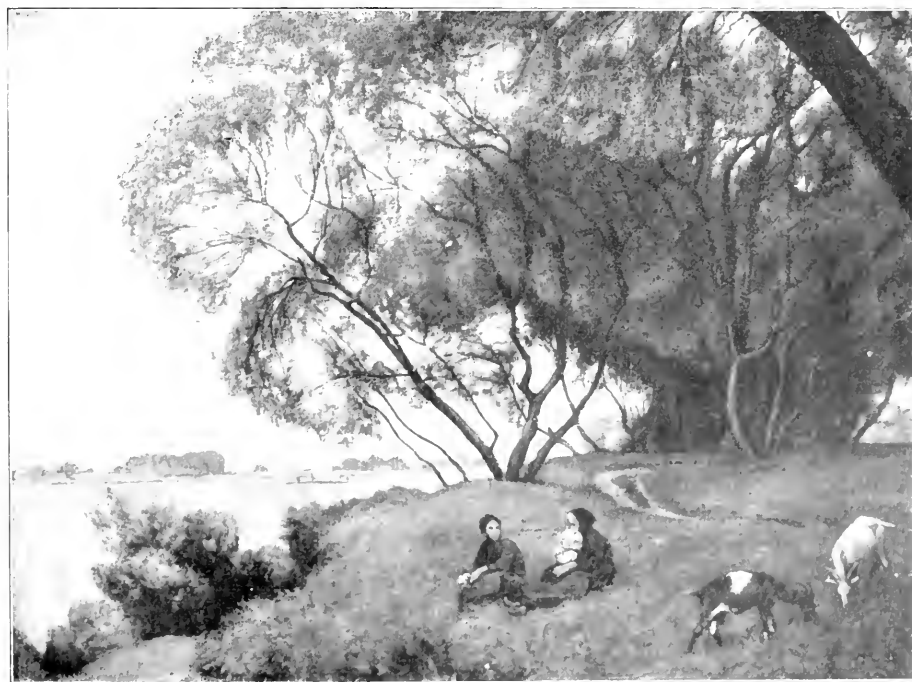
Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Auf Leinwand, H. 0,81, B. 1,10

Grazing horses

Weidende Pferde
1882

Chevaux pâturant



Frankfurt a. M., Louis Koch

Auf Leinwand, H. 0,68, B. 0,99

Landscape at the Rhine

Rheinlandschaft
1882

Paysage au bord du Rhin



Frankfurt a. M.,
Eduard Kuchler

Auf Holz,
H. 0,35, B. 0,27

Bildnis von Sophie Kuchler

Portrait of
Sophia Kuchler 1882

Portrait de
Sophie Kuchler



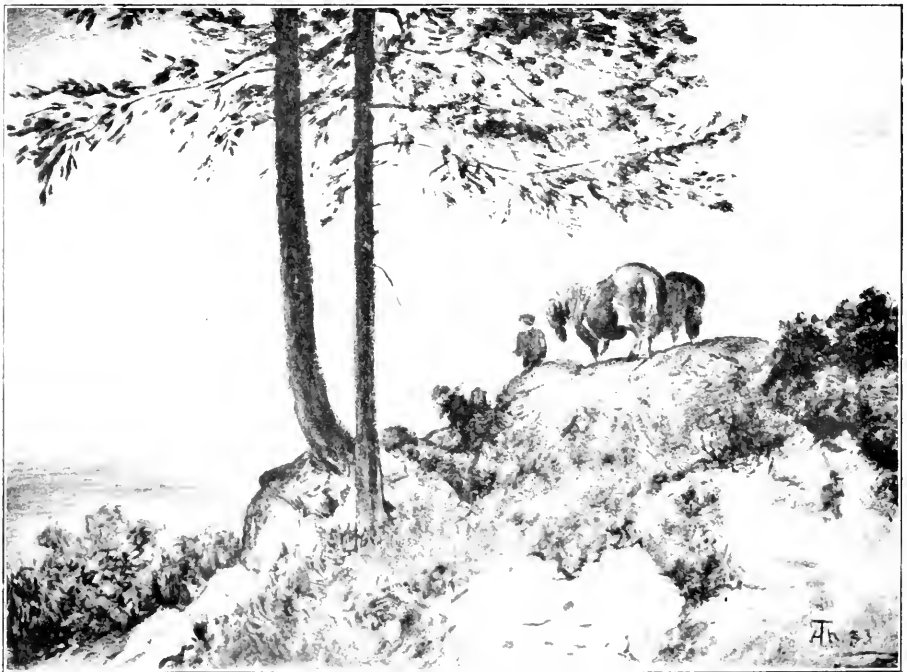
Frankfurt a. M.,
Julius Heyman

Auf Leinwand,
H. 0,85, B. 0,44

Mohnblumenstrauss

A bunch of
red poppies 1883

Le bouquet de
fleurs de pavot



Dresden, Holopernsänger Carl Perron

Auf Pappe, H. 0,36, B. 0,47

Wanderung über die Höhe

Travelling over the height

1883

Marche sur la hauteur



München, Direktor Konrad Dreher Auf Pappe, H. 0,44, B. 0,34

Sommernacht

A summer-night

1882

La nuit d'été



Mannheim, Geh. Kommerzienrat Karl Ladenburg

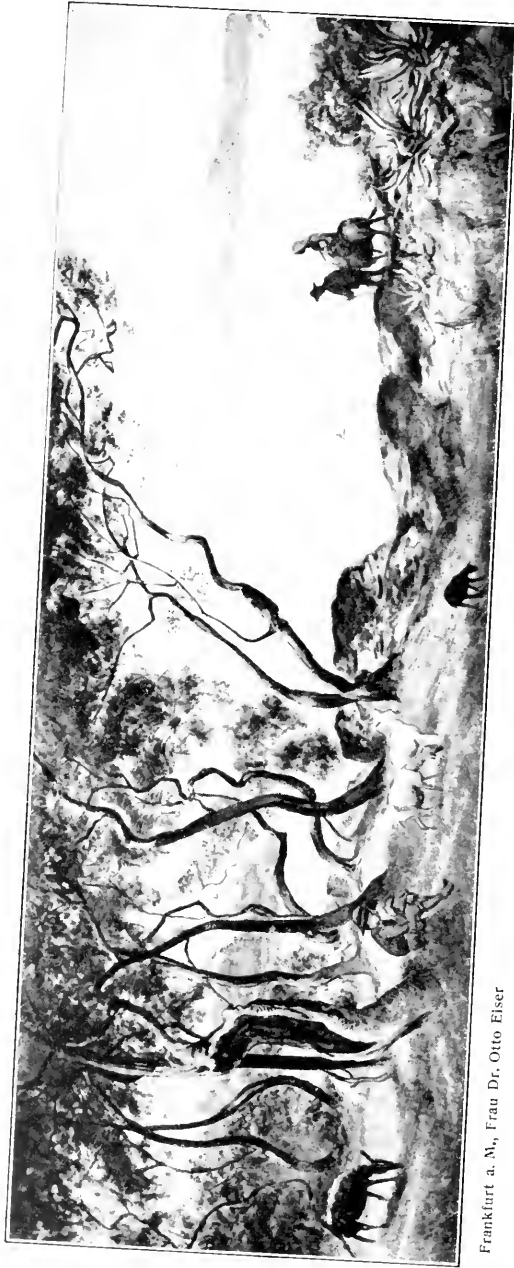
Auf Leinwand, H. 0,61, B. 0,72

Aehrenfeld

A corn-field in ears

1883

Le champ couvert d'épis



Frankfurt a. M., Fran Dr. Otto Eiser

At the gulf of Spezia

Am Golf von Spezia
Um 1883

Auf Leinwand, H. 0,55, B. 1,45

Au golfe de Spezia



Karl Sauthe, Friedrich Blanc

Ella mit Körbchen

Ella portant une
petite corbeille
1883

Ella bearing a
small basket



Hans Thoma

Bildnis von Frau Cella Thoma

Portrait of Mrs. Cella Thoma 1883

Portrait de Mme Cella Thoma



Frankfurt a. M.,
J. P. Schneider jr.

Auf Pappe,
H. 0,335, B. 0,255

Italienerin

An Italian girl

1882

Jeune Italienne



Karlsruhe, Hans Thoma

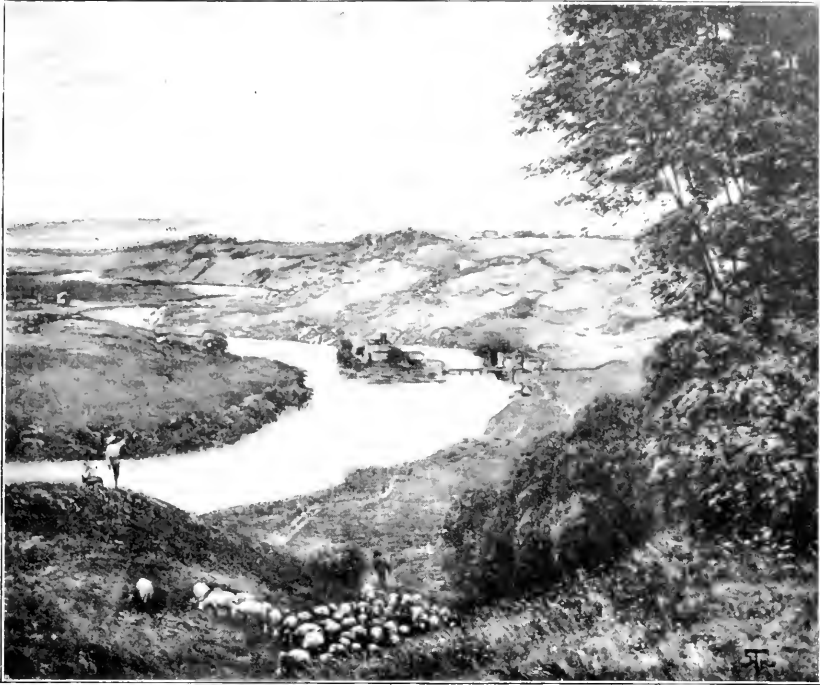
Auf Leinwand, H. 0,77, B. 1,06

Lerici

The sea near Lerici

1883

La mer près de Lerici



Frankfurt a. M., Adolf Gans

Auf Leinwand, H. 0,61, B. 0,71

Flusslandschaft mit Schafherde

A river-landscape with a
flock of sheep

1883

Paysage au bord d'un fleuve avec
un troupeau de moutons



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,95

Mainlandschaft

Landscape at the Main

1883

Paysage au bord du Mein



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Landscape in the Roman Campagna
1883

Auf Leinwand, H. 0,91, B. 1,16

Paysage de la Campagne Romaine



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Auf Pappe, II. 087, B. 116

Der Rhein bei Laufenburg

The Rhine near Laufenburg

1883

Le Rhin près de Laufenburg



New York, East Ann. Woodworthet

Auf Leinwand, H. 1,16, B. 0,85

Midsummer

Hochsommer
1883

Au gros de l'été



Heidelberg, Henry Thode

The swan

Der Schwan
1883

Auf Comward, II, 11, 1895

Le cygne



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Flucht nach Aegypten

1883

The flight to Egypt

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,75

La fuite en Egypte



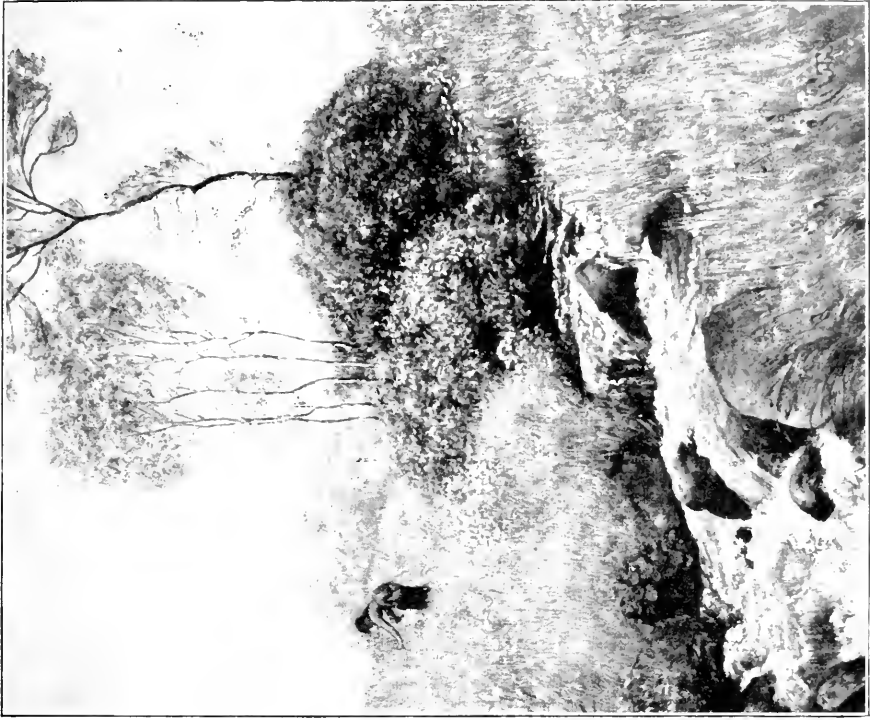
Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Elber

Wiesenbach

1883

Le ruisseau

Auf Leinwand, H. 0.70, B. 0.60



Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg

Wiesenbach

1884

A rivulet in the meadow

Auf Leinwand, H. 0.75, B. 0.63

Le ruisseau



Frankfurt a. M., Frau Philipp Haag

Auf Leinwand, H. 1,24, B. 0,84

Bildnis der beiden Töchter in der Familie Haag

Portrait of two daughters of the
Haag family

1883

Portraits de deux filles de la
famille Haag



Magdeburg,
Bernh. Lippert

Tulpen
1884

Tulips

Auf Leinwand,
H. 0,79, B. 0,72

Tulipes



Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller Auf Leinwand, H. 0,64, B. 0,53

Blumenstück

A bunch of flowers 1884

Le bouquet



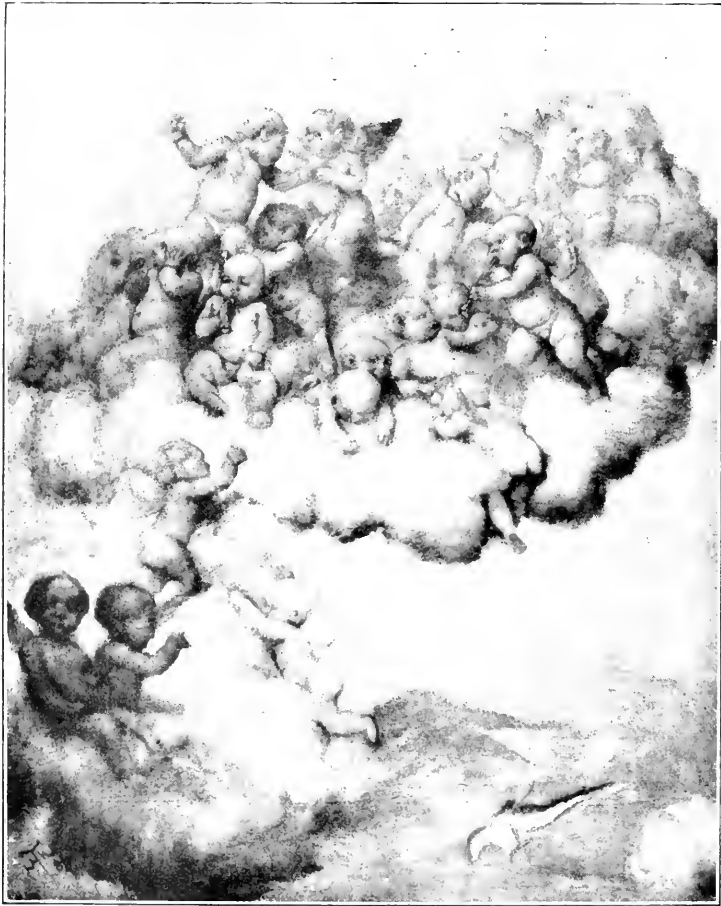
Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller

Reapers

Schmitter
1883

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 1,05

Faucheurs



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand, H. 0,63, B. 0,51

Engelwolke

A cloud of angels

1884

Nuée d'anges



Berlin, Rittergutsbesitzer Richard Israel

Auf Leinwand, H. 1,54, B. 1,13

Dancing children

Kinderreigen
1884

Filles dansant

Copyright by Photographische Gesellschaft, Berlin



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Auf Leinwand, H. 0,77, B. 0,60

Grossmutter und Enkelin

Grandmother and granddaughter 1884 La grand'mère et la petite-fille



Kiel, Professor Karl Harries

Auf Leinwand, H. 0,71, B. 0,63

Proteus

1884

Proteus



(Das Gemälde ist fast verbrannt.)
Bildnis von Fritz Gurllitt
Portrait of Fritz Gurllitt
1884



Karlsruhe, Friedrich Blane
Ella
Portrait of Ella
1881
Ant Pappas, H. 0,81, B. 0,51
Portrait d'Ella



Rumpenheim, Prinz Friedrich Karl von Hessen

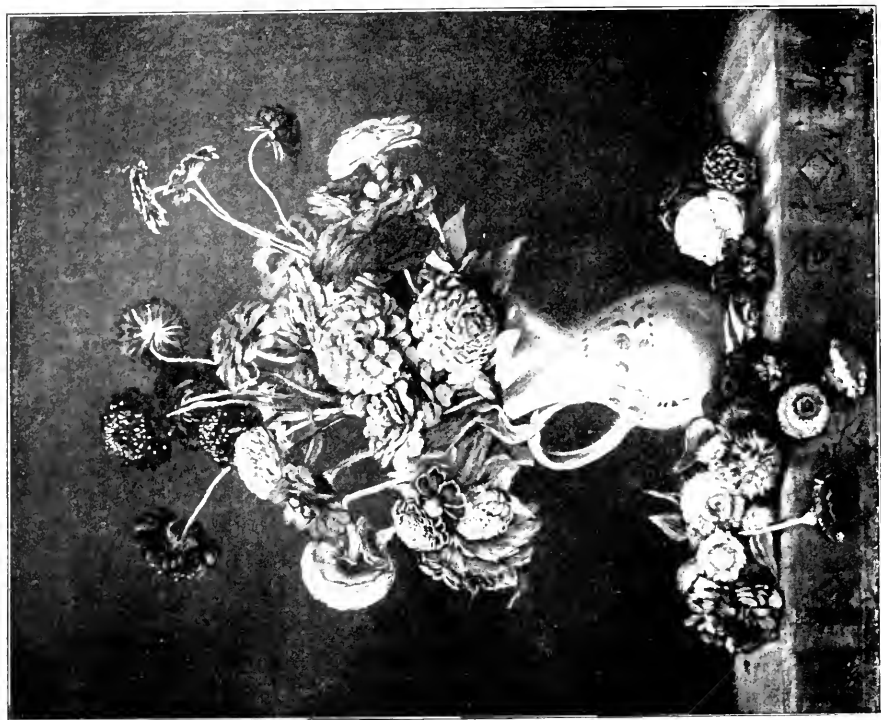
Pfingstrosen

1884

Peonies

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,60

Pivoines



Frankfurt a. M., Frau Wilhelm Meister

Krug mit Feldblumen

1881

A jug with
field-flowers

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,41

Cruiche avec des
fleurs des champs



Partenkirchen, Franz Holzapfelmöbster Maler

Auf Leinwand, H. 1,00, B. 0,75

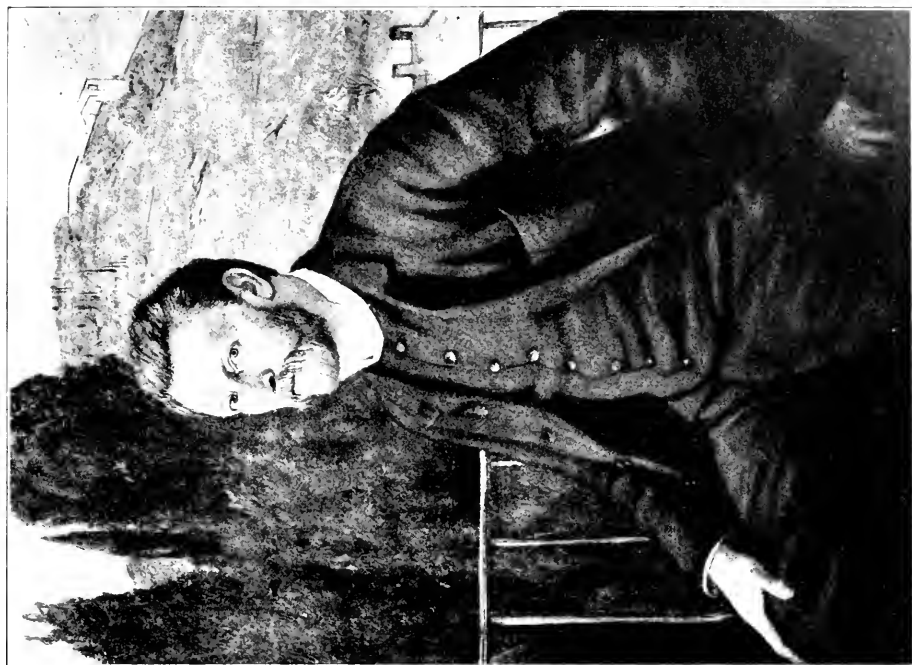
Bildnis von Dr. Konrad Fiedler

Portrait of

Dr. Konrad Fiedler

Portrait du

docteur Conrad Fiedler



München, Prof. Dr. Adolf von Hildebrand

Auf Leinwand, H. 1,10, B. 0,80

Bildnis des Bildhauers Adolf Hildebrand

Portrait of the sculptor

Adolphus Hildebrand

Portrait du sculpteur

Adolphe Hildebrand



Frankfurt a. M., Frau Direktor Hohenemser

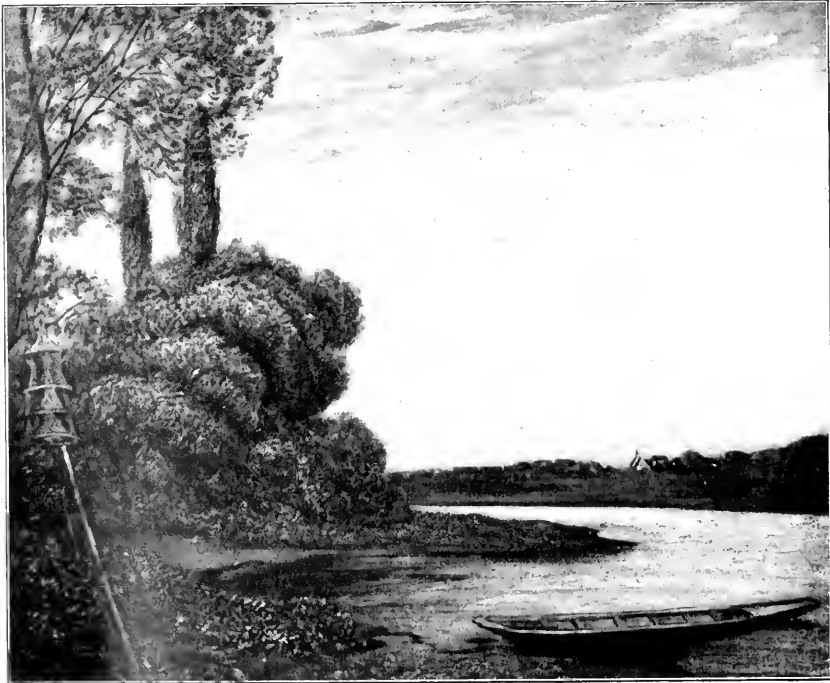
Auf Leinwand, H. 0,60, B. 0,73

Schwarzwaldlandschaft

Landscape in the Black Forest

1884

Paysage dans la Forêt-Noire



Berlin, Professor Dr. Richard Meyer

Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,75

Landschaft am Oberrhein

Landscape at the upper Rhine

1884

Paysage du Haut-Rhin



Frankfurt a. M., Bernhard Schuster

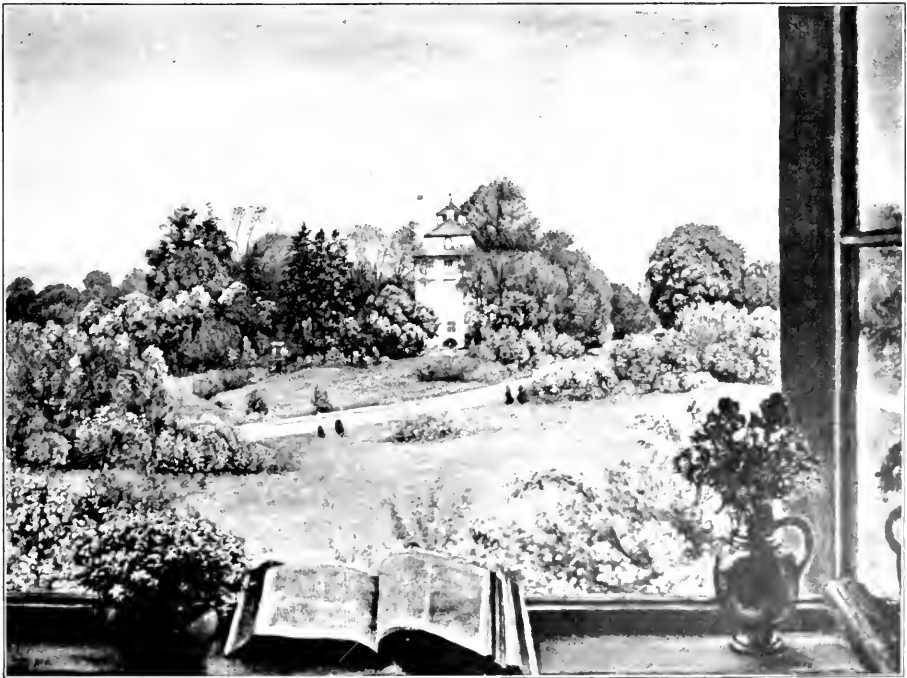
Auf Leinwand, H. 0,51, B. 0,74

Schwarzwaldhügel

Hill in the Black Forest

1884

Hauteur dans la Forêt-Noire



Marburg, Prof. Dr. B. Rathke

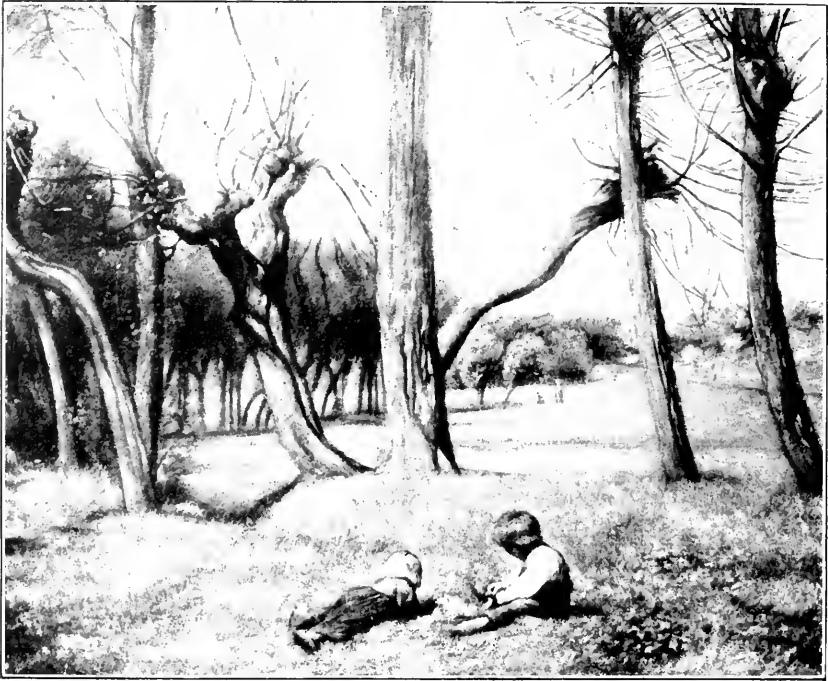
Auf Leinwand, H. 0,85, B. 1,12

Blick in den Freih. Holzhausenschen Park (Frankfurt a. M.)

A sight into the park of the Baronet
Holzhausen in Frankfurt on the Main

1884

Le parc du Baron Holzhausen
à Francfort-sur-le-Mein, vu d'une fenêtre



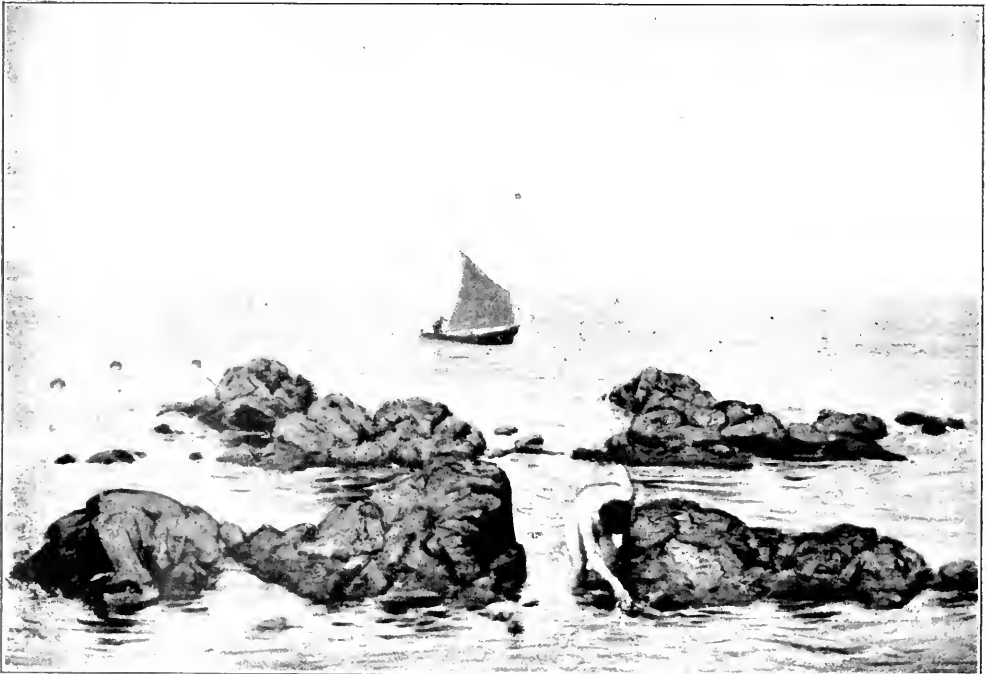
Frankfurt a. M., Konsul Karl Kötzenberg

Auf Leinwand, H. 0,63, B. 0,75

Under the willows

Unter den Weiden
Um 1884

Sous les saules



Düsseldorf, Oekonomierat Wolff-Ebenrod

Auf Leinwand, H. 0,48, B. 0,70

Southern sea

Südliche See
1884

La mer du midi



Frankfurt a. M., Dr. Georg Hesse

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,79

Schwarzwaldhöhe

Height in the Black Forest

1884

Hauteur dans la Forêt-Noire



Bayreuth, Haus Wahnfried

Auf Papier, H. 0,41, B. 0,54

Wundervogel

Strange birds

1884

Oiseaux merveilleux



Chemnitz, Kommerzienrat L. G. Reinecker

Auf Feinwand, H. 0,61, B. 0,73

Valley near Siena Tal bei Siena Vallée près de Sienna
1881



Frankfurt a. M., J. Dreier, Maler

Auf Feinwand, H. 0,50, B. 0,70

The angler Der Angler Le pêcheur
1881



Basel,
Louis L. Roche-Ringwald

Auf Pappe,
H. 0,45, B. 0,37

Studienkopf

Study-head

1884

Tête d'étude



Paris
Dr. V. von Golubew

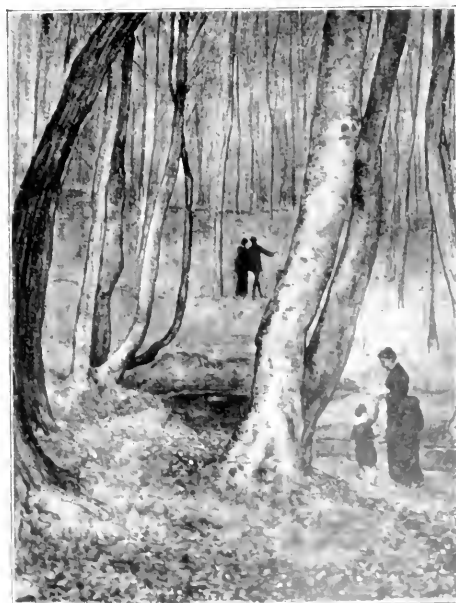
Auf Pappe,
H. 0,47, B. 0,33

Ritter und Drache

The knight
with the dragon

1885

Le chevalier
et le dragon



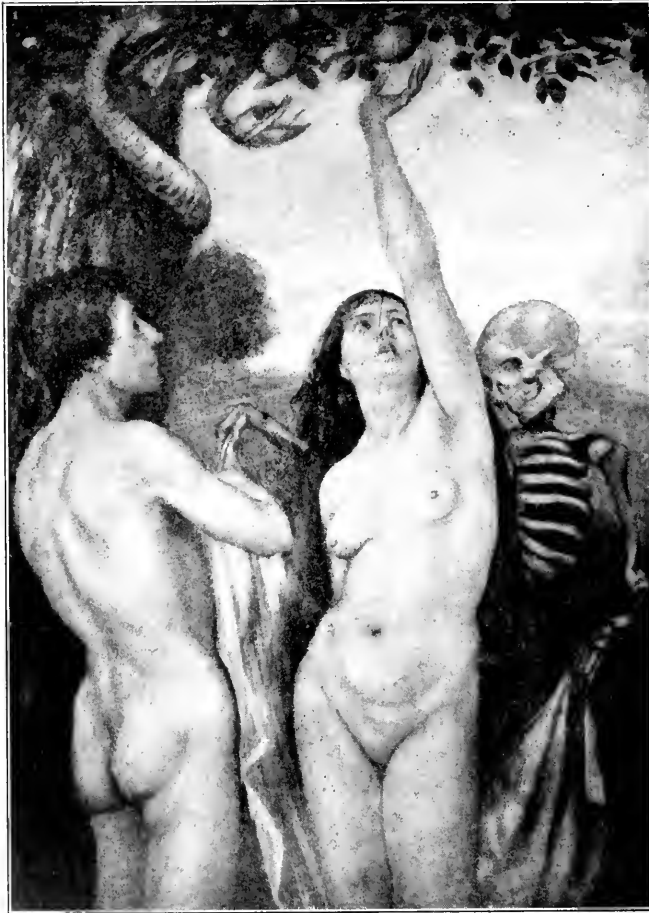
Mannheim,
Adolf Bensinger

Im Buchenwald

In the beech-
forest

1885

la forêt
hêtres



Ridgehurst, Eduard Speyer

Auf Pappe, H. 0,69, B. 0,48

Der Sündenfall und der Tod

Sin and Death

1885

Le péché et la mort



Karlsruhe, Prinz Max von Baden

Ant. Leoni u. A. H. 113, P. 100

Pietà

Pietà
1885

Pietà



Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller

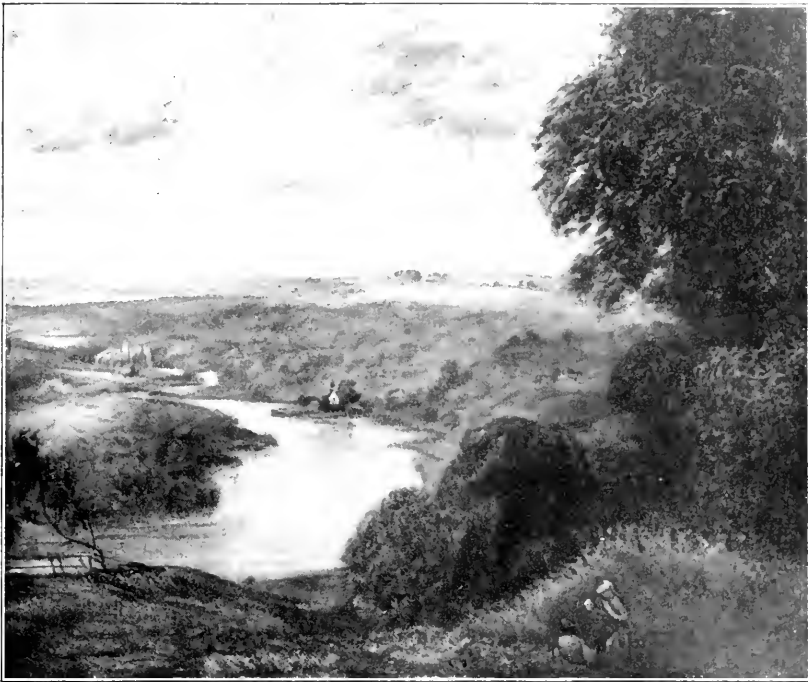
Auf Leinwand, H. 0,63, B. 0,49

Frau mit Trauben

A woman with grapes

1885

Femme avec des raisins



Frankfurt a. M., Edgar Katzenstein

Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,72

Phantasielandschaft

A river-landscape
in autumn

1885

Paysage d'automne
au bord d'un fleuve



Berlin, Geheimrat Uhles

Papier auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,74

Dachshunde

Badger-dogs

1885

Bassets



Heidelberg, Henry Thode

Auf Malkarton, H. 0,72, B. 0,54

Ritter im Wald

A knight in the forest

1885

Le chevalier dans la forêt



Frankfurt a. M.,
Frau Dr. Otto Eiser

Auf Leinwand,
H. 0,36, B. 0,28

Ritt auf dem Vogel

The ride
on the bird

1885

La course
sur l'oiseau



Basel, Louis La Roche-Ringwald

Auf Pappe, H. 0,60, B. 0,71

Mutter und Kind

Mother and child

1885

Mère et fille



Cöln, Frau Geheimrat E. Langen

Auf Leinwand, H. 0,99, B. 0,77

Bildnis des Herrn Langen

Portrait of Mr. Langen
1885



Cöln, Frau Geheimrat E. Langen

Auf Leinwand, H. 0,99, B. 0,77

Bildnis der Frau Langen

Portrait of Mrs. Langen
1885
Portrait de Mme Langen



Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried

Der verlorene Sohn
1885

The prodigal son

Auf Leinwand, H. 0,87, B. 1,11

L'enfant prodigue



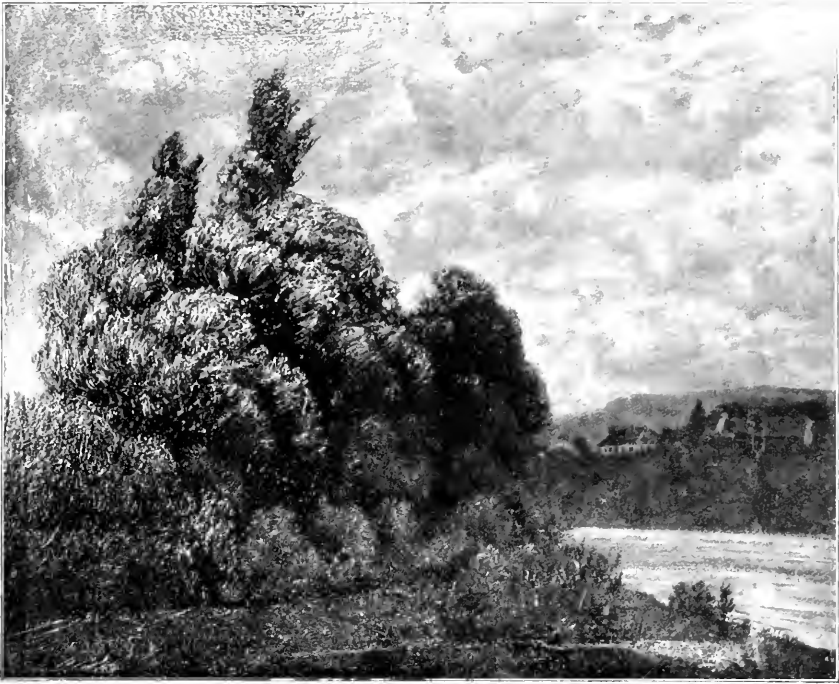
Frankfurt a. M., Hermann Oppenheim

Pferde in der Schwemme
1885

Horses at a watering-place

Auf Leinwand, H. 110, B. 1,52

Chevaux à l'abreuvoir



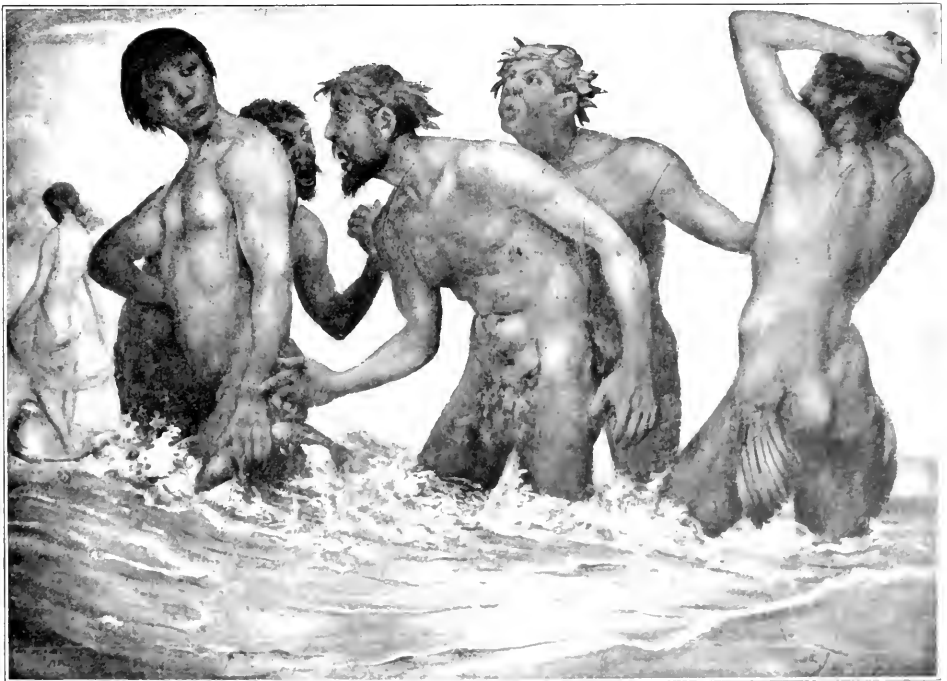
Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.

Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,71

Landscape at the Rhine

Rheinufer
1885

Au bord du Rhin



Ridgehurst, Eduard Speyer

Auf Malkarton, H. 0,70, B. 0,95

An event in the sea

Meeresereignis
1885

L'événement dans la mer



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

Auf Leinwand, H. 0,71, B. 0,58

Endymion

Endymion

1886

Endymion



Schloss Seyfriedsberg, Maria Fürstin
zu Oettingen-Wallerstein

Auf Pappe,
H. 0,36, B. 0,25

Fortuna

Fortuna 1886 Fortune



Basel, Musikdirektor Dr. Hans Huber

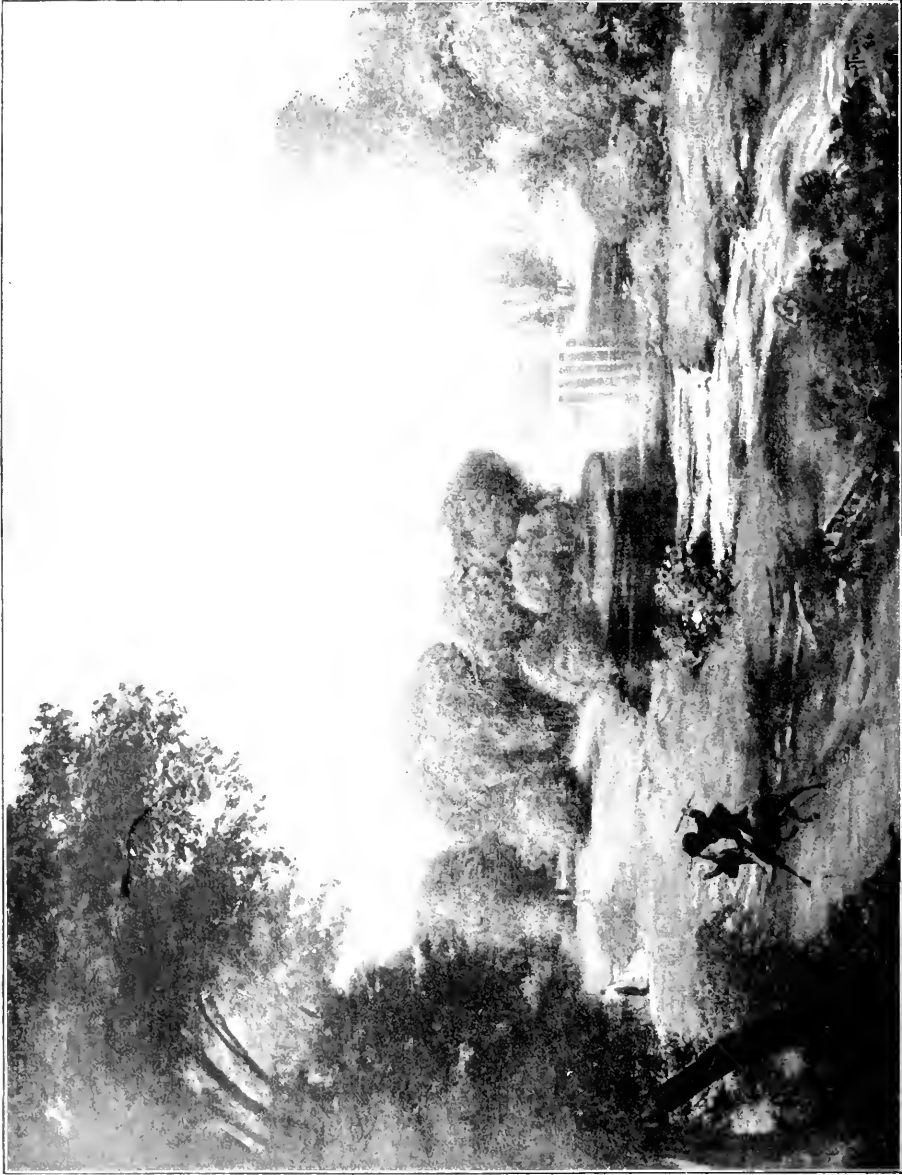
Auf Holz, H. 0,41, B. 0,53

Apollo und Marsyas

Apollo and Marsyas

1886

Apollon et Marsyas



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Landschaftsphantasie
1886

Fanciful landscape

Auf Leinwand, H. 0,91, B. 1,16

Paysage fantastique



Hans Thoma, Bildnis der Mutter des Künstlers

Ant Leinwand, H. 0,74, B. 0,62

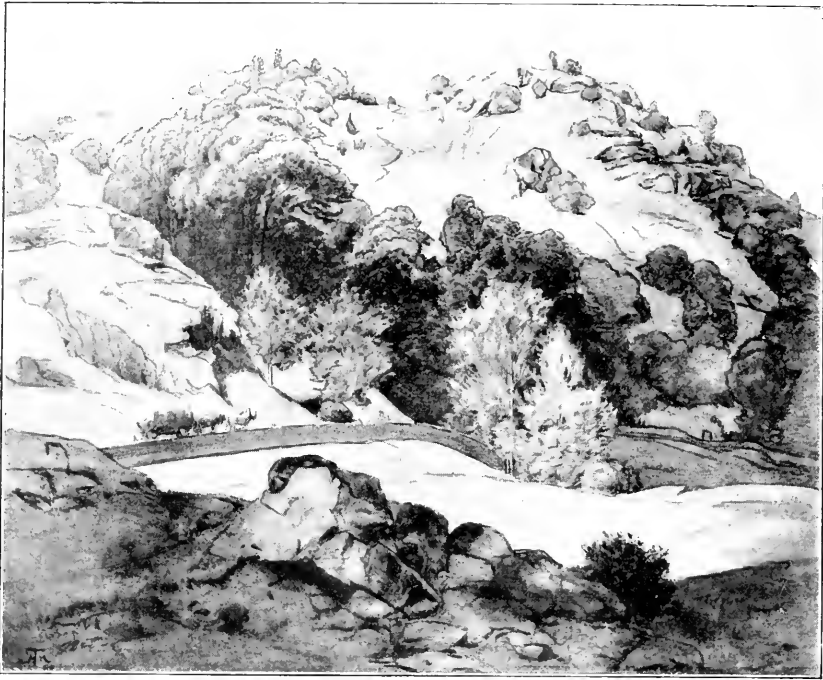
Portrait of the artist's mother 1886 — Portrait de la mère de l'artiste



Hans Thoma, Bildnis der Schwester des Künstlers, Agathe

Ant Leinwand, H. 0,74, B. 0,62

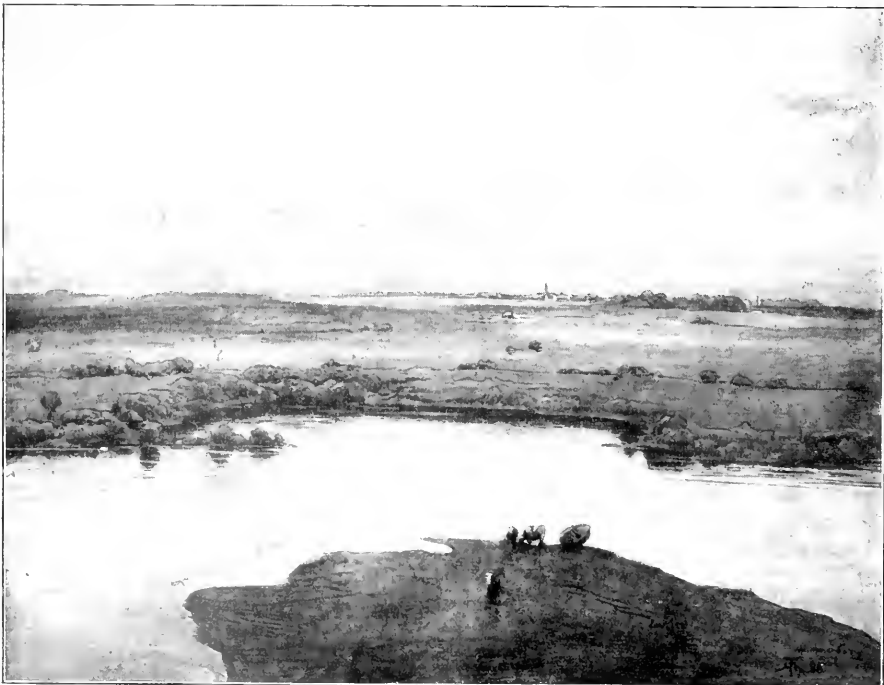
Portrait of the artist's sister, Agathe 1886 — la sœur de l'artiste, Agathe



Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Auf Pappe, H. 0,67, B. 0,82

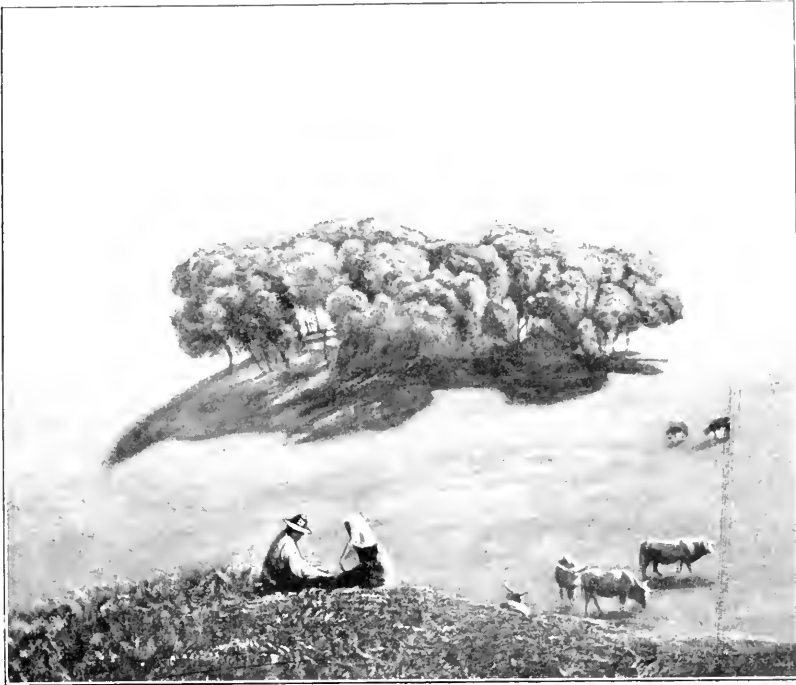
A hilly country Hügellandschaft 1886 Contrée montueuse



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

Auf Pappe, H. 0,40, B. 0,52

Landscape at the Main Maingegend 1886 Paysage du Mein



Bayreuth, Max Gross

Auf Leinwand, H. 0,60, B. 0,72

Hain der Egeria

The grove of Egeria

1886

Le bois d'Egérie



München, Dr. Solbrig

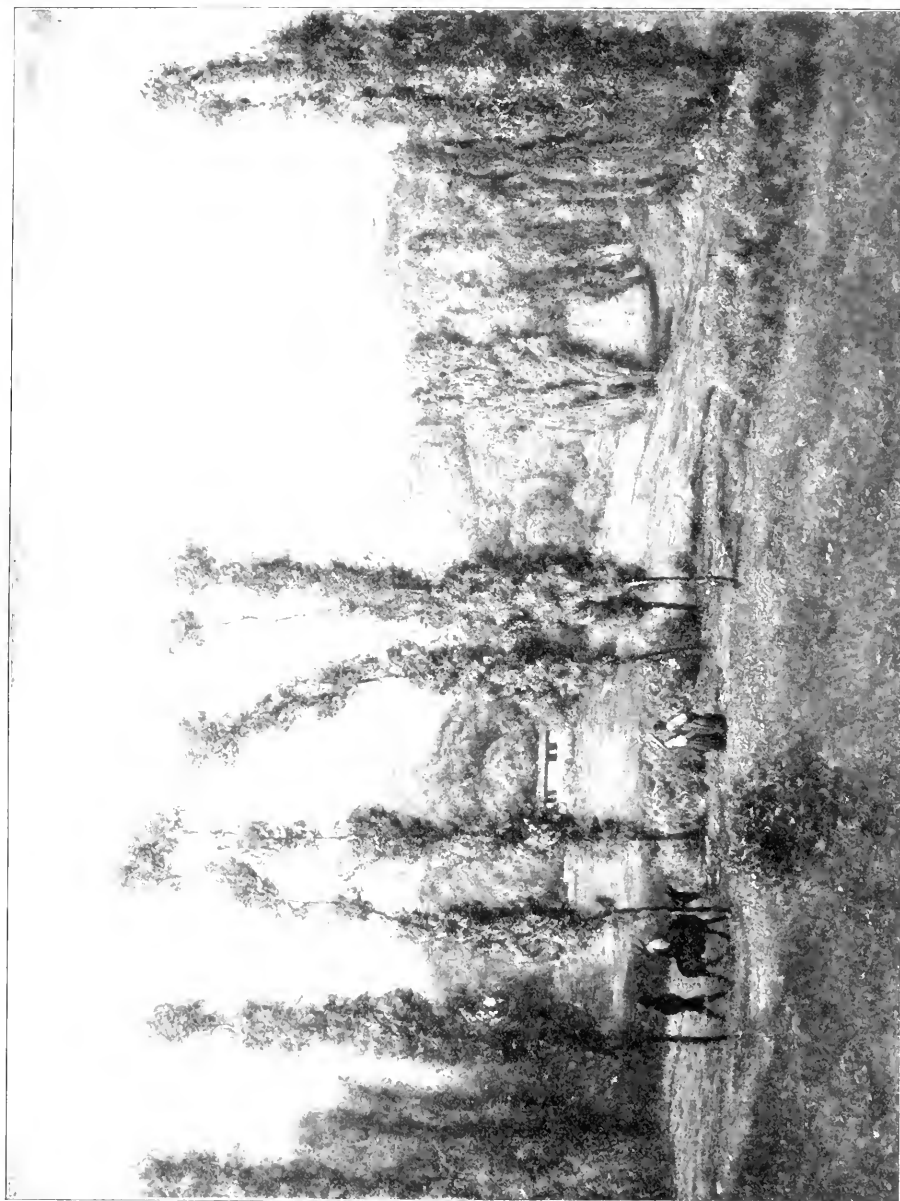
Auf Pappe, H. 0,50, B. 0,73

Amor als Landschaftsmaler

Cupid as landscape-painter

1886

Cupidon en peintre de paysage



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Berge bei Carrara

1886

Mountains near Carrara

Les montagnes de Carrara

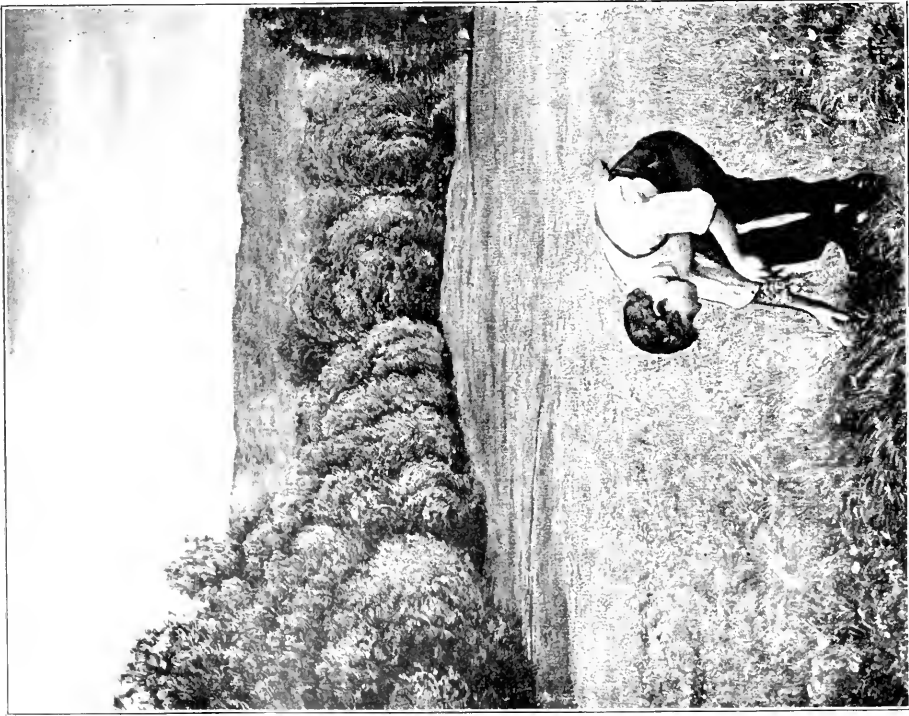
Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,14



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser Auf Leinwand, H. 109, B. 97
Bildnis von Frau Sophie Eiser
Portrait of Sophia Eiser 1886
Portrait de Sophie Eiser



Karlsruhe, Hans Thoma Auf Leinwand, H. 112, B. 97
Ella mit Gresskanne
Ella bearing a watering-pot 1886



Frankfurt a. M., Eduard Kuehler

Waldwiese

1886

Le pré dans la forêt

Auf Leinwand, H. 1,13, B. 0,88



Frankfurt a. M., Fran Dr. Otto Elser

Parsifal

1887

Parcival

Auf Pappo, H. 0,75, B. 0,62

Parceval



Auf Leinwand, H. 0,56, B. 0,48

Bonn, Frau Charlotte Schlemmer-Walter

Schlafender Hirte

1886

Le berger endormi

A sleeping shepherd



Auf Leinwand, H. 0,69, B. 0,52

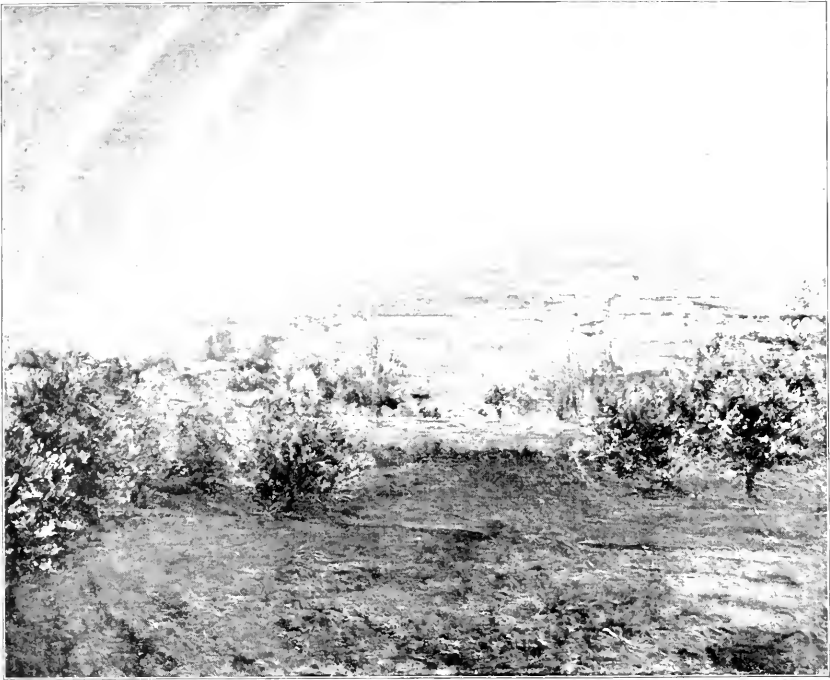
Bonn, Frau Charlotte Schlemmer-Walter

Bauersfrau mit Kind

1886

Paysanne et enfant

A peasant-woman with child



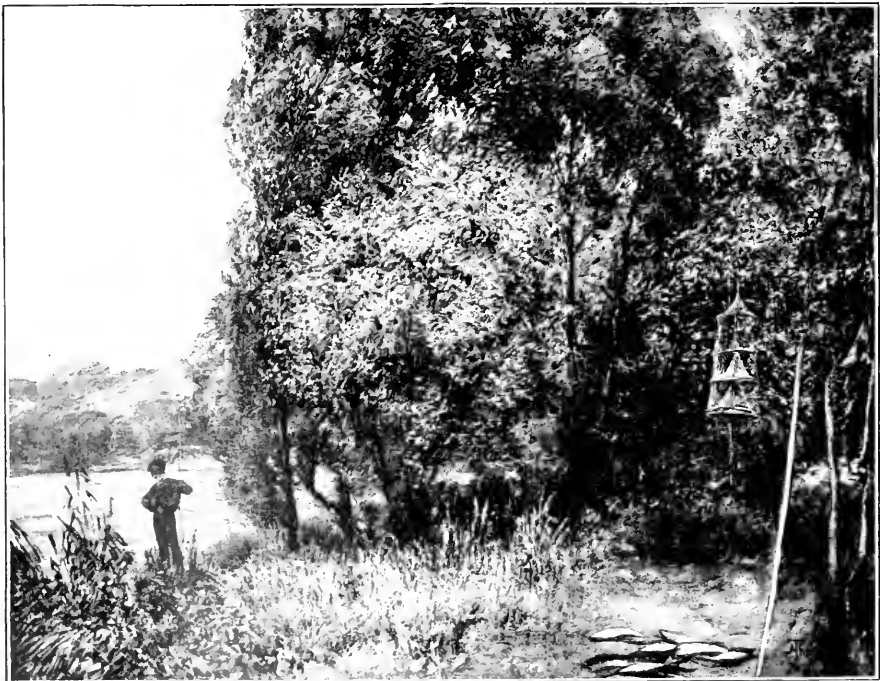
München, Frau Anna Spier

Auf Leinwand, H. 0,72, B. 0,60

The rain-bow

Der Regenbogen
1886

L'arc-en-ciel



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,13

Fisherman on the Rhine

Fischer am Rhein
1886

Pêcheur au bord du Rhin



München, Frau Anna Spler

Auf Leinwand, H. 0,72, B. 0,60

Der Sämann

A sower

1886

Le semeur



Karlsruhe, Karl Malsch

Auf Malkarton, H. 0,44, B. 0,35

Im Mutterarm

In mother's arms

1886

Dans les bras de la mère



Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling

Auf Leinwand, H. 1,07, B. 0,77

Adam and Eve

Adam und Eva
1886

Adam et Eve



Bonn,
Frau Charlotte Schumm-Walter
Bildnis von A. Schumm
1886

Portrait of A. Schumm Portrait de A. Schumm



Bonn,
Frau Charlotte Schumm-Walter
Bildnis von E. Schumm
1886

Portrait of E. Schumm Portrait de E. Schumm



Frankfurt a. M., Cafe Bauer

Nach dem Aquarell Entwurf v. pr.

Gruppe aus dem Bacchuszug-Fresko (vergl. S. 252 253)

1886

A group in the fresco-painting „The cortege of Bacchus“
(Reproduced after the sketch in water-colours)

Groupe de la fresque „Le cortège de Bacchus“
(Reproduite d'après l'esquisse en aquarelle)



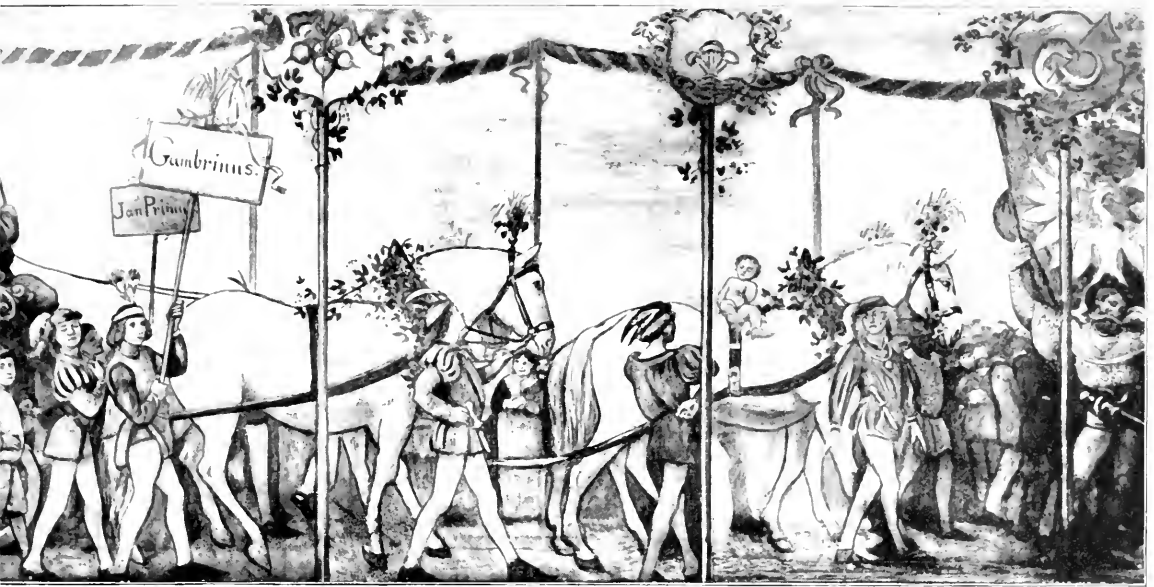
Frankfurt a. M., Café Bauer

The cortege of Gambrinus



Frankfurt a. M., Café Bauer

The cortege of Bacchus



Tempera

Le cortège de Gambrinus



Tempera

Le cortège de Bacchus



Frankfurt a. M., Cafe Bauer

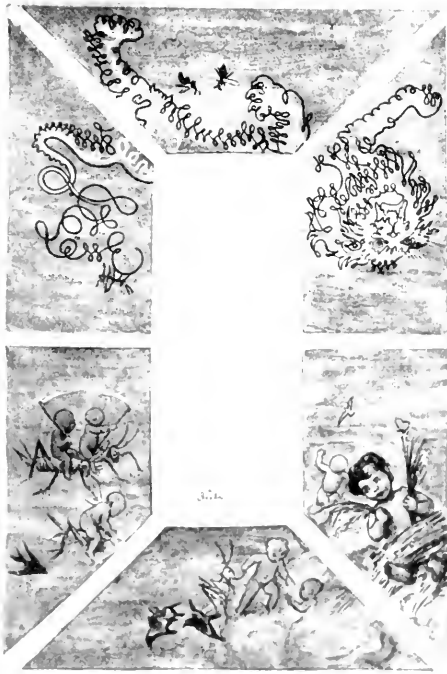
Nach den Aquarell-Entwürfen repr.

Deckengemälde: Monatsbilder 1—4

Frescoes on the ceiling:
The twelve months: January to April

1886

Fresques du plafond:
Les douze mois: Janvier à Avril



Frankfurt a. M., Cafe Bauer

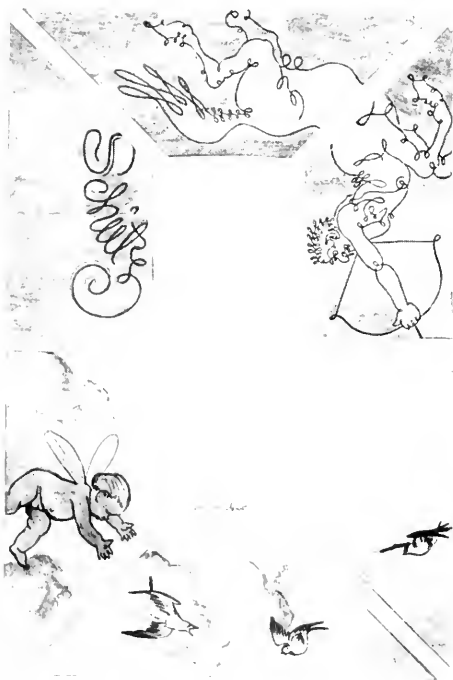
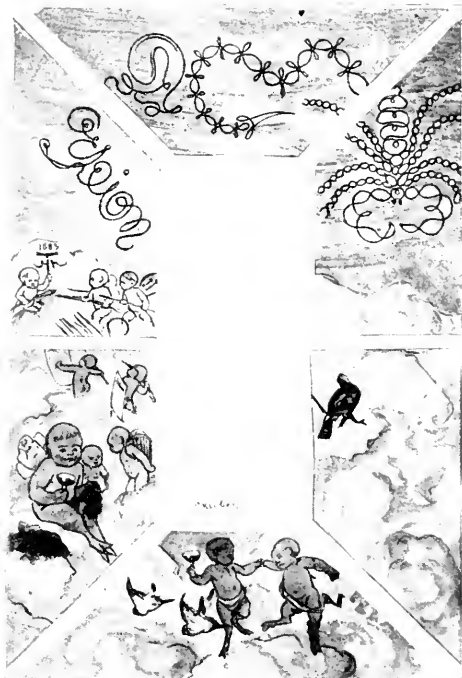
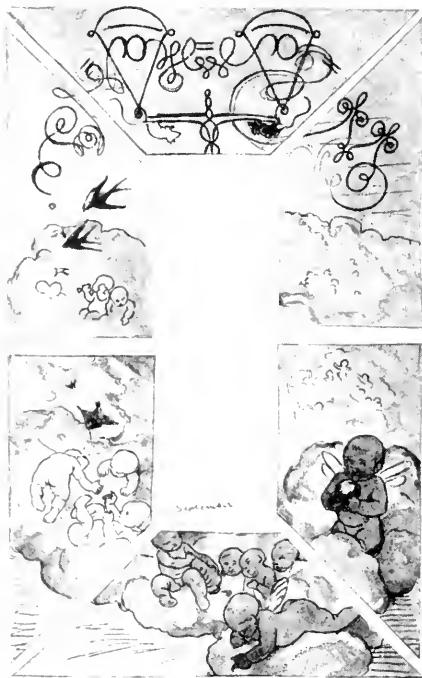
Nach dem Apian, Entwurf 1886

Deckengemälde: Monatsbilder 5–8

Frescoes on the ceiling:
The twelve months: May to August

1886

Fresques du plafond:
Les douze mois: Mai à Août



Frankfurt a. M., Café Bauer

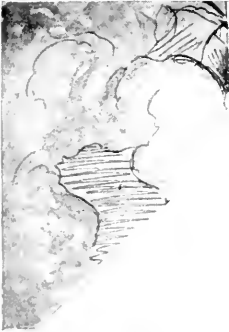
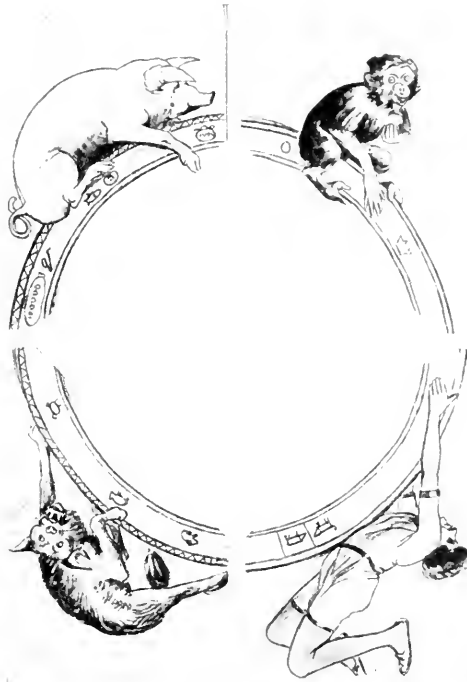
Nach den Aquarell-Entwürfen repr.

Deckengemälde: Monatsbilder 9—12

Frescoes on the ceiling:
The twelve months: September to December

1886

Fresques du plafond:
Les douze mois: Septembre à Décembre



Frankfurt a. M., Calé Bauer

Nach den Aquarell Entwürfen repr.

Deckengemälde
1886

Frescoes on the ceiling

Fresques du plafond



München, Momme Nissen

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,62

Der Philosoph mit dem Ei

The philosopher
with the egg

1886

Le philosophe
avec l'œuf



Kaggeholm, Vult van Steyern

Auf Leinwand, H. 0,85, B. 1,15

Apollo und Marsyas

Apollo and Marsyas

1886

Apollon et Marsyas



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Elser

Auf Leinwand, H. 0,80, B. 0,71

Gaining the height

Bergauf
1886

Vers la hauteur



Bayreuth,
Frau Eva Chamberlain

Auf Pappe.
H. 0,32, B. 0,215

Delphine und Putten

Dolphins and angels 1887 Dauphins et anges



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

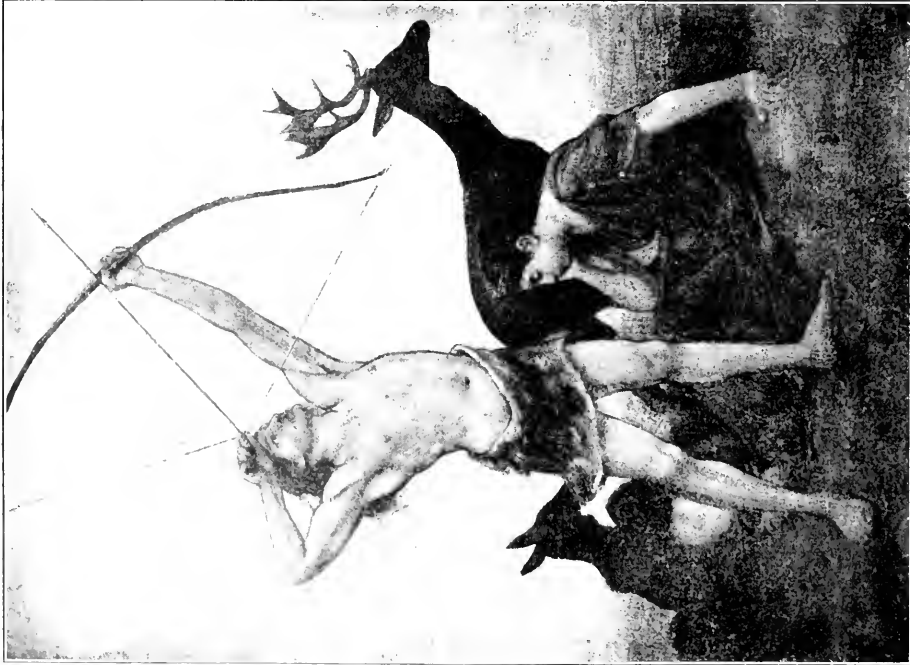
Auf Leinwand, H. 0,50, B. 0,62

Südwärts

To southern countries

1886

Vers le sud



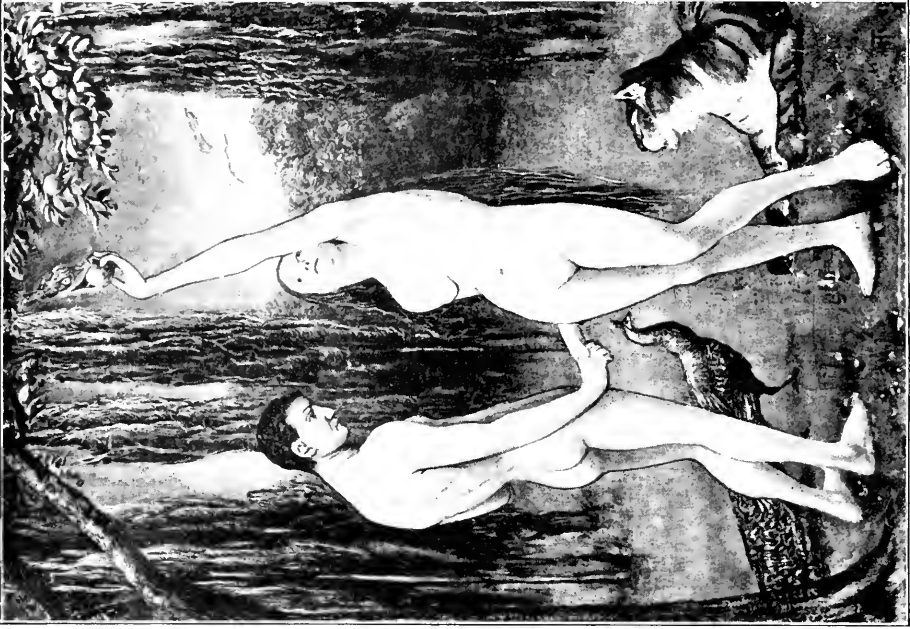
Bes. unbekannt

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,50

Apollo und Diana

1887

Apollon et Diane



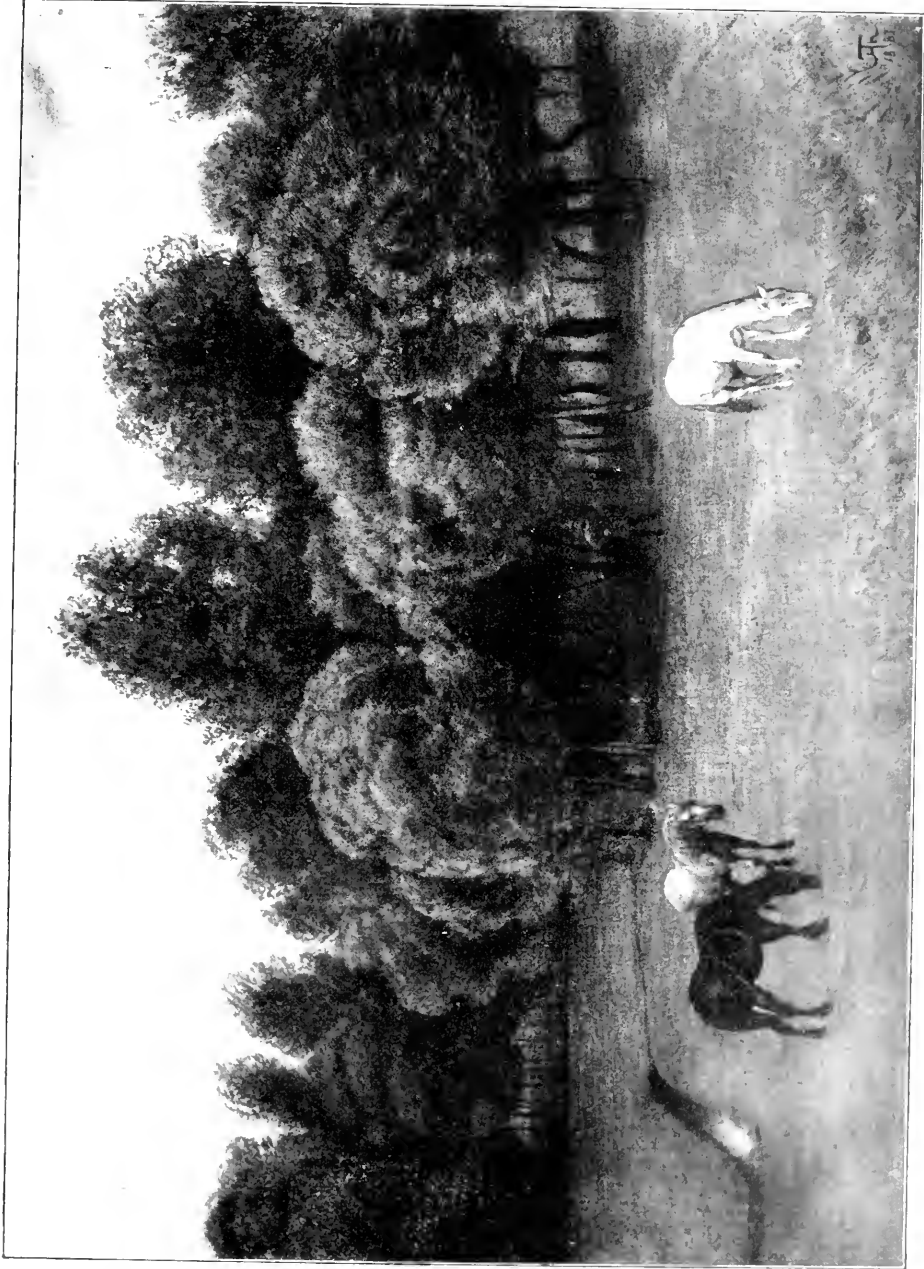
Heidelberg, Henry Thode

Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,48

Adam und Eva

1887

Adam et Eve



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Am Waldrand
1887

Auf Lehwand, H. 0,78, B. 1,07

A la listière



München, Frau Anna Spier

Auf Pappe, H. 0,18, B. 0,22

Ruhe auf der Flucht

Rest on the flight

1887

Le repos pendant la fuite



Hamburg, Kunsthalle

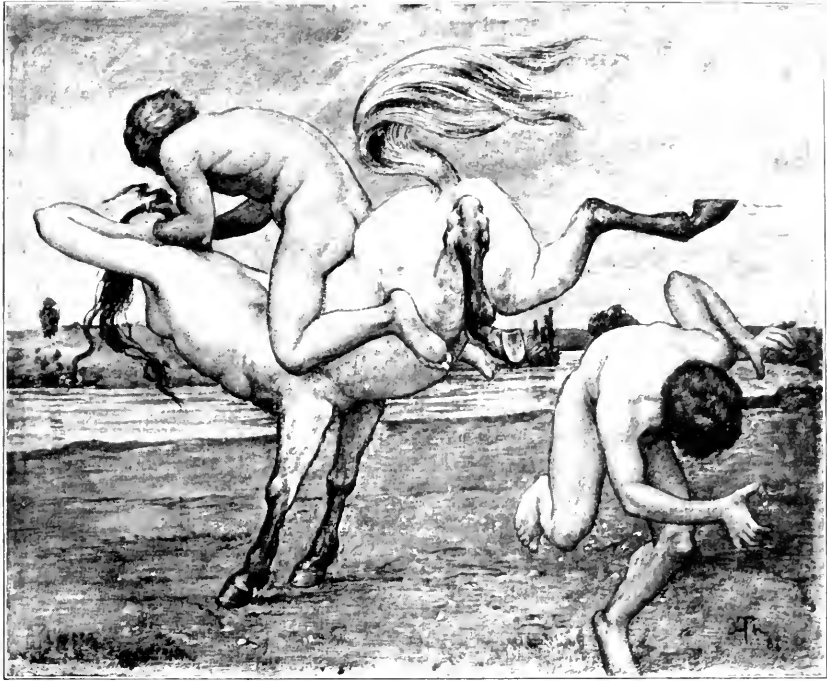
Auf Leinwand, H. 0,60, B. 0,73

Der Künstler und seine Gattin

The artist and his wife

1887

L'artiste et sa femme



München, Frau Elise Hirth

Auf Malkarton, ca. H. 0,30, B. 0,60

Scene of centaurs

Centaurenszene

1887

Scène de centaures



Frankfurt a. M., Philipp Haag

Auf Leinwand, H. 0,30, B. 0,50

A still-life

Stilleben

1887

Nature morte



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

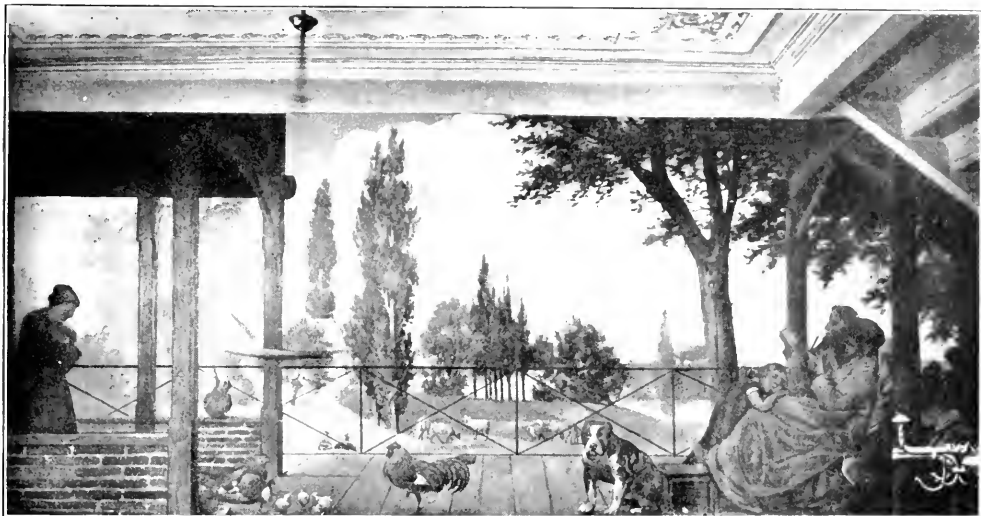
Auf Leinwand, H. 0,78, B. 1,06

Blumenstrauß

A bunch of flowers

1887

Le bouquet



Frankfurt a. M., Restaurant zum Kaiser Karl

Wandmalerei in Oel

Beschauliches Dasein

Contemplative existence

1887

Vie contemplative



Frankfurt a. M., Restaurant zum Kaiser Karl

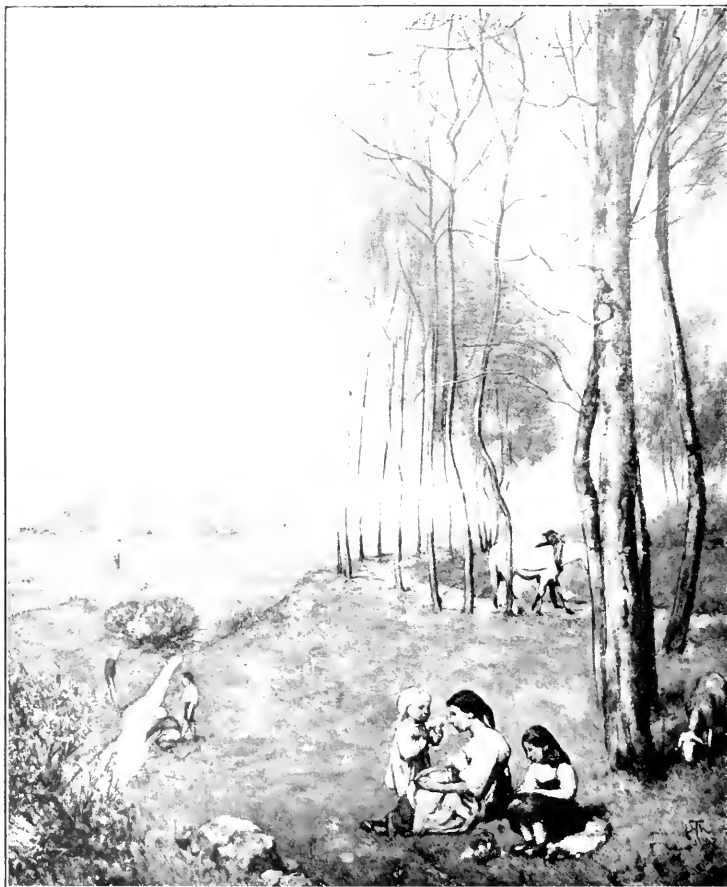
Wandmalerei in Oel

Musikanten

Musicians

1887

Musiciens



Bayreuth, Max Gross

Auf Pappe, H. 0,74, B. 0,60

Frühlingswiese

A meadow in spring-time

1887

Le pré au printemps



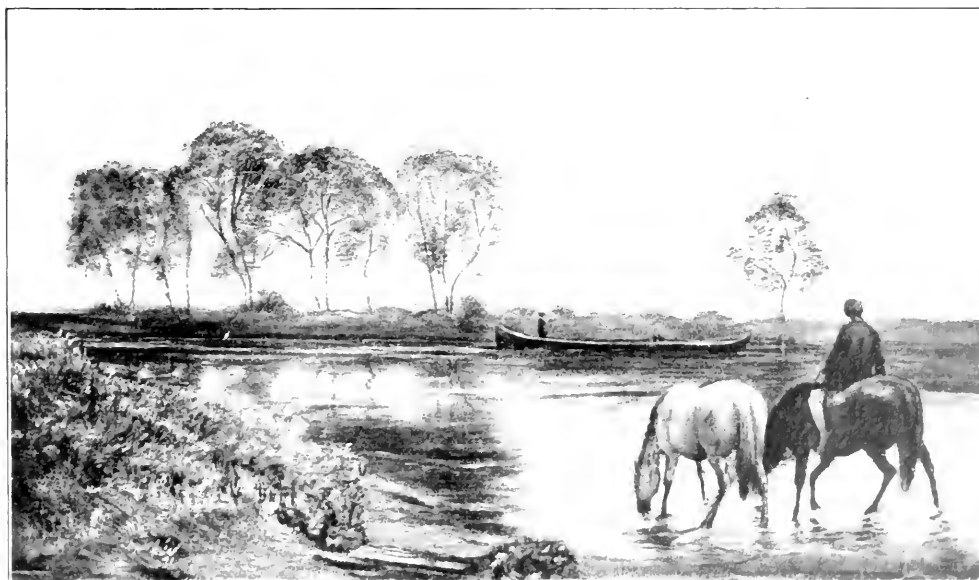
Frankfurt a. M., Carl von Grunelius

Auf Leinwand, H. 0,77, B. 1,06

At the Nidda

An der Nidda
1887

Au bord de la Nidda



Frankfurt a. M., Carl von Grunelius

Auf Pappe, H. 0,35, B. 0,60

Horses at the watering-place

Pferde in der Schwemme
1887

Chevaux à l'abreuvoir



Florenz, Frau Marie Lang

Auf Holz, H. 0,175, B. 0,215

Italienische Reiseerinnerung

Reminiscence of
an Italian journey

1887

Réminiscence d'un
voyage italien



Frankfurt a. M.,
Simon Ravenstein

Auf Pappe,
H. 0.39, B. 0.28

Hirtendyll

An idyll of
shepherds

1887

Idylle de
bergers



Florenz,
Frau Marie Lang

Auf Pappe,
H. 0,215, B. 0,17

Bildnis des Malers Albert Lang

Portrait of the painter
Albert Lang

1887

Portrait du peintre
Albert Lang



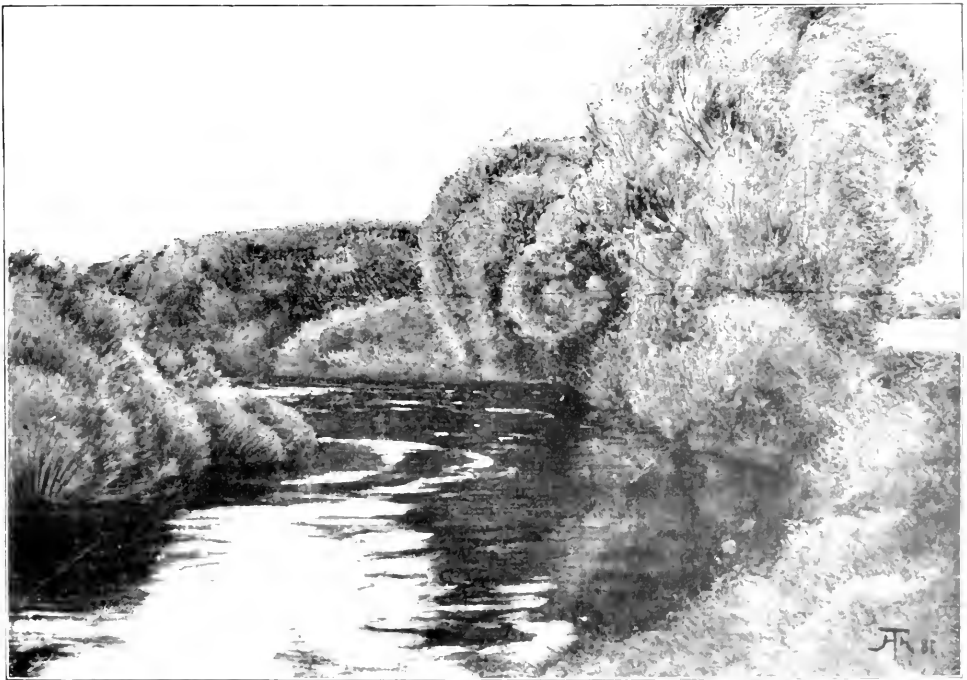
Frankfurt a. M., Hermes & Co.

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 1,06

Landscape near Siena

Landschaft bei Siena
1887

Paysage près de Sienne



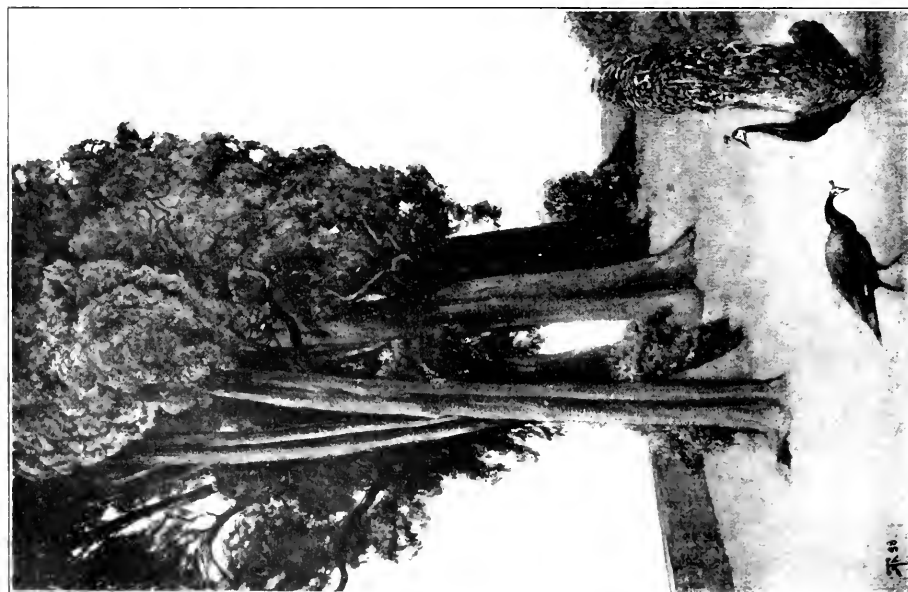
Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried

Auf Leinwand, H. 0,89, B. 1,09

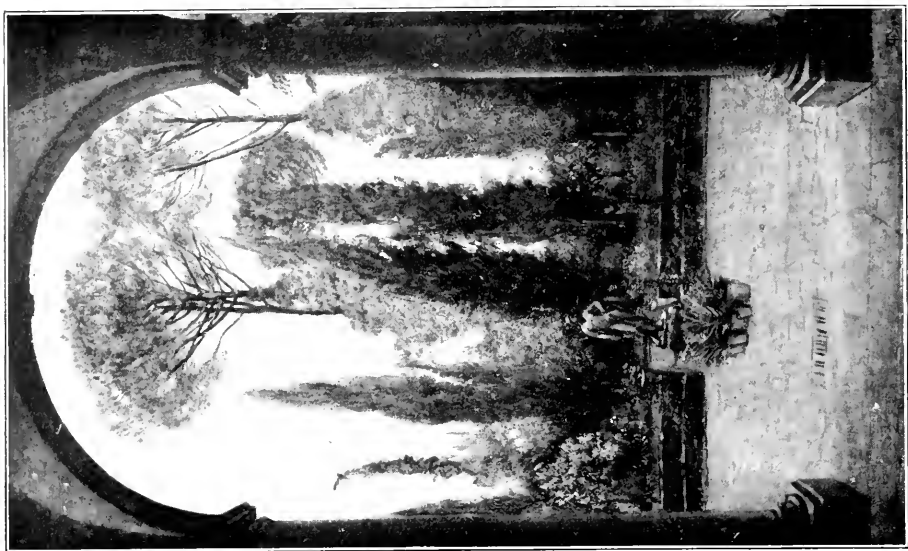
Evening-landscape on the Nied

Abendstimmung an der Nied
1887

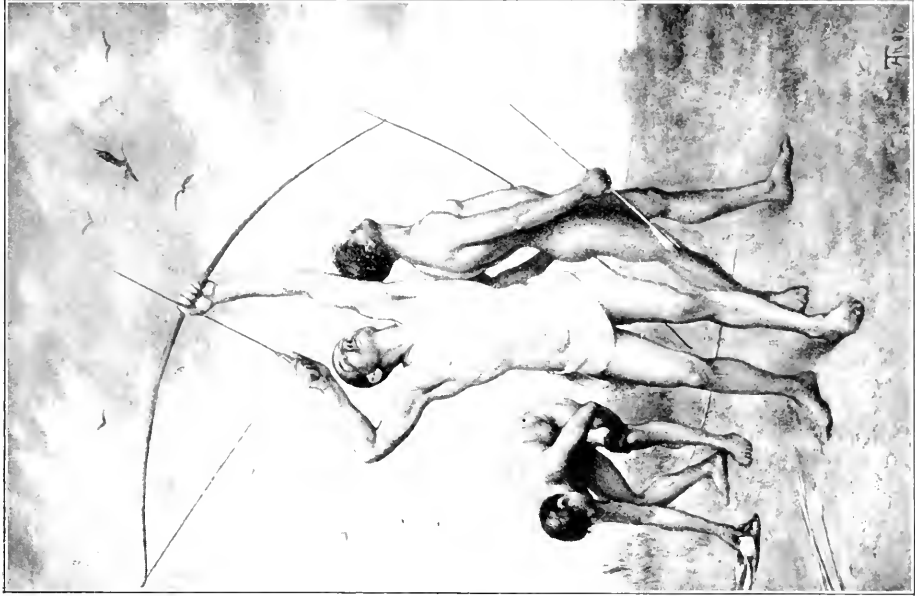
Paysage du soir au bord de la Nied



Magdeburg, Stadtrat Heinrich Stranß Auf Leinwand, H. 0,90, B. 0,60
Aus der Villa d'Este in Rom
 In the garden of 1888 Dans le jardin de
 the villa d'Este at Rome la villa d'Este à Rome



München, Prof. Dr. Adolf von Hildebrand Auf Leinwand, H. 1,20, B. 0,70
Aus dem Park der Villa Hildebrand in Florenz
 In the park of the villa 1887 Dans le parc de la villa
 Hildebrand at Florence Hildebrand à Florence

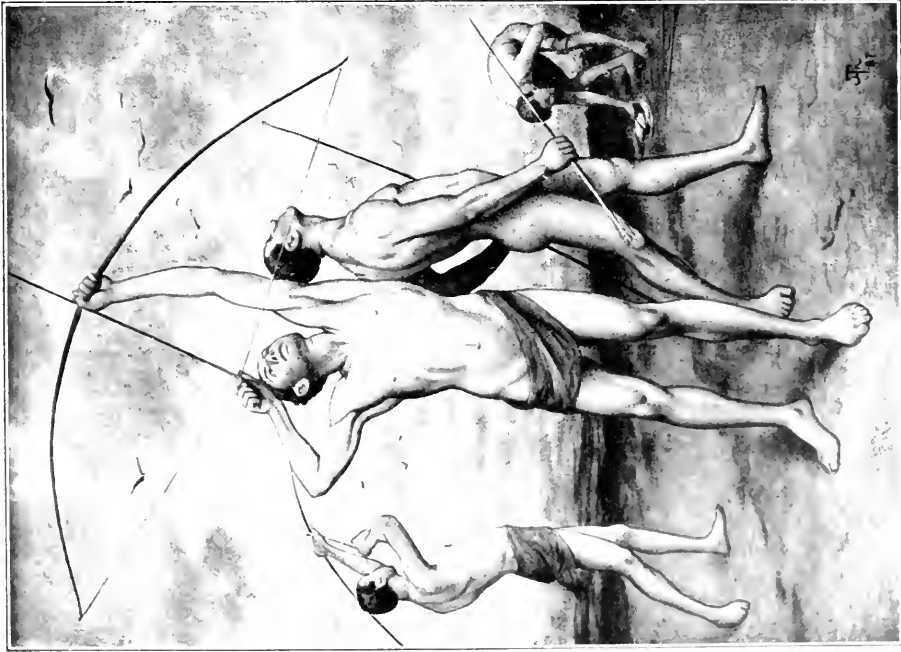


Partenküchen, Frau Hofkapellmeister Baßling Auf Papppe, H. 0,92, B. 0,61

Bogensützen

1887

Archers



Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,75

Bogensützen

1887

Archers

Frankfurt a. M., Frau Sophie Jay

Bowmen



Mannheim, O. Smreker Auf Pappe H. 0,53, B. 0,12

Männlicher Kopf

Portrait of man 1887 Portrait d'homme



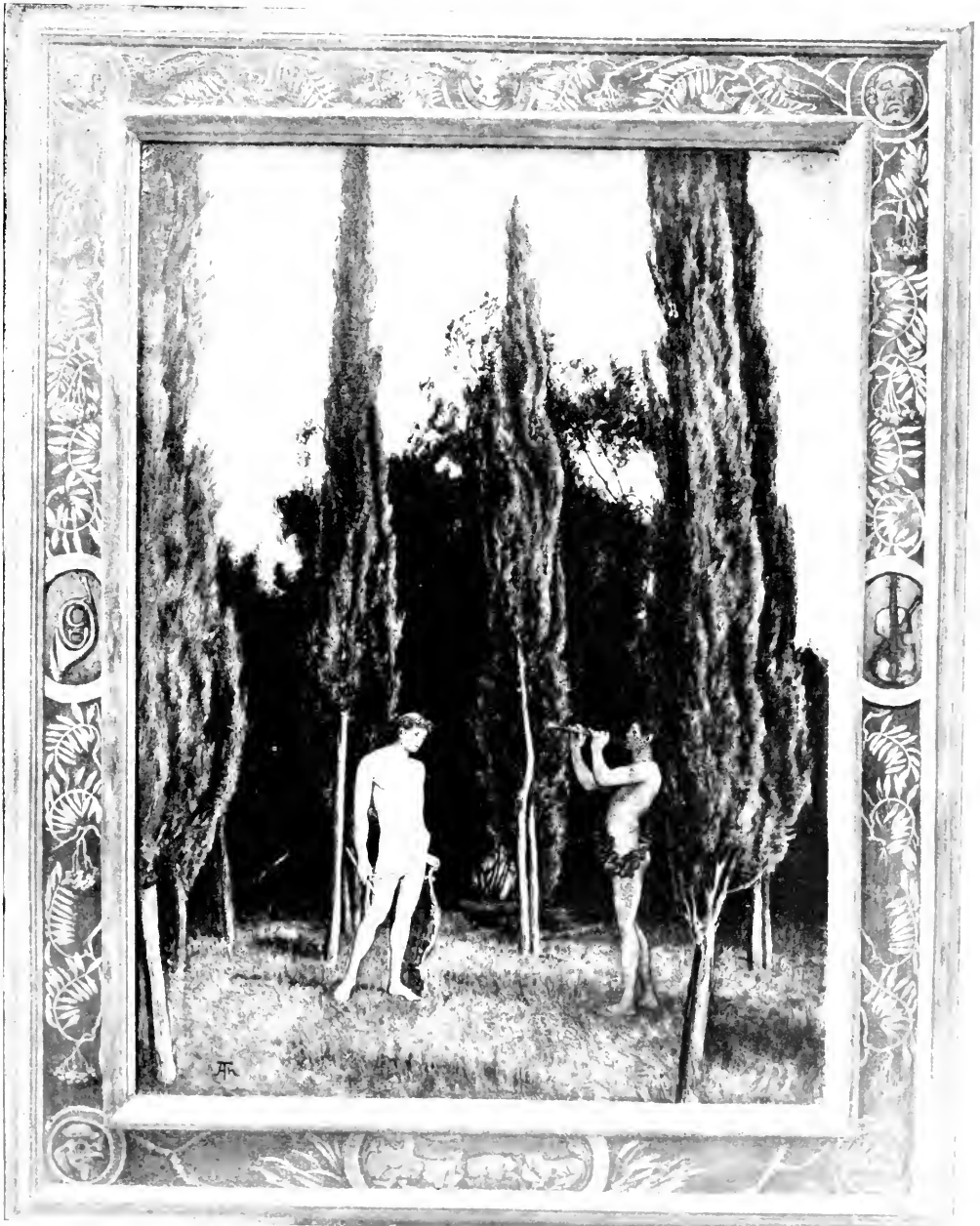
Stuttgart, Egl. Museum der bildenden Künste Auf Malkarton, H. 0,743, B. 0,62

Quellnymphe

The naiad

1888

Nymphe de source



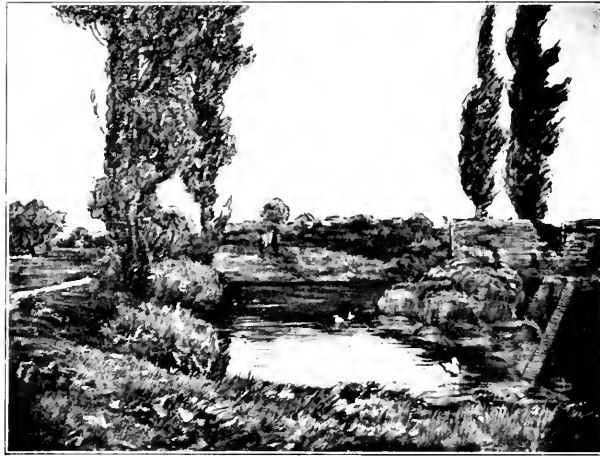
Wien, Graf Karl Launckoronski-Brzezie

Auf Markirton, II 1.01, B. 0.74

Apollo and Marsyas

Apollo und Marsyas
1888

Apollon et Marsyas



Basel, Dr. Paul Speiser

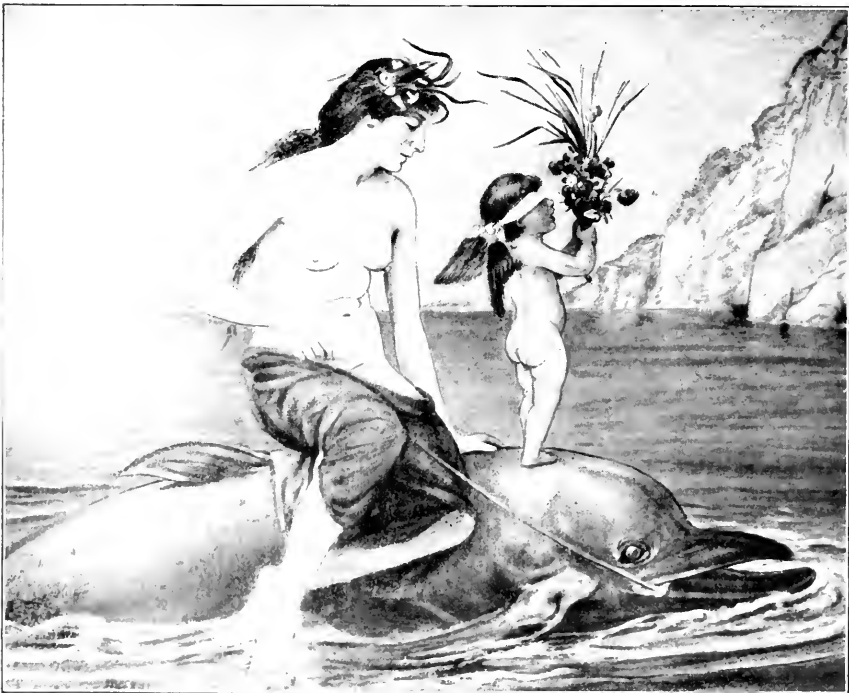
Auf Holz, H. 0,25, B. 0,33

Am „Kühhornshof“ bei Frankfurt

At the „Kühhornshof“
near Frankfurt

1888

Au „Kühhornshof“
près de Francfort



Heldelberg, Prof. Dr. Max Frhr. von Waldberg

Auf Malkarton, H. 0,45, B. 0,55

Venus auf dem Delphin

Venus on the dolphin

1887

Vénus sur le dauphin



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Auf Malkatron, H. 6/2, B. 0/77

Auf dem Heimwege
1888

Le retour



Bayreuth,
Kommerzienrat Adolf von Gross

Auf Pappe,
H. 0,35, B. 0,22

Am Quell

At the fountain 1888

A la fontaine



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,73, B. 1,00

Italienische Landschaft

Italian landscape

1888

Paysage italien



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

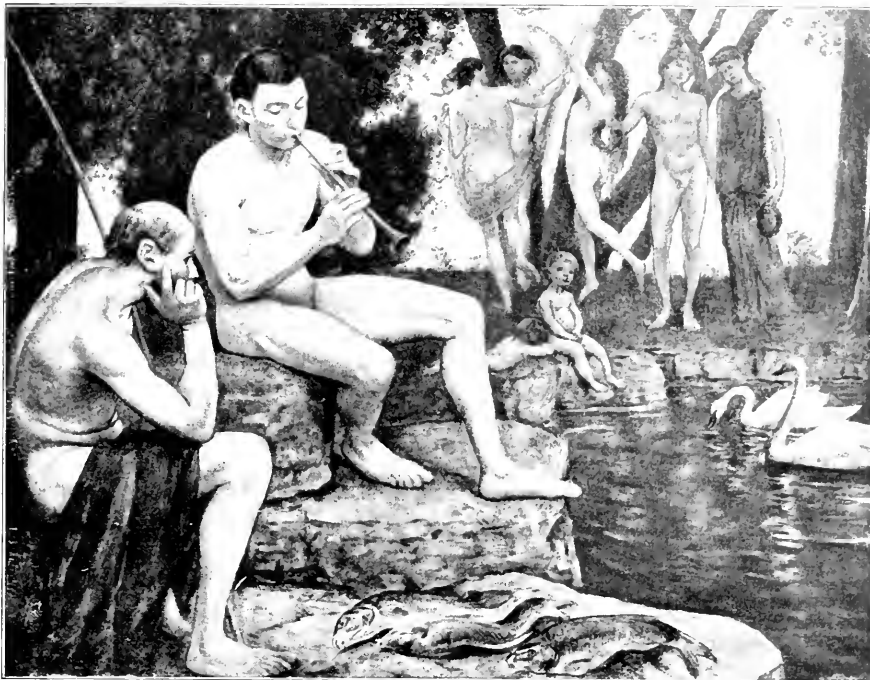
Auf Pappe, H. 0,67, B. 0,52

Tanz in den Wellen

Dance in the waves

1888

La danse dans les ondes



Mülhausen (Els.), Frau Eug. Schwarz-Schlumberger

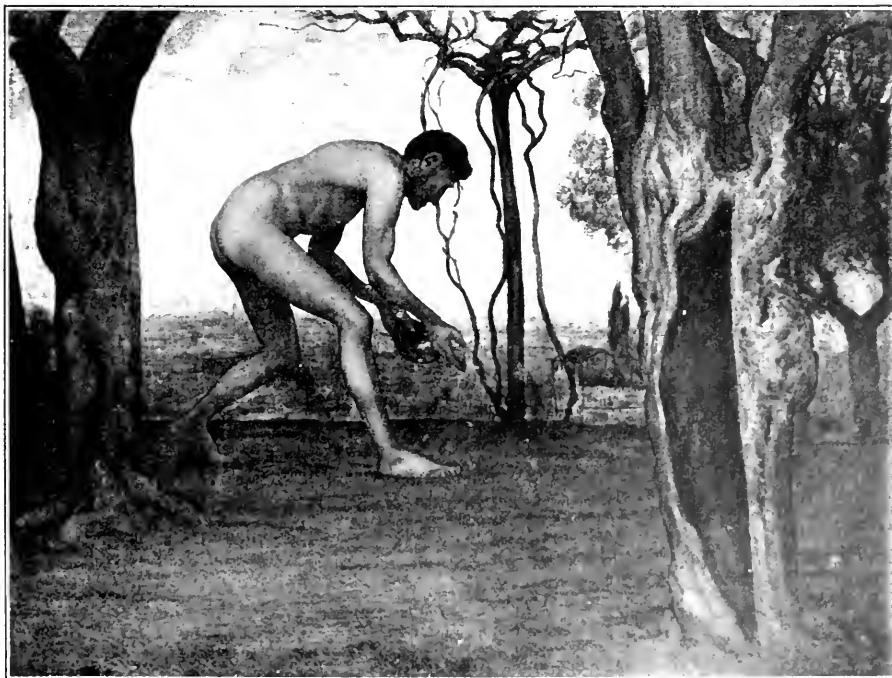
Auf Malkarton, H. 0,77, B. 0,97

Tanzende Nymphen

Dancing nymphs

1888

Nymphes dansant



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

Auf Malkarton, H. 0,77, B. 0,99

Unkrautsäer

The weed-sower

1888

Le semeur des mauvaises herbes



Ridgehurst, Eduard Speyer

Auf Pappe, H. 0,39, B. 0,49

Schwarzwaldhöhe an wolkigem Tage

Height in the Black Forest
on a cloudy day

1888

Hauteur dans la Forêt-Noire,
un jour nuageux



Novimarof, Gräfin Luisa Erdödy

Auf Leinwand, H. 0,76, B. C,97

Sommertag an der Nidda

A summer-day at the Nidda

1888

Un jour d'été à la Nidda



Stuttgart, Egl. Museum der bildenden Künste

Art. Couv. no. 11, 100, P. 137

Landscape on the Upper-Rhine

Landschaft am Oberrhein
1888

Paysage du Haut-Rhin



Dresden, Hofopernsänger Carl Perron

Auf Malkarton, H. 0,39, B. 0,47

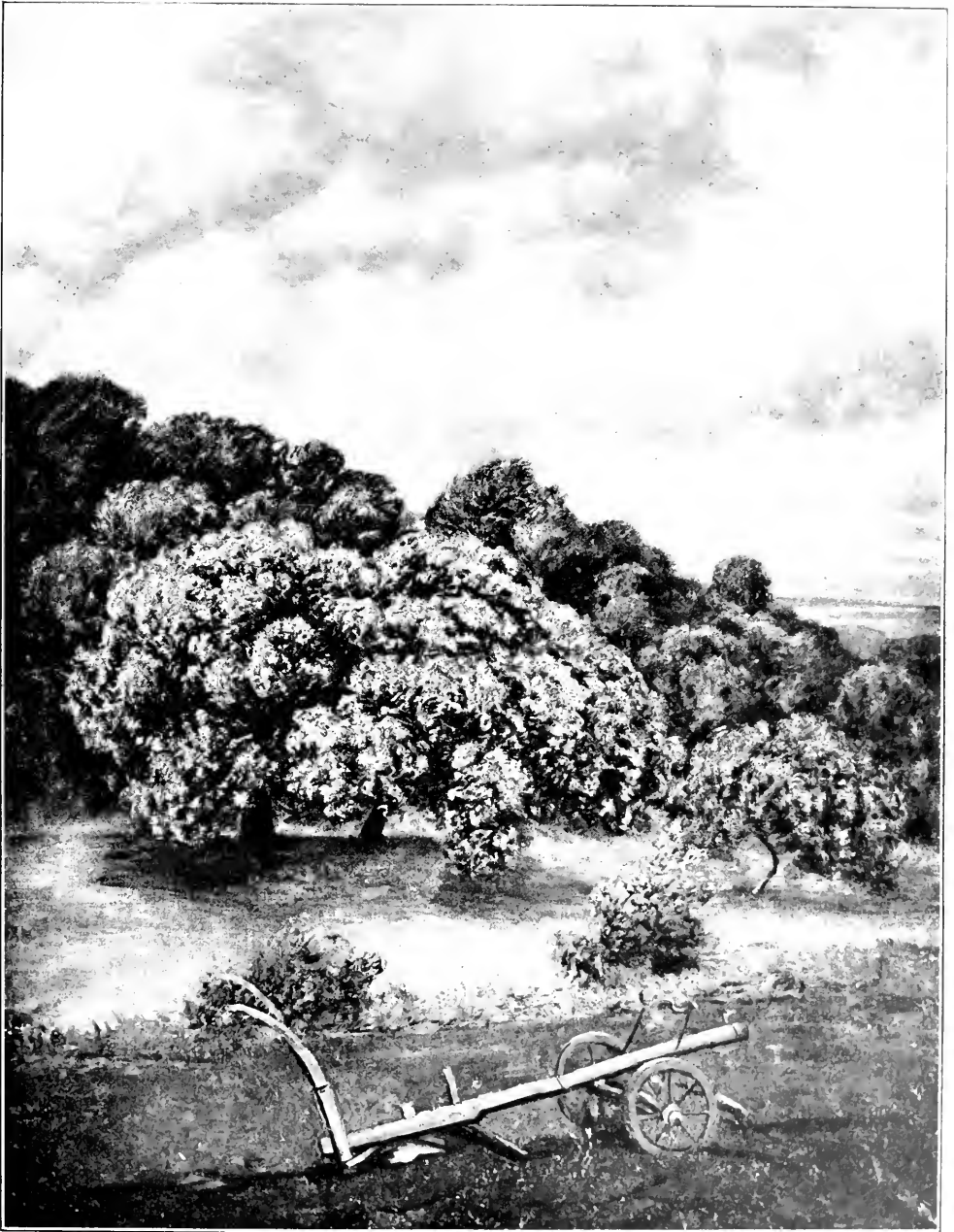
The rest
 Die Rast
 1888
 Le repos



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Malkarton, H. 0,71, B. 0,94

The solitary mill
 Die einsame Mühle
 1888
 Le moulin solitaire



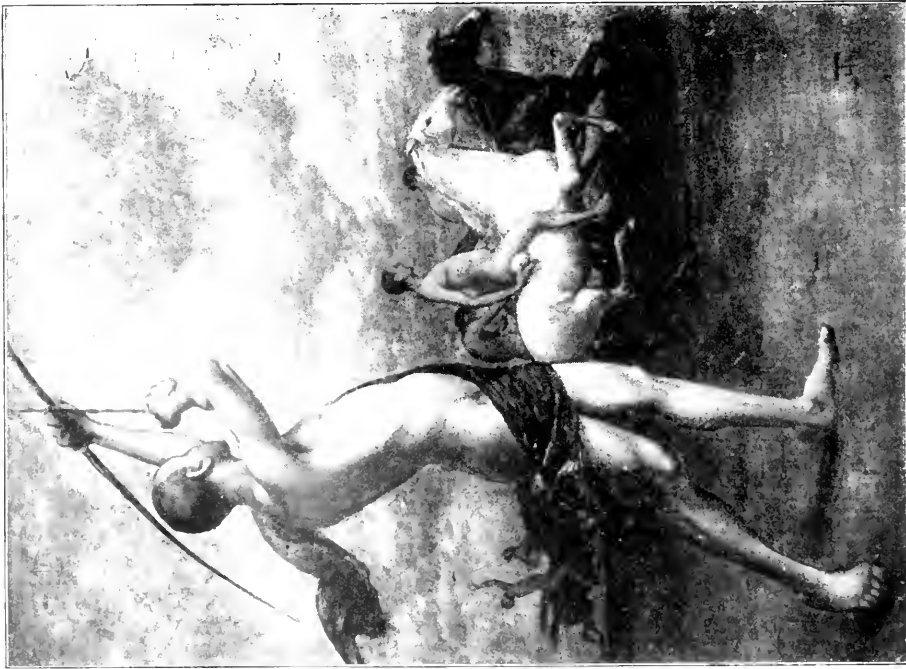
Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Leinwand, H. 113, B. 88

Before the thunder-storm

Vor dem Gewitter
1888

Avant l'orage



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

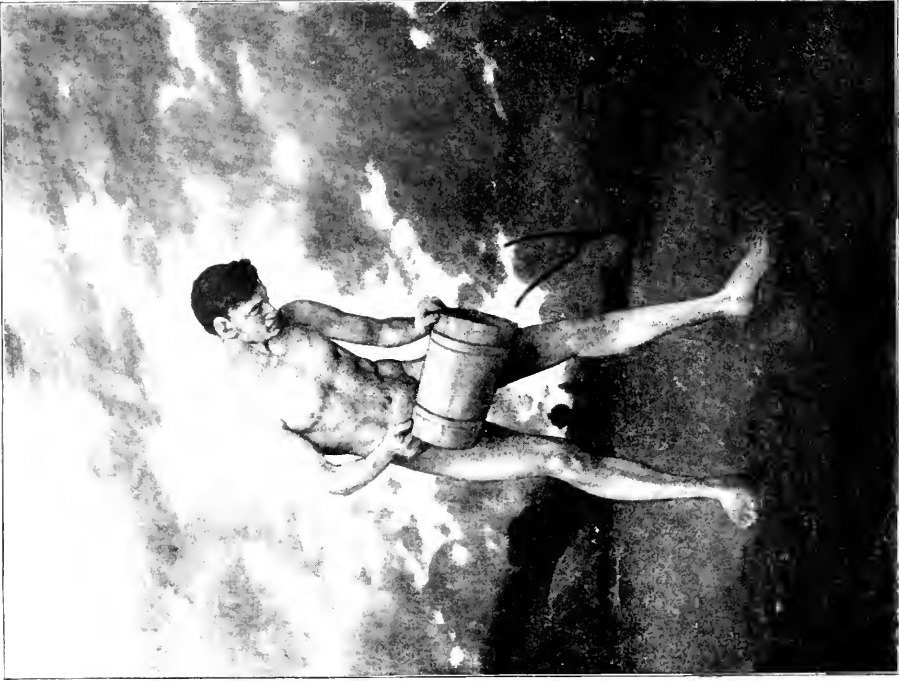
Auf Malkarton, H. 100, B. 0,75

Bogenschütze

1888

A bow-man

L'archer



Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried

Auf Malkarton, H. 0,95, B. 0,72

Der böse Sämann

1888

The evil sower

Le méchant semeur



Frankfurt a.M., Georg Ph. A. Schwarz

Auf Malkarton, H. 0,61, B. 0,50

Roses

Rosen
1888

Roses



Frankfurt a. M., Eduard Cohen

Auf Malkarton, H. 113, B. 0,88

Taunuslandschaft bei Eppstein

Landscape near Eppstein in the Taunus

1888

Paysage dans le Taunus près d'Eppstein



Freiburg i. Br., Frau Marie Meyer

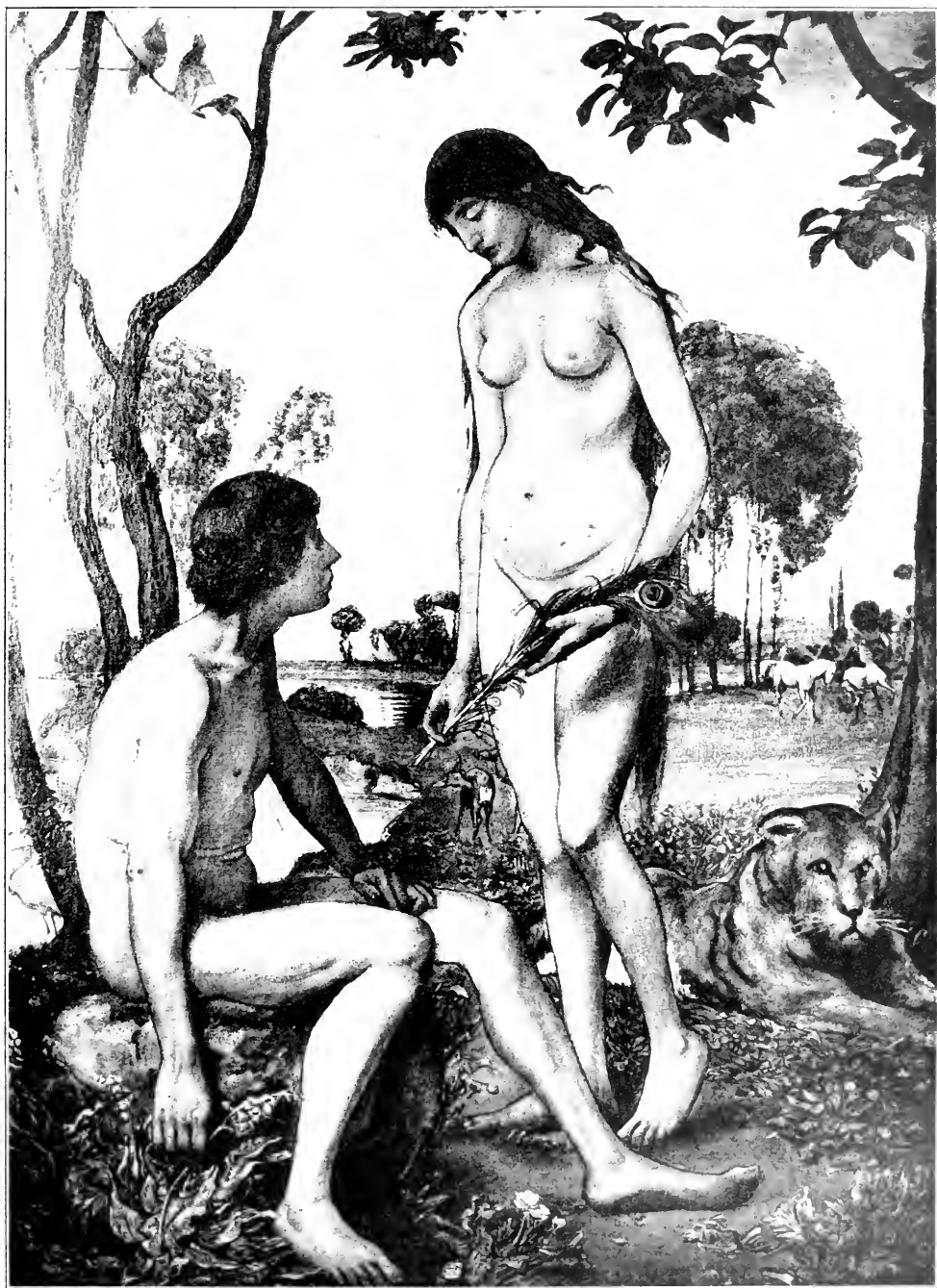
Auf Malkarton, H. 0,70, B. 0,52

Ella mit Strohhut

Ella with a straw-bonnet

1888

Ella avec le chapeau de paille



Heidelberg, Henry Thode

Auf Leinwand, H. 1,05, B. 0,76

Adam and Eve

Adam und Eva
1888

Adam et Eve



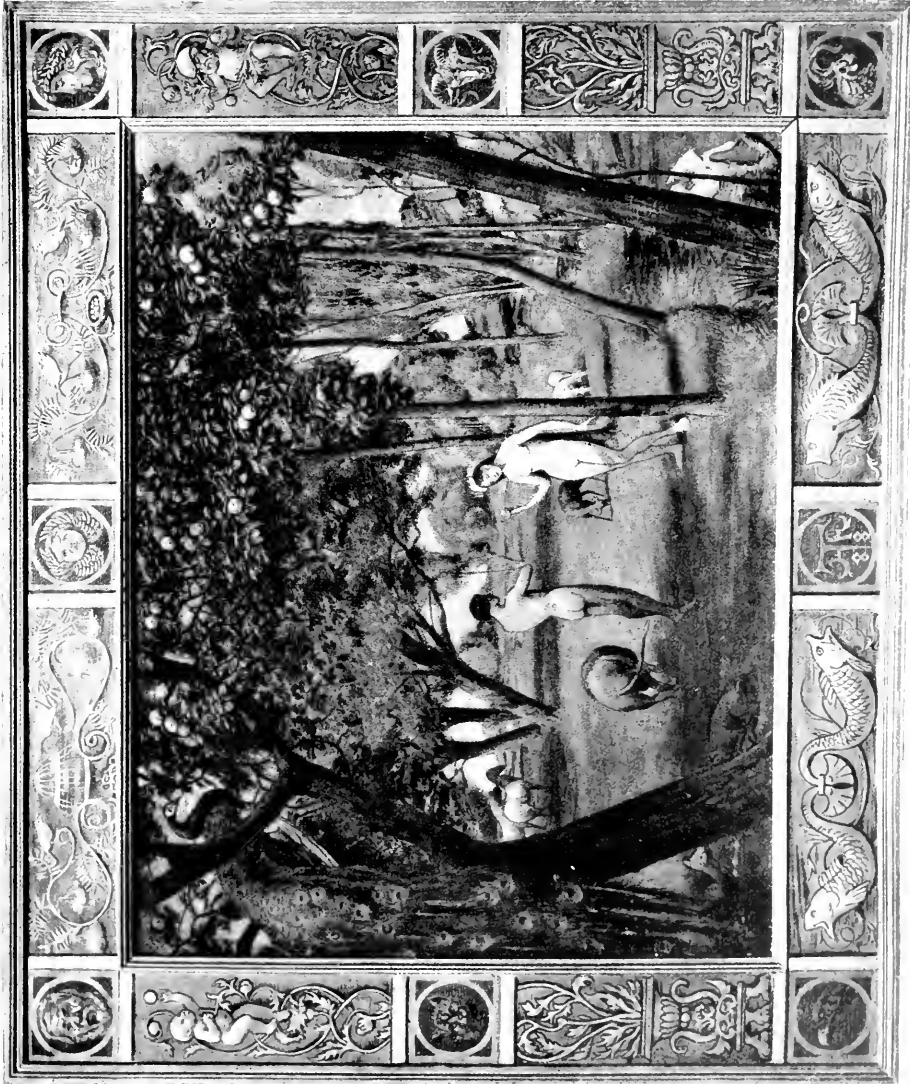
Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter

Bachlandschaft mit Anglern

1888

Paysage avec ruisseau et pêcheurs

Auf Leinwand, H. 0,94, B. 1,12



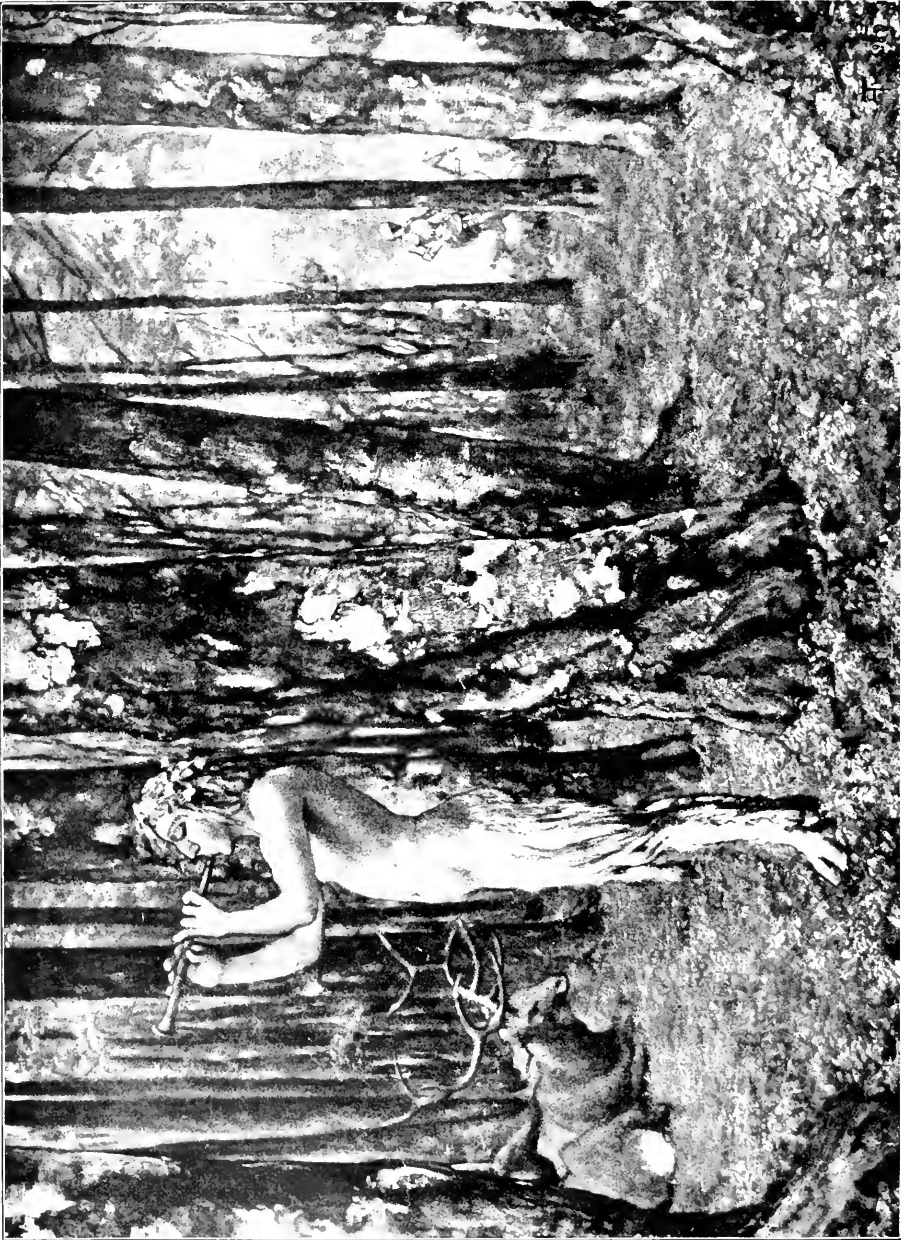
München, Prof. Dr. A. Pringsheim

Das Paradies
1888

The paradise

Auf Malkarton, II, 0,74, B. 0,95

Le paradis



Berlin, Geh. Kommerzienrat Dr. Eduard Simon

Dämmerung im Buchenwald
1889

Twilight in the beech-forest

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 1,06

Crépuscule dans la forêt de hêtres



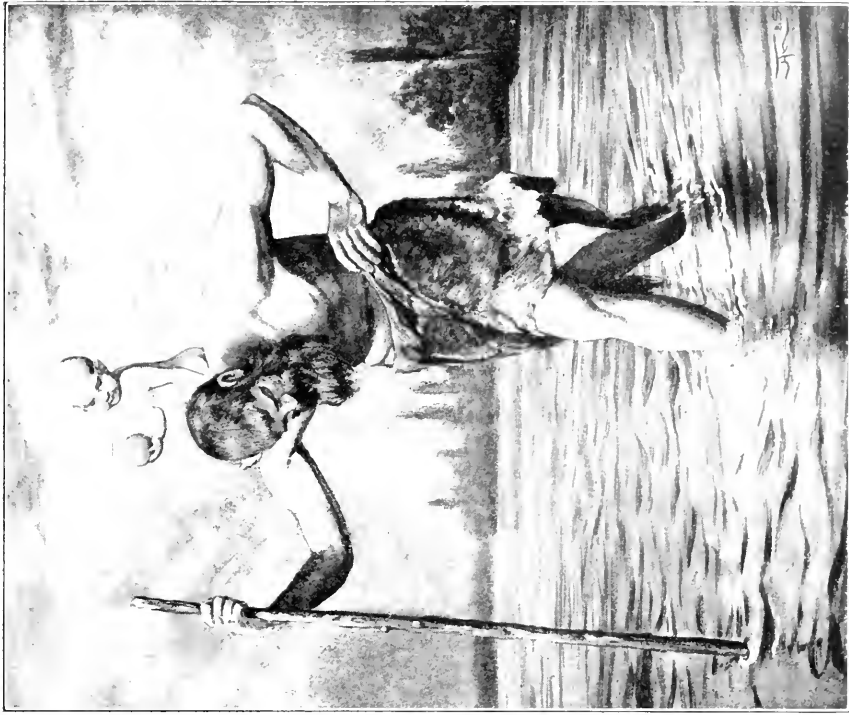
Auf Malzkarton, H. 0,39, B. 0,60

Der Hüter des Tales

1889

The ward of the valley Le gardien de la vallée

München, Bräutigam's-Verlag



München, Hauptmann Hansbaker

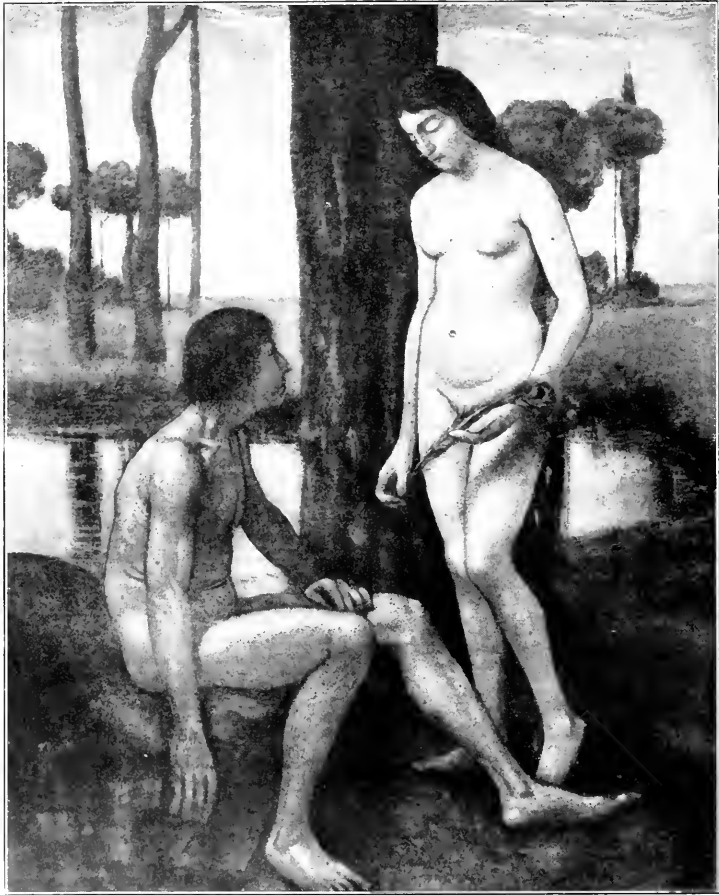
Der heilige Christoph

1889

St. Christopher

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,62

Saint-Christophe



Ridgehurst, Eduard Speyer

Auf Malkarton, H. 0,49, B. 0,39

Abend im Paradies

Evening in the paradise

1889

Soir dans le paradis



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser

Aut. Leinwand, H. 9,74, B. 6,93

A solitary ride

Einsamer Ritt

1889

La course solitaire



Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow

Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,45

Der gefeierte Pan

The crowned Pan

1889

Pan couronné



Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling

Aut. Puppe, H. 1,01, B. 0,73

St. George

Ritter Georg

1889

Saint George



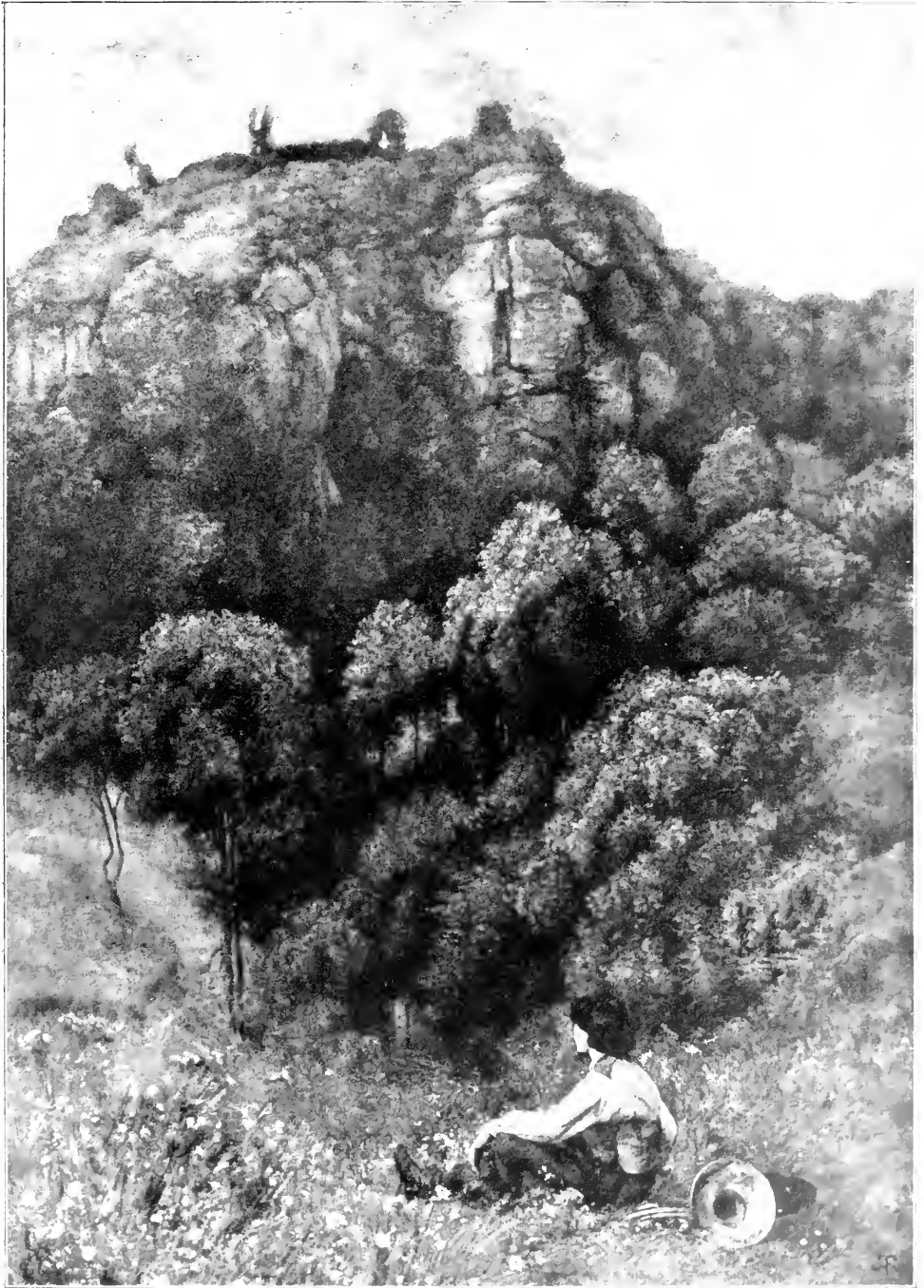
Novimarof, Gräfin Luisa Erdödy

Auf Leinwand, H. 0,93, B. 0,77

The three Norns

Die drei Nornen
1889

Les trois Nornes



Kiel, Professor Karl Harries

A. J. Lewand, H. S. J. C.

A rocky vale

Felsental
1889

La vallée dans les montagnes



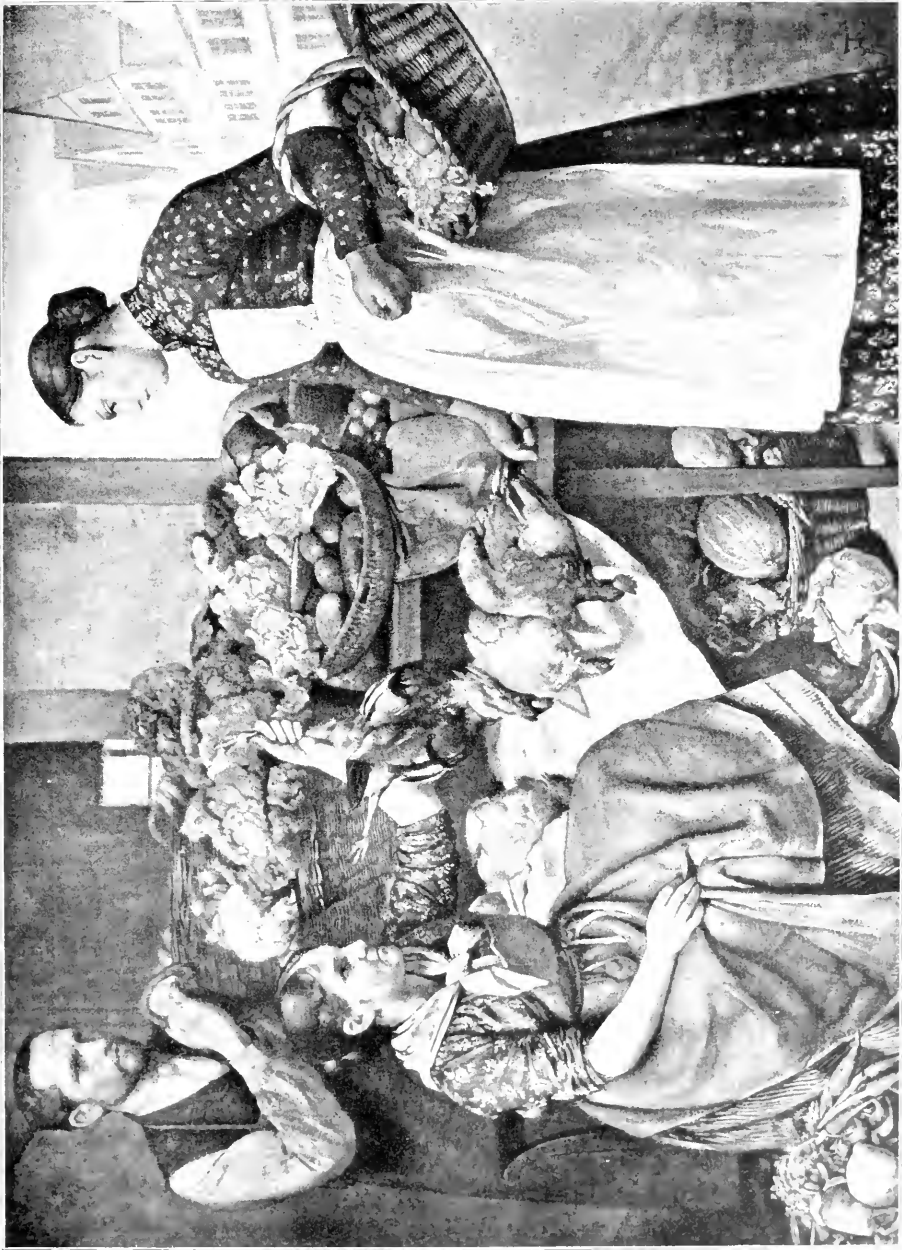
Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Matkarton, H. 0,98, B. 0,74

Still-life

Stilleben
1889

Nature morte

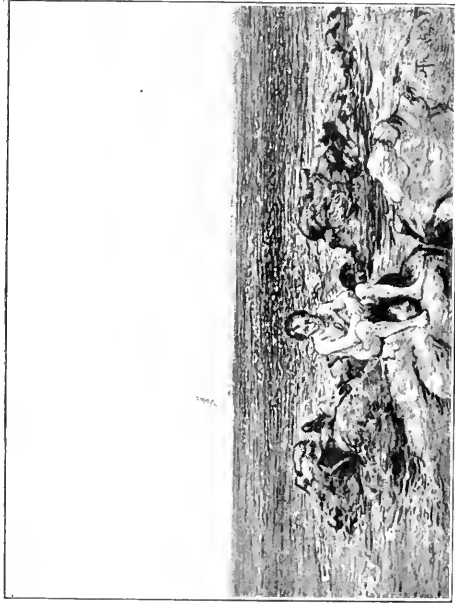


Wandern. Stadtische Kunstsammlung

Auf dem Markt
1889

An marche

Auf Leinwand, H. Lb., B. 1,00



Der Meeremann

1889

The merman

L'homme de la mer

Meinigen, Finauzrat Strupp

Auf Holz, H. 0,16, B. 0,21



Heideberg, Henry Thode

Auf Pappe, H. 0,25, B. 0,34

Die Flucht der heiligen Familie

The flight

La fuite

1887

de la sainte famille



Heideberg, Henry Thode

Auf Pappe, H. 0,25, B. 0,34

Christus und die Samariterin

1887

Le Christ et la Samaritaine



München, Dr. Carl von Forst, I
Herannahendes Gewitter
A threatening thunder-storm
1889



Frankfurt a. M., Victor Moessinger
Beim Pflügen
At the plough
1889



Ridgehurst, Eduard Speyer

Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,77

Rhine-landscape

Rheinlandschaft

1889

Paysage du Rhin



Basel, Louis La Roche-Ringwald

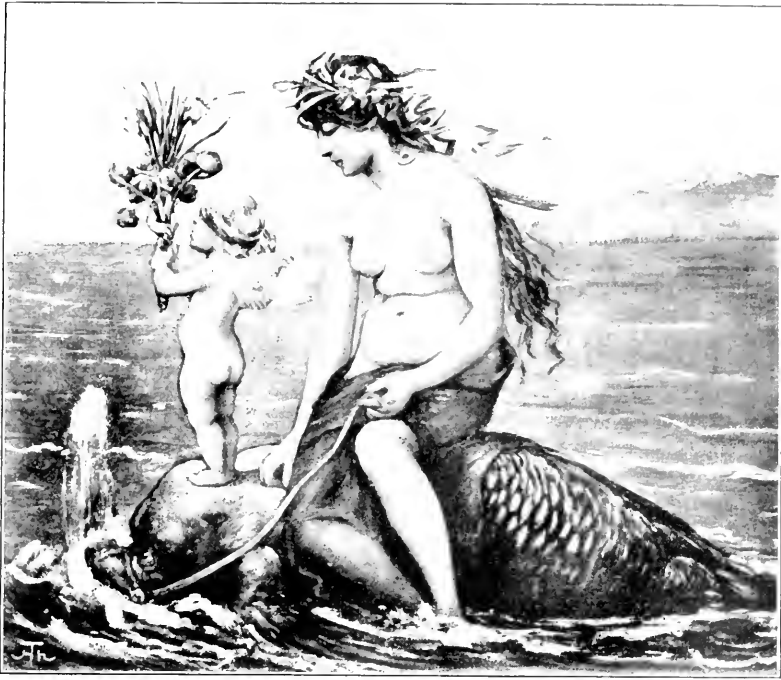
Auf Malkarton, H. 0,59, B. 0,73

Willows

Weiden

1889

Saules



Heidelberg, Henry Thode

Auf Malkarton, H. 0,43, B. 0,49

Durch die Fluten

Through the floods

1889

A travers les flots



München, Professor Toni Stadler

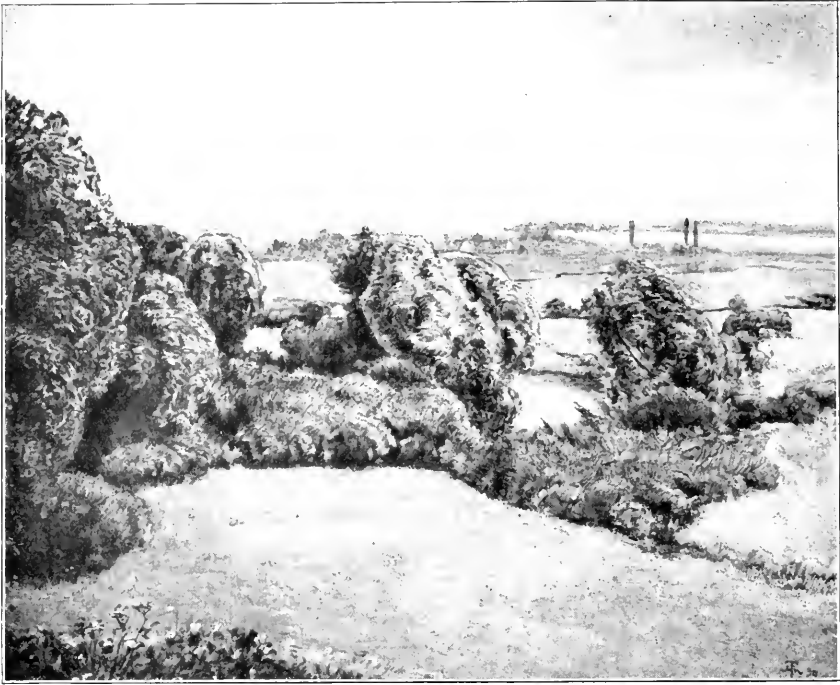
Auf Mal'vart, H. 0,38, B. 0,63

Bergwiese

A meadow in the mountains

1889

Le pré dans les montagnes



Frankfurt a. M., Frau Pauline Weinberg

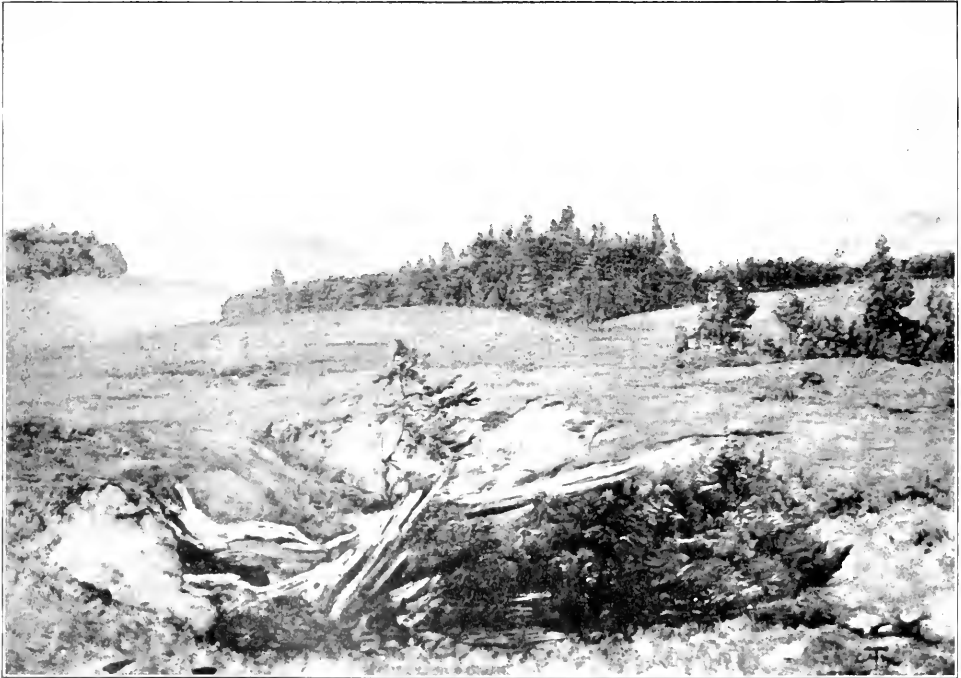
Auf Leinwand, H. 0,62, B. 0,76

Niddalandschaft

Landscape at the Nidda

1890

Paysage au bord de la Nidda



Dresden, Hofopernsänger Carl Perron

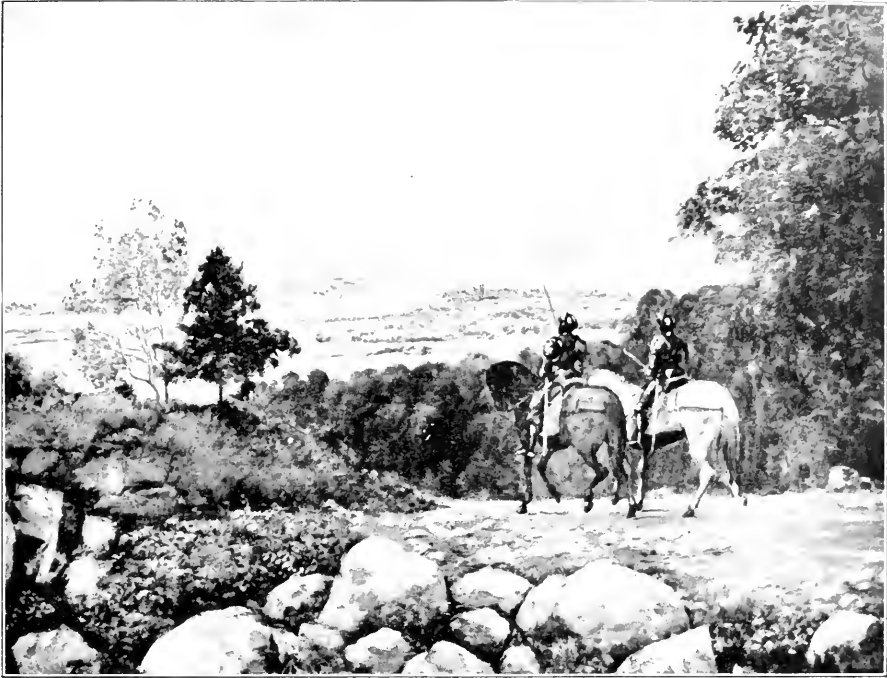
Auf Leinwand, H. 0,50, B. 0,70

Auf dem Hexenbühl bei Bernau

On the witches' height near Bernau

1889

Sur la hauteur des sorcières près de Bernau



Berlin, Dr. Walter Levinstein

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,11

Ride in the morning

Morgenritt
1890

La course à cheval le matin



Berlin, Dr. Walter Levinstein

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,11

A returning rider

Heimkehrender Ritter
1889

Le chevalier rentrant



Karlsruhe, Friedrich Blauc

Auf Malkarton, H. 0,79, B. 0,61

Bildnis von Frau Cella Thoma

Portrait of Mrs. Cella Thoma

1889

Portrait de Mme Cella Thoma



Frankfurt a. M., Caroline Freifrau von Flotow

Von Malmström, II, 0, 74, B. 062

Rest on the flight

Ruhe auf der Flucht

1800

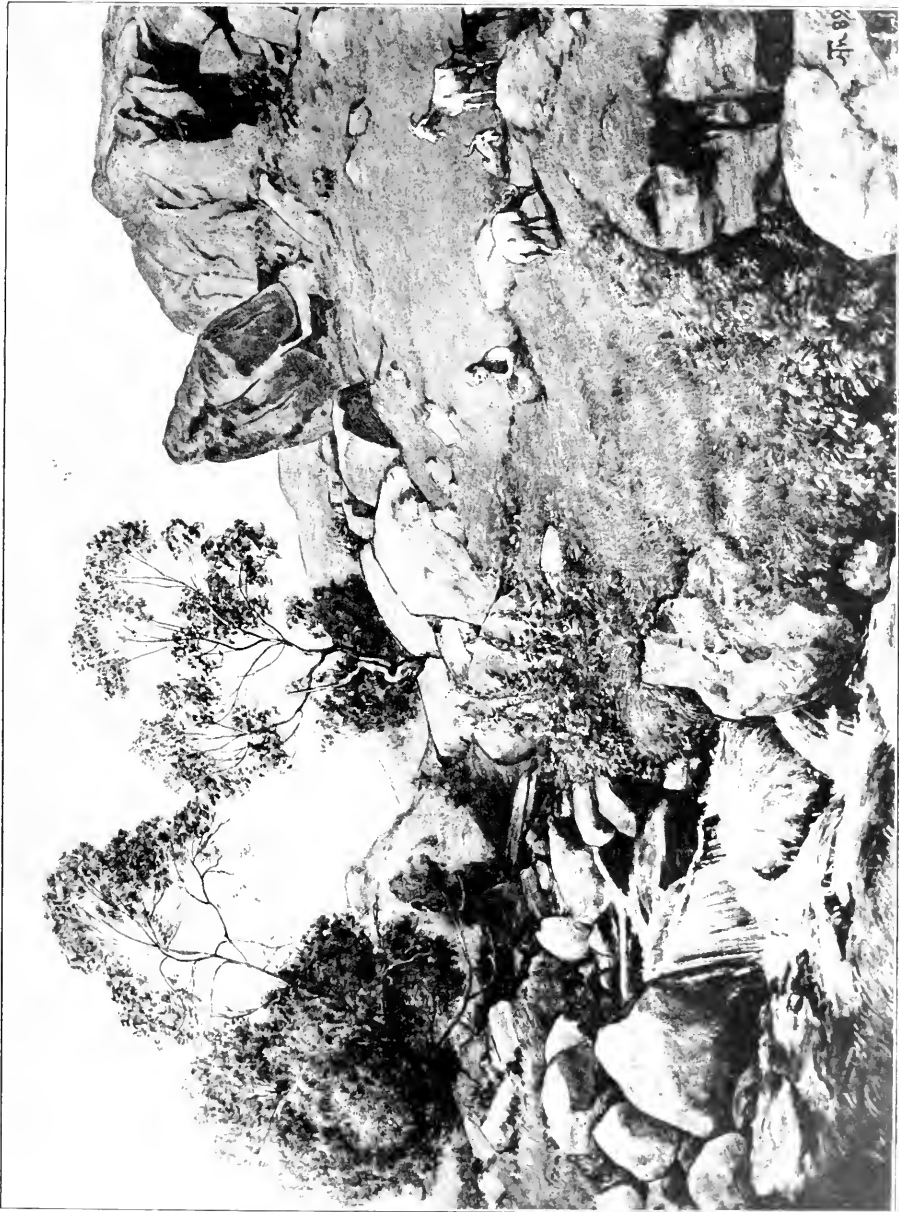
Le repos pendant la fuite



Freiburg i. Br., Frau Marie Meyer
Auf Leinwand, H. 1,03, B. 0,75
Heidelbeeren suchende Kinder
Children searching bilberries 1890 Enfants cherchant des myrtilles



Frankfurt a.M., Karoline Freifrau von Flotow
Auf Leinwand, H. 0,72, B. 0,51
Im Mondschein
In the moonlight 1880 Au clair de lune



Bonn, Frau Charlotte Schuman-Walter

Felsige Schwarzwaldhöhe
1889

A rocky height in the Black Forest

Auf Malkarton, H. 0,74, B. 1,00

Hauteur rocheuse dans la Forêt-Noire



Basel, Louis La Roche-Ringwald Auf Malkarton, H. 0,48, B. 0,31

Rheinufer

On the bank of the Rhine 1890

Au bord du Rhin



Mannheim, Dr. F. Engelhorn

Auf Holz, H. 0,36, B. 0,73

Abend an der Nidda

Evening at the Nidda

1890

Soir au bord de la Nidda



München, Egl. Neue Pinakothek

Carl Schwan, H. 112, 1890

View of a Taunus valley

Blick auf ein Taunustal

1890

Vue d'une vallée du Taunus

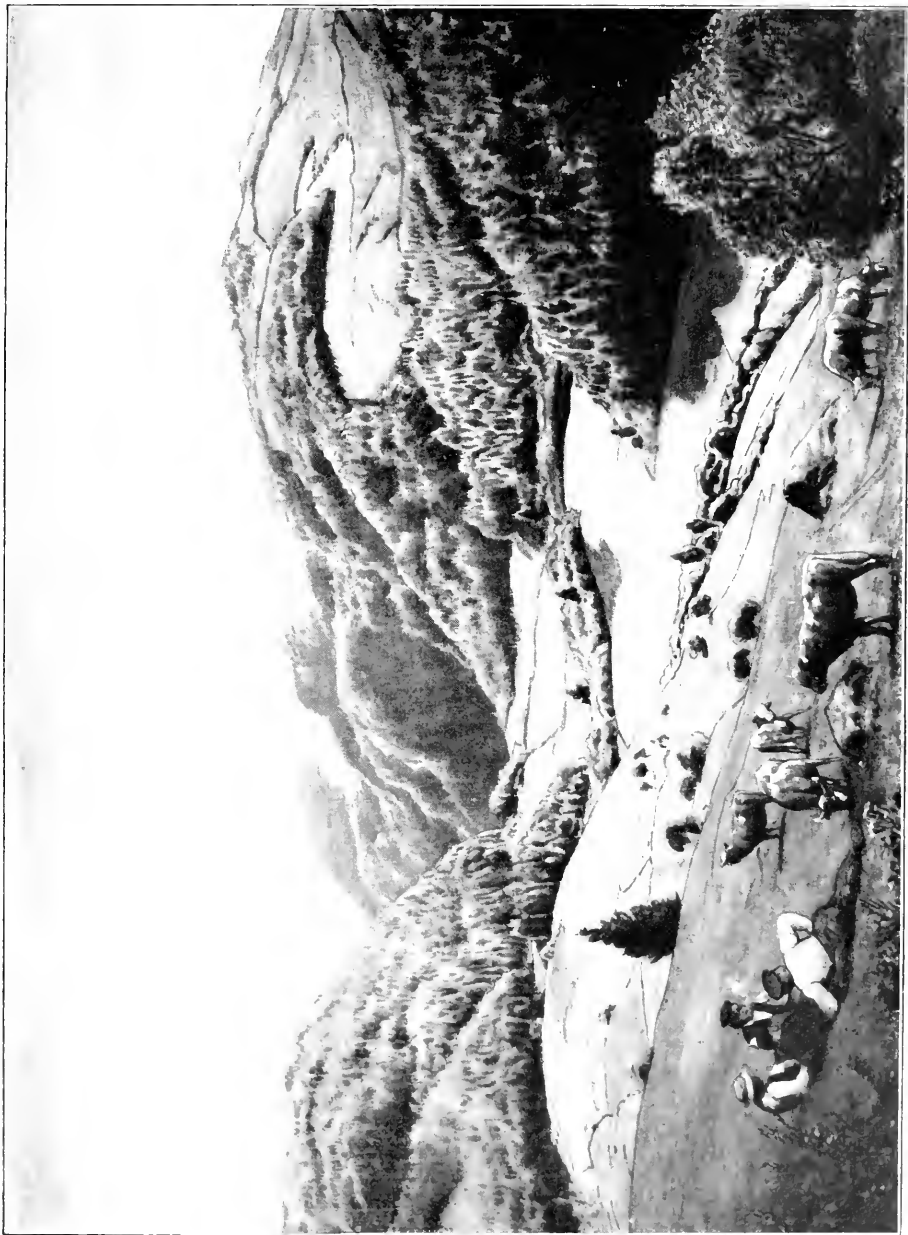


Berlin, Geh. Kommerzienrat Eduard Arnhold

Mainlandschaft
1890

Landscape on the Main

Paysage au bord du Mein



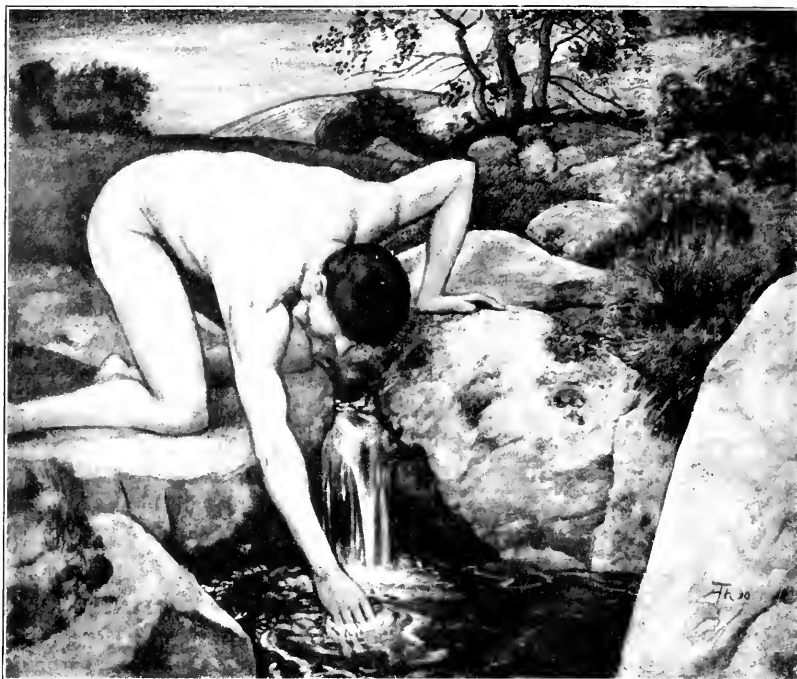
Frankfurt a. M., Eduard Bresser

Valley of the „Alb“ near St. Blasien

Albtal bei St. Blasien
1890

Auf Leinwand, H. 0,77, B. 1,06

Vallée de „l'Alb“ près de St. Blasien



Essen, Krupp von Böhlen und Halbach

Auf Malkarton, H. 0,62, B. 0,75

Jüngling am Quell

The youth at the fountain

1890

Jeune homme à la fontaine



Karlsruhe, Friedrich Blau

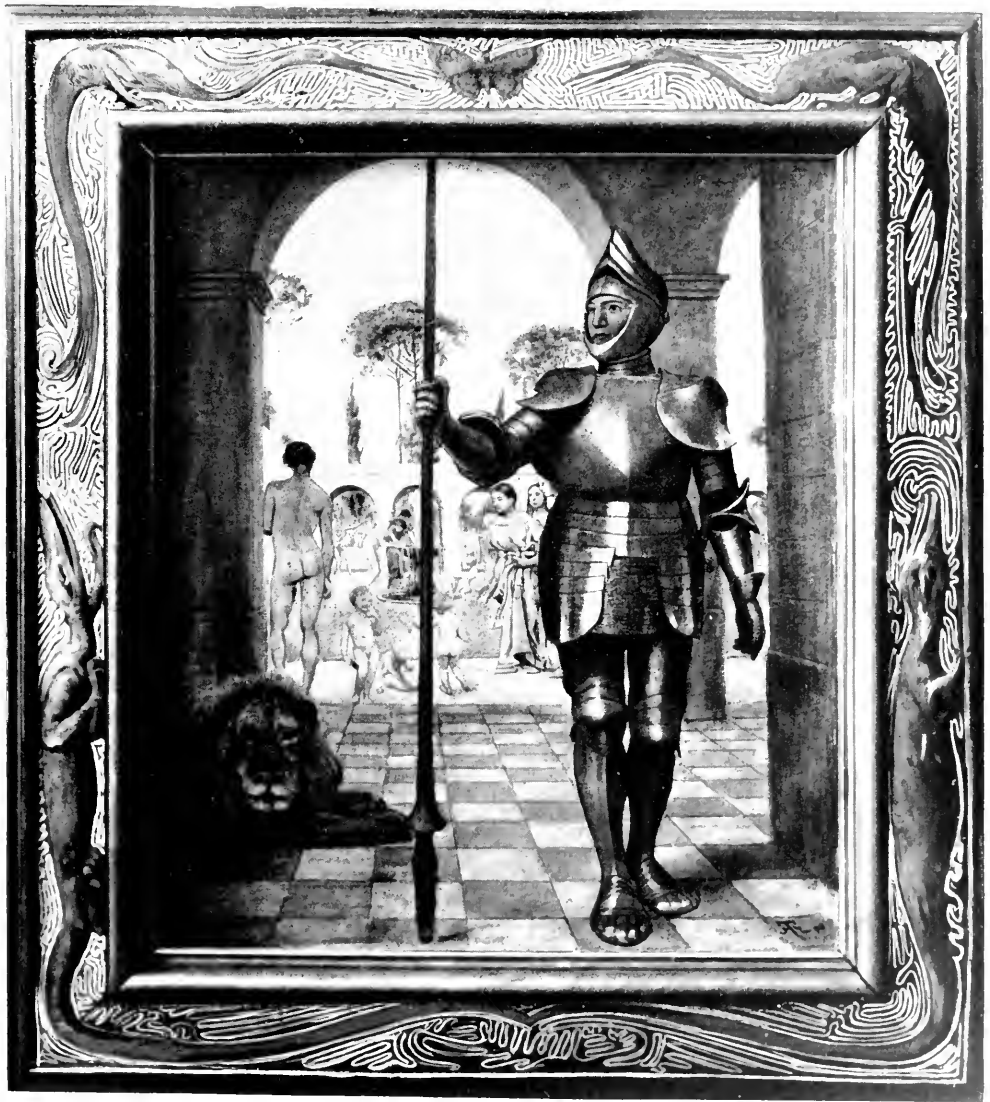
Auf Malkarton, H. 0,73, B. 0,95

Dämmerung am See

Dusk at the lake

1890

Crépuscule au bord d'un lac



Breslau, Schlesisches Museum der bildenden Künste

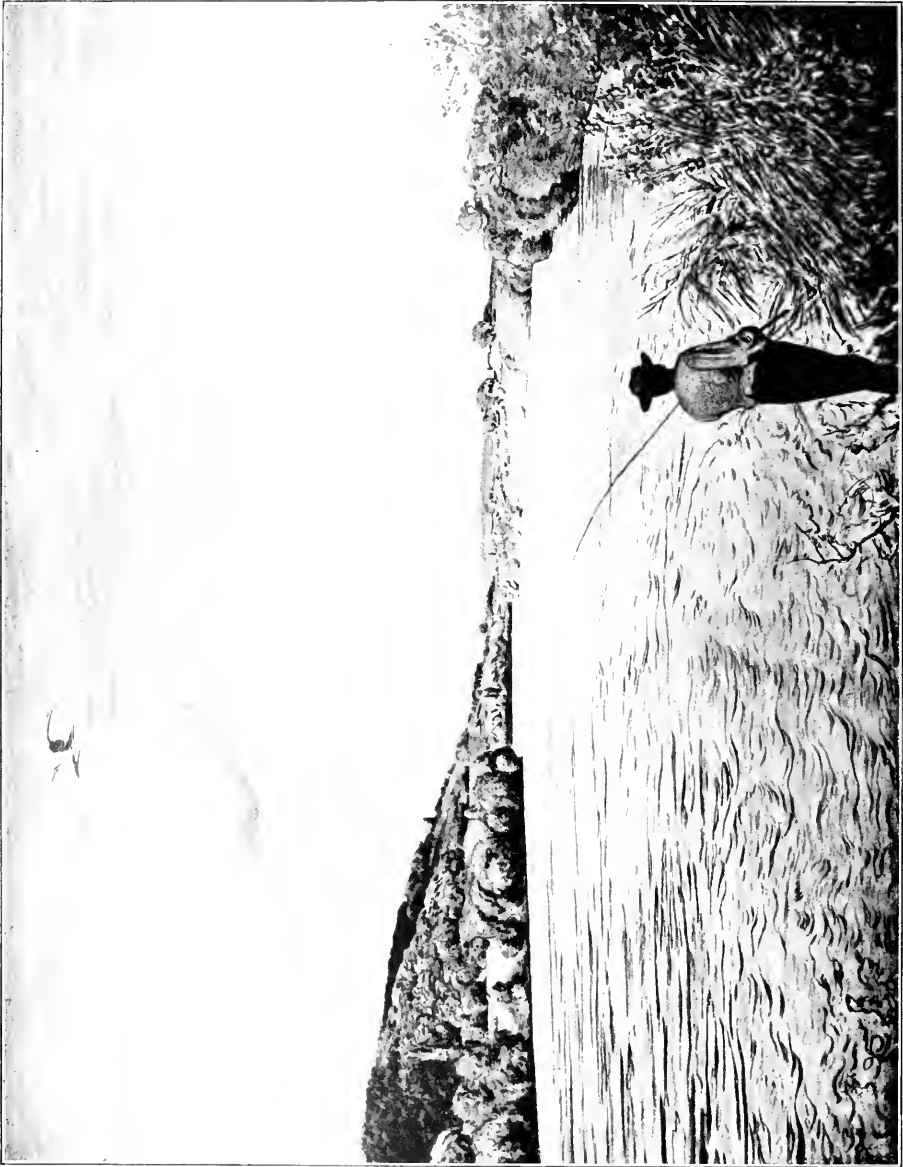
Auf Malkarton, H. (ohne Rahmen) 0,72, B. 0,61

Wächter vor dem Liebesgarten

The guardian of the garden of love

1890

Le gardien devant le jardin d'amour



Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Am Rhein bei Säckingen

1890

Au bord du Rhin près de Säckingen

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,02



Ethn. Inst., Stuttgarter Museum

Auf Holz, H. 072, B. 100

Oelbäume bei Tivoli

1890

Under olives near Tivoli

Sous des oliviers près de Tivoli



Barmen, Kunstverein

Auf Malkarton, H. 0,605, B. 0,755

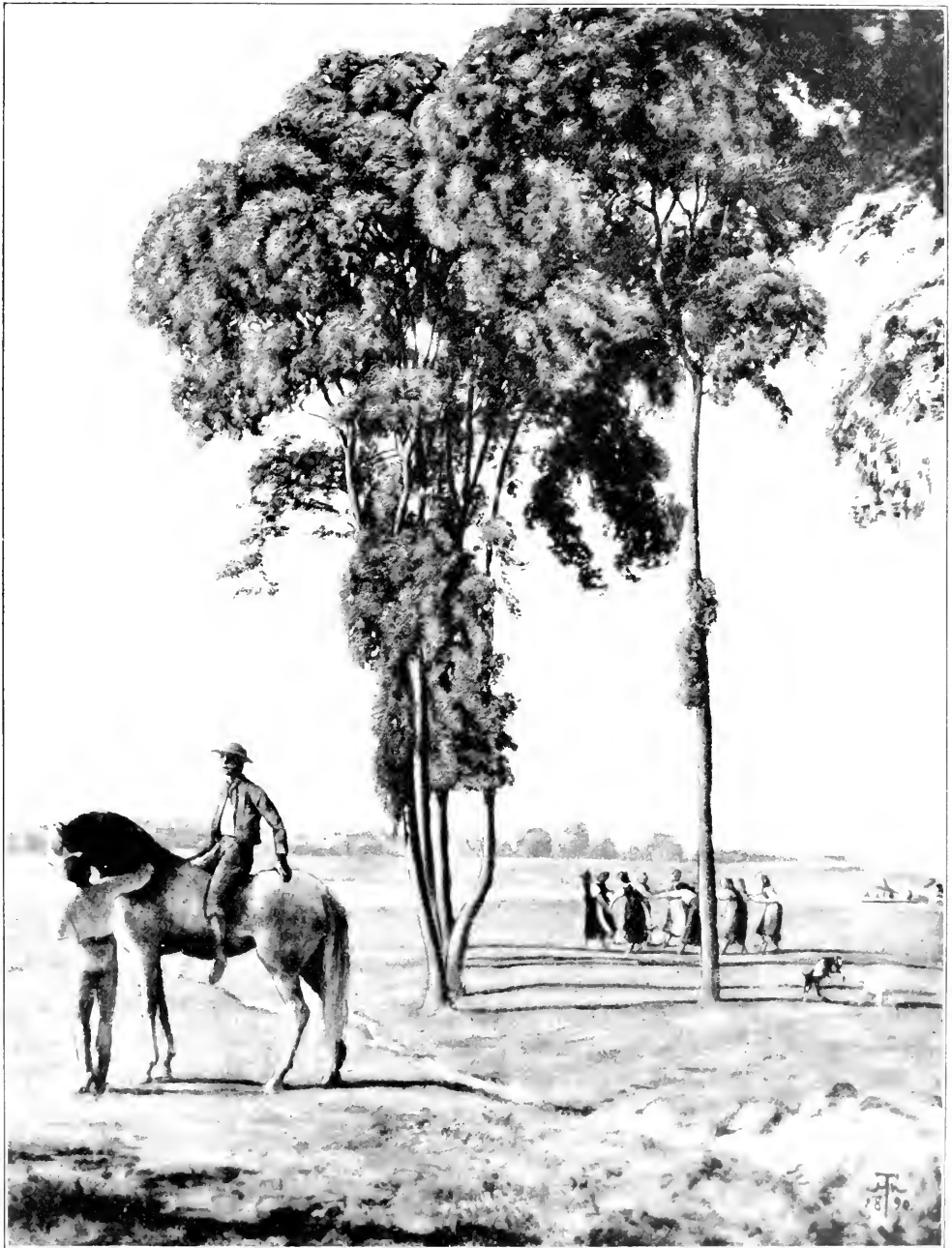
A meadow with poplars
 Pappelwiese
 1890
 Pré avec des peupliers



Graz, Carl Reininghaus

Auf Malkarton, H. 0,61, B. 0,74

A rider on the summit
 of a mountain
 Der Reiter auf Bergeshöhe
 1890
 L'homme à cheval
 au haut d'une montagne



Berlin, R. Guthmann

Auf Leinwand, H. 1,00, B. 0,75

In the sunshine
Im Sonnenschein
1890

Au soleil



Frankfurt a. M., Eduard Kuehler

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,02

Stiller Bach

A quiet rivulet

1890

Le ruisseau tranquille



Mannheim, Emil Hirsch

Auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,13

Landschaft am Oberrhein

Landscape at the Upper-Rhine

1890

Paysage au bord du Haut-Rhin



Frankfurt a. M., Martin Fliersheim

Auf Malkarton, H. 0,74, B. 0,92

View of Mamolsheim

Mamolsheim

1890

Vue de Mamolsheim



Heidelberg, Prof. Dr Max Frhr. von Waldberg

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,95

A meadow in the park

Parkwiese

1890

Le pré dans le parc



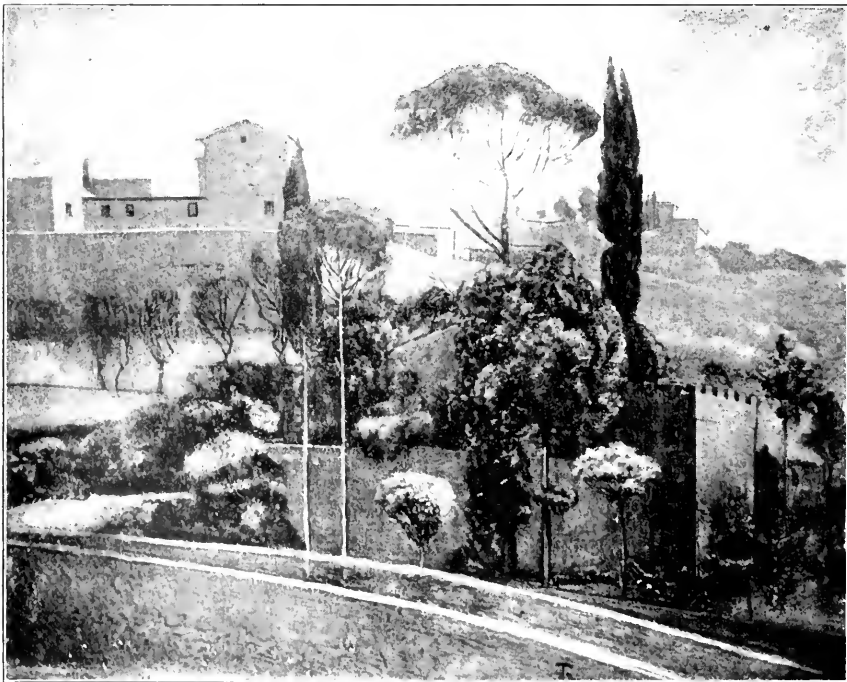
Bes. unbekannt

Auf Malkarton, H. 0,69, B. 0,84

Pasturing cows

Weidende Kühe
1891

Vaches au pâturage



Ridgehurst, Eduard Speyer

Auf Malkarton, H. 0,61, B. 0,69

Evening-landscape near Florence

Florentiner Abendlandschaft
1890

Paysage du soir près de Florence



Berlin, Reg.-Rat Dr. Ernst Magnus Auf Papier, H. 0,495, B. 0,375

Ritter vor dem Liebesgarten

The knight before the
garden of love

1890

Le chevalier devant
le jardin d'amour



Basel, Louis La Roche-Ringwald

Auf Malkarton, H. 0,74, B. 0,92

Die Versuchung Christi

Christ being tempted

1890

La tentation du Christ

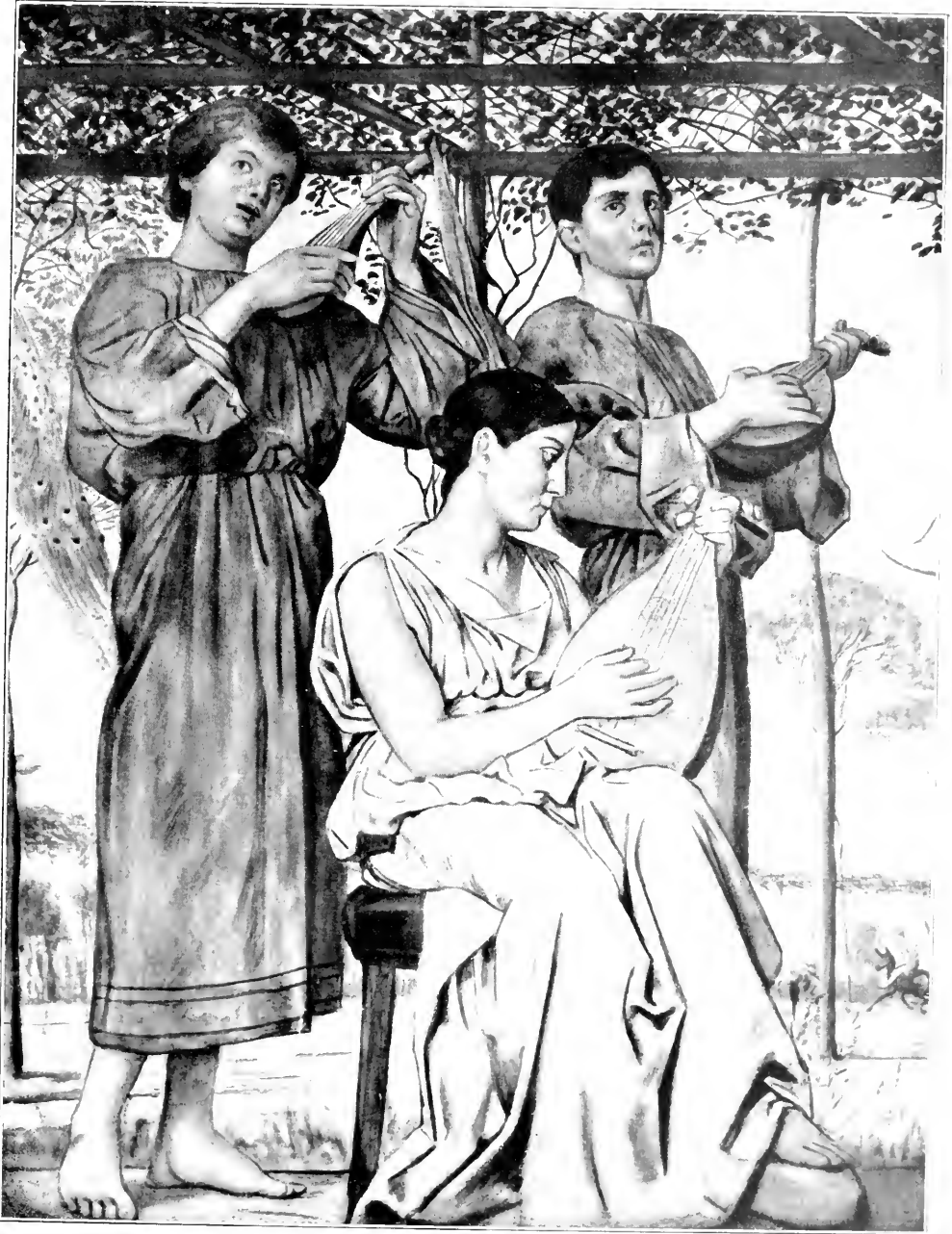


Ausschnitt aus dem ersten Teil des Wandfrieses

Detail of the first part
of the mural painting

1890

Détail de la première partie
de la peinture murale



Ausschnitt aus dem nachfolgenden zweiten Teil des Wandfrieses

Detail of the following second
part of the mural painting

1890

Détail de la deuxième partie suivante
de la peinture murale



Heidelberg, Henry Thode

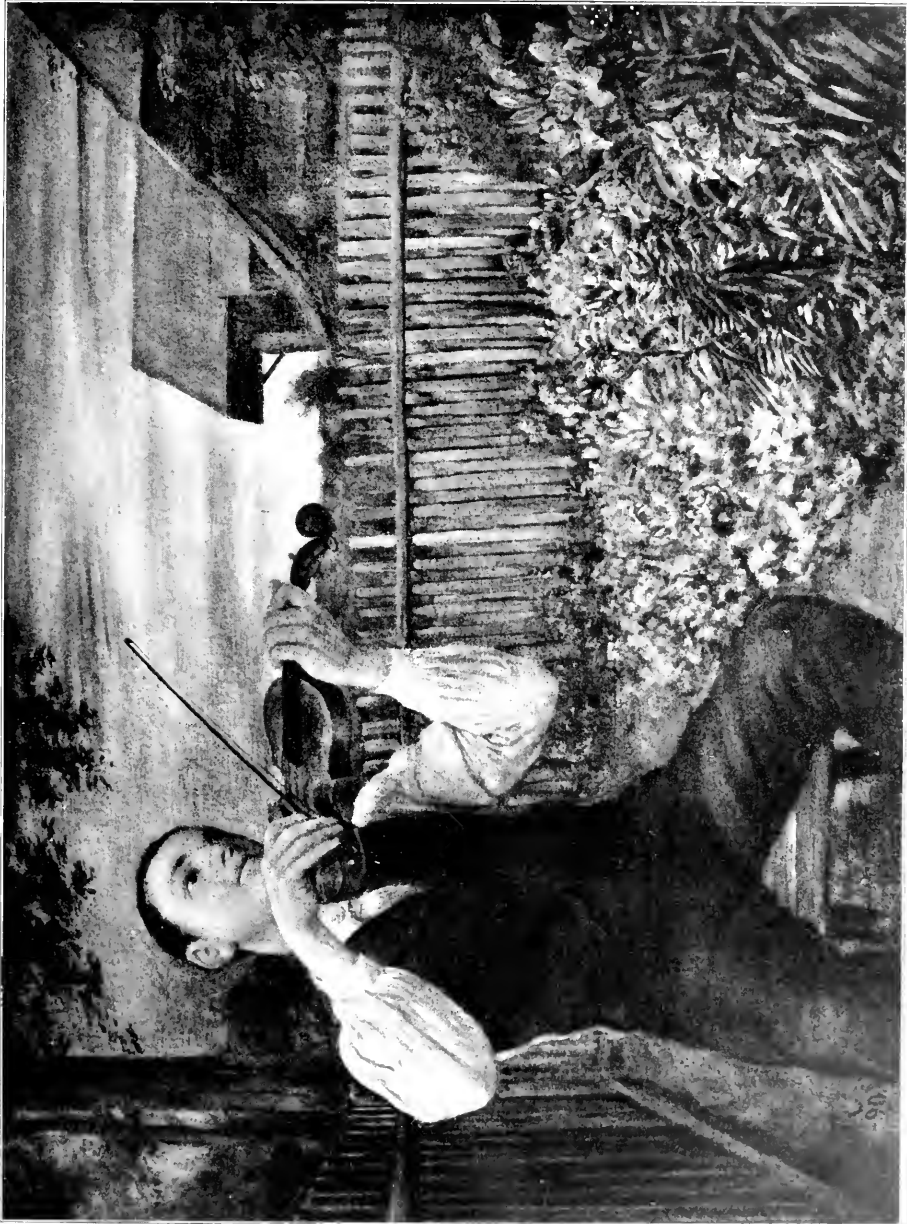
Auf Malkarton, H. 0,72, B. 0,60

Bildnis von Henry Thode

Portrait of Henry Thode

1890

Portrait de Henry Thode



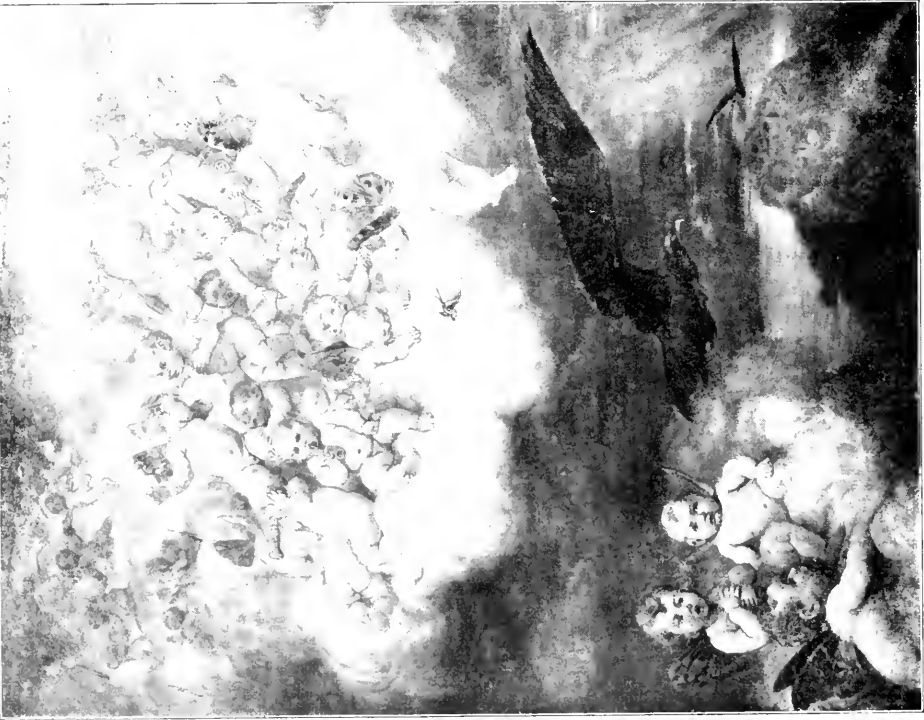
Bon. Franz Schramm-Walter

Auf Leinwand, H. 0,41, B. 1,02

Ein Geiger
1890

A violinist

Le violoniste



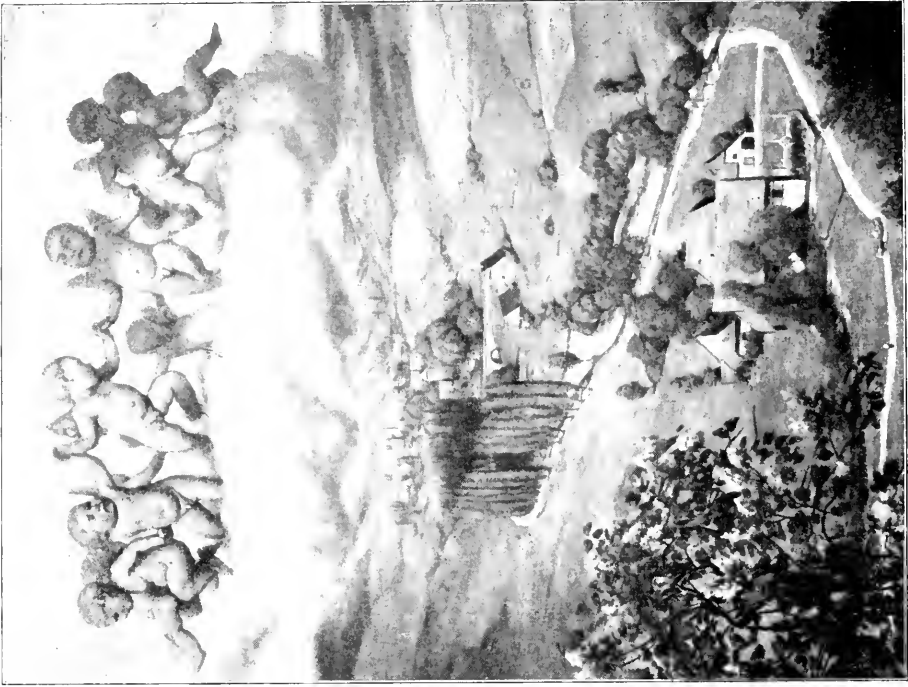
Berlin, Regierungsrat Dr. Ernst Magnus

Engelwolke

A cloud with angels
1891

Auf Leinwand, H. 0,85, B. 0,67

Nuée d'anges



Eberfeld, Herm. Hans Weizler

Landschaft bei Rothenburg ob der Tauber

Landscape near
Rothenburg o. d. Tauber
1891
Rothenburg o. d. Tauber

Auf Malkarton, H. 0,88, B. 0,79

Paysage près de

Rothenburg o. d. Tauber



Dresden, Prof. Dr. Robert Brück

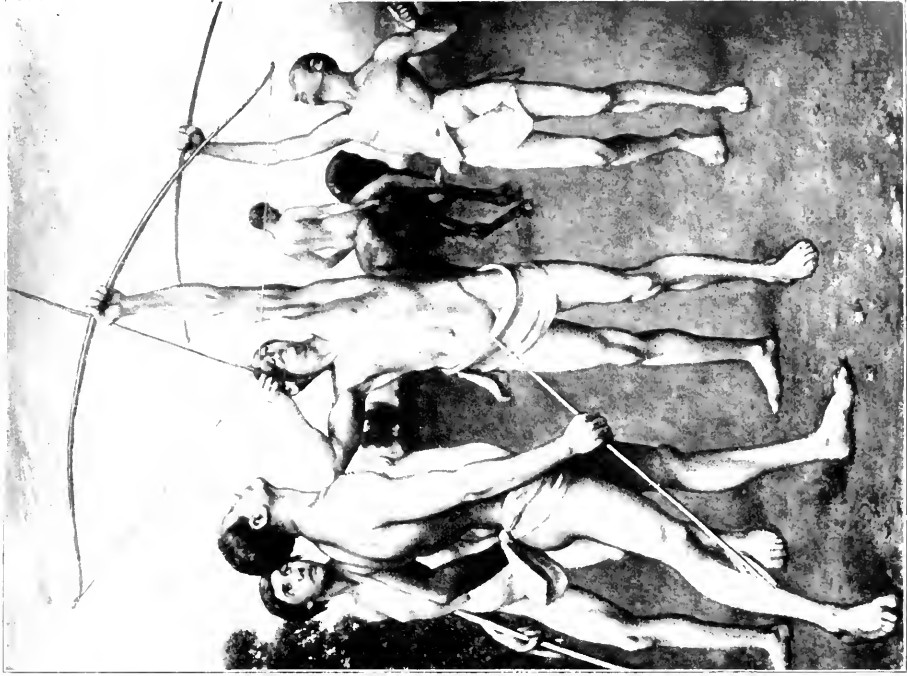
Im Paradies

1840

In the paradise

Auf Mankarton, H. 0,52, B. 0,36

An paradis



Basel, A. Mylius

Bogensützen

1890

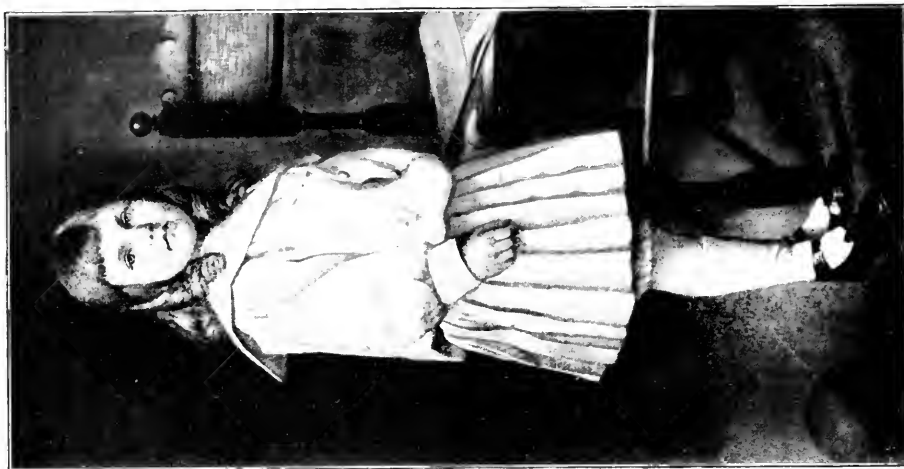
Bow-men

Auf Mankarton, H. 0,98, B. 0,7

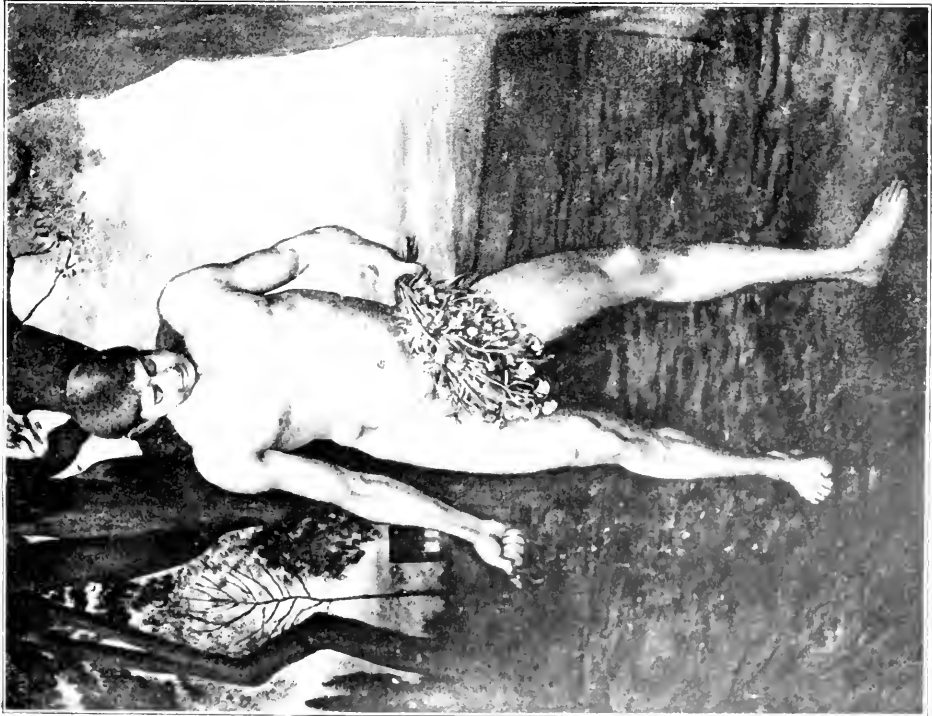
Archers



München, Frau Anna Spier
Auf Malkarton, H. 0,97, B. 0,65
Bildnis von Frau Anna Spier
Portrait of Mrs. Anna Spier 1890 Portrait de Mme Anna Spier



Ridgehurst,
Edouard Speyer
Auf Leinwand,
H. 0,94, B. 0,53
Bildnis von F. Speyer
Portrait
of F. Speyer 1890
de F. Speyer



Original in Stockholm, Bildergalleriet

Auf Malmström, H. 098, B. 0, 26

Der böse Sämann

1840

Le méchant semeur



Magdeburg, Bernhard Lippert

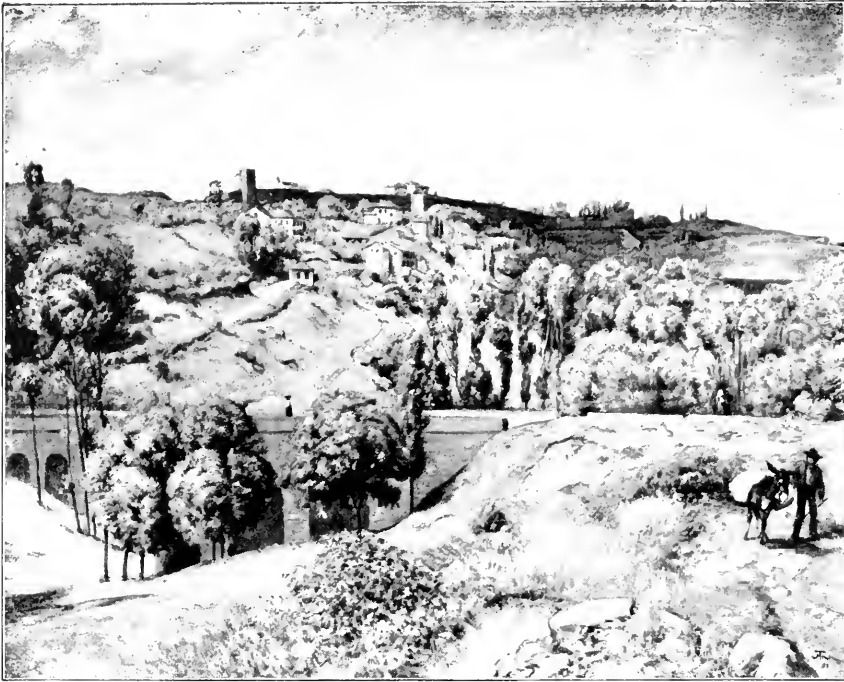
Naiads

Meerweiber

1890

Naiade

Auf Malmström, H. 098, B. 0, 26



Bes. unbekannt

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,95

Landscape near Siena

Landschaft bei Siena

1891

Paysage près de Sienne



Hagen, Museum Folkwang (Karl Ernst Osthaus)

Auf Malkarton, H. 0,74, B. 1,00

A herd of goats

Ziegenherde

1891

Le troupeau de chèvres



Magdeburg, Kaiser-Friedrich-Museum

Auf Leinwand, H. 1,39, B. 0,88

Rest on the flight

Ruhe auf der Flucht

1891

Le repos pendant la fuite



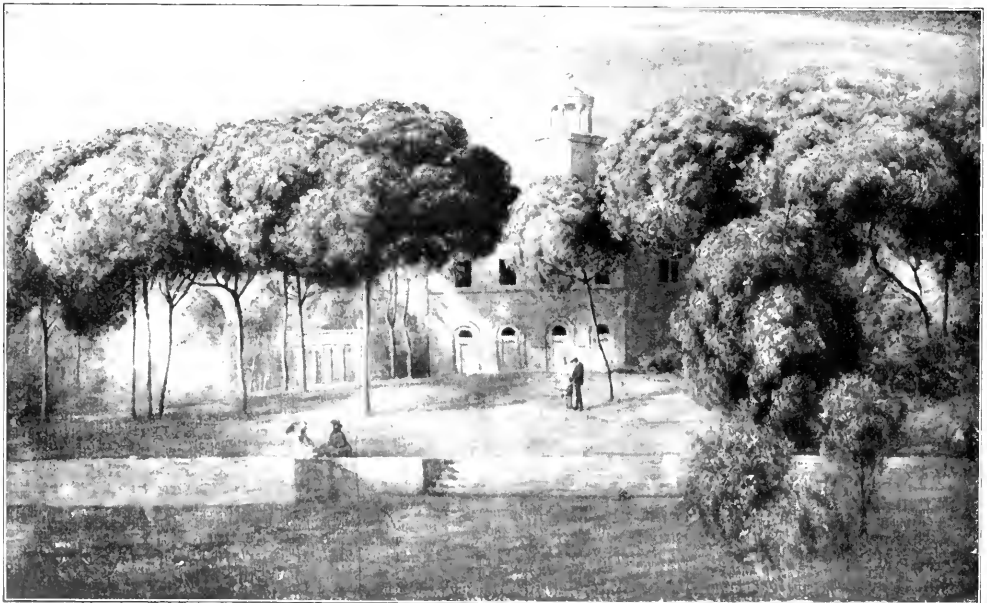
Braunschweig, Dr. Georg Troje

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,93

Abend unter Oelbäumen bei Tivoli

An evening under olive-trees near Tivoli 1891

Soir sous les oliviers de Tivoli



Färtsruhe, Hans Thoma

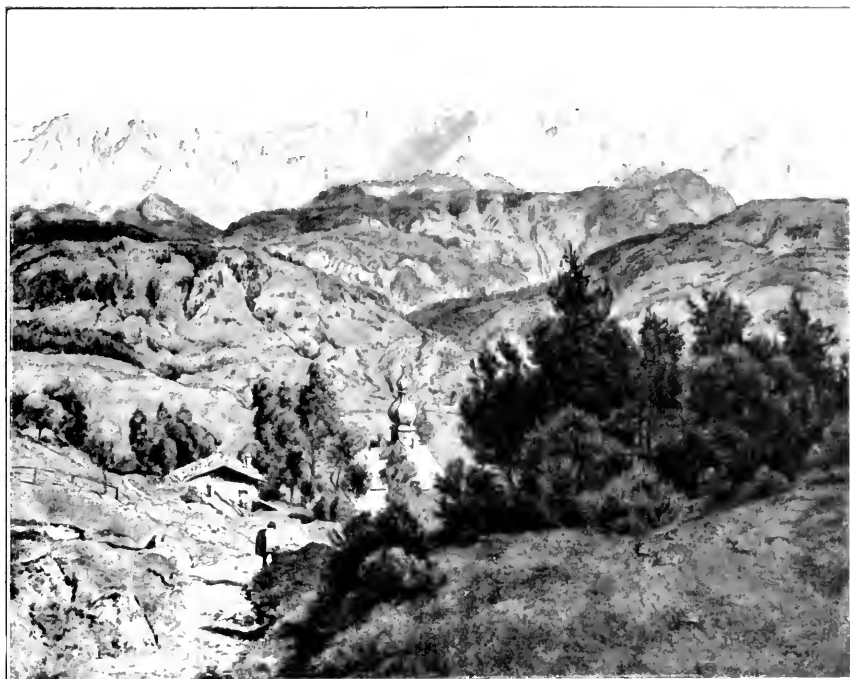
Auf Leinwand, H. 0,60, B. 0,98

Villa Borghese in Rom

The Villa Borghese in Rome

1891

La villa Borghèse à Rome



Ludwigsburg, Kommerzienrat Robert Franck

Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,93

St. Anton bei Partenkirchen

St. Anton near Partenkirchen

1891

St. Anton près de Partenkirchen



Frankfurt a. M., Hermann Fries

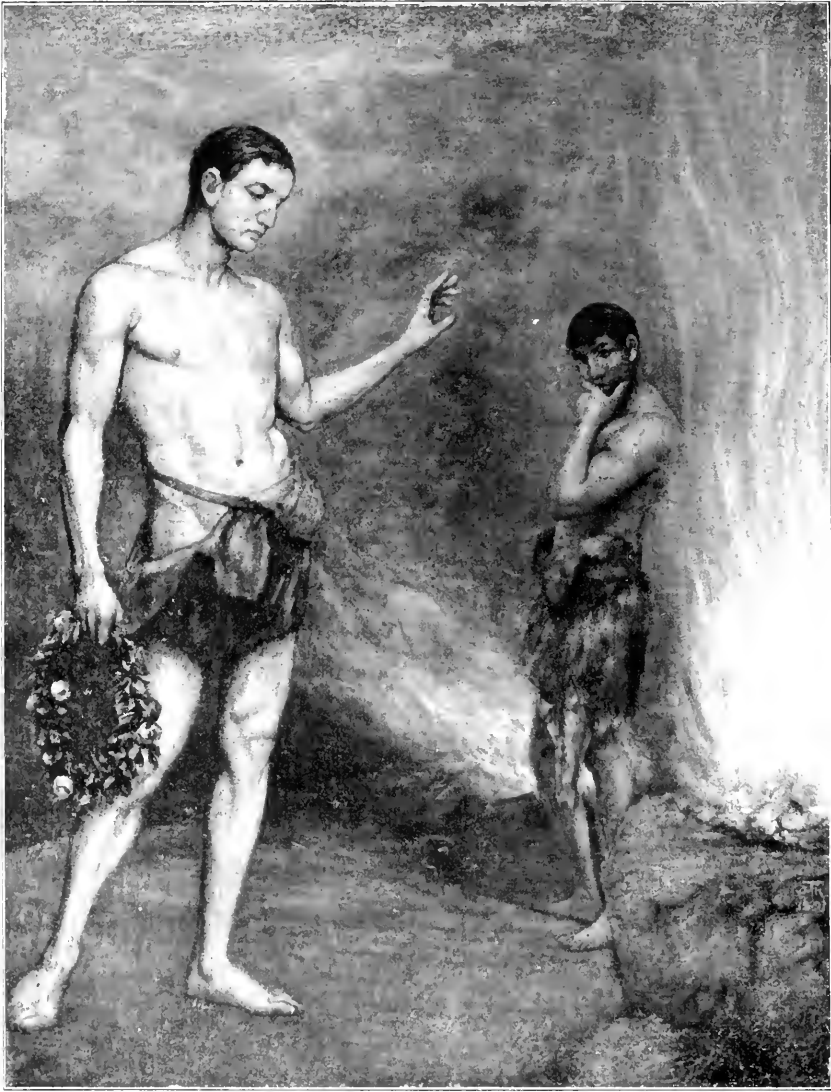
Auf Malkarton, H. 0,70, B. 1,00

Schwarzwaldhaus

A house in the Black Forest

1891

Maison dans la Forêt-Noire



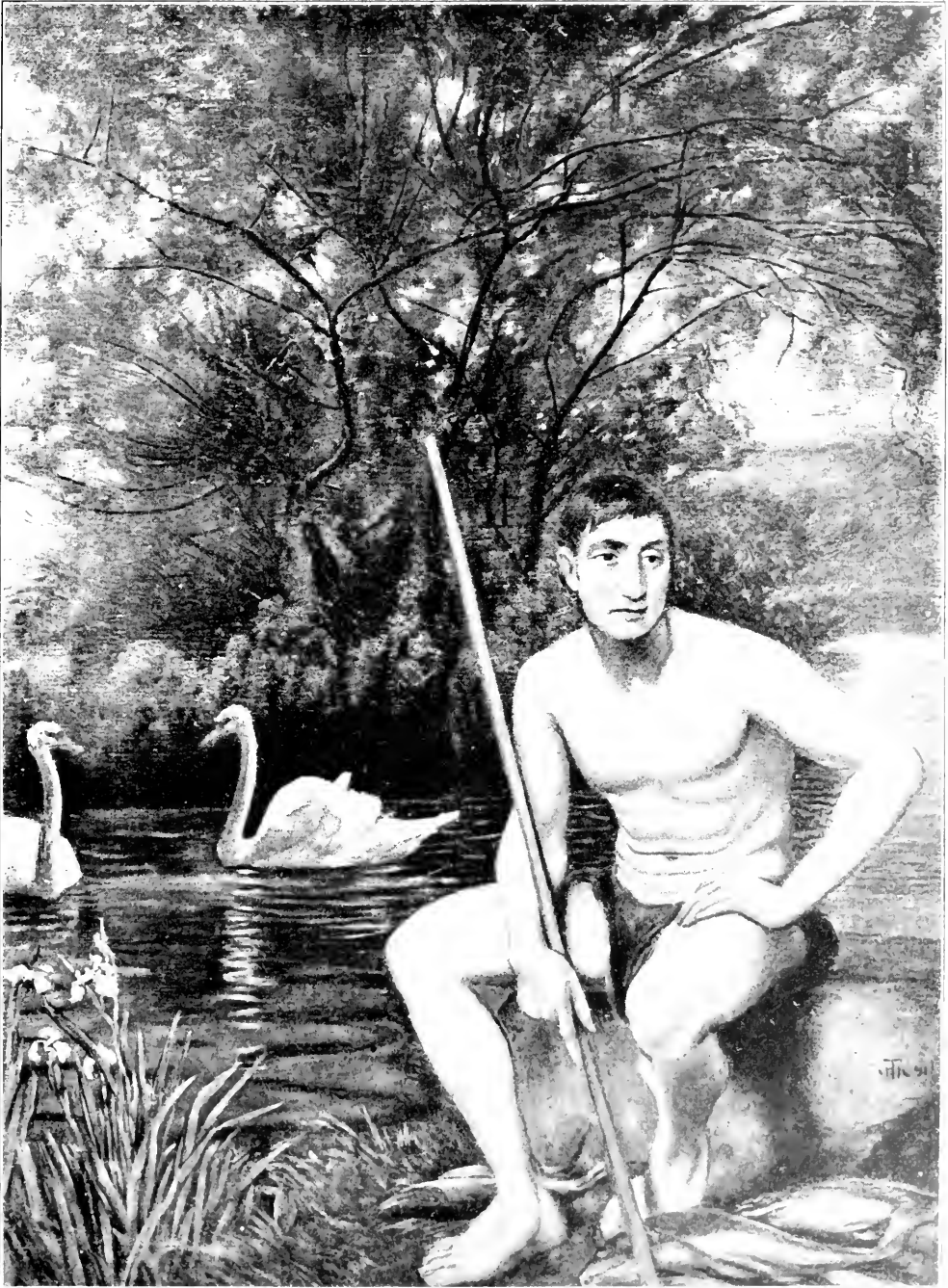
Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,98, B. 0,75

The offering of Abel

Abels Opfer
1891

Le sacrifice d'Abel



Dresden-Blasewitz, Adolf Rothermundt

Abendfriede, 1891

A peaceful evening

Abendfriede
1891

La paix du soir



Bes. unbekannt

Auf Malkarton, II. 0,69, B. 0,84

Mühle im Schwarzwald

The mill in the Black Forest

1891

Moulin dans la Forêt-Noire



Frelburg I. Br., Frau Marie Meyer

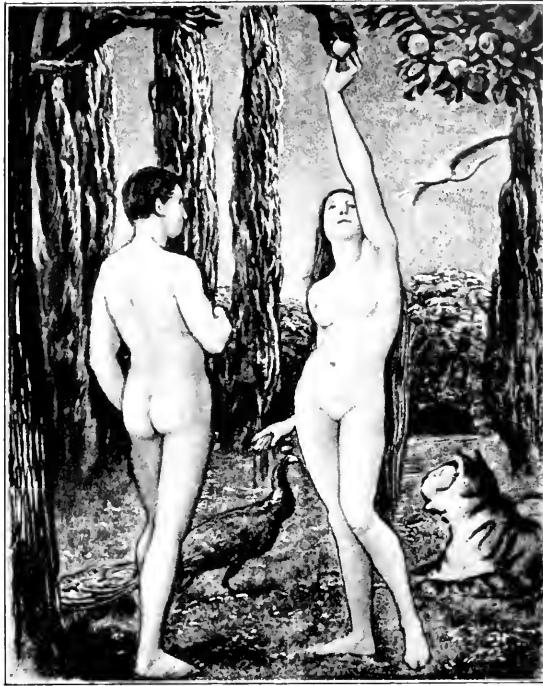
Auf Leinwand, II. 0,73, B. 0,92

Ein Bernauer Bach

A brook near Bernau

1891

Ruisseau près de Bernau



Karlsruhe, Prinz Max von Baden

Auf Pappe, H. 0,26, B. 0,20

Adam und Eva

Adam and Eva

1891

Adam et Eve



Hamburg, Henry P. Newman

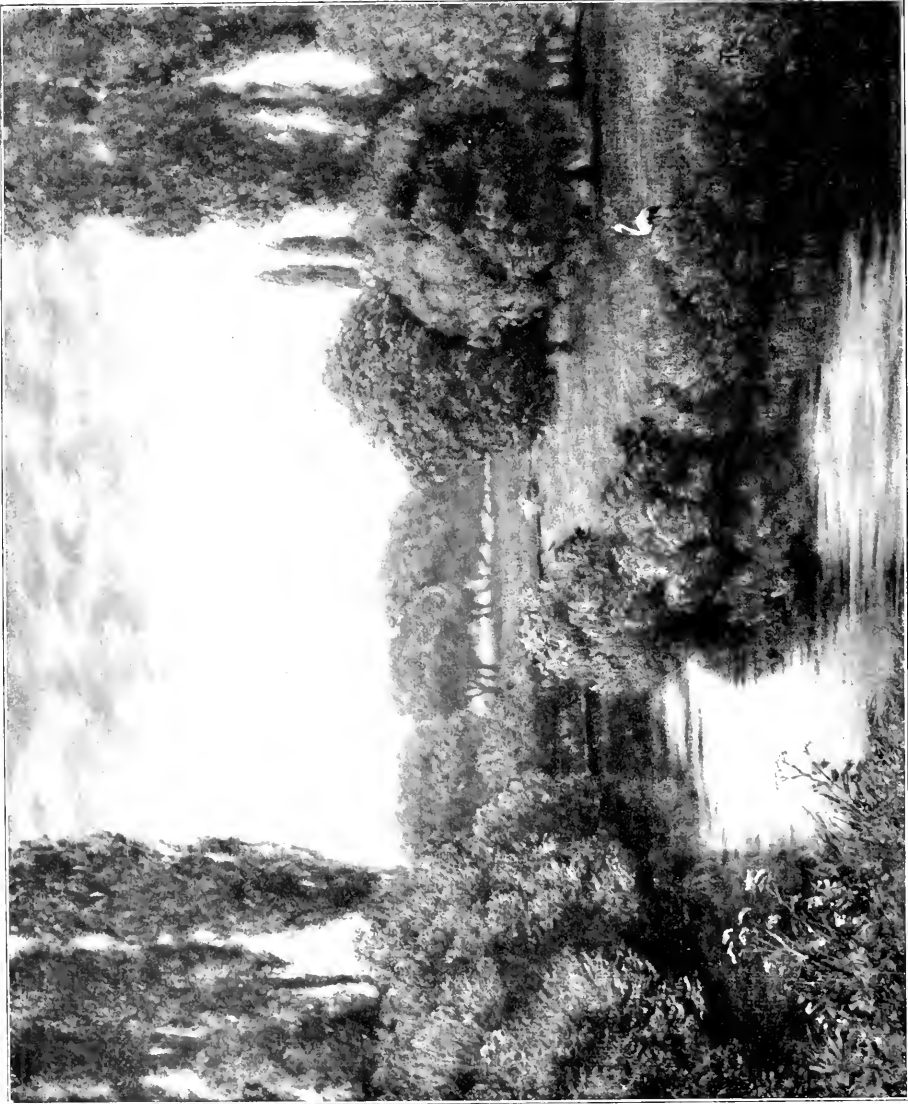
Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,78

Schwarzwaldlandschaft

Landscape in the Black Forest

1891

Paysage dans la Forêt-Noire



Frankfurt a. M., Dr. Anton Fresenius

A rivulet-landscape

Bachlandschaft

1891

Paysage avec ruisseau

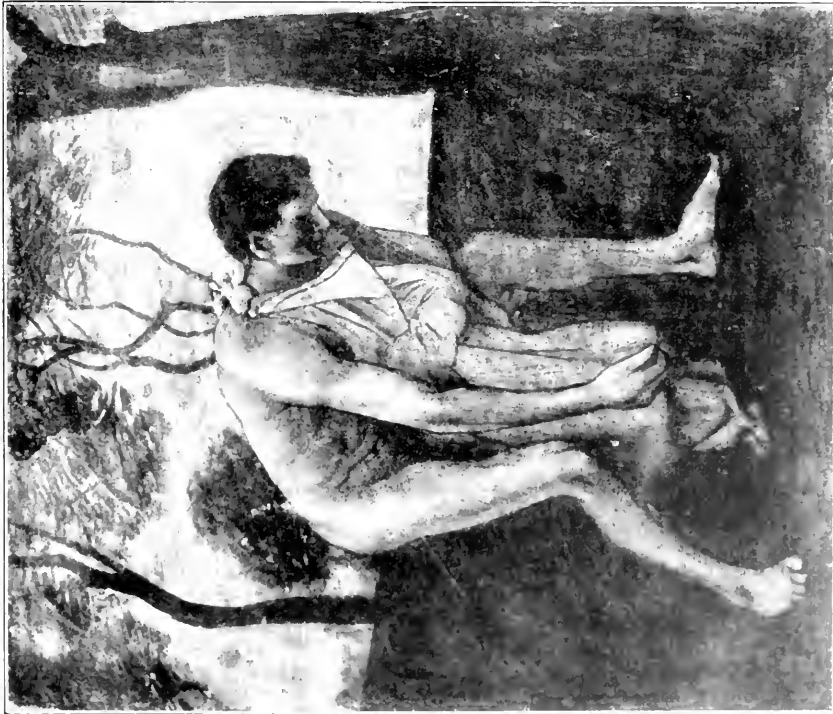
Auf Leinwand, H. 0,68, B. 0,84



Frankfurt a. M., J. P. Schmeider jr. Auf Malhartton, H. 0,60, B. 0,46

Schwarzwaldbach

A rivulet in the Black Forest 1891 Ruisseau dans la Forêt Noire



Auf Malhartton, H. 0,46, B. 0,39

Unkrautsaer

The weed-sower 1891



Rumpenheim, Prinz Friedrich Karl von Hessen

Auf Holz, H. 0,51, B. 0,63

Bildnis des Prinzen Friedrich Karl von Hessen

Portrait of Prince
Frederic Charles of Hestia

1892

Portrait du prince
Frédéric Charles de Hesse



Auf Leinwand, H. 1,32, B. 1,00

Zürich, Richard Schwarzenbach (†)

Christ tempted

Die Versuchung Christi
1892

La tentation du Christ



Karlsruhe, Hans Thoma

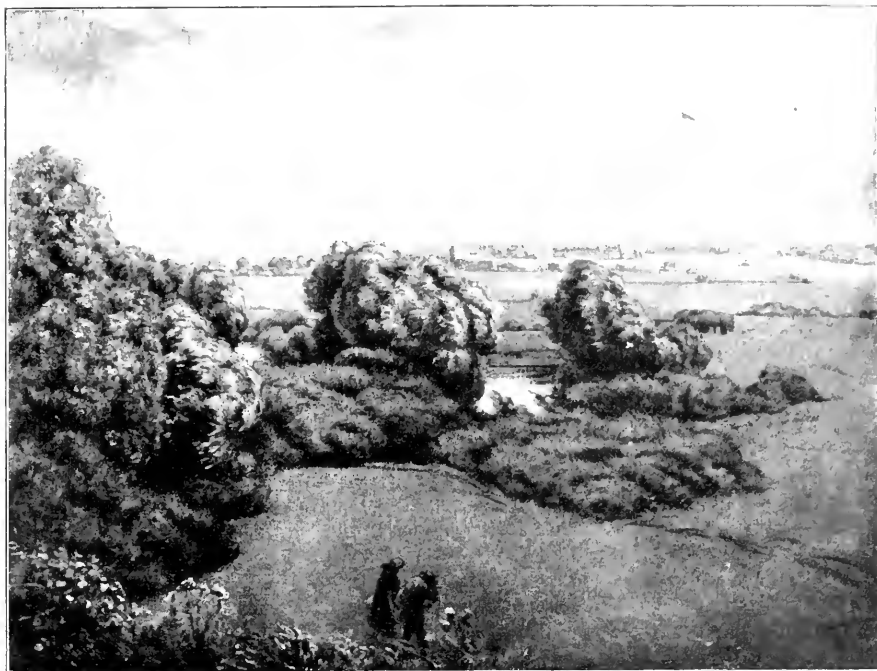
Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,60

Bildnis von Frau Cella Thoma

Portrait of Mrs. Cella Thoma

1892

Portrait de Mme Cella Thoma



Frankfurt a. M., Ferdinand Hirsch

Auf Leinwand, H. 0,76, B. 0,96

Landschaft im Sturm

Landscape with a storm

1892

Paysage pendant une tempête



Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.

Auf Leinwand, H. 0,87, B. 1,02

Spätsommertag im Schwarzwald

A late summer day in the Black Forest

1892

Journée de fin d'été dans la Forêt-Noire



Weimar, Graf Harry von Kessler

Der verlorene Sohn

1892

L'enfant prodigue

Auf Malkarton, H. 0,90, B. 0,70



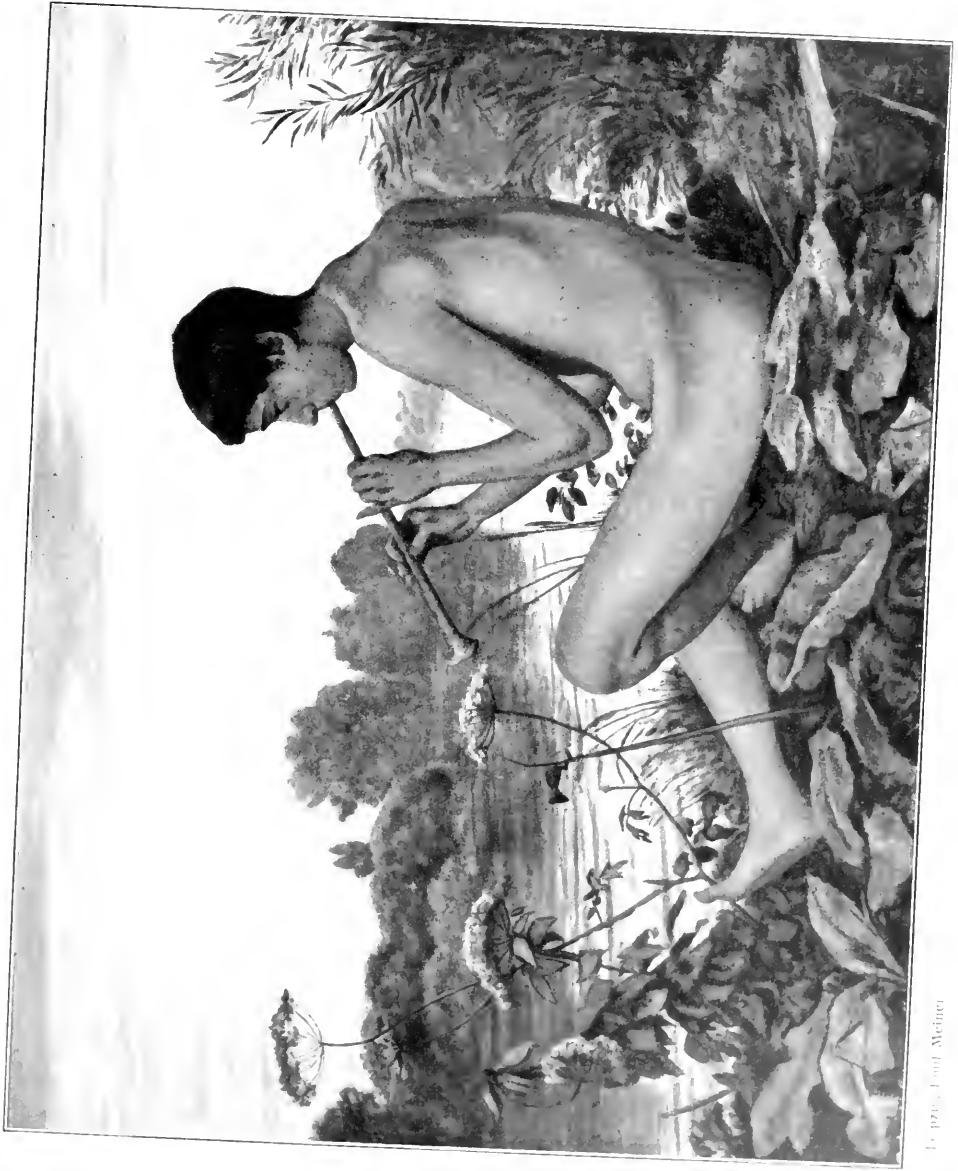
Karlsruhe, Hans Thoma

Flora

1892

Flore

Auf Leinwand, H. 0,83, B. 0,64



Carl Meißner

In the evening's peace

Abendfröde
1892

La paix du soir

Auf Altkarton, H. 0,75, B. 0,94



Bayreuth, Max Gross

The „Gerbermühle“ near Frankfurt

Bei der Gerbermühle bei Frankfurt

1892

Auf Leinwand, H. 0,50, B. 1,30

La „Gerbermühle“ près de Francfort



New York, G. R. Hart, 1892, Liberty

Auf Malkarton, II. 093, B. 0, 73

Wundervögel

1892

Oiseaux merveilleux

Miraculous birds



Frankfurt a. M., Frau Dr. Salomon Herschmeier

Auf Leinwand, II. 094, B. 0, 74

Auf der Wiese

1892

On the meadow

Sur le pré



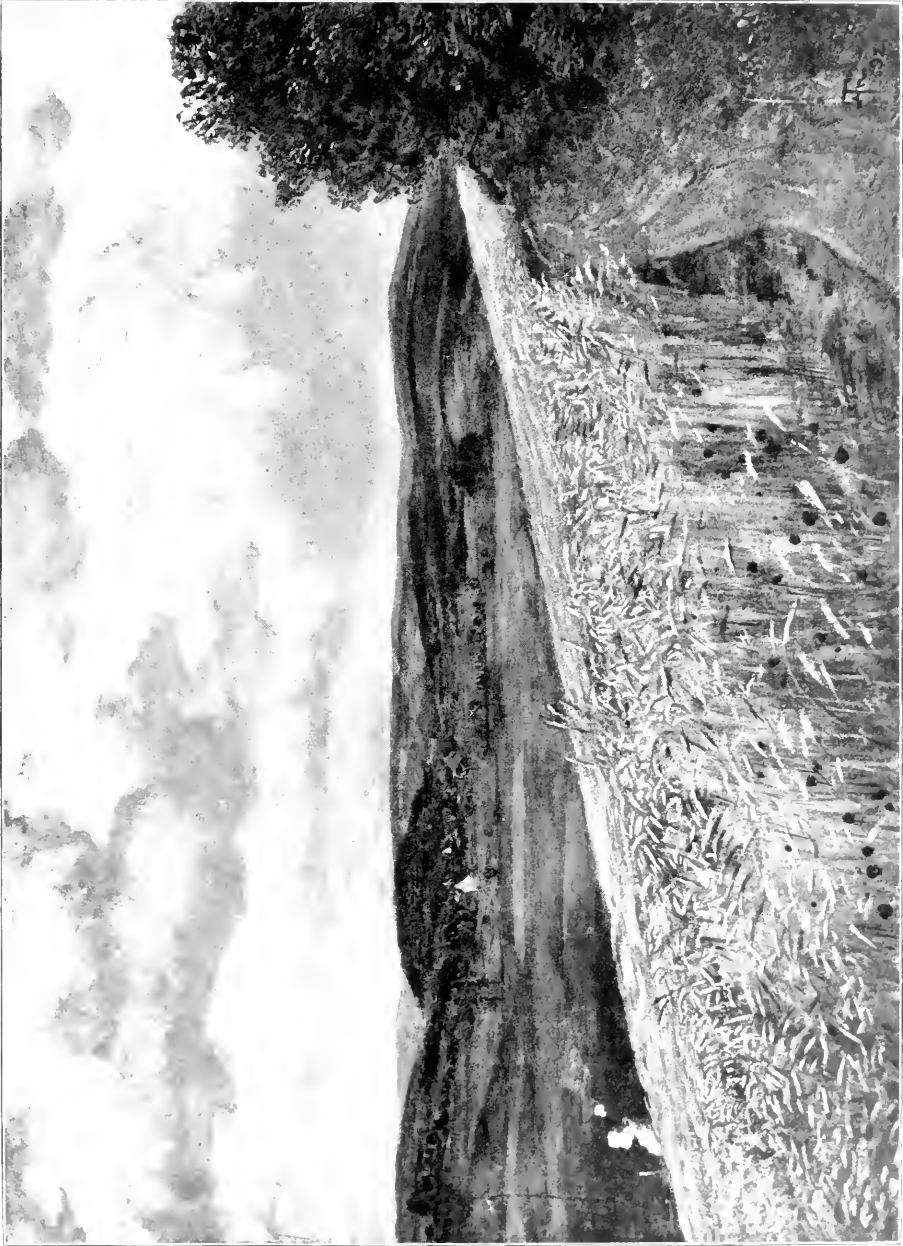
Frankfurt a. M., Adolf Wilhelm

Friedliches Tal
1892

A peaceful valley

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,94

La vallée paisible



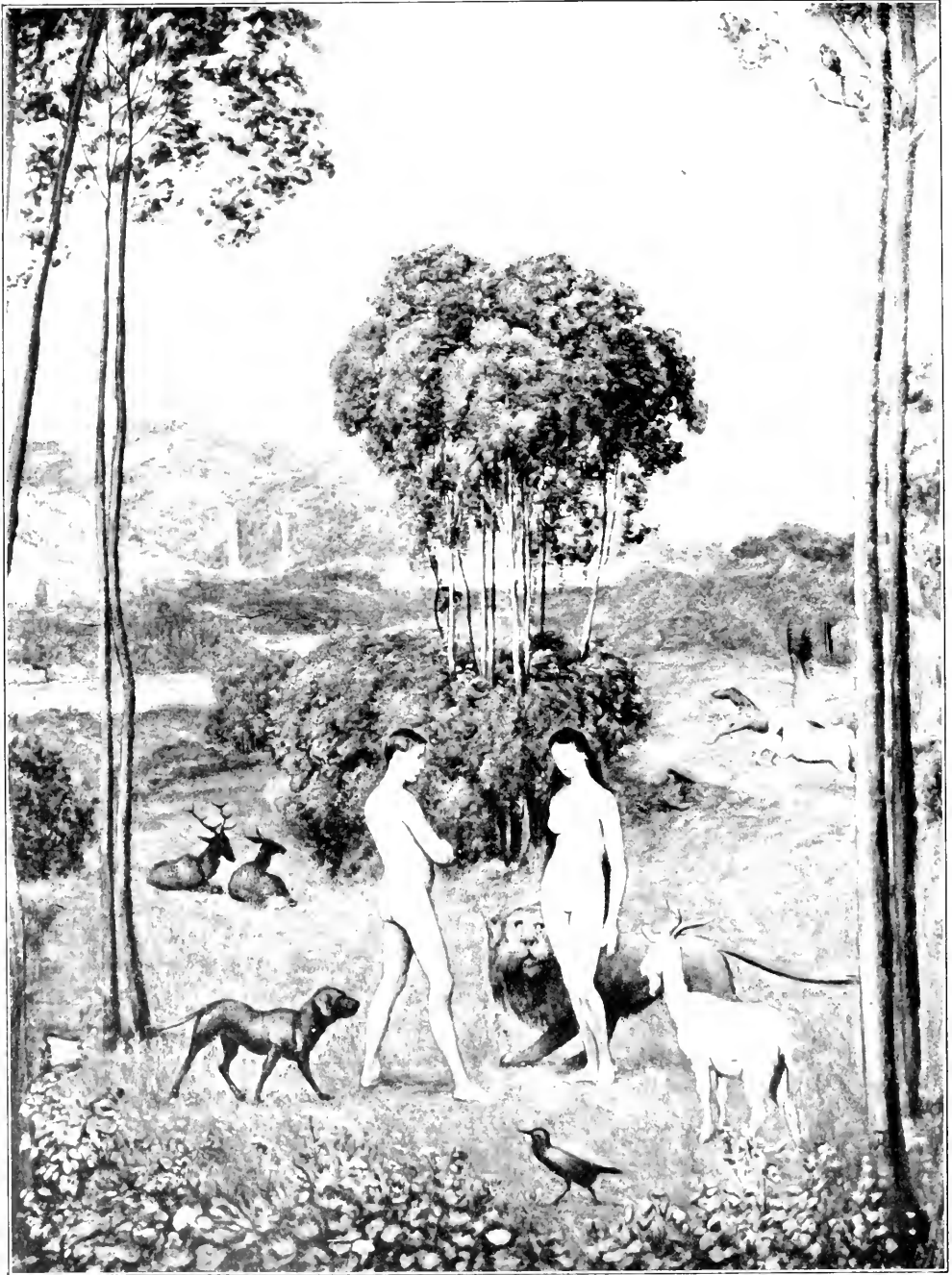
Bernheim, Fran Carl Foellie-

Das Kornfeld
1892

The corn-field

Auf Malkarton, H. 1963, B. 1, 30

Le champ de blé



Novimaro, Gräfin Luisa Erdödy

Auf Malkarton, H. 1,00, B. 0,75

In the paradise

Im Paradies
1892

Le paradis



Berlin, Fritz Gurlitt

Auf Holz, H. 0,20, B. 0,30

Die Brücke

The bridge

1892

Le pont



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Auf Pappe, H. 0,38, B. 0,15

Heilige Cäcilie

St. Cecilia

1892

Sainte Cécile



Bernau, Liederkranz

Fahnenbild, Durchmesser (ohne die Kranzumrahmung) 0,75

St. Cecilia

Santa Caecilia

1892

Sainte Cécile



Freiburg i. Br., Professor von Schulze-Gaevernitz

Auf Pappe, H. 0,58, B. 0,70

Bernauer Landschaft

Landscape near Bernau

1892

Paysage près de Bernau



Essen, Frau Geheimrat Krupp, Fvz.

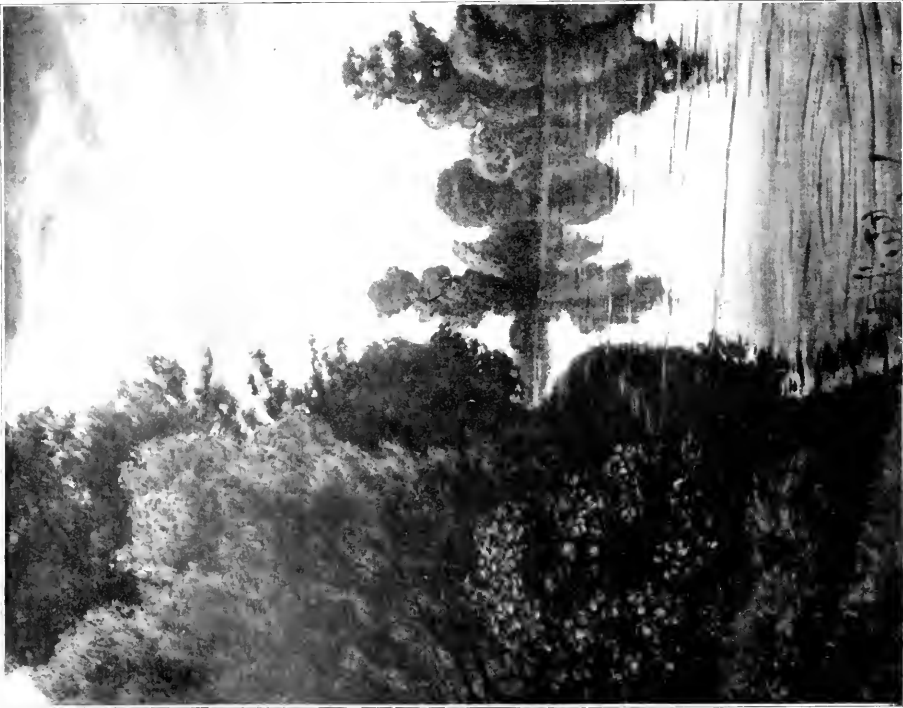
A. 0,062, H. 0,7 1/2

Am Waldsaum

At the fringe of a forest

1893

A la lisière d'une forêt



Troppau, Kaiser-Franz-Josef-Museum

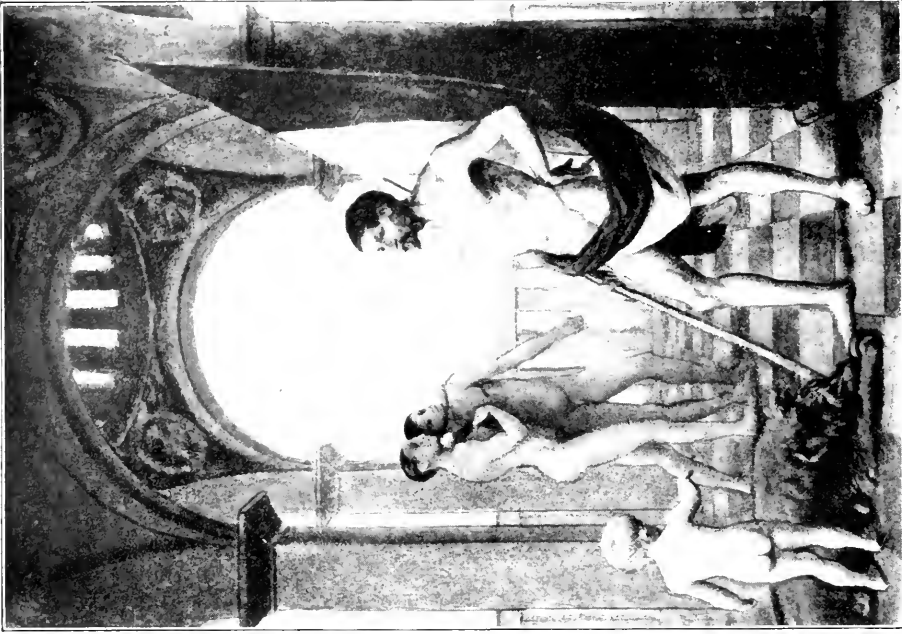
Auf Leinwand, H. 0,90, B. 0,68

Wasserspiegel

1892

The mirror of the water

Miroir d'eau



Novimarkt, Gräfin Luisa Erdödy

Auf Holz, H. 0,43, B. 0,30

Der Fahmenträger

1892

The standard-bearer

Le porte-bannière



Cöln, Dr. Carl Fulda

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,98

Aus dem Vogelsgebirge

Landscape on the „Vogelsgebirge“

1892

Paysage dans le „Vogelsgebirge“



Graz, Carl Reininghaus

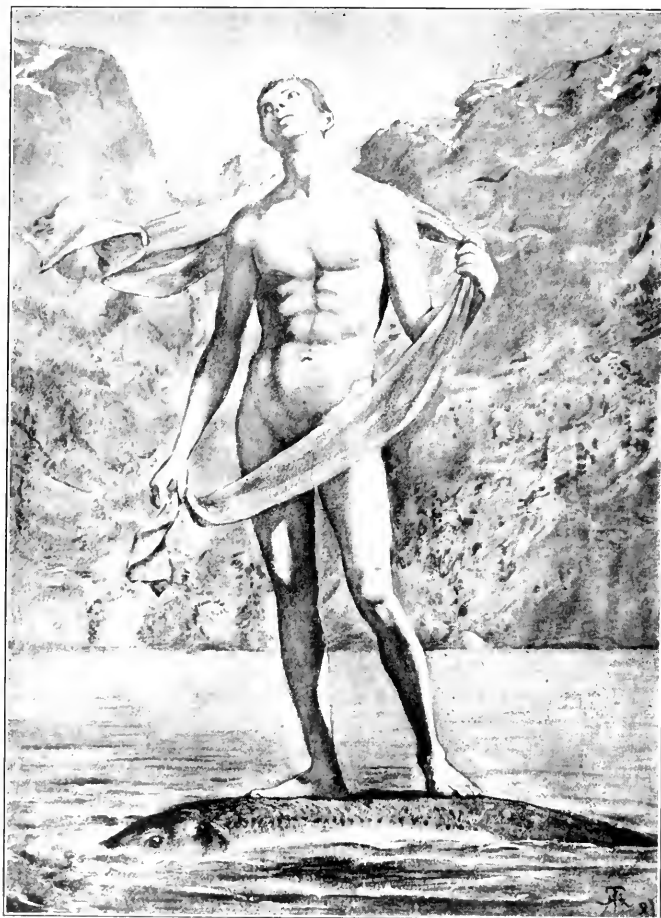
Auf Wackarton, H. 0,70, P. 1,097

Mainlandschaft bei der Gerbermühle

Main-landscape
near the „Gerbermühle“

1892

Paysage au bord du Mein
près de la „Gerbermühle“



Frankfurt a. M., Anton van Rooy

Auf Malkarton, H. 0,97, B. 0,76

Jüngling auf dem Fisch

The youth
on the fish

1893

Le jeune homme
sur le poisson



Novimaro, Gräfin Luisa Erdödy

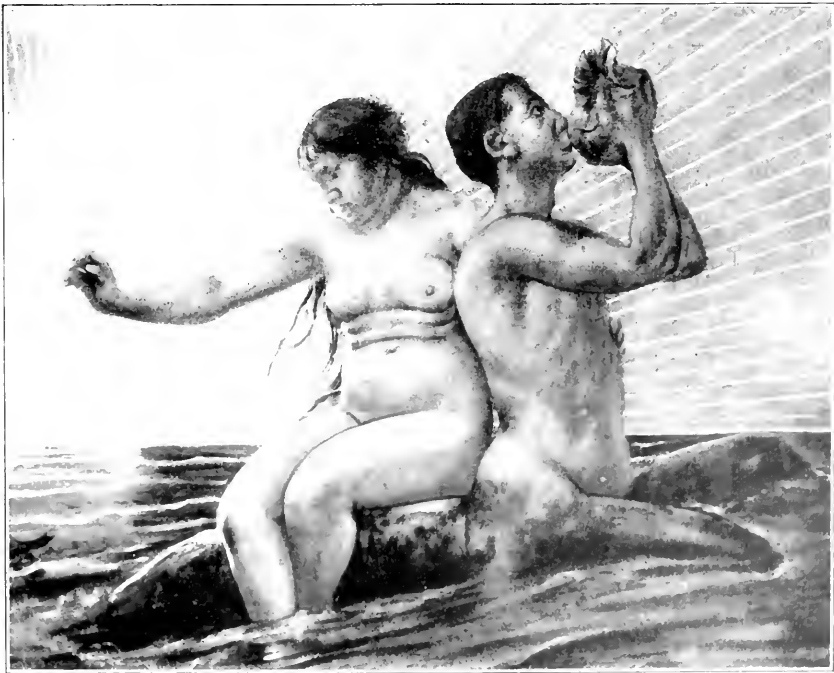
Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,85

Meereserwachen

The awakening of the sea

1893

Le reveil de la mer



Laufenburg, Mrs. Codman

Auf Leinwand, H. 1,00, B. 0,80

Tritonenpaar

A pair of tritons

1892

Le couple de Tritons

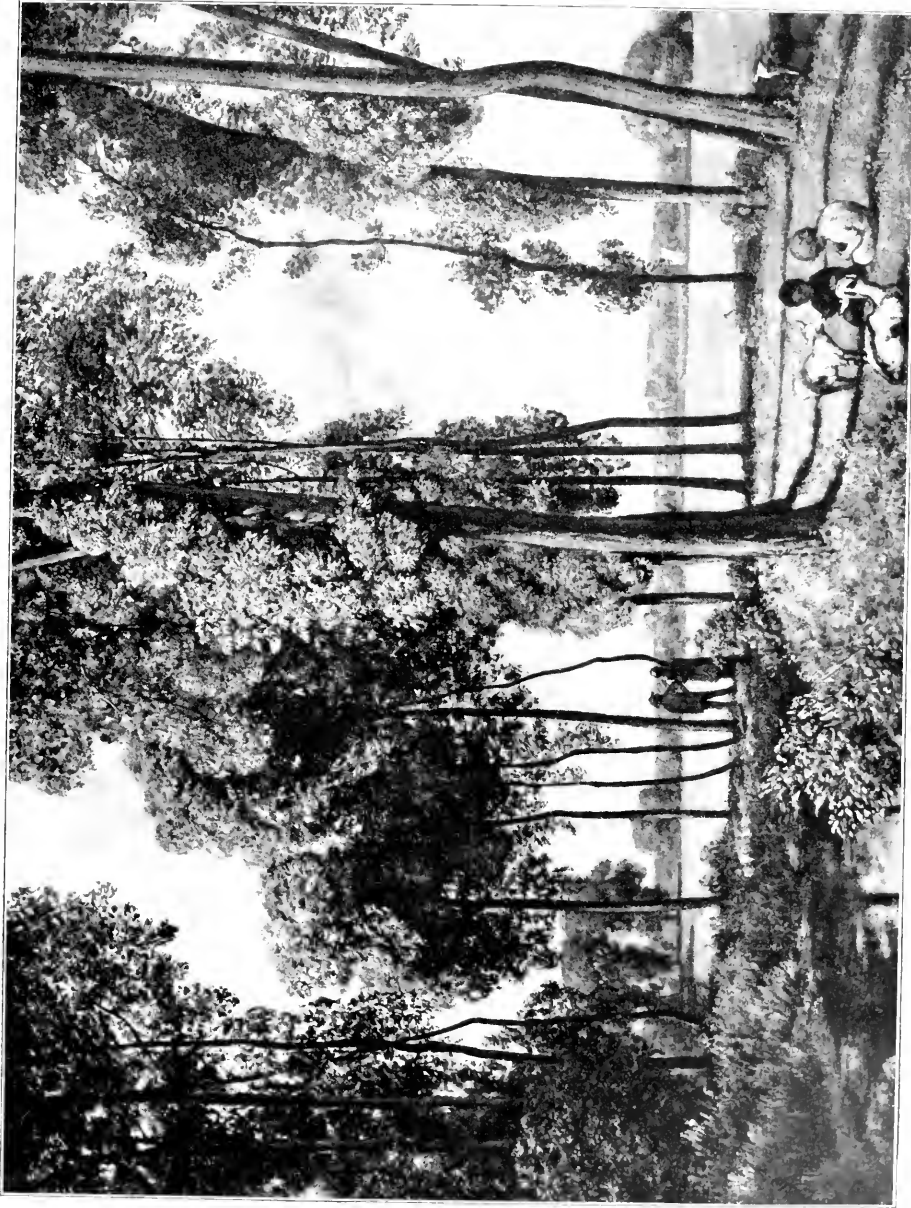


Frankfurt a. M., Fri. Rosa Livingston

Italianische Landschaft
1893

Auf Leinwand, H. 0,73, B. 0,92

Paysage italien



Leipzig, Museum der bildenden Künste

Landscape on the Main

Mainlandschaft
1893

Paysage au bord du Mein

Auf Leinwand, H. 1,00, B. 1,33

Copyright by Photographische Gesellschaft, Berlin



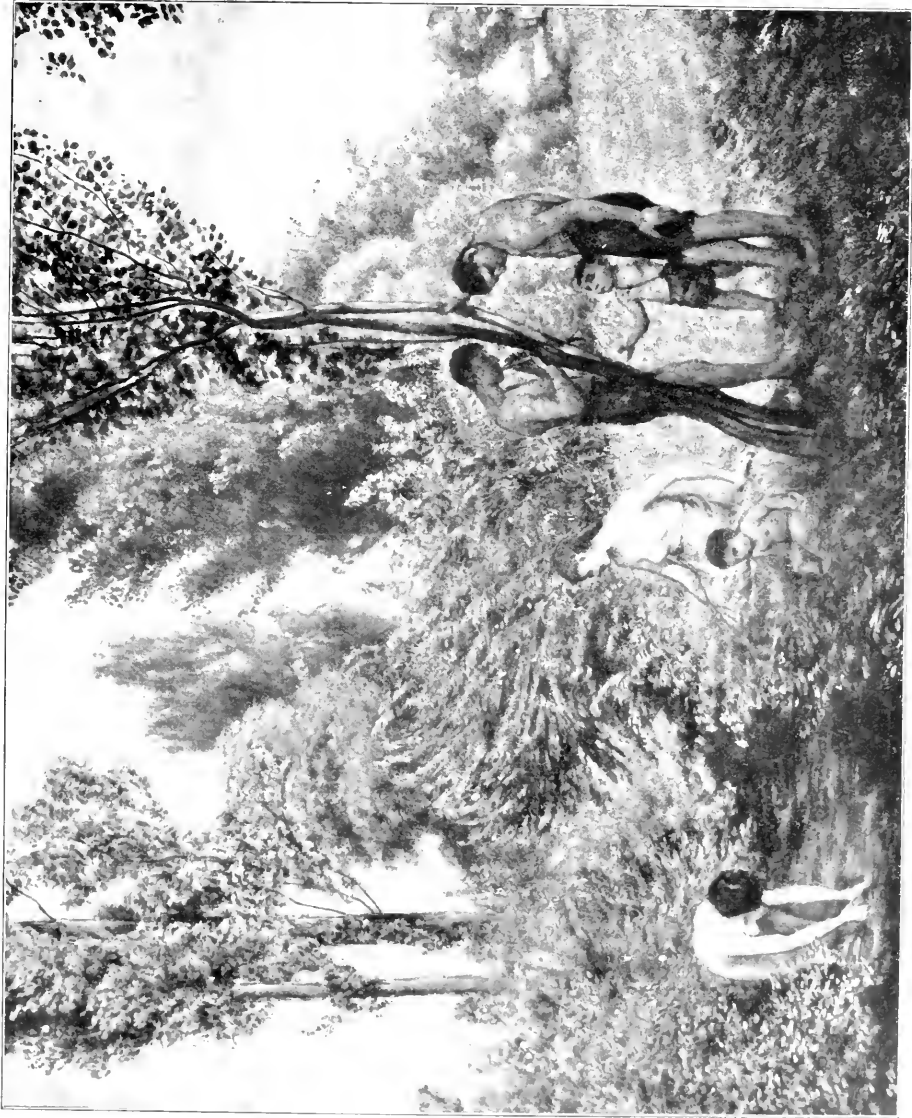
Auf Malkerton, H. 0,76, B. 0,56

Le jour bleu

Blauer Tag
1893

Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Fletow

A blue day



Wiederhol. B. Bernhard Hippiert

An ideal summer-day

Idealer Sommertag
1893

Copyright by Photographische Gesellschaft, Berlin

Auf Malbkarton, II. 0,75, B. 0,93

Jour d'été idéal



Karlsruhe, Friedrich Blaue

Auf Malkarton, H. 0,95, B. 0,73

Bildnis von Frau Ella Blaue

Portrait of Mrs. Ella Blaue

1893

Portrait de M^{me} Ella Blaue



Karlsruhe, Hans Thoma
Auf Malkarton, H. 677, B. 046

Bildnis von Fräulein Marie La Roche
Portrait of Miss Mary La Roche 1895
Portrait de M^{lle} Marie La Roche



Karlsruhe, Hans Thoma
Auf Malkarton, H. 677, B. 046

Bildnis von Fräulein Elisabeth La Roche
Portrait of Miss Elisabeth La Roche
1892
Portrait de M^{lle} Elisabeth La Roche



Novimaroč, Gräfin Luisa Erdödy

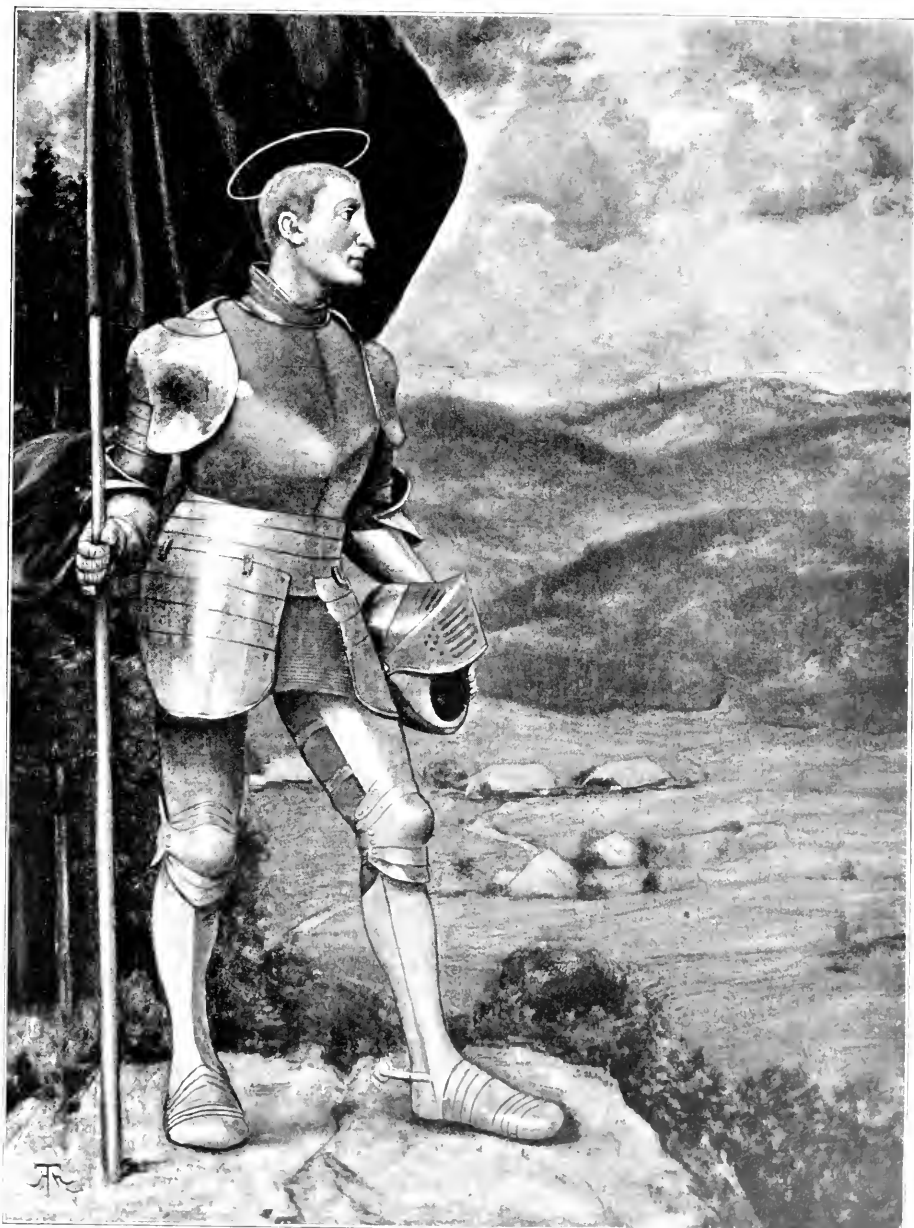
Auf Malkarton, H. (ohne Rahmen) 0,74, B. 0,62

Der einsame Reiter

The solitary rider

1893

Le chevalier solitaire



Dresden, Kgl. Gemaldegalerie

Ant. Maria Zanetti, H. 175, 1753

Der Hüter des Tales

The guardian of the valley

1893

Le gardien de la vallée



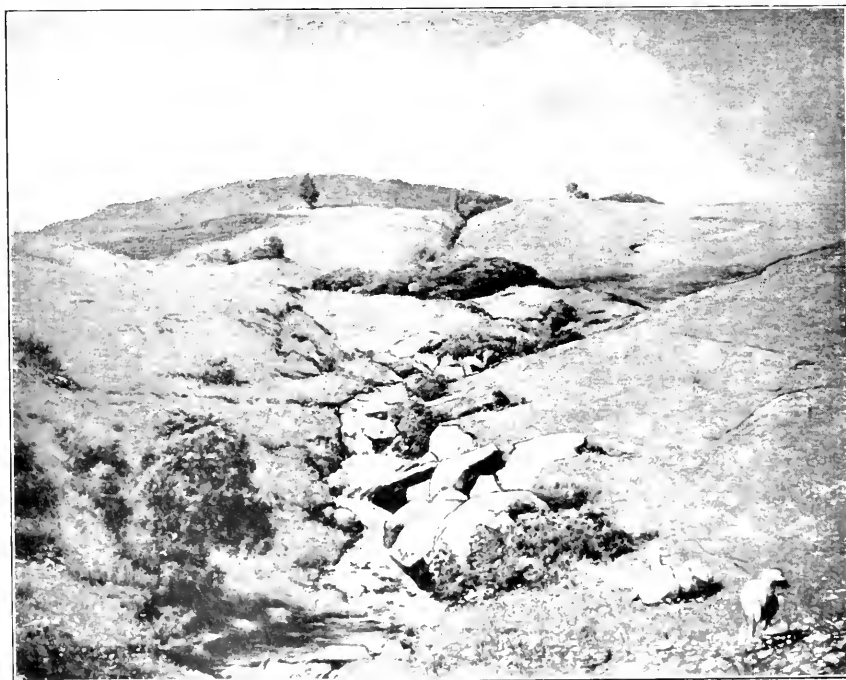
Frankfurt a. M., Frl. Rosa Livingston

Auf Malkarton, H. 0,76, B. 0,93

Returning cows

Heimkehrende Kühe
1893

Vaches retournant



Stockholm, Nationalmuseum

Auf Leinwand, H. 0,75, B. 0,90

A meadow on the height in the Black Forest

Wiesenhöhe im Schwarzwald
1893

Pré sur une hauteur dans la Forêt-Noire



Bes. unbekannt

Auf Malkarton, ca. H. 0,78, B. 0,80

Phantasielandschaft

An ideal landscape

1893

Paysage idéal



Bremen, Bürgermeister Dr. Marcus

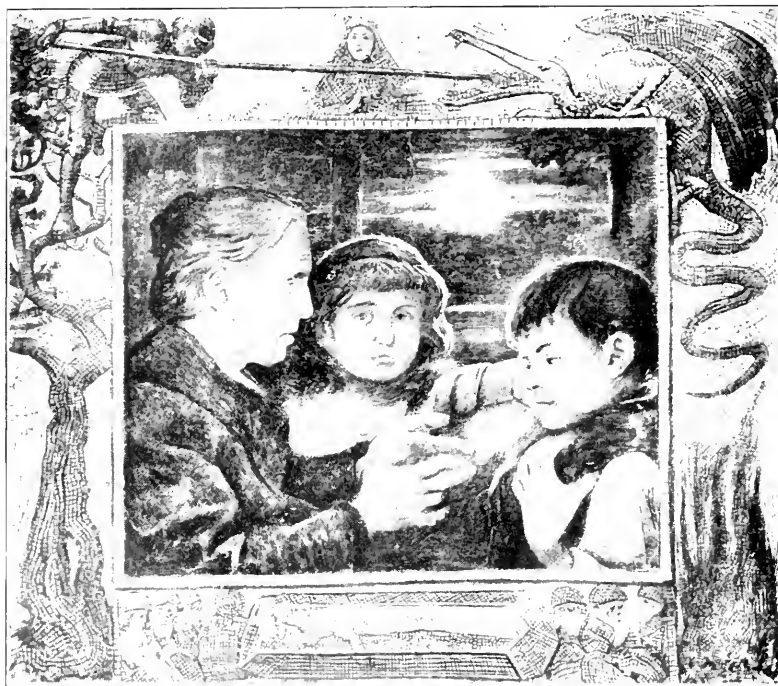
Auf Malkarton. H. ohne Rahmen 0,41, B. 0,185

Heilige Cäcilie

St. Cecilia

1894

Sainte Cécile



Heidelberg, Kunstverein

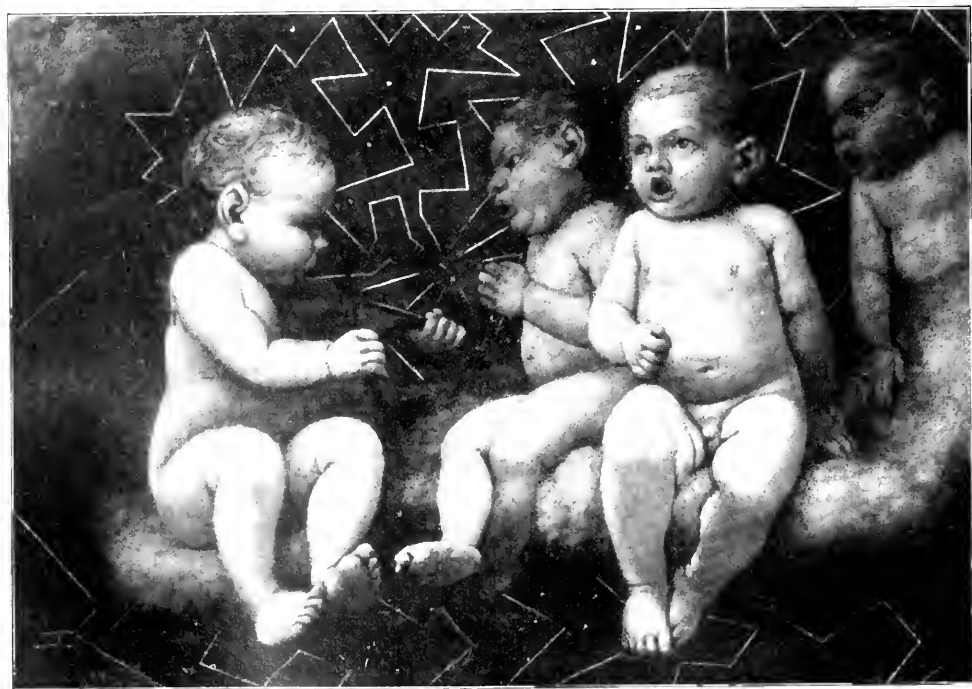
Auf Pappé, H. (ohne Rahmen) 0,58, B. 0,67

Märchenerzählerin

The story-teller

1893

La diseuse de contes



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,47, B. 0,68

Blitzengel

Gleam-angels

1894

Anges dans les éclairs



Berlin, Gieh. Kommerzienrat Eduard Arnhold

A spring miracle
1894

Frühlingswunder

ProDIGE au printemps

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,85



Frankfurt a. M., Eduard Kächler

Auf Mulkarton, H. 0,73, B. 0,48

Flora

1894

Flore



Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Elser

Auf Mulkarton, H. 0,78, B. 0,70

Sommertag

1893

A summer-day

Jour d'été



Hamburg, Henry P. Newman

The knight in the heath

Erika-Ritter
1894

Auf Malkarton, H. 0,76, B. 0,67

Le chevalier à l'érice

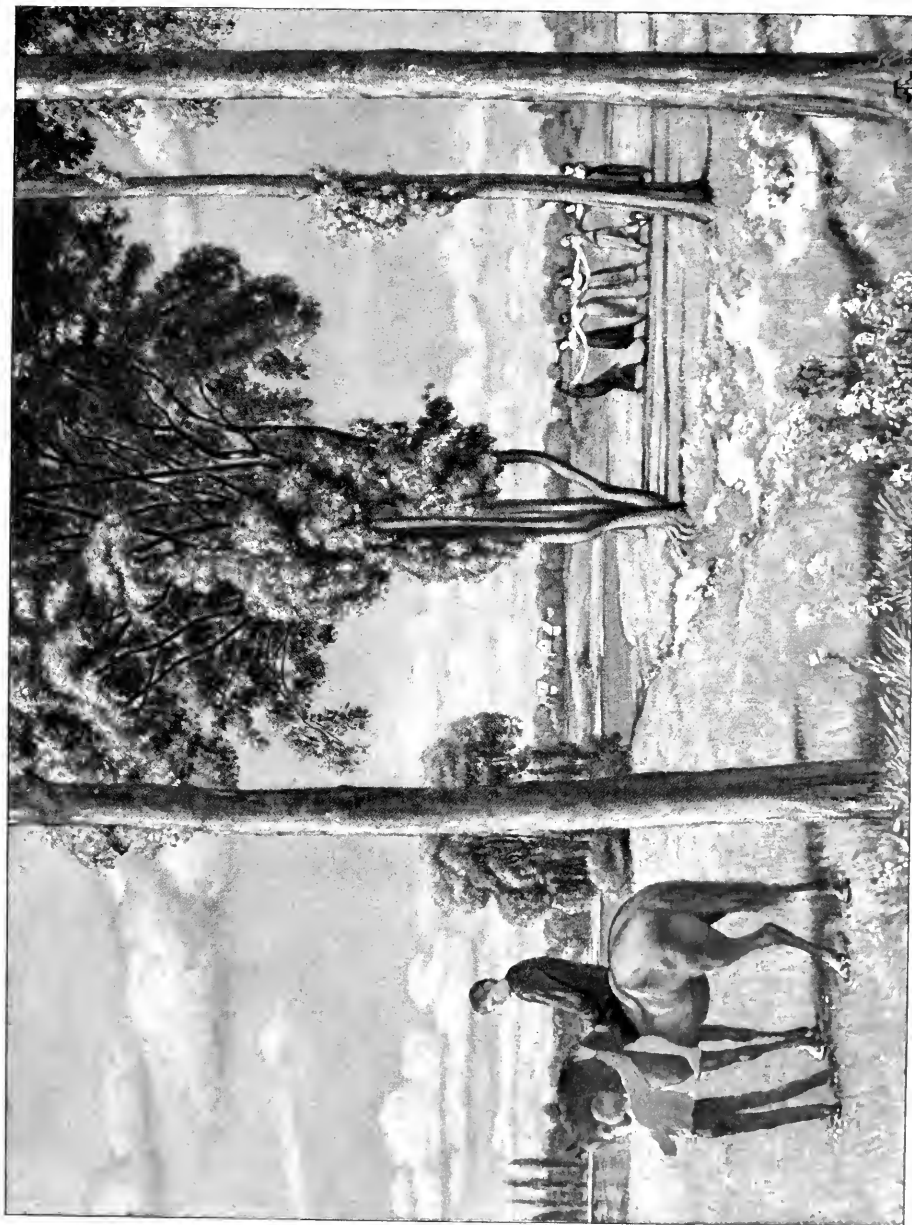


Frankfurt a. M., Jakob Weller

Frühling
1894

Auf Leinwand, H. 9,50, B. 1,31

Printemps



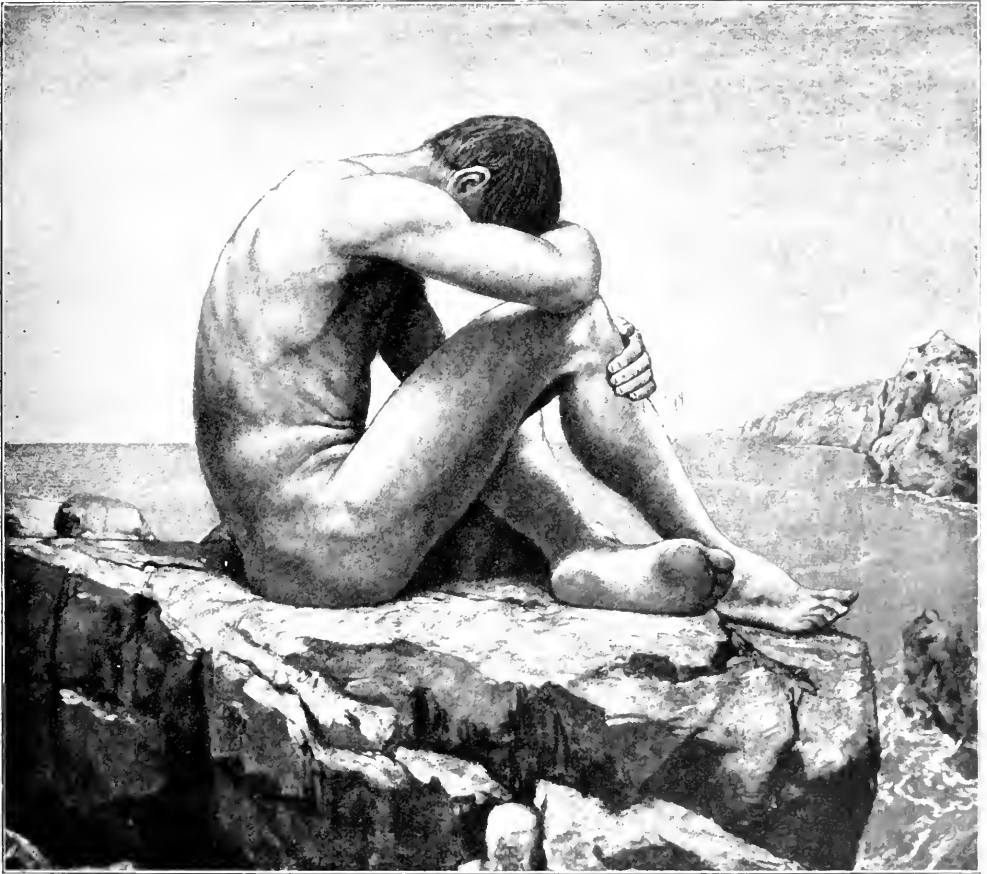
Frankfurt a. M., Albert Ullmann

Sommer

Sommer
1894

Etc

Auf Leinwand, H. 0,99, B. 1,31



München, Kgl. Neue Pinakothek

Auf Malkarton, H. 0,69, B. 0,78

Einsamkeit

Solitude

1894

Solitude

Copyright by Photographische Gesellschaft, Berlin



Frankfurt a. M., Stadtrat Joseph Baer

Auf Malkarton, H. 0,435, B. 0,88

A finished day's work

Vollendetes Tagewerk
1894

Travail du jour achevé



Wiesbaden, O. Jasper

Auf Malkarton, H. 0,73, B. 0,98

Shepherdess and rider

Schäferin und Reiter
1894

La bergère et l'homme à cheval



Frankfurt a. M., Städtische Galerie

The fountain

Die Quelle
1895

Auf Leinwand, H. 111, 98

La fontaine



Frankfurt a. M., Frau Marie Meister

Frühlingslandschaft
1895

Auf Malkarton, II, 0,70, B. 0,90

Paysage de printemps



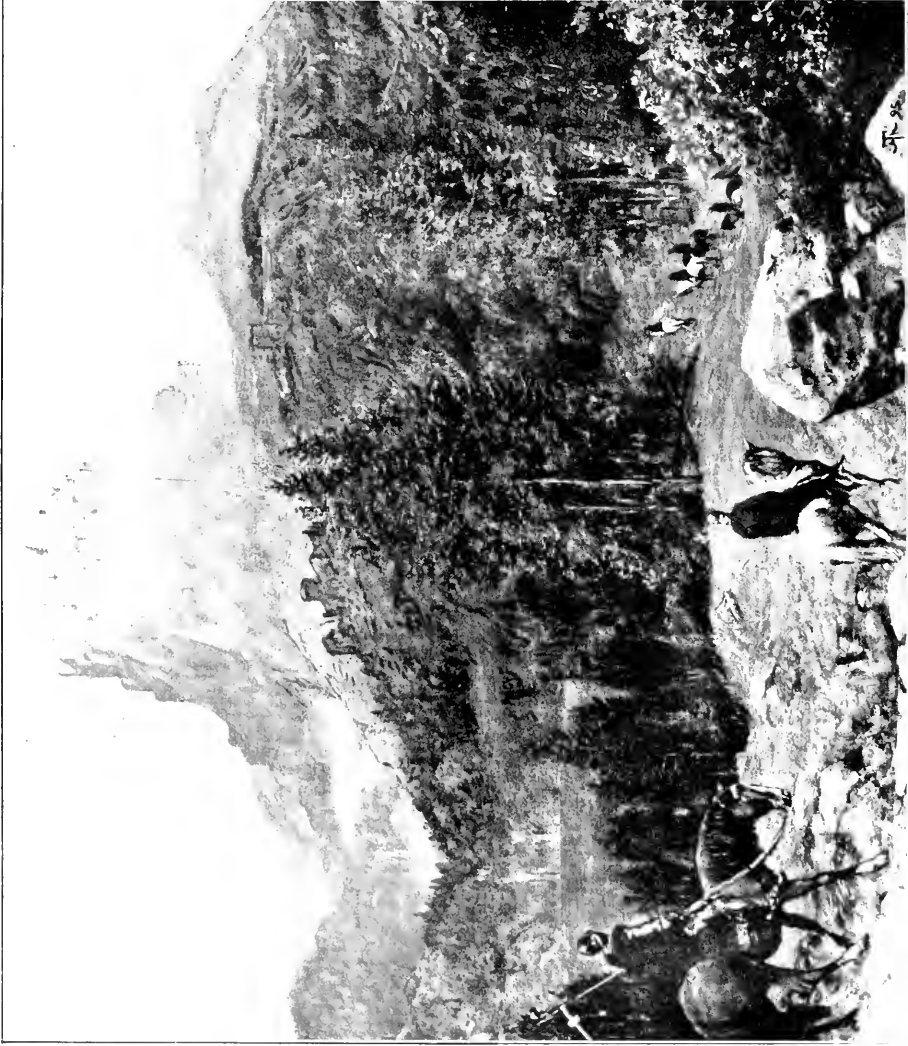
Heinrich Stoffmeyer

An autumn-landscape

Herbstlandschaft
1895

Auf Leinwand, H. 698, B. 130

Paysage d'automne



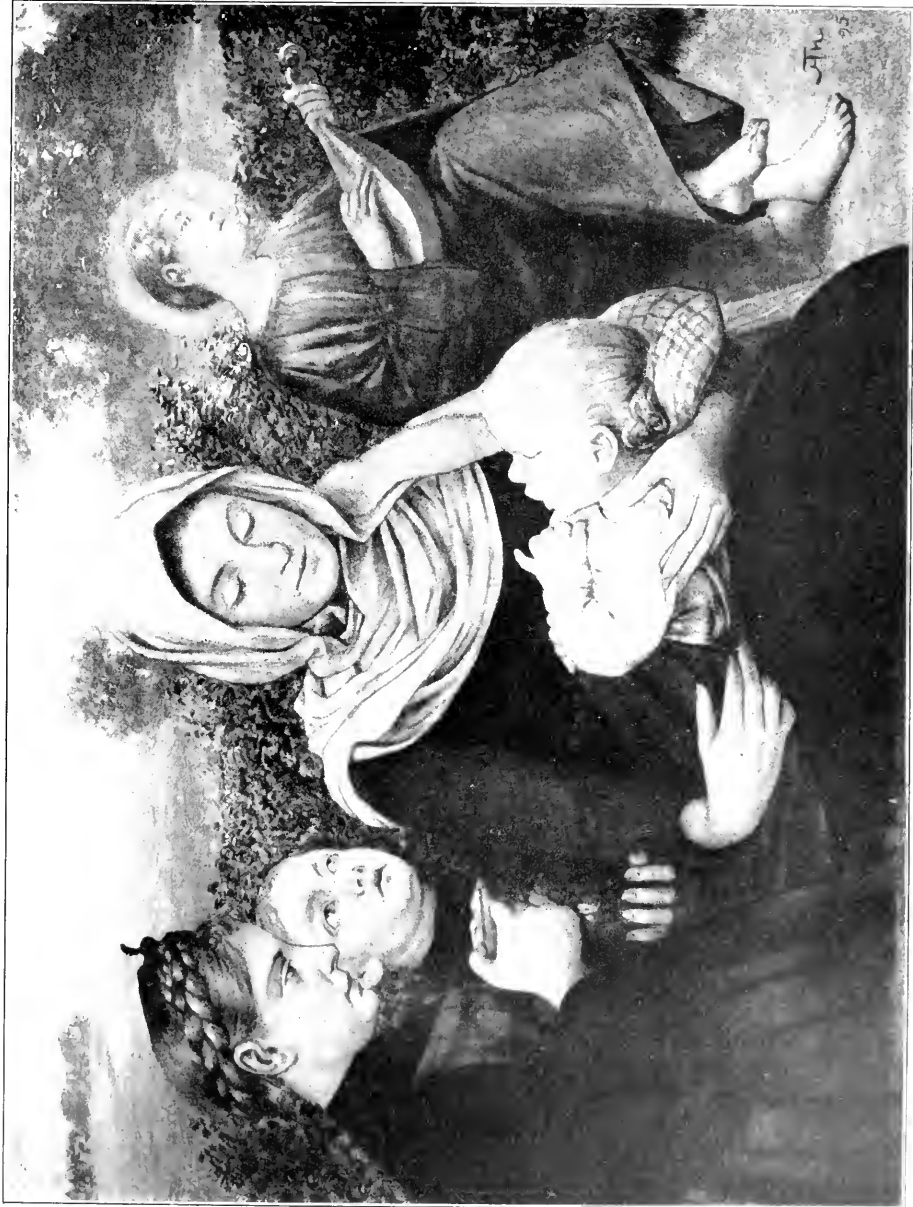
Frankfurt a.M., Julius Heyman

Gralsburg
1895

The castle of the Holy Grail

Auf Malkarton, H. 0,66, B. 0,78

Le castel du Saint Graal



Frankfurt a. M., Fran. Gebelein, Eduard Oehler

Der Schutzengel

1895

The guardian angel

Auf Mulkarton, H. 0,75, B. 0,99

L'ange gardien



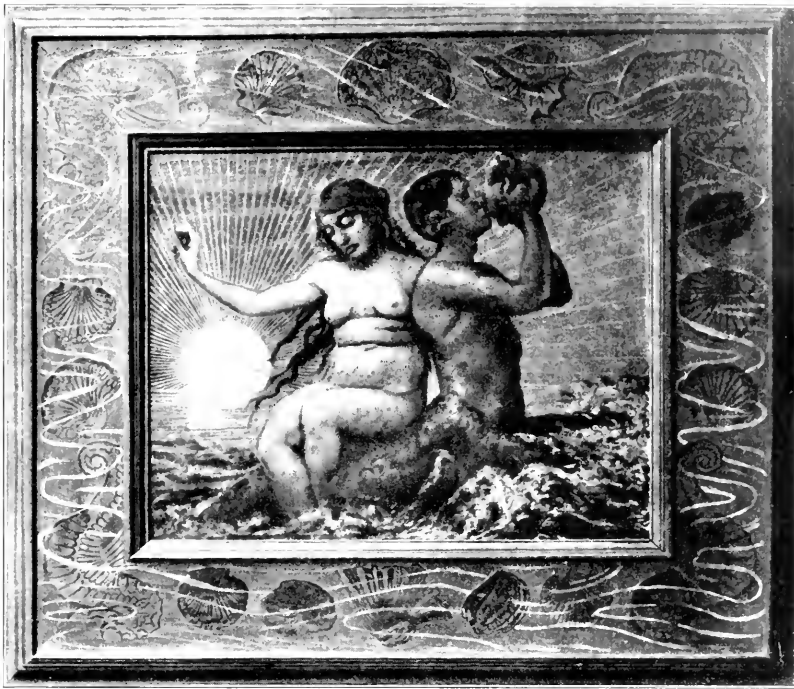
Heidelberg, Henry Thode

Auf Malkarton, H. 0,75, B. 0,66

The dream

Der Traum
1895

Le songe



London, Mrs. George Lewis

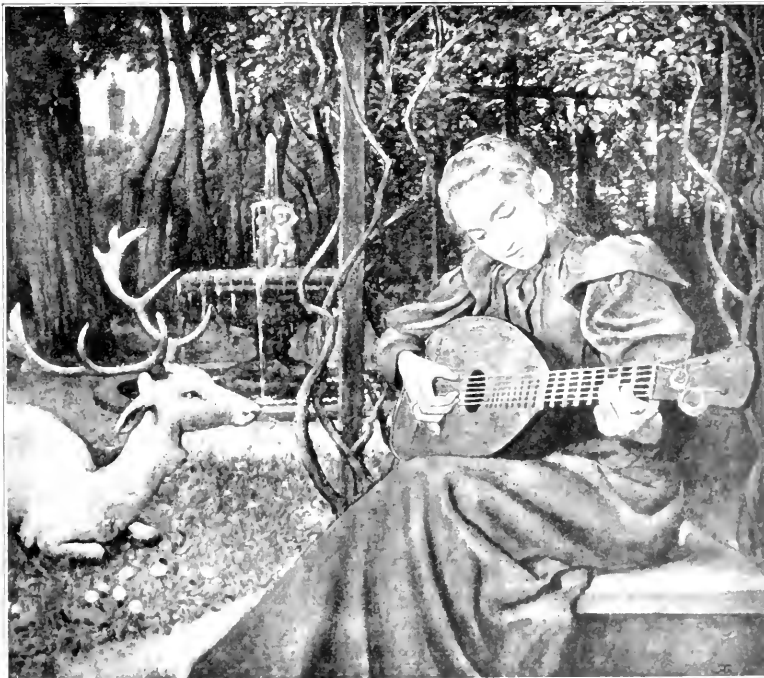
Auf Malkarton, H. (ohne Rahmen) 0,39, B. 0,48

Tritonenpaar

A pair of tritons

1896

Le couple de Tritons



Zürich, Städtische Kunstsammlung

A. W. Müller, C. 09 2, 078

Lautenspielerin

A lute-player

1895

La joueuse de luth



Magdeburg, Bernhard Lippert

Auf Malkarton, H. 0,48, B. 0,37

Religionsunterricht

A religious instruction

1895

L'enseignement religieux



Berlin, Frau Dina Zimmermann

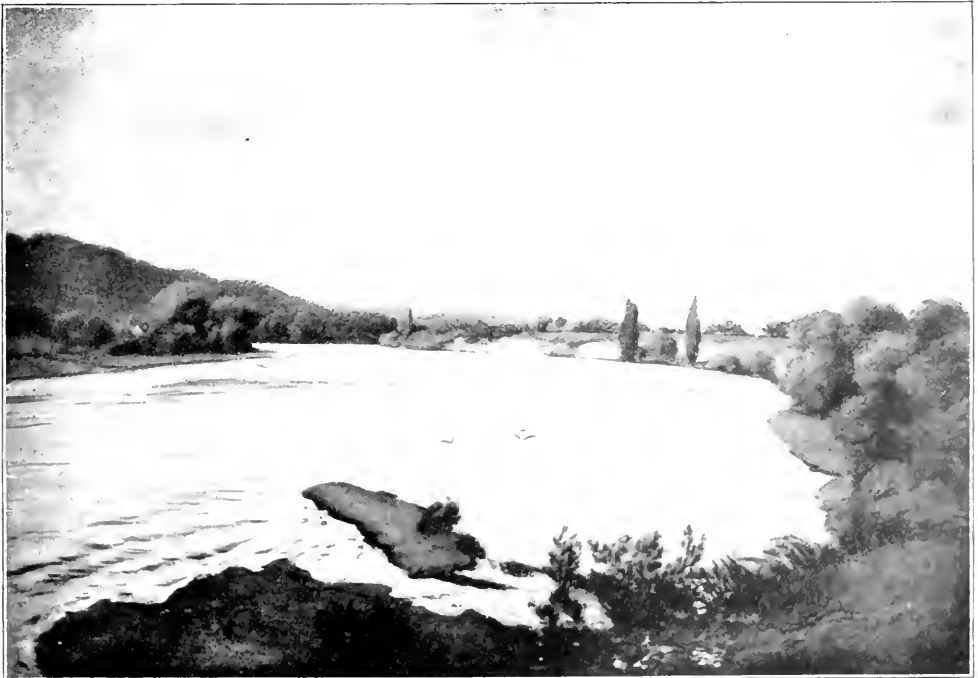
Auf Malkarton, H. 0,73, B. 1,02

Schafherde in Oberursel

A flock of sheep at Oberursel

1896

Troupeau de moutons à Oberursel



Frankfurt a. M., Frau Pauline Weinberg

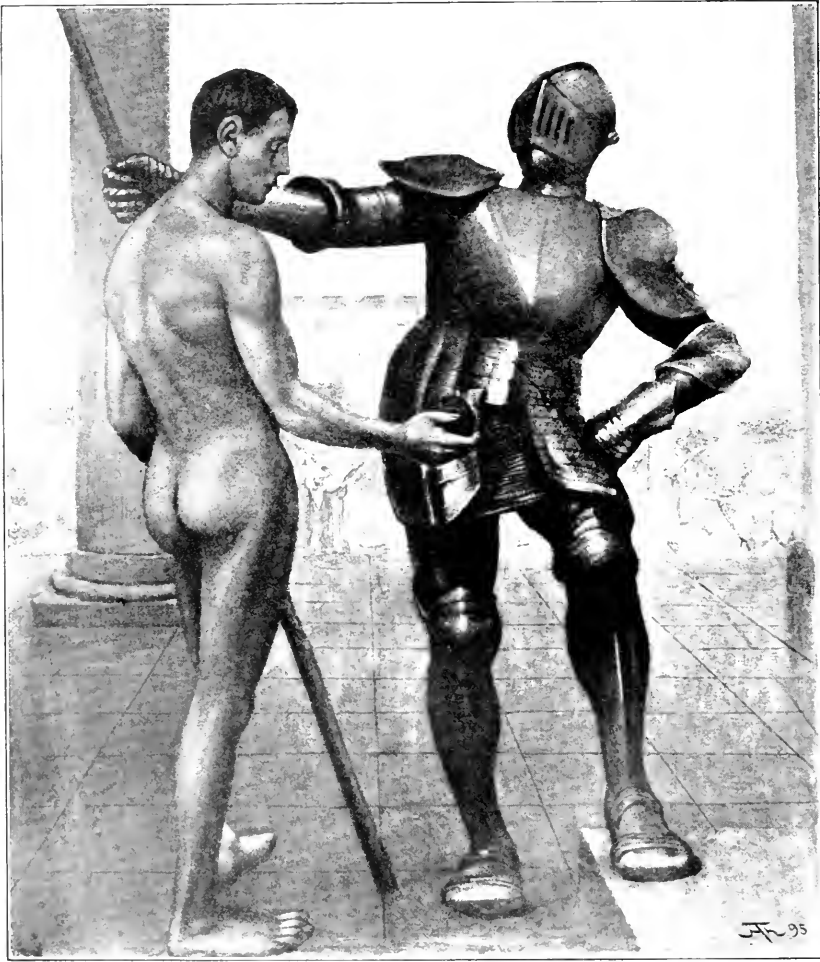
Auf Holz, H. 0,60, B. 0,83

Am Oberrhein

At the Upper-Rhine

1895

Au Haut-Rhin



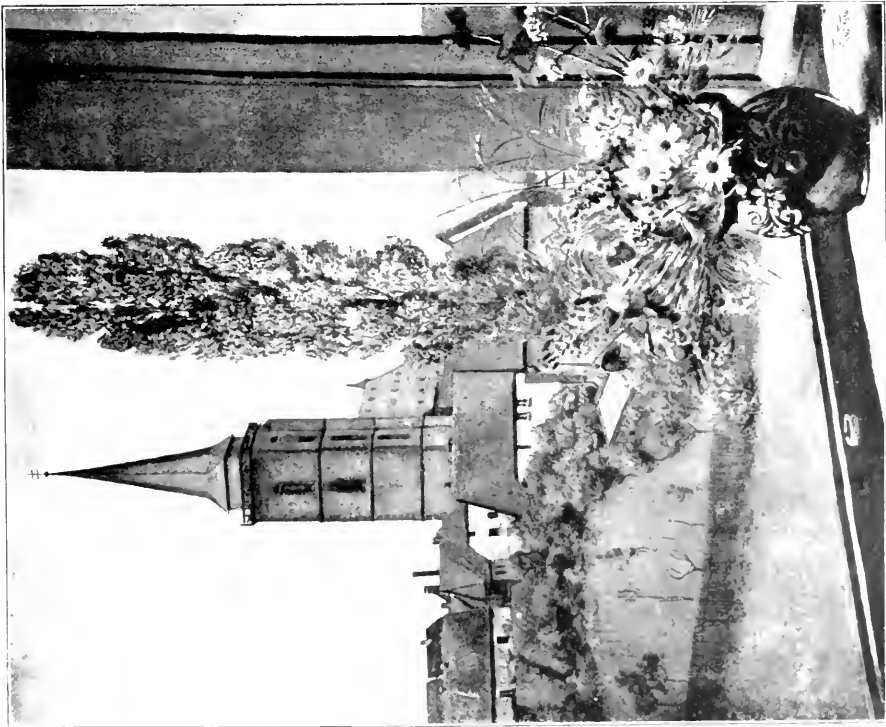
Wien, H. O. Miethke

Auf Holz, H. 0,76, B. 0,66

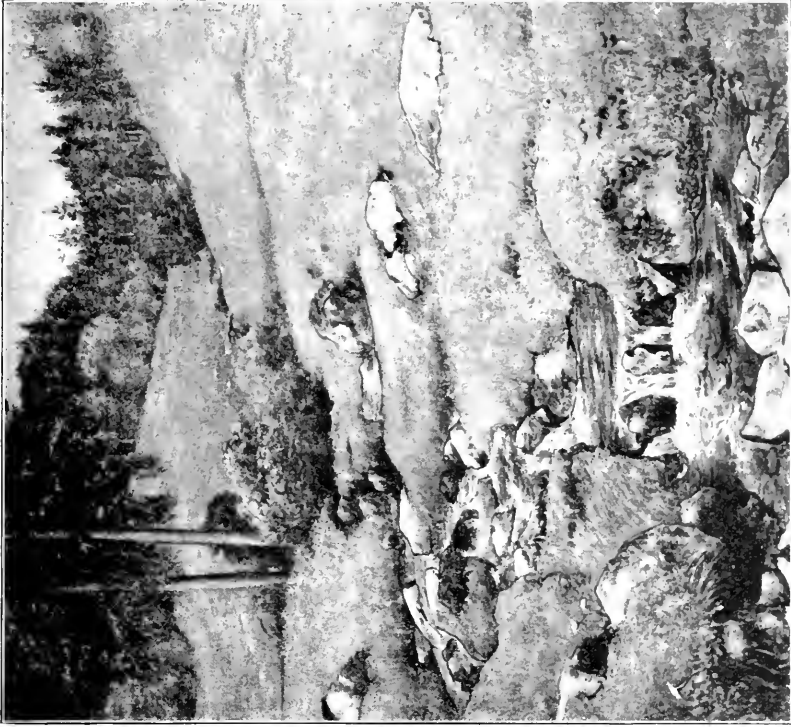
Wächter vor dem Liebesgarten

The guardian of the garden of love 1895

Le gardien du jardin d'amour



Frankfurt a. M., Jan. Wilhelm Boos
Auf Malkarton, H. 0.77, B. 0.92
Blick durchs offene Fenster
The sight through the window 1896



Frankfurt a. M., Wilhelm Holzmann jr.
Auf Malkarton, H. 0.80, B. 0
Motiv aus dem Schwarzwald
In the Black Forest 1895



Liverpool, Frau Plarrer Rosenkranz

Auf Malkarton, H. 0,89, B. 0,51

Bildnis von Frau Charlotte Schumm-Walter

Portrait of
Mrs. Charlotte Schumm-Walter

1896

Portrait de
M^{me} Charlotte Schumm-Walter



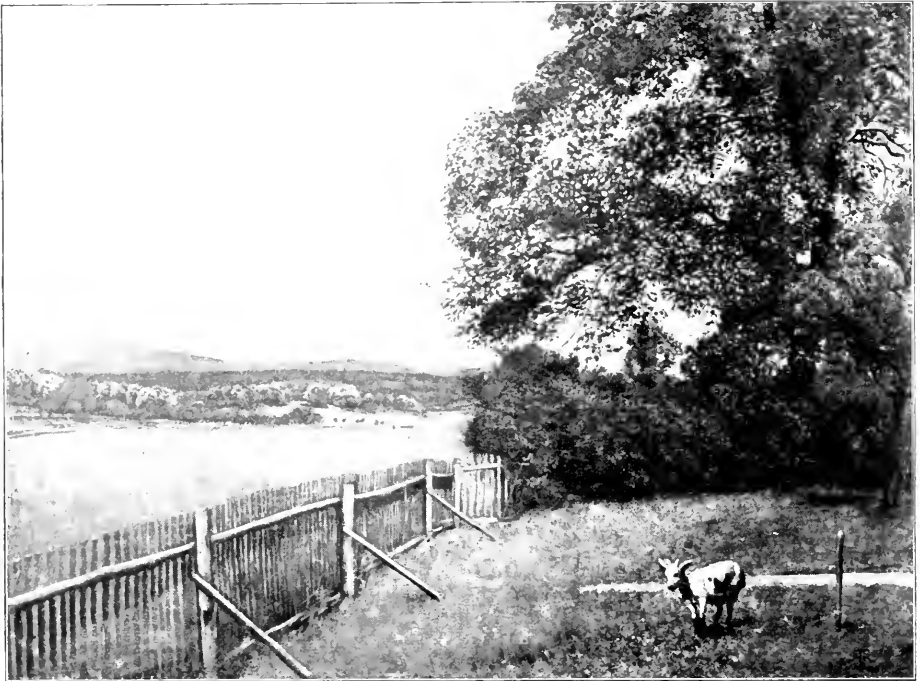
Bes. unbekannt

Auf Leinwand, H. (ohne Rahmen) 20, B. 0,80

Christ

Christus
1896

Le Christ



Berlin, Robert Guthmann

Auf Malkarton, H. 0,75, B. 1,00

Summer in Oberursel

Sommer in Oberursel
1896

Été à Oberursel



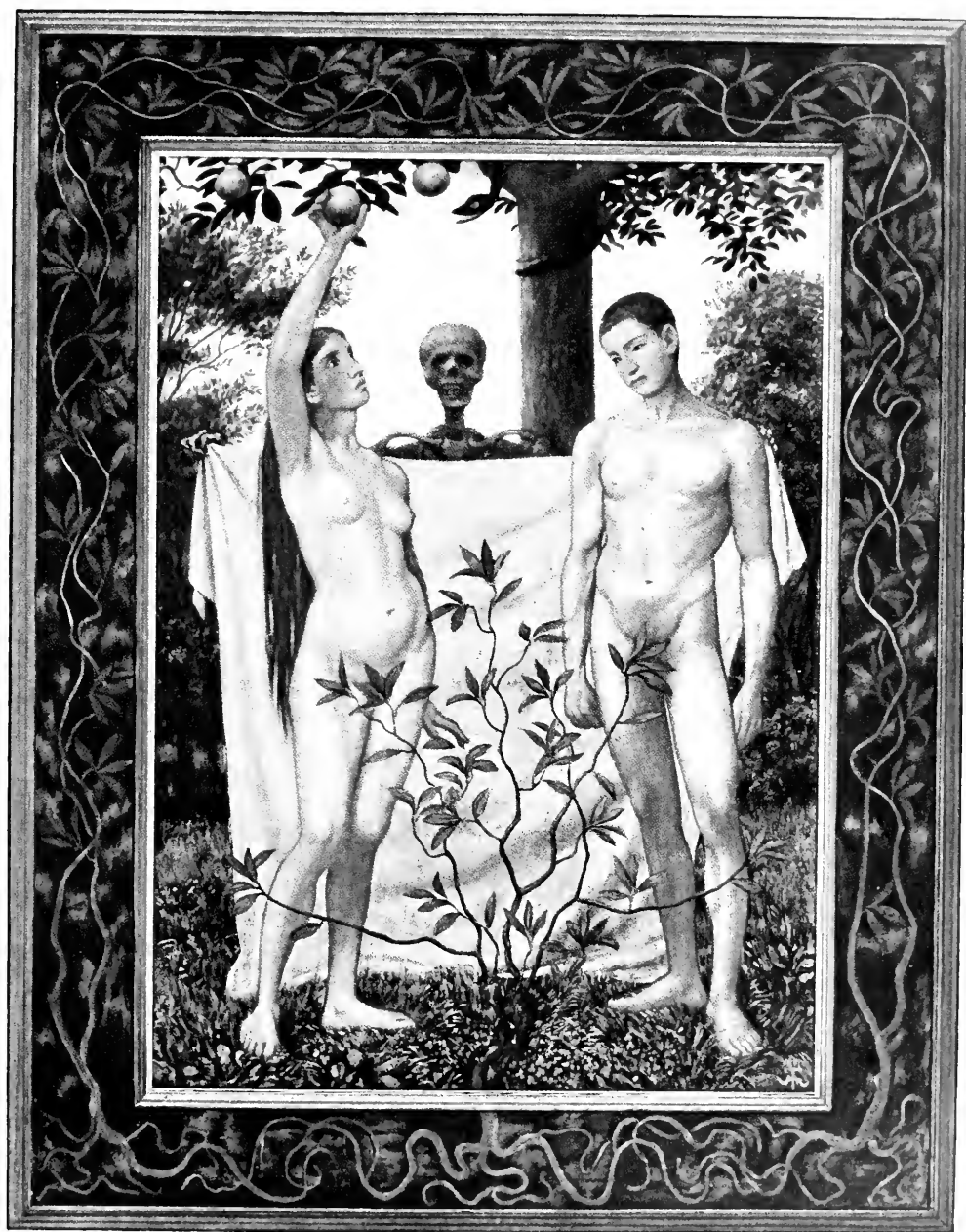
Dresden, Franz Kühne

Auf Malkarton, H. 0,76, B. 1,00

A house in the Black Forest

Schwarzwaldhaus
1896

Maison dans la Forêt-Noire



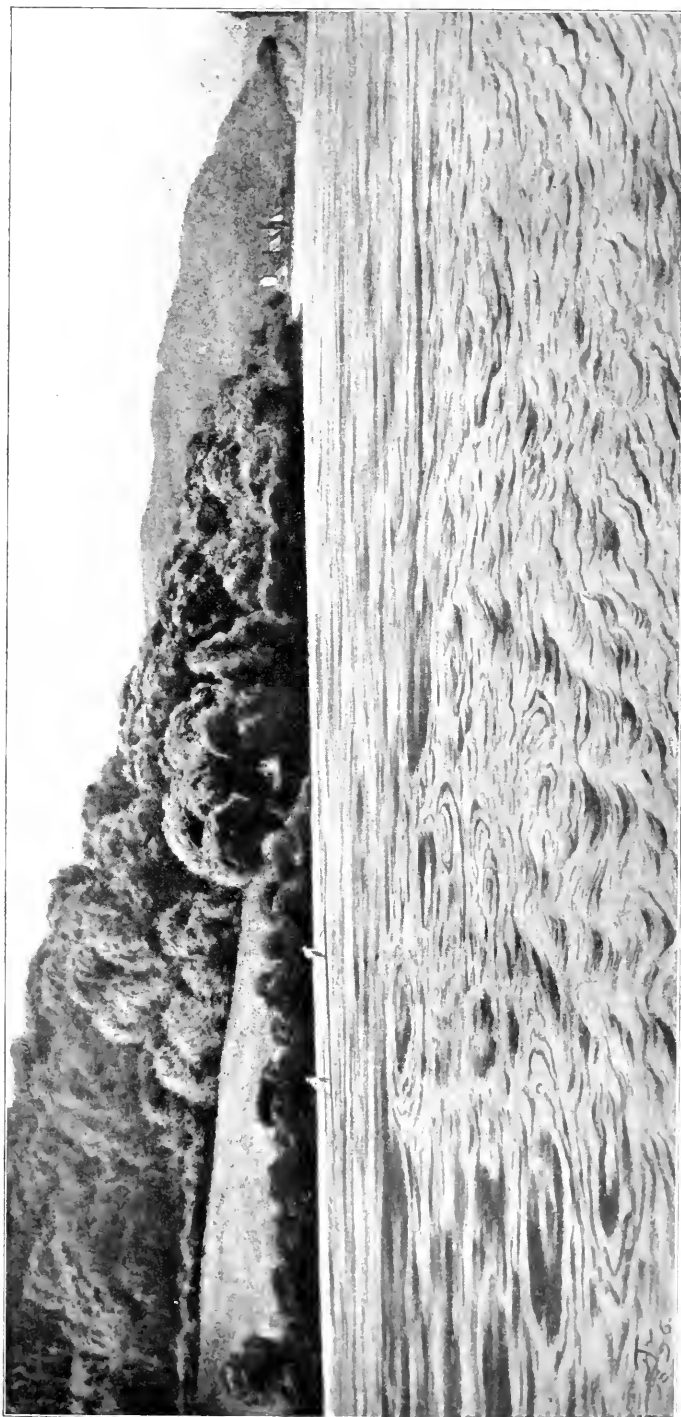
Berlin, Eduard Schulte

Auf Leinwand, H. (ohne Rahmen) 1,10, B. 0,75

Adam and Eve

Adam und Eva
1897

Adam et Eve



London, Mrs. Ella Joshua

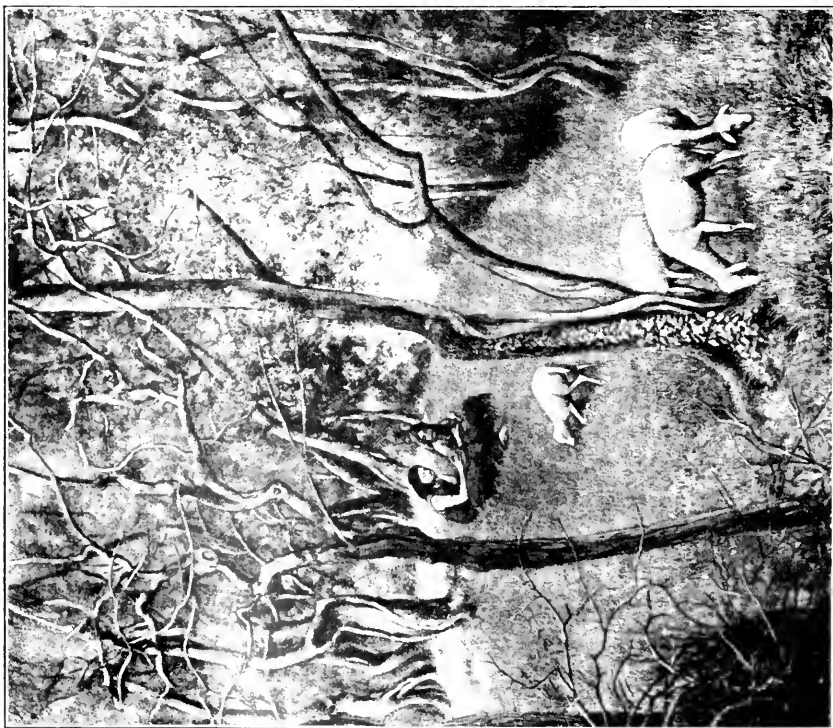
Auf Matkarton, ca. H. 0,40, B. 0,80

Rheinlandschaft

1896

Rhine-landscape

Paysage du Rhin



Frankfurt a. M., Victor Noessinger

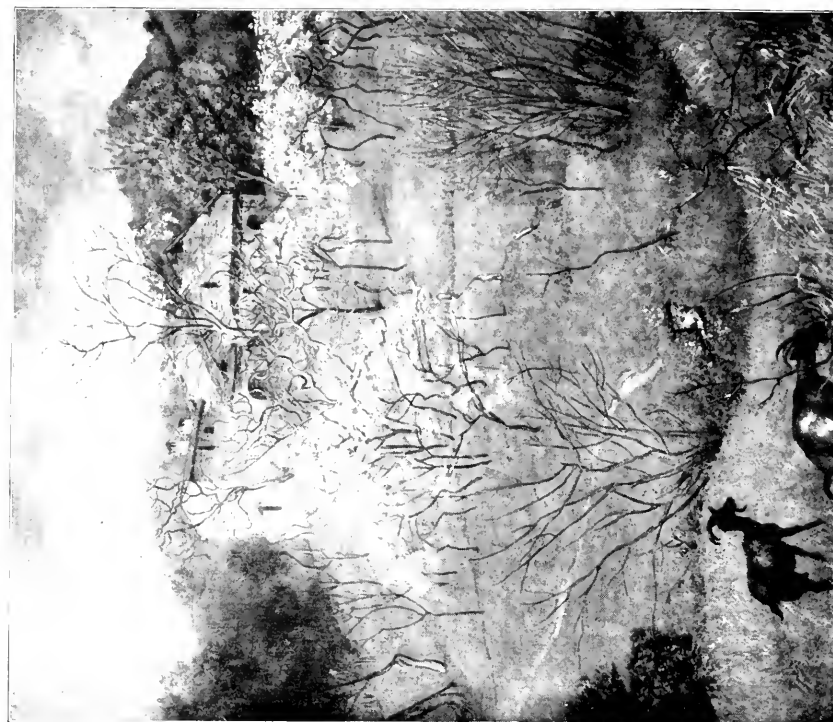
Olivengarten am Gardasee

A garden of olives near the
lake of Garda

Auf Malkarton, H. 0,75, B. 0,68

Dans un jardin d'oliviers au
lac de Gardè

1897



Offenbach, Heinrich Feistmann

Blühende Kirschbäume bei Gardone

Blooming cherry-trees
near Gardone

Auf Malkarton, H. 0,75, B. 0,66

Cerisiers fleurissant
à Gardone

1897



Charlottenburg, Albrecht Guttmann

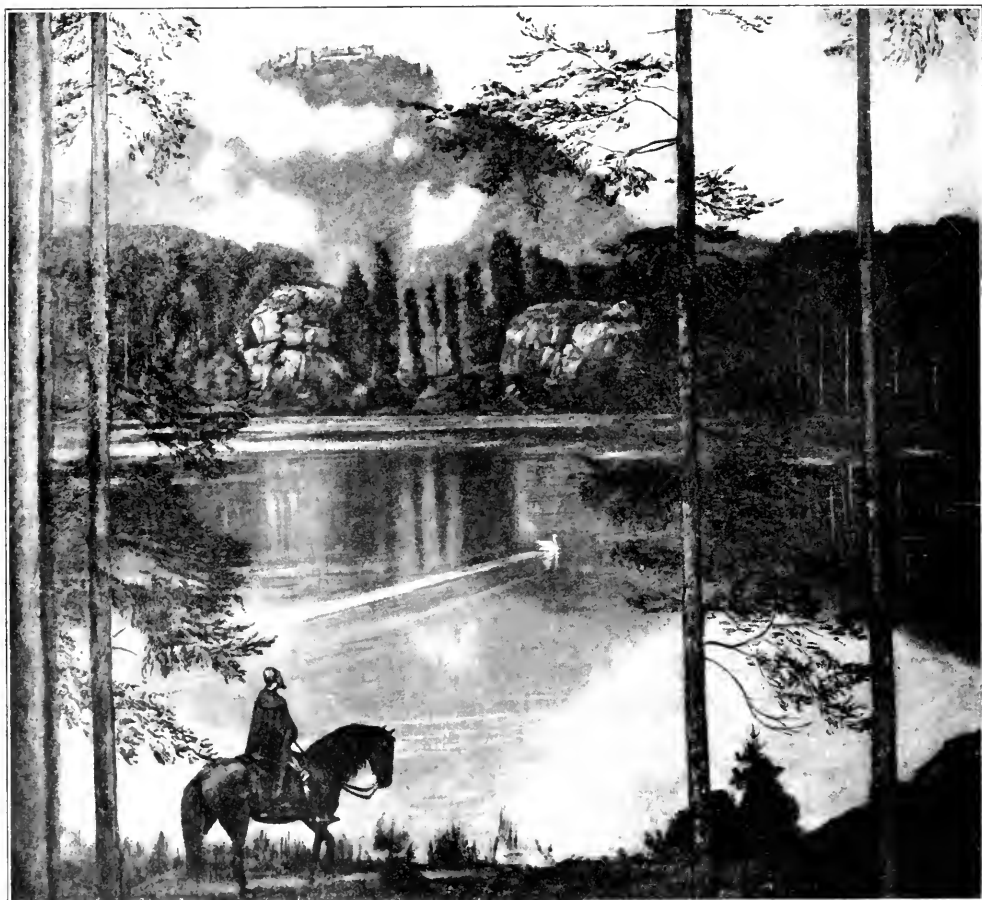
A midsummer-landscape

Hochsommerlandschaft

1897

Paysage au gros de l'été

Papier auf Leinwand, H. 0,88, B. 1,11



Wien, Moderne Galerie

Auf Leinwand, H. 1,11, B. 1,21

Der Ritt zur Gralsburg

On the way to the castle
of the Holy Grail

1897

Sur le chemin du castel
du Saint Graal



Frankfurt a. M., Sidney Posen

Auf Leinwand, H. 0,68, B. 0,79

Bernau-Oberlehen

Landscape near Bernau-Oberlehen

1898

Paysage près de Bernau-Oberlehen



Heidelberg, Henry Thode

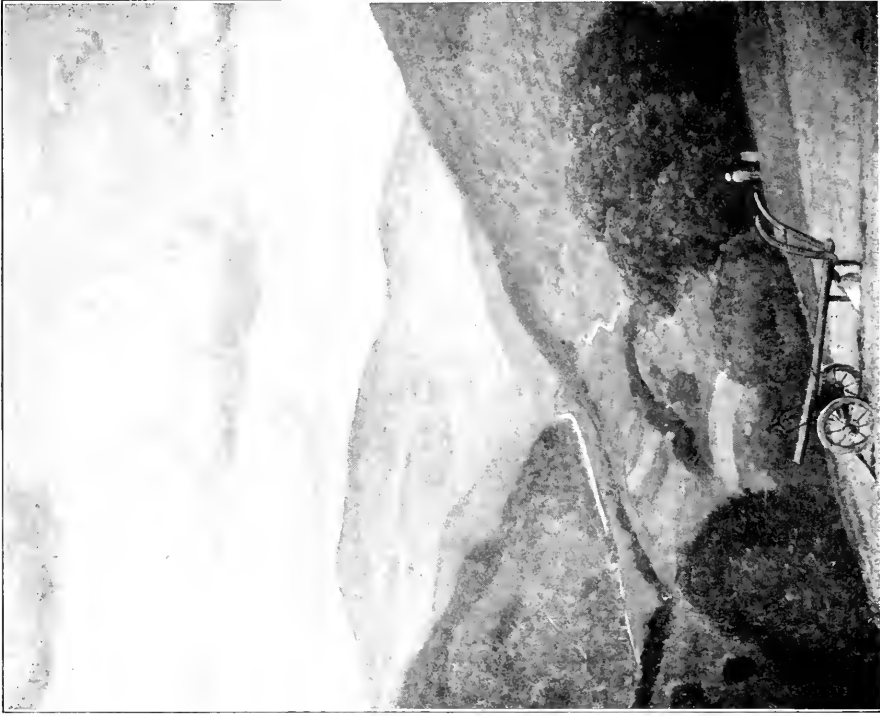
Auf Malkarton, H. 0,90, B. 0,73

Drachenkampf

The combat with the dragon

1897

Le combat avec le dragon

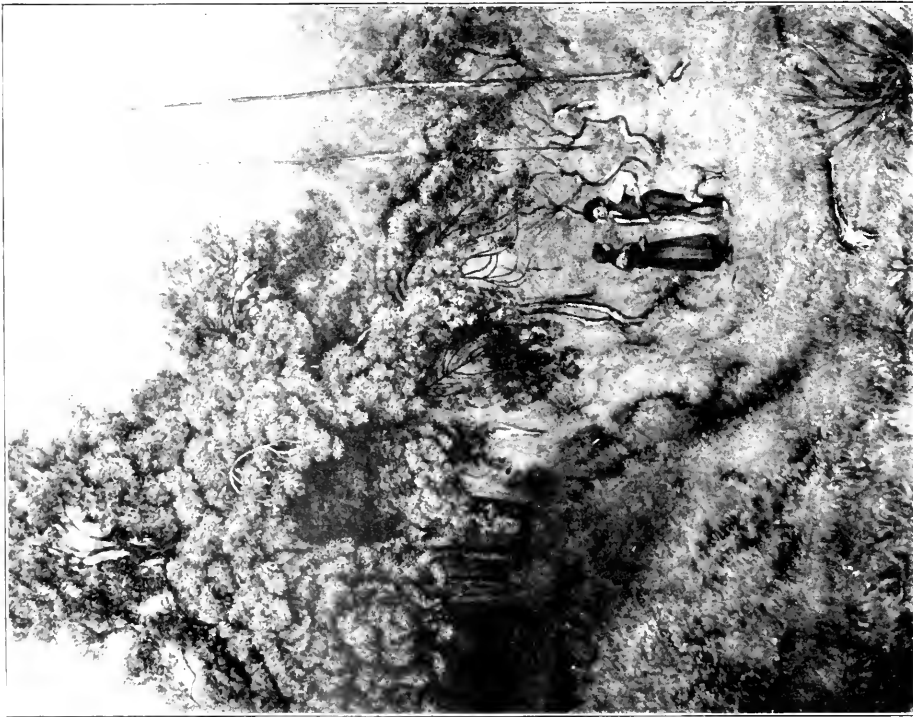


Darmstadt, Grossh. Landesmuseum

Taunustal
1897

Vallee dans le Taunus

Auf Leinwand, H. 0,645, B. 0,53

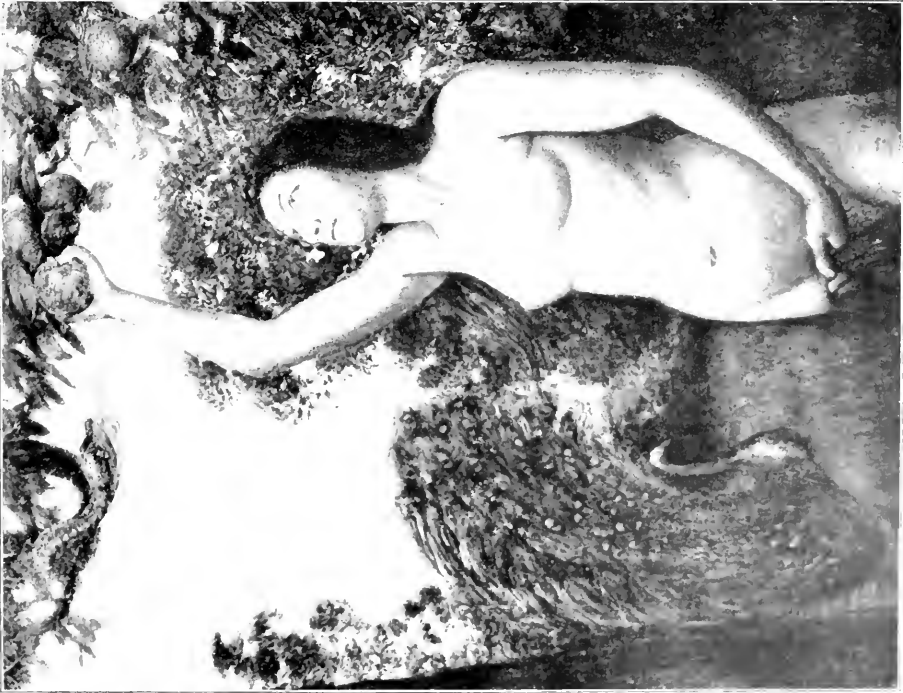


Karlsruhe, Hans Thoma

Lorbeerfäichen am Gardasee
1897

Valion de lauriers
au lac de Garda

Auf Malkarton, H. 0,90, B. 0,72

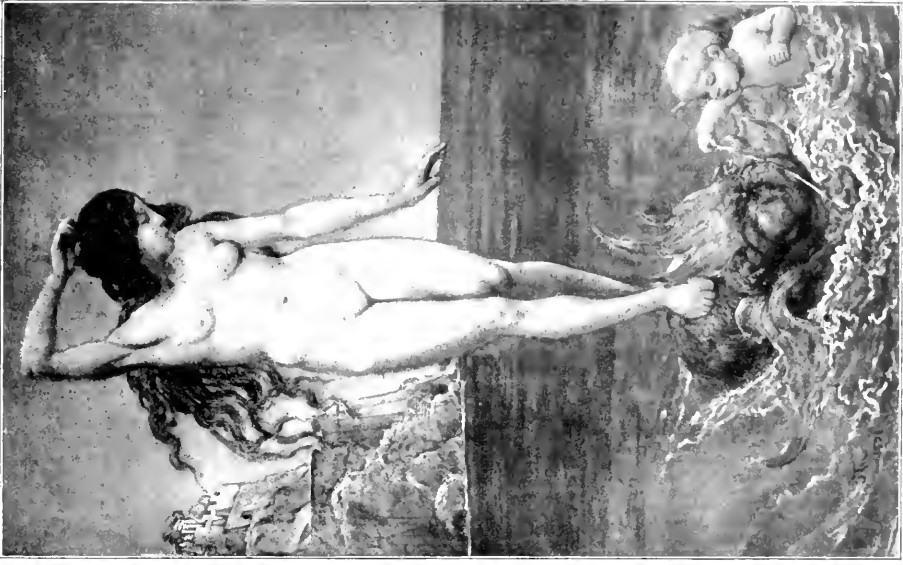


1100 (Eve), Adam - Schmitz

Eve
1898

Auf Munkartton, H. 083, B. 060

Eve



Bonn, Geheimerat Prof. Dr. Cosack

Venus auf dem Meere

Venus on the sea (um 1880) 1898 Venus sur la mer



Frankfurt a. M., Eduard Kuchler

Auf Malkarton, H. 0,97, B. 0,70

Bildnis von Frau Elise Kuchler

Portrait of Mrs. Elise Kuchler

1898

Portrait de Mme Elise Kuchler



Wiesbaden, Städtische Gemäldesammlung

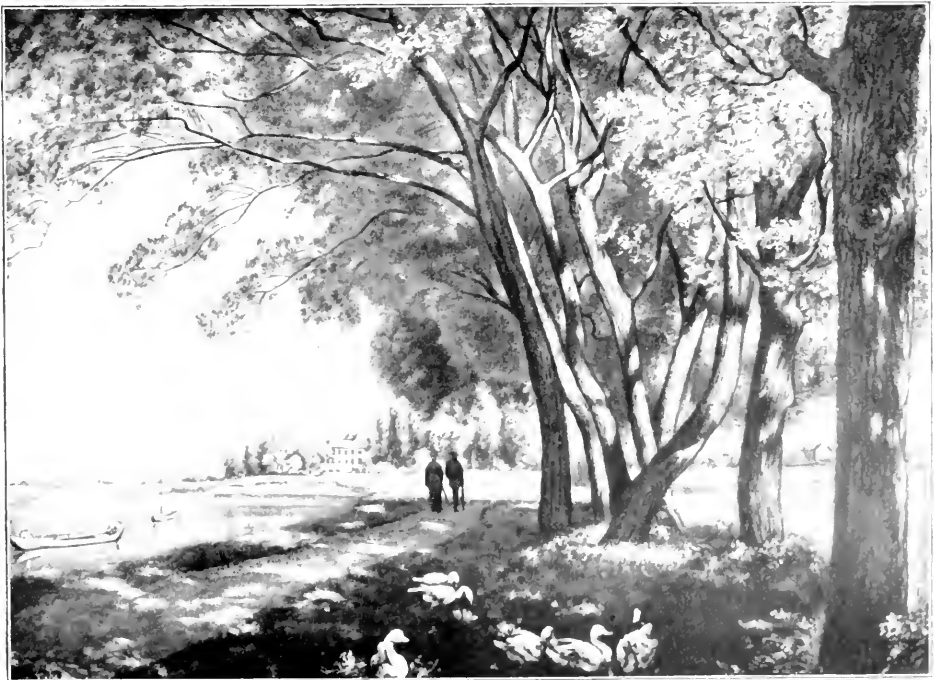
Auf Malkarton, H. 0,77, B. 1,00

Landschaft an der Nidda

Landscape at the Nidda

1898

Paysage au bord de la Nidda



München, Frau Anna Spter

Auf Holz, H. 0,7, B. 1,1

Die Gerbermühle bei Frankfurt

The „Gerbermühle“ near Frankfurt

1898

La „Gerbermühle“ près de Francfort



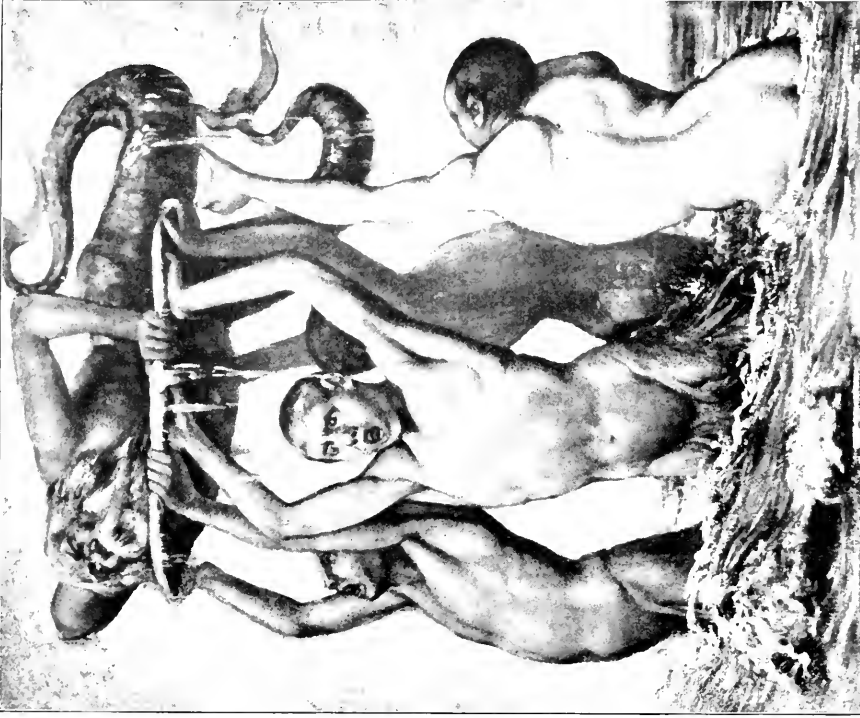
Heidelberg, Henry Thode

Luna und Endymion

1898

Lune et Endymion

Auf Leinwand, H. 0,72, B. 0,60



Karlsruhe, Hans Thoma

Mermen

Meer männer

1898

Hommes de mer

Auf Malkarton, H. 0,90, B. 0,75



Posch, Kaiser-Friedrich-Museum

Auf Leinwand, H. 1,10, B. 1,80

Orpheus
1898

Orpheus

Orphée



(Das Originalgemälde existiert nicht mehr)

Wotan Wotan
um 1898



Bes. unbekannt

ca. H. 0,75, B. 0,80

Blick auf den Monte Baldo
View on the Monte Baldo 1898 Vue du Monte Baldo



Zürich, Frau R. Schwarzenbach-Zenner

A. C. F. n. v. d. H. 1895

Frühlingsmärchen

An allegory of springtime

1895

Allegorie du printemps



Basel, Carl Vischer v. d. Mühl

Juralandschaft

1899

Landscape in the Jura Mountains

Anf Leinwand, H. 1,13, B. 1,50

Paysage dans le Jura



Basel, Carl Vischer V. d. Mühl

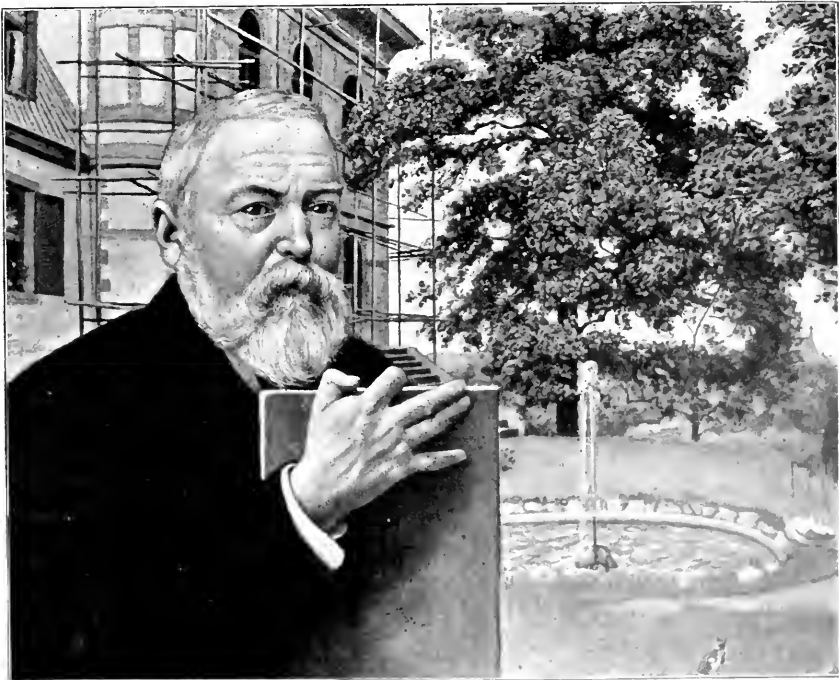
Auf Malkarton, H. 0,43, B. 0,49

Solitude

Einsamkeit

1899

Solitude



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,74, B. 0,94

Portrait of the artist himself

Selbstbildnis

1899

Portrait de l'artiste



Bayreuth, Haus Wahnfried

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,60

Bildnis von Frau Cosima Wagner

Portrait of Mrs. Cosima Wagner

1899

Portrait de Mme Cosima Wagner



Frankfurt a. M., Paul Fulda

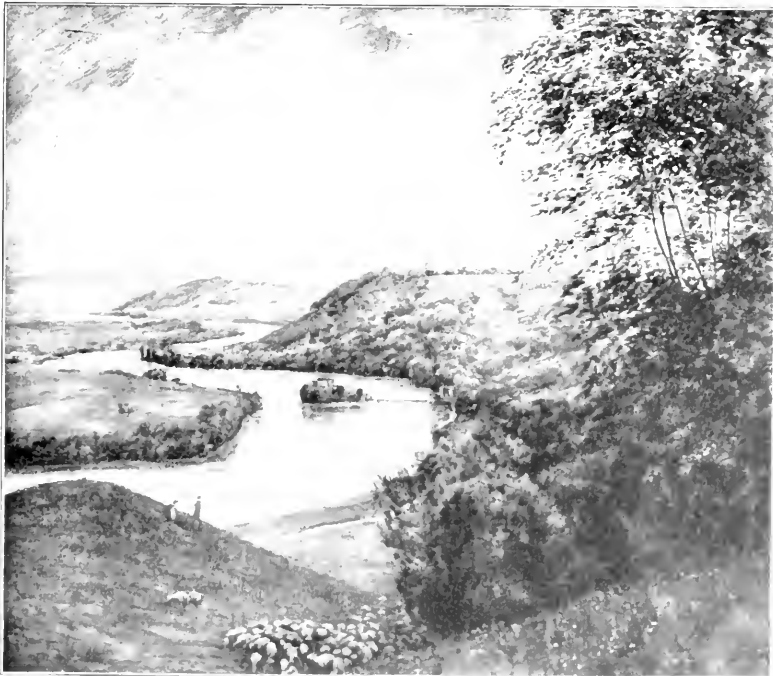
Auf Holz, H. 0,68, B. 0,74

Landschaft am Oberrhein

Landscape on the Upper-Rhine

1898

Paysage au bord du Haut-Rhin



Frankfurt a. M., Simon Ravenstein

Auf Holz und, H. 0,68 B. 0,50

Phantasielandschaft

An ideal landscape

1899

Paysage idéal



Frankfurt a.M., Frau Geheimrat Ed. Oehler

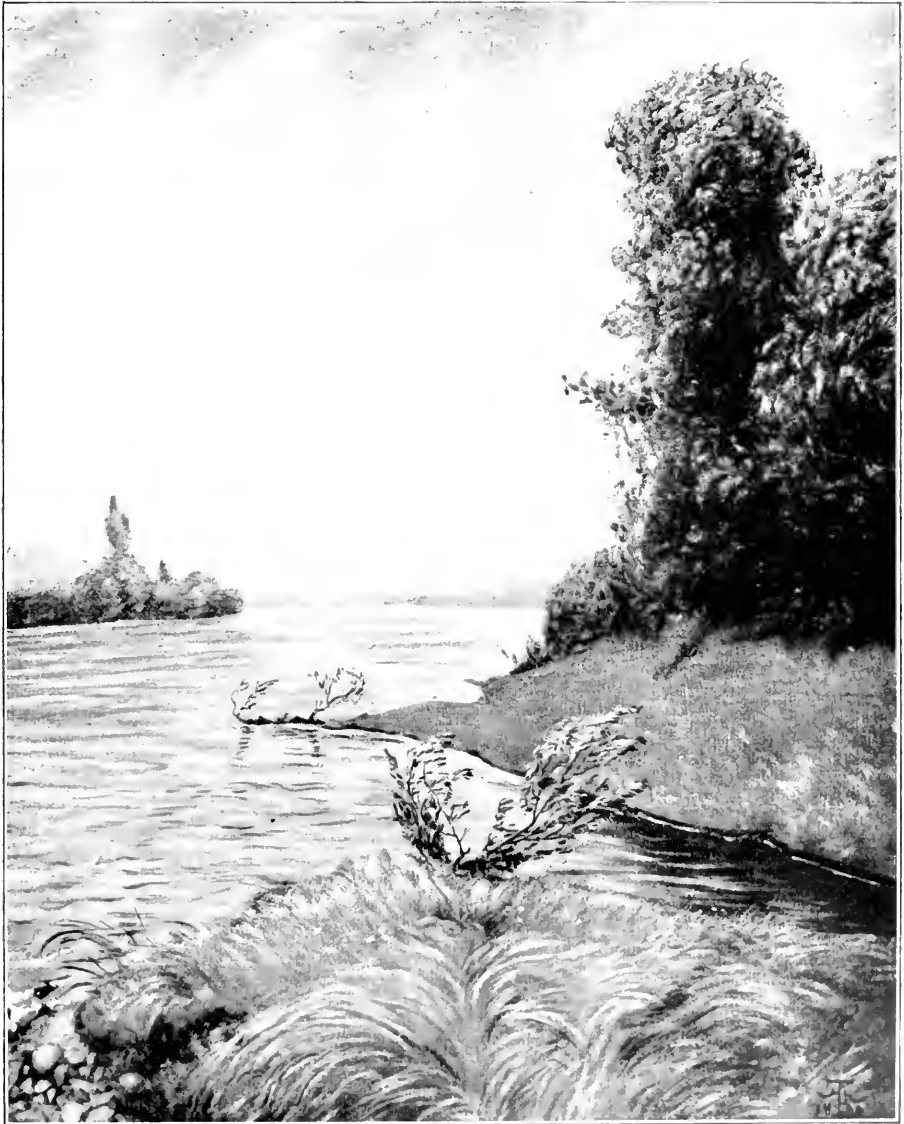
Auf Malkarton, H. 0,72, B. 0,85

Sonnenuntergang am Oberrhein

Sunset on the Upper-Rhine

1899

Coucher du soleil au Haut-Rhin



Bes. unbekannt

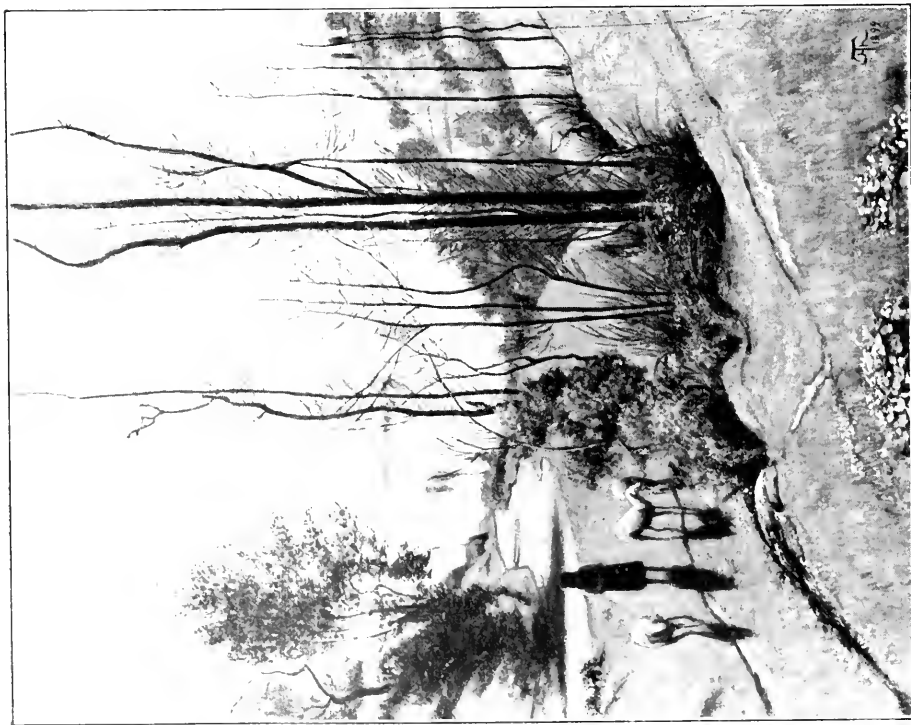
Auf Malkarton, II, 0,91, B. 0,77

Der Rhein im Abendrot

The Rhine in evening-glow

1899

Le Rhin au ciel rouge du soir



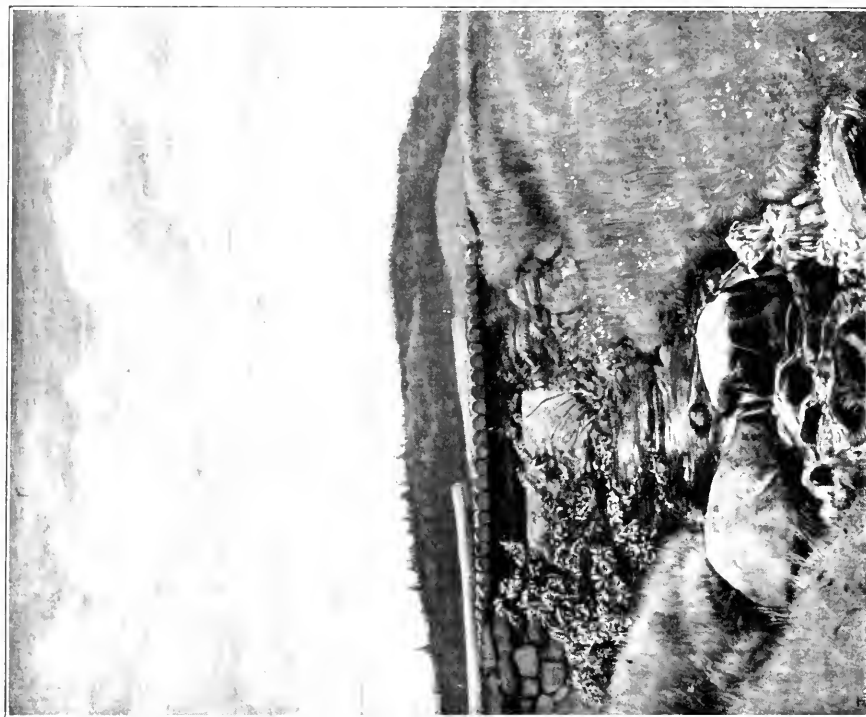
Bes. unbekannt

Landschaft am Gardasee

Landscape at the lake of Garda 1899

Auf Malkarton, ca. H. 0,70, B. 0,60

Paysage au lac de Garde



Bes. unbekannt

Schwarzwaldbach

A rivulet in the Black Forest 1899

Auf Malkarton, H. 0,60, B. 0,50

Ruisseau dans la Forêt-Noire



Auf Leinwand, H. 0,94, B. 0,66

Windervogel

1899 Les oiseaux merveilleux

Heidelberg, Henry Thode

Miraculous birds



Auf Malharton, H. 0,76, B. 0,65

Der Bergsee

1900

Lac alpestre

Zürich, Richard Schweizer (Sch.)

The mountain lake



Frankfurt a.M., Dr. Arthur von Weinberg

Die Gralsburg
1899

The castle of the Holy Grail

Auf Leinwand, H. 1,32, B. 1,60

Le castel du Saint Graal



For study, Groszde Kunstschule

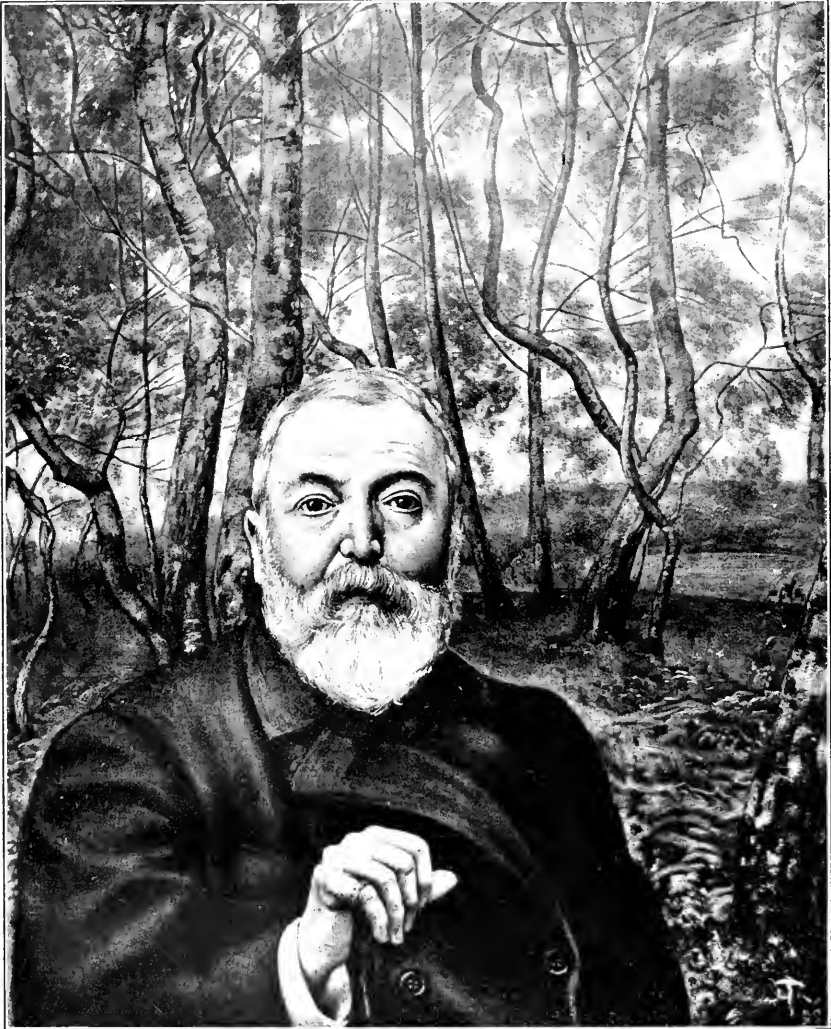
Auf Leinwand, H. 1,08, B. 1,28

Rheinlandschaft

1899

Rhine-landscape

Paysage au bord du Rhin



Frankfurt a. M., Städelscher Museumsverein

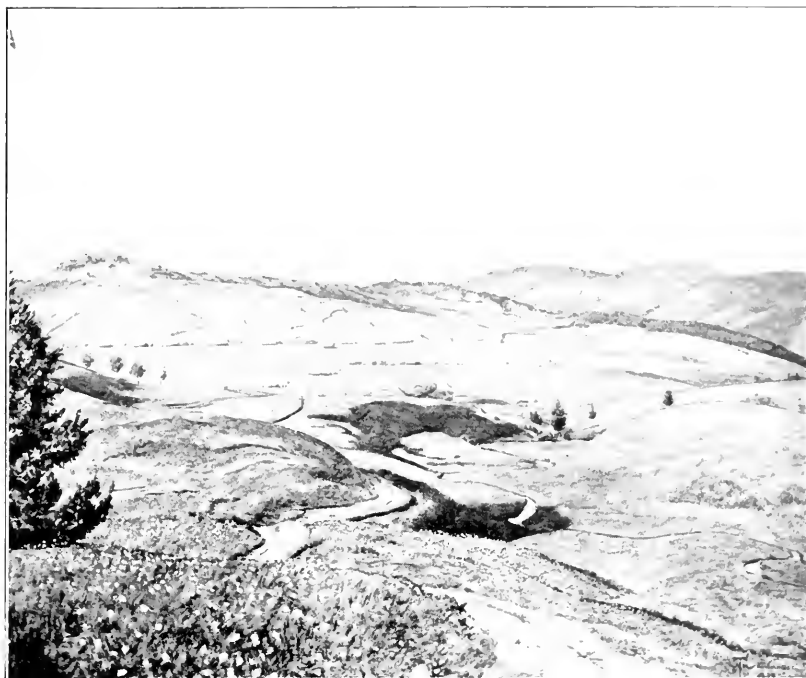
Auf Leinwand, H. 0,94, B. 0,74

Selbstbildnis

Portrait of the artist himself

1899

Portrait de l'artiste



Basel, Louis La Roche-Ringwald

Auf Leinwand, H. 0,86, B. 1,00

Landscape near Bernau

Bernau -
1899

Paysage près de Bernau



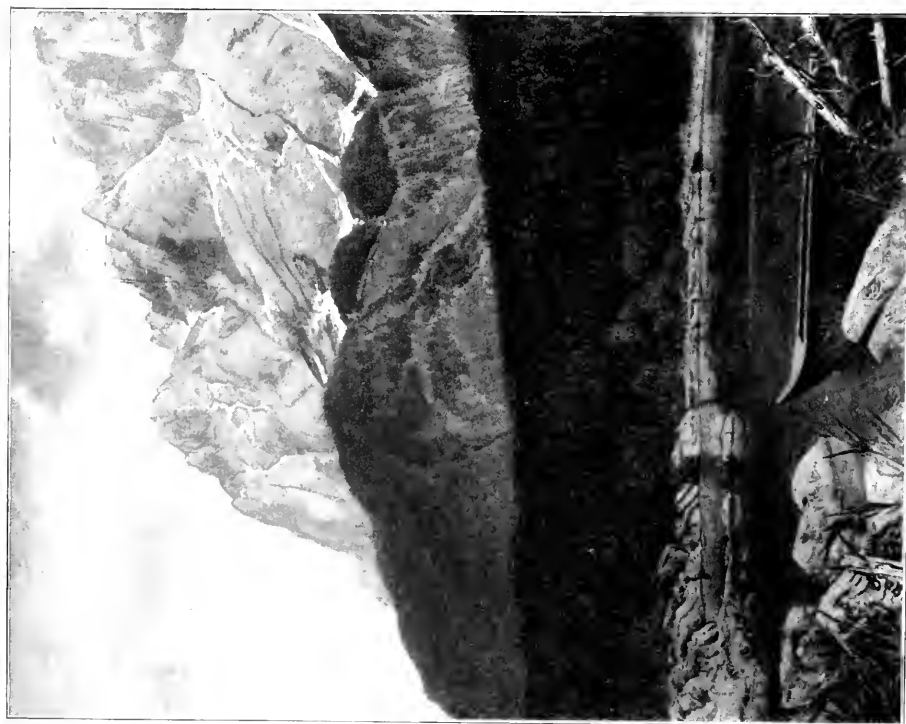
Mannheim, Adolf Bensinger

Auf Malkarton, H. 0,88, B. 0,45

A story-teller

Märchenerzählerin
1900

La diseuse de contes



Basel, Louis La Roche-Ringwald

Eibsee mit Zugspitze

1901

L. "Eibsee"
et la "Zugspitze"

Auf Malkarton, II, 140, B. 073



Frankfurt a. M., Frau Albert Keyl

Schwarzwaldbach

A brook in the Black Forest 1900

Ruisseau dans la Forêt-Noire

Auf Malkarton, II, 076, B. 066



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 1,00, B. 0,80

Longing

Sehnsucht
1900

Le désir ardent



Schloss Seyfriedsberg, Moriz Fürst zu Oettingen-Wallerstein

Auf Leinwand, H. 1,20, B. 0,90

Bildnis der Fürstin Maria zu Oettingen-Wallerstein

Portrait of the Princess
Mary of Oettingen-Wallerstein

1900

Portrait de la Princesse
Marie d'Oettingen-Wallerstein



Krefeld, Kaiser-Wilhelm-Museum

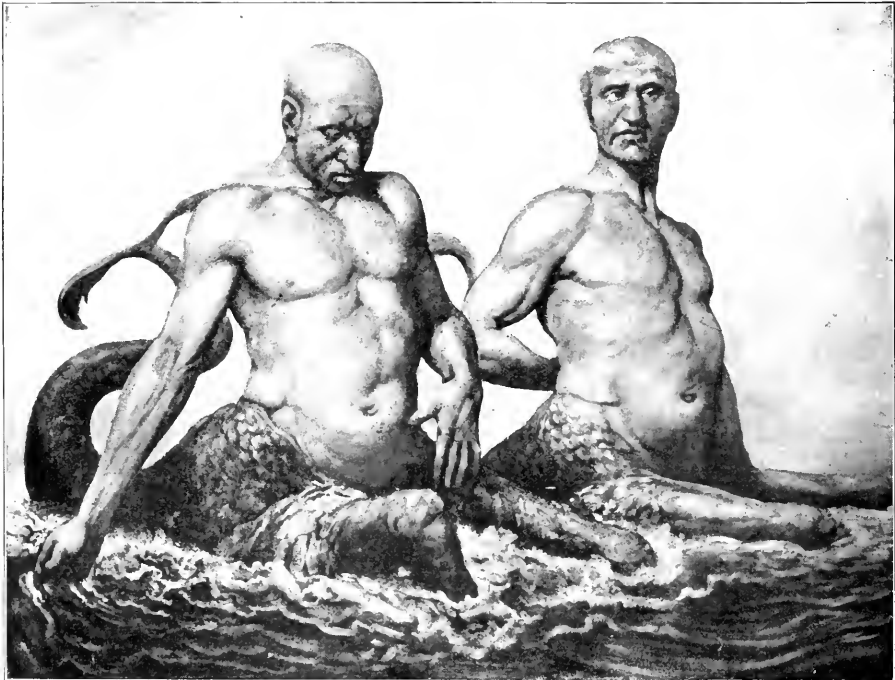
Auf Leinwand, H 0,98, B 0,85

Luna und Endymion

Luna and Endymion

1900

Lune et Endymion



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,77, B. 0,98

Mermen

Meermänner

1900

Tritons



Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.

Auf Leinwand, H. 0,70, B. 0,98

Herbstmorgen im Schwarzwald

An autumn-morning in the Black Forest

1900

Matin d'automne dans la Forêt-Noire



Zürich, Frau R. Schwarzenbach-Zeuner

Auf Leinwand, H. 0,81, B. 0,98

Am stillen Bach

At a quiet rivulet

1901

Le ruisseau tranquille



Karlsruhe, Hans Thoma

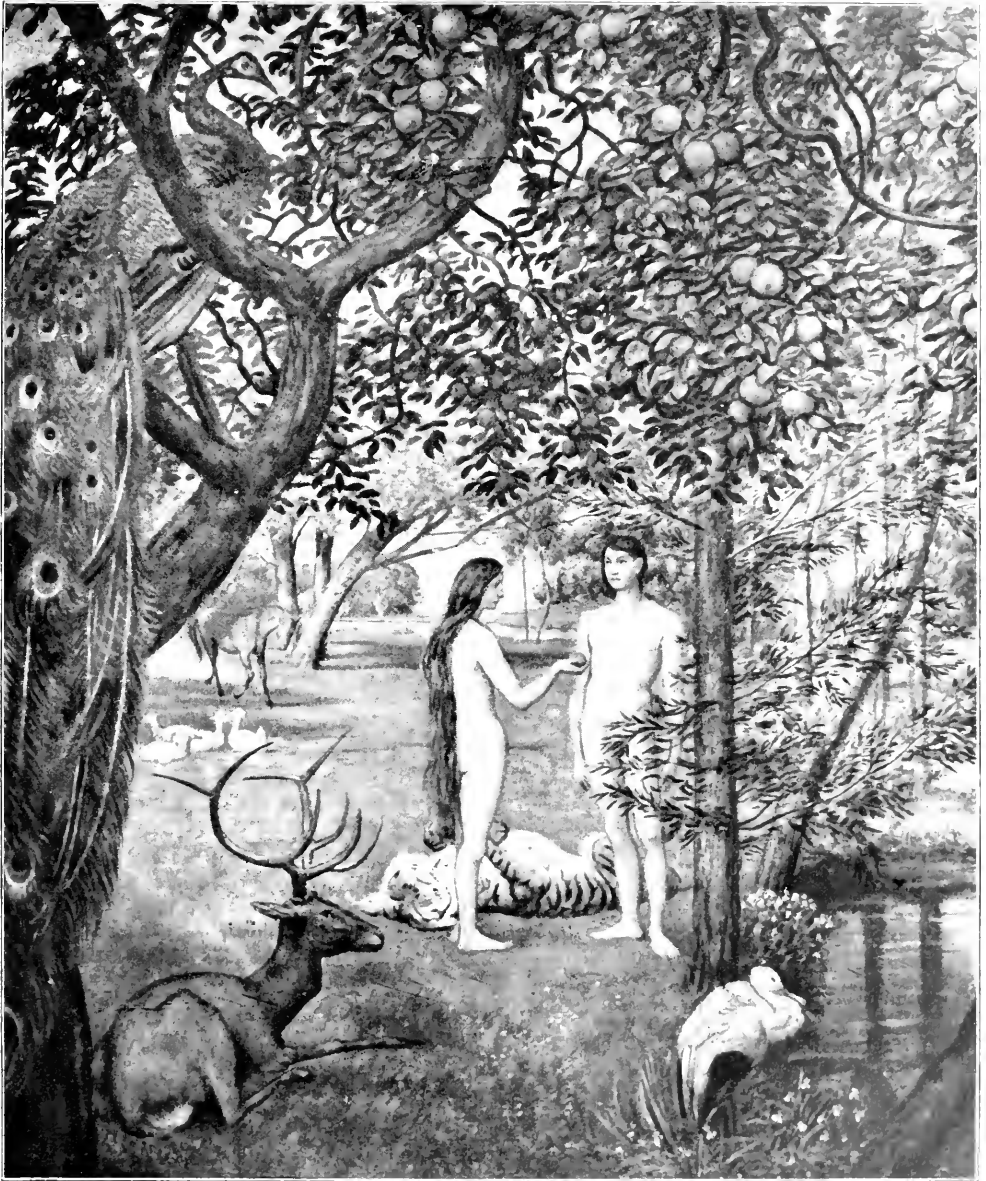
Auf Leinwand, H. 0,98, B. 0,85

Frühlingsarbeit

Spring labour

1901

Le travail printannier



Karlsruhe, Hans Thoma

Art. 1. sw. 3. H. 1. 0. 1. 0.

The paradise

Paradies
1901

Le paradis



Frankfurt a. M., Eduard Simon, Wolfskehl

Auf Malkarton, II, 0,51, B. 0,35

Hirtendyill

1901

L'idylle du berger

A shepherd's idyll



Karlsruhe, Karl Malsch

Auf Malkarton, II, 0,90, B. 0,74

Flötenbläser

1901

Le joueur de flöte

A flute-player



Karlstraber, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 0,78, B. 0,90

Bildnisgruppe: Fräulein Agathe Thoma — Frau Cella Thoma — Frau Ella Blaue
 A group of portraits: 1901
 Miss Agatha Thoma — Mrs. Cella Thoma — Mrs. Ella Blaue
 Un groupe de portraits: Mme Cella Thoma — Mme Ella Blaue

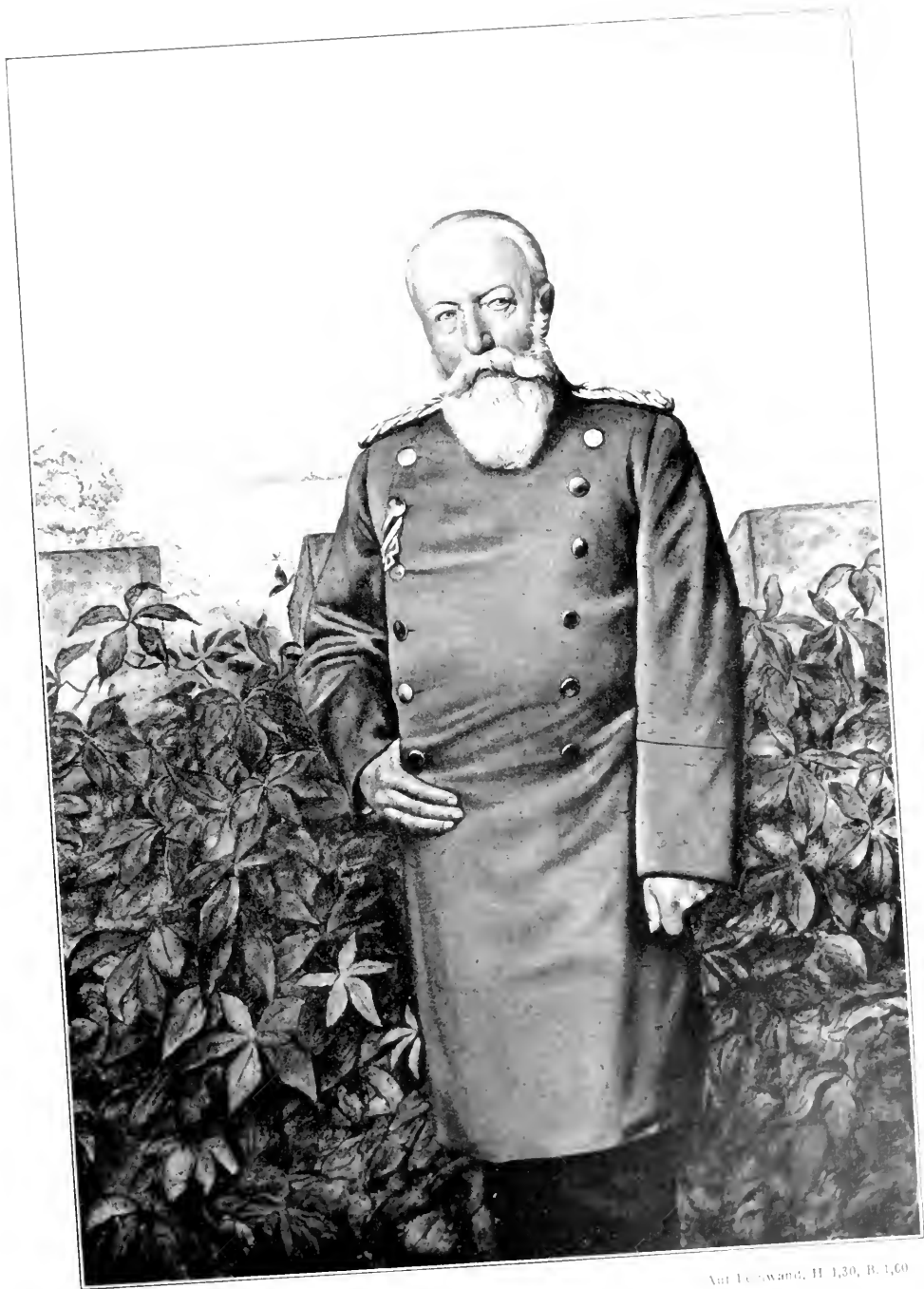


Frankfurt a. M., Eduard Küchler

Auf Malkarton, H. 0,72, B. 0,60

Bildnis von Fräulein Sophie Küchler

Portrait of Miss Sophie Küchler 1901 Portrait de M^{lle} Sophie Küchler



Karlsruhe, Grossherzogin Luise von Baden

Auf Leinwand, H. 1,30, B. 1,60

Bildnis des Grossherzogs Friedrich von Baden

1902

Portrait of the grand-duke Frederic of Baden

Portrait du grand-duc Frédéric de Baden



Heidelberg, Peterskirche

Auf Leinwand, H. 7,00, B. 3,50

Christus und Petrus auf dem Meere

Help me, my Lord

1902

Seigneur, secours-moi



Heidelberg, Peterskirche

Auf Leinwand, H. 7,00, B. 3,50

Christus erscheint der Maria Magdalena

Christ appearing
to Mary Magdalen

1902

Le Christ
apparaissant à Marie-Madeleine



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, H. 1,60, B. 1,32

Christus und Maria Magdalena

Christ and Mary Magdalen

1902

Le Christ et Marie-Madeleine



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand. H. 1,50, B. 0,91

Bogenschütze

A bow-man

1903

L'archer



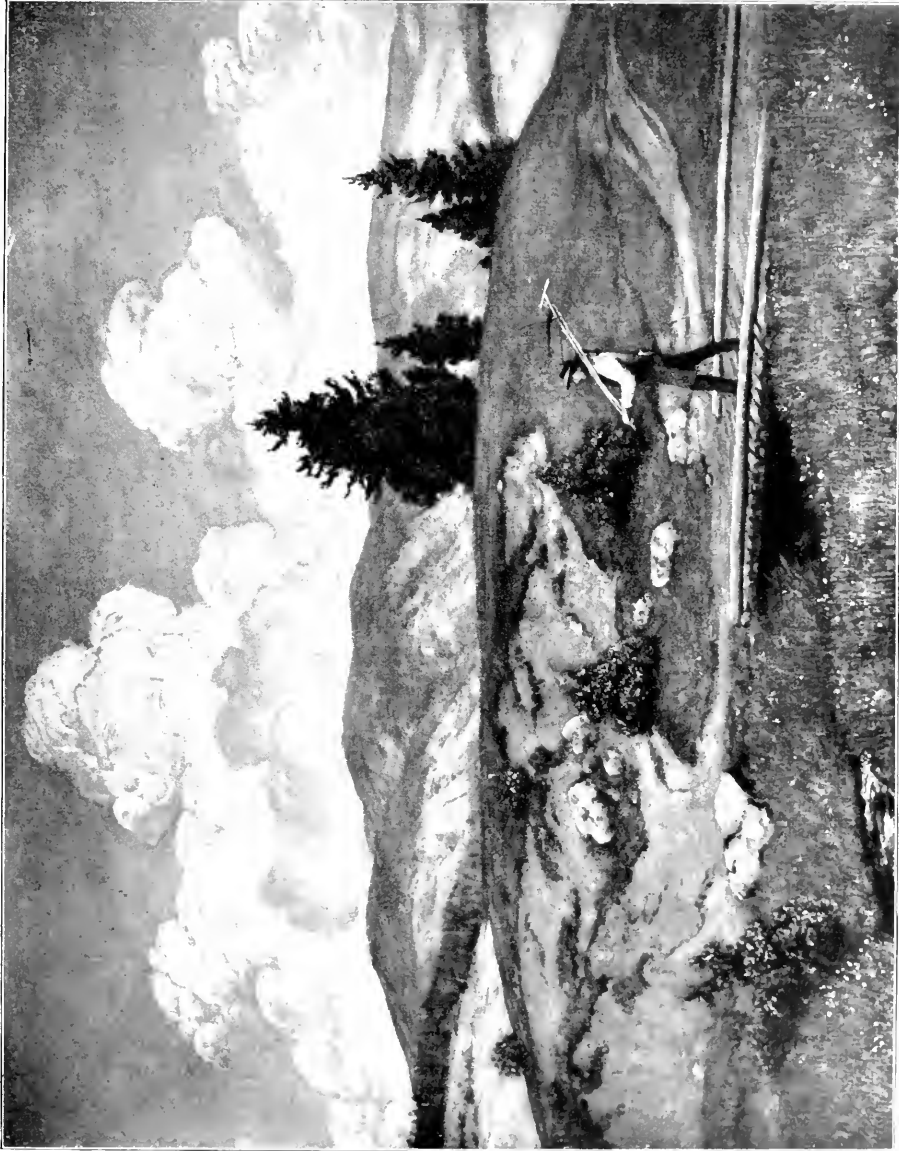
Eberfeld, Städtisches Museum

A corn-field near Oberursel

Kornfeld bei Oberursel
1902

Auf Leinwand, H. 1,32, B. 1,60

Champ de blé près d'Oberursel



Frankfurt a. M., Prof. Dr. Karl Herchelmer

Drohende Wolken
1903

Threatening clouds

Auf Lehwand, H. 07/8, B. 1, 12

Nuages menaçant



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,70, B. 0,62

Mars

Mars
1903

Mars



Paris, Dr. A. von Gudden

Auf Markarton, H. 0,88, B. 0,71

Schwarzwalddanne

1903

Sapin dans la Forêt-Noire



Dresden, Ernst Arnold

Auf Markarton, H. 0,77, B. 0,61

Schwarzwalddhaus

1903

A house in the Black Forest

Maison dans la Forêt-Noire



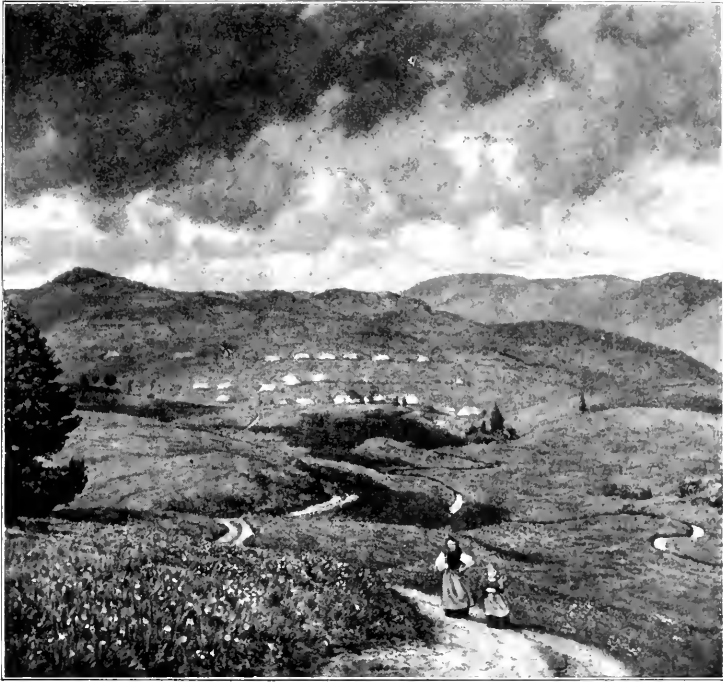
Cöln, Museum Wallraf-Richartz

Auf Malkarton, H. 0,85, B. 0,72

Summer-happiness

Sommerglück
1903

Le bonheur de l'été



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Leinwand, ca. H. 1,20, B. 1,32

Tal bei Bernau

A valley near Bernau

1904

Vallée près de Bernau



Thun, G. Schueckert

Auf Malkarton, H. 0,885, B. 1,05

Böllental

In the „Böllental“

1903

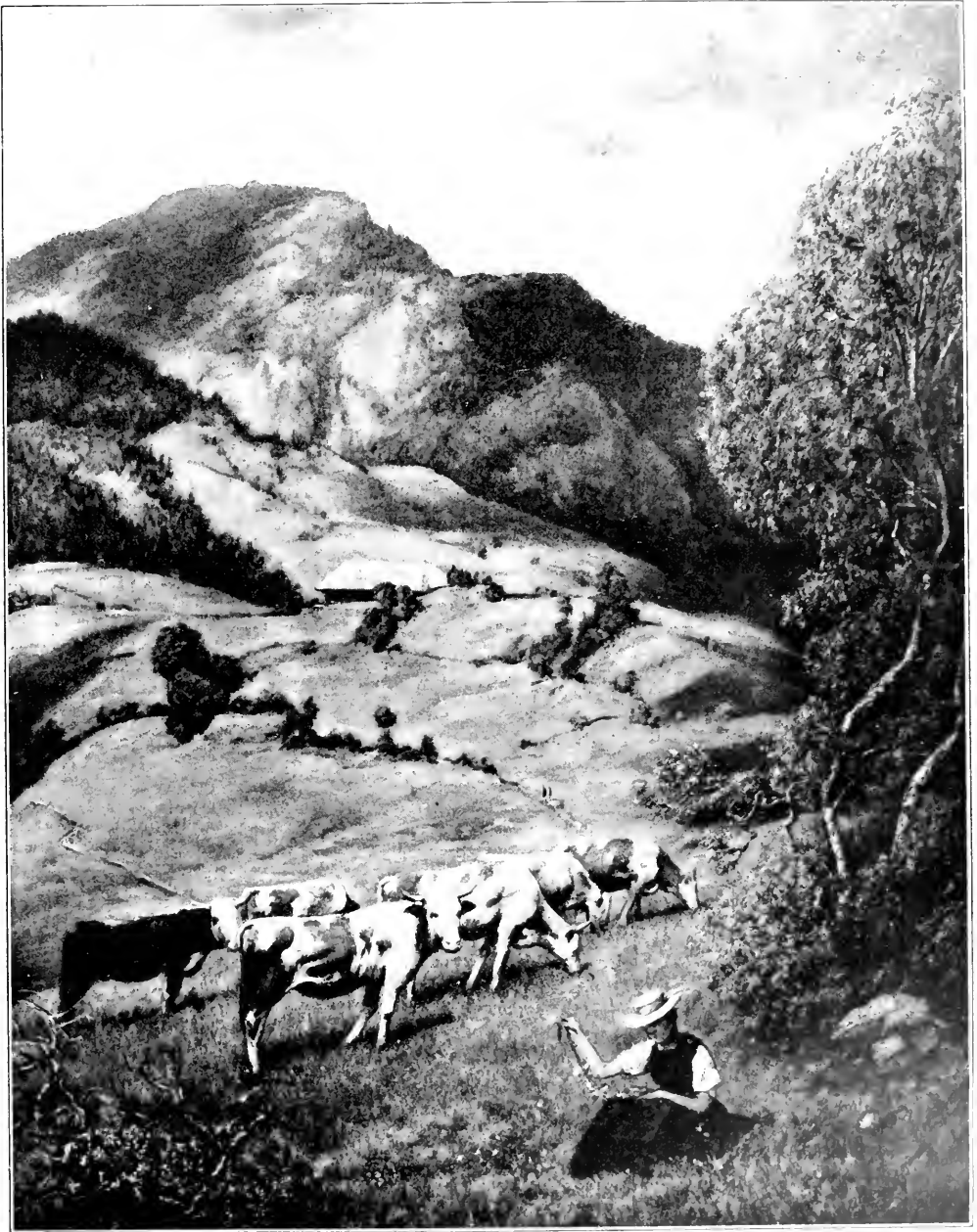
Dans la „Böllental“



Magdeburg, Stadtrat Heinr. Strauss

Auf Malkarton, H. 0,96, B. 0,74

Midsummer-day
Johannistag
1903
La Saint-Jean



Frankfurt a. M., Georg Andreas

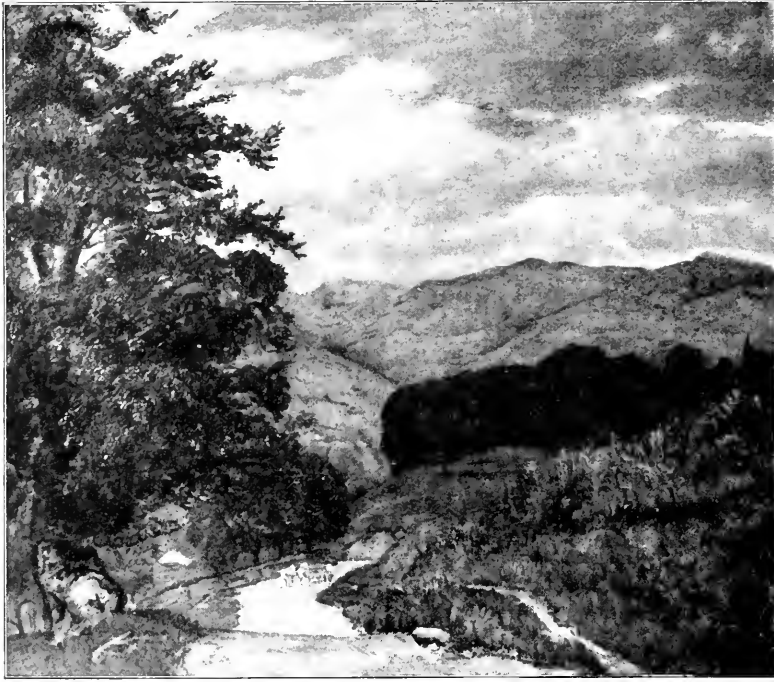
Auf Malsbühl, H. 929, P. 105

Sommer im Schwarzwald

Summer in the Black Forest

1903

Été dans la Forêt-Noire



Berlin, Geh. Ober-Reg.-Rat Felix Herrmann

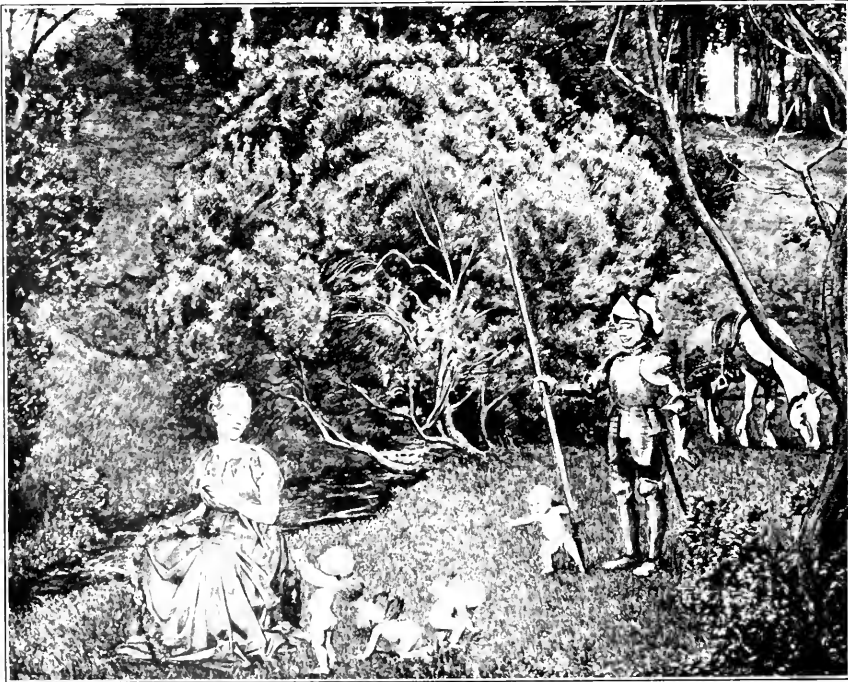
Auf Malkarton, H. 0,635, B. 0,72

Herbstlandschaft

An autumn-landscape

1904

Paysage d'automne



Karlsruhe, Hans Thoma

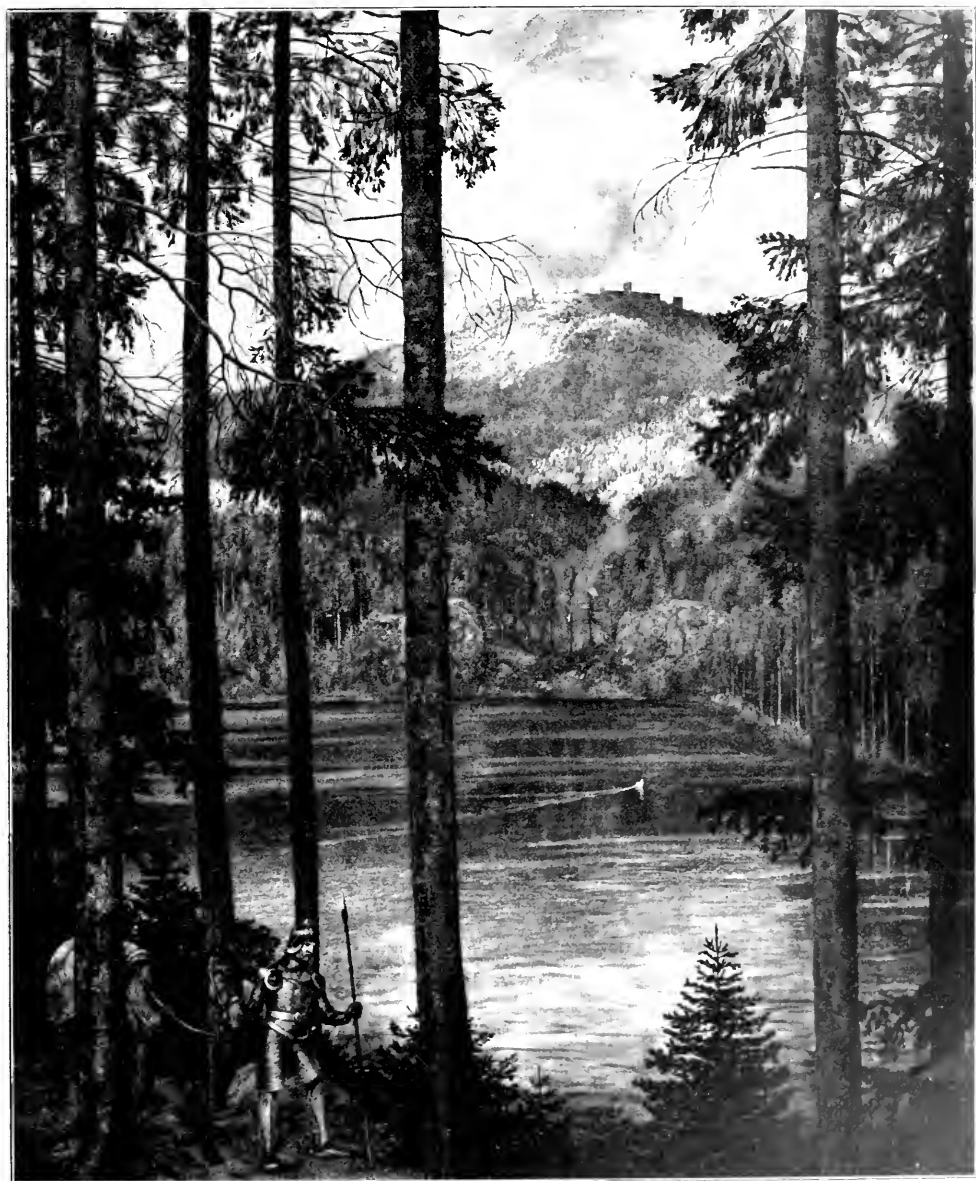
Auf Malkarton, H. 0,66, B. 0,83

Märchen

A fancy-tale

1904

Un conte



Magdeburg, Frau Generaldirektor Hahn

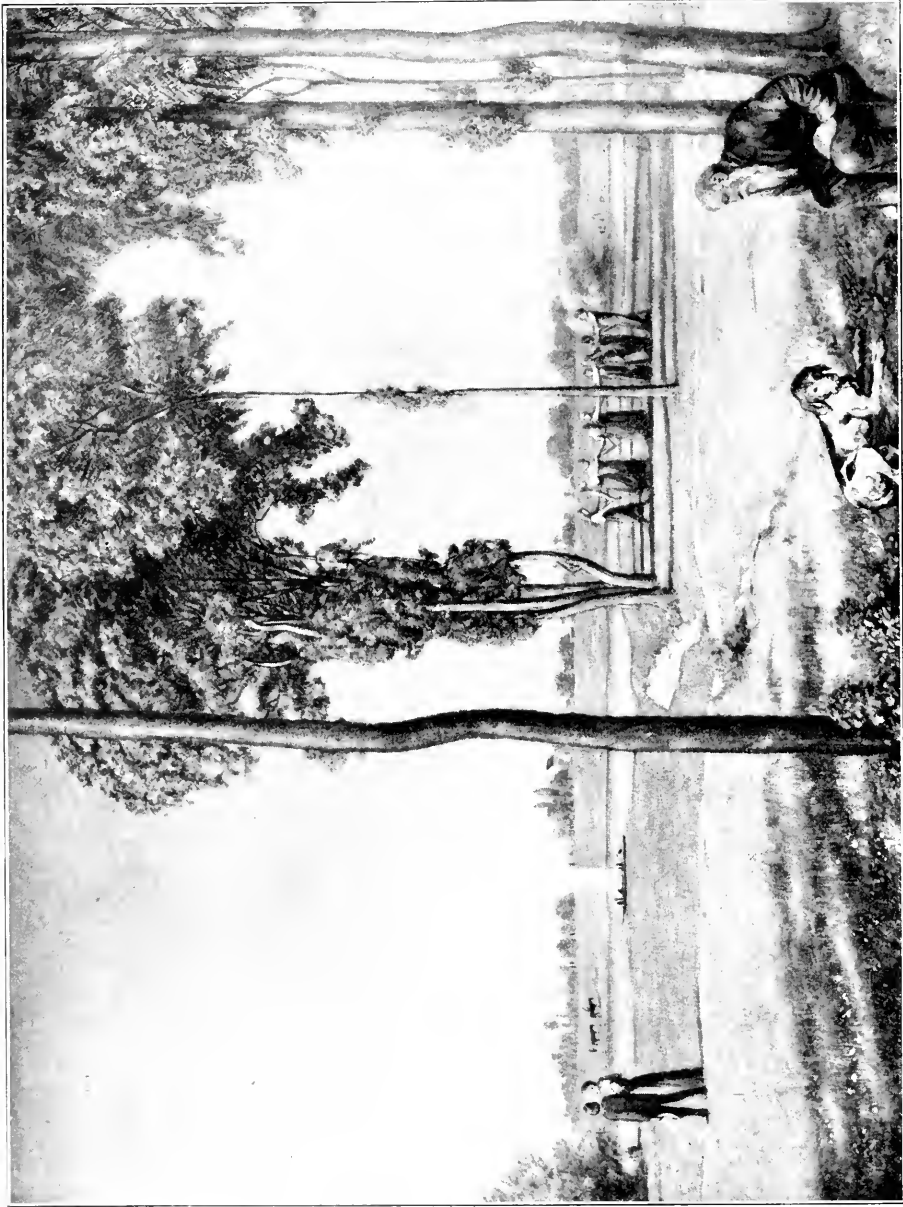
Aut. Arch. Wald. H. 178311.02

Träumerei an einem Schwarzwaldsee

Revery at a lake in the Black Forest

1901

Réverie au bord d'un lac dans la Forêt-Noire



New York, Konrad Hutter

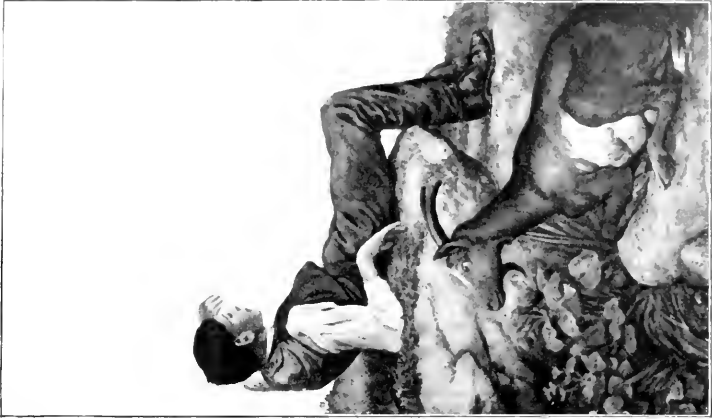
Summer-solitude

Sommereinsamkeit

1903

Solitude d'été

Auf Lehnwand, H. 0,80, B. 1,30



Auf Leinwand, H. 1,37, B. Mitte: 0,89, Flügel: je 0,79

A la fontaine



Am Quell
1904



Mageburg, Kaiser Friedrich-Museum

At the fountain



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 1,30, B. 1,10

On the Pilatus

Auf dem Pilatus
1904

Sur le Pilatus



Frankfurt a. M., Adolf Gans

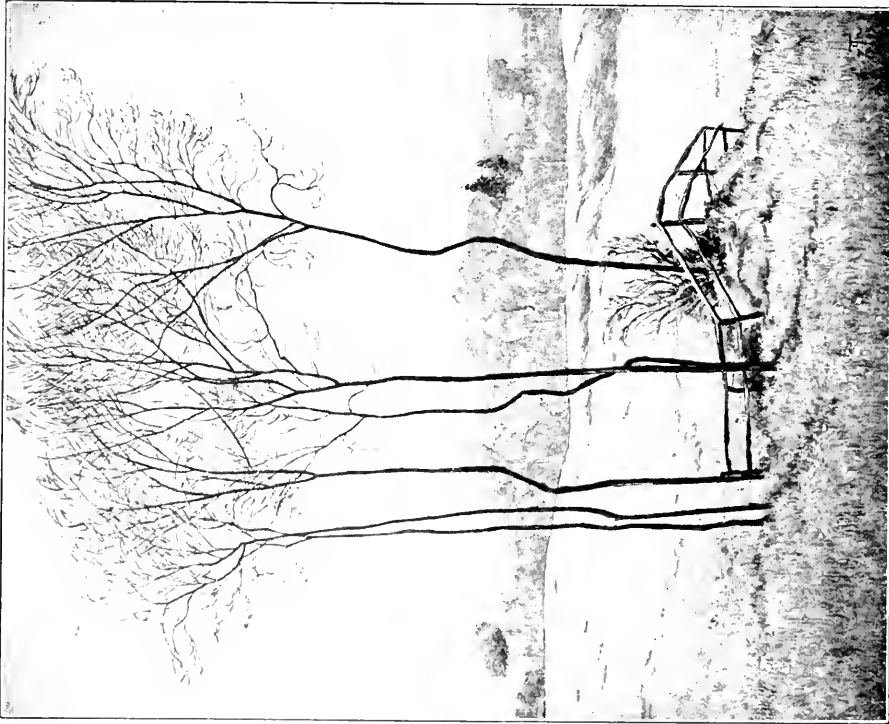
Auf Leinwand, H. 1,30. B. 1,10

Das Lauterbrunner Tal

The „Lauterbrunner“ valley

1904

La vallée de Lauterbrunnen



Karlsruhe, Albert Gelger

Auf Malkarton, H. 0,50, B. 0,40

Campagnalandschaft

Landscape in the Roman Campagna 1905 Paysage dans la Campagne Romaine



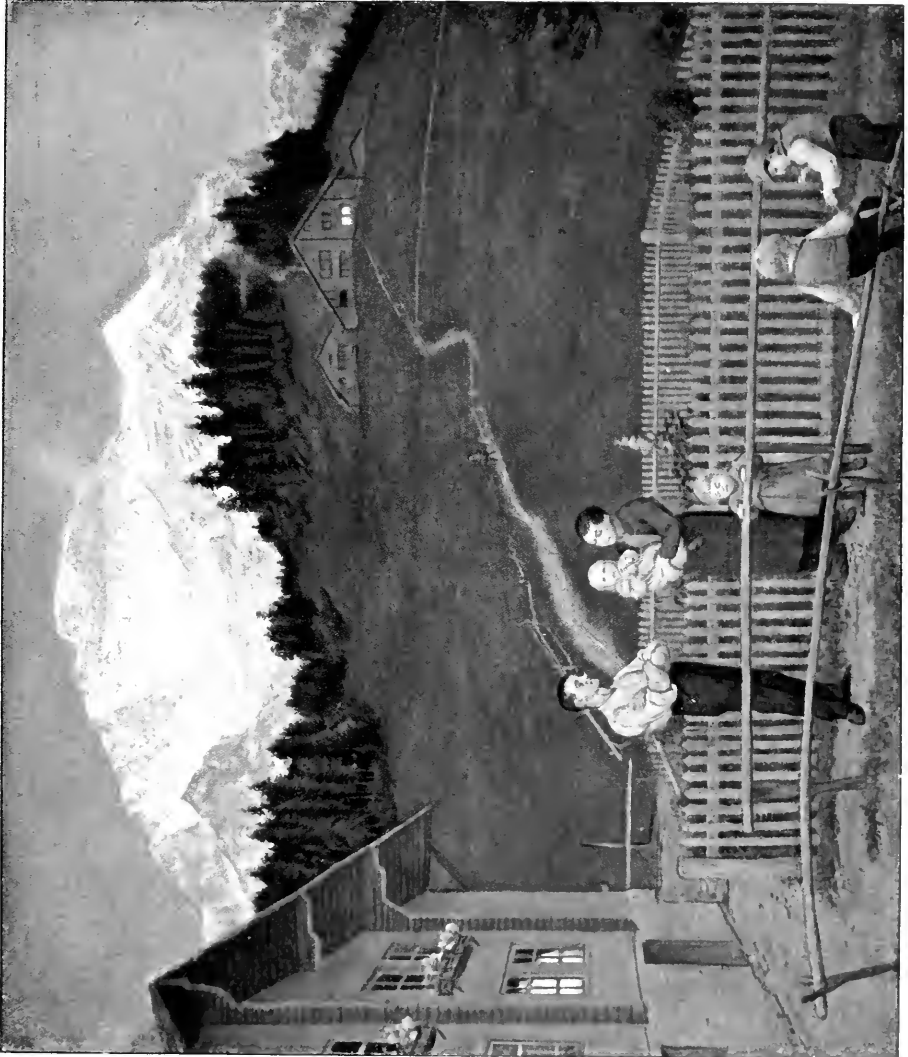
Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,50, B. 0,70

Die Birke

1904 Le bouleau

A birch-tree



Berby, Direktor Hans Schuster

Abend in der Schweiz

1901

An evening in Switzerland

Auf Leinwand, H. 1,10, B. 1,30

Soir en Suisse



Romerburg b. Baden (Schweiz), Charles L. Brown

Auf Malkarton, H. 0,64, B. 0,74

Die Kapelle

The chapel

1904

La chapelle



Zürich, Privatbesitz

A. C. Weiser, 1894, 40 x 60

Tannuskastanien

Chestnut-trees in the Taunus

1904

Châtaigniers dans le Taunus



Heidelberg, Henry Thode

Auf Malkarton, H. 0,74, B. 0,64

Fortune

Fortuna
1904

Fortune



Karlsruhe, Hans Thoma Auf Pappe, H. 0,45, B. 0,34

Bäuerin

A peasant-woman 1904 Une paysanne



Cöln, Victor Rheins

Auf Malkarton, H. 0,49, B. 0,635

Die Rheintöchter und Alberich

The daughters of the Rhine and Alberich 1905 Les filles du Rhin et Alberich



Berlin, Gch. Ober-Reg.-Rat Felix Herrmann

Luna und Endymion

Luna and Endymion

Auf Malkarton, H. 0,84, B. 0,68

Lune et Endymion



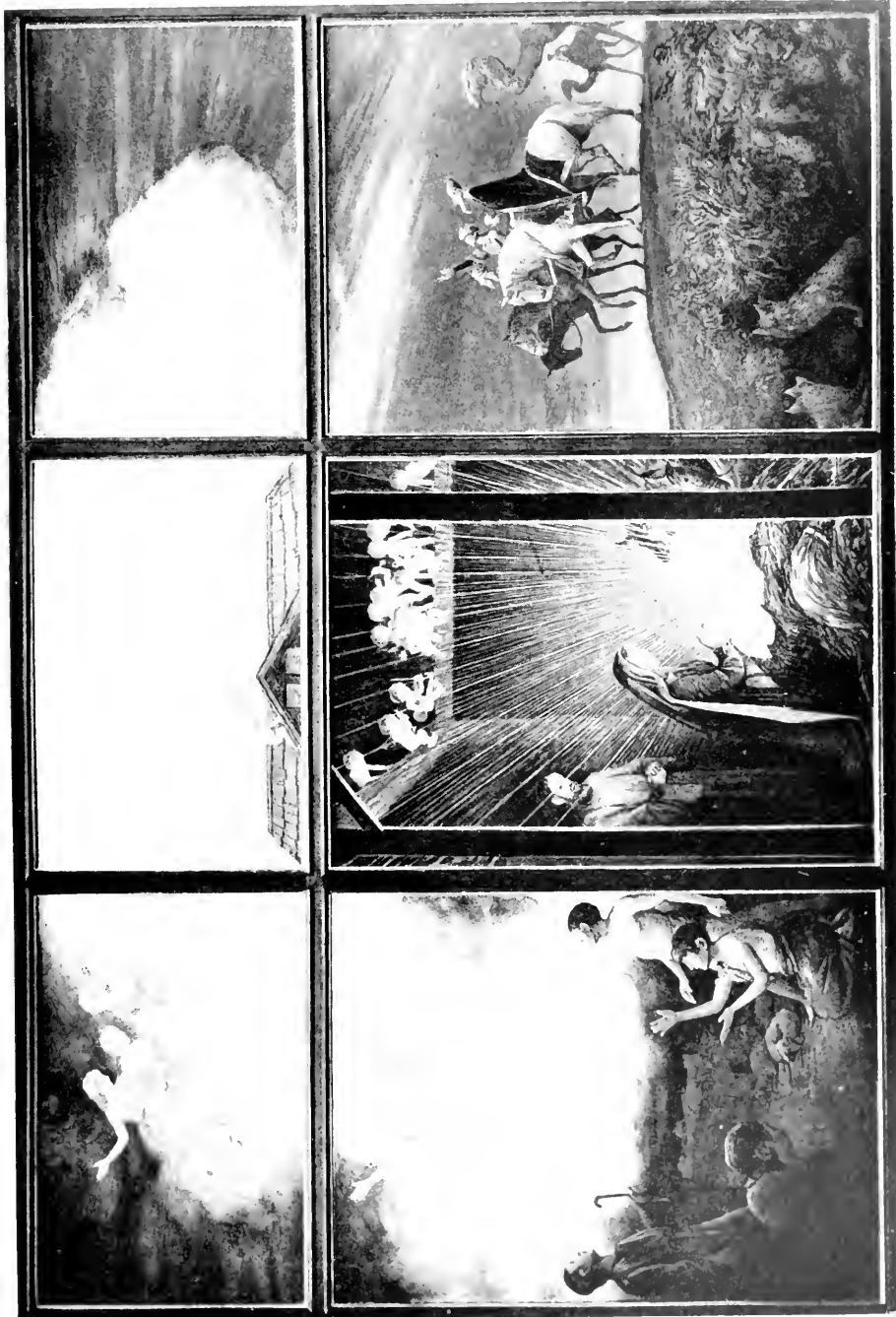
Karlsruhe, Hans Thoma

Schwarzwaldbächlein

A rivulet in the Black Forest

Auf Malkarton, H. 0,84, B. 0,68

Ruisseau dans la Forêt-Noire



Auf Leinwand, H. 1,20, B. 1,20

Weihnachten
1905

Noel

Christmas

Kunststube, Hans Eproma

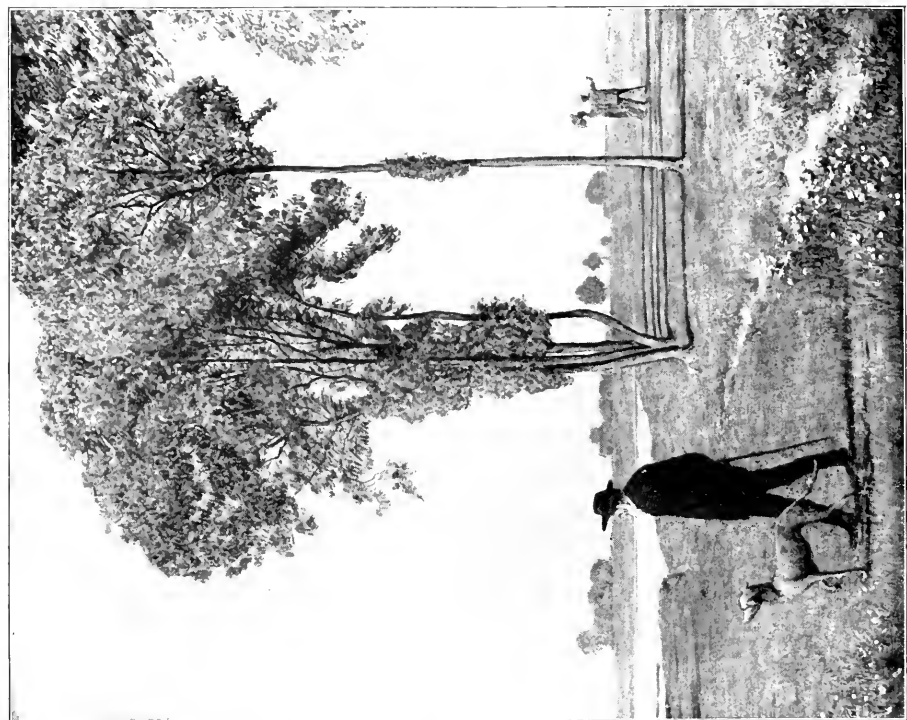


Mainz, Fräulein Paula Haas

Der Bach im Tal

1906

Le ruisseau dans la vallée



Karlsruhe, Hans Thoma

Solitude

Einsamkeit

1906

Solitude

Auf Markarton, H. 0.84, B. 0.68



Dresden, Bruno Lieber

Der Schutzengel
1905

The guardian angel

Auf Leinwand, H. 0,87, B. 1,12

L'ange gardien



Heidelberg, Henry Thode

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,84

Morgen am Gardasee

A morning on the lake of Garda 1905

Matin au lac de Garde



Karlsruhe, Karl Malsch

Auf Malkarton, H. 0,76, B. 0,90

Sommerlandschaft

A summer-landscape 1905

Paysage d'été



Mannheim, Oberamtmann C. Eckhard

Auf Leinwand, H. 1,48, B. 1,28

Oberitalienische Frühlingslandschaft

A spring-landscape in Upper-Italy

1905

Paysage printanier dans la haute Italie



Frankfurt a. M., Philipp Offenheimer

Auf Malkarton, H. 0,65, B. 0,85

A sunlit valley

Lichterfülltes Tal

1906

Vallée pleine de lumière



Magdeburg, Stadtrat Heinr. Strauss

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,85

Willows at the Lower-Rhine

Weiden am Niederrhein

1909

Saules au Bas-Rhin



Berlin, Dr. Konrad Meissner

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,84

Abendwolken
1906

Nuages de soir



Karlsruhe, Grossh. Feinsthaller

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,84

Abenddämmerung
1906

Le crépuscule



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,51

The evening-star

Der Abendstern
1906

L'étoile du soir



Berlin, Dr. Theodor Elkan

Auf Malkarton, H. 0,68, B. 0,51

A morning on the bank of the Donau 1906

Morgen am Donauufer

Matin au bord du Danube



Krefeld, Kaiser-Wilhelm-Museum

Stille vor dem Sturm

1906

Calm before the storm

Auf Malkarton, H. 0,825, B. 0,67



Karlsruhe, Haus Thoma

Forellenbach

1906

Le ruisseau à truites

Auf Malkarton, H. 0,814, B. 0,68



Karlsruhe, Eugen Geiger

Simann

1906

The sower

Von Wilh. Heise, 1906, 100/100

Le. se/1004



St. Gallen, A. Harpyie

Harpyie

1906

Harpie

Von Mathart, ca. 11-0-0, B. 0,40



New York, Hugo Reisinger

Auf Malkarton, H. 0,81, B. 0,68

Am Gardasee

1906

Au lac de Garde



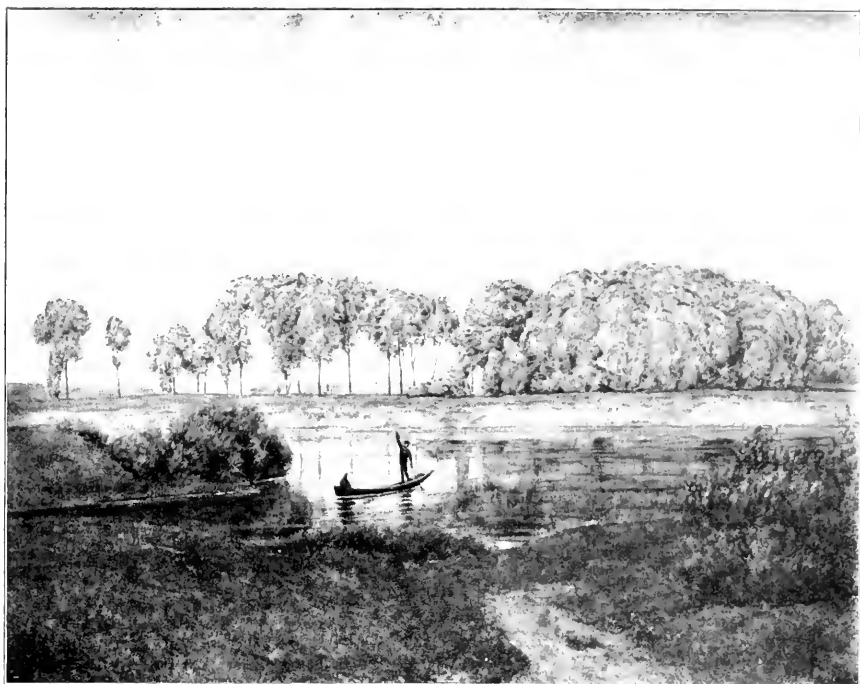
Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,82, B. 0,67

Sommerwolken

1907

Nuages d'été



Wiesbaden, Frau E. Freysa

Auf Malkarton, H. 0,66, B. 0,82

Abend am Main

An evening on the Main

1907

Soir au bord du Mein



Karlsruhe, Eugen Gelger

Auf Malkarton, H. 0,98, B. 0,74

Tritonenpaar

A pair of tritons

1906

Le couple de Tritons



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,47, B. 0,31

Heilige Margareta

St. Margaret

1907

Sainte Marguerite



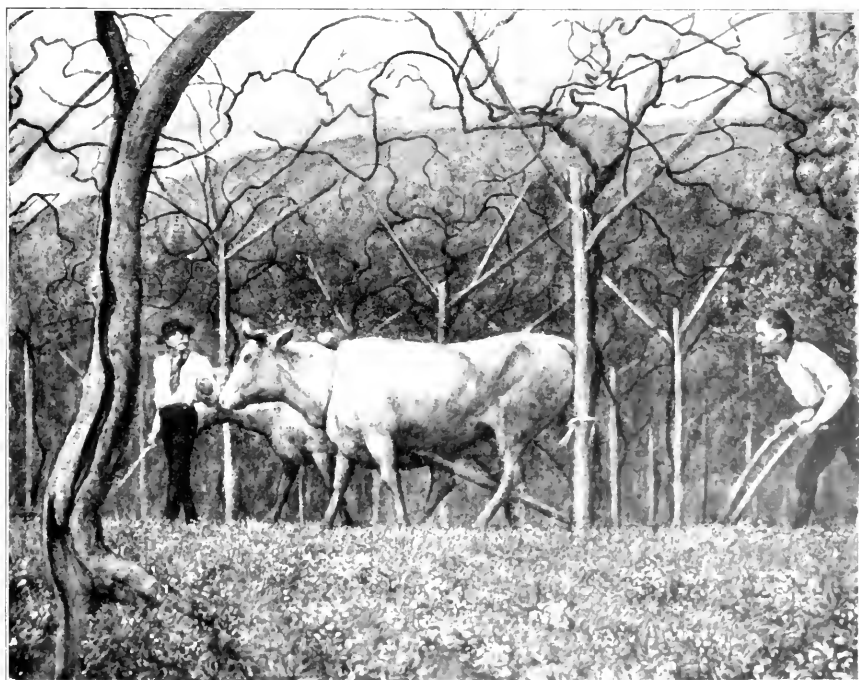
New York, Hugo Reisinger

Auf Malkarton, II. 0,665, B. 0,82

Noon

Mittagsstunde
1907

L'heure du midi



München, Oscar Hermes

Auf Malkarton, II. 0, 8, B. 0, 4

Dusk at the lake of Garda

Dämmerung am Gardasee
1906

Crépuscule au lac de Gard



Karlsruhe, Geh. Rat Dr. Ed. Nicolai, Exz.

Auf Malkarton, H. 0,70, B. 0,59

Bildnis der Frau Nicolai

Portrait of Mrs. Nicolai

1907

Portrait de Mme Nicolai



Karlsruhe, Dr. A. von Bücklin, Exz.

Auf Leinwand, H. 0,82, B. 1,15

Schwarzwaldhaus

A house in the Black Forest

1908

Maison dans la Forêt-Noire



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Mätkel, H. 0,68, B. 0,84

Blühende Wiese

A blooming meadow

1908

Le pré fleurissant



Karlsruhe, Hans Thoma
Auf Malkarton, H. 0,65, B. 0,42
Die Ruhe auf der Flucht
1908
The Holy Family
La sainte famille



Karlsruhe, Hans Thoma
Auf Malkarton, H. 0,77, B. 0,40
Christus am Oelberg
1908
Christ on the
Mount of Olives
Le Christ sur le
mont des Oliviers



Hausbräu, Hans Purrer

Rheinufer

1908

Au bord du Rhin

Auf Malkarton, H. 051, B. 068



Berlin, Fritz Gurdit

Morgenrot

1908

Dawn of day

Auf Malkarton, H. 051, B. 068

Rougeur matinale



Karlsruhe, Hans Thoma

Auf Malkarton, H. 0,84, B. 0,67

Ritter mit Drachen

A knight with a dragon

1908

Le chevalier avec le dragon



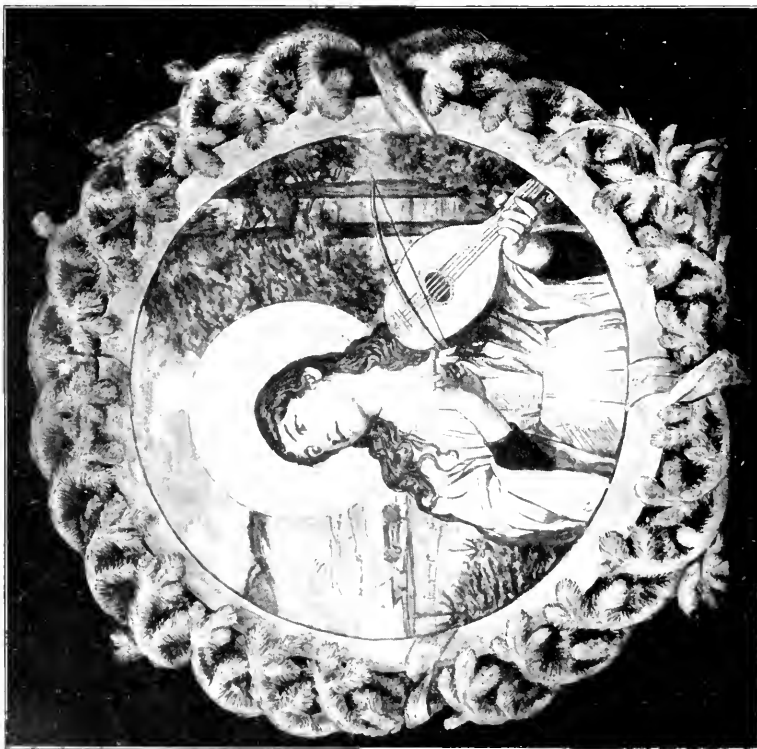
München, Oscar Hermes

Auf Malkarton. H. 984, B. 9.

Springtime

Frühling
1908

Printemps



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

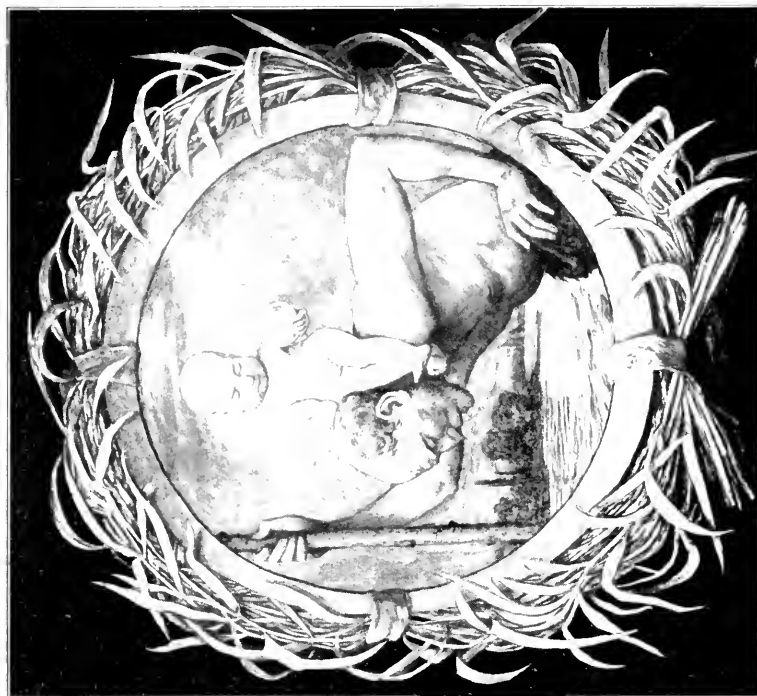
Auf Leinwand, H. 0,90, B. 0,90

Die heilige Cäcilie

1909

Sainte Cécile

St. Cecilia



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

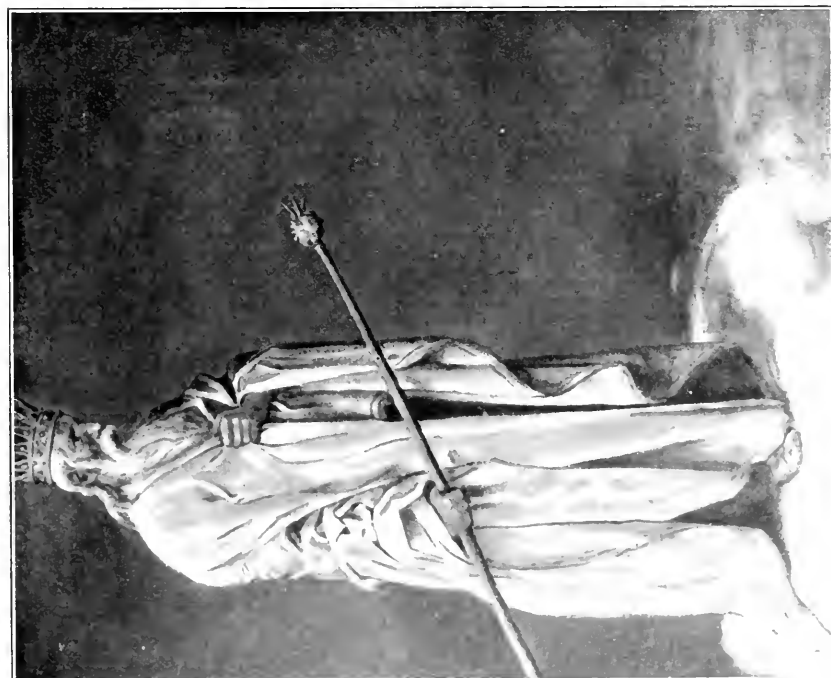
Auf Leinwand, H. 0,90, B. 0,90

Der heilige Christophorus

1909

Saint Christophe

St. Christopher



S. Joseph, de l'Église de la Vierge

Januar
1907

Januar

Janvier



S. Joseph, de l'Église de la Vierge

Februar
1907

Februart

Février



Karl Fruhe, Kunsthalle

März
1907

March

Mars



Auf Malkarton, je II. 082, B. 066

Avril
1907

April

Avril



Ami Markantonov (V. 1907)

May
1907

May

May

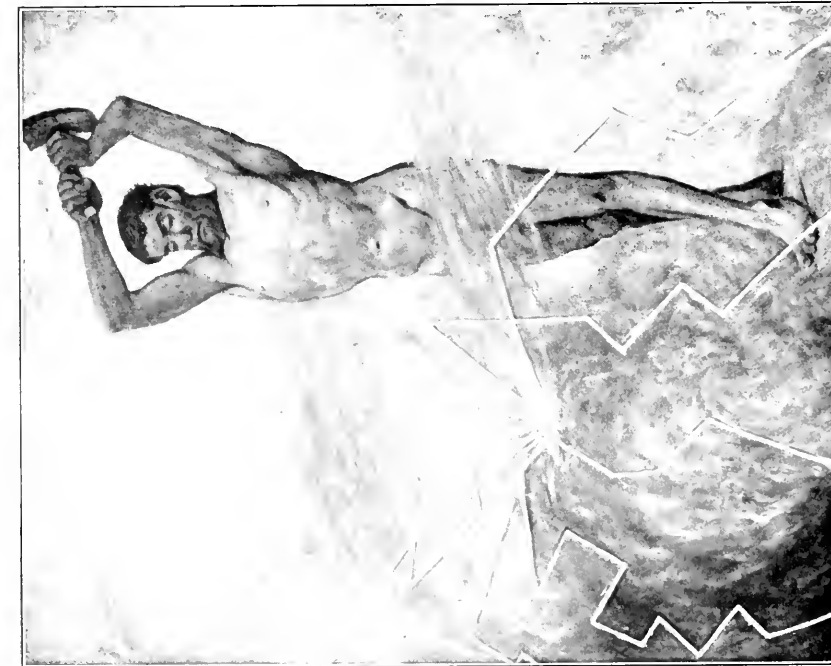


Ami Markantonov (V. 1907)

June
1907

June

June



Karlseithe, Gross, Kunsthalle

Juli
1907

Juillet

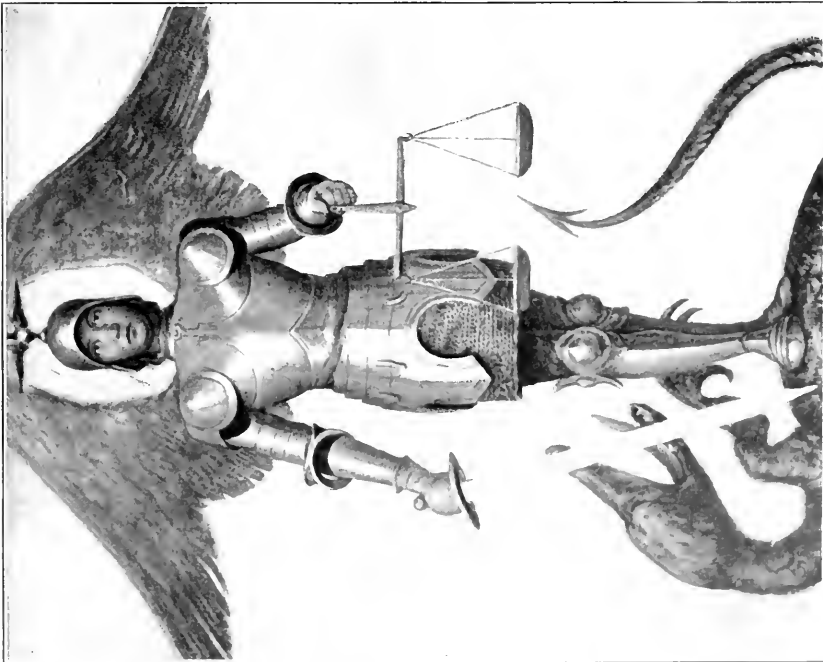


Auf Matkarton, je H. 0,82, B. 0,66

August
1907

August

Août



Paris an. - Gross St. Jeanstrasse

September
1907

September

September



Auf. Malkarton, jr. H. 452, H. 100

Oktober
1907

Oktober

Oktober



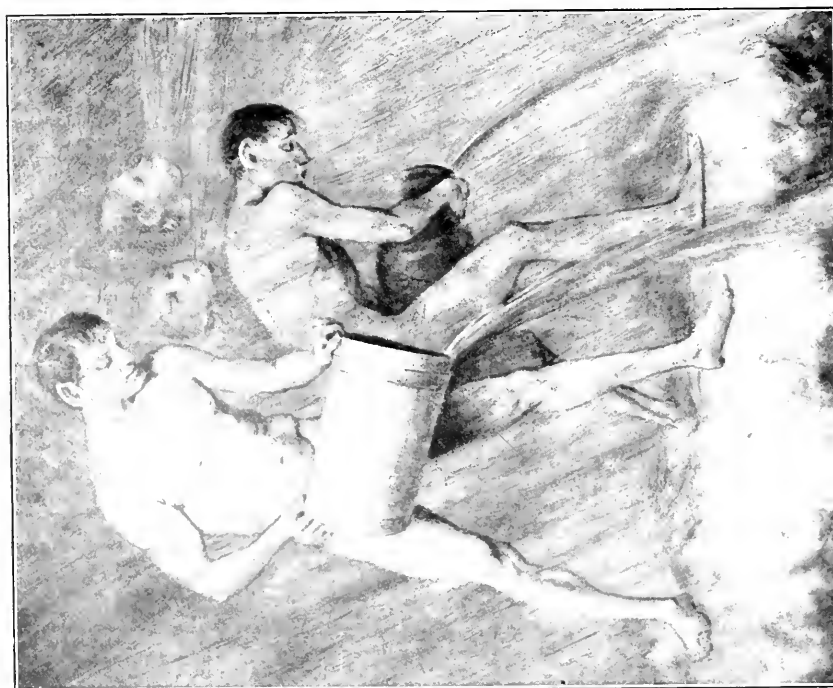
Auf Malkarton, je. H. 0,82, B. 0,66

Dezember

1907

Décembre

December



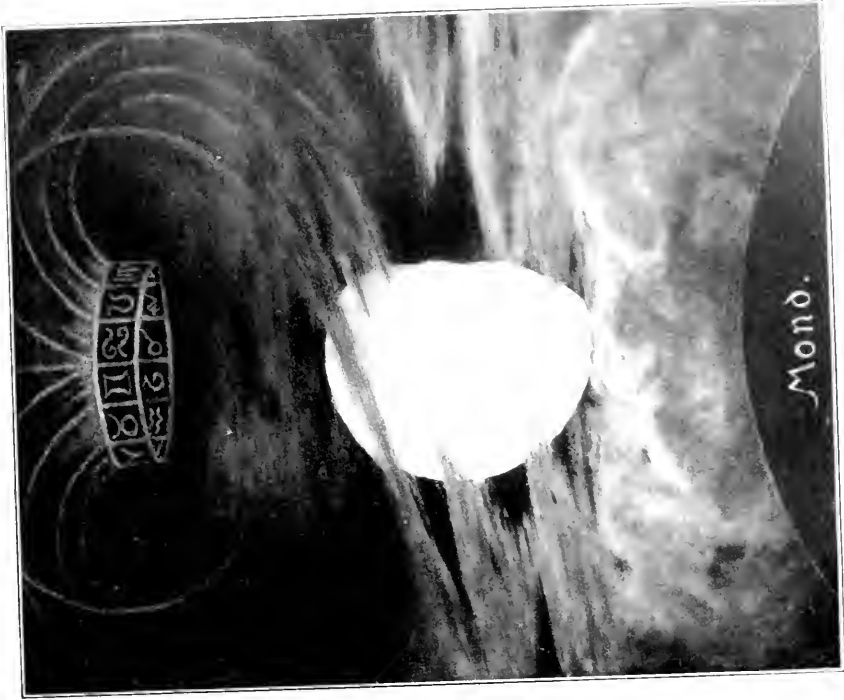
Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

November

1907

Novembre

November

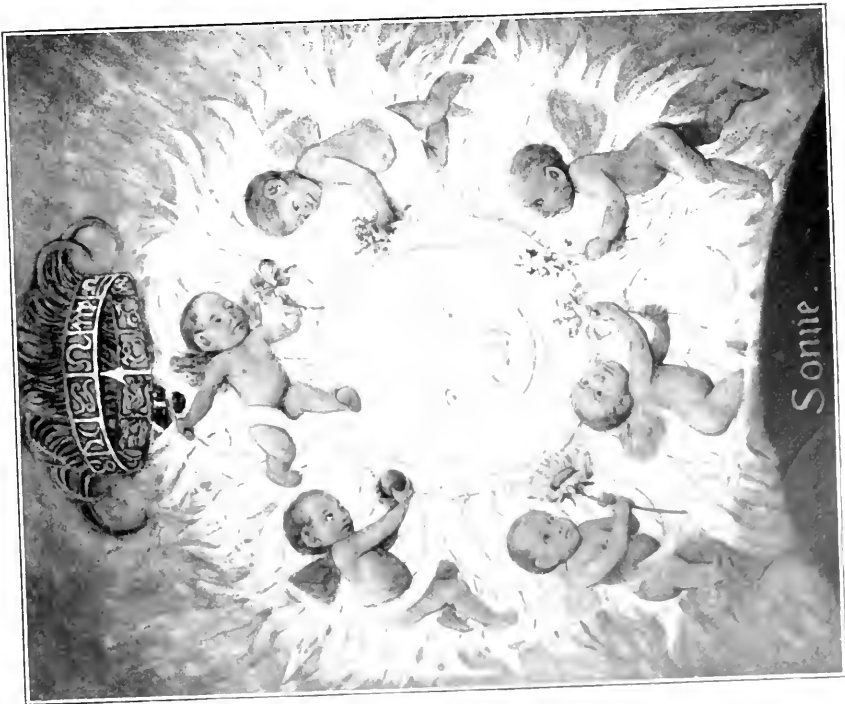


Auf Malkartes' in Himmel

Mond
1907

La lune

Moon



Im Paradies, Grossh. Kunstschule

Sonne
1907

Le soleil

Sun



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Mars
1907

Mars

Mars



Auf Malkarton, je H. 0,82, B. 0,66

Merkur
1907

Mercur

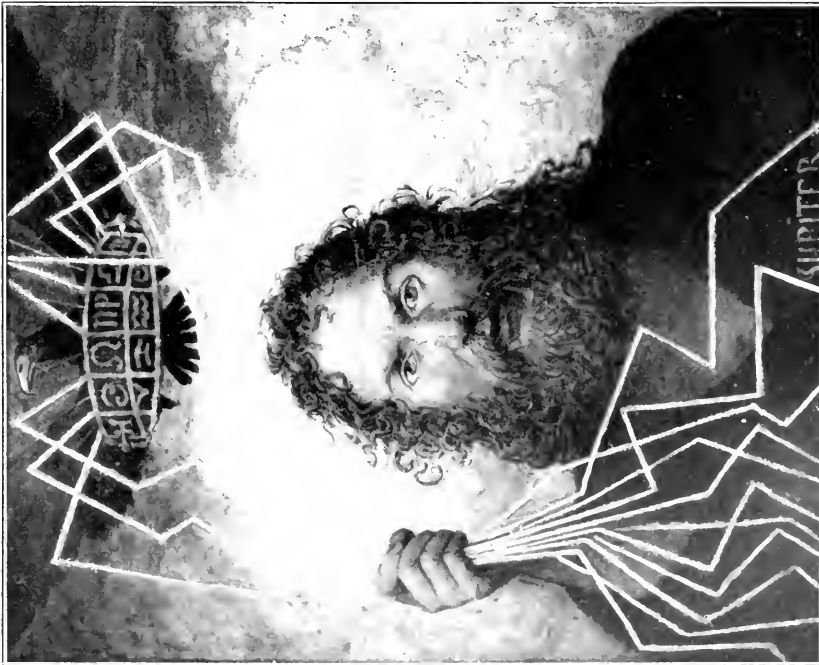
Mercury



Auf Malkarton, in H. 052, B. 040

Venus
1907

Venus



Professur, Grossherzogliche

Jupiter
1907

Jupiter



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Saturn
1907

Saturne

Saturn



Auf Malkarton, je H. 082, B. 096

Erde
1907

La terre

Earth



Wassermann (Januar)



Fische (Februar)



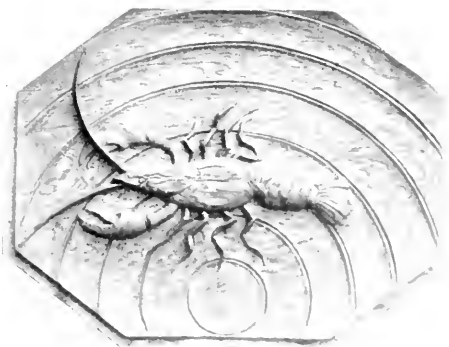
Widder (März)



Stier (April)



Zwillinge (Mai)



Krebs (Juni)

Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Nach F. V. ...

Dekorative Holzfüllungen zu den Monatsbildern (S. 185 -187)

Decorative wood-panels for the allegories of the months

1900

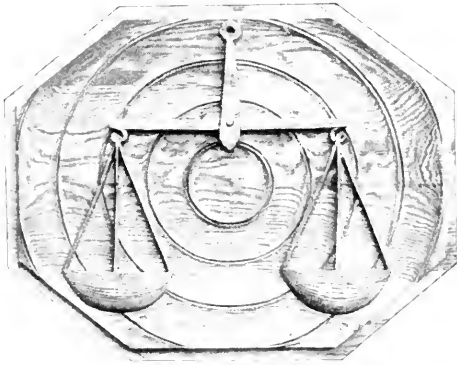
Panneaux decoratifs de bois pour les allégories des mois



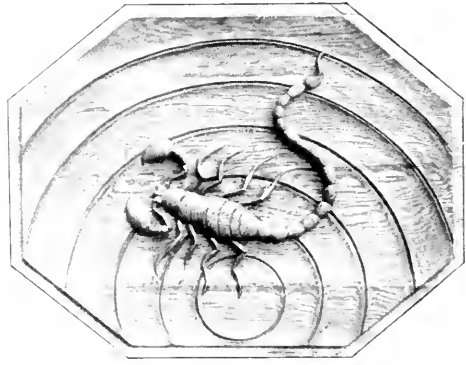
Löwe (Juli)



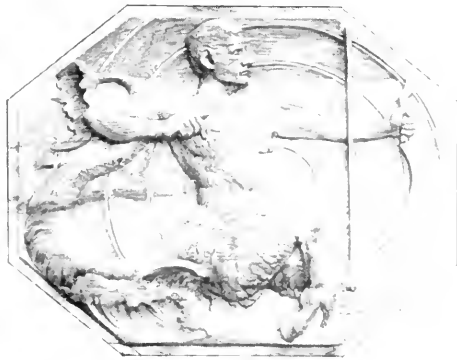
Jungfrau (August)



Wage (September)



Skorpion (Oktober)



Schütze (November)



Steinbock (Dezember)

Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

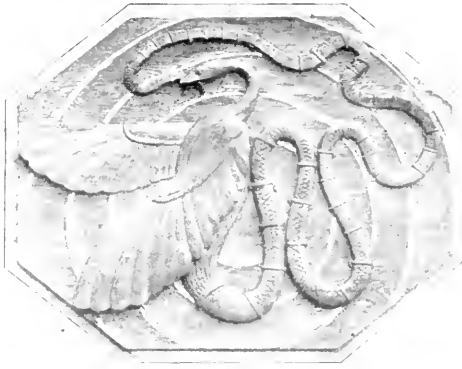
Nach Entwürfen Hans Thomas

Dekorative Holzfüllungen zu den Monatsbildern (S. 488—490)

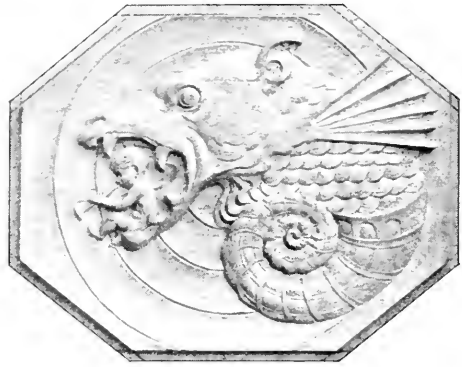
Decorative wood-panels for the allegories of the months

1909

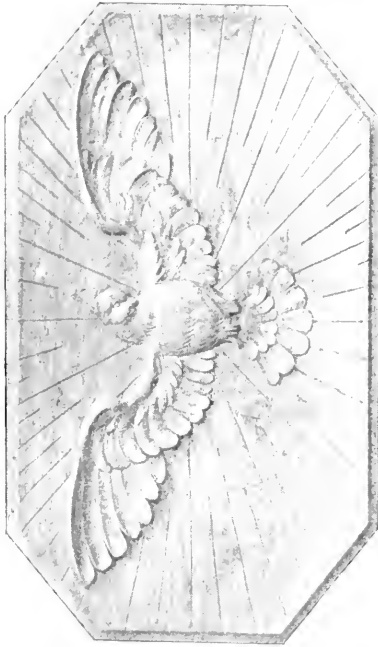
Panneaux décoratifs de bois pour les allégories des mois



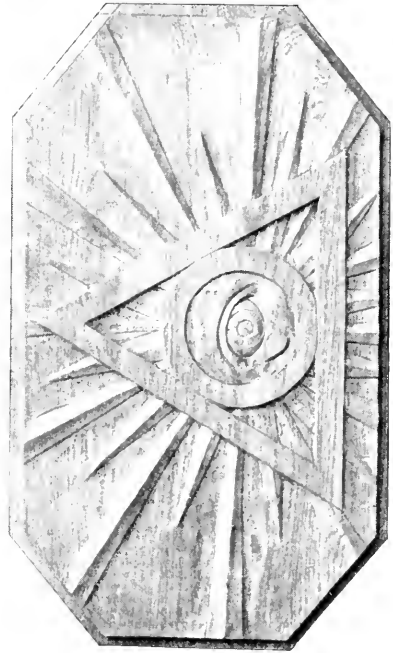
Ueber „Saturn“



Ueber „Erde“

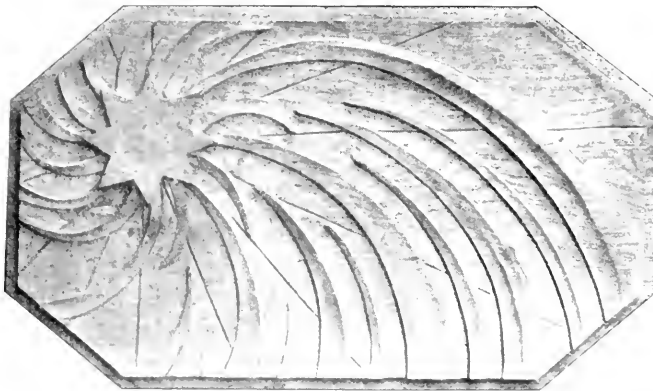


Ueber dem linken Flügel des Weihnachts-Triptychons



Ueber dem Mittelbild des Weihnachts-Triptychons

Ueber dem rechten Flügel des Weihnachts-Triptychons



Karlsruhe,
Grossh.
Kunsthalle

Nach
Entwürfen
Hans Thomas

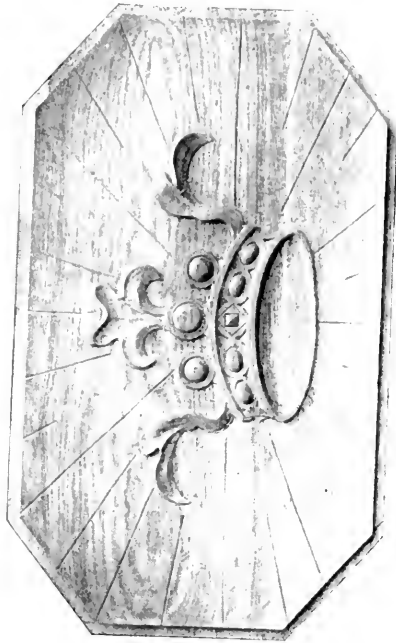
Dekorative Holzfüllungen zu Planetenbildern (S. 494) und zum Weihnachts-Triptychon (S. 501)
Decorative panels of wood for the allegories of the planets and the Christmas-triptych

1909

Panneaux décoratifs de bois pour les allégories des planètes et le triptyque de Noël



Ueber „Die Ruhe auf der Flucht“



Ueber „Christus und der Versucher“



Ueber „Christus als Lehrer“

1000 1000, 600 500 Pansthalde

Dekorative Holzfüllungen zum Zyklus der Bilder aus dem Leben Jesu
 Decorative wood panels for the series of
 Paintings of the life of Christ



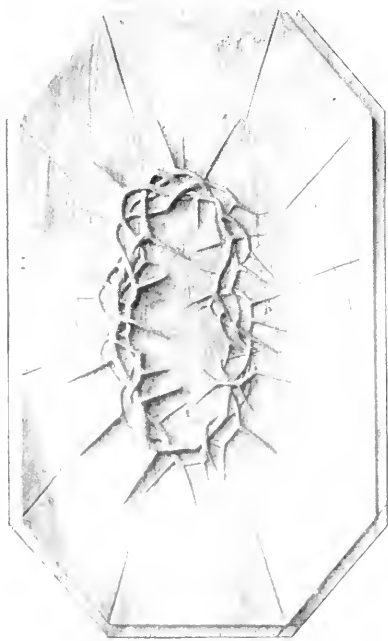
Ueber „Christus am Oelberg“

Nach Entwürfen Hans Böhmers

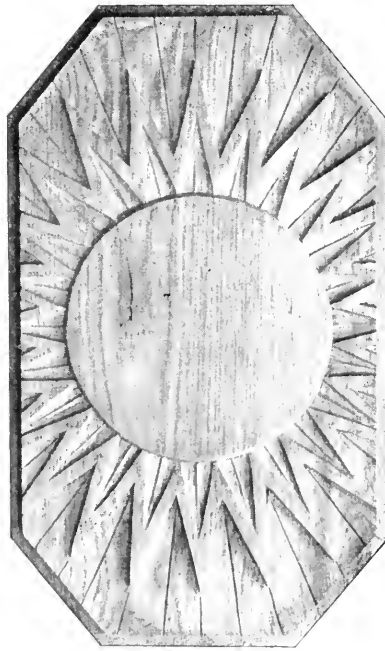
S. 505-508

Panneaux décoratifs de bois pour la série des
 tableaux de la vie du Christ

1000



Ueber „Christus am Kreuz“



Ueber dem Mittelbild des Oster-Triptychons

Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

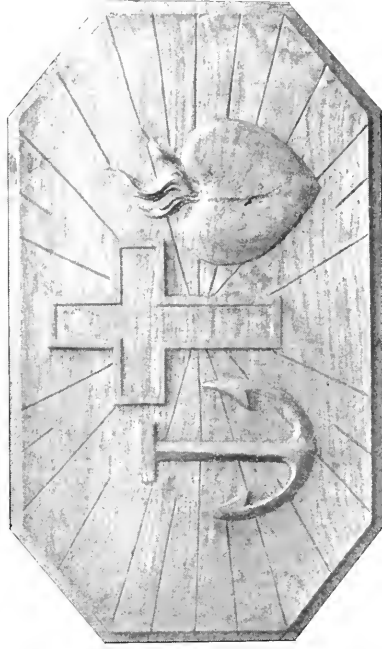
Dekorative Holzfüllungen zum Zyklus der Bilder aus dem Leben Jesu (S. 509—513)

Decorative wood-panels for the series of paintings of the life of Christ

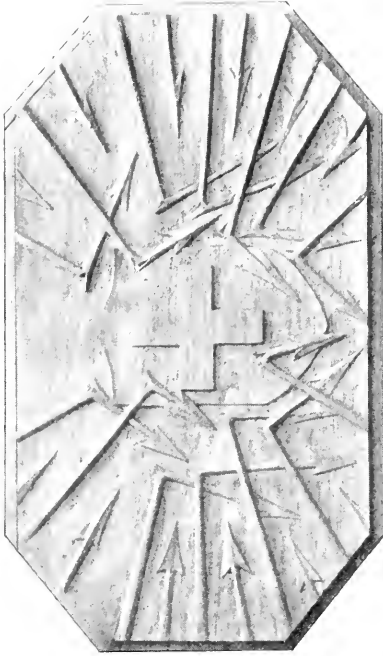
1909

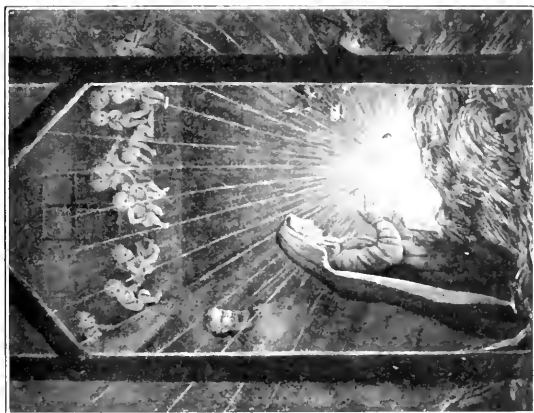
Nach Entwürfen Hans Thomas

Ueber dem rechten Flügel des Oster-Triptychons



Ueber dem linken Flügel des Oster-Triptychons





Die heiligen drei Könige

Die Krippe

Die Verkündigung bei den Hirten

Auf Leinwand, H. 2,15 x 1,15, B. n. 199

Kartus, v. G. - B. - F. - M. - H. - K.

Weihnachten

1907

Noël

Christmas



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

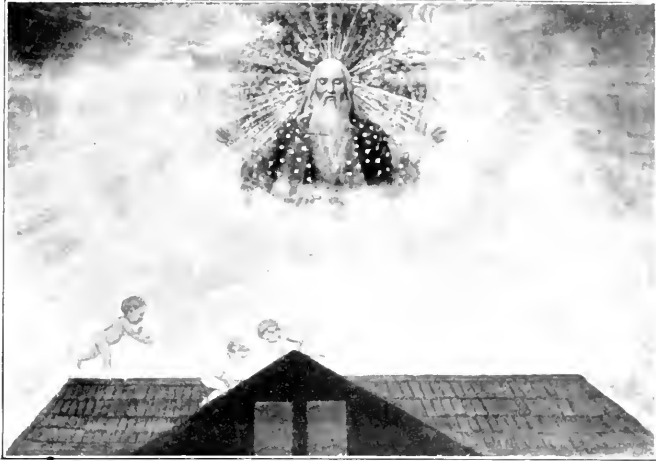
Auf Leinwand, H. 2,13 — 1,15, B. 1,65

Weihnachten (Linkes Flügelbild)

Christmas
(Left wing)

1907

Noël
(Volet de gauche)



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

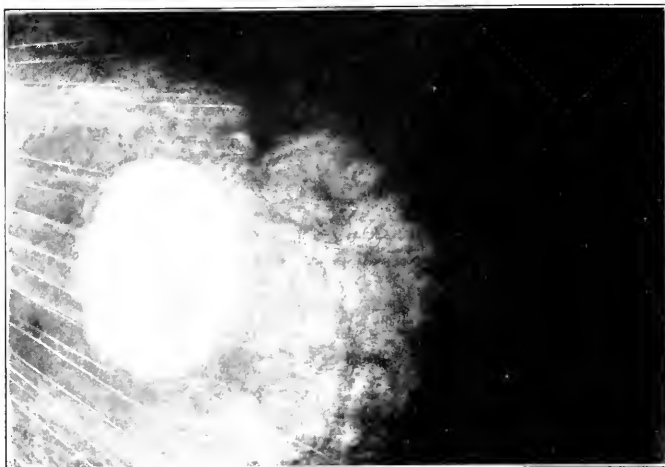
Auf Feinwand, H. 217 — 11,5 W. 139

Weihnachten (Mittelbild)

Christmas
(Central picture)

1907

Noël
(Tableau central)



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 2,15 + 1,15, B. 1,65

Weihnachten (Rechtes Flügelbild)

Christmas
(Right wing)

1907

Noël
(Volet de droite)



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Ant. Edward, II, 235 (1880, 98, 99)

Die Ruhe auf der Flucht

The Holy Family

1908

La sainte famille



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 3,20, B. 1,65

Christus und der Versucher

Christ tempted

1908

La tentation du Christ



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

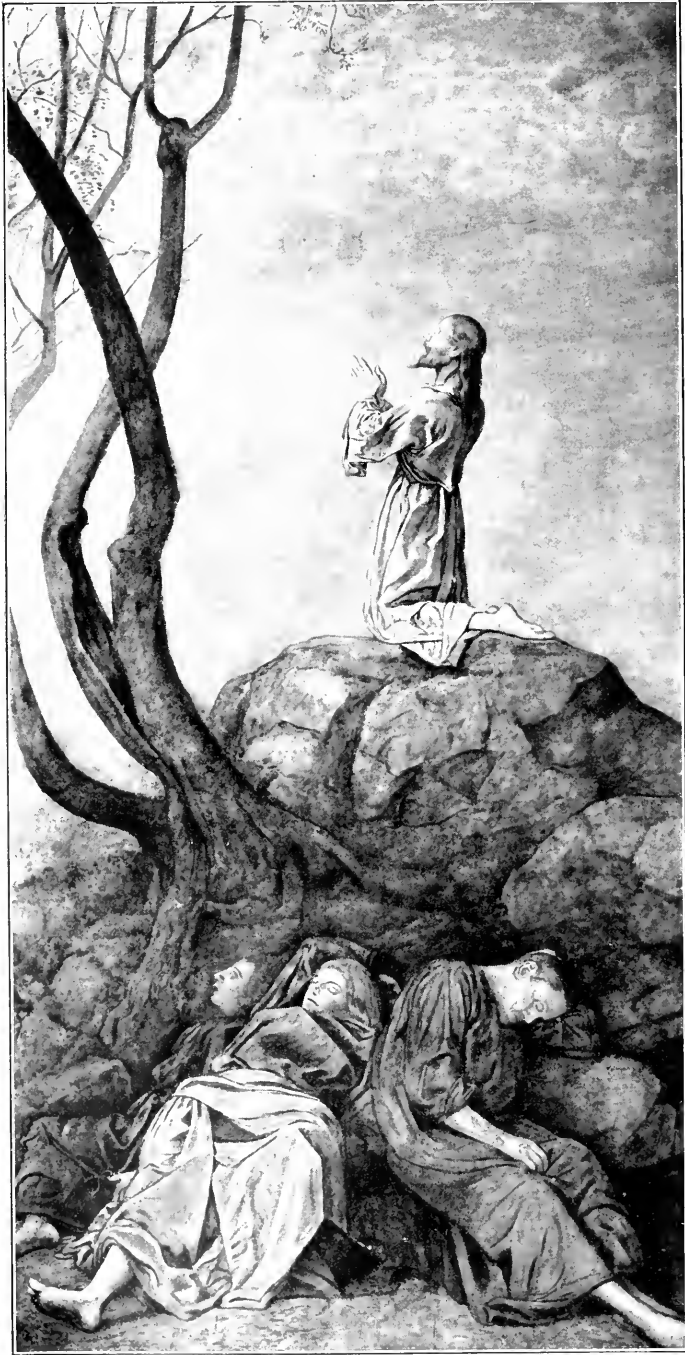
Auf Leinwand, H. 1,70 B. 1,10

Christus als Lehrer

Christ as teacher

1905

Le Christ predicateur



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 3,20, B. 1,65

Christus am Oelberg

Christ
on the Mount of Olives

1908

Le Christ
sur le mont des Oliviers



Karlsruhe, Grossh. Funsthalle

Vgl. Tenenb. 1, H. 20, S. 166

Christus am Kreuz

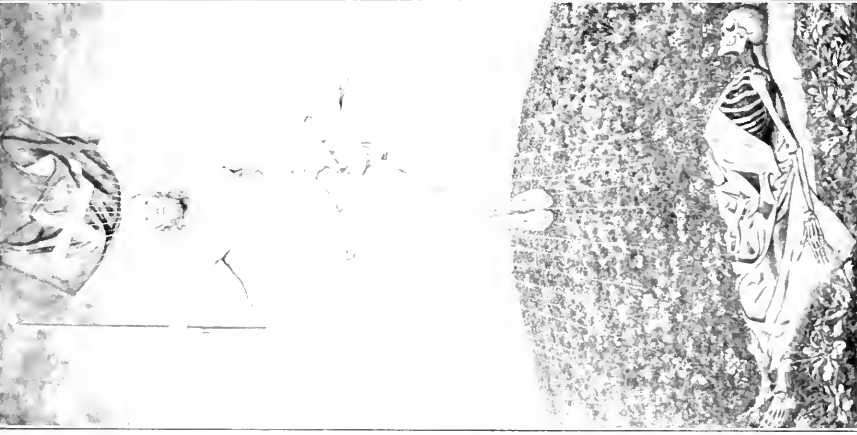
Christ on the cross

1908

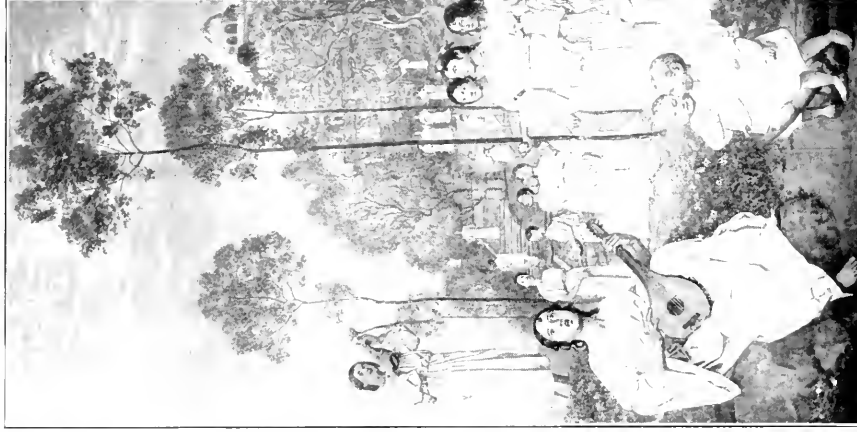
Le Christ en croix



Die Hölle



Die Auferstehung Christi



Die Seligen

Kaltsruhe, Grössh. Kunsthalle

Ostern
1908

Easter

Pâques

Auf Leinwand, H. 3,20, B. je 1,65



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Auf Leinwand, H. 3,20, B. 1,65

Ostern (Mittelbild)

Easter (Central picture)

1908

Pâques (Tableau central)



Karlsruhe, Grossh. Kunsthalle

Adf. Leisewitz. H. 1,29, B. 1,5

Ostern (Rechtes Flügelbild)

Easter (Right wing)

1908

Pâques (Volet de droite)

Trotz des Strebens nach möglichster Vollständigkeit war es unmöglich, alle Gemälde Hans Thomas in diesem Werke zu veröffentlichen. In vielen Fällen blieben die Nachforschungen nach den jetzigen Besitzern erfolglos, in einzelnen führten sie zum Ziele erst, als es zu spät war, die Reproduktionen noch anfertigen zu lassen. Einige Eigentümer gaben überdies hierzu nicht die Erlaubnis. Für wünschenswert aber hielt ich — besonders im Hinblick auf kommende Zeiten —, ein Verzeichnis jener nicht veröffentlichten Werke aufzustellen. Ich durfte mich hierbei der Notizen des Künstlers und eines Inventars, das ich im Jahre 1891 von dessen Kunstbesitz angefertigt, bedienen. Auch diese folgende Liste dürfte aber noch Lücken haben, die durch Mitteilungen an mich auszufüllen ich die mir unbekannt gebliebenen Besitzer Thomascher Gemälde bitte. Wo mir die Jahreszahlen der Entstehung nicht genau bekannt waren, habe ich in Klammern das Jahr angegeben, welches den Terminus ante quem bezeichnet. — Der treuen, eifrigen Mitarbeiterin an der vorliegenden Publikation, Frau Elise Kückler, fühle ich mich zu innigem Danke für alle mir gewährte Hilfe verpflichtet.

Heidelberg, August 1909

Henry Thode

Verzeichnis der in diesem Bande nicht reproduzierten Gemälde Hans Thomas

I. Schwarzwaldlandschaften

- I. 1861. Sonnige Landschaft. Frankfurt a. M. Wilhelm Simons.
- II. 1863. Bach und Gebüsch. Leinwand, Klein. Diente für Ruhe auf Flucht (S. 187). 1891 im Atelier.
- III. 1864. Landschaft aus Bernau mit Tannen. 1864 verkauft durch Kunstverein in Freiburg, ähnlich wie S. 3.
- IV. 1864. Ansicht von Schönenbuch bei Schönau. Damals verkauft an Amtmann Hepting.
- V. 1865. Berghöhe mit Reiter (wie S. 9). Vom Großherzog von Baden gekauft. Mainau.
- VI. 1865. Wasserfall bei St. Blasien. Nach der Natur. Damals an Gastwirt Ellensohn verkauft.
- VII. 1866. Thomas Heimatshaus. Bonn. Frau Schumm.
- VIII. 1868. Bernauer Haus. Vorn Kinder und ein Kalb. Groß. Verkauft 1872 an Thomas Tee. Verschollen.
- IX. 1871. Der Bernauer Bach. Groß. 1872 verkauft an Thomas Tee. Verschollen.
- X. 1871. Wasserfall. Studie für S. 69. Karlsruhe, Hans Thoma.
- XI. ? Ansteigendes Terrain, rechts Anhöhe mit Tannen. Klein. Frankfurt a. M., Ph. Haag.
- XII. 1874. Stürmisches Herbstwetter über ödem Hügel. Groß 116. x 82 cm. 1874 an Minoprio verkauft.
- XIII. 1877. Links Bach, der von Weiden und Tannen her kommt, rechts Wiese. Breitbild. Klein. Leinwand. 1891 im Atelier.
- XIV. 1881. Wiesen, rechts einige Ziegen. Breitbild. Ganz klein. Frankfurt a. M., Dumler.
- XV. 1881. Wiesenbach, rechts Wald, ferne Berge. Breitbild. Holz. Ganz klein. Frankfurt a. M. Dr. Otto Müller.
- XVI. 1890. Links zwei Tannen, rechts Bach. Hochbild. 1891 im Atelier.
- XVII. (1890.) Landschaft mit Mädchen und zwei Ziegen. 1890 an Fräulein Cülber verkauft.
- XVIII. 1890. Schäumender Bach, Wiesen, links ganz wenig Himmel. 1893 übergangen.
- XIX. 1891. Bach nach links durch Wiesen, hinten Waldsaum. 1891 im Atelier.
- XX. 1891. Links Weg mit Tannen, auf dem ein Mann geht. Rechts Bach. Breitbild. 1891 im Atelier.
- XXI. (1891.) Bernauer Oberlehen. 1891 im Atelier.
- XXII. (1891.) Bernauer Oberlehen. Ähnlich. 1891 an de Cuyper in Rotterdam verkauft. (Motiv wie S. 105.)
- XXIII. ? Eine Schwarzwaldwiese, war bei Dr. Linde, Lübeck. Wo jetzt? Etwa 1903 durch Keller und Reiner versteigert.
- XXIV. 1901. Schwarzwaldtanne. Wie S. 115. Ohne die Kinder.

II. Rheinlandschaften

- XXV. 1870. Ansicht von Säckingen. L. 43 - 75 cm. Frau Pfarrer Walz-Schmid, Stein bei Säckingen.
- XXVI. 1877. Abhang am Rhein mit rotem Gebüsch vor blauer Luft. Klein. 1879 an von Sobbe verkauft.
- XXVII. 1877. Kahnfahrt im Mondenschein (wie S. 139). Frankfurt a. M., Alexander Gerlach.
- XXVIII. (1879.) Wiesentälchen bei Schaffhausen. Verkauft durch Minoprio in Liverpool.
- XXIX. 1881. Rheintal bei Säckingen. Frankfurt a. M., Adolt von Grunelius.
- XXX. 1889. Rheinlandschaft mit Hügeln jenseits des Flusses. Klein.
- XXXI. 1890. Pappeln und Schilf. Angeblich bei Geh. Kommerzienrat Stöhr, Leipzig.

III. Umgegend von Frankfurt a. M.

- XXXII. 1880? Blick auf Falkenstein. Frankfurt a. M., Adolt von Grunelius.
- XXXIII. 1881. Main bei Schweinfurt. Ganz klein. Frankfurt a. M., Alexander Gerlach.
- XXXIV. Achtziger Jahre. Mainberg bei Schweinfurt. Klein. Leinwand. 1891 im Atelier.
- XXXV. „ „ „ Flache Nidda-Landschaft. Klein. War im Besitze von Dr. Scholdere.
- XXXVI. „ „ „ Weg mit ganz großen Bäumen links. 1891 im Atelier.
- XXXVII. „ „ „ Stiller Bach. 1890 an Dr. Georg Hirtl in München verkauft. München. Frau Frlise Hirtl. Dasselbe wie S. 321.

- XXXVIII. Achtziger Jahre. Gerbermühle. Ganz dünn auf Papier gemalt. München, W. Weigand.
 XXXIX. 1891. Main mit Bäumen. Leinwand. Bauer mit Pferden in Schwemme. Ganz groß.
 XL. (1891.) Taunustal mit Bach. Mächtige weiße Wolke. Klein. Karton. 1891 im Atelier.

IV. Verschiedene Landschaftsmotive

- XLI. 1858. Landschaft mit Mühle. Ganz klein. Karlsruhe, Friedrich Bläue.
 XLII. (1867.) Teich mit Weiden. Groß. Verkauft 1867 in Düsseldorf.
 XLIII. 1870. Dunkle Dämmerung Blumiger Abhang. Alte Frau mit Ziege und zwei Kindern. 1872, an Thomas Tee verkauft Verschollen
 XLIV. 1872. Villa mit Garten, blühende Bäume. 1872 an Thomas Tee verkauft.
 XLV. 1875. Landschaft mit pflügendem Bauer. Frankfurt a. M., Alexander Gerlach.
 XLVI. 1875? Wiese mit blumenpflückender Frau, wie S. 63, 83, aber auf der Höhe ein Schloß.
 XLVII. 1877. Weiter Blick: Bach, Dorf, Kirche. Vorn Bauernmädchen mit Kind im Hemdchen. Juni. Vorn Kirschenzweig. 1891 an de Cuyper in Rotterdam verkauft.
 XLVIII. 1879. Abenddämmerung. Mond über Büschen. Frau, die Tuch wäscht, und sitzende Frau. Ganz klein. Holz. Karlsruhe, Hans Thoma.
 XLIX. 1880. Frühlingslandschaft. Ganz klein. Frankfurt a. M., Frau Dr. Eiser.
 L. (1881) Knabe am Bach. Wie S. 160. Verkauft 1881 an Heinrich Eberhardt in Hannover.
 LI. 1884. Wiese mit Bach, blumensuchendes Mädchen. Leinwand. Klein. 1891 im Atelier.
 LII. (1890.) Sonnenuntergang am Fluß. Groß. 102×75 cm. 1890 an Kunstverein in Frankfurt a. M. verkauft.
 LIII. (1890.) Sonntagmorgen im Juni. München, W. Weigand.
 LIV. vor 1891. Weg, auf dem ein Mann nach hinten schreitet. Ganz klein. 1891 im Atelier.
 LV. „ 1891. Fischermädchen am Flußufer, links Weidengebüsch. Klein. Frankfurt a. M., Dr. Stiebel.
 LVI. „ 1891. Links Fluß, rechts vor Gebüsch Angler. Papier auf Pappe. Klein. 1891 im Atelier.
 LVII. „ 1891. Hügliges Terrain mit Bach und Gebüsch, blumenpflückende Frau. Ganz klein. 1891 im Atelier.
 LVIII. „ 1891. Mann im Nachen unter Gebüsch. Holz. Ganz klein. 1891 im Atelier.
 LIX. „ 1891. Blick auf Fluß und Ferne. 1891 im Atelier.
 LX. (1891.) Frühling. Unter Bäumen Kinder mit Lämmern, blumenpflückend. Links Ebene. 1891 an de Cuyper verkauft.
 LXI. 1893. Links ansteigende Wiese mit drei Bäumen im Hintergrund, rechts ansteigender Weg, an Gebüsch vorbei.

V. Italienische Landschaften

- LXII. 1880. Isola bella (Ein zweites Bild.) Klein. Verkauft 1880 an Minoprio, Liverpool.
 LXIII. 1880. Acqua acetosa in der Campagna. Ganz klein. 1891 im Atelier.
 LXIV. 1881. Villa Borghese, wie S. 163, aber auf Leinwand. 1891 im Atelier.
 LXV. um 1881. Tal bei Siena mit Bach und schlanken Bäumchen. 1891 im Atelier.
 LXVI. 1882. S. Miniato bei Florenz. (Ähnlich wie S. 326.) 1891 bei Windberg in Frankfurt a. M.
 LXVII. 1886. Fluß in der Campagna. 1891 im Atelier.
 LXVIII. ? Siena (bez. Sienna, mit zwei n) war bei Fritz Gurlitt. Wo? nicht zu erfahren. Mit der Stadt oben.
 LXIX. ? Tiberufer. 31 · 47 cm. Wo? Angeblich bei Ernst Arnold, Dresden, gewesen, der aber nichts zu sagen weiß.

VI. Bauernleben

- LXX. 1863. Der Bienenfreund. Studie dazu S. 8. Karlsruhe, Oskar Klauprecht.
 LXXI. 1860er Jahre. Studienkopf eines Italieners mit Pflaunenfedern auf Hut. Einst bei Advokat Gräfte in Schopfheim.
 LXXII. 1860er Jahre. Studienkopf einer Italienerin.
 LXXIII. (1866.) Fuhrmann bei Weinglas vor Schenke. 1866 an Huntziker verkauft. Verschollen.
 LXXIV. 1868. Schwester im Garten. Großes Bild. 1872 an Thomas Tee verkauft. Verschollen.
 LXXV. (1872.) Musizierende vor Bauernhaus. 1872 an Thomas Tee verkauft. Verschollen.
 LXXVI. 1877. Märchenerzählerin. Mit originellem Rahmen (Sneewittchen u. s. w.). Frankfurt a. M., Askenasi.
 LXXVII. um 1877. Märchenerzählerin. Die Kinder mit Puppen. Ganz klein. Karlsruhe, Hans Thoma.

- LXXVIII. (1879.) Schwarzwälderhaus. Frau mit Kind sitzt davor. 74 · 62 cm. 1879 an Franz Deifregger, München verkauft.
- LXXIX. (1879.) Bäuerin und Erosen, wie S. 277, 1879 an Minoprio verkauft.
- LXXX. 1880. Zitronenverkäuferin. Wie S. 149. Frankfurt a. Main, Viktor Moessinger.
- LXXXI. 1882. Großmutter mit Kind. Wie S. 218. Frankfurt a. M., Charles Hallgarten.
- LXXXII. 1882. Frau mit Kind bei Abend im Schwarzwaldgärtchen. Wie S. 51. 1882 an Minoprio verkauft.
- LXXXIII. 1882. Italienisches Paar mit Pferden. Wie S. 71. Mittelgroß.
- LXXXIV. vor 1891. Frühlingsrast. Wie S. 116. 1891 im Atelier.
- LXXXV. 1891. Der alte Sämann. Groß.
- LXXXVI. 1884. Stehende Bäuerin (ganze Figur) mit Kind vor Staket. Klein. Frankfurt a. M., Louis Koch.
- LXXXVII. ? Ein Maler unter Bäumen am Wasser. Ganz klein. Karlsruhe, Friedrich Blauc.

VII. Porträts

- LXXXVIII. 1864. Kind. Einst bei Amtmann Hepting, Schönau. Jetzt Karlsruhe, Geh. R. Föhrenbach.
- LXXXIX. 1865. Ein Geometer. Einst bei Rosenmaier in Bernau.
- XC. 1868. Kind. Einst bei Romer in St. Blasien.
- XCI. 1869. Zwei Kinder. Einst bei Direktor Th. Gross in Karlsruhe.
- XCII. ? Porträt Marie Meier. War einmal beim Kunsthändler Neumann (Demeter), München. Wo jetzt?
- XCIII. 1873. Brustbild von Agathe Thoma. Karlsruhe, Friedrich Blauc.
- XCIV. 1873. Frau von Lerchenfeld und Kind, in Heinersreuth.
- XCv. 1874. Frau Alwine Sattler. Brustbild. Lebensgroß. Schweinfurt, Wilh. Sattler.
- XCVI. 1878. Familie Wilhelm im Garten. Frankfurt a. M., Franz Wilhelm.
- XCvII. 1879. Frau Cella Thoma. An Minoprio verkauft.
- XCvIII. 1879. Kind. An von Sobbe in Liverpool verkauft.
- XCIX. 1879. Frau Marie Minoprio. An Minoprio verkauft.
- C. 1880. Valer von Karl Hillebrandt. Kopie nach altem Porträt.
- CI. 1880. Fränzchen Melchior, Frankfurt a. M.
- CII. 1880. Frau von Sobbe. Nach Photographie gemalt.
- CIII. 1880. Der alte Minoprio. Nach Photographie gemalt. An Minoprio verkauft.
- CIV. 1881. Frau Henriette Minoprio. Kleines Brustbild. An Minoprio verkauft.
- CV. 1881. Th. von Sobbe. 106 · 77 cm. Verkauft an von Sobbe.
- CVI. 1881 etwa. Frau Alwine Sattler in Schonungen. 70 · 50 cm. Schweinfurt, Wilh. Sattler.
- CVII. 1881. Charles Minoprio. 106 · 77 cm. An Minoprio verkauft.
- CVIII. 1885. Frau Langen für Hermann Schumm gemalt. Wohl in Amerika.
- CIX. 1887. Frau Mettenheimer. Nach Photographie. Frankfurt a. M., Frau Dr. Eiser.
- CX. 1901. Frau Geheimrat Krafft. St. Blasien, Frau Geheimrat Krafft.

VIII. Tierleben

- CXI. 1883. Die Heuernte. Großes Bild. 1891 an Joseph de Cuyper, Rotterdam, verkauft.
- CXII. (1888.) Heimkehrende Viehherde. Groß. 106 · 78 cm. 1888 an Baron Racknitz in Freiburg verkauft.

IX. Stilleben

- CXIII. 1860. Stuhl mit Reisetasche und Schümm. Karlsruhe, Hans Thoma.
- CXIV. (1868.) Hase auf Boden liegend. 1868 nach Düsseldorf verkauft.
- CXV. (1870.) Blumenstrauß, an Frau Wucherer, Schiltach, verkauft.
- CXVI. (1873.) Blumenstück, an Akademieinspektor Weber 1873 verkauft.
- CXvII. (1890.) Kleiner Strauß Herbstblumen. 1890 an Grunelius, Kolbsheim, verkauft.
- CXvIII. ? Glas mit roten und weißen Georginen, Birnen, Pfirsiche, Gesangbuch, Heidekraut. Klein. 1893 im Atelier des Meisters.
- CXIX. 1875. Stilleben. Novimaroof, Gräfin Luisa Erdödy.

X. Phantasien

- CXX. 1873. Reigen von fünf Meerweibern. Karlsruhe, Hans Thoma.
- CXXI. 1873. Engelwolke mit Adler. Aehnlich wie S. 331. 1879 in München verlost.
- CXXII. 1874. Der gefeierte Pan. Aehnlich wie S. 298. Karlsruhe, Hans Thoma.
- CXXIII. 1874. Jupiter bei Amalthea. (Wie S. 141.) Klein. Schönberg, Dr. Schölderer.
- CXXIV. 1877. Flora mit vielen kleinen Amoretten. 1878 an einen Amerikaner verkauft. Groß.

- CXXV. 1877. Engelwolke, eine zweite mit 3 Putten darunter. War 1891 im Atelier. Im Kunsthandel.
 CXXVI. 1882? Triton und Nereide. Klein. Aehnlich wie S. 177. War 1891 im Atelier.
 CXXVII. 1886. Acht Sirenen. Klein. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CXXVIII. 1888. Einzelner Bogenschütze. Frankfurt a. M., Simon Ravenstein.
 CXXIX. 1880er Jahre. Alter und junger Seecentaure. Aehnlich wie S. 430.
 CXXX. ? Eine „Meeresidylle“, angeblich bei Momme Nissen, München. Er weiß nichts davon.
 CXXXI. ? Schlafender Faun. Wie S. 247. Novimaroof, Gräfin Erdödy.
 CXXXII. 1880er Jahre. Zwei Centauren. Ganz klein. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CXXXIII. 1880er Jahre. Die Nacht. Ganz klein. Wie S. 95. War 1891 im Atelier.
 CXXXIV. 1880er Jahre. Kinderkopf en face. Ganz klein. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CXXXV. 1880er Jahre. Siegfried als Putte mit Drachen. Ganz klein. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CXXXVI. 1893. Sitzender Faun und Laute spielendes Mädchen. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CXXXVII. 1893. Dasselbe. Frankfurt a. M., Louis Koch.
 CXXXVIII. (1890.) Schlafender Faun am Quell, daneben Nymphe. 1890 an Dr. Georg Hirth, München, verkauft.
 CXXXIX. ? Flora. Frankfurt a. M., Charles Hallgarten.
 CXL. ? Einsamkeit. Novimaroof, Gräfin Erdödy.
 CXLI. ? Zwei musizierende Putten. Klein. Karlsruhe, Friedrich Blaue.

XI. Mythen und Allegorisches

- CXLII. 1880er Jahre. Apollo und Marsyas in blauer Landschaft. Mittelgroß.
 CXLIII. 1880er Jahre. Flötenbläser. Endymion. Wie S. 238. Ganz kleine Puppe. War 1891 im Atelier.
 CXLIV. 1880er Jahre. Apollo und Diana. Nach Barbaris Stich. Klein. Puppe. War 1891 im Atelier.
 CXLV. 1876. Alberich und die Rheintöchter. Wie S. 119. 1878 an einen Amerikaner verkauft. Groß.
 CXLVI. 1880er Jahre. Frau, sich spiegelnd, und Tod. Ganz klein. Karlsruhe, Friedrich Blaue.

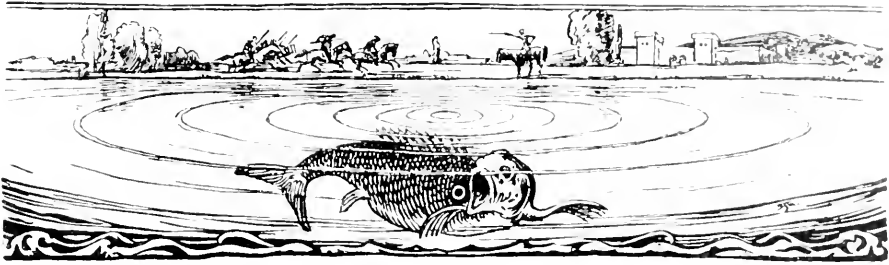
XII. Religiöses

- CXLVII. (1876). Flucht nach Aegypten. Sie reiten durch den Wald. 1876 an Frau Jost verkauft.
 CXLVIII. 1877. Ruhe auf der Flucht. Frankfurt a. M., Frau Dr. Eiser.
 CXLIX. 1878. Ruhe auf der Flucht. Wie S. 187. Ganz klein. War 1891 im Atelier.
 CL. 1879. Flucht nach Aegypten. Wie S. 121. Klein. Schönberg, Dr. Scholderer.
 CLI. 1886. Adam und Eva, nach Dürer. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CLII. 1886er Jahre. Paradies und Vertreibung, nach Dürer. Klein. Karlsruhe, Friedrich Blaue.
 CLIII. 1880er Jahre. Gethsemane. Klein. Puppe. War 1891 im Atelier.
 CLIV. 1880er Jahre. Christus und Nikodemus. Ganz kleine Puppe. Karlsruhe, Hans Thoma.
 CLV. 1880er Jahre. Flucht nach Aegypten. Wie S. 121. München, Friedrich von Schön.
 CLVI. 1890. Ruhe auf der Flucht. Bloß Maria mit Kind, nach rechts gewandt sitzend. Groß.
 CLVII. 1892. H. Christoph. Klein.



Vignette aus den „Federspielen“
 von Hans Thoma und Henry Thode

REGISTER



Zierleiste Hans Thomas aus „Der Ring des Frangipani“ von Henry Thode

Aufbewahrungsorte und Besitzer der Gemälde

	Seite		Seite
Barmen		Bautzen	
Kunstverein		Stadtmuseum	
Pappelwiese	322	Herbstlandschaft	387
Frau Carl Toebe		Bayreuth	
Das Kornfeld	357	Frau Eva Chamberlain	
Basel		Delphine und Putten	261
Museum		Kommerzienrat Adolf von Gross	
Im Schwarzwaldgärtchen	136	Am Quell	279
Albtal im Schwarzwald	191	Max Gross	
Musikdirektor Dr. Hans Huber		Schlafende Kinder	165
Apollo und Marsyas	239	Hain der Egeria	243
Professor Dr. D. Kollmann		Frühlingswiese	268
Bildnis des Forstmeisters Kollmann	61	Bei der Gerbmühle bei Frankfurt	351
Louis La Roche-Ringwald		Frau Professor Julius Kniese	
Faun und Nymphe	87	Frühlingsrast	116
Schwarzwaldtälehen	108	Tod und Liebe	123
Christus und die Samariterin	171	Haus Wahnfried	
Studienkopf	227	Wundervogel	225
Mutter und Kind	233	Bildnis von Frau Cosima Wagner	416
Weiden	306	Berlin	
Rheinufer	314	Kgl. Nationalgalerie	
Die Versuchung Christi	327	Schwarzwaldlandschaft mit Ziegen-	
Bernau	125	herde	12
Eibsee mit Zugspitze	126	Der Rhein bei Sackingen	62
A. Mylius		Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold	
Bogensützen	335	Dorfgeiger	15
Dr. Paul Speiser		Die Geschwister	78
Am „Kühlhornshof“ bei Frankfurt	276	Mainlandschaft	916
Carl Vischer v. d. Mühl		Frühlingswunder	977
Juralandschaft	414	Frau Th. Benjamin	
Einsamkeit	115	Männliches Bildnis	1

	Seite
Dr. Theodor Elkan	
Morgen am Donauufer	471
Fritz Gurlitt	
Badende Knaben	69
Schwarzwaldlandschaft	137
Der verlorene Sohn	172
Bildnis von Fritz Gurlitt (verbrannt)	219
Die Brücke	359
Morgenrot	481
Robert Guthmann	
Dämmerungszauber	140
Im Sonnenschein	323
Sommer in Oberursel	398
Professor D. von Hanseemann	
Schwarzwaldflora	124
C. Harteneck	
Gladiolen	25
Geh. Ober-Reg.-Rat Felix Herrmann	
Rheinfeldern	26
Säckingen	29
Herbstlandschaft	450
Luna und Endymion	462
Geheimrat Professor Dr. Otto Hildebrand	
Gewitterlandschaft	117
Geheimrat Hoffasche Erben	
Hühnerfütterung	10
Rittergutsbesitzer Richard Israel	
Kinderreigen	217
Dr. Walter Levinstein	
Morgenritt	309
Heinkehrender Ritter	309
Reg.-Rat Dr. Ernst Magnus	
Ritter vor dem Liebesgarten	327
Engelwolke	334
Dr. Konrad Meissner	
Abendlandschaft	130
Abendwolken	470
Professor Dr. Richard Meyer	
Landschaft am Oberrhein	222
Rudolf Molenaar	
Ruhe auf der Flucht	120
Rudolf Mosse	
Sorrentiner Spinnerin	150
Kuhherde	164
Hermann Nabel	
Laufenburg	27

	Seite
Frau Helene Ring	
Hahn	14
Eduard Schulte	
Luna und Endymion	100
Adam und Eva	399
Direktor Hans Schuster	
Abend in der Schweiz	457
Geh. Kommerzienrat Dr. Eduard Simon	
Dämmerung im Buchenwald	294
Geheimrat Emil Uhles	
Dachshunde	231
Frau Dina Zimmermann	
Schafherde in Oberursel	393
Bernau	
Liederkranz	
Santa Cäcilia	360
Frau Maier	
Männliches Bildnis	6
St. Blasien	
Frau Kommerzienrat Krafft-Grether	
Heuernte (nach Hebels „Morgenstern“)	38
Bonn	
Geheimrat Professor Dr. Cosack	
Venus auf dem Meere	407
Frau Charlotte Schumm-Walter	
Der Ziegenhirte	19
Landschaft mit Eseltreibern	24
Niederung am Rhein	24
Abend am Rhein	25
Weidende Pferde	201
Motiv aus der Campagna	208
Landschaftsphantasie	240
Hügellandschaft	242
Bauersfrau mit Kind	247
Schlafender Hirte	247
Bildnis von A. Schumm	251
Bildnis von E. Schumm	251
Bachlandschaft mit Angler	292
Felsige Schwarzwaldhöhe	313
Ein Geiger	333
Braunschweig	
Dr. Georg Troje	
Abend unter Oelbäumen bei Tivoli	340
Bremen	
Kunsthalle	
Schwarzwaldlandschaft	15
Der Rheinfall bei Schaffhausen	92

	Seite		Seite
Leopold Biermann		Ernst Arnold	
Wasserfälle bei Tivoli	148	Schwarzwaldhaus	145
Fräulein Aline von Kapff		Professor Eugen Bracht	
Im März	30	Kopf eines römischen Bauern	61
Bürgermeister Dr. Marcus		Meerweiber	76
Heilige Cäcilie	375	Professor Dr. Robert Bruck	
Breslau		Im Paradies	335
Schlesisches Museum der bil-		Franz Kühne	
denden Künste		Schwarzwaldhaus	398
Landschaft mit allegorischer Figur .	111	Bruno Liebe	
Wächter vor dem Liebesgarten . . .	319	Der Schutzengel	465
Frau Hedwig Perls		Kommerzienrat Herm. Paulus	
Männliches Bildnis	23	Mondnacht	79
Charlottenburg		Hofopernsänger Carl Perron	
Albrecht Guttman		Schwarzwaldhöhe	116
Hochsommerlandschaft	403	Heimkehrende Kuhherde	192
Chemnitz		Wanderung über die Höhe	202
Kommerzienrat J. G. Reinecker		Die Rast	284
Taf bei Siena	226	Auf dem Hexenbuhl bei Bernau . . .	308
Cöln		Dresden-Blasewitz	
Museum Wallraf-Richartz		Adolf Rothermundt	
Sommerglück	446	Abendfriele	343
Dr. Carl Fulda		Düsseldorf	
Aus dem Vogelsgebirge	363	Oekonomierat Wolff-Ebenrod	
Frau Geheimrat E. Langen		Südliche See	224
Bildnis des Herrn Langen	234	Elberfeld	
Bildnis der Frau Langen	234	Städtisches Museum	
Victor Rheins		Oelbäume bei Tivoli	321
Italienerin	154	Kornfeld bei Oberursel	412
Die Rheintöchter und Alberich . . .	461	Julius Schmits	
Cronberg i. T.		Eva	407
Direktor Emil Scholderer		Hermann Hans Wetzler	
Die Flucht nach Aegypten	60	Landschaft bei Rothenburg ob der	
Ein Frühlingstag	63	Tauber	334
Meeresschneen	128	Essen	
Tanzende Faune am Wiesenquell . .	186	Frau Geheimrat Krupp, Exz.	
Der böse Sämann	337	Am Waldsaum	361
Darmstadt		Krupp von Bohlen und Halbach	
Großh. Landesmuseum		Jüngling am Quell	318
Taunustal	406	Florenz	
Dortmund		Frau Marie Lang	
Fräulein Luise Wiesner		Italienische Reiseerinnerung	270
Bildnis von Dr. Georg Wiesner . . .	66	Bildnis des Malers Albert Lang . . .	270
Dresden		Frankfurt a. M.	
Kgl. Gemäldegalerie		Städelsches Kunstinstitut	
Frühlingsidyll	59	Offenes Tal	43
Selbstbildnis (1880)	145	Eva	162
Der Hüter des Tales	373		

	Seite		Seite
Städelscher Museumsverein		Am Fenster	96
Selbstbildnis	424	Bildnis von Dr. Otto Eiser	99
Städtische Galerie		Bildnis von Frau Sophie Eiser	99
Hochzeitszug	20	Flötenblasende Faune	102
Windiger Tag	56	Wasserjungfrauen	103
Bildnis des Malers Dr. Peter Burnitz	64	Wotan und Brünhilde	107
In der Hängematte	85	Siegfried und Mime	107
Bildnis von Frau Cella Thoma (1876)	86	Rheintöchter und Alberich	119
Der Rhein bei Laufenburg	209	Walkürenritt	119
Großmutter und Enkelin	218	Genoveva	124
Berge bei Carrara	244	Faunfamilie	141
Am Waldrand	263	Zug der Götter nach Walhall	142
Unkrautsäer	281	Puttenmusik	170
Die Quelle	385	Schafherde in der Campagna	190
G. Andreas		Am Golf von Spezia	204
Blick auf die Borromäischen Inseln	155	Wiesenschloß	213
Sommer im Schwarzwald	449	Engelwolke	216
Stadttrat Joseph Baer		Ritt auf dem Vogel	233
Vollendetes Tagewerk	384	Bildnis von Frau Sophie Eiser	245
Frau Wilhelm Bonn		Parsifal	246
Blick durchs offene Fenster	395	Bergauf	260
Geh. Kommerzienrat Otto Braunfels		Einsamer Ritt	297
Religionsunterricht	109	Sommertag	378
Römische Campagna	114	Ludwig Fischer	
Frau Konsul Max Budge		Neapolitanerin	149
Herbsttag am Oberrhein	101	Martin Flersheim	
Frau Dr. Peter Burnitz		Schwarzwaldtal	146
Die Versuchung Christi	37	Schreibendes Mädchen	175
Mainebene	77	Mamolsheim	325
Café Bauer		Karoline Freifrau von Flotow	
Gambrinuszug	252 253	Sommertag	104
Bacchuszug	251, 252, 253	Ziegenherde in der Campagna	156
Deckengemälde	254—257	Strand bei Sorrento	167
Eduard Cohen		Regen im Schwarzwald	192
Tannuslandschaft bei Eppstein	289	Endymion	238
J. Dreyfus-Feidels		Maingegend	242
Der Angler	226	Südwärts	261
Hermann Dumler		Der gefeierte Pan	298
Spezia	65	Ruhe auf der Flucht	311
Schwarzwaldhügel mit Ziegenherde	186	Im Mondenschein	312
Frau Dr. Otto Eiser		Blauer Tag	368
Rosen	14	Dr. Anton Fresenius	
Knabe und Reh	18	Bachlandschaft	346
Muschelstilleben	52	Hermann Fries	
Im Mondenschein	54	Die Nacht	95
Selbstbildnis (1873)	57	Bildnis des Herrn Fries	112
Bildnis von Frau Sophie Eiser	59	Bildnis von Frau Fries	112
Im Hühnerhof	60	Schwarzwaldhaus	341
Im Wiesengrund	63	Paul Fulda	
		Campagnalandschaft (Monticelli)	169
		Landschaft am Oberrhein	417

	Seite
Adolf Gans	
Zwischen den Gartenmauern von Sorrent	188
Flußlandschaft mit Schafherde	207
Das Lauterbrunner Tal	455
Alexander Gerlach	
Blumenstück	46
Vor dem Dorfe	61
Im Park von Schloß Mainberg bei Schweinfurt	70
Kinderbildnisse aus der Familie Gerlach	80
Bildnis der Frau Gerlach	82
Bildnis von Alexander Gerlach	82
Friedliches Schauen	108
Märchenerzählerin	113
Rheinufer	134
Zitronenverkäuferin	149
Der braune Bach	177
M. Goldschmidt & Co.	
Sommermorgen	7
Carl von Grunelius	
Die Gefilde der Seligen	129
Meer bei Liverpool	130
Oelbäume bei Tivoli	189
Rheintal bei Säckingen	198
An der Nidda	269
Pferde in der Schwemme	269
Philipp Haag	
Kinderporträt	58
Weidende Kühe	105
Der Angler	110
Englische Küste	131
Knabe am Bach	160
Bildnis der beiden Töchter	214
Stilleben	265
Hermes & Co.	
Männliches Bildnis	127
Abend bei Tivoli	153
Landschaft bei Siena	271
Professor Dr. Karl Herxheimer	
Drohende Wolken	443
Frau Dr. Salomon Herxheimer	
Auf der Wiese	355
Direktor Alphonso Herz	
Abenddämmerung am Flußufer	32
Dr. Georg Hesse	
Am Rhein bei Säckingen	68
Schwarzwaldhöhe	225

	Seite
Julius Heyman	
Gewitterlandschaft	79
Mohnblumenstrauß	202
Gralsburg	358
Ferd. Hirsch	
Falkenstein im Taunus	142
Landschaft im Sturm	351
Frau Emil Hirschhorn	
Heuernte	200
Frau Direktor Hohenemser	
Schwarzwaldlandschaft	222
Frau Baurat Philipp Holzmann	
Blumenstrauß	199
Klatschrosen	199
Wilhelm Holzmann jr.	
Der Bienenfreund	8
Villa Borghese	155
Motiv aus dem Schwarzwald	395
Frau Sophie Jay	
Bogenschützen	273
Frau L. M. Jordan de Rouville	
Unter Oelbäumen bei Tivoli	153
Edgar Katzenstein	
Phantasielandschaft	231
Frau Albert Keyl	
Schwarzwaldbach	426
Louis Koch	
Frau mit Spiegel	144
Mädchen mit Kind	165
Rheinlandschaft	201
Heinr. Freiherr von Königswarter	
Am Rhein bei Säckingen	178
Konsul Karl Kotzenberg	
Höhenlandschaft	9
Christus und Nikodemus	113
Knabe am Bach	160
Wiesenschloß	213
Unter den Weiden	224
Carl Küchler	
Gesang im Grünen	76
Eduard Küchler	
Schwarzwalderin	5
Hühnerfütterung	10
Apothekerschild	22
Der Kahn	32
Unter dem Flieder	40
Stilleben	52
Schwarzwaldgarten	54
Nach der Schule	60

	Seite		Seite
Goldene Zeit	88	Frau Evelyn von Neuville	
Ackerfeld	90	Puttenreigen unter dem Blütenbaum	87
Bildnis von E. Kächler	96	Philipp Offenheimer	
Bildnis von O. Kächler	96	Lichterfülltes Tal	469
Flucht nach Aegypten	121	Frau Geheimrat Eduard Oehler	
Drei Meerweiber	133	Der Schutzengel	389
Tal bei Siena	154	Sonnenuntergang am Oberrhein	418
Bildnis von Sophie Kächler	202	Hermann Oppenheim	
Waldwiese	246	Pferde in der Schwemme	236
Fischer am Rhein	248	Lady Bertha Oppenheimer	
Blumenstrauß	266	Dickicht	94
Die einsame Mühle	284	Sidney Posen	
Vor dem Gewitter	285	Bernau-Oberlehen	405
Bogenschiütze	286	August Raser	
Am Rhein bei Säckingen	320	Kirschenblüte	125
Stiller Bach	324	Simon Ravenstein	
Flora	378	Italienische Reiseerinnerung	65
Bildnis von Frau Elise Kächler	408	Das Paradies	89
Bildnis von Fräulein Sophie Kächler	436	Christi Predigt am See	106
William Lindley		Schaumgeboren	115
Schwarzwaldwiese	68	Alte Frau mit Kind	115
Fräulein Rosa Livingston		Via Appia	156
Italienische Landschaft	366	Triton und Nereide	177
Heimkehrende Kühe	374	Frauenbildnis	183
Frau Marie Meister		Siegfrieds Tod	194
Frühlingslandschaft	386	Siegfried und Brünhilde	194
Frau Wilhelm Meister		Siegfried und Gutrune	195
Blumenstrauß	91	Siegfried und die Rheintöchter	195
Krug mit Feldblume	220	Siegfried und das Vöglein	196
Moritz Metzger		Lohengrin	196
Der Vesuv	152	Tannhäuser	197
Frau Sophie Minjon		Parsifal	197
Blumenstrauß	184	Mainlandschaft	207
Victor Moessinger		Flucht nach Aegypten	212
Beim Pflügen	305	Hirtendyll	270
Olivengarten am Gardasee	402	Auf dem Heimwege	277
Frau Stadtrat Monson		Tanz in den Wellen	280
Waldshut	28	Heilige Cäcilie	359
Dr. Otto Müller		Phantasielandschaft	417
Ruhe auf der Flucht	63	Restaurant zum Kaiser Karl	
Auf der Waldwiese	83	Beschaulichs Dasein	267
Bildnis von Frau Victor Müller	96	Musikanten	267
Kahnfahrt im Mondenschein	139	Ednard Riesser	
Blumenstück	215	Sommertag	44
Schnitter	215	Abtal bei St. Blasien	317
Frau mit Trauben	230	Direktor Dr. Paul Rödiger	
Hugo Nathan		Campagnalandschaft	158
Bächlein bei Bernau	48	Anton van Rooy	
Obstgarten	48	Jüngling auf dem Fisch	364

	Seite
Hektor Roessler	
An der Würm	91
Strand bei New-Brighton	165
August Rother	
Italienerin	151
Frau A. Sabor	
Erinnerung an Orte	65
Siena	152
J. P. Schneider jr.	
Heuernte	53
Italienerin	203
Rheinufer	237
Schwarzwaldbach	347
Spätsommertag im Schwarzwald	351
Herbstmorgen im Schwarzwald	431
Bernhard Schuster	
Schwarzwaldhügel	223
Georg Ph. A. Schwarz	
Rosen	288
Eduard Simon-Wolfskehl	
Hirtendydl	434
Wilhelm Simons	
Landschaft mit Hirten	1
Gewitterlandschaft	131
Lago maggiore (Blick auf den Sasso ferrato)	152
Fritz Stang	
Park mit Schloß	83
Professor D. Wilhelm Steinhäusen	
Bildnis des Malers Wilhelm Steinhäusen	23
Am Wasser	134
Kinderidyll	164
Ernst Strauss	
Am Parksee	108
Albert Ullmann	
Blumenstück	25
Frühlingsregen	72
Saturn	73
Frühling	73
Sommer	74
Herbst	75
Winter	75
Sommer	381
Fräulein Lina Volkert	
Winter	127
Jakob Weiller	
Rheinlandschaft mit Fischer	168
Frühling	380

Wandbilder im Gartensaal

	Seite
Dr. Arthur von Weinberg	
Im Tannenwald	125
Die Gralsburg	122
Carl von Weinberg-Waldried	
Kloster San Miniato bei Florenz	189
Der verlorene Sohn	235
Abendstimmung an der Nied	271
Der böse Sämann	286
Frau Pauline Weinberg	
Niddalandschaft	308
Am Oberrhein	393
Ernst Wertheimer	
Die „Oede“ bei Frankfurt	111
Adolf Wilhelmi	
Friedliches Tal	356
Freiburg i. Br.	
Frau Isabel Huetlin	
Hühnerfütterung	16
Fräulein Marie Lang	
Zwei Ansichten von St. Blasien	XI
Frau Marie Meyer	
Ella mit Strohhut	290
Heidelbeeren suchende Kinder	312
Ein Bernauer Bach	341
Oskar Mez	
Wasserfälle bei Tivoli	159
Geh. Kommerzienrat A. Pfeilstücker	
Neptunzug	138
Professor von Schulze-Gaevernitz	
Bernauer Landschaft	361
Geheimrat August Weismann, Exz.	
Blühende Wiese	137
Graz	
Carl Reininghaus	
Der Reiter auf Bergeshöhe	322
Mainlandschaft bei der Gerbermühle	363
Hagen	
Museum Folkwang (Karl Ernst Osthaus)	
Ziegenherde	338
Hamburg	
Kunsthalle	
Bauernhaus in Bernau	12
Hühnersiesta	31
Ziegenstall	34

	Seite
Blumenstück	46
Sonntagsfrieden	93
Cronberg im Taunus	128
Der Künstler und seine Gattin (1887)	264
Ludwig J. Lippert	
St. Blasien	31
Henry P. Newman	
Schwarzwaldlandschaft	345
Erika-Ritter	379
Heidelberg	
Peterskirche	
Christus und Petrus auf dem Meere	438
Christus erscheint der Maria Magda-	
lena	439
Kunstverein	
Märchenerzählerin	376
Direktor Herm. Hildebrandt	
Mondscheinlandschaft	3
Dr. Emanuel Leser	
Ponte Nomentano	157
Campagnalandschaft	157
Professor Dr. Julius Ruska	
Interieur (Schwendele)	2
Schwarzwaldhöhe	2
Bernauer Mühle	3
Studienkopf	4
Kunstschulstudie	5
Am Waldbach	5
Studie bei Bernau	6
Am Rheinufer bei Säckingen	19
Henry Thode	
Flora	179
Der Schwan	211
Ritter im Wald	232
Adam und Eva	262
Adam und Eva	291
Die Flucht der heiligen Familie . . .	304
Christus und die Samariterin	304
Durch die Fluten	307
Bildnis von Henry Thode	332
Der Traum	390
Drachenkampf	405
Luna und Endymion	410
Wundervogel	421
Fortuna	460
Morgen am Gardasee	466
Professor Dr. Max Freiherr von	
Waldberg	
Venus auf dem Delphin	276
Parkwiese	325

	Seite
Kaggeholm	
Vult van Steyern	
Apollo und Marsyas	258
Kaiserslautern	
Dr. C. Ritter	
Der verlorene Sohn	183
Karlsruhe	
Großh. Kunsthalle	
Kinderreigen	47
Raufende Buben	49
La Giardiniera	174
Rheinlandschaft	423
Auf dem Pilatus	454
Abenddämmerung	470
Der Abendstern	471
Die heilige Cäcilie — Der heilige	
Christophorus	484
Monatsbilder — Planeten	485—494
Dekorative Holzfüllungen	495—500
Weihnachten	501—504
Die Ruhe auf der Flucht	505
Christus und der Versucher	506
Christus als Lehrer	507
Christus am Oelberg	508
Christus am Kreuz	509
Ostern	510—513
Großherzogin Luise von Baden	
Schneelandschaft	13
Bildnis des Großherzogs Friedrich	
von Baden	437
Prinz Max von Baden	
Pietà	229
Adam und Eva	345
Friedrich Blaue	
Sirenen	167
März	185
Ella mit Körbchen	205
Ella	219
Bildnis von Frau Cella Thoma (1889)	310
Dämmerung am See	318
Bildnis von Frau Ella Blaue	370
Dr. A. von Bürcklin, Exz.	
Schwarzwaldhaus	479
Geh. Oberregierungsrat Ad. Föh-	
renbach	
Schönau im Wiesental	11
Albert Geiger	
Campagnalandschaft	456

	Seite		Seite
Eugen Geiger		Italienische Landschaft	279
Sämänn	473	Stilleben	302
Tritonenpaar	475	Villa Borghese in Rom	340
Karl Malsch		Abels Opfer	342
Bauernfamilie im Gärtchen	1	Bildnis von Frau Cella Thoma	350
Bauernmädchen	9	Flora	352
Mädchenbildnis	9	Bildnis von Fräulein Marie La Roche	371
Männliches Bildnis	127	Bildnis von Fräulein Elisabeth La	
Ruhe auf der Flucht	161	Roche	371
Im Mutterarm	249	Blitzengel	376
Flötenbläser	434	Lorbeertälchen am Gardasee	406
Sommerlandschaft	466	Meermänner	410
Geheimrat Dr. Ed. Nicolai, Exz.		Wotan (das Bild existiert nicht mehr)	412
In Sorrent	158	Selbstbildnis (1899)	415
Bildnis der Frau Nicolai	478	Sehnsucht	427
Professor Gustav Schönleber		Meermänner	430
Alte Frau am Fenster	126	Frühlingsarbeit	432
Hans Thoma		Paradies	433
Skizze aus Bernau	2	Bildnisgruppe: Agathe Thoma —	
Sonntagnachmittag	11	Cella Thoma — Ella Blaue	435
Mutter und Schwester des Künstlers	12	Christus und Maria Magdalena	440
Schwarzwaldlandschaft	13	Bogenschütze	441
Die Näherin	17	Mars	444
Naturstudie	21	Tal bei Bernau	447
Im Sonnenschein	21	Märchen	450
Fuchsien	34	Die Birke	456
Selbstbildnis (1871)	35	Bäuerin	461
Bildnis von Agathe Thoma	36	Schwarzwaldbächlein	462
Chronos, die Sense schärfend	50	Weihnachten	463
Kahnfahrt	51	Einsamkeit	464
Die Mutter des Künstlers	56	Christus und Petrus	467
Selbstbildnis (1875)	67	Forellenbach	472
Amor und Tod	81	Sommerwolken	474
Bildnis von Frau Cella Thoma (1877)	98	Heilige Margareta	476
Bildnis von Frau Cella Thoma (1878)	112	Blühende Wiese	479
Ziegenherde	117	Die Ruhe auf der Flucht	480
Meerweiber	123	Christus am Oelberg	480
Vogel Phantasia	128	Rheinufer	481
Blick durchs Fenster	132	Ritter mit Drachen	482
Am Strande	134	Professor Wilhelm Trübner	
Herkules befreit die Königstochter	143	Höhe	37
Frau mit Papagei	155	Charon	84
Päonien und Flieder	163	Kiel	
Hinter geschlossenen Läden	176	Professor Karl Harries	
Tritonenzug	181	Proteus	218
Bildnis von Frau Cella Thoma (1883)	205	Felsental	301
Lerici	206	Krefeld	
Bildnis der Mutter des Künstlers	241	Kaiser-Wilhelm-Museum	
Bildnis der Schwester des Künstlers,		Luna und Endymion	429
Agathe	241	Stille vor dem Sturm	472
Ella mit Gießkanne	245		

	Seite
Laufenburg	
Mrs. Codman	
Tritonenpaar	365
Leipzig	
Städtisches Museum der bildenden Künste	
Puttenwolke	135
Meerwunder	175
Mainlandschaft	367
Emil Meiner	
Abendfriede	353
Liverpool	
Frau Pfarrer Rosenkranz	
Bildnis von Frau Charlotte Schumm-Walter	396
London	
Mrs. Ella Joshua	
Rheinlandschaft	401
Mrs. George Lewis	
Tritonenpaar	391
Ludwigsburg	
Kommerzienrat Robert Franck	
St. Anton bei Partenkirchen	341
Magdeburg	
Kaiser-Friedrich-Museum	
Ruhe auf der Flucht	339
Am Quell	453
Frau Generaldirektor Hahn	
Träumerei an einem Schwarzwaldsee	451
Bernhard Lippert	
Tulpen	215
Der Hüter des Tales	295
Meerweiber	337
Idealer Sommertag	369
Religionsunterricht	392
Stadtrat Heinr. Strauss	
Aus der Villa d'Este in Rom	272
Unkrautsäer	347
Johannistag	448
Weiden am Niederrhein	469
Mainz	
Fräulein Paula Haas	
Der Bach im Tal	464
Leo Panizza	
Abend bei Tivoli	151
Mannheim	
Städtische Kunstsammlung	
Auf dem Markt	303

	Seite
Adolf Bensinger	
Badende Jünglinge	123
Im Buchenwald	227
Märchenerzählerin	425
Dr. Jos. Beringer	
Am Rhein	147
Alfred Blum	
Harpyie	473
Oberamtmann C. Eckhard	
Oberitalienische Frühlingslandschaft	468
Dr. F. Engelhorn	
Abend an der Nidda	314
Emil Hirsch	
Landschaft am Oberrhein	324
Geh. Kommerzienrat Karl Ladenburg	
Frühlingsregen	55
Aehrenfeld	203
O. Smreker	
Bildnis eines jungen Mädchens	17
Studienkopf	183
Männlicher Kopf	274
Marburg	
Professor Dr. B. Rathke	
Blick in den Freiherrl. Holzhausenschen Park (Frankfurt a. M.)	223
Meinersen	
Amtsgerichtsrat H. Rehse	
Das Mädchen und der Tod	41
Meiningen	
Finanzrat W. Strupp	
Rauchender Bauer	151
Der Meeremann	304
Mülhausen (Els.)	
Frau Eng. Schwarz-Schlumberger	
Tanzende Nymphen	281
München	
Kgl. Neue Pinakothek	
Blick auf ein Taunustal	315
Einsamkeit	383
Kunstverein	
Ruhe auf der Flucht	187
Frau Dr. Adolf Bayersdorfer	
Lautenspieler auf einer Wiese	44
Bildnis von Adolf Bayersdorfer	59
Dr. Karl von Bürkel	
Herannahendes Gewitter	305

	Seite
Dr. Ernst Czermak	
Sonnenuntergang	41
Dr. J. Deutsch	
Weibliches Bildnis	6
Im Albanergebirge	71
Direktor Konrad Dreher	
Sommernacht	203
Hofrat Martin Greif (Hermann Frey)	
Bildnis des Dichters Martin Greif	66
Hauptmann Haushofer	
Der heilige Christoph	295
Oscar Hermes	
Dämmerung am Gardasee	477
Frühling	483
Professor Dr. Adolf von Hildebrand	
Bildnis des Bildhauers Adolf Hildebrand	221
Aus dem Park der Villa Hildebrand in Florenz	272
Frau Elise Hirth	
Taunuslandschaft	173
Centauerszene	265
Thomas Knorr	
Idylle	287
Momme Nissen	
Der Philosoph mit dem Ei	258
Hofrat Adolf Paulus	
Abendstimmung	50
Professor Dr. A. Pringsheim	
Das Paradies	293
Wandfries in einem Musiksaal	328—331
Friedrich von Schön	
Engelwolke	78
Flora	176
Dr. Solbrig	
Amor als Landschaftsmaler	243
Frau Anna Spier	
Sonnenblumen	177
Der Regenbogen	248
Der Sämann	249
Ruhe auf der Flucht	261
Bildnis von Frau Anna Spier	336
Die Gerbmühle bei Frankfurt	409
Professor Toni Stadler	
Bergwiese	307
Willi Straub	
Bildnis der Frau Kollmann	94

New York

	Seite
Konrad Hutter	
Sommereinsamkeit	452
Hugo Reisinger	
Am Gardasee	474
Mittagsstunde	477
Frau Anna Woerishoffer	
Mädchen, Hühner fütternd	33
Hochsommer	210

Novimarf

Gräfin Luisa Erdödy	
Sommertag an der Nidda	282
Die drei Nornen	300
Wundervögel	355
Im Paradies	358
Der Fahnenträger	362
Meereserwachen	365
Der einsame Reiter	372

Offenbach

Heinrich Feistmann	
Frühlingsregen	54
Blühende Kirschbäume bei Gardone	402

Ospedaletti

Dr. Oster	
Walddidyll	8

Paris

Dr. V. von Golubew	
Ritter und Drache	227
Schwarzwaldtanne	445

Partenkirchen

Frau Hofkapellmeister Balling	
Bildnis von Dr. Konrad Fiedler	221
Adam und Eva	250
Der Heilige	259
Bogenshützen	273
Ritter Georg	299

Posen

Kaiser-Friedrich-Museum	
Orpheus	111

Reval

Baronin Luise von Maydell	
Sorrento	166

Ridgehurst

Eduard Speyer	
Die Berge von Carrara	166
Der Sündenfall und der Tod	228

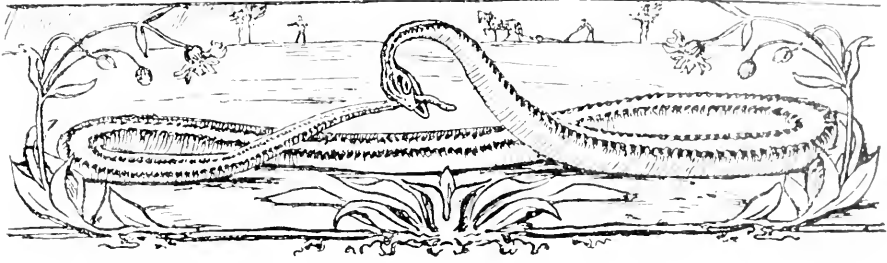
	Seite		Seite
Meeresereignis	237	Thun	
Schwarzwaldhöhe an wolkegem Tage	282	G. Schuckert	
Abend im Paradies	296	Böllental	447
Rheinlandschaft	306	Todtnau	
Florentiner Abendlandschaft	326	Emil Thoma	
Bildnis von F. Speyer	336	Alter lesender Mann	8
Römerburg bei Baden (Schweiz)		Troppau	
Charles L. Brown		Kaiser-Franz-Josef-Museum	
Die Kapelle	459	Wasserspiegel	362
Rumpenheim		Weimar	
Prinz Friedrich Karl von Hessen		Graf Harry von Kessler	
Flußufer	193	Der verlorene Sohn	352
Pfingstrosen	220	Wien	
Bildnis des Prinzen Friedrich Karl von Hessen	348	Moderne Galerie	
Schloß Seyfriedsberg		Der Ritt zur Gralsburg	404
Maria Fürstin zu Oettingen- Wallerstein		Graf Karl Lanckorónski-Brzezic	
Fortuna	239	Apollo und Marsyas	275
Moriz Fürst zu Oettingen- Wallerstein		H. O. Mietlike	
Bildnis der Fürstin Maria zu Oet- tingen-Wallerstein	428	Im Sabinergebirge	148
Stein-Säckingen		Wächter vor dem Liebesgarten . . .	394
Frau Pfarrer Walz-Schmid		Wiesbaden	
Aus dem Schwarzwald	3	Städtische Gemäldesammlung	
Pflügender Bauer	81	Kinder mit Hühnern	78
Männliches Bildnis	97	Landschaft an der Nidda	409
Weibliches Bildnis	97	Frau E. Freysa	
Bildnis von Lydia Schmid	97	Abend am Main	475
Bildnis der Mutter des Künstlers . .	182	O. Jasper	
Stockholm		Schäferin und Reiter	384
Nationalmuseum		Regierungspräsident von Meister	
Wiesenhöhe im Schwarzwald	374	Schwarzwaldbach	118
Straßburg		Worms	
Professor Dr. G. Gerland		Professor Dr. L. Heidenhain	
Blumige Wiese	135	Mutterglück	161
Schloß Streckenthin bei Thinnow (Pomm.)		Zürich	
K. von Kameke		Städtische Kunstsammlung	
Wald und Wiese	178	Lautenspielerin	391
Stuttgart		Richard Schwarzenbach (i)	
Kgl. Museum der bildenden Künste		Die Versuchung Christi	349
Quellnymphe	274	Der Bergsee	421
Landschaft am Oberrhein	283	Frau R. Schwarzenbach-Zenner	
		Frühlingsmärchen	413
		Am stillen Bach	431
		Privatbesitz	
		Taunuskastanien	459

Besitzer unbekannt	Seite
Studienkopf	4
Das Mädchen und der Tod	51
Die „Oede“ zu Frankfurt im Winter	136
Villa Borghese	163
Apollo und Diana	262
Weidende Kühe	326
Landschaft bei Siena	338

Besitzer unbekannt	Seite
Mühle im Schwarzwald	311
Phantasielandschaft	375
Christus	397
Blick auf den Monte Baldo	412
Der Rhein im Abendrot	419
Landschaft am Gardasee	420
Schwarzwaldbach	420



Vignette aus den „Federspielen“
von Hans Thoma und Henry Thode



Zierleiste Hans Thomas aus „Der Ring des Frangipani“ von Henry Thode

Systematisches Verzeichnis der Gemälde

I. Landschaften: 1. Aus dem Schwarzwald, 2. Vom Rhein, 3. Aus der Frankfurter Gegend etc., 4. Motive allgemeiner Art, 5. Phantasielandschaften, 6. Aus den bayrischen Bergen und der Schweiz, 7. Aus Italien, 8. Aus England. — II. Das Bauernleben: 1. In der Heimat, 2. Aus Italien. — III. Porträts: 1. Selbstbildnisse, 2. Männerbildnisse: a) Bekannte, b) Unbekannte, 3. Weibliche Bildnisse: a) Bekannte, b) Unbekannte, 4. Kinderbildnisse. — IV. Tierleben. — V. Stilleben. — VI. Phantasien: 1. Das Reich der Luft, 2. Das Reich des Wassers, 3. Das Reich der Erde. — VII. Allegorien. — VIII. Antikische Mythen. — IX. Deutsche Sagen und Märchen. — X. Monatsdarstellungen und Planeten. — XI. Religiöse Darstellungen.

	Seite		Seite
I. Landschaften		Bernau-Oberlehen, 1898 (Frankfurt a. M., Sidney Posen)	405
1. Aus dem Schwarzwald		Bernau, 1899 (Basel, Louis La Roche- Ringwald)	425
Abenddämmerung, 1906 (Karlsruhe, Groß- Kunsthalle)	470	Tal bei Bernau, 1904 (Karlsruhe, Hans Thoma)	417
Albtal im Schwarzwald, 1882 (Basel, Museum)	191	St. Blasien, 1870 (Hamburg, Ludwig J. Lippert)	31
Der Angler, 1878 (Frankfurt a. M., Philipp Haag)	110	Albtal bei St. Blasien, 1890 (Frankfurt a. M., Eduard Riesser)	317
Der braune Bach, 1882 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach)	177	Böllental, 1903 (Thun, G. Schueckert)	447
Bergwiese, 1889 (München, Professor Toni Stadler)	307	Forellenbach, 1906 (Karlsruhe, Hans Thoma)	472
Skizze aus Bernau, 1860 (Karlsruhe, Hans Thoma)	2	Gewitterlandschaft, 1875 (Frankfurt a. M., Julius Heyman)	79
Bernauer Mühle, 1861 (Heidelberg, Pro- fessor Dr. Julius Ruska)	3	Herbstlandschaft, 1904 (Berlin, Geh. Ober- regierungsrat Felix Herrmann)	450
Studie bei Bernau, 1862 (Heidelberg, Pro- fessor Dr. Julius Ruska)	6	Herbstmorgen im Schwarzwald, 1900 (Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.)	431
Bächlein bei Bernau, 1872 (Frankfurt a. M., Hugo Nathan)	48	Höhe, 1871 (Karlsruhe, Professor Wilhelm Trübner)	37
Auf dem Hexenbühl bei Bernau, 1889 (Dresden, Hofopernsänger Carl Per- ron)	308	Höhenlandschaft, 1866 (Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg)	9
Ein Bernauer Bach, 1891 (Freiburg i. Br., Frau Marie Meyer)	311	Hügellandschaft, 1886 (Bonn, Frau Char- lotte Schumm-Walter)	212
Bernauer Landschaft, 1892 (Freiburg i. Br., Professor von Schulze-Gaevernitz)	361	Landschaft mit Eseltreibern, 1869 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter)	21
		Landschaft mit Hirten, 1857 (Frankfurt a. M., Wilhelm Simons)	1

	Seite		Seite
Mittagsstunde, 1907 (New York, Hugo Reisinger)	477	Schwarzwaldhaus, 1891 (Frankfurt a. M., Hermann Fries)	341
Die einsame Mühle, 1888 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler)	284	Schwarzwaldlandschaft, 1891 (Hamburg, Henry P. Newman)	345
Mühle im Schwarzwald, 1891 (Besitzer unbekannt)	344	Schwarzwaldbach, 1891 (Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.)	347
Naturstudie, 1869 (Karlsruhe, Hans Thoma)	21	Spätsommertag im Schwarzwald, 1892 (Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.)	351
Regen im Schwarzwald, 1882 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow)	192	Motiv aus dem Schwarzwald, 1895 (Frankfurt a. M., Wilhelm Holzmann jr.) .	395
Der Reiter auf Bergeshöhe, 1890 (Graz, Carl Reininghaus)	322	Schwarzwaldhaus, 1896 (Dresden, Franz Kühne)	398
Schneelandschaft, 1867 (Karlsruhe, Großherzogin Luise von Baden)	13	Schwarzwaldbach, 1898 (Besitzer unbekannt)	420
Schönau im Wiesental, 1864 (Karlsruhe, Geh. Oberregierungsrat Ad. Föhrenbach)	11	Schwarzwaldbach, 1900 (Frankfurt a. M., Frau Albert Keyl)	426
Schwarzwaldhöhe, 1860 (Heidelberg, Professor Dr. Julius Ruska)	2	Schwarzwaldtanne, 1903 (Paris, Dr. V. von Golubew)	445
Aus dem Schwarzwald, 1861 (Steinsäckingen, Frau Pfarrer Walz-Schmid)	3	Schwarzwaldhaus, 1903 (Dresden, Ernst Arnold)	445
Schwarzwaldlandschaft, 1867 (Karlsruhe, Hans Thoma)	13	Sommer im Schwarzwald, 1903 (Frankfurt a. M., Georg Andreas)	449
Schwarzwaldlandschaft, 1867 (Bremen, Kunsthalle)	15	Träumerei an einem Schwarzwaldsee, 1904 (Magdeburg, Frau Generaldirektor Halm)	451
Schwarzwaldlandschaft mit Ziegenherde, 1872 (Berlin, Kgl. Nationalgalerie) .	42	Schwarzwaldbächlein, 1905 (Karlsruhe, Hans Thoma)	462
Schwarzwaldwiese, 1874 (Frankfurt a. M., William Lindley)	68	Schwarzwaldhaus, 1908 (Karlsruhe, Dr. A. von Bireklin, Exz.)	479
Schwarzwaldtälchen, 1878 (Basel, Louis La Roche-Ringwald)	108	Sommermorgen, 1863 (Frankfurt a. M., M. Goldschmidt & Co.)	7
Schwarzwaldhöhe, 1878 (Dresden, Hofopernsänger Carl Perron)	116	Lichterfülltes Tal, 1906 (Frankfurt a. M., Philipp Offenheimer)	469
Schwarzwaldbach, 1879 (Wiesbaden, Regierungspräsident von Meister) . .	118	Offenes Tal, um 1872 (Frankfurt a. M., Städelsches Kunstinstitut)	43
Im Schwarzwaldgärtchen, 1879 (Basel, Museum)	136	Wald und Wiese, 1881 (Schloß Streckenthin bei Thinnow [Pommern], K. v. Kameke)	178
Schwarzwaldlandschaft, 1879 (Berlin, Fritz Gurlitt)	137	Am Waldbach, 1862 (Heidelberg, Professor Dr. Julius Ruska)	5
Schwarzwaldtal, 1880 (Frankfurt a. M., Martin Flersheim)	146	Waldidyll, 1864 (Ospedaletti, Dr. Oster)	8
Schwarzwaldhügel mit Ziegenherde, 1882 (Frankfurt a. M., Hermann Dumler) .	186	Wanderung über die Höhe, 1883 (Dresden, Hofopernsänger Carl Perron) . . .	202
Schwarzwaldlandschaft, 1884 (Frankfurt a. M., Frau Direktor Hohenemser) .	222	Blihende Wiese, 1879 (Freiburg i. Br., Geheimrat August Weismann, Exz.)	137
Schwarzwaldhügel, 1884 (Frankfurt a. M., Bernhard Seluster)	223	Blumige Wiese, 1879 (Straßburg, Professor Dr. G. Gerland)	135
Schwarzwaldhöhle, 1884 (Frankfurt a. M., Dr. Georg Hesse)	225	Wiesenbach 1883 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	213
Schwarzwaldhöhe an wolkeigem Tage, 1888 (Ridgehurst, Eduard Speyer) . . .	282	Wiesenbach, 1884 (Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg)	213
Felsige Schwarzwaldhöhe, 1889 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter) . .	313	Wiesenhöhe im Schwarzwald, 1893 (Stockholm, Nationalmuseum)	374

	Seite		Seite
Drohende Wolken, 1903 (Frankfurt a. M., Professor Dr. Karl Herxheimer) . . .	443	Rheinufer, 1885 (Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.)	237
2. Vom Rhein			
Abend am Rein, 1869 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter)	25	Rheinlandschaft, 1889 (Ridgelyhurst, Eduard Speyer)	306
Abenddämmerung am Flußufer, 1870 (Frankfurt a. M., Direktor Alphons Herz)	32	Rheinufer, 1890 (Basel, Louis La Roche-Ringwald)	314
Dämmerung am See, 1890 (Karlsruhe, Friedrich Blaue)	318	Rheinlandschaft, 1895 (London, Mrs. Ella Joshua)	401
Dickicht, 1876 (Frankfurt a. M., Lady Bertha Oppenheimer)	94	Der Rhein im Abendrot, 1899 (Besitzer unbekannt)	419
Fischer am Rhein, 1886 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler)	248	Rheinlandschaft, 1899 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	423
Flußufer, 1882 (Rumpenheim, Prinz Friedrich Karl von Hessen)	193	Rheinufer, 1908 (Karlsruhe, Hans Thoma)	481
Laufenburg, 1870 (Berlin, Hermann Nabel)	27	Säckingen, 1870 (Berlin, Geh. Oberregierungsrat Felix Herrmann)	29
Der Rhein bei Laufenburg, 1883 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie)	209	Am Rhein bei Säckingen, 1874 (Frankfurt a. M., Dr. Georg Hesse)	68
Im Mondenschein, 1873 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	54	Am Rhein bei Säckingen, 1881 (Frankfurt a. M., Heinr. Freih. von Königswarter)	178
Im Mondenschein, 1889 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow)	312	Der Rhein bei Säckingen, 1873 (Berlin, Kgl. Nationalgalerie)	62
Morgenrot, 1908 (Berlin, Fritz Gurlitt)	481	Am Rheinufer bei Säckingen, 1868 (Heidelberg, Professor Dr. Julius Ruska)	19
Niederung am Rhein, 1869 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter)	24	Am Rhein bei Säckingen, 1890 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler)	320
Herbsttag am Oberrhein, 1877 (Frankfurt a. M., Frau Konsul Max Budge)	101	Rheintal bei Säckingen, 1882 (Frankfurt a. M., Carl von Grunelius)	198
Landschaft am Oberrhein, 1884 (Berlin, Professor Dr. Richard Meyer)	222	Der Rheinfluss bei Schafhausen, 1876 (Bremen, Kunsthalle)	92
Landschaft am Oberrhein, 1888 (Stuttgart, Kgl. Museum der bildenden Künste)	283	Im Sonnenschein, 1869 (Karlsruhe, Hans Thoma)	21
Landschaft am Oberrhein, 1890 (Mannheim, Emil Hirsch)	324	Sonnenuntergang, 1872 (München, Dr. Ernst Czermak)	41
Am Oberrhein, 1895 (Frankfurt a. M., Frau Pauline Weinberg)	393	Sonnenuntergang am Oberrhein, 1899 (Frankfurt a. M., Frau Geheimrat Ed. Oehler)	418
Landschaft am Oberrhein, 1898 (Frankfurt a. M., Paul Fulda)	417	Waldshut, 1870 (Frankfurt a. M., Frau Stadtrat Mouson)	28
Obstgarten, 1872 (Frankfurt a. M., Hugo Nathan)	48	Wasserspiegel, 1892 (Troppau, Kaiser-Franz-Josef-Museum)	362
Rheinfelden, 1870 (Berlin, Geh. Oberregierungsrat Felix Herrmann)	26	Unter den Weiden, um 1881 (Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg)	224
Rheinufer, 1879 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach)	134	Weiden, 1889 (Basel, Louis La Roche-Ringwald)	306
Am Rhein, 1880 (Mannheim, Dr. Jos. Beringer)	117	Weiden am Niederrhein, 1906 (Magdeburg, Stadtrat Heinr. Strauss)	469
Rheinlandschaft mit Fischer, 1881 (Frankfurt a. M., Jakob Weiller)	168	3. Aus der Frankfurter Gegend etc.	
Rheinlandschaft, 1882 (Frankfurt a. M., Louis Koch)	201	Der Angler, 1881 (Frankfurt a. M., J. Dreyfus-Jeidels)	226
		Bachlandschaft mit Anglern, 1888 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter)	292

	Seite
Blick durchs Fenster, 1879 (Karlsruhe, Hans Thoma)	132
Blick in den Freiherrl. Holzhausenschen Park (Frankfurt a. M.), 1884 (Marburg, Professor Dr. B. Rathke)	223
Blick durchs offene Fenster, 1896 (Frankfurt a. M., Frau Wilhelm Bonn)	395
Cronberg im Taunus, 1879 (Hamburg, Kunsthalle)	128
Einsamkeit, 1906 (Karlsruhe, Hans Thoma)	464
Falkenstein im Taunus, 1880 (Frankfurt a. M., Ferd. Hirsch)	142
Frühling, 1875 (Frankfurt a. M., Alb. Ullmann)	73
Frühlingslandschaft, 1895 (Frankfurt a. M., Frau Marie Meister)	386
Bei der Gerbermühle bei Frankfurt, 1892 (Bayreuth, Max Gross)	354
Mainlandschaft bei der Gerbermühle, 1892 (Graz, Carl Reininghaus)	363
Die Gerbermühle bei Frankfurt, 1898 (München, Frau Anna Spier)	409
Am „Kühhornshof“ bei Frankfurt, 1888 (Basel, Dr. Karl Speiser)	276
Landschaft im Sturm, 1892 (Frankfurt a. M., Ferdinand Hirsch)	351
Im Park von Schloß Mainberg bei Schweinfurt, 1875 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach)	70
Mainebene, 1875 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Peter Burnitz)	77
Mainlandschaft, 1883 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	207
Maingegend, 1886 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow)	242
Mainlandschaft, 1890 (Berlin, Geh. Kommerzienrat Eduard Arnhold)	316
Mainlandschaft, 1893 (Leipzig, Städtisches Museum der bildenden Künste)	367
Abend am Main, 1907 (Wiesbaden, Frau E. Freysa)	475
Mamolsheim, 1890 (Frankfurt a. M., Martin Flersheim)	325
An der Nidda, 1887 (Frankfurt a. M., Carl von Grunelius)	269
Sommertag an der Nidda, 1888 (Novimaro, Gräfin Luisa Erdödy)	282
Niddalandschaft, 1890 (Frankfurt a. M., Frau Pauline Weinberg)	308
Abend an der Nidda, 1890 (Mannheim, Dr. F. Engelhorn)	314
Landschaft an der Nidda, 1898 (Wiesbaden, Städtische Gemäldesammlung)	409

	Seite
Abendstimmung an der Nied, 1887 (Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried)	271
Kornfeld bei Oberursel, 1902 (Eiberfeld, Städtisches Museum)	442
Die „Oede“ zu Frankfurt im Winter, 1879 (Besitzer unbekannt)	136
Die „Oede“ bei Frankfurt, 1880 (Frankfurt a. M., Ernst Wertheimer)	144
Die Rast, 1888 (Dresden, Hofopernsänger Carl Perron)	284
Landschaft bei Rothenburg ob der Tauber, 1891 (Eiberfeld, Herm. Hans Wetzler)	334
Friedliches Schauen, 1878 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach)	108
Sommer, 1894 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann)	381
Sommer in Oberursel, 1896 (Berlin, Robert Guthmann)	398
Sommereinsamkeit, 1903 (New York, Konrad Hutter)	452
Sommerglück, 1903 (Cöln, Museum Wallraf-Richartz)	446
Im Sonnenschein, 1890 (Berlin, R. Guthmann)	323
Blauer Tag, 1893 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow)	368
Friedliches Tal, 1892 (Frankfurt a. M., Adolf Wilhelmi)	356
Taunuskastanien, 1904 (Zürich, Privatbesitz)	459
Taunuslandschaft, 1881 (München, Frau Elise Hirth)	173
Taunuslandschaft bei Eppstein, 1888 (Frankfurt a. M., Eduard Cohen)	289
Blick auf ein Taunustal, 1890 (München, Kgl. Neue Pinakothek)	315
Taunustal, 1897 (Darmstadt, Großh. Landesmuseum)	406
Aus dem Vogelsgebirge, 1892 (Cöln, Dr. Fritz Fulda)	363
Blühende Wiese, 1908 (Karlsruhe, Hans Thoma)	479

4. Motive allgemeiner Art

Abendlandschaft, 1879 (Berlin, Dr. Konrad Meissner)	130
Der Abendstern, 1906 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	471
Abendstimmung, 1872 (München, Hofrat Adolf Paulus)	50
Abendwolken, 1906 (Berlin, Dr. Konrad Meissner)	470

	Seite		Seite
Ackerfeld, 1876 (Frankfurt a. M., Eduard KÜchler)	90	Knabe am Bach, 1880 (Frankfurt a. M., Philipp Haag)	160
Aehrenfeld, 1883 (Mannheim, Gelt. Kommerzienrat Karl Ladenburg)	203	Badende Knaben, 1875 (Berlin, Fritz Gurlitt)	69
Am stillen Bach, 1901 (Zürich, Frau R. Schwarzenbach-Zenner)	431	Das Kornfeld, 1892 (Barmen, Frau Carl Toelle)	357
Der Bach im Tal, 1906 (Mainz, Fräulein Paula Haas)	464	Lautenspieler auf einer Wiese, 1872 (München, Frau Dr. Adolf Bayersdorfer)	44
Stiller Bach, 1890 (Frankfurt a. M., Eduard KÜchler)	324	Mondnacht, 1875 (Dresden, Kommerzienrat Herm. Paulus)	79
Bachlandschaft, 1891 (Frankfurt a. M., Dr. Anton Fresenius)	346	Mondscheinlandschaft, 1860 (Heidelberg, Direktor Herm. Hildebrandt)	3
Bergauf, 1886 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	260	Morgen am Donauufer, 1906 (Berlin, Dr. Theodor Elkan)	471
Die Birke, 1904 (Karlsruhe, Hans Thoma)	456	Pappelwiese, 1890 (Barmen, Kunstverein)	322
Im Buchenwald, 1885 (Mannheim, Adolf Bensingler)	227	Park mit Schloß, 1876 (Frankfurt a. M., Fritz Stang)	83
Felsental, 1889 (Kiel, Professor Karl Harries)	301	Am Parksee, 1877 (Frankfurt a. M., Ernst Strauss)	108
Frühling, 1894 (Frankfurt a. M., Jakob Weiller)	380	Parkwiese, 1890 (Heidelberg, Professor Dr. Max Freiherr von Waldberg)	325
Frühlingswiese, 1887 (Bayreuth, Max Gross)	268	Der Regenbogen, 1886 (München, Frau Anna Spier)	248
Vor dem Gewitter, 1888 (Frankfurt a. M., Eduard KÜchler)	285	Schäferin und Reiter, 1894 (Wiesbaden, O. Jasper)	381
Herannahendes Gewitter, 1889 (München, Dr. Karl von Bürkel)	305	Sommer, 1875 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann)	74
Gewitterlandschaft, 1879 (Berlin, Geheimrat Professor Dr. Otto Hildebrand)	117	Sommerlandschaft, 1905 (Karlsruhe, Karl Malsch)	466
Gewitterlandschaft, 1879 (Frankfurt a. M., Wilhelm Simons)	131	Sommertag, 1871 (Frankfurt a. M., Eduard Riesser)	44
Herbst, 1875 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann)	75	Sommertag, 1877 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow)	104
Herbslandschaft, 1895 (Bautzen, Stadtmuseum)	387	Sommertag, 1893 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	378
Hochsommer, 1883 (New York, Frau Anna Woerishofer)	210	Sommerwolken, 1907 (Karlsruhe, Hans Thoma)	474
Hochsommerlandschaft, 1897 (Charlottenburg, Albrecht Guttman)	403	Stille vor dem Sturm, 1906 (Krefeld, Kaiser-Willhelm-Museum)	172
Johannistag, 1903 (Magdeburg, Stadtrat Heinr. Strauss)	448	Windiger Tag, 1873 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie)	56
Badende Jünglinge, 1879 (Mannheim, Adolf Bensingler)	123	Im Tannenwald, 1879 (Frankfurt a. M., Dr. Arthur von Weinberg)	125
Der Kahn, 1870 (Frankfurt a. M., Eduard KÜchler)	32	Am Waldrand, 1887 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie)	263
Kahnfahrt, 1872 (Karlsruhe, Hans Thoma)	51	Am Waldsaum, 1893 (Essen, Frau Geheimrat Krupp, Exz.)	361
Kahnfahrt im Mondenschein, 1879 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller)	139	Auf der Waldwiese, 1876 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller)	83
Kirschenblüte, 1879 (Frankfurt a. M., August Rasor)	125	Waldwiese, 1886 (Frankfurt a. M., Eduard KÜchler)	246
Kuabe am Bach, 1880 (Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg)	160	Am Wasser, 1879 (Frankfurt a. M., Professor D. Will. Steinhausen)	134

	Seite
Auf der Wiese, 1892 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Salomon Herxheimer)	355
Im Wiesengrund, 1876 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	63
Winter, 1875 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann)	75
5. Phantasielandschaften	
Flußlandschaft mit Schafherde, 1883 (Frankfurt a. M., Adolf Gans)	207
Frühling, 1908 (München, Oscar Hermes)	483
Gralsburg, 1895 (Frankfurt a. M., Julius Heyman)	388
Der Ritt zur Gralsburg, 1897 (Wien, Moderne Galerie)	404
Die Gralsburg, 1899 (Frankfurt a. M., Dr. Arthur von Weinberg)	422
Landschaftsphantasie, 1886 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter)	240
Phantasielandschaft, 1885 (Frankfurt a. M., Edgar Katzenstein)	231
Phantasielandschaft, 1893 (Besitzer unbekannt)	375
Phantasielandschaft, 1899 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	417
Der Schwan, 1883 (Heidelberg, Henry Thode)	211
6. Aus den bayrischen Bergen und der Schweiz	
Abend in der Schweiz, 1904 (Berlin, Direktor Hans Schuster)	457
St. Anton bei Partenkirchen, 1891 (Ludwigsburg, Kommerzienrat Robert Franck)	341
Eibsee mit Zugspitze, 1901 (Basel, Louis La Roche-Ringwald)	426
Juralandschaft, 1899 (Basel, Karl Vischer V. d. Mühl)	414
Die Kapelle, 1901 (Römerburg bei Baden [Schweiz], Charles L. Brown)	459
Das Lauterbrunner Tal, 1904 (Frankfurt a. M., Adolf Gans)	455
Auf dem Pilatus, 1904 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	454
An der Würm, 1876 (Frankfurt a. M., Hektor Roessler)	91
7. Aus Italien	
Blick auf den Monte Baldo, 1898 (Besitzer unbekannt)	412
Dämmerung am Gardasee, 1906 (München, Oscar Hermes)	477

	Seite
Ein Frühlingstag, 1874 (Cronberg i. T., Direktor Emil Scholderer)	63
Am Gardasee, 1906 (New York, Hugo Reisinger)	474
Blühende Kirschbäume bei Gardone, 1897 (Offenbach, Heinrich Feistmann)	402
Landschaft am Gardasee, 1899 (Bes. unbek.)	420
Lorbeertälchen am Gardasee, 1897 (Karlsruhe, Hans Thoma)	406
Morgen am Gardasee, 1905 (Heidelberg, Henry Thode)	466
Olivengarten am Gardasee, 1897 (Frankfurt a. M., Viktor Moessinger)	402
Italienische Reiseerinnerung, 1877 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	65
Italienische Reiseerinnerung, 1887 (Florenz, Frau Marie Lang)	270
Italienische Landschaft, 1888 (Karlsruhe, Hans Thoma)	279
Italienische Landschaft, 1893 (Frankfurt a. M., Fräulein Rosa Livingston)	366
Oberitalienische Frühlingslandschaft, 1905 (Mannheim, Oberamtmann C. Eckhard)	468
Via Appia, 1880 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	156
Villa Borghese, 1880 (Frankfurt a. M., Wilhelm Holzmann jr.)	155
Villa Borghese, 1881 (Besitzer unbekannt)	163
Villa Borghese in Rom, 1891 (Karlsruhe, Hans Thoma)	340
Blick auf die Borromäischen Inseln, 1880 (Frankfurt a. M., G. Andreas)	155
Römische Campagna, 1878 (Frankfurt a. M., Geh. Kommerzienrat Otto Braunfels)	114
Campagnalandschaft, 1880 (Heidelberg, Dr. Emanuel Leser)	157
Campagnalandschaft, 1880 (Frankfurt a. M., Direktor Dr. Paul Rödiger)	158
Campagnalandschaft (Monticelli), 1881 (Frankfurt a. M., Paul Fulda)	169
Motiv aus der Campagna, 1883 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter)	208
Campagnalandschaft, 1905 (Karlsruhe, Albert Geiger)	456
Die Berge von Carrara, 1881 (Ridgehurst, Eduard Speyer)	166
Berge bei Carrara, 1886 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie)	244
Hain der Egeria, 1886 (Bayreuth, Max Gross)	243
Kloster San Miniato bei Florenz, 1882 (Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried)	189

	Seite		Seite
Aus dem Park der Villa Hildebrand in Florenz, 1887 (München, Professor Dr. Adolf von Hildebrand)	272	Der Vesuv, 1880 (Frankfurt a. M., Moritz Metzger)	152
Florentiner Abendlandschaft, 1890 (Ridgehurst, Eduard Speyer)	326	Südliche See, 1884 (Düsseldorf, Oekonomierat Wolf-Ebenrod)	221
Lago maggiore (Blick auf den Sasso ferrato), 1880 (Frankfurt a. M., Wilh. Simons)	152	8. Aus England	
Lerici, 1883 (Karlsruhe, Hans Thoma) . .	206	Englische Küste, 1879 (Frankfurt a. M., Philipp Haag)	131
Erinnerung an Orte, 1874 (Frankfurt a. M., Frau A. Sabor)	65	Meer bei Liverpool, 1879 (Frankfurt a. M., Carl von Grunelius)	130
Ponte Nomentano, 1880 (Heidelberg, Dr. Emanuel Leser)	157	Strand bei New-Brighton, 1880 (Frankfurt a. M., Hektor Roessler)	165
Aus der Villa d'Este in Rom, 1888 (Magdeburg, Stadtrat Heinr. Strauss)	272	Am Strande, 1879 (Karlsruhe, Hans Thoma)	134
Im Sabinergebirge, 1880 (Wien, H. O. Miethke)	148	II. Das Bauernleben	
Siena, 1880 (Frankfurt a. M., Frau A. Sabor)	152	1. In der Heimat	
Tal bei Siena, 1880 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler)	154	Rauchender Bauer, 1879 (Meiningen, Finanzrat W. Strupp)	151
Tal bei Siena, 1884 (Chemnitz, Kommerzienrat J. G. Reinecker)	226	Bäuerin, 1904 (Karlsruhe, Hans Thoma)	161
Landschaft bei Siena, 1887 (Frankfurt a. M., Hermes & Co.)	271	Bauernfamilie im Gärtchen, 1858 (Karlsruhe, Karl Malsch)	1
Landschaft bei Siena, 1891 (Besitzer unbekannt)	338	Bauernhaus in Bernau, 1866 (Hamburg, Kunsthalle)	12
In Sorrent, 1880 (Karlsruhe, Geh.-Rat Dr. Ed. Nicolai, Exz.)	158	Bauernmädchen, 1864 (Karlsruhe, Karl Malsch)	9
Sorrento, 1881 (Reval, Baronin Luise von Maydell)	166	Bauersfrau mit Kind, 1886 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter)	217
Strand bei Sorrento (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow)	167	Der Bienenfreund, 1863 (Frankfurt a. M., Wilh. Holzmann jr.)	8
Spezia, 1874 (Frankfurt a. M., Herm. Dumler)	65	Die Brücke, 1892 (Berlin, Fritz Gurlitt) . .	359
Am Golf von Spezia, um 1883 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) . . .	204	Beschauliches Dasein, 1887 (Frankfurt a. M., Restaurant zum Kaiser Karl)	267
Abend bei Tivoli, 1880 (Mainz, Leo Panizza)	151	Dorigeiger, 1871 (Berlin, Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold)	45
Abend bei Tivoli, 1880 (Frankfurt a. M., Hermes & Co.)	153	Unter dem Flieder, 1871 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler)	40
Unter Oelbäumen bei Tivoli, 1880 (Frankfurt a. M., Frau L. M. Jordan de Rouville)	153	Alte Frau am Fenster, 1879 (Karlsruhe, Professor Gustav Schönleber)	126
Oelbäume bei Tivoli, 1882 (Frankfurt a. M., Carl von Grunelius)	189	Alte Frau mit Kind, 1878 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	115
Oelbäume bei Tivoli, 1890 (Elberfeld, Städtisches Museum)	321	Frühlingsidyll, 1871 (Dresden, Kgl. Gemäldegalerie)	39
Abend unter Oelbäumen bei Tivoli, 1891 (Braunschweig, Dr. Georg Troje) . . .	310	Frühlingsrast, 1878 (Bayreuth, Frau Professor Jul. Kniese)	116
Wasserfälle bei Tivoli, 1880 (Bremen, Leopold Biermann)	148	Ein Geiger, 1890 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter)	333
Wassertalle bei Tivoli, 1880 (Freiburgi. Br., Oskar Mez)	159	Die Geschwister, 1873 (Berlin, Geh. Kommerzienrat Ed. Arnhold)	58
		Gesang im Grünen, um 1875 (Frankfurt a. M., Carl Küchler)	76
		Großmutter und Enkelin, 1884 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie)	218

	Seite		Seite
In der Hängematte, 1876 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie)	85	Mutter und Kind, 1885 (Basel, Louis La Roche-Ringwald)	233
Heidelbeeren suchende Kinder, 1890 (Freiburg i. Br., Frau Marie Meyer)	312	Im Mutterarm, 1886 (Karlsruhe, Karl Malsch)	249
Auf dem Heimwege, 1888 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	277	Mutterglück, 1880 (Worms, Professor Dr. L. Heidenhain)	161
Heuernte (nach Hebels „Morgenstern“), 1871 (St. Blasien, Frau Kommerzien- rat Krafft-Grether)	38	Nach der Schule, 1873 (Frankfurt a. M., Eduard Kückler)	60
Heuernte, 1873 (Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.)	53	Die Näherin, 1868 (Karlsruhe, Hans Thoma)	17
Heuernte, 1882 (Frankfurt a. M., Frau Emil Hirschhorn)	200	Pflügender Bauer, um 1876 (Stein- Säckingen, Frau Pfarrer Walz-Schmid)	81
Hochzeitszug, 1869 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie)	20	Beim Pflügen, 1889 (Frankfurt a. M., Victor Moessinger)	305
Interieur (Schwendele), 1860 (Heidelberg, Professor Dr. Julius Ruska)	2	Raufende Buben, 1872 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	49
Kinderidyll, um 1880 (Frankfurt a. M., Professor D. Wilhelm Steinhausen)	164	Religionsunterricht, 1878 (Frankfurt a. M., Geh. Kommerzienrat Otto Braunfels)	109
Schlafende Kinder, 1880 (Bayreuth, Max Gross)	165	Religionsunterricht, 1895 (Magdeburg, Bernhard Lippert)	392
Kinderreigen, 1872 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	47	Der Sämann, 1886 (München, Frau Anna Spier)	249
Kinderreigen, 1884 (Berlin, Ritterguts- besitzer Richard Israel)	217	Sämann, 1906 (Karlsruhe, Eugen Geiger)	473
Männlicher Kopf, 1887 (Mannheim, O. Smreker)	274	Schnitter, 1883 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller)	215
Kunstschulstudie, 1861 (Heidelberg, Pro- fessor Dr. Julius Ruska)	5	Schwarzwälderin, 1861 (Frankfurt a. M., Eduard Kückler)	5
Mädchenbildnis, 1866 (Karlsruhe, Karl Malsch)	9	Schwarzwaldgarten, 1873 (Frankfurt a. M., Eduard Kückler)	54
Bildnis eines jungen Mädchens, 1868 (Mannheim, O. Smreker)	17	Sommernacht, 1882 (München, Direktor Konrad Dreher)	203
Mädchen mit Kind, 1884 (Frankfurt a. M., Louis Koch)	165	Sonntagnachmittag, 1864 (Karlsruhe, Hans Thoma)	11
Schreibendes Mädchen, 1881 (Frankfurt a. M., Martin Flersheim)	175	Sonntagsfrieden, 1876 (Hamburg, Kunst- halle)	93
Alter lesender Mann, 1863 (Todtnau, Emil Thoma)	8	Studienkopf, 1860 (Besitzer unbekannt)	4
Märchenerzählerin, 1878 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach)	113	Studienkopf, 1861 (Heidelberg, Professor Dr. Julius Ruska)	4
Märchenerzählerin, 1893 (Heidelberg, Kunstverein)	376	Studienkopf, 1882 (Mannheim, O. Smreker)	183
Märchenerzählerin, 1900 (Mannheim, Adolf Bensinger)	425	Studienkopf, 1884 (Basel, Louis La Roche- Ringwald)	227
Auf dem Markt, 1889 (Mannheim, Städti- sche Kunstsammlung)	303	Vollendetes Tagewerk, 1894 (Frankfurt a. M., Stadtrat Joseph Baer)	384
Im März, 1870 (Bremen, Fräulein Aline von Kapff)	30	Vor dem Dorfe, um 1873 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach)	61
März, 1882 (Karlsruhe, Friedrich Blaue)	185	Winter, 1879 (Frankfurt a. M., Frä. Lina Volkert)	127
Musikanten, 1887 (Frankfurt a. M., Restau- rant zum Kaiser Karl)	267	Der Ziegenhirte, 1869 (Bonn, Frau Char- lotte Schumm-Walter)	19
		2. Aus Italien	
		Im Albanergebirge, 1875 (München, Dr. J. Deutsch)	71

	Seite
Frau mit Trauben, 1885 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller)	230
Frühlingsarbeit, 1901 (Karlsruhe, Hans Thoma)	432
La Giardiniera, 1881 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	174
Italienerin, 1880 (Frankfurt a. M., August Rother)	151
Italienerin, 1880 (Cöln, Victor Rheins)	154
Italienerin, 1882 (Frankfurt a. M., J. P. Schneider jr.)	206
Kopf eines römischen Bauern, 1874 (Dresden, Professor Eugen Bracht)	61
Neapolitanerin, 1880 (Frankfurt a. M., Ludwig Fischer)	149
Sorrentiner Spinnerin, 1880 (Berlin, Rudolf Mosse)	150
Zitronenverkäuferin, 1880 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach)	149
Zwischen den Gartenmauern von Sorrent, 1882 (Frankfurt a. M., Adolf Gans)	188

III. Porträts

1. Selbstbildnisse

Selbstbildnis, 1871 (Karlsruhe, Hans Thoma)	35
Selbstbildnis, 1873 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	57
Selbstbildnis, 1875 (Karlsruhe, Hans Thoma)	67
Selbstbildnis, 1880 (Dresden, Kgl. Gemäldegalerie)	145
Der Künstler und seine Gattin, 1887 (Hamburg, Kunsthalle)	264
Selbstbildnis, 1899 (Karlsruhe, Hans Thoma)	415
Selbstbildnis, 1899 (Frankfurt a. M., Städtischer Museumsverein)	424

2. Männerbildnisse

a) Bekannte

Bildnis des Großherzogs Friedrich von Baden, 1902 (Karlsruhe, Großherzogin Luise von Baden)	437
Bildnis von Adolf Bayersdorfer, 1873 (München, Frau Dr. Adolf Bayersdorfer)	59
Bildnis des Malers Dr. Peter Burmitz, 1874 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie)	64
Bildnis von Dr. Otto Eiser, 1877 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	99
Bildnis von Dr. Konrad Fiedler, 1881 (Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling)	221

	Seite
Bildnis des Herrn Fries, 1878 (Frankfurt a. M., Hermann Fries)	112
Bildnis von Alexander Gerlach, 1875 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach)	99
Bildnis des Dichters Martin Greif (Hermann Frey), 1875 (München, Hofrat Martin Greif)	66
Bildnis von Fritz Gurlitt, 1884 (das Gemälde ist 1901 verbrannt)	219
Bildnis des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, 1892 (Rumpenheim, Prinz Friedrich Karl von Hessen)	348
Bildnis des Bildhauers Adolf Hildebrand, 1884 (München, Professor Dr. Adolf von Hildebrand)	221
Bildnis des Forstmeisters Kollmann, 1873 (Basel, Professor Dr. D. Kollmann)	61
Bildnis des Malers Albert Lang, 1887 (Florenz, Frau Marie Lang)	270
Bildnis des Herrn Langen, 1885 (Cöln, Frau Geheimrat E. Langen)	231
Bildnis des Malers Wilhelm Steinhausen, 1869 (Frankfurt a. M., Professor D. Willh. Steinhausen)	23
Bildnis von Henry Thode, 1890 (Heidelberg, Henry Thode)	332
Bildnis von Dr. Georg Wiesner, 1874 (Dortmund, Fräulein Luise Wiesner)	66

b) Unbekannte

Männliches Bildnis, 1861 (Berlin, Frau Th. Benjamin)	4
Männliches Bildnis, 1862 (Bernau, Frau Maier)	6
Männliches Bildnis, 1869 (Breslau, Frau Hedwig Perls)	23
Männliches Bildnis, 1876 (Stein-Säckingen, Frau Piarrer Walz-Schmid)	97
Männliches Bildnis, 1879 (Frankfurt a. M., Hermes & Co.)	127
Männliches Bildnis, 1879 (Karlsruhe, Karl Malsch)	127
Der Philosoph mit dem Ei, 1886 (München, Momme Nissen)	258

3. Weibliche Bildnisse

a) Bekannte

Die Mutter des Künstlers, 1873 (Karlsruhe, Hans Thoma)	56
Bildnis der Mutter des Künstlers, 1882 (Stein-Säckingen, Frau Piarrer Walz-Schmid)	182

	Seite
Bildnis der Mutter des Künstlers, 1886 (Karlsruhe, Hans Thoma)	241
Mutter und Schwester des Künstlers, 1866 (Karlsruhe, Hans Thoma)	12
Bildnis von Agathe Thoma, 1871 (Karlsruhe, Hans Thoma)	36
Bildnis der Schwester des Künstlers, Agathe, 1886 (Karlsruhe, Hans Thoma)	241
Bildnisgruppe: Fräulein Agathe Thoma — Frau Cella Thoma — Frau Ella Blaue, 1901 (Karlsruhe, Hans Thoma)	435
Bildnis von Frau Cella Thoma, 1876 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie)	86
Bildnis von Frau Cella Thoma, 1877 (Karlsruhe, Hans Thoma)	98
Bildnis von Frau Cella Thoma, 1878 (Karlsruhe, Hans Thoma)	112
Bildnis von Frau Cella Thoma, 1883 (Karlsruhe, Hans Thoma)	205
Bildnis von Frau Cella Thoma, 1889 (Karlsruhe, Friedrich Blaue)	310
Bildnis von Frau Cella Thoma, 1892 (Karlsruhe, Hans Thoma)	350
Bildnis von Frau Ella Blaue, 1893 (Karlsruhe, Friedrich Blaue)	370
Bildnis von Frau Sophie Eiser, 1873 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	59
Bildnis von Frau Sophie Eiser, 1877 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	99
Bildnis von Frau Sophie Eiser, 1886 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	245
Bildnis von Frau Fries, 1878 (Frankfurt a. M., Hermann Fries)	112
Bildnis der Frau Gerlach, 1875 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach)	82
Bildnis der beiden Töchter in der Familie Haag, 1883 (Frankfurt a. M., Frau Philipp Haag)	214
Bildnis der Frau Kollmann, 1876 (München, Willi Straub)	94
Bildnis von Frau Elise Kuchler, 1898 (Frankfurt a. M., Eduard Kuchler)	408
Bildnis von Fräulein Sophie Kuchler, 1901 (Frankfurt a. M., Eduard Kuchler)	436
Bildnis von Fräulein Elisabeth La Roche, 1892 (Karlsruhe, Hans Thoma)	371
Bildnis von Fräulein Marie La Roche, 1895 (Karlsruhe, Hans Thoma)	371
Bildnis der Frau Langen, 1885 (Cöln, Frau Geheimrat E. Langen)	231
Bildnis von Frau Victor Müller, 1877 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller)	96

	Seite
Bildnis der Frau Nicolai, 1907 (Karlsruhe, Geh.-Rat Dr. Ed. Nicolai, Exz.)	478
Bildnis der Fürstin Maria zu Oettingen- Wallerstein, 1900 (Schloß Seyfrieds- berg, Moriz Fürst zu Oettingen- Wallerstein)	428
Bildnis von Frau Charlotte Schumm- Walter, 1896 (Liverpool, Frau Pfarrer Rosenkranz)	396
Bildnis von Frau Anna Spier, 1890 (Mün- chen, Frau Anna Spier)	336
Bildnis von Frau Cosima Wagner, 1899 (Bayreuth, Haus Wahnfried)	416
b) Unbekannte	
Am Fenster, 1877 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	96
Frau mit Papagei, 1880 (Karlsruhe, Hans Thoma)	155
Frau mit Spiegel, 1880 (Frankfurt a. M., Louis Koch)	144
Frauenbildnis, 1881 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	183
Weibliches Bildnis, 1862 (München, Dr. J. Deutsch)	6
Weibliches Bildnis, 1876 (Stein-Säckingen, Frau Pfarrer Walz-Schmid)	97
4. Kinderbildnisse	
Ella mit Körbchen, 1883 (Karlsruhe, Friedrich Blaue)	205
Ella, 1884 (Karlsruhe, Friedrich Blaue)	219
Ella mit Gießkanne, 1886 (Karlsruhe, Hans Thoma)	245
Ella mit Strohhut, 1888 (Freiburg i. Br., Frau Marie Meyer)	290
Kinderbildnisse aus der Familie Gerlach, 1876 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach)	80
Bildnis von J. H. K. Gerlach, 1877 (Frank- furt a. M., Alexander Gerlach)	80
Kinderporträt aus der Familie Haag, 1873 (Frankfurt a. M., Philipp Haag)	58
Bildnis von E. Kuchler, 1875 (Frankfurt a. M., Eduard Kuchler)	96
Bildnis von O. Kuchler, 1877 (Frankfurt a. M., Eduard Kuchler)	96
Bildnis von Sophie Kuchler, 1882 (Frank- furt a. M., Eduard Kuchler)	202
Bildnis von Lydia Schmid, 1877 (Stein- Säckingen, Frau Pfarrer Walz-Schmid)	97
Bildnis von A. Schumm, 1886 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter)	251

	Seite
Bildnis von E. Schumm, 1886 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter)	251
Bildnis von F. Speyer, 1890 (Ridgelhurst, Eduard Speyer)	335
IV. Tierleben	
Dachshunde, 1885 (Berlin, Geh.-Rat Emil Uhles)	231
Hahn, 1866 (Berlin, Frau Helene Ring) .	14
Hühnerfütterung, 1861 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler)	10
Hühnerfütterung, 1864 (Berlin, Geh.-Rat Hoffasche Erben)	10
Hühnerfütterung, 1867 (Freiburg i. Br., Frau Isabel Huetlin)	16
Mädchen, Hühner fütternd, 1870 (New York, Frau Anna Woerishoffer) . .	33
Im Hühnerhof, 1873 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	60
Kinder mit Hühnern, 1875 (Wiesbaden, Städtische Gemäldesammlung) . .	78
Hühnerstier, 1870 (Hamburg, Kunsthalle)	31
Kuhherde, 1880 (Berlin, Rudolf Mosse) .	164
Heimkehrende Kuhherde, 1882 (Dresden, Hofopernsänger Carl Perron) . . .	192
Heimkehrende Kühe, 1893 (Frankfurt a. M., Fräulein Rosa Livingston)	374
Weidende Kühe, 1877 (Frankfurt a. M., Philipp Haag)	105
Weidende Kühe, 1891 (Besitzer unbekannt)	326
Pferde in der Schwemme, 1885 (Frankfurt a. M., Hermann Oppenheim) .	236
Pferde in der Schwemme, 1887 (Frankfurt a. M., Carl von Grunelius) . .	269
Weidende Pferde, 1882 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter)	201
Knabe und Reh, 1868 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	18
Schafherde in der Campagna, 1882 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser) . .	190
Schafherde in Oberursel, 1896 (Berlin, Frau Dina Zimmermann)	393
Ziegenherde, 1878 (Karlsruhe, Hans Thoma)	117
Ziegenherde in der Campagna, 1880 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow)	156
Ziegenherde, 1891 (Hagen, Museum Folkwang (Karl Ernst Osthaus)	338
Ziegenstall, 1870 (Hamburg, Kunsthalle)	34
V. Stilleben	
Blumenstrauß, 1876 (Frankfurt a. M., Frau Wilhelm Meister)	91

	Seite
Blumenstrauß, 1882 (Frankfurt a. M., Frau Sophie Minjon)	184
Blumenstrauß, 1882 (Frankfurt a. M., Frau Baurat Philipp Holzmann)	199
Blumenstrauß, 1887 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler)	266
Blumenstück, 1869 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann)	25
Blumenstück, 1872 (Hamburg, Kunsthalle)	46
Blumenstück, 1872 (Frankfurt a. M., Alexander Gerlach)	46
Blumenstück, 1881 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller)	215
Fuchsien, 1870 (Karlsruhe, Hans Thoma)	31
Gladiolen, 1869 (Berlin, C. Harteneck) .	25
Hinter geschlossenen Läden, 1881 (Karlsruhe, Hans Thoma)	176
Klatschrosen, 1882 (Frankfurt a. M., Frau Baurat Philipp Holzmann)	199
Krug mit Feldblumen, 1884 (Frankfurt a. M., Frau Wilhelm Meister)	220
Mohnblumenstrauß, 1883 (Frankfurt a. M., Julius Heyman)	202
Muschelstilleben, 1873 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	52
Päonien und Flieder, 1880 (Karlsruhe, Hans Thoma)	163
Plüingstrosen, 1884 (Rumpenheim, Prinz Friedrich Karl von Hessen)	220
Rosen, um 1868 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	11
Rosen, 1888 (Frankfurt a. M., Georg Ph. A. Schwarz)	288
Sonnenblumen, 1882 (München, Frau Anna Spier)	177
Stilleben, um 1873 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler)	52
Stilleben, 1887 (Frankfurt a. M., Philipp Haag)	265
Stilleben, 1889 (Karlsruhe, Hans Thoma)	302
Tulpen, 1884 (Magdeburg, Bernh. Lippert)	215
VI. Phantasien	
1. Das Reich der Luft	
Blitzengel, 1891 (Karlsruhe, Hans Thoma)	376
Engelwolke, 1875 (München, Friedrich von Schom)	78
Engelwolke, 1884 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	216
Engelwolke, 1891 (Berlin, Regierungsrat Dr. Ernst Magnus)	334

	Seite		Seite
Puttenwolke, 1879 (Leipzig, Städtisches Museum der bildenden Künste)	135	Tanz in den Wellen, 1888 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	280
Ritt auf dem Vogel, 1885 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	233	Triton und Nereide, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	177
Selnsucht, 1900 (Karlsruhe, Hans Thoma)	427	Tritonenpaar, 1892 (Laufenburg, Mrs. Codman)	365
Südwärts, 1886 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow)	261	Tritonenpaar, 1896 (London, Mrs. George Lewis)	391
Vogel Phantasus, 1879 (Karlsruhe, Hans Thoma)	128	Tritonenpaar, 1906 (Karlsruhe, Eugen Geiger)	475
Wundervogel, 1884 (Bayreuth, Haus Wahnfried)	225	Tritonenzug, 1882 (Karlsruhe, Hans Thoma)	181
Wundervogel, 1892 (Novimaroof, Gräfin Luisa Erdödy)	355	Wasserjungfrauen, 1878 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	103
Wundervogel, 1899 (Heidelberg, Henry Thode)	421		
2. Das Reich des Wassers			
Der Bergsee, 1900 (Zürich, Richard Schwarzenbach [f])	421	3. Das Reich der Erde	
Delphine und Putten, 1887 (Bayreuth, Frau Eva Chamberlain)	261	Abendfriele, 1891 (Dresden-Blasewitz, Adolf Rothermundt)	343
Einsamkeit, 1894 (München, Kgl. Neue Pinakothek)	383	Abendfriele, 1892 (Leipzig, Emil Meiner)	353
Einsamkeit, 1899 (Basel, Carl Vischer V. d. Mühl)	415	Amor als Landschaftsmaler, 1886 (München, Dr. Solbrig)	243
Jüngling auf dem Fisch, 1893 (Frankfurt a. M., Anton van Rooy)	364	Bogenschütze, 1888 (Frankfurt a. M., Eduard Kuchler)	286
Meeresereignis, 1885 (Ridgehurst, Eduard Speyer)	237	Bogenschütze, 1903 (Karlsruhe, Hans Thoma)	441
Meereserwachen, 1893 (Novimaroof, Gräfin Luisa Erdödy)	365	Bogenschützen, 1887 (Frankfurt a. M., Frau Sophie Jay)	273
Meereseseln, 1879 (Cronberg i. T., Direktor E. Scholderer)	128	Bogenschützen, 1887 (Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling)	273
Der Meeremann, 1889 (Meiningen, Finanzrat W. Strupp)	304	Bogenschützen, 1890 (Basel, A. Mylius) .	335
Meeremänner, 1898 (Karlsruhe, Hans Thoma)	410	Centaurenszene, 1887 (München, Frau Elise Hirth)	265
Meeremänner, 1900 (Karlsruhe, Hans Thoma)	430	Dämmerung im Buchenwald, 1889 (Berlin, Geh. Kommerzienrat Dr. Eduard Simon)	294
Meerweiber, 1875 (Dresden, Professor Eugen Bracht)	76	Dämmerungszauber, 1880 (Berlin, Robert Guthmann)	140
Meerweiber, 1879 (Karlsruhe, Hans Thoma)	123	Drachenkampf, 1897 (Heidelberg, Henry Thode)	405
Drei Meerweiber, 1879 (Frankfurt a. M., Eduard Kuchler)	133	Erika-Ritter, 1894 (Hamburg, Henry P. Newman)	379
Meerweiber, 1890 (Magdeburg, Bernhard Lippert)	337	Der Fahmenträger, 1892 (Novimaroof, Gräfin Luisa Erdödy)	362
Meerwunder, 1881 (Leipzig, Museum der bildenden Künste)	175	Faun und Nymphe, 1876 (Basel, Louis La Roche-Ringwald)	87
Neptunzug, 1879 (Freiburg i. Br., Geh. Kommerzienrat A. Pfeilstücker)	138	Faunfamilie, 1880 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	141
Sirenen, 1881 (Karlsruhe, Friedrich Blaue)	167	Flötenblasende Faune, 1878 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	102
		Tanzende Faune am Wiesenquell, 1882 (Cronberg i. T., Direktor Emil Scholderer)	186
		Flora, 1881 (München, Friedrich v. Schön)	176

	Seite		Seite
Flora, 1882 (Heidelberg, Henry Thode) . . .	179	Quellnympe, 1888 (Stuttgart, Kgl. Museum der bildenden Künste) . . .	274
Flora, 1892 (Karlsruhe, Hans Thoma) . . .	352	Der einsame Reiter, 1893 (Novimaro, Gräfin Luise Erdödy)	372
Flora, 1894 (Frankfurt a. M., Eduard Kückler)	378	Einsamer Ritt, 1889 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	297
Flötenbläser, 1901 (Karlsruhe, Karl Malsch)	434	Heimkehrender Ritter, 1889 (Berlin, Dr. Walter Levinstein)	309
Frühlingsmärenchen, 1898 (Zürich, Frau R. Schwarzenbach-Zeuner)	413	Ritter im Wald, 1885 (Heidelberg, Henry Thode)	232
Frühlingsreigen, 1873 (Offenbach, Heinr. Feistmann)	54	Ritter mit Drachen, 1908 (Karlsruhe, Hans Thoma)	482
Frühlingsreigen 1873 (Mannheim, Geh. Kommerzienrat Karl Ladenburg) . . .	55	Ritter und Drache, 1885 (Paris, Dr. V. von Golubew)	227
Frühlingsreigen, 1875 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann)	72	Ritter vor dem Liebesgarten, 1890 (Berlin, Regierungsrat Dr. Ernst Magnus) . . .	327
Frühlingswunder, 1894 (Berlin, Geh. Kommerzienrat Eduard Arnholt) . . .	377	Schwarzwaldfiora, 1879 (Berlin-Grünwald, Professor D. von Hansemann)	124
Die Gefilde der Seligen, 1879 (Frankfurt a. M., Carl von Grunelius)	129	Idealer Sommertag, 1893 (Magdeburg, Bernhard Lippert)	369
Schlafender Hirte, 1886 (Bonn, Frau Charlotte Schumm-Walter)	247	Wächter vor dem Liebesgarten, 1890 (Breslau, Schlesisches Museum der bildenden Künste)	319
Hirtendyall, 1887 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	270	Wächter vor dem Liebesgarten, 1895 (Wien, H. O. Miethke)	391
Hirtendyall, 1901 (Frankfurt a. M., Eduard Simon Wolfskehl)	434	Goldene Zeit, 1876 (Frankfurt a. M., Eduard Kückler)	88
Der Hüter des Tales, 1889 (Magdeburg, Bernhard Lippert)	295		
Der Hüter des Tales, 1893 (Dresden, Kgl. Gemäldegalerie)	373	VII. Allegorien	
Idylle, 1888 (München, Thomas Knorr) . . .	287	Amor und Tod, um 1877 (Karlsruhe, Hans Thoma)	81
Jüngling am Quell, 1890 (Essen, Krupp von Bohlen und Halbach)	318	Apothekerschild, Ende der 1860er Jahre (Frankfurt a. M., Eduard Kückler) . . .	22
Lantenspielerin, 1895 (Zürich, Städtische Kunstsammlung)	391	Bacchuszug, 1886 (Frankfurt a. M., Café Bauer)	251, 252 253
Märchen, 1904 (Karlsruhe, Hans Thoma)	450	Chronos, die Sense schärfend, 1873 (Karlsruhe, Hans Thoma)	50
Morgenritt, 1890 (Berlin, Dr. Walter Levinstein)	309	Fortuna, 1886 (Schloß Seyfriedsberg, Maria Fürstin zu Oettingen-Wallerstein)	239
Tanzende Nymphen, 1888 (Mülhausen [Els.], Frau Eug. Schwarz-Schlumberger)	281	Fortuna, 1904 (Heidelberg, Henry Thode)	460
Der gefeierte Pan, 1889 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow) . . .	298	Gambrinuszug, 1886 (Frankfurt a. M., Café Bauer)	252 253
Puttenmusik, um 1881 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	170	Landschaft mit allegorischer Figur, 1878 (Breslau, Schlesisches Museum der bildenden Künste)	111
Puttenreigen unter dem Blütenbaum, 1876 (Frankfurt a. M., Frau Evelyn von Neufville)	87	Das Mädchen und der Tod, 1871 (Meinersen, Amtsgerichtsrat H. Rehse) . . .	11
Am Quell, 1888 (Bayreuth, Kommerzienrat Adolf von Gross)	279	Das Mädchen und der Tod, 1873 (Besitzer unbekannt)	51
Am Quell, 1901 (Magdeburg, Kaiser-Friedrich-Museum)	453	Die Nacht, 1876 (Frankfurt a. M., Hermann Fries)	95
Die Quelle, 1895 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie)	385		

	Seite
Tod und Liebe, 1879 (Bayreuth, Frau Professor Julius Kniese)	123
Der Traum, 1895 (Heidelberg, Henry Thode)	390
Wandfries in einem Musiksaal, 1890 (München, Professor Dr. A. Pringsheim)	328—331

VIII. Antikische Mythen

Apollo und Diana, 1887 (Besitzer unbekannt)	262
Apollo und Marsyas, 1886 (Basel, Musikdirektor Dr. Hans Huber)	239
Apollo und Marsyas, 1886 (Kaggeholm, Vult van Steyern)	268
Apollo und Marsyas, 1888 (Wien, Graf Karl Lanckorónski-Brzezie)	275
Charon, 1876 (Karlsruhe, Professor Wilhelm Trübner)	84
Durch die Fluten, 1889 (Heidelberg, Henry Thode)	307
Endymion, 1886 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow)	238
Herkules befreit die Königstochter, 1880 (Karlsruhe, Hans Thoma)	143
Luna und Endymion, 1877 (Berlin, Eduard Schulte)	100
Luna und Endymion, 1898 (Heidelberg, Henry Thode)	410
Luna und Endymion, 1900 (Krefeld, Kaiser-Wilhelm-Museum)	429
Luna und Endymion, 1905 (Berlin, Geh. Oberregierungsrat Felix Herrmann)	462
Mars, 1903 (Karlsruhe, Hans Thoma)	444
Orpheus, 1898 (Posen, Kaiser-Friedrich-Museum)	411
Proteus, 1884 (Kiel, Professor Karl Harries)	218
Saturn, 1875 (Frankfurt a. M., Albert Ullmann)	73
Schaumgeboren, 1878 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	115
Venus auf dem Delphin, 1887 (Heidelberg, Professor Dr. Max Freiherr von Waldberg)	276
Venus auf dem Meere (um 1880), 1898 (Bonn, Geheimrat Prof. Dr. Cosack)	407

IX. Deutsche Sagen und Märchen

Genoveva, 1879 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	124
Harpyie, 1906 (Mannheim, Alfred Blum)	473

	Seite
Lohengrin, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	196
Die drei Normen, 1889 (Novimarof, Gräfin Luisa Erdödy)	300
Parsifal, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	197
Parsifal, 1887 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	246
Rheintöchter und Alberich, 1878 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	119
Die Rheintöchter und Alberich, 1905 (Cöln, Victor Rheins)	461
Siegfried und Mime, 1877 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	107
Siegfrieds Tod, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	194
Siegfried und Brünhilde, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	194
Siegfried und Gutfrune, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	195
Siegfried und die Rheintöchter, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	195
Siegfried und das Vöglein, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	196
Tannhäuser, 1882 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein)	197
Walkürenritt, 1879 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	119
Wotan, um 1898 (das Originalgemälde existiert nicht mehr)	412
Wotan und Brünhilde, 1876 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	107
Zug der Götter nach Walhall, 1880 (Frankfurt a. M., Frau Dr. Otto Eiser)	142

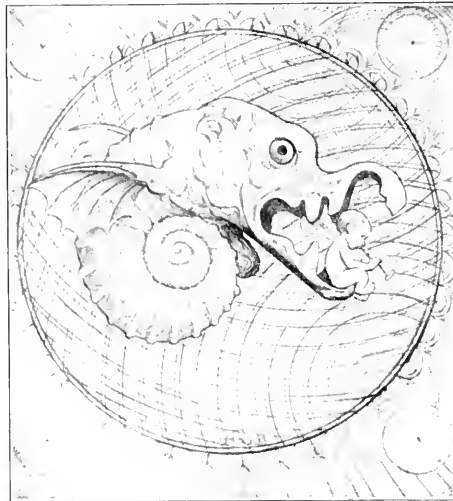
X. Monatsdarstellungen und Planeten

Deckengemälde: Monatsbilder etc., 1886 (Frankfurt a. M., Café Bauer)	254—257
Monatsbilder, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	485—490
Sonne — Mond, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	491
Mars — Merkur, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	492
Jupiter — Venus, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	493
Saturn — Erde, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	494
Tierzeichen. Dekorative Holzfüllungen zu den Monatsbildern etc., 1909 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	495—500

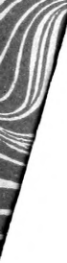
Seite	Seite
	Christus und die Samariterin, 1881 (Basel, Louis La Roche-Ringwald) 171
XI. Religiöse Darstellungen	Christus und die Samariterin, 1887 (Heidelberg, Henry Thode) 304
Abels Opfer, 1891 (Karlsruhe, Hans Thoma) 342	Christus und der Versucher, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) 506
Abend im Paradies, 1889 (Ridgehurst, Eduard Speyer) 296	Eva, 1880 (Frankfurt a. M., Städelsches Kunstinstitut) 162
Adam und Eva, 1886 (Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling) 250	Eva, 1898 (Elberfeld, Julius Schmits) 407
Adam und Eva, 1887 (Heidelberg, Henry Thode) 262	Die Flucht nach Aegypten, 1873 (Cronberg i. T., Direktor Emil Scholderer) 60
Adam und Eva, 1888 (Heidelberg, Henry Thode) 291	Flucht nach Aegypten, 1879 (Frankfurt a. M., Eduard Küchler) 121
Adam und Eva, 1891 (Karlsruhe, Prinz Max von Baden) 345	Flucht nach Aegypten, 1883 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) 212
Adam und Eva, 1897 (Berlin, Eduard Schulte) 399	Die Flucht der heiligen Familie, 1887 (Heidelberg, Henry Thode) 304
Heilige Cäcilie, 1892 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) 359	Ritter Georg, 1889 (Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling) 299
Santa Cäcilia, 1892 (Bernau, Liederkrantz) 360	Der Heilige, 1886 (Partenkirchen, Frau Hofkapellmeister Balling) 259
Heilige Cäcilie, 1894 (Bremen, Bürgermeister Dr. Marcus) 375	Die Hölle, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) 511
Die heilige Cäcilie, 1909 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) 484	Die heiligen drei Könige, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) 504
Die Auferstehung Christi, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) 512	Die Krippe, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) 503
Der heilige Christoph, 1889 (München, Hauptmann Haushofer) 295	Heilige Margareta, 1907 (Karlsruhe, Hans Thoma) 476
Der heilige Christophorus, 1909 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) 484	Ostern, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) 510
Christus, 1896 (Besitzer unbekannt) 397	Das Paradies, 1876 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) 89
Christus am Kreuz, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) 509	Das Paradies, 1888 (München, Professor Dr. A. Pringsheim) 293
Christus als Lehrer, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) 507	Im Paradies, 1890 (Dresden, Professor Dr. Robert Bruck) 335
Christus erscheint der Maria Magdalena, 1902 (Heidelberg, Peterskirche) 439	Im Paradies, 1892 (Novimaroß, Gräfin Luisa Erdödy) 358
Christus und Maria Magdalena, 1902 (Karlsruhe, Hans Thoma) 440	Paradies, 1901 (Karlsruhe, Hans Thoma) 433
Christus und Nikodemus, 1878 (Frankfurt a. M., Konsul Karl Kotzenberg) 113	Pietà, 1885 (Karlsruhe, Prinz Max von Baden) 229
Christus am Oelberg, 1908 (Karlsruhe, Hans Thoma) 480	Ruhe auf der Flucht, 1874 (Frankfurt a. M., Dr. Otto Müller) 63
Christus am Oelberg, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) 508	Ruhe auf der Flucht, 1879 (Berlin, Rudolf Molenaar) 120
Christus und Petrus auf dem Meere, 1902 (Heidelberg, Peterskirche) 438	Ruhe auf der Flucht, 1881 (Karlsruhe, Karl Malsch) 161
Christus und Petrus, 1905 (Karlsruhe, Hans Thoma) 467	Ruhe auf der Flucht, 1882 (München, Kunstverein) 187
Christi Predigt am See, 1877 (Frankfurt a. M., Simon Ravenstein) 106	Ruhe auf der Flucht, 1887 (München, Frau Anna Spier) 264

	Seite
Ruhe auf der Flucht, 1890 (Frankfurt a. M., Karoline Freifrau von Flotow) . . .	311
Ruhe auf der Flucht, 1891 (Magdeburg, Kaiser-Friedrich-Museum)	339
Die Ruhe auf der Flucht, 1908 (Karlsruhe, Hans Thoma)	480
Die Ruhe auf der Flucht, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	505
Der böse Sämann, 1888 (Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried) . . .	286
Der böse Sämann, 1890 (Cronberg i. T., Direktor Emil Scholderer)	337
Der Schutzengel, 1895 (Frankfurt a. M., Frau Geh.-Rat Eduard Oehler) . . .	389
Der Schutzengel, 1905 (Dresden, Bruno Liebe)	465
Die Seligen, 1908 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	513
Der verlorene Sohn, 1881 (Berlin, Fritz Gurlitt)	172
Der verlorene Sohn, 1882 (Kaiserslautern, Dr. C. Ritter)	183

	Seite
Der verlorene Sohn, 1885 (Frankfurt a. M., Carl von Weinberg-Waldfried) . . .	235
Der verlorene Sohn, 1892 (Weimar, Graf Harry von Kessler)	352
Der Sündenfall und der Tod, 1885 (Ridge- hurst, Eduard Speyer)	228
Unkrautsäer, 1888 (Frankfurt a. M., Städtische Galerie)	281
Unkrautsäer, 1891 (Magdeburg, Stadtrat Heinr. Strauss)	347
Die Verkündigung bei den Hirten, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle) . . .	502
Die Versuchung Christi, 1871 (Frank- furt a. M., Frau Dr. Peter Burnitz) . .	37
Die Versuchung Christi, 1890 (Basel, Louis La Roche-Ringwald)	327
Die Versuchung Christi, 1892 (Zürich, Richard Schwarzenbach [?])	349
Weihnachten, 1905 (Karlsruhe, Hans Thoma)	463
Weihnachten, 1907 (Karlsruhe, Großh. Kunsthalle)	501—504



Nach einer Radierung von Hans Thoma





University of Toronto
Library

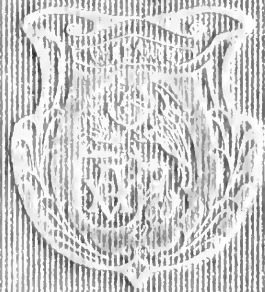
DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index Fil."
Made by LIBRARY BUREAU

Thore, Henry
Thom.

HT
5
744

SCORROW



MADE IN
CHINA